

**Gling-ras-pa Padma rdo-rje (1128-1188):
Leben und Werk unter besonderer Berücksichtigung
des Werkes**

Eine Fackel, die das Wesentliche bündelt

Inauguraldissertation

zur Erlangung des Doktorgrades der Philosophie
an der Ludwig-Maximilians-Universität München

Vorgelegt von:

Marco Walther

aus Hückeswagen

2017

Erstgutachter: Professor Franz-Karl Ehrhard

Zweitgutachter: Professor Jens-Uwe Hartmann

Datum der mündlichen Prüfung: 18. Juli 2017

Vorwort

„Die Hälfte der Leute sind 'Brug-pas,
die Hälfte der 'Brug-pas sind Bettler,
die Hälfte der Bettler sind Verwirklichte.“¹ (Tibetisches Sprichwort)

Die vorliegende Arbeit beruht auf meinem langjährigen Interesse an der bKa'-brgyud-pa-Schule des tibetischen Buddhismus, ein Interesse, das meiner akademischen Laufbahn um einige Jahre vorausging. Bevor ich mein Studium der Tibetologie aufnahm, las ich die heutzutage bekannten und verbreiteten biographischen Darstellungen und Lehren der bKa'-brgyud-pa-Schule in der Form unkommentierter Übersetzungsliteratur. Über die Jahre fiel mir dabei auf, dass die prägenden Figuren, die Vorväter dieser Schule, ihren Anhängern oft nicht über ihren Namen hinaus bekannt sind und ihre Werke wenig Beachtung seitens der eigenen Tradition finden. Auch wurde mir mit der Zeit bewusst, dass die Biographien dieser Gründer hauptsächlich hagiographisch sind und es oft mehrere Biographien einer Person gibt, welche zum Teil ganz verschiedene Informationen beinhalten und gegensätzliche Bilder einer Person zeichnen – eine Beobachtung, die natürlich auch im wissenschaftlichen Diskurs schon Aufmerksamkeit fanden.

Bei der Auswahl des Themas meiner Dissertation war es mir daher ein Anliegen, eine dieser Personen zu erforschen, die als Gründer zwar innerhalb ihrer Schule namentlich sehr bekannt sind und verehrt werden, deren Werk aber kaum studiert wird und deren Leben oft nur in Form von Heiligengeschichten erzählt wird, hinter denen die biographischen Details zurücktreten. Durch die Erforschung der dieser Person zugewiesenen Literatur und der verfügbaren Biographien strebte ich danach, die Vielfalt von biographischem Detail sowie des von Gling-ras-pa Gelehrtem aus dem Dunkel des Desinteresses zu heben.

Auf der Suche nach einer dieser frühen Figuren las ich zuerst einige Werke des gTsang-pa rGya-ras Ye-shes rdo-rje (1161-1211), des Gründers der 'Brug-pa bKa'-brgyud-pa-Schule. Dessen Werk schien mir allerdings relativ konventionell und wenig widersprüchlich, so dass ich mir von einer genauen Auswertung wenig Interessantes versprach. Daraufhin entschied ich, diese Spur eine Generation weiter zurück zu dessen Lehrer Gling-ras-pa Padma rdo-rje zu verfolgen. Eine erste cursorische Lektüre der Biographie des Gling-ras-pa erbrachte Interes-

¹ (mi phyed 'brug pa| 'brug phyed sprang po| sprang phyed grub thob). Die erste schriftliche Erwähnung findet sich in der 1575 verfassten Religionschronik *Chos 'byung bstan pa'i pad ma rgyas pa'i nyin byed* von Padma dKar-po (1527–1592). Siehe Quintman (2014), S. 57. Selbiges Zitat findet sich auch in Aris (1979), S. 172.

sante Aussichten für die kommende Arbeit: Sehr menschliche Züge im Ablauf seines Lebens, wie den Verlust seiner monastischen Ordination und Zweifel an der Authentizität seines Lehrers. Auch waren die Person von Gling-ras-pa und dessen Werke noch wenig erforscht.

Eine Edition der Gesammelten Werke des Gling-ras-pa in zwei Bänden war zu Beginn meiner Arbeit verfügbar, welche eine Version seiner spirituellen Biographie, eine Liedsammlung sowie eine Vielzahl der ihm zugeschriebenen Werke enthält. Aus dieser Sammlung nahm ich ein Werk mit dem Titel *Eine „Eine Fackel, die das Wesentliche bündelt“* (*gCes pa bsdus pa'i sgron ma*), welches die Stufen und Pfade (*bstan rim*) auf dem Weg zum Erwachen gemäß der buddhistischen Lehre darstellt, als Grundlage der vorliegenden Arbeit. Dieses Werk wählte ich aus, weil es aufgrund der umfassenden Darstellung des Weges ein gutes Beispiel für die Gelehrsamkeit des Autors Gling-ras-pa ist, aus welcher sich über die biographische Darstellung hinaus mehr über diesen erfahren lässt.

München, im Frühling 2017

Danksagung

Dass diese Arbeit in den vergangenen vier Jahren Form annahm, ist nicht mein alleiniges Verdienst. Zu allererst möchte ich meiner Frau Katharina danken, die mich in dieser Zeit trotz der Geburt unserer beiden wunderbaren Kinder in vielerlei Hinsicht unterstützte und mir auch nach schlaflosen Nächten und trotz zahlloser ausgefallener Krippen- und Kindergarten tage eine tägliche Arbeit ermöglichte. Meinem Doktorvater Franz-Karl Ehrhard gebührt gleichsam großer Dank für seine unablässige Unterstützung, indem er mir jederzeit alle erdenklichen Fragen beantwortete und mich an seinem Wissensschatz teilhaben ließ.

Des weiteren danke ich Jowita Kramer für die anregenden Diskussionen und Hinweise insbesondere zu Fragen der philosophischen Hintergründe, mKhan-po Don-grub nam-rgyal, der sich die Zeit nahm, über drei Wochen mit mir den *gCes pa bsdus pa'i sgron ma* zu lesen und viele Fragen dazu beantwortete, sowie Klaus-Dieter Mathes, Marta Sernesi, Karl Brunnhölzl, Volker Caumanns, Nicholas Mailänder und Christian Paar.

Abschließend sei der Studienstiftung des Deutschen Volkes gedankt für ein dreijähriges Promotionsstipendium, welches diese Arbeit ermöglichte, ohne dass ich mir jemals Sorgen um eine Finanzierung hätte machen müssen.

Inhaltsverzeichnis

EINLEITUNG	1
ERSTER TEIL: LEBEN UND WERK	7
1.1 FORSCHUNGSGESCHICHTE ZUM LEBEN DES GLING-RAS-PA	7
1.2 TIBETISCHE QUELLEN ZUM LEBEN DES GLING-RAS-PA	9
1.2.1 <i>Eigenständige Biographien</i>	9
1.2.1.2 rje grub thob chen po gling ras pa'i nram par thar pa drang nges rab tu gsal ba von gTsang-pa rGya-ras Ye-shes rdo-rje (1161-1211)	9
1.2.1.3 Grub thob gling ras pa'i nram mgur mthong ba don ldan von lHa-btsun Rin-chen nram-rgyal (1473-1557)	10
1.2.1.4 Gling ras pa'i nram thar von Śākya rin-chen (1710-1759)	11
1.2.2 <i>Biographien in "Sammlungen von Heiligenlegenden" (gser phreng)</i>	12
1.2.2.1 Grub thob kyi rgyal po gling chen ras pa'i nram par thar pa von rGyal-thang-pa bDe-chen rdo-rje (13. Jh.)	12
1.2.2.2 Grub thob chen po gling chen ras pa padma rdo rje'i nram par thar pa von Mon-rtse-pa Kun-dga' dpal-chen (1408-1475?).....	12
1.2.2.3 Gling chen ras pa'i nram thar aus dem mDo chen bka' brgyud gser 'phreng (ca. 15. Jh.).....	13
1.2.2.4 brGyud pa ring lugs kyi nram thar nor bu 'od kyi phreng ba von Chos-kyi grags-pa, 3 'Brug-chen (1478-1523)	13
1.2.3 <i>Biographien in Religionschroniken (chos 'byung)</i>	14
1.2.3.1 Lho rong chos 'byung von rTag-tshag Tshe-dbang rgyal (15. Jh.)	14
1.2.3.2 Deb ther sngon po von gZhon-nu dpal (1392-1481).....	15
1.2.3.3 Chos 'byung mkhas pa'i dga' ston von gTsug-lag 'phreng-ba, 2. dPa'-bo (1504-1564/1566)	15
1.2.3.4 Chos 'byung bstan pa'i pad ma rgyas pa'i nyin byed von Padma dkar-po., 4. 'Brug-chen (1527-1592).....	15
1.2.4 <i>Kurzbiographien in modernen Werken</i>	16
1.2.4.1 Ye-shes chos-dar: Dwags po bka' brgyud kyi ring lugs dri ma med pa'i tshul cung zad gleng ba.....	16
1.2.4.2 bSod-nams rgya-mtsho: Grub chen gling chen ras pa'i nram thar.....	16
1.2.4.3 Mi-nyag mgon-po, Ye-shes rdo-rje, Thub-bstan nyi-ma, dPal-rdor, lHa-mo skyabs: Grub chen gling ras pa padma rdo rje'i nram thar mdor bsdu.....	16
1.2.4.4 Phrin-las rdo-rje: Grub thob gling ras padma rdo rje'i nram thar	16
1.3 DAS LEBEN DES GLING-RAS-PA.....	18
1.3.1 <i>Vorleben als Bodhisattva</i>	18
1.3.2 <i>Familie, Geburt</i>	22
1.3.3 <i>Ausbildung</i>	23
1.3.4 <i>Erhalt der Hörüberlieferung (snyan brgyud) des Ras-chung-pa</i>	25
1.3.5 <i>Treffen mit Phag-mo gru-pa rDo-rje rgyal-po (1110-1170)</i>	34
1.3.6 <i>Sein Lebensbeispiel als Lehre der Befreiung</i>	36
1.3.7 <i>Der Tod von Phag-mo gru-pa (1170)</i>	40
1.3.8 <i>Hilfe bei kriegerischen Auseinandersetzungen von Bla-ma Zhang</i>	44
1.3.9 <i>Lebensabend</i>	45
1.3.10 <i>Testament</i> :	47
1.3.11 <i>Seine letzten Momente und sein Tod</i>	50
1.4 DIE ENTWICKLUNG DES NARRATIVS BEI LHA-BTSUN IM 16. JH.	52
1.4.1 <i>Die Vorgeburten des Gling-ras-pa</i>	52
1.4.2 <i>Sūtrazitate, um Gling-ras-pas Vorgeburt als Saraha zu belegen</i> :.....	53
1.4.3 <i>Die Rolle seiner Frau Jo-mo sMan-mo (auch Ma-jo Shes-rab-rgyan genannt) und deren Stellung als tantrische Gefährtin (mudrā)</i>	56
1.4.4 <i>Treffen mit seinem Schüler gTsang-pa rGya-ras Ye-shes rdo-rje</i>	57
1.4.5 <i>Das Gelöbnis eines "Ras-pa", des Baumwollgewandten</i>	58
1.5 ZUR GRÜNDUNG DES KLOSTERS RA LUNG.....	62
1.6 DIE WERKE DES GLING-RAS-PA.....	64
1.6.1 <i>Gling-ras-pa und seine Position als Halter der Hörüberlieferung</i>	64
1.6.2 <i>Gling-ras als Halter der Überlieferungslinien von Ras-chung-pa und sGam-po-pa</i>	66
1.6.3 <i>Gliederung der Werke Gling-ras-pas im Kontext der 'Brug-pa-Schule</i>	68
1.6.4 <i>Werkkatalog</i>	73
1.7 ABSCHLUSSBETRACHTUNG ZU LEBEN UND WERK DES GLING-RAS-PA	84

ZWEITER TEIL: DIE LEHREN DES GLING-RAS-PA	85
2.1 DIE STUFENWEISE DARSTELLUNG DES PFADES BEI GLING-RAS-PA	86
2.1.1 <i>Zitate aus kanonischen Werken im gCes pa bsdus pa'i sgron ma</i>	91
2.2 DIE FÜNF PFADE, WIE SIE IM <i>GCES PA BSDUS PA'I SGRON MA</i> PRÄSENTIERT WERDEN	93
2.2.1 <i>Pfad der Ansammlung (saṃbhāramārga; tshogs lam)</i>	93
2.2.1.1 Kapitel I: Vertrauen und sich auf den Lehrer zu stützen	93
2.2.1.2 Kapitel II: Gelübde der individuellen Befreiung (prātimokṣa; so sor thar pa'i sdom pa) und sich auf die Zuflucht zu stützen	95
2.2.1.3 Kapitel III: Nehmen der Bodhisattva-Gelübde	97
2.2.1.4 Kapitel IV: Übung der Bodhisattvas	98
2.2.1.5 Kapitel V: Eine zusammengefasste [Darstellung] der Wirklichkeit	100
2.2.1.6 Kapitel VI: Disziplinieren des Geistes	103
2.2.1.7 Kapitel VII: Anhäufen der Ansammlungen (saṃbhāramārga; tshogs lam)	104
2.2.2 <i>Kapitel VIII: Pfad der Anwendung (prayogamārga; sbyor lam)</i>	109
2.2.3 <i>Kapitel IX: Pfad des Sehens (darśanamārga; mthong lam)</i>	114
2.2.3.1 Kapitel X: Weg der Śrāvakas	123
2.2.3.2 Kapitel XI: Pratyekabuddha	126
2.2.3.4 Kapitel XII: Die Lehre des Mahāyāna	129
2.2.4 <i>Pfad der Meditation (bhāvanāmārga; sgom lam)</i>	130
2.2.4.1 Kapitel XIII: Pfad der Meditation (bhāvanāmārga; sgom lam)	130
2.2.4.2 Kapitel XIV: Die Vortrefflichkeit des Mantra[yāna] über das Pāramitā[yāna]	136
2.2.4.3 Kapitel XV: Mahāmudrā	140
2.2.5 <i>Pfad des nicht-mehr-Lernens (aśaikṣāmārga; mi slob pa'i lam)</i>	140
2.2.5.1 Kapitel XVI: Die letztendliche Frucht	140
2.2.5.2 Kapitel XVII: Alle Gegebenheiten als Geist des Erwachens aufzeigen	144
2.3 GLING-RAS-PA ZU MAHĀMUDRĀ	147
2.3.1 <i>Einflüsse durch seine direkten Lehrer</i>	147
2.3.1.1 Khyung-tshang pa und Sum-pa: Mahāmudrā in der Hörüberlieferung	147
2.3.1.2 Phag-mo gru-pa: lHan cig skyes sbyor, die vier Yogas und die Mahāmudrā in fünf Gliedern	147
2.3.1.3 Bla-ma Zhang g.Yu brag-pa	149
2.3.2 <i>Die Präsentation von Mahāmudrā in den Werken des Gling-ras-pa</i>	150
2.3.2.1 Schriften zur Erklärung von Sichtweise und Pfad der Mahāmudrā	151
2.3.2.1.1 <i>Doh'a'i yig sna de nyid gsal ba</i>	151
2.3.2.1.2 <i>Phyag rgya chen po'i bka' drin bcu gcig pa</i>	155
2.3.2.2.2 Mahāmudrā-Kapitel aus dem <i>gCes pa bsdus pa'i sgron ma</i>	162
2.3.2.2.3 <i>Gling ras pa'i zhu ba dang zhu lan</i>	170
2.3.2.3 Praxisanleitungen	174
2.3.2.3.1 <i>Don gsal sgron ma</i>	174
2.3.2.3.2 <i>De nyid bsdus pa'i rim pa</i>	176
2.4 ABSCHLUSSBETRACHTUNG ZU DEN LEHREN DES GLING-RAS-PA	183
DRITTER TEIL: ÜBERSETZUNG UND TEXTEDITION DES GCES PA BSDUS PA'I SGRON MA	185
3.1 ÜBERSETZUNG DER KAPITEL V-XVII	185
3.2 ANMERKUNGEN ZU DEN QUELLEN	257
3.3 <i>GCES PA BSDUS PA'I SGRON MA 'AM BSLABS PAR BYA BA'I CHOS THAMS CAD MDOR BSDUS TE BSTAN PA BZHUGS SO </i>	259
ANHÄNGE	429
TEXTEDITION TESTAMENT	429
<i>BSLAB PAR BYA BA'I CHOS THAMS CAD MDOR BSDUS TE BSTAN PA'I BSDUS DON</i>	434
TEXTEDITION DES ABSCHNITTES <i>GNYUG MA'I PHYAG RGYA CHEN PO'I NGANG LA BZHAG PA</i> AUS <i>DOH'A'I YIG SNA DE NYID GSAL BA</i>	448
TEXTEDITION DES ABSCHNITTES <i>PHYAG RGYA CHEN PO</i> AUS <i>DE NYID BSDUS PA'I RIM PA</i>	449
<i>DON GSAL SGRON MA'I BSDUS DON</i>	451
PASSAGE ZU DEN MÜNDLICHEN UNTERWEISUNGEN ZU MAHĀMUDRĀ AUS <i>GLING RAS PA'I ZHU BA DANG ZHU LAN</i>	452
LITERATURVERZEICHNIS	455

Einleitung

In heutiger Zeit erstreckt sich die Verbreitung der 'Brug-pa bKa'-brgyud-pa-Schule über den gesamten Raum des Himalaya. Ausgehend von Gling-ras-pa Padma rdo-rje und insbesondere dessen Schüler gTsang-pa rGya-ras Ye-shes rdo-rje (1161-1211) begründete rGod-tshang-pa mGon-po rdo-rje (1189-1258) die „oberen 'Brug-pa“ (*stod 'brug*). Mit Lo ras-pa dBang-phyug brtson-'grus (1187-1250) begannen die „unteren 'Brug-pa“ (*smad 'brug*). Mit 'Ba'-ra-ba rGyal-mtshan dpal-bzang (1310-1392) nahmen die „mittleren 'Brug-pa“ (*'bar 'brug*) ihren Anfang, eine Tradition, die auf der „oberen 'Brug-pa“ fußt.¹ Nach dem Ableben von gTsang-pa rGya-ras wurde die Residenz (*gdan sa*) der 'Brug-pa in Ra lung von dessem Neffen Dharma Seng-ge sang-rgyas dbon (1177-1237) weitergeführt, woraufhin die Nachkommen der rGya-Familie in Abfolge die Äbte von Ra lung stellten. In späterer Zeit war Ra lung meist mit der Überlieferung der „mittleren 'Brug-pa“ assoziiert. Die Inkarnationslinie der 'Brug-chen begann erst recht spät mit Kun-dga' dpal-'byor (1428-1476) in Ra lung. Nachdem schon gTsang-pa rGya-ras (1161-1211) Tsa-ri in Südtibet an der Grenze zu Assam zur spirituellen Übung aufsuchte, gründete Padma dkar-po (der vierte 'Brug-chen, 1527-1592) dort einen der Vajravārāhī gewidmeten Tempel im Tal von Cig car und das Kloster gSang sngags chos gling, welches fortan als Residenz der Inkarnationen des 'Brug-chen diente.² In Khams (Osttibet) verbreiteten sich die „östlichen 'Brug-pa“ (*kham s 'brug*) aufgrund des Wirkens von mDo-khams-pa Rin-chen seng-ge (13. Jh.) einem der Schüler des gTsang-pa rGya-ras.³ Mit Khams-pa Karma bsTan-'phel (1569-1637) begann die Inkarnationslinie des Khams-sprul und das Kloster von Khams pa sgar in Chamdo wurde von bsTan-'dzin chos-kyi nyi-ma (4. Khams-sprul, 1730-1779/80) gegründet. 'Dzi sgar ist eine weitere bekannte monastische Institution aus dieser Linie. Mit Lo ras-pa und insbesondere mit Pha-jo Zhig-po (1184?-1251?) erreichte die 'Brug-pa-Tradition erstmalig Bhutan, und Pha-jo Zhig-po etablierte ab dem Jahr 1222 dort nach einer Klausur in Taktshang religiöse Zentren in Paro, Lingshi, Thimpu und Punaka. Die Inkarnation des Hierarchen Padma dkar-po, Zhabs-drung Ngag-dbang rnam-gyal (1594-1651) ergriff aufgrund von politischen Unstimmigkeiten im Jahr 1616 die Flucht nach Bhutan. Dort begründete er die „südlichen 'Brug-pa“ (*lho 'brug*) in Bhutan, welche sich de facto als Staatskirche installierte. Er etablierte dort die Teilung von religiöser und weltlicher Macht, die mit den Institutionen des rJe mKhan-po und des sDe-srid von Pad-dkar 'byung-gnas (1604-1672) und bsTan-'dzin 'brug-rgyas (1591-1656) erstmalig bekleidet wurden. In Bhutan wirkten mitunter auch Vertreter anderer Schulen der 'Brug-pa, wie z.B. die 'Ba'-ra-ba.⁴ Unter Dam-chos

¹ Siehe Smith (2001), S. 46-48. Phrin-las rdo-rje: *Don brgyud dpal ldan 'brug pa'i mkhas grub bla ma rgya mtsho'i rnam thar legs bshad nor bu'i gter mdzod* ordnet den Anfang der „mittleren 'Brug-pa“ 'Ba'-ra-ba rGyal-mtshan dpal-bzang zu, während Aris (1979), S. 173 diesen mit Sangs-rgyas dBon-ras Dharma Seng-ge (1177-1237) verbindet. Zur Verbreitung der 'Ba'-ra-ba in Sikkim durch dKon-mchog rgyal-mtshan (1601-1687) siehe Erschbamer (2013).

² Siehe Filibeck, (1990), S. 1-3.

³ Zu dessen Biographie siehe Phrin-las rdo-rje: *Don brgyud dpal ldan 'brug pa'i mkhas grub bla ma rgya mtsho'i rnam thar legs bshad nor bu'i gter mdzod*. S. 109-117.

⁴ Zu einer ausführlichen Darstellung der Verbreitung der 'Brug-pa in Bhutan siehe Aris (1979), S. 169-190 & 201-243, sowie Phuntsho (2013), S. 141-150, 217-249 & 255-259. Für eine Kurzdarstellung aus der Perspektive der Tradition siehe Dorji (2014), S. 69-70.

pad-dkar (4. rJe mkhan-po, 1639-1708) wurden in Nepal mit den Klöstern Bla brang dgon pa und Nam mkha' gling Klöster der „südlichen 'Brug-pa“ gegründet.⁵ Am Berg Kailash wurde ein gewisser lHa-sdings Rab-'byams-pa von Padma dkar-po in das Amt des rDor-'dzin-pa berufen, als Repräsentant der 'Brug-pa an der Pilgerstätte des Mi-la ras-pa. lHa-sdings Rab-'byams-pa wurde daraufhin auch zum spirituellen Lehrer des Königs von sPu rang in Westtibet, sMon-lam lhun-grub.⁶ Schon früh unterhielt das Herrscherhaus von La dwags unter König 'Jam-dbyangs rgya-mtsho (1595-1616) eine Beziehung zwischen Gabenherr (*von bdag*) und Präzeptor (*mchod gnas*) mit dem Kloster Ra lung. Seit dem 17. Jahrhundert florierten die 'Brug-pa in La dwags, als sTag-tshang ras-pa Ngag-dbang rgya-mtsho (1574-1651) zum spirituellen Lehrer des Königs Seng-ge mam-rgyal (1570–1642) wurde, was zur Gründung des Klosters Hemis führte. Diese Beziehung war eng mit den südlichen 'Brug-pa verknüpft. Zu jener Zeit existierte mit dem Kloster von 'Bar gdan in Zangs-dkar auch schon eine Niederlassung des Klosters von Ra lung.⁷ Weitere religiöse Zentren der 'Brug-pa liegen in Lahoul, Spiti und Kinnaur.

Seit dem Exodus der Tibeter ab dem Jahr 1959 wurden einige Klöster in Indien und Nepal neu errichtet, nachdem Linienhalter der 'Brug-pa als Flüchtlinge dorthin gelangten. Zu nennen sind hier gSang-sngags chos-gling, erbaut von Thugs-sras Ngag-dbang 'gyur-med dpal-bzang (1916-1983) in Darjeeling, Westbengalen, Khams-pa sgar in Himachal Pradesh, erbaut von Don-brgyud nyi-ma (8. Khams-sprul, 1931–1980) und Druk Amitabha Mountain in Kathmandu, errichtet von 'Jigs-med padma dbang-chen (12. 'Brug-chen, geb 1963).

Seltener wird diese Schule auch als Gling-ras bKa'-brgyud-pa bezeichnet, in Erinnerung an deren „Gründer“.⁸ Diese Arbeit ist der Person des Gling-ras-pa Padma rdo-rje, gewidmet, der auch unter den Namen „Mann aus sNa phu“ (sNa-phu-pa) und „Bettler-Yogin“ (lDong-bu rnal-'byor) bekannt ist.

Die tibetologischen Bearbeitungen von doktrinärem und biographischem Material mit Fokus auf der frühen bKa'-brgyud-pa-Schule sind weit gediehen. Insbesondere Mar-pa (1012-1097), Mi-la ras-pa (1042-1123), sGam-po-pa (1079-1153) Ras-chung-pa (1084-1161) Phag-mo gruppa (1110-1170) und Bla-ma Zhang (1123-1193) wurde große Aufmerksamkeit gewidmet.⁹ Die

⁵ Siehe Rigdzin (2011), „The Fourth Je Khenpo, Damcho Pekar“.

⁶ Siehe Schuh (1983), S. 34-35.

⁷ Zu der Beziehung zwischen dem Herrscherhaus von La dwags und den südlichen 'Brug-pa siehe Petech (1977) und Schuh (1983). Zu der Person des sTag-tshang ras-pa und dessen Reisen siehe Schwiager (1996).

⁸ Der Name Gling-ras bKa'-brgyud-pa tritt relativ selten auf, immer im Hinblick auf die acht Schüler des Phag-mo gru-pa rDo-rje rgyal-po, welche weitere Überlieferungsströme begründeten. Siehe Smith (2001), S. 44 und Dorji (2014), S. 67.

⁹ Da die Fülle der Veröffentlichungen zu diesen Personen immer weiter anwächst, seien hier nur die für die hiesige Arbeit relevanten angeführt. Zu den Biographien des Mar-pa siehe Ducher (erscheinend), Mi-la ras-pa wurde eine Anzahl von Bearbeitungen zuteil, zu nennen ist hier insbesondere die Studie des biographischen Korpus von Quintman (2014), zum Leben und der Doktrin des sGam-po-pa erschienen Arbeiten von Guenther (1959), Sherpa (2004), Kragh (1998, 2013&2015), und Scheuermann (2015), das Leben des Ras-chung-pa wurde von Roberts (2007) mit einer Arbeit bedacht, der

frühe Figur der 'Brug-pa bKa'-brgyud-pa-Schule, Gling-ras-pa, ist bislang weitestgehend unerforscht geblieben. Sogar seinem Schüler gTsang-pa rGya-ras Ye-shes rdo-rje kam mehr Beachtung zu teil.¹⁰

Die Schulen des tibetischen Buddhismus greifen allesamt auf Identifikationsfiguren zurück, da diese ihnen Legitimität vermitteln. In der Überlieferung der bKa'-brgyud-pa stehen sich in einer frühen Generation zwei Figuren gegenüber, welche unterschiedlicher nicht sein könnten: der Yogin Ras-chung-pa abseits von Institutionen und der Mönch sGam-po-pa als erster Gründer eines Klosters innerhalb dieser Tradition. Die überwiegende Mehrheit der Hierarchen wird in Folge in Übereinstimmung mit der Person des sGam-po-pa dargestellt. Dies ist nicht verwunderlich, da Hierarchen zumeist großen klösterlichen Institutionen vorstanden und das Ideal eines wandernden Yogins sicherlich nicht zum Erhalt dieser Institutionen beigetragen hätte. Es ist hinlänglich bekannt, dass diese frühen Biographien nur in Bruchstücken etwas über den thematisierten Lehrer aussagen und meist nicht auf Persönliches eingehen. Worüber diese Biographien jedoch berichten, ist eben die Rezeption der Figur, welche innerhalb der Leserschaft herrschte. In diesem Fall zeigt sich sehr deutlich die Idealisierung von Gling-ras-pa als wichtigem Schüler von einflussreichen Lehrern und die Fixierung seiner Person als Yogin außerhalb der sozialen Normen und Institutionen. Doch genau in diesen Institutionen muss er viele Jahre verbracht haben, und die Lektüre seiner Werke legt eine Gelehrsamkeit seinerseits nahe, die in keiner Weise einem wandernden Yogin entspricht, der sich nur auf seine Meditationspraxis konzentriert und sich nicht um weitere Belange kümmert.

Im Rahmen dieser Idealisierung konkretisiert sich ein Bild: Das von Gling-ras-pa als legitimen Nachfolger des Mi-la ras-pa und auch dessen Schülers Ras-chung-pa. Diese Herleitung ist noch heute von Belang, da die 'Brug-pa sich in ihrer Überlieferungstradition wesentlich stärker auf die „Hörübertragung“ (*snyan brgyud*) des Ras-chung-pa berufen, als andere noch existente Schulen der bKa'-brgyud-pa, wie z.B. die Karma-pa- oder 'Bri-gung-pa-Schulen. Demzufolge nehmen in der 'Brug-pa auch mit Gling-ras-pa und seinem Nachfolger gTsang-pa rGya-ras die übertragenen Rollen von Ras-chung und sGam-po-pa ein. Sie werden zudem als Inkarnationen der indischen Mahāsiddhas Saraha und Nāropa betrachtet, womit sie auch den zweifachen indischen Ursprung der Mahāmudrā-Lehre, die zentral in der bKa'-brgyud-pa-Schule ist, repräsentieren.¹¹

Zur Darstellung der Lehre Gling-ras-pas habe ich einerseits das Werk *„Eine Fackel, die das Wesentliche bündelt“* (*gCes pa bsdus pa'i sgron ma*) herangezogen, welches mittels seines Inhaltes ein anderes Licht auf die Person wirft, als die biographischen Werke es werfen. Die-

Person und den Doktrinen des Phag-mo gru-pa wandte sich Schiller (2014) zu und die Doktrin des Bla-ma Zhang wurde von Jackson (1992&1994), Martin (1992&1996), Yamamoto (2012) und Prax (2013) ausführlich bearbeitet.

¹⁰ Gling-ras-pa wurde mit Aufsätzen von Martin (1979) und Miller (2005) bedacht. Eine anfängliche Übersicht der gesammelten Werke von gTsang-pa rGya-ras wurde von Kumagai, Gawa, und Yasuda (2013) vorgelegt. Schiller (2014) und Matsushita (2014) kommentierten ein Werk von gTsang-pa rGya-ras zu den vier Yogas der Mahāmudrā.

¹¹ Vgl. Miller (2005), S. 390.

ses Werk ist heute in der Überlieferung der 'Brug-pa weitestgehend unbekannt. So hatte mein Informant Slob-dpon Don-grub trotz seiner neunjährigen Studien an der Klosteruniversität von rTa mgo in Bhutan es bis zu unserer gemeinsamen Lektüre hin noch nie gelesen. Dem gleich verhält es sich mit einer Vielzahl der Werke des Gling-ras-pa, so dass der Eindruck entsteht, die Rezeption von Lehren innerhalb der 'Brug-pa begänne erst mit gTsang-pa rgya-ras. Nachdem ich anfänglich mit den verfügbaren Druckausgaben des *gCes pa bsdus pa'i sgron ma* Vorlieb nehmen musste, erhielt ich im Winter 2013 von mKhan-po bShad-grub bstan-'dzin in Kathmandu zwei weitere Manuskripte dieses Werkes, welche von dessen Bruder Bla-ma 'Phrin-las nam-rgyal in der Bibliothek des Klosters 'Dzi-sgar in Khams entdeckt wurden. Er brachte diese Manuskripte als Fotokopien nach Nepal, um eine neue Edition der gesammelten Werke des Gling-ras-pa zu erstellen.

Zum Aufbau der Arbeit

Teil eins ist der Biographie des Gling-ras-pa gewidmet und beginnt mit einer Übersicht der verfügbaren Biographien und deren Gruppierung hinsichtlich ihrer strukturellen und inhaltlichen Abhängigkeit. Den Hauptteil der Übersicht bildet hier eine Nacherzählung der „Autobiographie“ des Gling-ras-pa, welche mit einigen übersetzten Passagen angereichert ist. Diese „Autobiographie“ gibt die früheste Schicht biographischer Darstellung wieder. Inhaltliche Abweichungen in den jeweiligen Passagen anderer Werke werden in den Fußnoten angeführt, so dass die verschiedenen Narrative und deren Entwicklung nachverfolgt werden können. Die am weitesten entwickelten Topoi, wie sie sich im Werk *Grub thob gling ras pa'i rnam mgur mthong ba don ldan* des lHa-btsun Rin-chen nam-rgyal (1473-1557) finden, werden nach Themen gegliedert gesondert behandelt. Diese stellen die späteste und auch abweichendste Ausschmückung und Umdeutung des ursprünglichen Materials dar. Der erste Teil schließt mit einem Werkkatalog der Schriften des Gling-ras-pa, welcher eine Übersicht über die von ihm verfassten Werke gibt, wie sie in verschiedenen Sammlungen enthalten sind.

Der zweite Teil behandelt im ersten Abschnitt die Lehren des Gling-ras-pa. Um diese bestmöglich zu zeigen, wird auf das Werk „Eine Fackel, die das Wesentliche bündelt“ (*gCes pa bsdus pa'i sgron ma*) eingegangen, welches die Stufen der Lehre (*bstan rim*) anhand der „fünf Pfade“ (*lam lnga; pañcamārga*) auf dem Weg zum Erwachen darlegt, wie sie in der frühen bKa'-brgyud-pa-Tradition gelehrt wurden. In diesem Kompendium findet sich eine Vielzahl von Zitaten und übernommenen Elementen aus kanonischen Werken. Hierbei liegt das Augenmerk auf der Identifikation und der Strukturierung dieser Passagen innerhalb des besagten Werkes. Daraufhin werden diese im Verlauf der Arbeit anhand der von Gling-ras-pa benutzten Quellen erklärt, auch um diese zu ergründen.

Der darauf folgende zweite Abschnitt geht auf die Darlegung der Lehren der Mahāmudrā seitens Gling-ras-pas ein. Die Grundlage dafür bilden Werkkapitel und Passagen, die sich explizit den Lehren von Mahāmudrā zuwenden. Auch hier ist die Identifikation der von Gling-ras-pa erhaltenen Lehrsysteme und Überlieferungslinien zentral.

Teil drei ist die Übersetzung der Kapitel V-XVII und eine vollständige Textedition des *gCes pa bsdus pa'i sgron ma*. Diese auf philologischer Bearbeitung beruhende Aufbereitung des Werkes basiert auf sämtlichen vier verfügbaren Editionen und bildet das Rückgrat meiner Auseinandersetzung mit der Lehre des Gling-ras-pa. Die Kapitel I-IV wurden nicht übersetzt, da das Werk erst ab Kapitel V seine Eigenständigkeit annimmt.

Abkürzungen der zitierten Werke:

BA: *Deb ther sngon po* bekannt als die Blauen Annalen von gZhon-nu dpal

BC: *Grub thob chen po gling chen ras pa padma rdo rje'i rnam par thar pa* von Mon-rtse-pa Kun-dga' dpal-chen

CB: *Chos 'byung bstan pa'i pad ma rgyas pa'i nyin byed* von Padma dkar-po

D: *Gling chen ras pa'i rnam thar* aus dem *mDo chen bka' brgyud gser 'phreng*

DD: *Grub thob kyi rgyal po gling chen ras pa'i rnam par thar pa* von rGyal-thang-pa bDe-chen rdo-rje

Gl: *rJe grub thob chen po sna phu pa'i rnam par thar pa* Autobiographie von Gling-ras-pa

L: *Grub thob gling ras pa'i rnam mgur mthong ba don ldan* von lHa-btsun Rin-chen rnam-rgyal

LC: *Lho rong chos 'byung* von rTag-tshag Tshe-dbang rgyal

NG: *brGyud pa ring lugs kyi rnam thar nor bu 'od kyi phreng ba* von Chos-kyi grags-pa

rG: *rJe grub thob chen po gling ras pa'i rnam par thar pa drang nges rab tu gsal ba* von gTsang-pa rGya-ras Ye-shes rdo-rje

S: *Gling ras pa'i rnam thar* von Śākya rin-chen

Werken, die nicht zur direkten Bearbeitung herangezogen wurden, ist keine Abkürzung zugewiesen.

KD: Anmerkungen von mKhan-po Don-grub rnam-rgyal aus dem Kloster Sang-rgyas chos-gling in Svayambhū, Nepal.

Erster Teil: Leben und Werk

1.1 Forschungsgeschichte zum Leben des Gling-ras-pa

Zur Bearbeitung und Darstellung des Biographie des Gling-ras-pa wurden bisher vor allem die Literatur der „Sammlungen von Heiligenlegenden“ (*gser phreng*) und Religionschroniken (*chos 'byung*) herangezogen.

Der Grundstein zur Rezeption der Biographie des Gling-ras-pa seitens der westlichen Wissenschaft wurde von Roerich im Jahr 1949 mit der Herausgabe der Blauen Annalen, einer vollständigen Übersetzung des *Deb ther sngon po* von 'Gos Lotsāwa gZhon-nu dpal (1392–1481) gelegt. Die Übersetzung wurde unter Mithilfe von dGe-'dun chos-phel (1903-1951) vorgenommen.¹

Weiterhin wurden folgende zwei Aufsätze im Rahmen tibetologischer Forschung präsentiert:

Dan Martin stützte sich bei seinem Aufsatz „*Gling-ras-pa and the Founding of the 'Brug-pa School*“ aus dem Jahr 1979 auf das Werk *Dwags po bka' brgyud kyi ring lugs dri ma med pa'i tshul cung zad gleng ba* von Ye-shes chos-dar (20. Jh.), die Blauen Annalen von Roerich, *Grub thob chen po gling chen ras pa padma rdo rje'i rnam par thar pa* von Mon-rtse-pa Kun-dga' dpal-chen (1408-1475?) aus dem *bKa' brgyud gser phreng chen mo* der 'Ba'-ra-ba-Schule und *Chos 'byung bstan pa'i pad ma rgyas pa'i nyin byed* von Padma dkar-po (1527–1592), ohne immer auf die jeweilige Quelle zu verweisen, da diese meist inhaltlich übereinstimmten. In seinem Überblick über das Leben des Gling-ras-pa erwähnt er zuerst die in den Blauen Annalen zu findenden Passagen und fügt dem einen Überblick über die fünf Wundertaten des Gling-ras-pa an, wie sie in *Chos 'byung bstan pa'i pad ma rgyas pa'i nyin byed* zu finden sind. Auf die ausführlicheren Werke von lHa-btsun Rin-chen rnam-rgyal und rGyal-thang-pa De-chen rdo-rje (13. Jh.) weist er hin, hatte diese allerdings nicht zur Bearbeitung herangezogen. Er widmet einen weiteren Abschnitt der Gründung der 'Brug-pa-Schule, wobei er auf die Rolle von gTsang-pa rGya-ras Ye-shes rdo-rje als Begründer des Klosters Klong-rdol nahe bei lHa sa sowie von Ra lung, dem Hauptkloster der 'Brug-pa-Schule eingeht. Da Martin hauptsächlich die historischen Quellen offenlegt und diese keine eindeutige Auskunft darüber geben, welcher der beiden, Gling-ras-pa oder sein Schüler gTsang-pa rGya-ras, als Begründer der 'Brug-pa-Schule aufgefasst werden kann, verzichtet er auf eine Antwort.²

Auch Miller zieht für ihre Analyse der beiden Biographien von Gling-ras-pa und gTsang-pa rgya-ras, welche sie unter dem Titel „*The Vagrant Poet and the Reluctant Scholar: A Study of the Balance of Iconoclasm and Civility in the Biographical Accounts of two Founders of the 'Brug-pa bKa'-brgyud Lineages*“ als Aufsatz veröffentlichte, wie zuvor auch Martin *Deb ther sngon po* von 'Gos Lotsāwa gZhon-nu dpal und *Grub thob chen po gling chen ras pa padma*

¹ Mit der Frage, inwieweit dGe-'dun chos-phel Ratgeber oder letztendlich Übersetzer dieses Werkes war, beschäftigen sich Bogin & Decler (1997).

² Siehe Martin (1979).

rdo rje'i rnam par thar pa von Mon-rtse-pa Kun-dga' dpal-chen aus dem *bKa' brgyud gser phreng chen mo* der 'Ba'-ra-ba-Schule heran. Da beide Quellen schon zuvor in gleichem Umfang bearbeitet wurden, bietet diese Veröffentlichung keine neuen Einblicke in die Biographie des Gling-ras-pa. Miller gibt im weiteren Verlauf eine ausführliche Darstellung der Biographie des gTsang pa rGya-ras und diskutiert die Rolle beider als Schulgründer. Sie schließt mit der Frage, ob der Begriff eines Begründers als solcher nicht gänzlich neu aufgefasst werden sollte und eine solche Zuschreibung posthum generell überhaupt möglich sei. Diese Arbeit fand ohne Abgleich mit dem Aufsatz von Martin statt und bietet so nur teilweise neue Erkenntnisse.³

Bislang fand keine eingehende Betrachtung der verschiedenen Lehrer statt, bei denen Gling-ras-pa lernte, sowie die von diesen Lehrern gehaltenen Überlieferungen. Auch wurden die Orte des Wirkens von Gling-ras-pa weitestgehend noch nicht lokalisiert und ein Abgleich der verfügbaren Biographien aus historischer Sicht steht noch aus.

³ Siehe Miller (2005).

1.2 Tibetische Quellen zum Leben des Gling-ras-pa

Beginnend mit den Gling-ras-pa zugeschriebenen Aussagen und deren Zusammenstellung, wurden seit seinem Tod einige Darstellungen seines Lebens von den Anhängern der auf ihn zurückgehenden 'Brug-pa-Schule verfasst. Im Folgenden wird eine Übersicht über diese Quellen gegeben, die sich allgemein in vier Kategorien unterteilen lassen: (1) Eigenständige Biographien (2) Biographien in „Sammlungen von Heiligenlegenden“ (*gser phreng*) (3) Biographien in Religionschroniken (*chos 'byung*) (4) Kurzbiographien in modernen Werken.

1.2.1. Eigenständige Biographien

1.2.1.1 *rJe grub thob chen po sna phu pa'i rnam par thar pa*, die „Autobiographie“ von Gling-ras-pa Padma rdo-rje (1128-1188)

Dieses Werk ist als erster Text in den Gesammelten Werken (*gsung 'bum*) von Gling-ras-pa enthalten.

Hierin finden sich keine spirituellen Lieder (*mgur*), nur an einzelnen Stellen wird mit anfänglichen Zitaten auf die jeweils relevanten Lieder verwiesen. Entgegen der im Kolophon aufgestellten Behauptung stammt diese Biographie aufgrund des Wechsels zwischen direkter Rede und in der dritten Person geschriebener Passagen sicherlich nicht aus der Feder von Gling-ras-pa. Die Biographie enthält eine rudimentäre Gliederung der Episoden, und nur Einfügungen des Liedguts in Form der Anführung weniger Anfangsverse als Verweis auf das jeweilige Lied. Meist werden Episoden nur in Form von kurzen direkten Redepassagen angeführt und nicht in einen weiteren Kontext gestellt. Daraus resultiert, dass diesen Passagen keine konkrete Information für die Lebensgeschichte des Gling-ras-pa zu entnehmen ist; weiterhin enthält der Text auffallend viele Schreibfehler.

1.2.1.2 *rJe grub thob chen po gling ras pa'i rnam par thar pa drang nges rab tu gsal ba von gTsang-pa rGya-ras Ye-shes rdo-rje* (1161-1211)

Dieses Werk geht dem Kolophon zufolge auf den direkten Schüler von Gling-ras-pa zurück.

Es ist wie die „Autobiographie“ von Gling-ras-pa nur ansatzweise geordnet und oft werden die biographischen Details nur angerissen. Die grundlegende Struktur und der Inhalt sind der „Autobiographie“ sehr ähnlich, einige Passagen sind chronologisch vertauscht. Zwischen den narrativen Passagen werden die spirituellen Lieder vollständig angeführt.

Aufgrund der äußerst korrupten Orthographie in den Gesammelten Werken des Gling-ras-pa (*Gling ras pa padma rdo rje gsung 'bum*) wird bei gleichen Passagen die Ausgabe des *rJe grub thob chen po gling ras pa'i rnam par thar pa drang nges rab tu gsal ba* herangezogen. Der Xylograph wurde von einem gewissen Blo-gros grags-pa dpal-bzangs in Auftrag gegeben und stammt möglicherweise aus dem Kloster von IHa-sdings, welches in Bhutan liegt.⁴

⁴ Es könnte sich um den in Paro, Bhutan, zwischen 1325 und 1385 gegründeten „Lhading-Tempel“ handeln, der zu dieser Zeit allerdings der Sa-skyapa-Schule unterstellt war. Siehe Phuntsho (2013),

1.2.1.3 *Grub thob gling ras pa'i rnam mgur mthong ba don ldan von lHa-btsun Rin-chen rnam-rgyal (1473-1557)*

Das Werk von lHa-btsun nimmt aufgrund der weitreichenden narrativen Ausschmückungen und auch der teils doktrinären Begründungen, wie am Beispiel von Jo-mo sman-mo als notwendige tantrische Gefährtin des Gling-ras-pa ersichtlich, eine Sonderstellung ein. Dieses Werk ist umfangreich mit Liedern versehen. Die Drucklegung unmittelbar nach seiner Fertigstellung legt den Verdacht nahe, dass die Ausschmückung und Erweiterung dazu diente, dieses Werk besonders angenehm lesbar zu machen, um eine weite Verbreitung des Textes zu erreichen. Inhaltlich basiert dieses Werk auf der Darstellung von Gling-ras-pas Leben aus *rJe grub thob chen po sna phu pa'i rnam par thar pa*, der „Autobiographie“ von Gling-ras-pa, und den Beschreibungen, die sich im *Grub thob kyi rgyal po gling chen ras pa'i rnam par thar pa* von rGyal-thang-pa bDe-chen rdo-rje finden. lHa-btsun stützte sich hier, wie auch bei seiner Autorschaft der Biographie des rGod-tshang-pa mGon-po rdo-rje, auf das Werk von rGyal-thang-pa bDe-chen rdo-rje. Da lHa-btsun, der Autor, ein Hauptschüler von gTsang smyon Heruka Sangs-rgyas rgyal-mtshan (1452-1507) war, führte er das Werk seines Lehrers fort, hagiographische Texte auf ein breites Publikum auszurichten. gTsang-smyon machte sich mit der Unterstützung ausgewählter Schüler an seine Lebensaufgabe, die Werke – insbesondere die Biographien von wichtigen Meistern der bKa'-bryud-pa – weitreichend verfügbar zu machen. Frühere Werke waren bis dato oft nur als Manuskripte erhältlich. gTsang-smyon unternahm große Anstrengungen, um das Schnitzen der hölzernen Druckstöcke zu organisieren, wodurch eine weite Verbreitung der Werke gewährleistet sein würde. Da einige der überlieferten Texte zu dieser Zeit beinahe gänzlich unverfügbar waren, würde diese jene Werke in ihrer Kontinuität bewahren. Sein Anliegen war es, die von seinen Lehrern erhaltenen Schriften in einer für Laienanhänger adäquaten Weise darzustellen. Für diese sollten sie als Inspiration und Lebensbeispiel dienen und seine „Überlieferungslinie“ verherrlichen. Insbesondere war dies der Fall für die seinerzeit wenig verbreitete Hörüberlieferung (*snyan brgyud*), deren Lehren gTsang-smyon von Sha-ra rab-'byams-pa Sangs-rgyas seng-ge (1427-1470) erhalten hatte. Nach gTsang smyon Herukas Tod nahmen sich insbesondere seine Schüler lHa-btsun und rGod-tshang Ras-chen (1482-1559) dieser Aufgabe an und führten diese respektive in Brag dkar rta so und Ras chung phug im Tal von Yar klungs in Zentraltibet fort.⁵

Der Druck stammt aus der Druckerei (*par khang*) der Einsiedelei von Brag dkar rta so nahe bei sKyid grong, in der Region von Mang yul in Südwesttibet, nördlich des Kathmandutals.⁶ Diese wurde von lHa-btsun selbst begründet. Der Ort selbst diente schon Mi-la ras-pa als Klausurstätte und wurde der Legende nach als heilige Stätte von Padmasambhava erschlossen.⁷

S.184. Es existieren auch zwei weitere lHa-sdings-Lokalitäten (in 'Phyong po und in 'Ol kha). Siehe Sørensen und Hazod (2007), S. 662.

⁵ Siehe Smith (2001), S. 75.

⁶ Dies geht aus dem Kolophon von L hervor. Siehe: L: Folio 57a.7.

⁷ Vgl. Clemente (2014), S. 482. Kragh (2013), S. 369-370, Fn. 19 verweist auf diesen Xylograph im Rahmen des Druckes von Werksammlungen von neunundzwanzig frühen bKa'-bryud-pa Meistern in

Stearns merkt zu den Texten aus Brag dkar rta so treffend an: “Texts from this printery are famous for their beautiful woodcut portraits of teachers and deities, but notorious for their horrific orthography.”⁸

Die Werke des Autors lHa-btsun lassen sich oft schwer erschließen. Er synthetisiert Passagen aus älteren Werken und fasst seine Passagen teils aus verschiedenen Abschnitten der älteren Werke zusammen, um sie thematisch zu einen. Einige Stellen werden weit ausgeführt, andere dann wieder nur als Abriss behandelt; dies hat zur Folge, dass der Leser ohne einen Hintergrund die Bezugnahme nicht nachverfolgen kann.⁹

lHa-btsun gibt an, die bestehende Biographie etwas verkürzt und mit umfangreichem Liedwerk versehen zu haben. Seine Ausschmückungen und deren etwaige Quellen bleiben unerwähnt.¹⁰

1.2.1.4 *Gling ras pa'i rnam thar von Śākya rin-chen (1710-1759)*

Śākya rin-chen verbindet in seiner biographischen Darstellung jene in früheren Werken gemeinsamen Passagen, die in der „Autobiographie“ (Gl), sowie auch in rG, BC, BA, LC, und NG enthalten sind, mit der Gliederung der fünf Wundertaten, welche sich bei Padma dkarpo findet. Oft wurden auch hier andere Wörter und Schreibweisen gewählt und bisweilen die eine oder andere Ausschmückung vorgenommen. Dies führt im Falle einiger Episoden nicht dazu, dass diese daraufhin wesentlich klarer werden. Auch hier verlaufen sich die Geschehnisse an diesen Stellen, so dass die jeweilige Episode keinen Abschluss findet. Es wird zum Ende hin gTsang-pa rgya-ras Ye-shes rdo-rje als sein Hauptschüler genannt, aber es finden sich keine Hinweise auf weitere Schüler. Obwohl dies die einzige Erwähnung seiner Person in den Biographien ist, erscheint gTsang-pa rgya-ras Ye-shes rdo-rje nur im Kolophon und wird auch im Laufe der eigentlichen Lebensgeschichte nicht erwähnt. Der Autor amtier-

Druckform, welche von sechs Schülern des gTsang-smyon Heruka in Westtibet (La stod und rTsi ri) und Südtibet (sKyid grong) herausgegeben wurden.

⁸ Siehe Stearns (2000), S. xii.

⁹ Clemente fasst die allgemeinen orthographischen Eigenheiten der Blockdrucke aus Brag dkar rta so, basierend auf den Arbeiten von Stearns und Sernesi, folgendermaßen zusammen: Oft fehlt das prä-Präskript (*rtul zhugs* für *brtul zhugs*, *rlang* für *brlang*) oder wird substituiert (*gshes bnyen* für *bshes gnyen*, *gzung* für *bzung*); der Genitivpartikel *kyi* und der Instrumentalpartikel *kyis* sind oft vertauscht; die Verwendung der grammatischen Partikel ist oft unabhängig vom Suffix des darauffolgenden Wortes (*cing* für *zhing*, *pa* für *ba*); einige Ligaturen (*bsdus yigs*) werden als Standard verwandt (*mkha'gro* für *mkha' gro*, *namkha'* für *nam mkha'*, *gsungo* für *gsung ngo*, *phebso* für *phebs so*, *bzheso* für *bzhes so*); oft werden Worte nur dem Laut nach wiedergegeben (*rlung* für *klung*, *phyags* für *chags*, *zug* für *gzugs*); ein finales *s* wird angehängen (*khang bzangs* für *khang bzang*, *sring* für *sring, go 'phangs* für *go 'phang*, *thag thugs* für *thag thug*); ein zusätzliches *y* in einigen Worten (*rkyed* für *sked*, *khyog* für *khog*). Siehe Clemente (2014), S. 442-443. Auch wird eine Mischung aus klassischer Sprache und umgangssprachlichen Formen verwandt, wie z.B. die Satzendungen *'dug, gin 'dug* oder *yod*.

¹⁰ Siehe L: Folio 56a.4.

te von 1744 bis 1755 als neunter rJe mKhan- po (d.h. als religiöses Oberhaupt) seines Heimatlandes Bhutan.¹¹

1.2.2 Biographien in "Sammlungen von Heiligenlegenden" (*gser phreng*)

1.2.2.1 *Grub thob kyi rgyal po gling chen ras pa'i rnam par thar pa von rGyal-thang-pa bDe-chen rdo-rje (13. Jh.)*

Die Sammlung *dKar brgyud gser 'phreng*, wurde von rGyal-thang-pa bDe-chen rdo-rje verfasst. Basierend auf Manuskripten aus dem Kloster Hemis in La-dwags, Nordindien, wurde sie im Jahr 1973 unter der Leitung des achten Khams-sprul Don-brgyud nyi-ma kopiert und durch den Khampa Gar Sungrab Nyamso Gyunphel Parkhang in Tashijong, Indien, wiederveröffentlicht.

Hier findet sich eine völlig andere Einteilung als in allen anderen Werken. bDe-chen rdo-rje gibt zuerst eine Übersicht der Biographie auf den Folios 1-2a in siebzehn poetischen Grundversen (*rtsa ba'i tshig*). Diese werden dann kommentiert, nummeriert nach den entsprechenden Kommentarpassagen (*don 'grel*), welche somit thematisch geordnet sind. Es finden sich darin die Anfangsverse von Liedern, ausführliche Passagen direkter Rede werden angeführt. Inhaltlich weicht dieses Werk stark von den anderen Biographien ab, indem teils ganze Kapitel der Beschreibung seiner Wundertaten und übersinnlichen Fähigkeiten gewidmet sind. Diese mögen als grobe Vorlage für die Darstellung im späteren *Chos 'byung bstan pa'i pad ma rgyas pa'i nyin byed* von Padma dkar-po gedient haben, gehen aber in Zahl und Umfang weit darüber hinaus.

Eine alternative Version des Werkes findet sich unter dem Titel *Grub thob gling chen ras pa'i rnam thar ngo mtshar che ba* und beinhaltet 24 Folios. Inhaltlich identisch, ist dieses nicht in eine Sammlung eingebunden.

1.2.2.2 *Grub thob chen po gling chen ras pa padma rdo rje'i rnam par thar pa von Mon-rtse-pa Kun-dga' dpal-chen (1408-1475?)*

Dieser Text ist Teil des *'Ba ra ba gser phreng* und weitgehend übereinstimmend mit der „Autobiographie“, wobei Wortwahl und Orthographie stark von letzterem Werk abweicht. Beide Werke könnten auf dieselbe Quelle zurückgehen. Ein separater Autor für diesen Text wird nicht genannt. Einige Lieder werden in Gänze angeführt, von anderen werden nur wenige Zeilen wiedergegeben.

Mon-rtse-pa Kun-dga' dpal-chen fungierte bei dieser Sammlung lediglich als Kompilator. Der Kolophon besagt, dass die Redaktion des Manuskripts von einem Kun-dga' 'brug-dpal aus der Einsiedelei von Klong rdol in sKyid shod in Zentraltibet ausgeführt wurde, welcher höchstwahrscheinlich ein direkter Schüler von Mon-rtse-pa Kun-dga' dpal-chen war. In

¹¹ Siehe Caumanns (2015), S. 24.

diesem Falle kann das Manuskript nicht wesentlich später als 1500 datiert werden. Mon-rtse-pa Kun-dga' dpal-chen gehörte der 'Ba'-ra-ba-Unterschule der 'Brug-pa an.¹²

1.2.2.3 *Gling chen ras pa'i rnam thar aus dem mDo chen bka' brgyud gser 'phreng (ca. 15. Jh)*

Bei dieser Ausgabe handelt es sich im Falle der Biographie des Gling-ras-pa um die gleiche Darstellung wie in der „Autobiographie“ (GI) und BC, so dass hier entweder eines dieser Werke zugrunde liegt oder allen drei Texten eine weitere gemeinsame Quelle. Dem Werk fehlt eine Eigenständigkeit, da es sich bis auf kleine Abweichungen um eine Abschrift von BC handelt.

Dies ist die Biographie aus der „Sammlungen von Heiligenlegenden“ (*gser 'phreng*) der mDo-chen bka'-brgyud. Diese Sammlung von Biographien in zwei Bänden wurde vom NGMPP in [b]Tsum im Jahre 1994 unter den reel-nos. L 481/4 und L 481/5 to L 482/1 gefilmt. Der erste Band enthält biographische Darstellungen, welche mit dem ursprünglichen Buddha Vajradhara anfangen und bis hin zu den beiden Gründern der „oberen 'Brug-pa“ und „unteren 'Brug-pa“ Zweige der 'Brug-pa bKa'-brgyud-pa-Schule reichen, die Lo-ras-pa dBang-phyug brtson-'grus und rGod-tshang-pa mGon-po rdo-rje sind. Der zweite Band beginnt mit den Biographien von Gar-ston [Sangs-rgyas] und Ma-bdun ras-chen und zeigt die Überlieferungslinie des zweiten bis hin zu Gur-ston lHun-grub bkra-shis, dem ersten Repräsentanten der Gur Familie. Es ist anzunehmen, dass der Text selbst eine Werksammlung aus dem fünfzehnten Jahrhundert ist.

Beide Bände enthalten außerdem Liniengebete, religiöse Anweisungen und in einigen Fällen abweichende Versionen der Biographien.¹³

In *Bod kyi lo rgyus rnam thar phyogs bsgrigs thengs gsum pa*, Band 69 wurde diese Biographie als *Grub chen gling gi rnam thar* veröffentlicht und dem Autor dGe-slong Chos-kyi ye-shes zugeordnet.

1.2.2.4 *brGyud pa ring lugs kyi rnam thar nor bu 'od kyi phreng ba von Chos-kyi grags-pa, 3 'Brug-chen (1478-1523)*

Diese Biographie steht in der langen Überlieferungstradition der Hörüberlieferung des Cakrasaṃvara (*bde mchog snyan brgyud*). Die lange Überlieferung ist in diesem Fall die vom jeweiligem Lehrer zu Schüler weitergegebene, welche auch die allgemein bekannte Tradition ist. Chos-kyi grags-pa war allerdings auch Halter einer direkten Überlieferung (*nye ba'i brgyud*) der Hörüberlieferung, welche er in „reiner Wahrnehmung“ (*dag snang*) von Ras-chung-pa erhalten haben soll, als zweibändiges Werk niederschrieb, und die als neue Hörüberlieferung des Cakrasaṃvara (*bde mchog snyan brgyud gsar ma*) bekannt ist.¹⁴ Diese Sammlung wurde 1985 vom Khampa Gar Sungrab Nyamso Gyunphel Parkhang in Palampur, basierend auf einer Manuskriptsammlung aus dem Besitz des Gru-gu chos-rgyal im Kloster Go jo nub dgon in Khams, wiederveröffentlicht. Eine weitere Veröffentlichung dieser Bio-

¹² Siehe: Smith (2001), S. 46-47 und Ehrhard (2009), S. 179.

¹³ Siehe: Ehrhard (2008), S. 99.

¹⁴ Siehe dazu Chos-kyi grags-pa: *Nye ba'i rgyus dngos grub myur ba'i shing rta*.

graphie fand 2011 in Buchform im Rahmen der 19-bändigen Sammlung *Ras chung snyan brgyud skor* in der Serie „Mes po'i shul bzhag“ statt.

Die vorliegende Biographie bietet eine recht verkürzte Darstellung der Lebensgeschichte, wobei die Passage über die Vorleben als *bodhisattva* ungewöhnlich viel Platz einnimmt. Die Erzählung findet einen jähen Abbruch, da weitere Ereignisse für die Rolle von Gling-ras-pa innerhalb der Hörüberlieferung nicht relevant sind. Was dieses Werk interessant macht, ist vor allem die Einbindung der Biographie des Gling-ras-pa in die Überlieferungslinie der Hörüberlieferung. Der Verfasser war der dritte 'Brug-chen 'Jam-dbyangs chos-kyi grags-pa bkra-shis nor-bu mi-'gyur dbang-gi rgyal-po. Er stammte aus der Familienlinie von Bya-nag chen-po und bekleidete das Amt des *rdo rje 'dzin pa* im Kloster bKra shis mthong smon, das die Herrscher-Familie von Bya für ihn erbaut hatte.¹⁵

1.2.3 Biographien in Religionschroniken (*chos 'byung*)

1.2.3.1 *Lho rong chos 'byung* von rTag-tshag Tshe-dbang rgyal (15. Jh.)

Dem Kolophon gemäß findet sich hier eine verkürzte Darstellung, die auf einer längeren Version beruht. Die Darstellung selbst stützt sich auf den selbigen Quellen wie die „Autobiographie“ und den anderen Biographien, welche das gleiche Narrativ teilen. Bisweilen weichen Wortwahl und Orthographie von den anderen Quellen ab, eine Grundlage dafür ist nicht immer ersichtlich.

Der Autor rTa-tshag Tshe-dbang rgyal war Gouverneur (*dpon tshang*) des monastischen Grundbesitzes, welcher zum Kloster sTag-lung ma-thang oder Ri-bo che gehörte. Sein Werk *Lho rong chos 'byung* ist auch unter den Namen *Chos 'byung thub bstan gsal byed*, *bKa' brgyud chos 'byung* oder auch *rTa tshag chos 'byung* bekannt. Dieses Werk präsentiert eine umfassende Geschichte Tibets und insbesondere der Mar-pa bka'-brgyud-Schule und ist eine wesentliche Quelle zum Verständnis der einzelnen Überlieferungen. Es wurden keine Druckstöcke für dieses Werk angefertigt, so dass es bis zur Publikation von 1994 nur in Form von *dbu med*-Manuskripten existierte. Seine Darstellungen der Biographien sind sehr ausführlich.¹⁶

¹⁵ Die Lage des Ortes wird von Huber (1992), S. 11§3 als nördlich des Zusammenflusses der beiden Hauptsröme des Lo-ro chu: Lo ro dkar po chu und Lo ro nap po chu in der Region Lho kha angegeben. Ein alternativer Name ist 'Brug khongs bkras mthong dgon. Zu der Geschichte des Ortes siehe Smith (2001), S. 82 und zu einer Beschreibung des Ortes siehe: Padma dkar-po: *bKra shis mthong smon gyi gtsug lag khang bzhengs tshul gyi dkar chag*. 'Jam-dbyangs chos-kyi grags-pa stammte aus der Familie der Bya-pa. Er war Sohn des Bya bKra-shis dar-rgyas, der 1499 verstarb. Siehe Czaya (2013), S. 473-481 und *ibid.* S. 563.

¹⁶ Vgl. van der Kuijp (2001), S. 57–69. Zu rTa-tshag tshe-dbang rgyal als Schüler des sPyan-snga Nyer-gnyis-pa (1386-1434) und dessen Werk *Chos 'byung mig 'byed 'od stong* siehe Sernesi (2010), S.138-143.

Lo rong chos 'byung weist im Kolophon darauf hin, dass die Biographie des Gling-ras-pa aus der ausführlichen Biographie (*rnam thar rgyas pa*) entnommen ist.¹⁷ Auf welches Werk sich diese Aussage bezieht, ist bislang unklar.

1.2.3.2 *Deb ther sngon po von gZhon-nu dpal (1392–1481)*

gZhon-nu dpal erhielt während seines Lebens eine Fülle von Überlieferungen aus allen Schulen des tibetischen Buddhismus und sah diese als gleichwertig an. Unter seinen zahlreichen Lehrern finden sich der fünfte Karma-pa De-bzhin gshegs-pa (1384-1415), der Paṇḍita Vanaratna (1384-1468) und Tsong-kha-pa Blo-bzang grags-pa (1357-1419). Er verfasste den *Deb ther sngon po* am Ende seines Lebens (1476–1478) und sicherlich wurde dieser erst nach seinem Ableben von seinen Schülern fertiggestellt. Dieses Werk bietet eine Zusammenfassung der wichtigsten Passagen, die in den früheren ausführlicheren Darstellungen zu finden sind. Besonders wertvoll ist seine genaue Datierung der Lebensabschnitte des Gling-ras-pa.¹⁸

1.2.3.3 *Chos 'byung mkhas pa'i dga' ston von gTsong-lag 'phreng-ba, 2. dPa'-bo (1504-1564/1566)*

gTsong-lag 'phreng-ba, der Abt des Klosters lHa lung und von Sras dkar dgu thog, dem neunstöckigen Turm, welcher als Pilgerstätte des Mi-la ras-pa bekannt ist, war spirituell hauptsächlich in der Karma bKa'-brgyud-pa-Schule beheimatet. Zu seinen wichtigsten Lehrern zählen der vierte Zhwa-dmar-pa Chos-sgrags ye-shes (1453-1524), Dwags-po paṇḍita Chos-rgyal bstan-pa'i rgyal-mtshan (15. Jh.), dBus-smyon Kun-dga' bzang-po (1458-1532) und der achte Karma-pa Mi-skyod rdo-rje (1507-1554). In seinem wohl bekanntesten Werk, der zwischen 1544 und 1564 verfassten Religionschronik *Chos 'byung mkhas pa'i dga' ston*, findet sich eine sehr kurz gefasste Biographie, die sich auf eine Nacherzählung der wichtigsten Passagen aus den *Blauen Annalen* beschränkt.¹⁹ gTsong-lag 'phreng-ba gibt keine Daten an und geht nach kurzer Anführung einer biographischen Episode sofort zur nächsten über, ohne diese auszuführen.

1.2.3.4 *Chos 'byung bstan pa'i pad ma rgyas pa'i nyin byed von Padma dkar-po., 4. 'Brug-chen (1527–1592)*

Padma dkar-po gilt als einer der produktivsten und auch gelehrtesten Autoren Tibets bis zum heutigen Tag, weshalb er innerhalb der 'Brug-pa-Schule unter dem Titel „Allwissender“ (*kun mkhyen*) bekannt ist. Er gründete das Kloster gSang-sngags chos-gling in Byar po nahe bei Mon rta dbang und machte es zum Hauptkloster der 'Brug-pa.²⁰ Im Rahmen seiner im Jahre 1575 auf die Bitte des Gong dkar sDe srid Ngag-gi dbang-phyug grags-pa rnam-rgyal verfasste und im Jahre 1580 überarbeiteten Religionschronik restrukturiert Padma dkar-po

¹⁷ rTag-tshag tshe-dbang rgyal: *lHo rong chos 'byung*. S. 617.

¹⁸ Zu der Person des gZhon-nu dpal siehe Mathes (2008), S. 131-149. Zu Komposition und Druck des *Deb ther sngon po* sowie den Ansätzen zur Datierung siehe van der Kuijp (2006), S. 1–46.

¹⁹ Siehe Buswell und Lopez (2014), S. 267.

²⁰ Für eine Übersicht von *Chos 'byung bstan pa'i pad ma rgyas pa'i nyin byed* und der Person von Padma dkar-po, siehe Smith (2001), S. 81-86.

seine Fassung der Biographie und macht nach Geburt, Jugend und Ausbildung die Anführung von fünf Wundertaten von Gling-ras-pa zu deren Zentrum:

1. Gling-ras-pas Erinnerung an seine Vorleben nach dem Anblick des *Ratnakūṭa*
2. Nachdem Gling-ras-pa seinem Lehrer Phag-mo gru-pa einen Teil einer von ihm zubereiteten Mahlzeit anbot, erschien zu späterer Zeit in dessen (Phag-mo gru-pas) Teetasse eine Portion Gemüse.
3. Die Übertragung der von Buddha verkündeten Lehren (*bka' 'gyur*) durch ein blaues Mädchen im Traum resultierte in der Fähigkeit, sich fortan an all diese zu erinnern.
4. Dass er in Antwort auf Kritik an seinen Kommentarwerken seine Kritiker konfrontierte und sich eine Buchkladde vorn und eine hinten an den Körper band und in den Himmel hinaufflog. Von dort aus sang er ihnen ein Lied, woraufhin sie ihm Verehrung erwiesen.²¹
5. Als er in der Höhle von bKra shis dge gling weilte, kam eine *ḍākinī*, die ihn anwies, nicht dort zu bleiben. Als er hinaus gegangen war, brach das Dach zusammen. Er baute daraufhin eine Grashütte und fünf *ḍākinīs* kamen, um ihn als *mahāsiddha* zu krönen.²²

1.2.4 Kurzbiographien in modernen Werken

Da diese keine historisch relevanten Informationen bringen, seien sie nur der Vollständigkeit halber kurz erwähnt.

1.2.4.1 *Ye-shes chos-dar: Dwags po bka' brgyud kyi ring lugs dri ma med pa'i tshul cung zad gleng ba*

1.2.4.2 *bSod-nams rgya-mtsho: Grub chen gling chen ras pa'i rnam thar*

1.2.4.3 *Mi-nyag mgon-po, Ye-shes rdo-rje, Thub-bstan nyi-ma, dPal-rdor, lHa-mo skyabs: Grub chen gling ras pa padma rdo rje'i rnam thar mdor bsdu*²³

1.2.4.4 *Phrin-las rdo-rje: Grub thob gling ras padma rdo rje'i rnam thar*²⁴

Es gibt große inhaltliche Übereinstimmung zwischen Gl, rG, BC, BA, LC, D, und NG. Viele der angeführten Episoden waren zum Zeitpunkt der Niederschrift nur noch als narrative

²¹ Aufgrund der Wichtigkeit der Schriften und der damit zusammenhängenden Schriftgelehrtheit werden Gelehrte manchmal selbst als Buch angesehen und bezeichnet. In einigen Fällen wie dem hiesigen, wird berichtet, dass Gelehrte sich als Buch kleideten, um diese Gelehrsamkeit darzustellen. Siehe Phuntsho (2011), S. 26 & 27 Fn. 13.

²² Siehe Martin (1979), S. 59-61.

²³ Siehe Verschiedene Herausgeber: *Grub chen gling ras pa padma rdo rje'i rnam thar mdor bsdu*.

²⁴ In: Phrin-las rdo-rje: *Don brgyud dpal ldan 'brug pa'i mkhas grub bla ma rgya mtsho'i rnam thar legs bshad nor bu'i gter mdzod*. S. 82-84.

Fragmente zu finden. Auch die Ortsnamen sind oft von Werk zu Werk teils oder auch gänzlich abweichend.

Weitere biographische Darstellungen finden sich in CB und S, diese wurden bei der Betrachtung der narrativen Entwicklung nicht herangezogen, was damit begründet ist, dass sie im Falle von CB eine gänzlich andere Gliederung haben und dass beide Werke sehr späte Bearbeitungen sind. Diese sollten allerdings nicht gänzlich außer Acht gelassen werden, da genau diese Werke heutzutage wohl am meisten gelesen werden. Wie so oft begründet sich das nicht in ihrer akkuraten Aufarbeitung biographischer Details, sondern in der Bekanntheit und dem Status des jeweiligen Autors. Padma dkar-po war der wohl bedeutendste Hierarch der 'Brug-pa-Schule und seine Werke bilden bis heute die Grundlage des Studiums in allen Klöstern dieser Übertragungslinie. Śākya rin-chen war als der neunte rJe mKhan-po das spirituelle Oberhaupt von Bhutan und somit die prominenteste Figur seiner Zeit im bhutanischen Ableger der 'Brug-pa-Schule.

Zusammenfassend lassen sich die Biographien thematisch in drei Kategorien unterteilen:

1. Darstellungen mit historischem Ablauf. (=Gl, rG, BC, BA, D, LC & NG)
2. Darstellungen mit historischem Ablauf, welche eine betont positive Auslegung einiger Passagen beinhaltet. (=DD&L)
3. Darstellungen, die strukturell die fünf Wundertaten ins Zentrum rücken. (=CB & S)

Die Biographie des Gling-ras-pa entging dem Trend massiv anwachsender Biographien im siebzehnten Jahrhundert.²⁵ Alle bislang verfügbaren Biographien beruhen auf mehr oder weniger gleichem Quellmaterial und haben einen ähnlich üppigen Umfang.

Auch ist keine ausgeprägte Weiterentwicklung in der Rezeption der Person von Gling-ras-pa in späterer Zeit zu verzeichnen.

²⁵ Vgl. Schaeffer (2010), S. 261.

1.3 Das Leben des Gling-ras-pa

Die folgende Darstellung beruht auf der „Autobiographie“ (Gl) als Hauptquelle: *Die spirituelle Biographie des Mahāsiddha aus sNa-phu (rJe grub thob chen po sna phu pa'i rnam par thar pa)*. Hier wird eine Nacherzählung der „Autobiographie“ in vollem Umfang gegeben. Dabei sind auch Passagen einbezogen, denen keine konkreten Informationen zu entnehmen sind, welche aber dennoch zeigen, wie die älteste Textschicht der Biographie des Gling-ras-pa überliefert wurde.

Als Grundlage für die Darstellung der spirituellen Biographie dienten neben dieser auch rG, Dd, BC, BA, L, LC, und NG. Der Text beginnt nach einleitenden Versen der Preisung mit einer Darlegung der zweifachen Gliederung der Biographie in (1.) die Vorleben mit den einhergehenden Prophezeiungen seines Lebens als Gling-ras-pa und (2.) der Übung auf dem Weg in seinem tatsächlichen Leben. Die spirituelle Biographie beginnt mit einer für das Werk selbst verhältnismäßig ausführlichen Passage, welche im Stil der *sūtras* die Vorleben des Gling-ras-pa zur Zeit des früheren Buddhas Krakucchanda beschreibt.

1.3.1 Vorleben als Bodhisattva

Im [lang]vergangenen „guten Zeitalter“ (*bhadrakalpa*), während der Lehrtätigkeit des Buddha Krakucchanda²⁶, weilte in einem Wald eine Gruppe von sechzig Mönchen (*bhikṣu*). Dort erschienen zwei Mönche, welche die Lehre des Buddha verkündeten und großes spirituelles Verdienst besaßen. Die sechzig Mönche sagten im Zorn: „Die beiden haben keine Gelübde“, was sich bald in allen Richtungen verbreitete. Als der Fluss der spirituellen Verdienste der beiden abgeschnitten war, gingen sie fort. Nach dem Tod der sechzig Mönche reifte ihr Karma heran, und sie erfuhren das große Leid der Höllen. Nachdem dies zu Ende gekommen war, wurden sie aufgrund ihrer früheren Vorsätze zu Füßen des Buddha Śākyamuni geboren. Unter diesen sechzig Mönchen war rJe sNa-phu-pa der *bodhisattva* Vīryaprabhā.

(Als sie so zu Füßen des Buddha lebten,) sagte der Buddha zu ihm: „Zur Zeit als der frühere Buddha Krakucchanda lehrte, habt ihr sechzig Mönche die beiden die Lehre verkündenden Mönche des Geschlechtsverkehrs bezichtigt. Das war die Ursache dafür, dass die Wurzel des Heilsamen für unzählige Wesen abgetrennt wurde und durch diese unheilvolle karmische Verschleierung wurdet ihr alle für 60.000 Jahre in der Avicihölle (*avīcināraka*) geboren. Für 40.000 Jahre wurdet ihr in der Hölle des Wiederauferstehens, für 20.000 Jahre in der dunklen Hölle und für 80.000 Jahre wurdet ihr in den heißen Höllen geboren. Danach seid ihr verstorben und nachdem ihr [erneut] einen menschlichen Körper erlangt hattet, wurdet ihr für 500 Male blind. Durch diese karmischen Befleckungen litt euer Geist und ihr habt vergessen. Ihr wurdet schwach, hässlich und wurdet verleumdet und entkleidet und musstet dienen. Ihr wurdet an

²⁶ Gemäß der buddhistischen Überlieferung ist der Buddha Kakusandha (Pāli) der fünfundzwanzigste Buddha in einer Abfolge von neunundzwanzig Buddhas. Ihm voran ging der Buddha Vessabhū. Es ist der erste von fünf Buddhas des gegenwärtigen *bhadrakalpa*, der vierte ist Gautama (Śākyamuni), auf den der zukünftige Buddha Maitreya folgt. Seine Biographie findet sich im *Buddhavaṃsa*, einem der Werke im Pālikanon. Siehe: Morris (1882), S. 58-60.

schlechten Orten und auch in schlechten Gegenden, in schlechten Ländern in schlechten Familien geboren. Nachdem ihr als Bettler geboren wurdet, bekamt ihr wenige Gaben. Ihr wurdet schwach, erfuhrt wenig Respekt und wurdet abschätzig behandelt. Wieder und wieder musstet ihr sterben, und am Ende der 500 Leben, zur Zeit des Niedergangs der Lehre, wurdet ihr unter Menschen aus schlechten Orten als Bettler geboren und die Zuwendungen [gegenüber euch] mehrten sich. [Jedoch] ihr lehntet die Wurzeln des Heilsamen ab, und obwohl ihr Anstrengungen unternahmt, gab es Hindernisse. Obwohl sich dies so manifestiert hat, kommt es zum Ende, und alle karmischen Befleckungen werden erschöpft sein. Nachdem diese erschöpft sind, werdet ihr im reinen Buddhafeld *sukhāvatī* des Buddha Amitābha geboren werden und auch der *tathāgata* Amitābha wird eure unübertreffliche, völlig vollendete Buddhaschaft ankündigen.“ So prophezeite er.

Dann weinten die sechzig Mönche, und sie waren angewidert. Ihnen standen nun wahrhaft die Haare zu Berge, und sie wandten sich wie folgt an den Bhagavān:

„Bhagavat! Alle Untaten und Fehler, die gegenüber Personen des großen Fahrzeugs der *bodhisattvas* [vollbracht wurden], die immer jemanden betroffen haben, der das Streben des Erwachens hervorgebracht hat, bekennen wir – [insbesondere], weil sich [unsere] karmischen Verdunkelungen [bereits] zeigten. Jeder von uns wird sich [künftig] daran halten. Von jetzt an ist dies angebracht, egal ob es einen Verfall der Gelübde von *bodhisattvas* gegeben hat oder auch nicht. Wenn wir so daherreden, [so ist es wie wenn] wir den *tathāgata* betrogen hätten. Von jetzt an, wenn wir über einen *bodhisattva* erniedrigend oder schändlich sprechen, [so ist es wie wenn] wir den *tathāgata* geschwächt hätten. Es ist angebracht, dass der *bodhisattva* Haushälter oder Mönch ist. Nachdem wir gesehen haben, dass Begehrlichkeiten genossen werden und wir ohne Vertrauen gehandelt und die Wahrnehmung des Lehrers nicht hervorgebracht haben, [so ist es wie wenn] wir den *tathāgata* betrogen hätten. Von jetzt an, ob es ein Haus von Freuden oder das Haus eines Bettlers ist, wenn dem Körper oder auch dem Geist eines *bodhisattvas* geschadet wird, [so ist es wie wenn] wir den *tathāgata* betrogen hätten. Von jetzt an, wenn wir beim Anblick eines *bodhisattvas* unfreundliche Worte sagen, [so ist es wie wenn] wir den *tathāgata* betrogen hätten. Von jetzt an, wenn wir morgens, mittags und abends einem Anhänger des *mahāyāna* keine Verehrung erweisen, [so ist es wie wenn] wir den *tathāgata* betrogen hätten. Von jetzt an, ob wir eine Person des Fahrzeuges der *bodhisattvas*, des Fahrzeuges der *pratyekabuddhas*, des Fahrzeuges der Hörer herabsetzen, wenn wir dies so tun, ist dem nicht so und [so ist es wie wenn] wir den *tathāgata* betrogen hätten. Von jetzt an, wenn wir mit niederem Geist, und mit verwirrtem Geist, mit einem Geist, wie Hunde ihn haben, handeln, [so ist es wie wenn] wir den *tathāgata* betrogen hätten. Von jetzt an, wenn wir uns selbst preisen und anderen schaden, [auch wenn wir] uns vor einem schadenbringenden Geist und Streit fürchten, wenn wir uns für einen oder gar einhundert *yojnanas* [von diesem Geist] abwenden und auch uns selbst erzählen, dass wir versprechen, Disziplin zu besitzen und viel studiert haben. Welche auch immer die guten Qualitäten [unserer] Übung sein mögen, durch die wir Heilsames tun und Schlechtes überwinden, [so ist es doch wie wenn] wir den *tathāgata* betrogen hätten.“

Dann gewährte der Bhagavat diesen *bodhisattvas* [seine Bestätigung mit:] „Ausgezeichnet! Ihr habt diese Worte bestens gesprochen. Wenn ihr darin verweilt, so werden die karmischen Befleckungen gereinigt.“ Dann gewährte der Bhagavat seine Rede: „Maitreya, Söhne und Töchter aus guter Familie! Wer karmische Befleckungen zu reinigen wünscht, in der Weise wie diese Söhne aus guter Familie den Geist binden, sollte den Geist so binden.“

Maitreya fragte: „Halten diese Söhne aus guter Familie das Binden des Geistes oder verwerfen sie es etwa?“ „Diese Söhne aus guter Familie, verwerfen dieses Binden des Geistes auch dem Körper und der Lebenskraft zuliebe nicht.“ So wird im *Adhyāśayasamcodanasūtra* gelehrt.^{27 28}

²⁷ Gl: Folios 2a.3-4a.2: | bskal pa bde po 'di yi yang sngon rol du sangs rgyas log pa dad sel gyi bstan pa la| nags khrod gcig na dge slong bsam gtan pa drug cu yod pa las| chos smra ba'i dge slong gnyis yod pa de gnyis bsod nams shin du che bar byung ba la| gzhan drug cu de phrag dog cher skyes par 'gyur te| 'di gnyis la ni sdom pa med do ces skye bo thams cad la grags pa ngan pas khyab par sgrags so| |der khong gnyis kyi bsod nam chu bcad pa ltar song| drug cu po 'ang tshe'i dus byas nas de'i rnam par smin pa dpag tu med pa myong ste| dmyal ba'i sdug bsngal mi bzod pa chen po nyams su myang bar gyur to| de nas thon nas kyang smon lam gyi dbang gis da ltar gyis ston pa sangs rgyas sh'akya thub pa'i zhabs drung du skyes so| drug cu po de'i nang nas rjes sna phu pa byang chub sems dpa' brtson 'grus 'od ces bya ba yin no

de yang sangs rgyas kyi zhal nas| dge slong drug cu po khyed rnam kyis| sngon sangs rgyas log pa dad sel gyi bstan pa la| dge slong chos smra ba gnyis la 'khrig pa'i skur pa btab pas| de rkyen byas te sems can mtha' dag gis dge ba'i rtsa ba bcad cing bsod nams kyi kha bkag pa'i mi dge ba de'i las kyi bsgrib pa des| khyod rnam lo drug khrid sems can dmyal ba mnar med par skyes so| lo bzhi khrid yang sos su skyes so| lo nyi khir thig nag tu skyes so| lo brgyad stong du tsha ba'i dmyal bar skyes so| de nas shi 'phos te mi'i lus rnyed nas kyang skye ba lnga brgyar mig med pa'i mun lang du gyur to| las kyi sgrib pa des sems sdug bsngal ba dang| brjed nges par gyur to| dbang chung bar dang| mi sdug pa dang| mi dag gi[s] dmad pa dang| bshus pa dang| skur pa mang ba dang| yul ngan pa dang| mtha' khob dang| kla klor skyes so| rigs ngan pa dang| bul po'i rigs su skyes nas rnyed pa chung ba dang| bkur sti chung ba dang| mis skur pa mang bas mi mchod par gyur to| 'di nas shi 'pho nas kyang lnga brgya tha ma la dam pa'i chos nub pa'i dus kyi tshe| yul ngan pa dag tu rigs dma' ba dang| bul po dag tu skye bar gyur la| skur pa mang ba dang| dge ba'i rtsa ba spang ba dang| brtson pa byas kyang bar chad 'byung ba dang| snang ba byung yang physis nub par 'gyur to| de nas las kyi sgrib pa thams cad zad cing zad par byas nas| de bzhin gshegs pa 'od dpag med kyi sangs rgyas kyi zhing 'jig rten gyi khams bde ba can du skye bar 'gyur te| de bzhin gshegs pa 'od dpag med des kyang bla na med pa yang dag par rdzogs pa'i byang chub tu lung bstan par 'gyur ro| zhes lung bstan to

de nas dge slong drug cu po de dag gis gdod la mchi ma byung zhing skyo zhing skyo ba'i yid kyi yang dag par spu zing zhes byed par gyur te| bcom ldan 'das la 'di skad ces gsol to| bcom ldan 'das bdag cag gis byang chub sems pa'i theg pa chen po'i gang zag rnam ma tho ba'i nongs pa ci mchis pa dang| sems bskyed pa gang lags pa'i nongs pa dang| gzhan yang las kyi sgrib pa gang ci mngon par 'du ci bgyis pa rnam bdag cag gis bshags so| nga ni 'di lta bu'i yis dam bca'o| deng slan chad nas byang chub sems dpa'i ltung ba mad pa'am| mad pa lags 'ong rung ste| gleng na bdag gis de bzhin gshegs pa bslus par 'gyur ro| deng slan chad byang chub sems dpa' la brnyas sal mi snyan par brjed na| bdag chags gis de bzhin gshegs pa bslus par 'gyur ro| byang chub sems dpa' gang zag khyim pa'i rab tu byung ba'ang rung ste| 'dod pa'i yon tan la yongs su spyod na mthong nas la dad par bgyid dam| de la ston pa'i 'du shes ma skyes na'ang bdag cag gis byang chub sems dpa' bslus par 'gyur ro| deng slan

Aus dem *Dwangs snyigs rnam par 'byed pa'i mdo'*:²⁹ Der Bhagavat sprach zu Ānanda: „Nach meinem *nirvāṇa*[:] Hinsichtlich des wahren Wesens der Gegebenheiten aller Buddhas, wenn die letzte Zeitspanne anbricht, wird Mañjuśrī bei mir sein, um der Lehre zu lauschen. In der Schlucht namens sNa-phu wird er als Gling weitbekannt sein und die Belege der Lehren des geheimen Mantras durchdringen. Viele *bodhisattvas* werden bei dir erscheinen. Nach ihrem Tod werden sie die Buddhafelder durchstreifen. In südlicher Richtung befindet sich ein Buddhafeld. Auch ich werde mit meinem Gefolge in diesem Buddhafeld geboren werden.“ Sagte er, und: „Ānanda! Der von

chad mdza' bshes slangs mo ster ba'i khyim gyis rgyus byang chub sems pa'i sku la gnod pa'am| sems la gnod pa bgyis na yang| bdag cag gis byang chub sems dpa' bslus par 'gyur ro| deng slan chad byang chub sems dpa'mthong ba la yid du mi 'ong ba'i tshig tsam smras na yang| bdag cag gis de bzhin gshegs pa bslus par 'gyur ro| deng slan chad nyin lan gsum du byang chub sems dpa' theg pa'i gang zag la phyag ma bgyis na yang| bdag cag gis de bzhin gshegs pa bslus par 'gyur ro| deng slan chad byang chub sems dpa'i theg pa'am| rang sangs rgyas kyi theg pa'i gang zag la brnyes pa byas te| bdag cag gis ni 'di lta bu 'ong gis| de dag gis ni 'di lta bu ma yin no| snyam na yang| bdag cag gis de bzhin gshegs pa bslus par 'gyur ro| deng slan chad dman pa'i sems dang| gdol pa dang| khyi lta bu'i sems su gnas par bgyis na yang| bdag cag gis de bzhin gshegs pa bslus par 'gyur ro| de nas bdag la bstod pa dang| gzhan la smod pa dang| gnod sems dang brtsod pa'i 'jigs pas bskul ma thag du dpag tshad dam dpag tshad brgyar ma byol na| deng nas bdag nyid tshul khirms dang ldan par khas len pa'am| mang du thos pa'am| sbyangs pa'i yon tan gang yang rung ba zhes brjod nas| de nas dge ba spyod cing sdig pa chags par 'dod na| bdag cag gis de bzhin gshegs pa bslus par 'gyur ro| zhes gsol ba dang bcom ldan 'das kyis byang chub sems dpa'i dag la legs so zhes bya ba byin nas| tshig de khyod kyis legs par smras so| 'di gnas nas las kyi sgrib pa zad par 'gyur ro| zhes gsungs| de nas bcom ldan 'das kyis byang chub pa la bka' stsal pa| byams pa rigs kyi bu dang| rigs kyi bu mo gang dag las kyi sgrib pa byang par 'dod pas| ji ltar rigs kyi bu 'di dag gis yid dam bcas pa bzhin tu yid dam bca'o| byams pas gsol pa| rigs kyi bu 'di dag gis yid dam 'bcas pa di 'dzin par 'gyur ram| 'on te gtor bar 'gyur| rigs kyi bu 'di dag gis yid dam 'di lus dang srog gis phyir yang gtong bar mi 'gyur ro| zhes lhag bsam bskal [=bskul] ba'i mdo' las gsungs so|.

²⁸ Während *lHag bsam bskal ba'i mdo*, wie es im Manuskript steht, das *Ārya-bhadrakalpikasūtra* ist, handelt es sich hierbei um ein Zitat aus dem *lHag bsam bskal ba'i mdo*, dem *Adhyāśayasamcodanasūtra* und findet sich dort in (bKa' 'gyur sde dge par ma), Band 43, Folio 134b.5-6.

rG folgt der Darstellung bis auf wenige kleine Abweichungen, nimmt keine Kürzung vor; BC folgt der gesamten Darstellung fast bis aufs Wort. Miller (2005), S. 382 gibt den Namen des Gling-ras-pa in seinem Vorleben als *bodhisattva* sKal-pa bzang-po an, was allerdings der Name des Zeitalters der Lehre des Buddha Krakucchanda ist, in dessen Epoche sich die Geschichte abspielt.

LC stellt die vorangehende Passage in verkürzter Weise dar, ohne den ausladenden Stil der Diskussion zwischen dem Buddha und seinen Schülern detailliert wiederzugeben; CB: S. 432 erwähnt, dass sich Gling-ras-pa nach Einsicht in den *Ratnakūṭa* an diese Episode erinnert; S erwähnt diese Episode gar nicht; NG gibt eine Kurzdarstellung dieser Passage. In DD: Folios 14a.4-15b.3 wird diese Episode nicht zu Beginn des Werkes angeführt, sondern im neunten Kapitel, welches sich den übersinnlichen Fähigkeiten (*mngon shes*) widmet. Im Mittelpunkt steht hier die Rückbesinnung von Gling-ras-pa auf seine Vorgeburten.

²⁹ Ein *sūtra* mit diesem Namen war nicht zu lokalisieren. Auch ließ sich in anderen *sūtras* keine entsprechende Textstelle finden.

mir prophezeite meditierende *bodhisattva*: Zu seiner Zeit werden viele, die das Wesen des großen Fahrzeugs besitzen, erscheinen.“³⁰

Deb ther sngon po gestaltet diese Passage um und stellt sie schlussendlich in den Kontext, der in allen anderen Darstellungen nur implizit ist: Die Grundlage für den Verlust der monastischen Ordination des Gling-ras-pa und auch die Legitimation für seine Lebensweise als Yogin mit einer Partnerin in einem weitgehend monastisch dominierten Umfeld. Auch wird hier die gesamte Passage als Erinnerung von Gling-ras-pa nach der Lektüre des *Ratnakūṭa* genannt. Er selbst verstand daraufhin, dass er der Bodhisattva *Vīryaprabhā* sei. Dies mag ein Versuch der Erklärung seitens des sehr belesenen *gZhon-nu dpal* sein, dem mit großer Wahrscheinlichkeit bekannt war, dass diese Passage nicht in den angegebenen Werken zu finden ist.

Diese Passage dient weiterhin der Autoritätsbildung, indem Gling-ras-pa schon als Schüler eines vorherigen Buddha in Szene gesetzt wird und so als Statthalter der Lehre die Rolle eines Schulgründers zu tragen vermag. Auch, wie schon in *Deb ther sngon po* wesentlich klarer dargestellt, dient diese Passage dazu, seinen Laienstatus zu legitimieren.³¹

Dies beschließt die Prophezeiungen, welche zuerst die sechzig Mönche und dann Gling-ras-pa vorhersagten.

1.3.2 Familie, Geburt

Der Geburtsort des Gling-ras-pa liegt im oberen Myang in Zentraltibet und ist die Heimat der kleinen Familie von Gling aus Indien. Diese wird als ein von den *tathāgatas* gesegneter Ort bezeichnet, der den Namen *Glang po sna*³² trägt und sich in *bZhengs* befindet. An diesem Ort fand die Lehre Buddhas seinerzeit Verbreitung. Seine väterliche Familienlinie war die „untere Gling“.³³ Sein Vater *Rgyal-po skyabs* war sehr gelehrt in der *Mañjuśrīnāmasaṃgīti* und ähnlichen Werken. Er besaß gute Qualitäten und die Befähigung eines *mantrika*, wobei er das Streben nach dem Erwachen aufrechterhielt.³⁴ Seine Mutter war *Zus-mo dar-chung*, welche frei von den sechsunddreißig Fehlern einer Frau war und die Merkmale von guter

³⁰ Gl: Folio 4a. 2-5: d[w]angs snyigs rnams par 'byed pa'i mdo' las| bcom ldan 'das kyi[s] kun dga' bo la bka' stsal pa| nga ni mya ngan 'das 'og tu| sangs rgyas kun gyi chos nyid ni| dus kyi tha ma byung ba'i tshe| nga la chos nyan 'jam dpal ni| sna phu zhes bya'i grog[s] po ru| gling zhes rab tu grags pa yis| gsang sngags chos rnams thang mar rtol| khyod ni byang sems mang du 'byung| 'phos nas sangs rgyas zhing rnams nyul| zhing khams lho'i phyogs na yod| nga cing 'khor rnams zhing der skye| zhes pa dang| kun dga' bo ngas lung bstan pa'i byang chub sems dpa' bsam gtan pa de'i ring la ni theg pa chen po'i rang bzhin can mang du 'byung bar 'gyur ro|. Dieses Zitat mit gleicher Quelle wird auch in NG verkürzt dargestellt. In rG, BC, BA, L, LC, CB und S ist es nicht vorhanden.

³¹ Vgl. Miller (2005), S. 382-382.

³² Es könnte sich hierbei um den Ort *Glang ba* im Zentrum des oberen Myang (*Myang stod*) handeln. Siehe Sørensen und Hazod (2007), S. 312. Map 9.

³³ BA: S. 773: weist auf zwei Familienzweige hin: die obere (*gling stod*) und die untere Familienlinie (*gling smad*) der Gling.

³⁴ BA: S. 773 zufolge verdiente er seinen Lebensunterhalt mit Astrologie und Medizin.

Heilsanlage besaß. Er wurde im männlichen Erd-Affen-Jahr 1128 gezeugt, was seine Geburt mit großer Wahrscheinlichkeit in das Jahr 1129 datiert.³⁵

Er war das jüngste Kind unter vier Söhnen und Töchtern.³⁶

1.3.3 Ausbildung

In Shākya bya ba ri lernte er im Alter von sieben bis acht Jahren lesen und schreiben. Danach lernte er bei einem Arzt namens lHa-rje Ra-sman bis zum Alter von zwölf Jahren Medizin. Danach verstarb sein Vater.³⁷ Als er das Alter von sechzehn Jahren erreicht hatte, wurde er von Slob-dpon Gling, einem Familienmitglied, in die buddhistischen Lehren eingeführt.

³⁵ Siehe: BA: S. 773. Da in der tibetischen Kultur statt des Geburtsjahres das Jahr der Zeugung datiert wird, wird in den folgenden Altersangaben immer in Jahr abgezogen, um das jeweilige Alter gemäß der im Westen gebräuchlichen Konvention wiederzugeben.

³⁶ Gemäß BC: 372; BA: S. 773 LC: S. 602 & DD: Folio. 3b.7 war sein Name schon im Kindesalter Padma rdo-rje. Nach DD: Folio. 3b.7 wurde er am achten Tag des fünften Monats im Drachensjahr geboren. Einzig in Frage käme somit 1124, das Holz-Drachensjahr. L: Folio 3b.3 zufolge wurde seine Geburt von Wohlgeruch, Musik und auch Träumen begleitet. Sein Geburtsjahr 1128 wird in BA sowie auch in LC angegeben. L: Folio 3b.4-6 gibt hier eine Anekdote, dass Kinder im Spiel *mahāsiddhas* nachahmten. Sie kamen an einem Punkt zum Entschluss, dass sie dies nicht tun sollten und als Gling-ras-pa dazu kam, nannten sie ihn *mahāsiddha*. Er selbst erinnerte sich nun auch an seine Vorleben als *mahāsiddha* und erzählte seiner Mutter davon. Auch hier ist die Tendenz der Glorifizierung in L am weitesten gediehen.

³⁷ L: Folios 3b.6-4a.7: Mit sechs konnte Gling-ras-pa ein Buch pro Tag lesen. Mit sieben konnte er Groß- und Kleinschrift sowie die Kunstschriften *lan tsha* und *wartu* flüssig lesen. Im Alter von acht schrieb er viele Notizen zu den täglichen Verrichtungen nieder. Im Alter von neun lernte er bei einem Schüler des Sa-skya Sman-grong-pa Medizin und nachdem er sein Lehrgeld bezahlt hatte, erhielt er die vier Medizintantras, deren ausführlicher Titel *bDud rtsi snying po yan lag brgyad pa gsang ba man ngag gi rgyud* ist, und für einen *bre* von Gold und einen *bre* von Silber und weitere Bezahlung mündliche Unterweisungen dazu. Im Alter von zwölf erwarb er weiteres Wissen und lernte Handwerkskunst (*silpakarmasthanavidyā*). Dass Gling-ras-pa nur durch das Sehen der Schriften das in ihnen enthaltene Wissen erlangte, war darauf zurückzuführen, dass er in einem vorherigen Leben in Indien der Paṇḍita Kīrtimati gewesen sein soll. Dieser war in den fünf Wissenschaften bewandert und insbesondere in der Kunst des Heilens (*cikitsāvidyā*). Gling-ras-pa spürte zu dieser Zeit die Bestimmung, dass er mit Ma-jo shes-rab rgyan, die alle Zeichen einer *dākinī* besaß, zusammen kommen müsse. Hieraus geht nicht hervor, ob es sich um Jo-mo sman-mo – seine prinzipielle Gefährtin – handelte oder um eine andere Frau, die er in seiner Jugend heiratete. Im Alter von sechzehn befasste er sich mit der Lehre der Schule der frühen Übersetzungen (*rnying ma*). Slob-dpon Gling, sein Verwandter, der ein großer *mantrin* war, führte allzeit weltliche Schutzpraktiken aus. Unter diesem Meister befasste sich Gling-ras-pa mit den *tantras* der frühen Übersetzungen, dem *Guhyagarbha*, etc. Er übte die mündlichen Unterweisungen der *tantras* für besondere Gelegenheiten (*gnas skabs su nyer 'kho'i rgyud*), empfing die Leseübertragungen der *Tantrapīṭaka* und praktizierte die Schlüsselunterweisungen und mündlichen Unterweisungen. Er zeigte mannigfaltige Anzeichen guter Qualitäten und war insbesondere kenntnisreich in schwarzmagischen Praktiken (*mthu'i phyag len*).

Im Laufe der Biographie wird nicht nur vom Erhalt präziser Überlieferungslinien gesprochen, wiederholt erhält Gling-ras-pa von seinen Lehrern mündliche Unterweisungen zu nicht genauer erwähnten Themen. Nach DD: Folio 4b.3 war der erwähnte Slob-dpon Gling ein Onkel väterlicherseits.

Er lernte die *Sechs Lampen* (*sGron ma rnam drug*) des gNyan Ācārya dPal-dbyangs.³⁸ Zu dieser Zeit gab es eine Auseinandersetzung mit einem Ortsvorsteher, woraufhin Gling-ras-pa jeden Monat bis zu zwanzig Verwünschungen aussprach, was zum Tod des Ortsvorstehers führte.³⁹ Er war nun der mächtigste Mann im oberen Myang und gab sich sehr zornvoll.

Danach traf er mit seiner Gefährtin Jo-mo sman-mo zusammen.⁴⁰

³⁸ Es handelt sich hier um sechs kurze Texte, die von gNyan dPal-dbyangs verfasst wurden und von Bu-ston Rin-chen grub in den *bsTan 'gyur* aufgenommen wurden. Zwei von diesen Texten befassen sich mit der Lehre des *rDzogs chen* und die vier weiteren mit dem *Guhyagarbha* (*gSang ba'i snying po*), dem wichtigsten *tantra* des Mahāyoga. Diese sind: 1.) *Thugs kyi sgron ma* (T Vol. 150, no 5918); 2.) *lTa ba yang dag sgron ma* (T 5919); 3.) *mTha' yi mun sel sgron ma* oder auch *lTa ba rgun chung* (T 5920); 4.) *Thabs shes sgron ma* (T 5921); 5.) *rNal 'byor spyod pa'i lugs nges pa'i don ji bzhin bsgom thabs* oder auch *Man ngag rgun chung* (T 5922); 6.) *lTa ba rin po che sgron ma* (T 5923). Siehe Karmay (1988), S. 65-67.

³⁹ L: Folio 4a.7-4b.2: führt diese Episode weiter aus: Der Ortsvorsteher Ye-shes rgyal-mtshan war jemand, der sehr viel Verehrung erfuhr. Er und Gling-ras-pa hatten eine Auseinandersetzung über einen Verstorbenen, der keine Nachkommen hatte, woraufhin der Ortsvorsteher die gesamten Besitztümer stahl. Daraufhin verfluchte Gling-ras-pa ihn mit bis zu zwanzig Verwünschungen in einem Monat. Nach drei Monaten stellten sich bei dem Ortsvorsteher schlechte Zeichen ein, und seine gesamte Familienlinie wurde ausgerottet. Gling-ras-pas große Kraft wurde daraufhin im ganzen oberen Myang bekannt. Anschliessend brachten ihm die Klans der Ar, der rKun und weitere Familien mehr Reichtümer dar als sie zu tragen vermochten.

Der Familienklan der Ar brachte z.B. Ar Byang-chub ye-shes (12. Jh.) hervor. Siehe Roerich (1959), S. 1081.

Miller (2005), S. 383-384 merkt an, dass im Leben von Gling-ras-pa nach dieser Darstellung seiner Wunderkräfte und der Vernichtung seiner Feinde kein weiterer Bezug auf diese Fähigkeiten genommen wird. Es ist wahrscheinlich, dass es sich bei der Abfolge von Missbrauch der Ritualkraft, Tötung der Feinde und Reue, die daraufhin zur gesteigerten Motivation führt, die buddhistischen Lehren zu verwirklichen, keineswegs um einen frühen Topos handelt, welcher in biographischen Verarbeitungen generell imitiert wird. Wie Quintman (2014), S. 47: unlängst am Beispiel der von sGam-po-pa verfassten Biographie des Mi-la ras-pa belegte, ist auch die weitbekannte Vorlage eine spätere Kreation. Gling-ras-pa stand den Lehrern Rwa-lo und auch Bla-ma Zhang (1123-1193) sehr nahe, die beide für den Einsatz von Gewalt, ob rituell oder physisch, bekannt waren. Die Tradition von Rwa-lo geht auf Rwa Lotsāwa rDo-rje grags-pa (1016-1128?) zurück, der sich seinerzeit damit rühmte, dreizehn konkurrierende Übersetzer mittels Ritualmagie getötet zu haben. Dies schien weit mehr dazu beizutragen, die Kraft seiner Überlieferungstradition zu bestätigen und Schüler zu mehren als dass dieses Verhalten im Sinne des buddhistischen Prinzips der Gewaltfreiheit in Frage gestellt worden wäre. Vgl. Decler (1989), S.23-25.

⁴⁰ Jo-mo sman-mo wird innerhalb der rNying-ma-Tradition als Halterin der Überlieferung und Gefährtin von Guru Chos-kyi dbang-phyug (1212-1270) angesehen. Es wird weiterhin erwähnt, dass sie Gling-ras-pa traf und ihm als tantrische Gefährtin half, seinen Energiekanal unterscheidender Weisheit zu öffnen und daraufhin eine allumfassende Realisation in ihm entstand. Ihre Geburt wird mit dem Jahr 1248 datiert. Siehe Dudjom Rinpoche (1991), Bdi, S. 772-773. Da das Todesjahr von Gling-ras-pa 1188 ist, besteht keine Möglichkeit, dass diese ihn getroffen hat und ist somit eine Zuschreibung einer Person gleichen Namens. Vgl: Gardner (2010), „Jomo Menmo“.

Im Kloster von Ri nang im oberen Myang traf er einen Bla-ma namens Zhang aus Zentraltibet (*dbus*), der Schüler von dPyal und von Rwa Lotsāwa war.⁴¹ Er erbat die Segnung der Vajravārāhī, deren sechs Lehren und viele Praxiszyklen.⁴²

1.3.4 Erhalt der Hörüberlieferung (*snyan brgyud*) des Ras-chung-pa

Gling-ras-pa traf Rwa Lotsāwas Lehrer Khyung-tshang-pa [Ye-shes bla-ma] (1115-1176)⁴³ und erbat die mündlichen Unterweisungen (*gdams pa*)⁴⁴ der sechs Lehren des Nāropā, übte

⁴¹ CB: S. 430-431 stimmt hier mit Gl überein und indentifiziert diesen Lehrer namens Zhang (*zhang bya ba*) als einen Schüler von zwei Lehrern: Rwa und dPyal. Von diesem erhielt er die Lehre der Vajravārāhī. Von Rwa 'Bum-seng erhielt er Cakrasaṃvara, Yamāntaka und weiteres. LC: S. 603 spricht hier von einem namentlich nicht genannten Lehrer, der Schüler von Zhang und Rwa war. Es scheint, dass dieser Zhang genannte Lehrer nicht der bekannte Bla-ma Zhang der Tshal-pa bKa'-brgyud-pa war, worauf „namens“ (*bya ba*) hinweisen soll.

⁴² L: Folio 4b.2-4 fügt hinzu, dass sein Ruf noch größer wurde als der des Rwa Lotsāwas, von dem er im neuen Kloster des Tals von Sreg pa in sNubs in g.Yas ru die *tantras* und Praxiszyklen von Śrīkālacakra, dem Muttertantra Cakrasaṃvara, dem *Hevajratantra* etc. erbat. Insbesondere lernte er dort noch weitere Lehren, nachdem er Mañjuśrī-Yamāntaka mit den dazugehörigen Schlüsselunterweisungen erhalten hatte. Der in Gl gegebene Name Rwa Lotsāwa rDo-rje grags-pa ist eindeutig eine falsche Zuschreibung. Es muss sich, wie Miller (2005), S. 384 bemerkt, um Rwa Ye-shes seng-ge (12. Jh.) handeln, den Nachkommen von Rwa Lotsāwa rDo-rje grags-pa und Verfasser von dessen Biographie. Eine weitere Möglichkeit ist Rwa 'Bum-seng, wie Martin (1979), S. 58 vorschlägt. Zu [s]Nub[s] als Region des vorhistorischen Tibet, welches westlich von Yar 'brog g.yu mtsho liegt und zugleich als Klannamen fungiert, siehe Gyalbo, Hazod & Sørensen (2000), S. 68, Fn. 111.

In der Biographie des Rwa Lotsāwa rDo-rje grags-pa, welche von seinem Enkel Rwa Ye-shes seng-ge verfasst wurde, findet sich folgende Passage: "It's said that it was at this time that the venerable Lingrepa met him, received his teaching and gained special experiences and realizations. As a thanks offering, Lingrepa intended to give Ralo a hundred loads of grain, [328] but Ralo being aware of that said, 'I have no need of something like that, instead of an offering, write out this teaching.' Then Lingrepa composed a commentary to Vajrabhairava." Siehe Cuevas (2015), S.295-296. Da sich die Lebenszeiten von Rwa-lo rdo-rje grags-pa (1016-1128?) mit der von Gling-ras-pa (1128-1188) nicht in einer Weise überschneiden, die eine direkte Beziehung zwischen ihnen als Lehrer und Schüler zulassen, ist dies nur möglich, wenn es eine spätere Zuschreibung ist. Angesichts der Autorschaft durch Rwa Ye-shes seng-ge, der in der Überlieferungslinie von Rwa in zweiter Generation nach Rwa-lo rdo-rje grags-pa stand und der von Rwa 'Bum-seng spirituell beerbt wurde, ist die Position von Rwa 'Bum-seng als Lehrer des Gling-ras-pa höchstwahrscheinlich fiktiv. Eine weitere Person aus der Überlieferungslinie von Rwa ist Chos-rab, der direkte Nachfolger von Rwa-lo rdo-rje grags-pa. Siehe Roerich (1959), S. 379.

⁴³ Khyung-tshang-pa Ye-shes bla-ma wurde 1115 in sTod lung geboren. Er erhielt seine monastische Ordination von einem bKa'-gdams-pa Lehrer namens Bya-'dul ba (1075-1138) und studierte daraufhin *vinaya* bei rGya-dmar-pa. Er studierte früh Madhyamaka unter Pa-tshab nyi-ma grags (1055-1145?) und weiterhin bei namhaften Lehrern der bKa'-gdams-pa-Tradition, bei denen er auch tantrische Weihen und Lehren erhielt, ein Studium, das er unter anderem bei Rwa-lo, rNgog und Ma-gcig zha-ma (1062-1149) weiterführte. Dann traf er auf 'Bri'-sgom Gling-kha-ba, einen direkten Schüler des Mila ras-pa (1040-1123), der gerade seine Klausur beendet hatte und erhielt von ihm die Übertragungen des inneren Feuers (*caṇḍālī; gtum mo*), von Illusionskörper (*māyākāya; sgyu lus*) und Traum (*svapna; rmi lam*), also drei der Praktiken der sechs Lehren des Nāropā. Die übrigen drei Praktiken erhielt er

eindringlich die Praxis des inneren Feuers (*caṇḍālī; gtum mo*), und die guten Qualitäten der zehn Merkmale⁴⁵ erschienen.

Er nahm zu dieser Zeit ein Boot, wohl um einen Fluss zu überqueren. Da es aus Ziegenfell gemacht war, kippte dieses Boot um und viele Menschen starben. Er dachte:

nur als Leseübertragung (*lung*). Gling-kha-ba scherzte, warum er als Einwohner von Zentraltibet überhaupt nach gTsang käme, wo doch der beste Lehrer für geheime Unterweisungen dort lebte. Daraufhin machte er sich auf nach Zentraltibet (dBus), um Ras-chung-pa zu treffen. Von ihm erhielt er die Weihen und Geheimlehren der Hörüberlieferung und die Befähigung zur „Nichtwiederkehr“. Er verpflichtete sich, bis zum Tode von Ras-chung-pa die Schüler-Lehrer Beziehung beider geheimhalten. Danach könne er die Lehren jedem geben, ob hohen oder niedrigen Standes, solange er sie nicht gegen Bezahlung weitergebe. Diese Lehren bilden den Hauptkorpus der Überlieferung, deren prinzipieller Halter er war. Er verbrachte daraufhin sieben Jahre in Klausur in Khyung tshen brag in Lan gro, ohne dass ihm jemand Verehrung erwiesen hätte. Des Weiteren weilte er in Has po ri bei bSam yas. Als er im Alter von zweiundsechzig Jahren in sGa gong verstarb, manifestierten sich glückverheißende Zeichen. Khyung-tshang-pas Hauptschülerin war eine Frau names Ma-gcig 'ong-jo. Vgl.: BA: S. 440-443. Die ausführlichste Biographie *dPal ldan khyung tshang pa'i rnam par thar pa* besteht zu großen Teilen aus Diskussionen in Zitatform zwischen Khyung-tshang-pa und seinen Lehrern, vornehmlich Ras-chung-pa. Weitere biographische Darstellungen finden sich in LC: S. 111-114, wo auf S. 111 mit einem Zitat des Mi-la ras-pa Khyung-tshang-pas Stellung als Hauptschüler des Ras-chung-pa hervorgehoben wird „Gib diese Hörüberlieferung [nur] an eine Person, die ein geeignetes Gefäß ist.“ (*rje mi la'i zhal nas snyan brgyud 'di snod ldan gcig la byin gsungs*). In Gling-ras-pa: *Grub thob bka' bzhi'i lo rgyus*, S. 10 geht Gling-ras-pa auf die unterschiedlichen Schüler des Ras-chung-pa ein. Dort listet er die folgenden zwölf Hauptschüler: 1.) Lo, 2.) gTsang, 3.) Ra als in den mündlichen Unterweisungen vollendet; gefolgt von 4.) Bla-ma chos-sgom, 5.) Sum-ston chos-dar, 6.) Bur-sgom nag-po, 7.) Zangs-ri ras-pa, 8.) 'Bro-sgom don-grub, 9.) gNyal rDo-rje 'od, 10.) gCung-ston rGyan-ne, 11.) gCung-ston rGyas-pa und 12.) dGe-bshes Khyung-po als jene, die in ihrem Wesenstrom die Weisheit erfasst haben. Khyung-tshang-pa Ye-shes bla-ma könnte aufgrund dessen Affiliation mit der bKa'-gdams-pa-Schule der dort erwähnte dGe-bshes Khyung-po sein.

⁴⁴ Zu dem Unterschied zwischen den verschiedenen Arten mündlicher Unterweisungen merkt Kapstein (1996) S. 275 an: "The Tibetan terms *gdams ngag* (Skt. *upadeśa*) and *man ngag* (Skt. *āmnāya*, but sometimes also *upadeśa*) refer broadly to speech and writing that offer directives for practice, whether in the general conduct of life or in some specialized field such as medicine, astronomy, politics, yoga or meditation. In any of these areas, they may refer to 'esoteric' instructions, i.e., advice not usually found in theoretical textbooks but derived from the hands-on experience of skilled practitioners, and thus intended primarily for those who are actually engaged in the practice of the discipline concerned. *Man ngag* seems often to connote a higher degree of esotericism than does *gdams ngag*, particularly where both terms are employed together contrastively, and despite their essential synonymy."

⁴⁵ Es handelt sich hier um die zehn Merkmale eines guten Lehrers, welche sich im *Gurupañcāśikjā* von Aśvaghōṣa finden. Diese sind: "(A guru should be) 1.) stable (in his actions), 2.) cultivated (in his speech), 3.) wise, 4.) patient and 5.) honest. He should 6.) neither conceal his shortcomings nor pretend to possess qualities he lacks. He should be an 7.) expert in the meanings (of the tantra) and 8.) in its ritual procedures (of medicine and turning back obstacles). Also he should have 9.) loving compassion and 10.) a complete knowledge of the scriptures." Siehe: Wayman (1975), S. 12.

„Obwohl ich [in dem] umgekippten Boot [saß], bin ich nicht gestorben und muss nun etwas tun.“⁴⁶

Aufgewühlt zählte er nun Rezitationen auf seiner Gebetskette und meditierte mit großem Kraftaufwand. Nachdem sein Bett schweißgetränkt war, sagte er sich, dass er gar nicht zu meditieren wüsste.

Daraufhin riet ihm Bla-ma Khyung-tshang-pa, er solle Mönch werden und er nahm die Mönchsweihe in Gegenwart von dGe-bshes 'Om-thang-pa. Er verbrachte daraufhin ein Jahr bei den bKa'-gdams-pa.⁴⁷

Dort weilte er im Kloster von rGya phyed lum pa in gTsang. Jo-mo sman-mo, seine frühere Gefährtin kam auch dort hin, und er war machtlos, so dass er seine Mönchsgelübde verlor, was er auf früher angesammelte karmische Befleckungen zurückführte.⁴⁸

Gling-ras-pa sagte nun:

„Dieser Bla-ma Khyung tshang-pa ist ein Schüler des Bla-ma 'Ol ka-ba (1103-1199), ich bin aber ein Schüler des Ras-chung-pa (1084-1161).“⁴⁹

⁴⁶ Gl: Folio 5b. 2-3: nga gru rdib kyang mi mchi ba gcig bya dgos|.

⁴⁷ dGe-bshes 'Om-thang-pa ist einer der zahlreichen Schüler des Bya-yul-pa gZhon-nu 'od (1075-1138), der im Jahr 1114 Bya-yul dgon-pa gründete. Dieser steht in der Überlieferung des sPyan-snga-pa (1033-1103): „Die mündlichen Unterweisungen der bKa'-gdams-pa“ (*bka' gdams gdams ngag pa*). Dieser Abschnitt enthält auch die verschiedenen Schüler und endet mit der Biographie des sGam-po-pa, der auch in dieser Überlieferung jener bKa'-gdams-pa-Lehrer als Schüler von sMyug-rum-pa steht. Siehe Kun-dga' rgyal-mtshan: *bKa' gdams chos 'byung gsal ba'i sgron me*, S. 343-344. Weiterhin findet sGam-po-pa Erwähnung in der Überlieferung des dGon-pa-ba dBang-phyug rgyal-mtshan (1016-1082). Einer seiner Schüler ist rGya Yon-bdag und dessen Schüler ist wiederum sGam-po-pa. In diesem Zusammenhang wird auf eine Biographie des sGam-po-pa verwiesen, die Gling-ras-pa verfasst haben soll. Siehe ebenda S. 212-220. Zu 'Om-thang-pa siehe auch Roerich (1959), S. 292.

L: Folio 4b.7 zufolge erhielt Gling-ras-pa den Mönchsamen Śākya rGyal-mtshan. Er übte die Ordensregeln (*vinaya*; 'dul ba), studierte den *bKa' gdams legs bam*, die „Lehren für den Vater“ (*pha chos*) und die „Lehren für die Söhne“ (*bu chos*), sowie hauptsächlich die Geistesschulung (*blo sbyong*) und verblieb einige Jahre. Nach NG: S. 272-19 erhielt er erst zu diesem Anlass den Namen Padma rdo-rje. Zu den Lehren „Lehren für den Vater“, welcher 'Brom-ston-pa rGyal-ba'i 'byung-gnas (1004/5-1064) ist, einer der bedeutendsten Schüler des Atiśa Dīpaṅkara Śrījñāna (980-1054), und die „Lehren für die Söhne“ (*bu chos*), die Schüler des 'Brom-ston-pa, welche rNgog-ston und Kyu-ston sind, siehe Ehrhard (2013), S. 431.

⁴⁸ BA: S. 775 fügt hinzu, dass Jo-mo sman-mo ihm riet, Bla-ma Khyung-tshang-pa aufzusuchen, damit dieser mittels seiner Lehren die aus dem Bruch der monastischen Gelübde entsandenen Hindernisse bereinigen könnte. Mit dem Geld ihrer Eltern baten beide um die „goldenen Lehren“ (*gser chos*). Nachdem sie diese Lehren empfangen hatten, trugen sie nur noch Baumwollkleider.

„Goldene Lehren“ bezeichnet Lehren, deren Übertragung eine Entlohnung des Lehrers mit Gold bedürfen. Im Kontext der bKa'-brgyud-pa Überlieferung ist diese Bezeichnung nicht geläufig.

⁴⁹ Gl: Folio 5b.5: bla ma khyung tshangs pa de 'ol kha ba'i slob ma yin pa gsung nas| nga bla ma ras chung pa'i slob ma yin|. Diese Aussage mag sich darauf beziehen, dass Khyung-tshang-pa als Mönch

Gling-ras-pa ersuchte Khyung-tshang-pa um mündliche Unterweisungen in ihrer Gesamtheit. Zu diesem Anlass bat er ihn auch, seine Biographie zu schreiben. Als er sich bei anderen über Khyung-tshang-pa erkundigte, sagten diese dann, dass er Ras-chung-pa nicht persönlich getroffen habe.⁵⁰

Für Gling-ras-pa bedeutete dies einen Vertrauensverlust in seinen Lehrer und er sah es später als Grund für seine geringere Körperwärme in der Praxis der inneren Hitze an.⁵¹ Dann lud Gling-ras-pa den Lehrer Bla-ma Khyung-tshang-pa nach rDo rje skyid can in sTag tshal kha'u ein und erbat für einen Monat Unterweisungen von ihm.⁵²

auch in der Tradition des 'Ol kha-ba stand und sich Gling-ras-pa nach dem Verlust seiner Ordination nun gänzlich als Schüler in der Tradition des Ras-chung-pa verstand. Dies scheint sich nicht auf die Authentizität der Überlieferung zu beziehen, sondern auf die konkrete Lebensweise. Eine kurze Biographie von Bla-ma 'Ol-kha-ba findet sich in LC: S. 214. Dort ist seine Biographie in der Sektion der Schüler des sGam-po-pa zu finden.

In *rje 'ol ka ba'i rnam thar* von gCus po Blo-gros rgyal-mtshan wird 'Ol-kha-ba (auch 'Ol-ka-ba) als der mit den besten Praxiszeichen (*bsgrubs rtags*) versehene Schülern des sGam-po-po bezeichnet. Khyung tshang-pa wird in beiden Werken nicht erwähnt. Seine monastische Ordination nahm 'Ol-kha-ba unter dGe-bshes Brag-rtsa-ba, und er studierte *vinaya* bei Zhang-ston Shes-rab 'bar, dem Halter des unteren *vinaya* (*smad 'dul*). Er wurde schon früh in seinem Leben Schüler des sGam-po-pa und verbrachte Jahre in Klausur. Auch erhielt er von Ras-chung-pa vier Monate lang die Hörüberlieferung und trug fortan nur ein einziges Baumwollgewand. Des Weiteren war er auch Schüler von rGwa Lotsāwa (12. Jh.) und Bla-ma Zhang.

Erwähnung findet 'Ol-kha-ba in der ausführlichen spirituellen Biographie des Khyung-tshang-pa *dPal ldan khyung tshang pa'i rnam par thar pa*: S. 248 mit einem Hinweis dass er 'Ol-kha-ba, da dieser von spiritueller Größe ist, ein Pferd darbringen solle (*'ol kha ba che zer rta phul zhus pas bag cig tshim*). Weiterhin gibt LC: S. 1134 an, dass er 'Ol-kha-ba traf und nachdem ein großes Banner errichtet wurde, sich gute Träume einstellten und er vollständige Unterweisungen erhielt.

Diese Person ist nicht zu verwechseln mit rNal-'byor chos g.yung, einem weiteren Schüler des sGam-po-pa, der zu gleicher Zeit in 'Ol ka lebte und auch unter den Namen 'Ol-kha-ba chos-g.yung und Grol-sgom chos-g.yung bekannt war. Quelle: *Bod kyi lo rgyus rnam thar phyogs bsgrigs*: rNal 'byor chos g.yung dang| gyer sgom| spras kyi a ra chos rje| rmog cog pa| gsal ldong sgom sho| bla ma 'ol ka ba| lha sgom ras pa| ye shes rdo rje bcas kyi skabs|, S. 345. Zu 'Ol-lha-ba [Grol-sgom chos-g.yung] siehe auch Sørensen und Hazod (2007), S. 83. Fn. 51.

⁵⁰ Wenn man versucht, eine Begründung für diese Aussage in den Biographien des Khyung-tshang-pa zu finden, so könnte sie sich mit der Geheimhaltung ihrer Schüler-Lehrer Beziehung zu Lebzeiten von Ras-chung-pa erklären.

⁵¹ In L: Folio 5a.4-5. wird die Begründung für den Verlust der Körperwärme auf eine Meinungsverschiedenheit mit Khyung-tshang-pa zurückgeführt: Khyung-tshang-pa schien als Mönch Antipathie gegenüber Gling-ras-pa Lebensweise mit Partnerin zu hegen, da dieser ja zuvor selbst ordiniert war und Khyung-tshang die Ordination als Grundlage für die Praxis und mit der Buddhlehre übereinstimmend sah. Diese Aussage ist inkohärent, da gerade Ras-chung-pa als Yogin mit Partnerin lebte. Siehe Roberts (2007), S. 208 ff.

⁵² Diese erneute Einladung erscheint angesichts seines zuvor erwähnten Vertrauensverlustes verwunderlich. Die zugleich erwähnte Aussage über die geringe Hitze scheint natürlich wesentlich später als die Episode getroffen zu sein.

Gling-ras-pa findet, was andere Biographien des Khyung-tshang-pa angeht, ausschließlich in LC als weiterer Schüler Erwähnung.⁵³ In *brGyud pa yid bzhin nor bu'i lo rgyus* und *Khyung tshang pa ye shes bla ma'i skabs* wird Gling-ras-pa nicht als Schüler erwähnt. Allen Biographien ist gemeinsam, dass er Schüler des Ras-chung-pa war, und dies zur Untermauerung jeweils mehr oder weniger ausgeführt und oft mit Zitaten von Gesprächen beider belegt wird.

Es wird erwähnt, dass Gling-ras-pa auch viele Texte zu der Tradition der Hörüberlieferung verfasste.⁵⁴ Weiterhin ist in der Tradition der Hörüberlieferung eine kurze Erwähnung der Kritik an Khyung-tshang-pa zu finden. Dort wird seine direkte Schülerschaft bei Ras-chung-pa verteidigt. Khyung-tshang-pa war Mönch, Dam-pa Sum-pa (11./12. Jh.) als anderer direkter Schüler des Ras-chung-pa und Halter der Hörüberlieferung hingegen war Laie. Da Khyung-tshang-pa der Halter der geheimsten Übertragung innerhalb der Hörüberlieferung war, schien er von der hauptsächlich im Laienstand lebenden Gemeinde von Ras-pas kritisch betrachtet worden zu sein.⁵⁵

Da zu dieser Zeit Ras-chung-pa selbst schon verstorben war, bat Gling-ras-pa seinen Lehrer Khyung-tshang-pa darum, nach Lo ro in gNyal⁵⁶ gehen zu dürfen, um bei allen Hauptschülern des Ras-chung-pa um mündliche Unterweisungen zu bitten. Khyung-tshang ermutigte ihn zu gehen und vor Ort die Unterweisungen zu erbitten, er habe dies selbst auch so bei Ras-chung-pa getan.⁵⁷

⁵³ Siehe: LC: S. 114.

⁵⁴ Siehe: Sernesi (2011), S. 187.

⁵⁵ Sernesi (2014): mündliche Kommunikation. Es mag auch Konkurrenz zum Erfolg des sGam-po-pa bestanden haben. Seine Synthese aus den yogischen Lehren des Mi-la ras-pa und den stufenweisen Lehren der bKa'-gdams-pa war außerordentlich erfolgreich und drängte den Übungs- und Lebensstil seines Lehrers wahrscheinlich ins Abseits. Die Herangehensweise des sGam-po-pa war sicherlich leichter anzuwenden, da die schnell etablierten Klöster eine bequemere Struktur boten. Der Titel Ras-pa ist in keinsten Weise exklusiv für die Tradition des Ras-chung-pa in Nachfolge von Mi-la ras-pa.

Zur Person des Dam-pa Sum-pa siehe unten.

⁵⁶ Diese Region liegt in der südlichen Region Tibets. Da in der Regel die übergeordnete Region immer an erster Stelle genannt wird, sollte Lo ro in gNyal liegen. Siehe Sørensen und Hazod (2007), S. 721, Fn. 22; Ferrari (1958), 126-127, Fn. 258. Wylie (1962), S. 174, Fn. 546 gibt Lo ro als Region an, die unabhängig ist, wie auch gTsang, dBus, Dwags-po, Kong-po, gNyal. Über den Ort Lo ro selbst: s.u..

In L werden durch das gesamte Werk hindurch weitere Orte in Lo ro erwähnt, an denen sich Gling-ras-pa während seiner Reisen aufhielt: Tshe skong, mGo ba'i rgam (oder vikram), Phag gi phu skyud chad brag, mGo ba'i phu oder auch Chu dring, Khye leb, Mog po, rGam phag gi phu (dies sind wohl die Höhlen von sGam-po-pa, Phag-mo gru-pa), sKyung tshang phug.

⁵⁷ Dies geht nach rG klar aus seiner Biographie hervor. Hier schient gTsang-pa rGya-ras auf die Diskussion zu verweisen, in der Zweifel an der tatsächlichen Schülerschaft von Khyung-tshang-pa bei Ras-chung-pa gehegt wurden. Siehe: rG: Folio 3b.

Auch in L: Folio 5a.6-5b.2 bekundet Gling-ras-pa in Gegenwart von Khyung-tshang-pa seinen besonderen Respekt für Ras-chung-pa und dessen enge Schüler Sum-pa und Bla-ma Lo, als würde Khyung-

Er fragte, ob bei der morgendlichen Lehrstunde, zur Zeit der Teedarbringung, alle Schüler beisammen seien.

Als er dreißig Jahre alt war (1159), trugen Gling-ras-pa und seine Frau nun beide nur einen kurzen Rock aus Baumwolle (*ang ga rag*), einen baumwollenen Schal und hatten ein Messer im Hüftgurt stecken. Mit einem Bündel auf dem Rücken trugen sie ihre Haare als eine verfilzte Matte, die sie auf dem Kopf zusammenbanden. Über Ngam shod⁵⁸ gelangten sie nach Lo ro mog pa tshes spong.⁵⁹ Dort trafen sie auf Dam-pa Sum-pa, einen der direkten Schüler des Ras-chung-pa.⁶⁰ Er befand sich zu dieser Zeit in Klausur, die er an diesem Abend allerdings unterbrach und ihn so traf. Gling-ras-pa sagte, sie seien von weit her aus gTsang gekommen, und bat um Unterweisungen, woraufhin Sum-pa zustimmte. rG gibt an, dass er zu dieser Gelegenheit drei *srang* Gold darbrachte und die Übertragung des Praxiszyklus von Cakrasaṃvara in Vereinigung mit Gefährtin (*yab yum*), und viele mündliche Unterweisungen zu der Praxis von „Mischen und Übertragen“ (*bsre 'pho*) erhielt, welche mit der Erzeugungsphase (*utpannakrama; bskyed rim*) und der Vollendungsphase (*sampannakrama; rdzogs rim*) des Hevajratanra zusammenhängen und eine auf Hevajra bezogene Version der sechs Doktrinen des Nāropā (*nāro chos drug*) sind.⁶¹

tshang-pa selbst nicht zu den Schülern des Ras-chung-pa gehören. lHa-btsun wählt hier eine Darstellung, die ihn angesichts der Diskussion um dessen Stellung als Mönch und der Zweifel an seiner Überlieferung, weiter diskreditiert.

⁵⁸ Diese Region befindet sich nordöstlich von bSam yas. Siehe Sørensen und Hazod (2007), S. 23.

⁵⁹ Nach BA: S. 775 war er zu dieser Zeit vierunddreißig Jahre alt.

⁶⁰ Dam-pa Sum-pa Seng-ge dpal stammte aus Sum pa nye'u mkhar in La stod gcung, und war ordnierter Mönch. Er studierte bei rNgog mDo-sde das *Hevajratantra*. Von Ras-chung-pa erhielt er die Hörüberlieferung sowie die Unterweisungen von *bsre 'pho*. Er war für einundzwanzig Jahre der Kammerdiener (*gzim g.yog*) von Ras-chung-pa und erst nach dessen Tod errichtete er seine eigene Residenz. In späterer Zeit schien er als Laie gelebt und Familie gehabt zu haben. Zusammen mit Byes-'gol-ba und Bla-ma Lo wurden sie als die „drei glorreichen Brüder“ (*dpal ldan sku mched*) bezeichnet. Alle drei waren wiederum Lehrer des Gling-ras-pa. Er hielt die Linien von Ras-chung-pa, sGam-po-pa, Bur-sgom (einem weiteren Schüler des Mi-la ras-pa) und Phag-mo gru-pa. Siehe: Phrin-las rgya-mtsho: *Bla ma brgyud pa'i rnam thar ngo mtshar zla ba'i me long*. S. 101-102.

L: Folio 5b.3-4 gibt an, dass sie diese erste Unterhaltung durch die Essensdurchreiche des Klausurraumes von Sum-pa erfolgte. Dies deutet auf eine strikte Klausur hin, bei der es in Tibet nicht unüblich war, den Eingang des Raumes zu vermauern und nur eine kleine Öffnung zu belassen, durch die wichtige Dinge wie die Mahlzeiten in den Raum hinein gereicht wurden.

Zu rJe Sum-pa aus gCung siehe auch Sørensen und Hazod (2007), S. 655, Fn. 4.

⁶¹ rG: Folio 4a.1. „Mischen und Übertragen“ geht als Überlieferung auf Nāropā und dessen Schüler Mar-pa zurück. „Mischen“ beinhaltet Unterweisungen zur Erzeugungsphase und zur Vollendungsphase. Die Unterweisungen zur Erzeugungsphase sind Übung in Erscheinung (*ākāra; rnam pa*), Vitalessenz (*bindu; thig le*) und Vereinigung (*yuganaddha; zung 'jug*). Die Unterweisungen zur Vollendungsphase sind inneres Feuer, Illusionskörper und Luminosität. „Übertragen“ besteht aus der Hauptpraxis der Bewusstseinsübertragung und deren Nebenpraxis der Bewusstseinsübertragung in einen anderen Körper. Des Weiteren existiert auch noch eine von Maitripa stammende Überlieferung des Hevajratantra, welche auch von Mar-pa überliefert wurde. Vgl. Blo-gros mtha'-yas: *Shes bya*

Obwohl Gling-ras-pa bei Sum-pa viele mündliche Unterweisungen erhalten hatte, ermutigte dieser ihn, auch bei Slob-dpon Lo (11./12. Jh.) um weitere Weihungen und Unterweisungen zu bitten.⁶² Er brachte Slob-dpon Lo viele Male Tee dar.⁶³ Dieser bestätigte sein Ersuchen, da Gling-ras-pa Ras-chung-pa nicht mehr persönlich treffen konnte, und er so die Möglichkeit erhielt, die Lehren von dessen direkten Schülern zu erhalten .

Er blieb, um weitere mündliche Unterweisungen zu erbitten, und auch in Byar-po⁶⁴ baten alle Lokalherrscher (*dbon po*) um Weihungen und mündliche Unterweisungen. Gling-ras-pa übernahm damit die Funktion des Lehrers, und seine Schüler versammelten sich daraufhin zur Übertragung der großen Vasenweihe (*bum dbang chen mo*). Am Abend der Vorbereitung dieser wohl zweitägigen Weihe fühlte sich der Lehrer unwohl.⁶⁵

Lo bestätigte, dass Ras-chung-pa ihn ersucht hatte, die übrigen Ritualtexte (*cho ga*) zu übertragen. Der *mahāsiddha* Gling-ras-pa sollte es demnach nicht von den Herzensschülern erbitten. Nachdem er sich darauf besonnen hatte, sagte Lo, dass man sich gegenüber dem Lehrer nicht so verhalten sollte.⁶⁶

Während Gling-ras-pa bei Srad in der Region von gTsang Rong⁶⁷ einen Weg hinaufstieg, stellte er Medizin her und gab diese einem seiner Lehrer. Er gelangte wieder nach Lo ro und brachte seinem dortigen Lehrer ein Pferd dar.

Er hatte sich bei Freunden vergewissert, dass Dam-pa Sum-pa diese Anweisungen erhalten hatte und erbat auch einige Unterweisungen von einem namentlich nicht weiter genannten Slob-dpon sowie von Bla-ma mGol-ba und Bla-ma bsGom-chos. Alle tiefgründigen Unterweisungen erhielt er von Sum-pa selbst. Gling-ras-pa schien mit einigen Punkten der Unterweisungen unzufrieden zu sein, Sum-pa bestätigte ihm allerdings, dass diese Unterweisungen in der Tat korrekt übermittelt worden seien. Sum-pa hatte persönlich alle sechzig

kun khyab, S. 239–240. Zu einer Diskussion der Lehren von „Mischen und Übertragen“ basierend auf den Lehren des Mar-pa siehe Kemp (2015), S. 38-42.

⁶² Bla-ma Lo (oder auch rGyal-ba Lo), dessen Geburtsname Kun-dga' dar war, stammte aus gNyal stod. Er wirkte für fünfundzwanzig Jahre als Oberhaupt der Schülerschaft von Ras-chung-pa und verstarb im Alter von neunzig Jahren. Siehe: Phrin-las rgya-mtsho: *Bla ma brgyud pa'i rnam thar ngo mtshar zla ba'i me long*. S. 100-101. Seine Fragen an Ras-chung-pa finden sich in: Padma dkar-po: *bSre 'pho yig rnying*. Diese Diskussionen behandeln die Praktiken der sechs Lehren des Nāropa, hier in Verbindung mit Hevajra (s.o.).

⁶³ Nach BA: S. 776 war dies der Grund, dass er danach kein Verlangen nach Tee mehr hatte.

⁶⁴ Es handelt sich hier um die Region Byar, eine südlich gelegene Provinz. Siehe Sørensen und Hazod (2007), S. 721, Fn. 22.

⁶⁵ Im Rahmen der Erteilung einer Weihe an eine große Versammlung (*khrom dbang*) ist es mitunter üblich, nur die erste der vier Weihungen eines Weiherituals gemäß des *anuttarayogatantra* auszuführen, mit welcher die Gestalt der Gottheit übertragen wird.

⁶⁶ Dies scheint zu implizieren, dass Gling-ras-pa viele Herzensschüler um Lehren ersuchte. Bla-ma Lo verweist ihn darauf, dass er sich nur an ihn als Linienhalter wenden sollte.

⁶⁷ Srad liegt jenseits von Myang stod und Myang smad und somit in der Region von gTsang rong. Siehe Sørensen und Hazod (2007), S. 312. Map 9. Siehe auch Wylie (1962), S.72.

mündlichen Unterweisungen von Ras-chung-pa erhalten und gab diese an Gling-ras-pa weiter.⁶⁸

Gling-ras-pa sagte:

„Ich bin offenbar jemand, der in früheren Zeiten keinen Verdienst angehäuft hatte. In diesem Leben gibt es viel Lehren, die ich zu sehen habe.“⁶⁹

Bei Bla-ma Lo erbat er während jeder Lehrsitzung mit Tee um die Lehren, danach sagte Gling-ras-pa, dass er nun von Tee nicht mehr angeregt würde. Da er während der vier Tageszeiten Opferkuchen (*gtor ma*) mit Bier zubereitet hatte, wurde er nun nicht mehr betrunken. Weil er in diesem Leben einen kräftigen Körper besaß, war er fähig, dem Lehrer zu dienen. Insbesondere hatte Gling-ras-pa mit schwerer Arbeit den Reliquienschein seines Lehrers Dam-pa Sum-pa gebaut. Er wurde nie krank, und wenn er aß, schmeckte ihm alles, egal was es war. So berichtete er selbst.⁷⁰

Er kehrte wieder und wieder nach Lo ro in gNyal zurück und blieb insgesamt für fünfzehn Jahre dort.

Zwischen seinem dreißigsten und vierzigsten Lebensjahr stützte er sich auf die dortigen Lehrer und erbat von ihnen die mündlichen Unterweisungen.

Bla-ma Lo sagte fortwährend, dass dieser Gling-ras-pa von ihm die vollständigen Unterweisungen bekommen habe und schickte ihn fort, da gNyal so arm sei, dass selbst ein Rākṣasa-Dämon dort an Hunger sterben würde.⁷¹

Als er zwischen fünfunddreißig und sechsunddreißig Jahre alt war, dachte er, dass er nach Mar in Mon im Süden (*lho mon*) gehen müsse, um sich dort der Meditation zu widmen.⁷² Im Traum erschien ihm eines Nachts ein nackter weißer Mann, der ihm sagte, er solle nicht

⁶⁸ Nach BC: S. 377 hatte Gling-ras-pa alle ihm unklaren Punkte auf gepressten Ton geschrieben, sie Sum-pa gezeigt und daraufhin die gesamten Unterweisungen erhalten.

⁶⁹ Gl: Folio 7a.3: nga tshe snga tshogs bsags pa can du mi 'dug ste| tshe 'di la mthong chos mang po byung|.

⁷⁰ rG: Folio 10b führt diese Aussage zum Ende der Textes kurz vor dem Testament des Gling-ras-pa an. Diese Begründung wird ergänzt durch die Benennung weiterer karmischer Ursachen, die zu seiner gegenwärtigen Lebenssituation geführt haben und gibt seinen Schülern den Rat, es ihm gleich zu tun.

⁷¹ Nach BA: S. 776 war er zu dieser Zeit achtunddreißig Jahre [also circa 1165] alt. Er hatte zuvor auch Lehren von Ras-chung-pas Hauptschülern Bur-sgom und Byar-po-ba erhalten.

⁷² Das Land von Mon im Süden (*lho mon*), und deren Bewohner, die *mon pa*, wurden oft als unbuddhistisch und unkultiviert betrachtet, stellen aber kein genau umrissenes Land oder eine definierte Volksgruppe dar. Daher hegten Tibeter, die sich als Bewohner eines buddhistischen Landes verstanden, eine abschätzige Meinung über dieses Gebiet und ihre Einwohner. Es handelt sich geographisch um die südlichen Bereiche Tibets sowie das spätere Bhutan. Siehe Pommaret (1999), S. 53. Dass Gling-ras-pa gerade dort hingehen wollte, kann als Beweis für seinen Mut und seine Unabhängigkeit gesehen werden.

nach Mon im Süden gehen und von diesem Jahr an in fünf Jahren würde er Verwirklichung erlangen. Somit gab er den Gedanken auf, nach Mon zu reisen.

Bis zum Alter von vierzig Jahren hielt er sich an Dam-pa Sum-pa und erhielt viele mündliche Unterweisungen „gleich einem gefüllten Gefäß“. Er dachte, dass er zur Meditation nach Ngam shod gehen sollte.⁷³

⁷³ In DD: Folios 6b.5-7a.1 & L: Folio 6b4-7. ist dieser Traum ausführlicher dargestellt und leitet in Form einer Prophezeiung zum Treffen mit Phag-mo gru-pa über: Gling-ras-pa fragt den weißen Mann im Traum nun, wer er wäre und wo er, Gling-ras-pa, leben sollte. Der Mann sagte, er sei Mahākaruṇika, eine Form des Avalokita und dass Gling-ras-pa nach dem Lehrer Phag-mo gru-pa suchen sollte. Nachdem der weiße Mann sagte, dass dieser im Kloster von Phag-gru lebe, löste sich die Erscheinung auf. Nun verschob Gling-ras-pa den Wunsch, in das Land Mon im Süden zu gehen und machte sich auf, um zu Phag-mo gru-pa zu gelangen. Von einigen Weggefährten erfuhr er den ungefähren Weg und von einem weiteren namens rDo-rje rgyal-mtshan, dass der Ort höher im Tal liege. Auch pries er die Gelehrsamkeit und Verwirklichung des Phag-mo-gru-pa, unter Erwähnung, dass *sahajayoga* (*lhan cig skyes sbyor*) dessen Hauptlehre sei. Das bloße Hören von dieser Lehre ließ Gling-ras-pa vor Hingabe erstarren, und auf dem verbleibenden Weg richtete er seine Bitten an Phag-mo gru-pa.

Nach BC: S. 378 machte er sich nun auf nach Ngam shod, im Gedanken, dort eine Klausur abzuhalten.

LC: S. 605 gibt an, dass er zu dieser Zeit vierzig Jahre alt war. Dies mag eine Umdeutung der oben angegebenen Zeitspanne sein, die Gling-ras-pa bei Sum-pa verbrachte, um die Episode bei Sum-pa zum Abschluss zu bringen und ihm eine exklusive Schülerschaft bei Phag-mo gru-pa zuzuschreiben. Es scheint allerdings, dass Gling-ras-pa teils zwischen seinen Lehrern hin und her reiste und nicht ständig an den Wohnorten seiner Lehrer verblieb.

1.3.5 Treffen mit Phag-mo gru-pa rDo-rje rgyal-po (1110-1170)

Zu jener Zeit war rJe Phag-mo gru-pa schon weitbekannt. Als Gling-ras-pa zuvor im Tal von Sreg pa in [gs]Nub[s] weilte; ohne den, der die Anweisungen zu erteilen hatte, selbst gesehen zu haben, fragte er sich, ob in dieser Versammlung ein Schüler von Ras-chung-pa sei. Er hörte die Leute sagen, dass rJe Phag-mo gru-pa über die Übertragungen der mündlichen Unterweisungen zu *Sahajayoga* (*lhan cig skyes sbyor*) verfügte. Nachdem Gling-ras-pa dachte, dass er um diese Überweisungen bitten müsse, trat er tagsüber am siebzehnten Tag der Wintersonnenwende im Jahr 1165 vor das Angesicht von Phag-mo-gru. Als er ihn sah, entstand außergewöhnliche Hingabe in ihm. Er war völlig sprachlos.

In seiner Wahrnehmung waren selbst die Mitpraktizierenden Buddhas und die dort lebenden Vögel und Wildtiere das magische Wunderspiel des Lehrers. Er nahm seinen Geistesstrom nicht in gewöhnlicher Weise wahr.

Der ehrwürdige Phag-mo-gru-pa sagte:

„Wenn das Karma einer Person erschöpft ist und er seinen wahren Lehrer trifft, dann ist es stimmig.“ Dann: „Meine mündlichen Unterweisungen bringen die Ausbreitung geistiger Tätigkeit an eben ihrem Ort zur Ruhe.“⁷⁴

Er gab viele Erklärungen zur meditativen Vertiefung. Am achtzehnten Tag des darauffolgenden Monats setzte sich Gling-ras-pa in die Reihe der Mönche, als der Tee verteilt wurde. Als seine Teeschale gefüllt wurde, entstand eine außergewöhnliche Realisation in seinem Geistesstrom. Mit dem Gedanken, dass es keine Grenze zwischen dem *saṃsāra* und dem *nirvāṇa* gibt, waren seine Zweifel ausgeräumt.

rG fügt dem eine weitere Episode hinzu: Er dachte, dass seine Anstrengung nicht gering sein sollte und dass in genau diesem Leben alle guten Qualitäten vervollkommen werden sollten. Er versprach seinem Lehrer Phag [-mo] gru[-pa], in der Höhle von Gling (Gling phug) für sieben Jahre, sieben Monate, sieben Tage in Klausur zu verbleiben. Nachdem ein Monat vergangen war, begann er mit grenzenlosem Vertrauen die Klausur. Inmitten von *saṃsāra* und *nirvāṇa* erkannte er augenblicklich das gegenwärtige Erkennen (*da lta'i shes pa*). In der wahren Wirklichkeit wurde ihm die zugleich entstehende Weisheit offenbar (*de nyid du gnyug ma lhan cig skyes pa'i ye shes mngon tu gyur*). Daraufhin wirbelten alle Dinge im Himmelsraum herum und er dachte, er sollte eine Klausur in Dunkelheit (*mun khang*) abhalten und dass er unter Menschen zu abgelenkt sei. Zu dieser Zeit weilte an seinem Ort eine Praktizierende, die eine *jñānaḍākinī* war, die das Wohl der Wesen bewirkte, und als diese verstarb, sah Gling-ras-pa dies voraus. Durch seine Wunderkräfte nahm er sie ungehindert nach oben aus ihrer Höhle heraus und brachte sie auf einen Weg. Er trug ihre Leiche auf einen Berg, und die Leute versammelten sich voller Vertrauen angeführt von Gling-ras-pa. Er entfernte ihre Schädelschale, reinigte ihr Hirn und es stieg zum Himmel auf. Sie machten ihn nun zu ihrem Anführer. Am fünfzehnten Tag hatte sich die gesamte Gemeinschaft versammelt und er nahm zu den

⁷⁴ Gl: Folio 8a.2-3: gang zag las sad pa dang| bla ma dam pa mjal na 'di ltar 'dod pa yin gsungs nas| kho bo'i gdam ngag gis spros pa de ru zhi|.

Darbringungen in der Sitzreihe Platz. Die Mitpraktizierenden beschimpften ihn in heftiger Weise. Er brachte dem Lehrer Phag-mo gru-pa drei Verneigungen dar und fragte ihn, ob er seine Realisation darbringen solle oder ob er von ihm dafür gerügt werden würde. Dieser erwiderte, er solle seine Realisation darbringen, was er in Form eines Liedes tat. Er füllte die Schädelschale der Frau, die Merkmale einer *ḍākinī* besaß, mit Melasse und liess sie in den Himmelsraum aufsteigen. Aus Indien holte er mit seinen Wunderkräften einen Zweig *haritakī* (Myrobalan arjuna), der noch Blätter hatte und legte diesen in die Melasse. Er brachte dies dar, was seinen Lehrer erfreute. Er wurde so noch berühmter für seine hohe Realisation. Später zeigte der Lehrer Abneigung gegenüber seinem Verhalten. Als die Weggefährten dazu gefragt wurden, so sagten sie, dass Phag-mo gru-pa das Auftreten von Yogins nicht mochte.⁷⁵

Das Geschehen wird in L noch weiter ausgeführt: Ein Großteil der Klostergemeinschaft nahm wahr, dass ein verrückter Yogin gekommen sei. Er wurde von seiner Bewusstheit ergriffen und demonstrierte seine nackte Bewusstheit mittels seiner körperlichen Nacktheit. Gling-ras-pa erwiderte, er sei nicht verrückt, er habe die Inspiration, von Phag-mo gru-pa Lehren zu erbitten. Er hätte keine Klostererfahrung, und seine Bewusstheit täte sich auf diese Weise kund. Sie hielten es für wunderbar und luden ihn mit allen Ehren in das Kloster ein.

Eine alternative Version dieser Episode findet sich in *'Bri gung chos 'byung*: Nach dieser Quelle erhielt Gling-ras-pa die Schädelschale einer Frau, die die Merkmale einer *ḍākinī* besaß, und eine Ausstrahlung der *Vārāhī* war, von sTag-lung-pa. Während eines Melasse-Festes (dies mag eine Umschreibung für ein *gaṇacakra* in monastischem Umfeld sein) kam er zu spät, bekam allerdings von allen Beteiligten eine Gabe in seine Schädelschale, wobei die von Phag-mo gru-pa die größte war. Er lief in der Versammlung nun auf und ab und sang spirituelle Lieder. Schliesslich gab er die Schädelschale an 'Jig-rten mgon-po, der am Kopf der Mönchsreihe saß. Alle sagten, dies sei das verrückte Handeln des Gling-ras-pa.⁷⁶

Phag-mo gru-pa war hochofren und sagte:

⁷⁵ rG: Folio 5a.

⁷⁶ Siehe: L: Folio 7a.1-3. & dKon-mchog rgya-mtsho: *'Bri gung chos 'byung*: S. 294-295. In BC: S. 379-380 wird diese Episode mit größerem Gewicht auf die Unstimmigkeit zwischen dem Verhalten von Gling-ras-pa und der Gemeinschaft dargestellt. Dass er seine Klausur somit frühzeitig abbrach, ist in rG nur impliziert, in Gl wird es gar nicht erwähnt. In LC: S. 605 und Ba: S. 777 ist es mit dem Argument ausformuliert, dass er Subjekt und Objekt der Meditation verloren habe und somit keine formellen Meditationssitzungen mehr ausführen könne.

An dieser Stelle endet in NG die biographische Darstellung und beschliesst mit einer kurzen Beschreibung seiner Werke und Qualitäten. L: Folio 8a.7 besagt, dass er einem Monat nach Beginn der Unterweisung im *Sahajayoga* das Wesen der Meditation (*sgom gyi ngo bo*) erkannte.

Zu Gling [-ras] phug, der „Höhle des Gling-ras-pa“ siehe Czaja (2013), I, S. 377. Diese liegt in gDan sa mthil, östlich der Haupthalle. Zu einem Photo aus dem Jahre 2010 siehe Czaja (2013), II, S. 648, Plate 92.

„Bis zum Fluss Gangā in Indien ist der große Brahmane Saraha von höchster Realisation. Von dort [bis hier] ist deine Realisation die höchste.“⁷⁷

Als er ein wenig darüber nachdachte, sagte Phag-mo gru-pa, Gling-ras-pa solle nicht nach Mon im Süden gehen, nach elf Monaten würde sich Nutzen für ihn zeigen. Im Gedanken über die Aussage aus dem früheren Traum und darüber, dass Phag-mo gru-pa eine Ausstrahlung von Avalokita sei, entstand Gewissheit bei Gling-ras-pa.

Dennoch zeigte der Lehrer Abneigung gegenüber seinem Verhalten. Als die Weggefährten dazu gefragt wurden, sagten sie, dass Phag-mo gru-pa im Allgemeinen das Auftreten von Yogins nicht mochte. Da er Yogins mit Frauen nicht mochte, waren alle voller Abneigung.⁷⁸

Gling-ras-pa dachte nun, alle Lehrer seien Buddhas. Es selbst müsse sich auf einen Hauptlinienhalter stützen, der sich eignete, als Buddha betrachtet zu werden.

1.3.6 Sein Lebensbeispiel als Lehre der Befreiung

Dann weilte der große Prinz unter den Yogins selbst in der Höhle von rMe sding in 'On⁷⁹ mit Jo-mo sman-mo und einigen Schülern in einer Einsiedelei. Sie fragten, wie sie die Freude der Meditation bewahren könnten:

„Unser Lehrer wurde vom Wasser hinfortgetragen und starb nicht. Er wollte fortan Buddhaschaft erlangen.“⁸⁰

⁷⁷ Gl: Folio 8b.1: rgya gar chu bo gang ga phan chad na bram ze chen po sa ra ha rtogs pa mtho ba yin| de tshun chad na khyod rtogs pa mtho bar 'dug|. Auch gTsang-smyon Heruka erwähnte die Realisation von Gling-ras-pa als die höchste bis hin zum Fluss Gangā im Zusammenhang mit dessen spirituellen Liedern. Siehe Larsson und Quintman (2015), S. 123.

Dies scheint eine Grundlage für den Mythos von Gling-ras-pa als Wiedergeburt von Saraha zu bilden. Wann dieser sich etabliert hat, ist schwer zu eruieren. Zu Zeiten Lha-btsuns war dieser Mythos bereits existent.

Nach Ba: S. 777 und L: Folio 16a.1 hielt Gling-ras-pa sich zu dieser Zeit im Jahr 1166 für drei Monate bei Phag-mo gru-pa auf.

⁷⁸ Nach LC: S. 606 mochte Phag-mo gru-pa zwar im Allgemeinen keine Yogins, Gling-ras-pa allerdings mochte er jedoch sehr.

Ein Abneigung gegen Yogins seitens der Vertreter der monastischen Gemeinschaften war und ist bis heute nicht ungewöhnlich, Yol-mo-ba bsTan-'dzin nor-bu (1598-1644) schrieb noch im siebzehnten Jahrhundert:

“Merely seeing the holders of the wisdom-mantra with their hair tied-up in a topknot and wearing white robes, their minds blaze with anger like violent flames. The shouts of their baseless slander resound like echoes. Seeing that without a doubt this slander of the view and conduct of secret mantra will lead to hell, unbearable pity for these people arose...”. Siehe Bogin (2008), S.99.

⁷⁹ In Gl wird der Ort 'Og geschrieben. Nach Roerich (1959), S. 662 heisst der Ort rMi sding in 'On. Zur Ankunft des Phag-mo gru-pa in mTshal sgang in 'On siehe Czaja (2013), S. 77. Das Tal von 'On liegt nahe mChims phu in bSam yas. Siehe Ferrari (1958), S. 47.

Er antwortete darauf mit dem spirituellen Lied über die sieben große Mauern (*brtsigs chen bdun*). Einige Schüler von dGe-bshes rtog⁸¹ kamen, um Lehren zu erbitten.

Dann hielt Gling-ras-pa sich in Sham po gangs⁸² auf. Es kamen sieben Verbrecher, die Essen wollten, woraufhin die Jo-mo ihnen zu essen gab. Sie schlichen sich hinaus und nahmen die Küchenutensilien mit. Die Jo-mo warf ihr Kleid zu Boden und stieß einen fürchterlichen Schrei aus. Gling-ras-pa traf die Verbrecher an der Tür und überwältigte sie mit seiner Ausstrahlung, so dass sie die Küchenutensilien zurückgaben. Er schor ihnen die Köpfe und bemerkte, dass sie vorher nichts von der Lehre des Buddha gehört hätten. Nun wurde Jo-mo sman-mo sehr eifersüchtig. Gling-ras-pa dachte: „Was soll man über Frauen sagen?“ Es kam zum Streit und wurde so unangenehm, dass der Einklang mit der Lehre verloren ging. Gling-ras-pa dachte nun, dass der eigene Tod unvorhersehbar sei und dass er sich als Bettler ausschließlich der Lehre widmen sollte.

Aufgrund dieser Ereignisse machte er sich auf, als Einsiedler zu leben und sammelte die dazu notwendigen Dinge zusammen. Er gedachte, einige der gebündelten Schriften mitzunehmen und einige dem Lehrer zu geben.

Er sprach zu Phag-mo gru-pa:

„Ich bin mit dieser übenden Frau per Eid stark verbunden. Da dies nicht ganz in Übereinstimmung mit [deiner] Lehre ist, frage ich [dich], wie ich handeln soll. Ich gehe nach Nags shod tshal⁸³ und bin dieser Bücher leid geworden und möchte sie loswerden.“

Der Ehrwürdige Phag-mo gru-pa sprach:

„Wenn die übende Frau nicht in Übereinstimmung mit der Lehre ist, dann müsst ihr getrennte Wege gehen. Das ist die Natur der Dinge. Wenn du von ihr aufgrund der spirituellen Bande (*dam tshig; samaya*) nicht getrennt werden willst, dann nehme ich sie als Geschenk. Wenn die Jo-mo die Tochter eines guten Vaters ist, dann bringe sie nach Tsol in Kha rag, [das] in gTsang [liegt].“⁸⁴

⁸⁰ Gl: Folio 9a.1-2: nged kyi bla ma chus khyer ba ma zhig sangs rgyas su 'dod|. Dies bezieht sich auf die oben erwähnte Episode und scheint eine Bekundung seitens der Schüler zu sein, eine ihrem Lehrer gleiche unbeugsame Motivation zur Übung der Lehren zu entwickeln.

⁸¹ Laut BC: S. 385 war sein Name dGe-bshes mDog.

⁸² Es handelt sich hier um den Berg Yar lha sham po im Distrikt Yar stod in Zentraltibet. Siehe Gyalbo, Hazod & Sørensen (2000), S. 241, Map 2.

⁸³ Es handelt sich hier um Nags shod im Landkreis von 'Bri ru in Khams, einer Region, die schon früher für Holzproduktion genutzt wurde. Siehe Sørensen und Hazod (2007), S. 259, Fn. 741. Ob es sich bei *tshal* um eine genauere Ortsbeschreibung handelt, ist unklar.

⁸⁴ Gl: Folio 9b.3-5: bdag sgom ma 'di dang dam tshigs gis 'brel ni che| 'di chos dang ni mi mthun pa gcig byung bas| ji ltar bgyi ces zhus pa dang| bdag nags shod tshal du 'gro bas dpe cha 'di tsho yags brgyal bar 'dug pas phyag tu bzhes pa| bsgom ma chos dang mi mthun na so sor 'gro ba chos nyid yin

Zuvor sagte auch Slob-dpon Lo:

„Du handelst nicht in Übereinstimmung mit den Lehren Buddhas. Bringe deine Frau so weit wie nach sTag lung Tshal in Yar 'brog.“⁸⁵

Woraufhin er sie dorthin brachte. Sie kam allerdings wieder zurück, woraufhin der Lehrer die Situation analysierte. Sie gingen wieder auseinander. Es würde nicht möglich sein, dass er alle Bücher in seinem Haus unterbringen könne. Wenn er ginge, würde es von Nutzen sein. Er solle gehen und die Bücher mitnehmen. Das Benötigte, um den drei Juwelen Opfergaben darzubringen, solle seine Frau mitnehmen.⁸⁶

Als rMa-bar aus Nags shod kam, verlief alles ausgezeichnet.⁸⁷ Er traf auf dem Weg auch Slob-dpon sGom-pa (1116-1169).

So brachte er Jo-mo sman-mo nach Kha rag in gTsang. Er sagte, weil sie die Tochter eines guten Vaters sei, könne er ihr kein Bräutigam sein.⁸⁸

Er ging nun, um Slob-dpon sGom-pa zu treffen. Währenddessen erinnerte er sich daran, dass ihm gesagt wurde, er solle nach Nyang po⁸⁹ gehen. Er kam in Dwags lha sgam po⁹⁰ an und

no mod| dam tshig gis sel mi 'dod pa kho bos g.yon [= yon] len| mo rang pha bzang bu mo yin na gtsang kha rag tsol du skyol|.

Kha rag liegt in gTsang, südwestlich von Lha sa. Siehe Sørensen und Hazod (2007), S. 23.

⁸⁵ Gl: Folio 9b.6: khyod dang chos dang mi mthun pa 'dug pas mo rang yar 'brog stag lung tshal du skyol|.

Yar 'brog stag lung (auch: sTag lung sNa dkar oder modern: Lho stag lung) liegt südwestlich des Sees Yar 'brog g.yu mtsho und ist heute eine Gemeinde im Landkreis sNa dkar rdze rdzong. Rwa-lo besuchte diesen Ort in der Zeit um das elfte oder zwölfte Jahrhundert. Bla-ma Zhang wie auch gTsang-pa rGya-ras und Lo Ras-pa als Nachfolger von Gling-ras-pa waren an diesem Ort tätig. Siehe Sørensen und Hazod (2007), S. 94-95, Fn. 85.

⁸⁶ Phag-mo gru-pa fungiert hier als Vermittler bei der Auflösung des Hausstandes.

⁸⁷ Vielleicht half dieser nun bei den anstehenden Arbeiten.

⁸⁸ BA: S. 777 fügt hinzu, dass er nun mit einer Frau aus Zangs ri als tantrischer Gefährtin zusammen kam, sich allerdings sehr bald wieder von ihr distanzieren wollte. Diese war so anhänglich, dass er nach Khams in Ostt Tibet floh, um ihr zu entkommen. Sie folgte ihm später bis dorthin, verstarb allerdings auf dem Weg. Sie nahm Wiedergeburt als Lokalgottheit in einem Wald bei Zla-dgon an.

Zu dem Begriff *gzhi bdag* siehe Karmay (1996), S. 59.

⁸⁹ Zu dieser Region, die südöstlich von 'Ol kha und dBus stod liegt und an Dwags po grenzt, siehe Wylie (1962), S. 96 und S. 170. Fn. 571. Siehe auch Chan (1994), S. 379; Ferrari (1958), S. 48 & S. 122, Fn. 208; Wylie (1962), S. 176, Fn. 571.

⁹⁰ Dwags lha sgam po war die Residenz des sGam-po-pa im südöstlichen Zentraltibet am Flussufer des Dwags lha chu, welche von seinem Neffen Dwags-po sGom-tshul weitergeführt wurde. Siehe Sørensen und Hazod (2007), S. 29 & Wylie (1962), S.175.

Slob-dpon sGom-pa ist somit identisch mit Dwags-po sGom-pa Tshul-khrims snying-po. Bla-ma Zhang war selbst Schüler von Dwags-po sGom-tshul, es ist nicht klar, ob und in welchem Ausmaß auch Gling-ras-pa von ihm lernte. Siehe Jackson (1994) S. 1.

traf dort Slob-dpon sGom-pa, mit dem er viele Gespräche zur Lehre hielt, was diesen sehr erfreute.⁹¹

Dann, auf dem Weg nach Nyang po, kam er in Nags shod im Norden an. Die Leute fragten ihn, ob er gefunden hätte, was er suchte, und er erwiderte mit Liedern, die auf Fragen antworteten (*dris lan ma'i mgur*). Dort wartete dGe-bshes Khar-rta auf ihn, um vom ihm Lehren zu erhalten. Inzwischen weilte er in Ru ba'i bseb. Zu dieser Zeit sang er Lieder mit Zitaten (*zhes pa'i mgur*) zu den Leuten aus Nags shod ru ba. Er führte einige Herzensmeditationen (*thugs dam*) aus. Er besaß grenzenlose Klarsicht und sah genau voraus, welche Leute mit welchen Gaben zu ihm kommen würden.

Daraufhin entstand in diesem Ort großes spirituelles Verdienst und der dortige dGe-bshes bat ihn, an die hingebungsvollen Schüler Weihen zu übertragen.⁹²

Ein jeder brachte dem Lehrer eine Kuh dar, und sie hielten Haushaltsgegenstände und Nahrungsmittel in ihren Händen. Gling-ras-pa sagte zu ihnen, dass er nicht den Oberschenkelknochen der bKa'-brgyud-pa verkaufen würde.⁹³ Der dGe-bshes erwiderte, dass obwohl sie es nicht für sich selbst benötigen, es doch besser sei, den Lehrern diese Gaben zu darzubringen. Sie sollten damit tun, was ihnen beliebte. Einige hatten diese Diskussion allerdings nicht vernommen und baten ihn, ein Pferd als Reittier zu akzeptieren. Sie drängten ihn mehr und mehr, und er nahm das Pferd an. Er reiste daraufhin nach Khams. Dass er keine Besitztümer von dieser Reise mitbrachte und allein zurückkehrte, brachte ihm großen Ruhm ein.

Dann, im späteren Sommer als er ohne Weggefährten auf dem Weg nach Norden reiste, erschien ein feindlich gesinnter Mensch, dem er auftrag in Yang khyer zu bleiben.⁹⁴ Da nun weder Weggefährten noch Feinde erschienen, gelangte Gling-ras-pa zur Erntezeit in rNga kha an.

Er dachte, dass er Phag-mo gru-pa ein Pferd darbringen sollte, und kam nach mTha' rtsa, um es ihm darzubringen.⁹⁵ Dieser entgegnete, es bringe eine positive spirituelle Verbindung, wenn er das Pferd nicht ihm, sondern Bla-ma Lo darbringen würde, woraufhin er nach gNyal

⁹¹ rG: Folio 6b gibt an, dass Slob-dpon sGom-tshul von dGe-bshes Zhang, einem gewissen dGa'-ldan und Dienern begleitet wurde.

⁹² In L wird der Name des Bittstellers für die Weihen an eine große Versammlungen (*khrom dbang*) als dGe-bshes Wam-rta-pa angegeben. Siehe: L: Folio 18b.1.

⁹³ Diese Aussage wird von Roerich (1959), S. 662 erklärt. Es handelt sich um die alte Annahme aus der früh tibetischen Kultur, dass sich die Lebenskraft (*bla*) einer Person im Oberschenkelknochen befindet. Gling-ras-pa will demnach die spirituelle Lebenskraft der bKa'-brgyud-pa-Überlieferung nicht für Gaben veräußern.

⁹⁴ Es lautet im Text: yang khyer du bzhugs gsungs. Die Übersetzung als Ort ist tentativ.

⁹⁵ Zur Einsiedelei von mTha' rtsa und dem Namen des Phag-mo gru-pa als „Dem aus mTha' rtsa“ (*mtha' rtsa ba*), siehe Czaja (2013), S. 77.

ging und es dem großen Lehrer aus Lo ro⁹⁶ mit Verehrung übergab. Als Gling-ras-pa danach im Kloster von Tshe skong weilte, stützte er sich auf seinen Lehrer, und seine spirituellen Qualitäten traten hervor. An den Orten von Mog pa tshe spod und der Felsenhöhle von Khyung tshang in den Hochebenen von sGam phag und an weiteren Orten widmete er sich der Praxis und sang spirituelle Lieder.⁹⁷

1.3.7 Der Tod von Phag-mo gru-pa (1170)

Er sehnte sich, seinen Lehrer noch einmal zu treffen und machte sich auf den Weg.

Als er im Jahr 1170 in gNyal ankam, um seinen Lehrer noch einmal spontan zu treffen, hörte er vom Tod des Phag-mo gru-pa, worüber er äußerst traurig war. Dann, als er in Phag-mo gru ankam, wurde ihm die monastische Sitzunterlage (*āsana*; *gding ba*) von Phag-mo gru-pa als Sitz angeboten. Ringsherum drängten sich die Leute.⁹⁸ Zum Teeausschank sang er vor eintausendsechshundert versammelten Gemeindemitgliedern das Abschiedslied an Phag-mo gru-pa, welches mit: „In der glorreichen Waldeinsiedelei des Samantabhadra [von Phag-mo gru-pa] (dPal Kun tu bzang po nags khrod), die wie die Stadt Kuśīnagara ist....“⁹⁹ beginnt. Es hieß, dass es nicht einen unter ihnen gab, der nicht zu Tränen gerührt war.¹⁰⁰

Den darauffolgenden Winter verbrachte er in rMe sdings in 'On. Er hatte Diskussionen mit Bla-ma Zhang¹⁰¹ und Me-sgom, die unter anderem davon handelten, ob sie nach Indien gehen sollten. Me-sgom war überzeugt, dass er auf jeden Fall gehen müsse und machte sich später auf den Weg.

Dann rief die Gabenherrin sGron aus sGrags¹⁰² die Autoritätspersonen (*kha zhabs*) aus rDzong zusammen. Eine alte Frau fragte, ob da nicht ein Feind gekommen sei. Sie hielt sich

⁹⁶ Lo ro ist das südwestlich von Bya yul liegende Tal. Siehe Sørensen und Hazod (2007), S. 97. Fn 97 & Ferrari (1958), S127, Fn. 259. Lo ro ist der Name einer Region sowie auch des Klosters von Lo ro. Siehe Wylie (1962), S. 174, Fn. 547.

⁹⁷ In BC: S. 391 wird der Ort als sGom 'bags gi phu khyung tshang brag phu angegeben.

⁹⁸ BA: S. 778 gibt an, dass sein Körper zu diesem Zeitpunkt schon kremiert worden war.

⁹⁹ Diese Passage verweist auf das Abschiedslied Gling-ras-pa Padma rdo-rje: *dPal phag mo gru pa sku 'das pa'i tshe phul ba'i gdung dbyangs*. Bislang ist nur die Fassung aus dem *gSung 'bum* des Gling-ras-pa verfügbar. Die häufige Erwähnung der Quelle deutet auf eine gewisse Bekanntheit dieses Textes hin. Kuśīnagara, der Todesort des Buddha dient hier als Vergleich.

¹⁰⁰ dPal Kun tu bzang po nags khrod war die in der Nähe des Berges Rin chen spungs gelegene Waldeinsiedelei des Phag-mo gru-pa, welche später als Rin chen spungs pa'i mtha' rtsa bekannt wurde. Phag-mo gru-pa hielt sich dort die letzten zwölf Jahre seines Lebens auf und verstarb dort. Details dazu finden sich bei Schiller (2104), S. 42 ff.

¹⁰¹ Dies sollte dGe-bshes Zhang sein. Er hatte die Leitung des Klosters gDan sa mthil nach dem Tode von Phag-mo gru-pa für sieben Jahre (1143-1217) inne. Er war einer der engen Schüler Phag-mo grupas, und somit Mitstudent von Gling-ras-pa. Siehe Schiller (2014), S. 44-45.

¹⁰² Diese Region liegt im westlichen Teil des rGod dkar la Gebirgszuges nahe bSam yas. Die folgenden Orte rDzong, wobei es sich um rDzong khams phug oder Yongs rdzong handeln könnte, und sGrags yongs rdzong sprich Yongs rdzong liegen nahe beieinander. Siehe Sørensen und Hazod (2007), S. 23,

ein Jahr an diesem Ort auf, da in der ganzen Zeit kein Fährmann kam. Me-sgom sagte, er könne die Überfahrt bewerkstelligen. Der Fluss war sehr breit. Bla-ma Khra-mo-ba sagte, er kenne sich mit Flüssen aus, woraufhin sie den gTsang po überqueren konnten. Der Meister gelangte so mit zehn Begleitern nach Yongs rdzong in sGrags.

Alle Haushaltgegenstände tauschten sie gegen ein Paar Zimbeln ein, deren Töne im Himmel erklangen, und brachten sie persönlich dem glorreichen Phag-mo gru-pa dar.

Es wurde ihnen dort trockener Brei, gegeben, so viel wie eben da war. Das Gefolge wandte sich an ihn, da alle Haushaltgegenstände fortgegeben worden waren und in dieser dunklen Jahreszeit keine Almosen gespendet wurden. Nachdem die schlechten Menschen aus g.Yor¹⁰³ sie ausgeraubt hatten, erhielten sie nun nicht einmal die kleinste Menge Brei. Um sein Gefolge zu lehren, erwiederte Gling-ras-pa, wie mit dieser schweren Situation umzugehen sei:

„Wenn man als Yogin zu handeln [vermag], dann ist es die yogische Handlungsweise. Ist dies nicht der Fall, so ist es ein Bettelgang. Dies ist der Unterschied ob es sich um einen Yogin handelt, oder nicht“¹⁰⁴

Er gelangte nach Nyung ba in gSol rgyags und überlegte sich, ob er Schulden aufnehmen sollte oder ob im Herbst ein Bettelgang besser wäre. Da traf Gling-ras-pa auf einen Weggefährten aus dem fernen Mi nyag in Khams, der fragte, wieviel Proviant er denn habe. Gling-ras-pa dachte bei sich, er habe überhaupt keinen Proviant und spiele mit dem Gedanken, sich zu verschulden, um an Essensvorräte zu gelangen. Gling-ras-pa träumte, Gebete an seinen Lehrer geopfert zu haben. Er sprach davon, es habe daraufhin einen Regen von Darbringungen gegeben. Er verbrachte nun wieder zwei Jahre in rDzong.

Gling-ras-pa wurde von Slob-dpon rDo-rje rgyal-po nach Bhugs pa in dKar khung eingeladen. Dann luden der örtliche Herrscher als Herr mit seinen Untertanen ihn nach sNa phu¹⁰⁵ ein, was er akzeptierte.¹⁰⁶

S. 312. Map 8 & Ferrari (2008), S.46. Zum Yongs rdzong in sGrags siehe auch Ferrari (1958), S.117-118, Fn. 166.

¹⁰³ g.Yor ist eine alternative Schreibweise für Yo ru, einen der beiden Distrikt (ru: „Hörner“) des alten Zentraltibet. Siehe Gyatso (1998), S. 76. Zu den drei Hörnern Tibets: dBu ru, Yo ru und Yas ru und den darin befindlichen Regionen siehe Tucci (1956a), S. 81-82. Zu der politischen und der militärischen Aufteilung des frühen Tibet in diese „Hörner“ siehe Kapstein (2006), S. 61 ff.

¹⁰⁴ Gl S. 24.2: rnal 'byor pa bya ba yod na spyod pa yin| med na sprang du 'gro ba yin| rnal 'byor pa yin min gyis shan 'dis 'byed pa yin.

¹⁰⁵ sNa phu liegt im Distrikt 'Phrang-po. Siehe Sørensen und Hazod (2007), S. 23, S. 108 Fn. 428 & S. 301 Map 1. mKhyen-brtse zufolge liegt die Meditationsstätte des Gling-ras sNa phu nahe dem Kloster Thub-bstan rdo-rje grags am Fluss gTsang-po. Siehe Ferrari (1958), S. 46.

¹⁰⁶ Gemäß L: Folio 32b.4-33a.2 trifft Gling-ras-pa, nachdem er sein Gebet an die Drei Juwelen gerichtet hat, im Traum einen blauen Mann, der sich als Weisheitschützer (*ye shes mgon po*) zu erkennen gibt und gelobt, die Lehren des Gling-ras-pa zu schützen. Am Tag darauf lädt der Arzt rGyal-mtshan aus der Familie von Jo-bo ihn ein, nach sNa phu zu kommen. Gling-ras-pa trifft in der gleichen Nacht, wohl auch im Traum, weiterhin einen weißen Mann, der sich als der Ortsherr (*gzhi bdag*) von sNa

Dann wurde er von dem Gabenherren Rang-rgyal nach Chung im oberen Teil von bZang eingeladen und während er sich dort aufhielt,¹⁰⁷ erhielt er eine weitere Einladung von den Leuten aus Lo ro.

Er hatte zu jener Zeit viele Schüler. Alle kamen nach Lo ro, ihr spirituelles Verdienst erstreckte sich so weit wie der Himmelsraum reichte, dass Slob-dpon Ras-chung-pa eifersüchtig wurde.¹⁰⁸ Daraufhin sagte Gling-ras-pa, ihm sei weder nach Lust noch nach Aggression zumute, und er rannte davon.

Die Schülerinnen baten mit viel Verehrung und Bier darum, seine Abreise aufzuschieben. Er lehnte diese Bitte ab, und nachdem er ein Lied gesungen hatte, machte er sich auf nach sNa phu.

Da die Bewohner von Lo ro Anhänger von Slob-dpon Ras-chung-pa waren, verloren sie das Vertrauen in Gling-ras-pa und verleumdete ihn von da an, was dieser Slob-dpon Ras-chung-pa später bereute.¹⁰⁹

Den Sommer verbrachte Gling-ras-pa in lHa ri mo. Da die Verwandten von Ras-chung-pa für Slob-dpon Lo keinen Reliquienschein errichtet hatten, baute er einen großen Reliquienschein und machte viele Darbringungen.¹¹⁰

Gling-ras-pa weilte daraufhin wieder in sNa phu, wo der Meditier Chos-mgon ihm eine Ausgabe des *Ratnakūṭa* darbrachte, woraufhin er sich beim bloßen Anblick des Werkes an seine Vorleben erinnerte und viele Tränen vergoss. Zu diesem Zeitpunkt lehrte Gling-ras-pa ausgiebig.

Eines Abends, als er in bSam yas weilte, erschien Gling-ras-pa ein blaues Mädchen.¹¹¹ Sie gab ihm die Leseübertragung (*lung*) der *tantras* und befahl ihm, die *tantras* zu erklären. Gling-ras-pa entgegnete, dass er kein Wissen besitze. Daraufhin erlangte er durch das bloße Hören

phu zu erkennen gibt. [Dies impliziert sicherlich, dass Gling-ras-pa auch von den normalerweise nicht sichtbaren Ortswesen zur Aneignung des Landstückes autorisiert wurde.]

¹⁰⁷ Nach BC: S. 395 blieb er in Chung einen Winter lang und kehrte von dort aus nach sNa phu zurück. Daraufhin ging er nach Brag Ri shan pa, von wo aus er nach Lo ro eingeladen wurde.

¹⁰⁸ Da Ras-chung-pa selbst zu diesem Zeitpunkt verstorben war, scheint es sich hier um dessen Nachfolger zu handeln und die Bezeichnung Ras-chung-pa als Ehrentitel zu fungieren. Der Titel Slob-dpon findet für den eigentlichen Ras-chung-pa keine Verwendung.

¹⁰⁹ BC: S. 396 besagt, dass er dort mit Steinen beworfen wurde.

¹¹⁰ L: Folio 36a.3-5 besagt, dass die Geschwister von Slob-dpon Ras-chung-pa hörten, die Arbeiten am Reliquar des Bla-ma Lo seien im Gange und der innere Bereich des großen Reliquares sei zerstört. Sie gaben viele Darbringungen, was Slob-dpon Ras-chung-pa erfreute, und der Reliquar wurde auf diese Weise fertiggestellt. Gling-ras-pa blieb nicht dort, sondern reiste ab. Als er zuvor für einen Sommer dort gewohnt hatte, war er in Trauer fortgegangen.

¹¹¹ Gemäß L: Folio 37b.2-3 gab das blaue Mädchen auf die Frage, wer sie denn sei, zur Antwort, dass sie die große Mutter des Raumes (*dbying yiyum chen mo*) sei, die weitere Ausführung der Geschichte ist bei DD und L in Kapitel 1.4.4 zu finden.

das Wissen um die *tantras* und verfasste viele Kommentare dazu, die er seinen Schüler lehrte.

Andere kritisierten ihn dafür und behaupteten, seine Erklärungen seien falsch, da Gling-ras-pa zu diesen Darlegungen nicht befähigt sei.

Die monastische Gemeinschaft von sLe'u chung¹¹² lud Gling-ras-pa ein und brachte ihm den Ort namens Phug pa dga' ldan dar, woraufhin er dort ein Kloster errichtete. Daraufhin kehrte Gling-ras-pa nach sNa phu zurück, wo er verblieb. In der Folge kam er weiteren Einladungen nach, unter anderem nach Ha'u sgang in g'Tsang, wobei er jeweils reich beschenkt wurde. Es wurde erzählt, dass ein Einladungskomitee, angeführt von rTa-bya-nag seng-ge, ihn mit Geschenken bat, die Verantwortung für die Residenz von Bla-ma Rwa-lo zu übernehmen, was dessen alte Frau sehr erfreute.¹¹³

Dann kam er noch im Sommer nach Gangs bzang.¹¹⁴ Dort gaben ihm die örtlichen Jäger Essen und Trinken. Sie hatten von diesem Sommer an Rehe getötet. Nachdem die Jäger im allgemeinen Tiere erlegten, die von Yar 'brog¹¹⁵ her kamen, suchten sie nun auch die Nachbargüter nach ihnen ab. Sie wurden aufgefordert, in deren Umfeld nicht zu töten. Als daraufhin alle Zentraltibeter (*dbus pa*) sagten, er möge sich von ihrem Land entfernen, wandte sich Gling-ras-pa sich von ihnen ab und sagte, wenn er gehe, sei es am besten, und fragte, ob es ihnen genüge, wenn er ginge.

Später starben diese acht Jäger ohne Besitztümer, und an dem Platz mit dem Gras und Schieferplatten, an dem sich ihre Überreste befanden, vermochten selbst Raben¹¹⁶ sie nicht zu berühren.

Im darauffolgenden Sommer weilte Gling-ras-pa wieder in Gangs bzangs. Zu dieser Zeit wurde viel darüber geredet, dass er eine Pilgerreise (*chos 'khor 'jug*) beginnen würde. Nachdem Boten aus dBus kamen, blieb er nicht, sondern ging wieder nach sNa phu.

¹¹² Dieser Ort liegt im Distrikt 'Phrang po im heutigen Landkreis Gong dkar. Siehe Sørensen und Hazod (2007), S. 178 Fn. 426 & S. 301 Map 1.

¹¹³ In der Biographie des Rwa Lotsāwa wird dessen Residenz als das Kloster von mTshur lha ri dgon angegeben. Es findet sich dort keine Ortsbeschreibung. Siehe Cuevas (2015) S. 127.

¹¹⁴ Gangs bzang ist ein Berg, der nordöstlich des Kerngebietes des oberen Myang, östlich von Ra lung liegt. Siehe Tucci (1941), S. 57. Zur Lokalisation siehe Sørensen und Hazod (2007), S. 312. Map 9.

¹¹⁵ Die Region Yar 'brog liegt zwischen dBus und g'Tsang. Von g'Tsang Myang stod aus liegt diese nach dem Pass Kha ru la östlich. Siehe Wylie (1962), S. 64 und 73.

¹¹⁶ Wörtl.: Rabenköpfiger Schützer (Kakamukhanātha; mGon-po bya-rog-ma), was eine Form des Mahākāla ist. Hier wird der Name als respektvoller Begriff für einen Raben verwendet. Dies soll auf die positive Auswirkung der Gabe von Nahrung an Gling-ras-pa seitens der Jäger hindeuten, obwohl sie negative Handlungen durch das Töten von Tieren ansammelten. Sperling (1994), S. 804 & 814-818, Fn. 20, findet findet sich ein Überblick zu der Textsammlung *Bya rog ma bstan srung skor* aus einer Sammlung der Phag-mo gru-pa bKa'-brgyud-pa, publiziert in Tashijong. Es macht somit Sinn, dass auch Gling-ras-pa mit dieser Form von Mahākāla vertraut war. Zu Kakamukha[nāta] siehe auch Wilson und Brauen (2000), S. 345.

Er hielt die Gedenkfeier für Dam-pa Sum-pa ab, und zu gleicher Zeit wurde ein Pferd namens Grauhaariger Donner von einem Dieb aus Khams gestohlen. Der Dieb wurde daraufhin festgenommen und das Pferd sichergestellt.

Zur gleichen Zeit errichtete Gling-ras-pa in sNa phu ein Opferhaus (*mchod khang*).

Dann lud er zwei Geschwister von Slob-dpon Ras-chung-pa ein. Der ältere kam nicht, an den jüngeren gaben sie unter anderem sieben ausgezeichnete Pferde, einen Satz von dreißig Schriftbänden,¹¹⁷ und große Mengen an feiner Seide dar, worüber er sehr erfreut war.

1.3.8 Hilfe bei kriegerischen Auseinandersetzungen von Bla-ma Zhang

Dann, zur Zeit, als Slob-dpon Zhang mit vier gegnerischen Parteien militärische Auseinandersetzungen hatte, bat Slob-dpon Zhang Gling-ras-pa: „Es bedarf deiner Kräfte und derer deiner Schüler.“

Die Armeen von sLe'u chung und mKhar chu phrod tsho¹¹⁸ wurden abgewehrt, und sie gingen, ohne dass es weitere Auseinandersetzungen gab.¹¹⁹ Später wurde das Kloster von sLe'u chung von der Armee aus mKhar chu zerstört. Alle an der Zerstörung beteiligten Menschen wurden zu der Zeit überwältigt und verließen den Ort wieder.¹²⁰

¹¹⁷ In BC: S. 400 und LC: S. 611 wird von dreihunderteinundzwanzig Bänden gesprochen.

¹¹⁸ mKhar chu scheint sich zwischen sNa phu und sLe'u chung im Distrikt 'Phrang po zu befinden. Siehe Sørensen und Hazod (2007), S. 23, S. 180 Fn. 429 & S. 301 Map 1.

¹¹⁹ Gling-ras-pa war nicht nur ein Gehilfe für Bla-ma Zhang, wenn es um die Ausführung von Ritualen ging. Er stand in regem Kontakt mit ihm. Zu dieser Episode im Kontext des Lebens von Bla-ma Zhang siehe: Yamamoto (2012), S. 217. Für die Bearbeitung dieser Passage diente auch der *Lho rong chos 'byung*. Gling-ras-pa war auch bei der Segnung einer Statue des Bla-ma Zhang zugegen: "Then, when the statue was finally finished and filled with innumerable holy relics, a lavish consecration ceremony was conducted, attended by the great bKa'-brgyud-pa leaders Dus-gsum mkhyen-pa (1110–93; the First Karma-pa) and Gling-ras-pa Padma rdo-rje, among others. Miraculous events of many sorts occurred." Siehe Yamamoto (2012), S. 206.

¹²⁰ Laut rG: Folio 9b.3-4 und BC: S. 401 wurde Gling-ras-pa gefragt, wie es sich verhielt, dass er sich an einer kriegerischen Auseinandersetzung beteiligte. Er sagte: „Bei mir gibt es weder Zorn noch Begehrde; es ist ein Dienst für meinen Lehrer.“ (nga rang la zhe 'dod med| bla ma'i zhabs tog yin).

BA: S. 778 fügt hinzu, dass er seine mittlerweile beachtlich angewachsenen Reichtümer spendete, um die Hälfte einer großen Statue zu finanzieren, welche Bla-ma Zhang errichtete und er alle Bücher, die sich bei ihm angesammelt hatten, nach Phag-mo gru schickte.

L: Folio 42a.1-4 setzt die kriegerischen Aktivitäten nun in den Kontext von Bla-ma Zhang als erwachtem Lehrer, wobei die Leute nach dem Sieg von Bla-ma Zhang es nicht als gewöhnliches Scharmützel, sondern als Wirken eines Lehrers ansahen. Dies beschliesst mit einer Aussage von Zhang, dass die Bhutanesen von da an zu Freunden geworden seien, was ein Verweis auf seine kriegerischen Auseinandersetzungen mit dem später als Bhutan (*'brug yul*) bezeichnete Land Mon im Süden von Tibet ist.

Dann kam Gling-ras-pa nach Phag-mo gru, um mannigfaltige Darbringungen zu machen. Er unterrichtete danach den Ritualmeister (*dbu mdzad*) des dGe-bshes Glang. Er kehrte nach sNa phu zurück, wo die örtlichen Geistlichen sich in ihrer Residenz um ihn kümmerten. Nach eigener Aussage war er freudigen Geistes und hatte alle notwendigen Dinge beisammen, um den Nutzen der Wesen zu bewirken. Er befand, dass er seine Residenz dort errichten müsse und bat, dass das dargebrachte Land und die angesammelten Reichtümer nicht an andere vergeben und nicht an andere Stützen der Lehre geopfert werden sollten. Daraufhin wurde ihm alles gegeben. Genau zu diesem Zeitpunkt erschallte seine mantrische Rezitation wie der Donner im Himmel.

Es kamen Schüler aus allen Regionen, aus mDo smad (= Amdo), Khams bis hin zu den drei Bereichen von mNga' ris (= Westt Tibet), um unter ihm zu studieren und zu meditieren. Alle von ihnen hörten seine Lieder. Er zeigte zu dieser Zeit mannigfaltige Zeichen der Verwirklichung.

In Zentraltibet wurde ein Lichtkreis gesehen, und er saß im Himmel auf einem Löwen, in der rechten Hand eine silberne Vase und in der linken eine goldene Glocke. Von diesen und weiteren sichtbaren Erscheinungen wurde berichtet.

Dann, im Sommer, weilte er in dKor god in sGrags. Dem Gefolge, das der Tätigkeiten müde war, brachte er ein Lied dar. Anderen die kamen sang er ein Lied des Willkommens (*sna len gyi mgur*), den Gehenden ein Abschiedslied (*rdzongs kyi mgur*), den Bleibenden das Lied des Rates (*zhal ta'i mgur*), auf Fragen und Bitten Lieder der Antwort (*lan gyi mgur*), und wenn keine Bitte im Raum stand stimmte er Lieder an, die von Herzen kamen (*thugs la shar ba'i mgur*). Um auf individuelle Ursachen und Bedingungen einzugehen, stimmte er auf die jeweilige Ursache bezogene Lieder (*rgyu mtshan can gyis mgur*) an. Daraufhin wurde er von Re chung ring mo aus nach Ngan lam¹²¹ eingeladen.

Von Jo-sras mgon-seng wurde er nach lHa-sa sgo-phu¹²² eingeladen. Zu dieser Zeit erbaten die dortigen Leute zum Sommer mündliche Unterweisungen und brachten Darbringungen dar. Gling-ras-pa sprach zu ihnen:

„Wenn ich jetzt gehe, dann wird der Geist unterbrochen. Ist der Sommer zu Ende, so ist es unsicher. Was geschehen wird, ist sicher.“¹²³

1.3.9 Lebensabend

Gling-ras-pa lehrte in Übereinstimmung mit allen. Er gab viele Ratschläge für die Zukunft. Danach, als er in Tshal gung thang bei Slob-dpon Ye-shes ankam, um seinen Lebensabend zu

¹²¹ Zu diesem Ort in Zentraltibet siehe Sørensen und Hazod (2007), S. 607.

¹²² Dieser Ort, übersetzt als „der obere Korridor von lHa sa“, ist Teil der vier Distrikte von lHa sa (lHa sa sde bzhi). Siehe Sørensen und Hazod (2007), S. 165.

¹²³ Gl. S. 33: da lta 'gro na sems la gdags| byar tsa na cha med| jug 'ong ci cha yod|.

verbringen, sang der viele Lieder, welche zum Gegenstand hatten, dass man sich im Bereich der wahren Wirklichkeit treffen möge (*chos kyi dbyings su mjal bar zhu ba'i mgur*).¹²⁴

Er wurde dann von Bla-ma Ri-chung-pa nach Gra¹²⁵ eingeladen. Auf dem Weg dorthin fand er eine Leiche, was er als Zeichen seines baldigen Todes ansah.

Dann, im unteren Teil von Gra, im Bu ram sgo, weilte jemand unter einem Dach, das zusammenbrach, worauf diese Person starb, was Gling-ras-pa wiederum als Todeszeichen deutete.¹²⁶

Als er daraufhin in g.Yas ru weilte, wurde er krank, und viele Heilzeremonien wurden ausgeführt. Ein Arzt fragte:

„Eigentlich liegt keine Verletzung [der drei Elemente] vor!“¹²⁷

Gling-ras-pa antwortete:

„Der Arzt ist ein Geheimer und er wird kommen!“¹²⁸

Als es dann eine Wahrsagung bezüglich des Todes gab, wurde dafür ein großes Heilritual ausgeführt und der Tod abgewehrt. Er erholte sich wieder und genas von seiner Krankheit.

Wiederum gelangte er nach sNa phu, wo er erst einmal verblieb. Seine Gesundheit verbesserte sich, und er verkündete ausführlich die Lehre.

Im Jahr 1188, als er sechzig Jahre alt war, bat sein Gefolge, das große Anhaftung an sein körperliches Dasein hatte, eindringlich, dass er in Klausur gehen solle. So sprach er:

„Wenn dieser, mein einziger Körper den Wesen keinen Nutzen mehr bringt, so gibt es keinen Grund zur Freude [mehr], auch wenn er [noch am Leben bleibt].“¹²⁹

¹²⁴ Tshal gung thang ist das im Jahr 1187 von Bla-ma Zhang errichtete Kloster, welches später zum Stammsitz der Tshal-pa bKa'-brgyud-pa wurde. Es liegt östlich von lHa sa. Siehe Sørensen und Hazod (2007), S. 34 & Ferrari (1958), S. 105-106, Fn. 105.

Bei dem Slob-dpon handelt es sich um Slob-dpon Ye-shes (1147-1207), den ersten Thronhalter (*gdan sa pa*) des Klosters Tshal gung thang. Er hielt dieses Amt von 1186/1187 bis 1207. Siehe Sørensen und Hazod (2007) S. 635.

¹²⁵ Gr[w]a befindet sich in lHo kha, südlich des gTsang po und wird zumeist zusammen mit Dol und gZhung als eine Trilogie von drei Tälern angeführt. Siehe Sørensen und Hazod (2007), S. 23 & S. 171, Fn. 423. Das Tal von Gr[w]a wird in den oberen (Gr[w]a phyi) und unteren (Gr[w]a nang) Teil aufgeteilt. Siehe Fermer (2010), S. 91, Fn. 260.

¹²⁶ Dass Gling-ras-pa an dieser Stelle Zeichen für seinen baldigen Tod sah, ist eine Deutung dieser schwerverständlichen Passage, die mit dem Wort *grongs cig* endet.

¹²⁷ Gl. S. 33: da lan ci yang mi nyes|. *Nyes pa* ist eine Bezeichnung aus der medizinischen Terminologie und steht hier für *nod byed nyes pa gsum*, die „drei verderblichen Elemente“. Siehe Jäschke, 1881: S. 191.

¹²⁸ Gl. S. 33: sman pa gsang ba yin de 'ong|.

Er lehrte nun in aller Sorgfalt alles, worum er gebeten wurde. Er bat seine Schüler, es nach seinem Tode ihm gleich zu tun, solche Anweisungen gab er wieder und wieder.

Nachdem er seine Lebensgeschichte zuvor in Liedform¹³⁰ gegeben hatte, wurde er gebeten, seine Unterweisungen erneut zu geben, was zur Freude aller stattfand und sehr detailliert war.

Gling-ras-pa erinnerte seine Gefolgschaft daran, dass es vor seinem Tod nötig sei, sich eindringlich um Anweisungen zu bemühen, was er wieder und wieder sagte. Nachdem er die Synopse zur Tradition der dreizehn Gottheiten von Cakrasaṃvara verfasst hatte, sagte er zu Me-sgom, sein Lebenswerk sei nicht vollendet, wenn sie dies nicht hätten.¹³¹

Zu Jo-mo Shes-rab rgyan, die an einer Fußkrankheit litt, sagte er nun, sie sollte zu seinem Todeszeitpunkt schnellen Fußes herbei kommen, woraufhin sie zu weinen begann.

Daraufhin wandte er sich wieder an sie:

„Ob ich gehe, nachdem ich gestorben bin, oder bleibe, nachdem ich nicht gestorben bin, macht keinen Unterschied, es ist nur deine unreine Wahrnehmung.“¹³²

Und nun zu seinem niedergeschriebenen Testament:

1.3.10 Testament:

In dieser Weise hatte eben diese Dame (Jo-mo sman-mo) den Ehrwürdigen in ihrem Alter von vierzehn Jahren getroffen. Darauffolgend diente sie Gling-ras-pa als er zu Füßen des Schützers der Wesen Phag-mo gru-pa für einige Jahre weilte, außer in den ersten ein oder zwei Jahren, als er in Zung in Nags shod erschien.¹³³

Dann das in Worte gefasste Testament:

Guru und drei Juwelen
Iṣṭadevatās, Dākinīs und Dharmapālas
mögen all sie gemäß ihrer abgelegten Verpflichtungen schützen,¹³⁴
und mögen alle Wesen durch deren höchsten Segen siegreich sein.

¹²⁹ Gl. S. 34: nga'i lus su gcig po 'dis 'gro ba la phan ma thog na| gson yang dga' rgyu med|.

¹³⁰ Eine Sammlung von rein biographischem Liedgut ist nicht bekannt.

¹³¹ Miller (2005), S. 388 spricht hier von vier Bänden. Die Existenz dieses Werkes von Gling-ras-pa zu den dreizehn Gottheiten von Cakrasaṃvara nach Maitripas System ist, wenn auch gegenwärtig nicht verfügbar, belegt: Shākya-mchog-ldan (1428-1507) erwähnt diese Überlieferung in einer Liste von Weißen und deren Ritualhandbüchern. Siehe Caumanns (2015), S. 156.

¹³² Gl. S. 34: nga la shi nas 'gro ba dang ma shi bar sdod pa la khyad med| khyod rang snang ba ma dag pa yin|.

¹³³ Dieser Abschnitt und die Zeilen zuvor scheinen dazu zu dienen, den Stellenwert der Jo-mo aufzuwerten und findet sich nur in Gl.

¹³⁴ Übersetzung gemäß L: mögen all dieses ihrer Herzenspraxis gemäß verwirklicht werden.

Zusammengesetztes wird zerstört. Während die Konzepte schwinden,
dieses Leid, der unreifen Kinder, welches "Tod" genannt wird,
dadurch, dass der Yogin in den Raum des nicht zusammengesetzten
Geistes selbst verscheidet, ist es die große Glückseligkeit.

Mein wahrer Geist ist der Geistesvajra des Siegreichen,
[da] er untrennbar vom Geist aller Wesen verweilt,
denkt nicht, wo auch immer ich hingegangen bin, [sondern] schaut auf euren Geist.
Wenn ihr die Soheit des Geistes seht, trifft ihr mich.

Mein Körper selbst ist der Körpervajra des Siegreichen,
[da] er untrennbar vom Körper aller Wesen verweilt,
denkt nicht, dass er nach meinem Verscheiden nicht mehr da ist, [sondern] schaut auf
euren Körper.
Wenn ihr das Wesen des zugleich Entstehens versteht, trifft ihr mich.

Meine Rede selbst ist der Redevajra des Siegreichen,
[da] sie untrennbar von ausnahmslos allen Lauten verweilt,
denkt nicht, dass ich nicht mehr rede, [sondern] hört alle Laute
wenn ihr das unausdrückbare Wesen verstanden habt, trifft ihr mich.

Ich verweile mit ausnahmslos allen Wesen,
ohne auch nur für einen Moment [von ihnen] getrennt zu sein.
Wer auch immer Bitten an mich richtet, für den wird es Segen geben,
wer auch immer Verdienst ansammelt, der wird Freude erlangen.

Wer in der Versenkung in Gleichheit ruht, der wird die Soheit realisieren.
Wer auch immer den Samaya schützt, bei dem wird Verwirklichung erscheinen.
Für wen der nutzbringende Geist groß ist, der wird den Siegreichen erfreuen.
Für wen auch immer die Erscheinungen rein sind, der wird die [Buddha-]felder sehen.
Wer auch immer die beiden Ansamlungen vervollständigt, der wird Buddhaschaft er-
langen.
Nachdem er die Realisation des Lehrers erlangt hat und in dieser Weise
ungetrennt von ihm verweilt, der stützt sich [in wahrer Weise] auf den Lehrer.

Indem man [das rechte Verhalten der] drei Tore weit von sich weist, und sich dabei
ohne Respekt
ständig auf den Lehrer stützt, bleibt man [von ihm] getrennt.
Auch ich habe Nahrung durch das Klären des falschen Vertrauens in früheren Leben
und
durch die guten Qualitäten der richtigen Übung der Entsagung in der Doktrin erhal-
ten.
Nachdem ich die beiden die Lehre verkündenden Mönche
verleumderisch des Geschlechtsverkehrs bezichtigt und deshalb für endlose Leben
die Leiden der Höllen erlitten hatte, konnte ich durch die Kraft der Gebete
in dieser Doktrin das Angesicht des Siegreichen erblicken.

Ich wurde „Der mit zwanzig Qualitäten“ genannt.
Zusammen mit einem Weggefährten vergossen wir [bei der] heiligen Anweisung [des
Buddhas] Tränen,
legten die Beschädigungen offen, und nahmen die Gelübde ausnahmslos.
In diesem Leben war mein Name der Bodhisattva Vīryaprabhā.

Am Ende der fünfhundert [Jahre] werden alle [meine] Schleier erschöpft sein,
es ist prophezeit, dass ich im Buddhafeld des Amitābha bin.
Nachdem ich den *Lhag pa'i bsam pa bskul ba'i mdo*¹³⁵ sah,
ließ mich die Erinnerung früherer Leben beschämen, mein Körper erstarrte und ich
vergoss Tränen.

Von jener Zeit an bis zu diesem Leben,
wurde ich niemals [wieder] in den drei niederen Bereichen geboren.
Ich wurde [nur] von niederer Abstammung in einer Bettlerkaste geboren,
an schlechten Orten reinigte ich Leid.
Obwohl ich mit guten Qualitäten versehen und gelehrt wurde,
ging es nicht so weit, dass ich unumstritten gewesen wäre.

Sogar wenn ich Vertrauen in die Lehre hatte und die Lehre traf,
die Augen der Lehre erlangt hatte und die Wirklichkeit der Lehre verstand,
war ich sehr entfernt davon, jemand zu sein, der die Lehre ausdrücken konnte.
Nur einige hielten mich für ein heiliges Wesen.

Hier wiederum, obwohl ich durch die kostbare Güte des Herrens der Lehre (Phag-mo
gru-pa),
den vollständigen Korb der Lehrreden (*sūtrapiṭaka; mdo sde*) kenne. Um den Geist
anderer zu schützen,
verfasste ich auch einige Lehren, die nicht (zuvor) erklärt wurden, und legte diese dar.
Deshalb solltet auch ihr den Geist anderer schützen.¹³⁶

Die früher angesammelten Schleier wurden in diesem Leben erschöpft.
Was auch immer an Heilsamem ausgeführt wurde, widme ich zum Nutzen anderer.
Ich sprach weitreichende Gebete zum Nutzen anderer aus.
Was auch immer an Anstrengungen unternommen wurde, führte ich zum Nutzen der
Wesen aus.

Bis das *saṃsāra* leergeworden ist,
für welche Wesen auch immer, die [in Anzahl] dem Himmelsraum gleich sind,
werde ich mannigfache Erscheinungen aus meiner Kraft hervorbringen, welche sie auf
welche Art auch immer disziplinieren!

¹³⁵ Ein alternativer Titel des Werkes ist: *'Phags pa lhag pa'i bsam pa bskul ba zhes bya ba theg pa chen po'i mdo (Āryādhyāśāyaṣaṃcodana-nāma-mahāyāna-sūtra)*. S.o. 1,3,1.

¹³⁶ Dies scheint darauf abzuzielen, dass sich seine Schüler nicht in zu ausführlichen Studien der *sūtras* verlieren sollten.

Ich werde ausnahmslos alles, was [sie] brauchen und benötigen, wie sie es wünschen, gänzlich bereitstellen.

Nachdem mein Geist und der erwachte Geist der Siegreichen im unbefleckten Raum untrennbar vermischt wurden, wird die spontane Aktivität erscheinen, allumfassend und ununterbrochen.

Meine Nachkommen¹³⁷ und alle Personen, die Hingabe an mich haben, alle, die wankelmütige Gedanken von Zuneigung und Abneigung aufgeben werden, richtet ständig Bitten an mich. All ihr Begünstigten, erkennt, daß ich es bin, welcher alles, was ihr wünscht, erstellt.¹³⁸

1.3.11 Seine letzten Momente und sein Tod

Daraufhin, am achtundzwanzigsten Tag des ersten Sommermonats im Jahr 1188, begab es sich, dass er zwei Personen mit gebrochenen Gelübden traf, woraufhin er eine Erklärung zu den vierzehn tantrischen Verfehlungen (*rTsa ltung bcu bzhi pa'i 'grel pa*) lehrte.¹³⁹

Er ersuchte sie zutiefst, ihre spirituellen Verpflichtungen einzuhalten, da dies nach dem Eintritt in die Lehren des *vajrayāna* von größter Wichtigkeit sei.¹⁴⁰ Er selbst habe dazu jeden Tag dreimalig drei Verneigungen ausgeführt.

Dann brachte er noch eine Geschichte zu den sechs *vajra*-Worten (*rdo rje tshigs drug ma'i lo rgyus*) hervor und verstummte dann. Seine körperliche Erscheinung schien zu verschwinden, und er löste seinen Geist in dem *dharmadhātu* auf.¹⁴¹

Obwohl während der Kremation viele nicht zu feuchte und nicht zu trockene Holzscheite aufgeschichtet wurden, gab es keinen Rauch und der medizinische Duft des Feuers durchdrang weite Landstriche. Im Feuer erschienen die Gestalten des Gling-ras-pa, von *vajras* etc. Im Himmel bildeten unzählige Regenbögen eine Kuppel über der Kremationskammer.

Für die dort Versammelten kam die Weisheit von selbst und es stellten sich viele Erkenntnisse ein.

¹³⁷ An dieser Stelle stellt sich die Frage, ob Gling-ras-pa hier seine leiblichen Nachkommen anspricht, oder ob seine spirituellen Nachkommen, also seine engen Schüler, die Adressanten sind. Es findet sich keine Erwähnung, dass er Kinder gehabt hätte.

¹³⁸ Siehe Anhang für den tibetischen Text.

¹³⁹ BA: S. 779 gibt hier *tshems khrig de 'khrigs* an, was von dGe-'dun Chos-phel in Roerich (1959), S. 664 als "...causing his teeth to contract..." übersetzt wird, was durch das Treffen mit den beiden Praktizierern ausgelöst wurde und wiederum zu seinem Tode führt. Es kann auch als Zähneknirschen aus Zorn verstanden werden.

¹⁴⁰ Roerich (1959), S. 664 mag dGe-'dun Chos-phel bei seiner Übersetzung hier das Subjekt der gegebenen Lehren mit einem Bruch der Gelöbnisse seitens der beiden Personen verwechselt haben.

¹⁴¹ Nach DD: Folio 22a.7-22b.1 war es der 28. Tag eines Sommermonats im Affenjahr 1188.

Danach wurde das Reliquar für lange Zeit von Regenbogenlicht umgeben, und and jedem achtundzwanzigsten Tag wurde ein Opferritual dort ausgeführt, wobei Regenbogenlicht erschien und Blumen von fünf Farben herabfielen.¹⁴²

Dies beschließt die Darstellung des Lebens von Gling-ras-pa, welche nach Aussage des Werkes eine Niederschrift seiner eigenen Erzählung ist.

¹⁴² Gemäß L: Folio 56a.3 nehmen nicht nur Menschen, sondern auch Götter (*deva*) und *nāgas* die wundersamen Zeichen wahr.

1.4 Die Entwicklung des Narrativs bei lHa-btsun im 16. Jh.

In *Grub thob gling ras pa'i rnam mgur mthong ba don ldan* wird die noch weiter idealisierte hagiographische Darstellung am besten erkenntlich, da sie vollends ausgearbeitet ist und den wohl letzten Entwicklungsstand bis heute darstellt.

1.4.1 Die Vorgeburten des Gling-ras-pa

Hier findet sich nach wenigen Zeilen, die der Episode seiner Vorgeburt als einer der sechzig Mönche gewidmet sind, folgende Darstellung, die vage an das *Avatamsakasūtra* erinnert:¹⁴³ Auf der Basis eines reinen Buddhafeldes, genannt „Mit Blumen geschmückt“ (Puṣpālankāra; Me tog gyi brgyan pa), in der Lotus-Bettelschale, welche in der Handfläche des Vairocana „[Siegreicher] See des großen Gletschers“ (Gangs-chen mtsho[-rgyal]) liegt, das erste der sich auf dem Pollenbett befindlichen fünfundzwanzig Buddhafelder, genannt „Weite der Welt“ (Jig rten klong) oder „Lichtanhäufung“ ('Od kyis dkrigs pa), angesichts von Wolken von Buddhas.¹⁴⁴ Dort wurde er als der *bodhisattva* Legs-pa'i blo-gros geboren, lernte bei dem Buddha und bewirkte das Wohl der Wesen. Danach wurde er in der Stadt rNga yab im Buddhafeld „rNam par bkod pa“ geboren als *bodhisattva* Nor-bu phreng-ba (Ratnamala), lernte die Lehre bei dem Buddha 'Khor-lo legs-skyong und bewirkte wieder den Nutzen der Wesen. Um weiterhin Schülern zu nutzen, wurde er auf dem Kontinent bDe ba myos byed in der Stadt mKha' 'dzin als der Bodhisattva dGa'-byed dbang-phyug geboren. Dort lernte er die Lehre zu Füßen des Buddhas sNang-ba dam-pa und führte ein Konzil aus.¹ Auf dem Leichenfeld von gSang chen rol pa (Guhyavistara) wurde er als der Bodhisattva sPrin-gyi shugs-can geboren und bewirkte den Nutzen der Wesen, indem er bei seinem Lehrer, in diesem Fall wohl auch der Buddha, die Lehre lernte und ein Konzil einberief. Dann wurde er an dem Ort, wo den Hilflosen Nahrung gegeben wird, unter dem Gefolge perfekter Bodhisattvas, die die Erfahrung und Realisation der meditativen Versenkung besaßen, des völlig vollendeten Buddhas (*samyakasaṃbuddha*) Sakyamuni als der strebende und mitfühlende Bodhisattva Vīryaprabhā geboren, bewirkte Nutzen der Wesen und ihm wurde prophezeit, dass er in Zukunft großen Nutzen der Wesen bewirken würde.

¹⁴³ Eine Beschreibung des Buddhafeldes von Vairocana als *sambhogakāya* des Buddha Śākyamuni gemäß dem *Avatamsakasūtra* findet sich in Xing (2004), S. 169-170.

¹⁴⁴ Basierend auf der Kosmologie, welche sich im *Avatamsakasūtra* findet, beginnt die Biographie des Gling-ras-pa auch mit dem Beginn der visionären Welt des Vairocana in Gestalt des Buddha Gangs-chen mtsho-rgyal. In dieser Kosmologie wird die Welt als ein Ozean von Welten bezeichnet, wobei beschrieben wird, wie diese Welten durch die Gelübde und Taten des Buddha Vairocana "gereinigt" werden. Im Ansatz wird dort erklärt, dass selbst Atome des Vairocana wiederum zahllose Weltsystem beinhalten. Siehe dazu Sørensen (1994), S. 494-497. Klong-chen rabs-'byams-pa (1308-1364) entwickelte auf dieser Grundlage auch eine Kosmologie, die den Buddha Gangs-chen mtsho[-rgyal] als Ausgangspunkt hat, siehe Ehrhard (1990), S. 270, En. 12 und (2004), S. 328, En. 23.

Dies ist eine noch mythologischere Darstellung, für welche es keine Entsprechung in anderen Biographien gibt.¹⁴⁵

1.4.2 Sūtrazitate, um Gling-ras-pas Vorgeburt als Saraha zu belegen:

Diese finden sich nur in *Grub thob gling ras pa'i rnam mgur mthong ba don ldan*, und sind eindeutig eine spätere Mythologisierung. Hier werden drei Werke angeführt, um diese Vorgeburten mit Textstellen zu belegen. In Vorwegnahme: Keine dieser Stellen ist in dieser oder ähnlicher Weise in den respektiven Werken zu finden. Der erste angeführte Text ist unter dem Namen *'Jam dpal gyi[s] zhus pa'i mdo* angegeben, es könnte sich hier um den *Āryamañjuśrīparipṛcchā-nāma-mahāyāna-sūtra* (*'Phags pa 'jam dpal gyis dris pa zhes bya ba theg pa chen po'i mdo*) handeln. Das angebliche Zitat besagt, dass Gling-ras-pa im Lande Indien, in der Stadt Varanasi lebte, dass er seine Eltern verließ und sich aller Verantwortungen entledigte, der achte Halter der essentiellen Wirklichkeit ist, dass er den natürlichen Zustand gereinigt hat, die Schlüsselpunkte erlangt hat und der Bogenschütze (*mda' bsnun*)¹⁴⁶ genannt wird.

Demzufolge wird der *Ārya-mahāparinirvāṇa-sūtra* (*Mya ngan las 'das pa'i mdo*) angeführt und ein wiederum fiktives Zitat besagt, dass zweihundert Jahre nach dem *nirvāṇa* des Buddha in der Stadt Varanasi in einer Brahmanenfamilie der Bogenschütze erscheint, welcher den natürlichen Zustand realisiert und die essentielle Wirklichkeit erblühen lässt. Als abschließendes Zitat steht eine imaginäre Passage, die dem *Ratnakūṭa* (*mDo dkon mchog [b]rtsegs*) zugeschrieben wird. Hier prophezeit der Bhagavat, dass der Bodhisattva Vīryaprabhā in der Periode der letzten fünfhundert Jahre der Lehre des Buddha in den Gletscherbergen im Norden an einem Ort namens Rig pa'i 'byung gnas als Yogin mit dem Namen Gling weitbekannt sein würde. Er würde weitreichenden Nutzen für die Wesen bewirken und dann in der westlichen Welt von Sukhāvātī geboren werden. Hinsichtlich dieser Zeit wird ihm von dem Tathāgata Amithabhā die völlig vollendete Buddhaschaft vorausgesagt.¹⁴⁷

Im Grunde genommen verweist nur das dritte Zitat auf Gling-ras-pa, die beiden ersten nur auf Saraha.

Es stellt sich die Frage, warum der Aufwand unternommen wurde, um diese drei „Zitate“ zu erfinden und diese Werken zuzuschreiben, die leicht verfügbar waren und auch noch sind

¹⁴⁵ Siehe: L: Folio 2a.4-2b.5.

¹⁴⁶ Der Name „Bogenschütze“ (Saraha; mDa'-bsnun) stammt aus einer Legende des Saraha, die sich bei Karma 'Phrin-las-pa (1456-1539) findet und auf Bal-po Asu zurückgeht. Eine weitere Quelle dieser Erzählung ist bislang nicht bekannt. Sie besagt, dass Saraha, der zu jener Zeit als der Brahmane Rāhula bekannt war, auf Geheiß des Bodhisattva Sukhānāthabei einer Pfeilmacherin in die Lehre ging. Diese war keine gewöhnliche Handwerkerin, sondern eine *ḍākinī*, die ihn fernab der Worte mittels Symbolen und Handlungen in die Lehre Buddhas einführte. Die verschiedenen Elemente des Pfeils werden als Analogien für die Erlangung der letztendlichen Wirklichkeit verwandt. Vgl. Guenther (1973), S. 3-6.

¹⁴⁷ Siehe: L: Folios 2b.5-3a.3.

und in denen sich die Textstellen nicht finden lassen. Eine Überprüfung ist somit ja ein leichtes. Vorgeburtsgeschichten als Teil von Hagiographien sind zum Großteil apokryph.¹⁴⁸

Es mag sein, dass lHa-btsun sich mit diesem Unterfangen gar nicht bemüht, eine Authentizität zu belegen. Die im frühen Material enthaltene Stelle mit der Prophezeiung von Phag-mo gru-pa ist lHa-btsun vielleicht einfach zu kurz gewesen, um ihrer Gewichtigkeit gerecht zu werden. „Hingabe ist das Haupt der Meditation“ heißt es in einem Gebet des bKa'-brgyud-pa Exegeten 'Jam-dpal bzang-po, welches die Praxis der bKa'-brgyud-pas zusammenfasst.¹⁴⁹ Hagiographien dienen dazu, diese Hingabe bei den Schülern der Tradition hervorzubringen, dass sie Vertrauen in die Überlieferung und deren Lehrer haben. Historische Fakten sind zweitrangig oder gar belanglos.

Ist das Anliegen nun überhaupt, einen konkreten Bezug zu Saraha als Person herzustellen, wie er in den in Tibet indigenen und sicherlich auch gänzlich fiktiven Biographien Sarahas dargestellt wird? Es finden sich keinerlei Parallelen zu dem Narrativ des Rettichmädchens aus dem Werk *Die Geschichten der vierundachtzig Mahāsiddhas (Grub thob brgyad bcu tsa bzhi'i lo rgyus)* des indischen Autors Abhayadatta, zum Narrativ der Pfeilschützin, welche im Kommentar zum Dohā des Königs des Nepalesen Bal-po Asu erstmalig Tibet erreichte oder späteren Erzählungen von Padma dkar-po oder von Tāranātha.¹⁵⁰

Für eine historische Person namens Saraha gibt es kaum Belege. Schaeffer trifft es hervorragend mit der Aussage: "... the traditions that made Saraha." Mehr als nur Person, ist Saraha ein dynamisches Konstrukt religiöser Verbildlichung, welches Praktizierende beflügelt; die fiktive Persönlichkeit steht für die Essenz der Lehre von der Natur des Geistes.¹⁵¹ In zahlreichen Kommentarwerken werden kurze Passagen aus den Dohās als Beleg für die Authentizität einer essentiellen Lehre angeführt.¹⁵²

Übereinstimmende Topoi zwischen Saraha und Gling-ras-pa können kaum gefunden werden. Die Gemeinsamkeit liegt vielleicht nur in der idealisierten Aura, die beide umgibt.

¹⁴⁸ Auch Phag-mo gru-pa, als Hauptlehrer Gling-ras-pas, gab Zeit seines Lebens Episoden aus seinen Vorleben kund. Zu den Vorgeburtsgeschichten in der literarischen Überlieferung des Phag-mo gru-pa siehe Schiller (2014), S. 30.

¹⁴⁹ Siehe 'Jam dpal bzang-po: *gSol 'debs rdo rje 'chang thung ma*. S. 187: |mos gus sgom gyi 'go bor gsungs pa bzhin|.

¹⁵⁰ Siehe Schaeffer (2005), S. 15-28.

¹⁵¹ Vgl. Schaeffer (2005), S. 4.

¹⁵² Nicht nur Gling-ras-pa wird wohl eher posthum als dessen Manifestation angesehen. Gleiches gilt für die Karmapas, insbesondere den 2. Karmapa Karma Pakṣi (1204-1283).

Interessanterweise identifiziert sich eine völlig unabhängige Überlieferungslinie mit der Inkarnation des indischen Mahāsiddhas Saraha und auch Gling-ras-pa: die Linie des bDud-'joms gTer-gsar, welche auf bDud-'joms gling-pa (1835–1904) zurückgeht. Somit werden dort dessen beide gegenwärtigen anerkannten Wiedergeburten (*yang srid*) Sangs-rgyas padma shes-pa (geb. 1990) und bsTan-'dzin yeshes rdo-rje (geb. 1990), als die Inkarnationen von Gling-ras-pa angesehen. Dies scheint jedoch keine Relevanz innerhalb der 'Brug-pa bKa'-brgyud-pa zu haben. Siehe Dudjom Rinpoche (1991), Bd1, Abb. 99.

Während die *dohās* des Saraha, insbesondere der *Dohākośagīti*, welcher von Gling-ras-pa mit einem Kommentar bedacht wurde, oft provokativ sind, indem sie gängige Formen buddhistischer Lehre und Übung wie Madhyamaka, monastische Disziplin und sogar die Meditationspraxis nicht nur in Frage stellen, sondern konsequent ablehnen, finden sich in den Werken Gling-ras-pas mitunter Darlegungen eines stufenweisen Weges und Kommentare zu tantrischen Übungen. Es finden sich bei Gling-ras-pa auch keine schroffen Anreden, wie sie in Sarahas *dohās* vorkommen, oder herablassende Ansichten über Praktiken des Veda etc.¹⁵³ Das Liedgut von Gling-ras pa behandelt vielmehr gängige Topoi dieser Literaturgattung, wie Hingabe an den Lehrer, welcher der Buddha ist, Beschreibungen der Freude, die aus Übung und Realisation der Lehre entsteht, der Wunsch nach Entsagung eines Yogin, etc.

Das dem Phag-mo gru-pa zugeschriebene Zitat über die Verwirklichung von Gling-ras-pa und deren Entsprechung bei Saraha bildet in den frühen Biographien die einzige Grundlage für die Verbindung beider. Der Vergleich, obwohl nicht explizit erwähnt, mag sich gar nicht auf die Erscheinung von Gling-ras-pa oder dessen Werke beziehen, sondern auf dessen Verwirklichung, die plötzlich erschien (*cig char*) und somit in der Überlieferung des Saraha steht. Was die Biographien anbelangt, so verweist einzig gTsang-pa rGya-ras in seinen einleitenden Versen zu der herausragenden Verwirklichung seines Lehrers Gling-ras-pa auf den plötzlichen Aspekt:

„Durch die Kraft von früher vollbrachten Ansammlungen der beiden Arten;
[er wurde] in allen *sutras* und *tantras* weitreichend [genannt], und
[seine] Erfahrungen und Realisationen erschienen aus der Dimension (*klong*) des erwachten Geistes (*thugs*) plötzlich (*cig char*),
in diesen Tagen ist seine unvergleichliche Realisation
bis hin zum Strom der Gangā allen Menschen bekannt.“¹⁵⁴

Die Verwirklichung einer Person des plötzlich Erwachens (*cig char pa*) steht der einer Person des stufenweisen Erwachens (*lam gyis rim pa*) gegenüber. Eine Person des plötzlichen Erwachens erlangt spirituelle Verwirklichung, ohne sich auf die konkreten Mittel des Weges, wie die sechs *pāramitās* des *mahāyāna* oder auf Erzeugungs- und Vollendungsstufe des *vajrayāna* stützen zu müssen.¹⁵⁵ Ein weiterer Beleg für diese plötzliche Verwirklichung seitens Gling-ras-pas ist die in den Biographien enthaltene Episode, dass Gling-ras-pa die Ver-

¹⁵³ Übersetzungen und wissenschaftliche Bearbeitungen des *Dohākośagīti* wurden weitreichend vorgenommen und finden sich bei: Guenther (1973 & 1993), Jackson, R. (2004), Schaeffer (2005).

¹⁵⁴ rG: Folio 1b.1-3: gang sngon bskal par tshogs gnyis bsags pa'i mthus| |mdo rgyud kun la mkhyen pa rab rgyas shing| |nyams rtogs cig char thugs kyi klong¹⁵⁴ nas shar| |da lta chu bo ganga tshun chod na| |rtogs pa 'gran zla med par kun la grags|. Da diese Beschreibung aus einer spirituellen Perspektive gegeben wird, ist es üblich, sie im Präsens zu verfassen, was sich darauf zurückführt, dass hier nicht von einer irdischen Person ausgegangen wird, sondern von einem erwachten Buddha oder Bodhisattva, dessen jeweilige Stufe des Erwachens auch über seinen Tod hinaus für die hingebungsvollen Schüler jederzeit verfügbar bleibt.

¹⁵⁵ Zu einer ausführlichen Diskussion des Lehransatzes bezogen auf Personen des plötzlichen Erwachens vs. Personen des stufenweisen Erwachens im Kontext der Lehren von sGam-po-pa und insbesondere Bla-ma Zhang, siehe Jackson (1994).

wirklichung unmittelbar erlangt hat und nicht in einer langen Klausur. Auch hier lässt sich abschließend keine direkte Verbindung zu Saraha herstellen, da dieser nicht explizit als *chig char pa* bezeichnet wird.

1.4.3 Die Rolle seiner Frau Jo-mo sMan-mo (auch Ma-jo Shes-rab-rgyan genannt) und deren Stellung als tantrische Gefährtin (*mudrā*)

In den früheren Darstellungen findet Gling-ras pas Gefährtin wenig Beachtung, Wertschätzung für ihre Rolle als tantrische Gefährtin ist nicht herauszulesen, lHa-btsun greift hier wiederum auf DD zurück, und so wird sie in einem sehr positiven Licht dargestellt:

Gling-ras-pa lebte im Kloster Zul po westlich von lHa sa, um innere Hitze zu üben. Dorthin kam Ma-jo Shes-rab rgyan, doch zu gleicher Zeit verstarb ihre Mutter. Durch diesen unvorhersehbaren Todesfall war sie in ihrer Trauer aufgelöst und wandte sich an ihn, da sie nicht mehr zu praktizieren vermochte.

Abschiedszeremonien wurden ausgeführt, und sie musste unfreiwillig zu ihrer Heimat in Grags zurückkehren. Gling-ras-pa begleitete sie dorthin, wohl als Leiter der Zeremonien. Als sie auf dem Weg waren, hatte Gling-ras-pa den Gedanken, dass in Übereinstimmung mit dem *vajrayāna* eine Weisheitsgefährtin unverzichtbar wäre, und dass man auf diese gestützt gute Qualitäten schnell hervorbringen könnte. Dies würde ihn der Buddhaschaft näherbringen und wäre somit die wahre Lehre. Dies ist darauf zurückzuführen, dass sie eine Weisheitsgefährtin ist und gute Energiekanäle hat, was befähigt, die Winde (*prāna; rlung*) zu bezähmen (wörtl.: diese zu reiten). Sich auf solch eine Gefährtin stützend, kann schnell die Buddhaschaft erlangt werden. Gewöhnlichem Begehren wird damit entsagt, und im Besitz der Schlüsselunterweisungen von Einsicht-Weisheit (*prajñajñāna; shes rab ye shes*)¹⁵⁶ kamen sie zusammen an.

Zurück in Grags, trennte sie sich von Haus und Anwesen und blieb für ein Jahr, um dies zu tun. Bei Gling-ras-pa, der wesentlich älter war, studierte sie die Lehre und widmete sich der Praxis.

Gling-ras-pas Lehrer Khyung-tshang-pa, der selbst Mönch war und ihn dazu animiert hatte, monastische Ordination zu nehmen, war nicht erfreut über dessen Gefährtin und befahl ihm, bei seiner Lehrtradition zu verbleiben. Khyung-tshang-pa lehrte die Praktiken, die sich auf die sexuellen Energien stützen, über reine Visualisationspraktiken und schrieb die entsprechenden Kommentarstellen, die auf eine physische Partnerin verweisen, dementsprechend um.¹⁵⁷

Gling-ras-pa hielt sich eine Weile an diese Weisung, dachte aber, dass Khyung-tshang-pas Anweisungen in Bezug auf die Handlungsweise des Fahrzeuges des mantras (*mantrayāna*;

¹⁵⁶ Es handelt sich hierbei um die Anweisungen zu der Praxis der *karmamūdra*, die sich auf die dritte Weihe im System der vier Weihungen des *anuttarayogatantra* bezieht.

¹⁵⁷ Sernesi: mündliche Kommunikation, November 2014.

sngags gi theg pa) falsch seien, und sein Vertrauen verringerte sich. Selbst zu Zeiten von Lha-btsun wurde noch hin und wieder über diese Geschichte geredet und somit die Authentizität von Khyung-tshang-pa als Halter der Hörüberlieferung in Frage gestellt. Er weist die Leser an, sich nicht weiter damit zu beschäftigen.¹⁵⁸

Auch direkt vor der Anführung des Testaments von Gling-ras-pa, welches in unveränderter Weise eingefügt ist, wird diese positive Rolle seiner Gefährtin weiter bestärkt, eine Passage, die sich ebenfalls in gleicher Form in DD findet.

Als Gling-ras-pa von den Schülern in sNa phu während einer Weihe in die Gottheit Vajrayoginī gefragt wurde, wie sie sich diese denn vorstellen sollen, antwortete er, sie sei wie Ma-jo Shes-rab rgyan, seine Gefährtin und äußerte Hrīḥ und Hūṃ, die Keimsilben (*bija; sa bon*) von Vajrayoginī und Cakrasaṃvara. Daraufhin sahen sie Vajrayoginī in Gestalt der Ma-jo Shes-rab rgyan, umgeben von Flammenmassen. Alle sahen sie von nun an als eine wahre magische Ausstrahlung der Vajrayoginī und Gling-ras-pa als Cakrasaṃvara oder Vajrapaṇi an.¹⁵⁹

1.4.4 Treffen mit seinem Schüler gTsang-pa rGya-ras Ye-shes rdo-rje

Bei seiner Darstellung nimmt lHa-btsun Kapitel sechzehn vollständig aus DD von rGyal-thang-pa bDe-chen rdo-rje als Vorlage.

Es werden zuerst Gling-ras-pas andere Schüler erwähnt. Es wird dort angegeben, dass unter den Schülern von Gling-ras-pa zehn die Stufe der Nichtmeditation (*sgom med*) realisiert hatten, unter der großen Ansammlung von Realisierten (*rtogs ldan*) acht die Stufe des einen Geschmacks (*ro gcig*), der Schüler dGe-bshes bKra-shis rin-chen und andere, zusammen zwanzig, die Stufe der Freiheit von geistiger Aktivität (*spros bral*), es gab viele, welche die Stufe der großen Einsgerichtetheit (*rtse gcig chen po*) realisierten. Als einziger Hauptschüler wird gTsang-pa rGya-ras genannt.

Unter den bearbeiteten Biographien wird Ye-shes rdo-rje namentlich nur in DD und L erwähnt. Sicherlich wird er in den Sammlungen von Biographien, den „Sammlungen von Heiligenlegenden“ (*gser phreng*), jeweils mit eigener Biographie bedacht, in denen die Zusammenkunft beider dann Erwähnung findet.

Angeführt wird die Episode des Treffens von Lehrer und Schüler mit einer Prophezeiung: Gling-ras-pa weilte zu dieser Zeit in sNa phu. Dort erschien ihm ein mit siebenunddreißig Zeichen versehenes Mädchen, das sich als *dākinī* des Raumes (*dbyings kyi mkha' 'gro*), als Herrin der Lehre und Schützerin der Lehre der Übungslinie (*sgrub brgyud*) zu erkennen gab. Sie sagt ihm voraus, dass er Jñānasiddhi (Nāropa) am selbigen Tag zur Mittagszeit treffen würde. Dieser würde seine Überlieferungslinie halten und als Schüler heranreifen und Befreiung erlangen.

¹⁵⁸ DD: Folio 5b.1-5 & L: Folios 4b.7-5a.5.

¹⁵⁹ Siehe: DD: Folio 22a.1-4 & L: Folio: 55b.

Gling-ras-pa hatte demzufolge schon vor dem Zusammentreffen mit seinem ihm per Prophezeiung angedachten Hauptschüler gTsang-pa rGya-ras eine Eingebung, dass es sich gemäß dieser zutragen würde. Gling-ras-pa begrüßte gTsang-pa rGya-ras mit der Aussage, er würde als sein spiritueller Sohn der Halter seiner Überlieferungslinie sein und diese verbreiten.¹⁶⁰ *Grub thob kyi rgyal po gling chen ras pa'i rnam par thar pa* fährt an dieser Stelle fort, stellt die außergewöhnlich schnelle spirituelle Entwicklung von gTsang-pa rGya-ras unter der Anleitung von Gling-ras-pa dar und gibt an, dass Gling-ras-pa ihn aufgrund dieser Zeichen als seinen spirituellen Nachfolger und als Emanation des Nāropa erkennt. Diese Identifikation des gTsang-pa rGya-ras mit Nāropa und der zuvor gegebenen Identifikation von Gling-ras-pa mit Saraha bringt die beiden Gründerväter der 'Brug-pa-Schule in direkte Verbindung mit den Hauptfiguren der zwei Ströme von Überlieferung innerhalb der bKa'-brgyud-pa.

1.4.5 Das Gelöbnis eines "Ras-pa", des Baumwollgewandten

Auch findet sich in dem Werk des lHa-btsun eine kurze Passage, in welcher die dreizehn Gelöbnisse des Gling-ras-pa (*rje btsun gling ras kyi dam bca'bcu gsum*) Erwähnung finden:

1.) keine Haushaltsgegenstände zu horten (*them spangs*); 2.) sich [ausschließlich] in moderaten Behausungen aufzuhalten (*sgo cig*); 3.) Baumwollgewänder zu tragen (*ras rkyang*); 4.) kein Geld anzusammeln (*sog 'jog bral*); 5.) allein zu bleiben (*gcig pu*); 6.) die sieben Arten der Hingabe zu haben (*mos gus bdun ldan*); 7.) die Entstehungsphase in klarer Weise zu üben (*bskyed rims gsal*); 8.) liebevolle Güte zu haben (*byams can*); 9.) sich geheimer yogischer Handlungsweise (*gsang spyod*) zu befleißigen; 10.) bei allem, was erscheint, nicht von Künstlichkeit beschmutzt zu werden (*gang shar bcos slad bral*); 11.) nicht an zentrale Orte zu gehen (*dbus gnas¹⁶¹ mi 'bebs*); 12.) Gabenherren (*yon bdag*) 13.) und Konkretisierungen abzulehnen (*ngos 'dzin spangs*).¹⁶²

Dies ist ein Zeugnis seiner Verpflichtung, als Ras-pa zu leben. Ein weiterer Hinweis auf die Disziplin eines Ras-pas findet sich im Lied von Mi-la ras-pa an Zhi-ba 'od: Dort legt Zhi-ba 'od in Gegenwart von Mi-la ras-pa ein Gelöbnis ab, fortan ausschließlich Baumwolle zu tragen (*ras rkyang las mi gon pa*), keine Lederschuhe zu tragen (*ko pa gas lham mi gyon pa*), nicht mehr in die Heimat zurückzukehren (*pha yul du mi 'gro ba*) und keine Vorräte für länger als zwei Tage zu horten (*nyi ma gnyis ldang ba las lhag pa'i rdzas mi 'dzin pa*).¹⁶³ Da beide Textzeugen aus der selben Generation stammen und obendrein von gTsang-smyon Heruka und dessen Schüler lHa-btsun erst im 15./16. Jahrhundert verfasst wurden, ist nicht klar, ob diese oder auch ähnliche Verpflichtungen als solche gemäß einer definierten Tradition zu Zeiten von Gling-ras-pa eingegangen wurden.

¹⁶⁰ Siehe: DD: Folios 20a.3-22a.6 & L: Folio 38 'og.a.4- 38 'og.b.2.

¹⁶¹ L: sngas.

¹⁶² Siehe L: Folio 14 'og b.

¹⁶³ Sang-rgyas-rgyal-mtshan: *Mi la ras pa'i rnam mgur*. S. 350.

Roberts gibt die innerhalb der bKa'-brgyud-pa-Schule gängige Beschreibung eines Ras-pa am Beispiel von Mi-la ras-pa wie folgt:

"Mila was his family name, and repa signified a nonmonastic practitioner who wore a cotton robe as a sign of mastering the practice of *caṅḍālī*."¹⁶⁴

Es liegt nahe, den Ursprung der Ras-pa-Tradition bei Mi-la ras-pa zu suchen. Vor Mi-la-ras-pa gibt es keine Erwähnung einer Disziplin oder gar einer Tradition von Ras-pas auch innerhalb der bKa'-brgyud-pa-Schule. Alle namentlich als Ras-pa bekannten Übenden der bKa'-brgyud-pa-Schule folgten zeitlich nach ihm. Nach den Liedern des Mi-la ras-pa lassen sich neben der asketischen Grundhaltung zwei grundlegende Eigenheiten eines Ras-pa ausmachen:

1. Der schier bedingungslose Fokus auf die Praxis der inneren Hitze und die dadurch erlangte Fähigkeit, auch in den kalten Wintern Tibets nur Kleidung aus Baumwolle, meist auch nur einen Rock und ein Tuch daraus, zu tragen, und:
2. Das äußere Erscheinungsbild eines Ras-pa, welches frappierende Ähnlichkeit mit dem der tantrischen Praktizierenden, wörtl. den „Weißgewandten und Langhaarigen“ (*'gos dkar lcang lo'i sde*) aus der rNying-ma-pa-Schule hat.

Die Praxis der inneren Hitze ist jedoch nicht den Übenden der bKa'-brgyud-pa vorbehalten, sondern Bestandteil vieler Zyklen von der Vollendungsphase (*sampannakrama*; *rdzogs rim*) der *tantras*, die in den rNying-ma als *anuyoga* und gSar-ma-Traditionen als *niruttaratantra* praktiziert werden, z.B. ist sie auch zentral im Lam-bras der Sa-skyapa-Schule.¹⁶⁵ Die Praxis der inneren Hitze, wie sie allen Schulen gemein ist, ist also allein keine direkte Grundlage für diese.

Diese Yogins werden auch als *sngags pa* (*mantrin*) bezeichnet. Sie tragen in gleicher Weise ihre Haare ungekürzt und verfilzt und kleiden sich in ungefärbtem weißen Gewand, welches in dieser Tradition als Zurschaustellung des natürlichen Zustand des Geistes dient.¹⁶⁶

Innerhalb der rNying-ma-Tradition wird die Legende angeführt, dass zur Zeit des Niedergangs der buddhistischen Lehre nach der ihrer ersten Einführung in Tibet die tantrischen Lehren nicht innerhalb der im Schwinden begriffenen monastischen Strukturen erhalten wurden, sondern in den Familien von Haltern der tantrischen Lehre. So heißt es in dem historiographischen Werk *The Nyingma School of Tibetan Buddhism*:

"Though the circumstances under which the whole of Tibet had been subject to the noble family of religious kings had changed, the *mantra* adepts, white-robed house-

¹⁶⁴ Siehe Roberts (2011), S. 16.

¹⁶⁵ Siehe Stearns (2001), S. 13.

¹⁶⁶ Vgl.: Bogin (2008), S. 96. Das von Bogin bearbeitete Werk von Yol-mo-ba bsTan-'dzin nor-bu ist als Verteidigung der Kleidung und Lebensweise der *sngags-pa* gegenüber der Kritik seitens der monastischen Gemeinde intendiert, es beschäftigt sich hauptsächlich mit der langen und verfilzten Haartracht dieser Übenden.

holders, maintained the exegesis and attainment of the profound creation and perfection in their own homes, and in isolated hermitages.¹⁶⁷

Diese werden nicht zu den gewöhnlichen Laien, sprich die nicht zum Klerus Gehörenden, gezählt, da sie im Rahmen einer tantrischen Weihe als Mitglieder der nicht-monastischen Gemeinde Ordination erhalten und so zu religiösen Handlungen autorisiert sind. Ein wichtiger Punkt in diesem Zusammenhang ist innerhalb des religiösen Systems Tibets die formelle Autorisierung, Gaben zu empfangen und den Lebensunterhalt von diesen zu bestreiten, ohne dass diese auf dem Weg einer weltlichen Arbeitstätigkeit erworben werden müssen. Dies ist im Allgemeinen den ordinierten Mitgliedern der buddhistischen Welt vorbehalten und bezieht sich zumeist auf die Mitglieder der monastischen Gemeinschaften. Da tantrische Laienpraktizierende nicht ausschließlich in Klausur leben, dient ihre Tätigkeit als Ritualspezialisten nicht nur dem eigenen Lebensunterhalt, sondern bildet auch die wirtschaftliche Grundlage ihrer Familie.

Es liegt nahe, dass diese Kleidungsweise den frühen Ras-pas als Vorbild diente, da auch die frühen bKa'-brgyud-pas nach der Einführung ihrer Lehren aus Indien tantrische Laienpraktizierende waren. So mag es sein, dass der Stellenwert der langen Haare und weißen Robe unter dem Einfluss der Praxis der inneren Hitze mehr und mehr zur Schaustellung der Befähigung zur Entwicklung der inneren Hitze dienten.

In den früheren Biographien des Gling-ras-pa wird sein Status als Ras-pa nur in Kürze erwähnt:

„Als er dreißig Jahre alt war, trugen sie als Mann und Frau nun beide nur einen kurzen Rock aus Baumwolle (*ang ga rag*), einen baumwollenen Schal und hatten ein Messer im Hüftgurt stecken. Mit einem Bündel auf dem Rücken trugen sie ihre Haare als eine verfilzte Matte, die sie auf dem Kopf zusammenbanden.“

Es könnte auch sprachlich eine Wechselbeziehung zwischen den Worten *ras-pa*, *ri-a* (Berg-Einsiedler) und *ral-pa* (jemand, der lange, verfilzte Haare trägt) bestehen. Diese drei Bezeichnungen finden im selben Kulturraum Verwendung.

Das Vorbild für die Ras-pas findet sich bestimmt in der *siddha*-Kultur, welche die letzten Jahrhunderte der Dauer des indischen Buddhismus prägte. Da es genau diese finale Epoche war, in der die buddhistischen Lehren von Indien nach Tibet gelangten, waren die Lehren der *sūtras* nie ohne eine vorder-oder hintergründige Vermischung mit denen der *tantras* aufzufinden. Es gab allerdings im Rahmen der Etablierung monastischer Strukturen eine starke Tendenz, im Konflikt mit der monastischen Disziplin stehende Aspekte tantrischer Übung durch reine Symbolik zu ersetzen. Sofern ihr Leben außerhalb der monastischen Strukturen stattfand, können die frühen Ras-pas teils als eine radikale Strömung angesehen werden, die sich bewusst von diesen abgrenzt und einen Rahmen legalisiert, in dem die tan-

¹⁶⁷ Siehe: Dudjom (1991). S.523.

trische Disziplin praktisch umgesetzt werden konnte. Ein Paradebeispiel hierfür ist gTsang-smyon Heruka.¹⁶⁸

Ras-pas waren und sind kein Phänomen, das zwangsweise außerhalb der monastischen Institutionen statt fand und findet. Es finden sich mit Ras-pa betitelte Praktizierende als Begründer von monastischen Institutionen und auch als Eremiten, die bewusst außerhalb der institutionellen Strukturen leben. Gling-ras-pa befand sich zeit seines Lebens stets quasi mit einem Fuß im Establishment und mit einem Fuß außerhalb von ihm.

¹⁶⁸ Vgl. Larsson (2009), S.173-190.

1.5 Zur Gründung des Klosters Ra lung

Ra lung(oder auch Rwa lung), die Residenz der 'Brug-pa-Schule, liegt am östlichen Rand des Gebietes von Myang stod in Südtibet.¹⁶⁹ Gling-ras-pa wurde die Rolle des Gründers von Ra lung, dem späteren Stammsitz der 'Brug-pa-Schule posthum zugeschrieben, wobei sowohl die Gründung der 'Brug-pa als auch des Klosters Ra lung frühestens durch Gling-ras-pas Schüler gTsang-pa rGya-ras erfolgten.¹⁷⁰

Gling-ras-pa wird in späteren Textzeugen mittels einer Legende mit Ra lung in Verbindung gebracht. Demnach hinterließ eine große Ziege etwas Milch auf einem Stein, welche sich nach ihrem Trocknen zu den Silben Aḥ und Hūḃ ausgebildet hatte. Fortan wurde der Ort das "Tal des Omens der glücksverheißenden Ziege" genannt. Gling-ras-pa kam diese Legende zu Ohr, und er nannte diesen Ort daraufhin Ra lung.¹⁷¹ Diese Legende ist weder in den Biographien des Gling-ras-pa noch in der von Lo ras-pa dBang-phyug brtson-'grus (1187-1250) verfassten ausführlichen Biographie seines Schülers gTsang-pa rgya-ras zu finden.

Weiterhin wird Ra lung als der Ort des ersten Treffens von Lehrer und Schüler angegeben. Gling-ras-pa wird schon in der von Lo ras-pa verfassten Biographie des gTsang-pa rGya-ras als in Ra lung weilend erwähnt. Dem ersten Zusammentreffen von Lehrer und Schüler ist allerdings nur eine Zeile gewidmet, aus der eine enge Verbindung noch nicht ersichtlich ist:

„Als rJe sNa-phu-pa (Gling-ras-pa) zu jener Zeit in Ra lung weilte, brachte [gTsang-pa rGya-ras] ihm das Geschenk von einem Maß Salz dar. Er (gTsang-pa rGya-ras) berichtete, dass sie daraufhin viele Lehrgespräche hatten. Er verbleib den Sommer über in Ra lung.“¹⁷²

¹⁶⁹ Dieser Ort liegt am östlichen Ende des Kerngebietes des oberen Myang. Siehe Sørensen und Hazod (2007), S. 312. Map 9. Eine ausführliche und bebilderte Ortsbeschreibung von Ra lung findet sich in Tucci (1956), S. 52 ff. und 60-63 sowie in Henss (2015), S. 494-495.

¹⁷⁰ Kvaerne (1984), S. 311 äußert zum Beispiel die Annahme, dass Gling-ras-pa Ra lung gründete. Siehe auch Martin (1979), S. 63. Phuntsho (2013), S. 141, verortet den Beginn der 'Brug-pa-Schule an den von gTsang-pa rGya-ras gegründeten Tempel von 'Brug in einem südlich von lHa sa gelgenen Tal und die spätere Übertragung des Stammsitzes nach Ra lung.

¹⁷¹ Zu dieser Legende siehe Tucci (1956), S. 177 Fn. 18, der sich auf den Text *gNas chen po ra lung gi khyad 'phags cung zad brjod pa ngo mtshar gyi gter* des Padma dkar-po, S. 179.6-180.3 beruft. Selbige Beschreibung findet sich auch in *Myang chos 'byung*. Der Ort kann als Ra lung und Rwa lung geschrieben werden.

¹⁷² dBang-phyug brtson-'grus: *gTsang pa rgya ras kyi rnam thar*, S. 10.5: de'i dus su rje sna phu ba ra lung na bzhugs pa la| tshwa bre tsam gyis phyag rten mdzad nas| gsung gleng mang du byas gsung| de'i dbyar ra lung du bzhugs|. Auf die Interaktion zwischen Gling-ras-pa und gTsang-pa rGya-ras wird auf den folgenden Seiten 10.5-16.6 des selbigen Werkes eingegangen. In diesem Abschnitt wird Ra lung nur ein weiteres Mal als Ort des Zusammentreffens beider erwähnt, ohne dass dem weitere Bedeutung beigemessen wird. Die Lehrzeit von gTsang-pa rGya-ras unter Gling-ras-pa betrug nach Aussage des Textes fünf Jahre, wobei gTsang-pa rGya-ras nicht kontinuierlich bei Gling-ras-pa in Gegenwart seines Lehrers lebte. Dieser Abschnitt endet mit dem Tod des Gling-ras-pa.

'Gos-lotsāwa greift die eingehens erwähnte Zeile des Zusammentreffens beider in Ra lung auf, so heißt es in den *Blue Annals*, der Übersetzung des *Deb ther sngon po*:

"...he met the Venerable gLing, when the latter was residing at Ra lung, presented him with a full measure of salt and held a long conversation with him. He used to say: "My karmic link (*las 'brel*) with him seems to have awakened at that time."¹⁷³

Das „Erwachen der karmischen Verbindung“ wurde demnach hinzugefügt. Faktisch findet sich die früheste Erwähnung des Ortes mit dem Treffen zwischen Gling-ras-pa und gTsang-pa rGya-ras in der Biographie des gTsang-pa rgya-ras, welche von dessen Schüler Lo ras-pa (1187-1250) verfasst wurde. Dort werden auch die drei wichtigen Orte Ra lung, Klong rdol und 'Brug erwähnt, wobei gTsang-pa rGya-ras sich teils mehrjährig in Ra lung aufhielt und seiner Lehrtätigkeit nachkam.¹⁷⁴

Die späteren Historiographen der Tradition erwähnten, dass die Gründung des Klosters Ra lung durch gTsang-pa rGya-ras auf eine Anweisung des Gling-ras-pa zurückzuführen ist. In *dKar brgyud chos 'byung* von Kun-dga' dpal-'byor (1428-1476) wird auf diese drei Lokalitäten hingewiesen, und ihr Bau wird mit Prophezeiungen von gTsang-pa rGya-ras Lehrern in Verbindung gebracht:

„Klong-rdol wurde von [Bla-ma] Zhang prophezeit; Ra lung wurde von Gling [ras-pa] prophezeit und das Kloster von 'Brug wurde auf die Prophezeiung von dBu-se (Dus-sum mkhyen-pa, der erste Karma-pa 1110-1193) hin errichtet.“¹⁷⁵

In selbigem Werk wird Ra lung erstmalig als Residenz der 'Brug-pa (*'brug ra lung gi gdan sa*) bezeichnet.¹⁷⁶ Es fällt auf, dass geraume Zeit zwischen dem Ableben von gTsang-pa rGya-ras als posthumen ersten 'Brug-chen im Jahr 1211 und dessen „Wiedergeburt“ Kun-dga' dpal-'byor im Jahre 1428 vergingen. Die Zeitspanne von 217 Jahren zwischen beiden ist beachtlich. In Nachfolge von gTsang-pa rGya-ras waren die Oberhäupter von Ra lung die Nachkommen aus der rGya-Familie, beginnend mit Dharma Seng-ge sang-rgyas dbon (1177-1237), dem Neffen von gTsang-pa rGya-ras.¹⁷⁷

Die Bedeutung von Ra lung ist sicherlich mit der Dominanz der rGya-Familie infolge auf gTsang-pa rGya-ras zu begründen, als deren Residenz Ra lung fortan diente.¹⁷⁸

¹⁷³ Siehe gZhon-nu dpal: *Deb ther sngon po*, S. 780 und Roerich (1959), S. 665.

¹⁷⁴ Zur namentlichen Erwähnung von Ra lung in diesem Werk siehe dBang-phyug brtson-'grus: *gTsang pa rgya ras kyi rnam thar*, S. 27.2-3, 28.3, 31.2, 32.4, 34.5, 37.1-2 und 38.1-4. Im Verlauf findet Ra lung weitere Erwähnung, ohne dass dem Details über die Signifikanz des Ortes zu entnehmen seien.

¹⁷⁵ Siehe Kun-dga' dpal-'byor : *dKar brgyud chos 'byung* S. 333: zhang gis lung bstan nas klong rdol dang| gling gis lung nas ra lung bstan dang| dbu ses lung bstan nas 'brug gi dgon ba btab.

¹⁷⁶ Siehe Kun-dga' dpal-'byor : *dKar brgyud chos 'byung*, S. 336.

¹⁷⁷ Siehe Kun-dga' dpal-'byor : *dKar brgyud chos 'byung*, S. 334.

¹⁷⁸ Siehe dazu Smith (2001), S. 44. Zur rGya-Familie siehe Stein (1972), S. 10-11. Vitali (2004) diskutiert ausführlich die Genealogie der rGya-Familie mit besonderer Berücksichtigung der Person des

1.6 Die Werke des Gling-ras-pa

1.6.1 Gling-ras-pa und seine Position als Halter der Hörüberlieferung

Von Mar-pa Lotsāwa Chos-kyi blo-gros stammen mehrere eigenständige Traditionen ab, unter ihnen die Hörüberlieferung von Saṃvara (*bde mchog snyan brgyud*). Bis auf wenige Ausnahmen erfuhr diese Tradition bislang wenig wissenschaftliche Beachtung.¹⁷⁹ Die Lehren der Hörüberlieferung wurden als geheimster Nukleus der Lehren des Mi-la ras-pa gesehen und formten die Übertragung, welche er seinen engsten Schülern gab und die von ihnen weitergegeben wurde.

Da diese Tradition nur am Rande der monastischen Institutionen weitergereicht wurde und das literarische Korpus der Hörüberlieferung bis heute überschaubar geblieben ist, ergibt eine Betrachtung des Textmaterials und der biographischen Werke einen frischen Blick auf eine vielleicht ursprünglichere Form der bKa'-brgyud-pa, als sie heutzutage weitbekannt ist.

Einige der wichtigen Texte, die biographisches Material sowie Praxisanweisungen enthalten, werden den frühen Meistern dieser Linie zugeschrieben und wurden höchstwahrscheinlich zu Beginn des dreizehnten Jahrhunderts niedergeschrieben.

Der Tradition zufolge stammt die Hörüberlieferung von Vajradhara und wurde in einer Linienabfolge von Tilopa, Nāropa, Mar-pa und Mi-la ras-pa weitergegeben. Der letztere unterwies seine Schüler Ras-chung rDo-rje grags-pa und Ngan-rdzong Byang-chub rgyal-po an, die wiederum ihre eigenen Überlieferungslinien begründeten: Die Hörüberlieferung von Ras-chung-pa (Ras-chung snyan-brgyud) und die Hörüberlieferung von Ngan-rdzong-pa (Ngan-rdzong snyan-brgyud). Die Hauptlinie ging über Khyung-tshang-pa, den Schüler des Ras-chung-pa, hin zu Zhang Lotsāwa (gest. 1237), und später zu Gzi-brjid rgyal-mtshan (1290–1360), nach dem sich diese Linie in viele Ableger aufteilte. Neben wenigen Einzelbiographien lassen sich die biographischen Quellen der Hauptlinie der Hörüberlieferung hauptsächlich auf die *bDe mchog snyan brgyud biographies*, ein Werk der *gser 'phreng* Gattung zurückführen, welches wohl im vierzehnten Jahrhundert kompiliert wurde. Darin finden sich zwölf unabhängige Biographien der Meister, beginnend mit von Mi-la ras-pa bis hin zu Gzi-brjid-pa. Nach diesem erreichte die Lehrüberlieferung gTsang-smyon Heruka (1452–1507) und Padma dkar-po (1527–1592), die sich beide einer Wiederbelebung der Tradition verschrieben und innerhalb der institutionellen Strukturen die Wertschätzung dieser Tradition erhöhten. Sie kompilierten Werksammlungen, die noch heute in Gebrauch sind. Die Hörüberlieferung wurde meist als zweitrangige Überlieferung angesehen, die von Ras-chung-pa nach Tibet gebracht wurde, der sie in Indien von Tiphupa erhalten hatte. Dieses Missverständnis beruht auf einer oft zitierten Stelle aus den Blauen Annalen von 'Gos Lotsāwa, der dort eine Unter-

gTsang-pa rGya-ras, er geht allerdings nicht auf den Ort Ra lung und dessen Bedeutung ein. Zur Übertragung des Amtes des Abtes von Ra lung von einem Onkel auf seinem Neffen innerhalb der rGya-Familie infolge auf gTsang-pa rGya-ras siehe Phuntsho (2013), S. 210.

¹⁷⁹ Siehe dazu Torricelli (2000), Smith (2001), S. 61-62, Sernesi (2008, unveröffentlicht) & (2011).

scheidung zwischen der Ras-chung snyan-brgyud und der bDe-mchog snyan-brgyud als zwei distinkten Überlieferungen der neun Anweisungen der fomlosen Dākinīs (*lus med mkha' 'gro chos skor dgu*) trifft, die respektive über Ras chung pa and Ngam rdzong pa kamen. Gemäß den Quellen der Tradition selbst ist diese Aussage jedoch nicht haltbar, da diese neun Lehrzyklen lediglich zusätzliche Lehren der Hörüberlieferung sind und nicht deren hauptsächliche Lehren. Die Tradition in ihrer Gesamtheit wird meist bDe-mchog snyan-brgyud oder auch mKha'-'gro bde-mchog snyan-brgyud genannt, während die Bezeichnungen als Ras-chung snyan-brgyud und Ngam-rdzong snyan-brgyud die beiden Hauptströme der Überlieferung bezeichnen.¹⁸⁰

Eine ausführliche Dokumentation der Überlieferungslinien, wie sie innerhalb der 'Brug-pa-Schule anerkannt werden, findet sich in *dKar chag tshig gi me tog*, verfasst von dGe-legs dpal bzang-po, auch bekannt als: Ngag-dbang chos-kyi rgyal-mtshan dpal bzang-po (1677-1719), der Inhaltsangabe einer Sammlung von Werken der dKar-brgyud-pa¹⁸¹ und rDzogs-chen-Traditionen, die zwischen 1934 und 1958 von La-dwangs Khrid-dpon 'Khrul'-zhig padma chos-rgyal (1876-1958) geordnet und als Blockdrucke verfügbar gemacht wurden. Nach *dKar chag tshig gi me tog* kam die Überlieferungslinie von Tiphupa zu Ras-chung-pa, Gling-ras-pa erhielt diese von rGyal-ba Lo und Dam-pa Sum-pa und gab sie an rGya-ras weiter. Khyung-tshang-pa findet hier keine Erwähnung.¹⁸² Aus seiner Biographie geht jedoch implizit hervor, dass Gling-ras-pa diese Überlieferung auch von Khyung-tshang-pa erhielt, was in *dKar chag tshig gi me tog* wohl aufgrund der umstrittenen Position dessen nicht in Betracht gezogen wurde.

In der Überlieferungslinie der Hörüberlieferung, welche gTsang-smyon Heruka Sang-rgyas-rgyal-mtshan (1452-1507) erhielt, war Gling-ras-pa kein Glied der Überlieferungslinie. Dessen Lehrer Khyung-tshang-pa allerdings nimmt hier die prominente Stellung als Haupthalter der Überlieferung in seiner Generation ein. Diese wird wie folgt dargestellt:

1. Vajrayoginī
2. Tilopa
3. Nāropa
4. Mar-pa chos-kyi blo-gros (1027-1097)
5. Mi-la ras-pa

¹⁸⁰ Siehe: Sernesi, 2011. S. 179-181.

¹⁸¹ Eine Erklärung der Schreibweise dKar-brgyud ist: "Some of the more careful Tibetan scholars suggested that the term dKar-brgyud-pa be used to refer to the Dwags-po bKa'-brgyud-pa, Shangs-pa bKa'-brgyud-pa, and a few minor traditions transmitted by Nāropā, Mar-pa, Mi-la ras-pa, or Ras-chung but did not pass through sGam-po-pa. The term dKar-brgyud-pa refers to the use of the white cotton meditation garment by all of these lineages. This complex is what is normally known, inaccurately, as the bKa'-brgyud-pa. Thu'u-bkwan Blo-bzang chos-kyi nyi-rna sums up the matter: "In some later 'Brug pa texts the written form 'dKar-brgyud' indeed appears, because Mar-pa, Mi-la, Gling-ras, and others wore only white cotton cloth. Nevertheless, it is fine if [they] are all called bKa'-brgyud.,,, At Thu'u bkwan's suggestion, then, we will side with convention and use the term "bKa'-brgyud."" Smith (2001), S. 40.

¹⁸² Siehe: dGe-legs dpal bzang-po: *dKar chag tshig gi me tog*. Folio 4.b. 1-3.

6. Ras-chung rdo-rje grags-pa
7. Khyung-tshang-pa Ye-shes bla-ma
- 8A. Mar-ston Tshul-khrims 'byung-gnas
- 8B. Slob-dpon sTar-sgom
- 8C. Ma-gcig 'Ong-byo ras-ma
9. Zhang Lotsāwa Byang-chub 'od-zer (1237-?)
10. 'Gro-mgon Lha-rje Dhar-ma shñ
11. Sras Byang-sems bSod-nams rgyal-mtshan
12. Ma-gcig 'Khrul-zhig Kun-ldan ras-ma
13. mKhas-btsun gZi-brjid rgyal-mtshan (1290-1360)
14. mKhan-po dBang-phyug shes-rab
15. Ri-khrod ras-pa gZhon-nu rgyal-mtshan
16. Ras-chen-pa gDan-cig-pa gZhon-nu dpal-ldan
17. La-phyi-pa mDong-ston Nam-mkha' rgyal-mtshan (1372-1437)
18. 'Dul-dzin-pa Ngag-gi dbang-po
19. Sha-ra Rab-byams-pa Sang-rgyas seng-ge (1427-1470)
20. gTsang-smyon Heruka Sang-rgya-rgyal-mtshan

Die weiteren Schüler des Ras-chung-pa, wie Bla-ma Lo und Dam-pa Sum-pa, deren Schüler wiederum Gling-ras-pa war, werden in dieser zentralen Überlieferungslinie nicht erwähnt.¹⁸³

Im weiteren Verlauf der Textsammlung findet Gling-ras-pa allerdings Erwähnung als Halter in der Linie von mündlichen Unterweisungen (*gdams ngag brgyud pa*), die von Ras-chung-pa zu Sum-pa ras-pa und dann zu ihm gelangte. In einer alternativen Linie kam sie von Mi-la ras-pa zu Ngan-rdzong ston-pa (ca. 11. Jh.), zu Byang-chub rgyal-po, zu Dam-pa ras-chen und dann zu Gling-ras-pa; die tatsächliche Überlieferung (*don brgyud*) der sechs Lehren des Nāropa gelangte durch Mi-la ras-pa, sGam-po-pa und Phag-mo gru-pa zu ihm. Er wiederum gab diese Lehren an gTsang-pa rGya-ras weiter.¹⁸⁴

1.6.2 Gling-ras als Halter der Überlieferungslinien von Ras-chung-pa und sGam-po-pa

In *dKar chag tshig gi me tog* finden sich folgende zwei Überlieferungslinien, die über Gling-ras-pa liefen:

- 1.) Die allgemeine Überlieferung der bKa'-brgyud-pa, stammend aus den vier Strömen von Überlieferung (*bka' babs bzhi'i brgyud pa*). Diese wurde von sGam-po-pa gehalten und Gling-

¹⁸³ Siehe: Vorwort von Gene Smith in: Sang-rgyas-rgyal-mtshan: *bDe mchog mkha' 'gro snyan rgyud*. Band 1, S. 4. In *The Bya btang 'phrin las dpal 'bar manuscript*, welches in dieser Sammlung enthalten ist, wird auf S. 114 erwähnt, dass lHa-btsun Schüler von gTsang-smyon Heruka in dieser Überlieferung war. Die Linie der Lehrer findet sich auch in Pahlke (2012), S. 26.

¹⁸⁴ Siehe: Sang-rgyas rgyal-mtshan: *bDe mchog mkha' 'gro snyan rgyud*. Band 1: *The bya btang 'phrin las dpal 'bar manuscript*, S. 114.

ras-pa erhielt sie von Phag-mo gru-pa. Sie wird als wirkliche Überlieferungslinie der Realisation (*rtogs pa don gyi brgyud*) bezeichnet.¹⁸⁵

2.) Die von rGyal-ba Lo und Sum-pa erhaltene Linie der von Ras-chung-pa in Indien erhaltenen Lehren, genannt Überlieferungslinie der Anweisungsverse (*gdams pa tshigs gi brgyud pa*).¹⁸⁶

Dies ist sicherlich nur eine mögliche Einteilung der Linien, die von Gling-ras-pa gehalten wurden. Diese zweifache Einteilung bezieht sich ausschließlich auf die Lehren der bKa'-brgyud-pa, um eine allgemeine Überlieferung, welche über sGam-po-pa führte, von der selteneren Überlieferung des Ras-chung-pa abzugrenzen. Linien im Sinne von Überlieferungen der vielen Traditionen, die Gling-ras-pa zeit seines Lebens erhalten, kommentiert und weiter gegeben hat, werden in dieser Darstellung nicht berücksichtigt.

¹⁸⁵ Siehe: dGe-legs dpal bzang-po: *dKar chag tshig gi me tog*. Folios 1b.1-4a.5. Gling-ras-pa widmete dieser Überlieferungslinie mit *Grub thob bka' bzhi'i lo rgyus* ein kurzes eigenes Werk. Die vier Ströme von Überlieferung bezeichnen Praktiken, die Tilopa von vier Lehrern erhalten hat und welche später als sechs Dharmas (*chos drug*) zusammengefasst wurden. Diese sind: 1.) Cāryapa für inneres Feuer, 2.) Nāgārjuna für Illusionskörper und Luminosität (*prabhāsvara*; 'od gsal), 3.) Lavapa für Traum und 4.) Sukkhasiddhī für Zwischenzustand (*antarābhava*; bar do) und Bewusstseinsübertragung (*saṃkrānti*; 'pho ba). Siehe Torricelli (1993), S. 185-198.

¹⁸⁶ Siehe: dGe-legs dpal bzang-po: *dKar chag tshig gi me tog*. Folio 4a.5-4b.3. Mon-rtse-pa Kun-dga' dpal-dan (1408-1475?) gibt in seinem *gSer phreng* auch diese zwei parallelen Linien an. Die eine Überlieferungslinie, die Gling-ras-pa hielt, lief demnach über Ras-chung-pa. Hierbei wird keine weitere Person genannt, welche zwischen Ras-chung-pa und Gling-ras-pa steht. Hinsichtlich der anderen Linie, gelangte diese von sGam-po-pa zu Dwags-po sGom-tshul (1116-1169) und dann zu Phag-mo gru-pa, welcher sie an Gling-ras-pa weitergab. Siehe Smith, 2001. S. 48.

1.6.3 Gliederung der Werke Gling-ras-pas im Kontext der 'Brug-pa-Schule

In *dKar chag tshig gi me tog* von dGe-legs dpal bzang-po (1677-1719) findet sich eine systematische Darstellung der Lehren und Werke der 'Brug-pa-Schule unter besonderer Berücksichtigung der Beiträge von Gling-ras-pa. Diese Darstellung beruht auf dem kürzeren Werk namens *Tshig gi me tog gdam ngag gi dkar chag 'go mgon rin po ches mdzad pa* von gTsang-pa rgya-ras.¹⁸⁷ Wenn Gling-ras-pa auch nicht in allen Punkten der Gliederung explizit erwähnt wird, so wird diese hier beibehalten, um einen Überblick zu ermöglichen.

Gling-ras-pa Kommentarwerke (*bstan bcos*), welche Übungen (*nyams len*) und Zuwissendes (*shes bya*) ausführend darlegen, sind darin wie folgt verortet:

1. Die drei Zyklen der Mahāmudrā (*phyag rgya chen po skor gsum*):

1.1. Der Zyklus der erklärenden Verse (*bshad pa tshig gi skor*):

1.1.1. Das *Lied des Dohaschatzes* (*do ha mdzod kyi glu*), welches die Sicht als Hauptsächliches aufzeigt. Es wurde von Gling-ras-pa kommentiert.

1.1.2. Die *Goldkette von Biographien* (*rtogs brjod gser gyi phreng ba*), welche die Meditation (*sgom pa*) als Hauptsächliches aufzeigt. Hier ist kein Werk gemeint, sondern um die Beschreibung der spirituellen Erfahrung der Lehrer der Überlieferungslinie.

1.1.3. Das Werk *Die elf Güten* (*bka' drin bcu gcig*), welches Übung (*sbyong ba*) als Hauptsächliches aufzeigt. Dies wurde von Gling-ras-pa als Lied der Realisation verfasst, und in einem Erklärungswerk (*bshad 'bum*) von gTsang-pa rGya-ras erläutert.¹⁸⁸

1.2. Der Zyklus der spirituellen Erfahrung der mündlichen Unterweisungen (*gdams ngag nyams len gi skor*):

1.2.1. Mit dem *Donnerschlag* (*thog babs*) wird der plötzliche Pfad (*gcig car ba'i lam*) als Hauptsächliches aufzeigt. Diese Überlieferung stammt von Maitripa, gelangte über Ras-chung-pa parallel zu Ye-rang-ba und Bla-ma Zhang. Ein Werk von Gling-ras-pa zu diesem Thema ist bislang nicht bekannt.¹⁸⁹

1.2.2. Durch das *zeitweise Etablieren von Vertiefung* (*bsam gtan thun 'jog*) wird der stufenweise Pfad (*rim gyis kyi lam*) als Hauptsächliches aufzeigt. Diese Überlieferung stammt von Maitripa, die Praxismethode dazu wurde von Gling-ras-pa arrangiert. Dieses Werk von Gling-ras-pa ist bislang nicht bekannt.

1.2.3. Mit dem *Unerdenklichen* (*bsam gyis mi khyab*) wird der Pfad des Überspringens (*thod rgal gyi lam*) als Hauptsächliches aufzeigt. Diese Lehre beruht

¹⁸⁷ Eine weitere Version dieses Überblickes, welche umfangreicher ist und als Grundlage dieser Darstellung diente, findet sich bei Kun-dga' dpal-'byor (1428-1476): *dKar chag tshig gi me tog*. Vgl. Schiller (2014), S. 238-244.

¹⁸⁸ Schiller (2014), S. 241, Fn. 10 merkt an, dass dieses Werk seines Wissens nach nicht überliefert ist. Es befindet sich in der Sammlung *'Brug lugs chos mdzod chen mo*. Siehe 1.6.4 Werkkatalog.

¹⁸⁹ Ye-rang-ba könnte aus Patan im Kathmandutal stammen. Eine Bearbeitung des Werkes von Bla-ma Zhang wurde von Prax, 2013, vorgenommen.

auf Anweisungen, welche Ras-chung-pa in Indien von verschiedenen Lehrern erhalten hatte. Dies könnte sich unter anderem auf Gling-ras-pas Werk *Phyag rgya chen po bsam gyis mi khyab pa'i sgom rim* beziehen, wobei es sicherlich ein Themengebiet darstellt.¹⁹⁰

1.3 Der Zyklus des Segens der Realisation (*rtogs pa byin rlabs kyi skor*)

1.3.1. Die Basis (*gzhi*) ist die Erklärung von *sahajayoga*. Hier werden nur Werke von Phag-mo gru-pa und rGya-ras genannt.

1.3.2. Der Weg (*lam*) sind die vier *Yogas* (*rnal 'byor bzhi*). Hier werden sGam-po-pa und rGya-ras sowie deren Nachfolger genannt. In *Eine Fackel, die das Wesentliche bündelt* widmet Gling-ras-pa das Kapitel XV: Mahāmudrā der Darlegung der vier Yogas.

1.3.3. Die Einheit von Basis, Weg und Frucht (*'bras bu*) ist das *auf-den-Pfad-bringen von Dämonen* (*bdud lam khyer*). Dies wurde von sGam-po-pa verfasst.

2. Die sechs Zyklen der Kernunterweisungen des Pfades der Mittel (*thabs lam gnad kyi skor drug*).

2.1. *Mischen und Übertragen, der Zyklus der Erklärungen* (*bsre 'pho bshad pa'i skor*). Hier wird in der Aufgliederung der Lehren erwähnt, dass Gling-ras-pa gemäß der Lehrmethode der sechs grundlegenden Werke (*gzhung drug*), in Übereinstimmung mit den Erläuterungen des Ras-chung-pa, diese ausführlich dargelegt habe. Alle wichtigen Punkte der mündlichen Unterweisungen seien in den drei Zyklen des Mischens (*bsre skor gsum*) zusammengefasst, zu welchen auch Gling-ras-pa geschrieben habe.

2.2. *Kleinste Teilchen, der Zyklus des Zerstreuens von Gedanken* (*brul tsho blo rdeg pa'i skor*). Hierin finden sich unter anderem Erklärungen zu den Energiebahnen und Winden sowie die Fragen von Bla-ma Lo an Ras-chung-pa.

2.3. *Eintreten in den und abwenden vom Daseinskreislauf, der alles umfassende Zyklus* (*'khor ba 'jug ldog spyi khyab kyi skor*). Dies beinhaltet wichtige Punkte mündlicher Unterweisungen von Nāropa, die Gegebenheiten des Daseinskreislaufs und *nirvāṇa* aufzeigen und die Ras-chung-pa gelehrt wurden. Werkangaben hierzu werden nicht gegeben.

2.4. *Die Verse, der Zyklus zur Visualisation* (*tshigs bcad ma mngon rtogs kyi skor*). Dieser beinhaltet die sechs Lehren des Nāropa, wie sie von Phag-mo gru-pa niedergeschrieben wurden.

¹⁹⁰ Ein Werk zum Thema namens *Phyag rgya chen po bsam gyis mi khyab pa'i sgom rim* bezieht sich nach gTsang-pa rgya ras: *Tshig gi me tog gdam ngag gi dkar chag 'go mgon rin po ches mdzad pa* auf den *thod rgal lam*: Dieses Werk ist momentan nicht verfügbar, es wird allerdings im Drepung Catalog, S. 1178 aufgelistet. Siehe Schiller (2014), S. 238-239 und auch Werkkatalog. Ein gleichnamiges Werk von bSod-nams lhun-grub (1488-1552), einem Nachfahren des sGam-po-pa, welcher der sechzehnte Abt von Dwags-lha sgam-po war, ist weitverbreitet verfügbar, da es Aufnahme in die gesammelten Werke des sGam-po-pa fand. Siehe: bSod-nams lhun-grub: *Phyag rgya chen po bsam gyis mi khyab pa'i sgom rim* sowie Quintman (2014), S.45.

2.5. *Die mündlichen Unterweisungen, der Zyklus wichtiger Punkte (zhal gdams gnad kyi skor)*. Hier finden sich unter anderem Erläuterungen zu innerer Hitze, der Beschaffenheit der Energiebahnen, der Winde sowie des Verabreichens von Medizin und der Beseitigung von Hindernissen im Zusammenhang mit ihrer Anwendung. Es gibt keinen Verweis auf einen Autor oder Text.

2.6. *Gedanken als Pfad zu benutzen, der Zyklus zu Krankheiten und Dämonen (rnam rtog pa lam 'khyer nad 'don gyi skor)*. Dieser besteht aus den sechs Zyklen des einen Geschmacks (*ro snyoms skor drug*), welche von gTsang-pa rGya-ras als von Ras-chung-pa verstecktem Schatztext geborgen wurden. Gling-ras-pa war somit nicht Halter dieser Lehren, welche heute einen zentralen Platz innerhalb der 'Brug-pa-Überlieferung einnehmen.

3. Die fünf Zyklen von Sādhanas (*sgrub thabs skor lnga*)

3.1. *Der Zyklus der siddhis von Cakrasaṃvara (bde mchog dngos grub kyi skor)*. Es handelt sich hier um die von Maitripa stammenden Praktiken der dreizehn Gottheiten, sie wurde dem Handbuch von Ras-chung-pa gemäß u.a. von Gling-ras-pa niedergeschrieben.

3.2. *Der Zyklus des Segens der Edlen (jo mo byin rlabs kyi skor)*. Diese sind die Praktiken der Vajravārāhī aus der Tradition des Nāropa, die wiederum nach dem Handbuch des Ras-chung-pa von Gling-ras verfasst wurden.

3.3. *Der Zyklus des Kusali des zugleich Entstehens (lhan skyes ku sa li'i skor)*. Diese Überlieferung stammt von Ghantapa und gelangte zu Bla-ma Abha und rGwa Lotsāwa, welche die Grundtexte verfassten. rGwa Lotsāwa, Zhang Rin-po-che, Gling-ras-pa und rGya-ras verfassten erklärende Werke und Praxismanuale dazu.

3.4. *Der Zyklus des Grimmigen, welcher Zauberkraft besitzt (gtum po nus pa'i skor)*. Dies ist die Tradition der Gottheit Vajrapāṇi von Walacandra, welche Ras-chung-pa in Indien von ihm erhielt und Praxismanuale dazu verfasste. Weitere Praxismanuale und Lehrwerke wurden von Gling-ras-pa und rGya-ras verfasst.

3.5. *Der Zyklus des Raben[köpfigen], welcher die Lehre schützt (bya rog ma bstan srung gi skor)*. Diese stammt von Nāgārjuna. Phag-mo gru-pa und Zhang Rin-po che verfassten weitere Werke zu dieser Praxis.¹⁹¹

4. Die vier gelegentlich notwendigen Lehren (*'phral dgos chos bzhi*).

4.1. *Mahākaruṇika, die Lehre des Segens (thugs rje chen po byin rlabs kyi chos)*. Dies ist die Tradition des tausendarmigen Avalokiteśvara der Bhikṣuṇī Lakṣmī (auch: Bhikṣuṇī Śrīmatī; dGe-slong ma dPal-mo, welche mit der zweitägigen Fastenübung (*smyung gnas*) zusammenhängt. rGya-ras erhielt diese Überlieferung von vielen Lehrern und verfasste Werke dazu.¹⁹²

4.2. *Kaṃ ka ni, die Lehre, welche niedere Wiedergeburten reinigt (kaṃ ka ni ngan song sbyong ba'i chos)*. Es handelt sich um die Praxis der Rezitation der Dhāraṇī des Buddha Akṣobhya. Gling-ras-pa wird nicht erwähnt.

¹⁹¹ Dies ist eine Form des Mahākāla, siehe oben.

¹⁹² Zur Person der Bhikṣuṇī Lakṣmī und ihrer Tradition siehe: Vargas-O'Bryan, 2001: S. 157-185.

4.3. *Die Lehre der Gegenmittel, welche dem Bewahren der Gelübde dienen (sdom pa bsrung mtshams dang bcas pa gnyen po'i chos)*. Gling-ras-pa verfasste ein Werk zu den zwanzig Gelübden, Ritual für die Zufluchtnahme und das Streben nach dem Erwachen nach der Überlieferungstradition von Atiśa. Auch verfassten Ras-chung-pa und Gling-ras-pa Kommentarwerke und Synopsen zum Bewahren von Gelöbnissen des geheimen *mantra* und des Guru-Yoga auf der Grundlage früherer Werke wie der *Gurupañcāśikā*.¹⁹³ Aus der Feder von Gling-ras-pa stammen auch eine Darlegung der drei Arten von Gelübden und eine Methode, um diese zu bewahren (*bsrung thabs*).

4.4. *Die Lehren verstreuter Episoden für Schüler und Gabenherren (kha thor snyan ngag dang bcas pa nya ma'i chos)*. Dies sind Geschichten zum Gesetz des Karma, welche aus den *sūtras* stammen. Bei dieser Lehre wird kein Bezug auf Gling-ras-pa genommen.

5. Die sechs Lehren des Mi-la (*rje mi la'i chos drug*)

5.1. *Der König von allem, die Lehre, welche Heilsames und Vertrauen hervorbringt (rgyal po kun tu dge dang dad pa'i skyed pa'i chos)*

5.2. *Die Episode des Bodhisattva namens Hase. Die Lehre, welche Liebe hervorbringt (byang chub sems dpa' ri bong gi gtam rgyud snying rje skyed pa'i chos)*

5.3. *Die Lehre, welche die Gewissheit des Brahmanen Saraha hervorbringt (bram ze sa ra ha nges shes skyed pa'i chos)*

5.4. *Die Lehre über das Annehmen und Verwerfen der sechs Arten von Vertiefung (bsam gtan chos drug spang blang gi chos)*

5.5. *Die Lehre der Rīṣis, wo der Schmuck mit der Bezeichnung verbunden ist (rgyan tha snyad 'brel ba drang srong gi chos)*

5.6. *Die Lehre der sechs Vajraverse, welche die Bedeutung der wahren Sicht besitzen (rdo rje tshig drug lta dgongs can gyi chos)*

In weiterer Ausführung werden die Werke von Gling-ras-pa unterteilt in seine Kommentarwerke (*bstan bcos*), die einzig zu Wissendem (*shes bya*) dienen, welche aus den grundlegenden Texten (*gzhung*) stammen, und den Lehren, die als spirituelle Erfahrung zu vollziehen sind (*snyam len gyi chos*), welche aus seiner Erfahrung des erwachten Geistes (*thugs*) stammen.

Besonders bekannt waren drei Werke: *Eine Darbringung an den Lehrer: Quell aller guten Qualitäten (bla ma mchod pa yon tan kun 'byung)*, *Eintritt in [die Übung des] Yoga (rnal 'byor 'jug pa)* und *Eine Fackel, die das Wesentliche bündelt. Eine Kurzfassung und Darstellung aller Dharmas, die zu üben sind (bslab bya mdor bsdus)*. Diese scheinen wohl zu den Kommentarwerken zu zählen.

Sechs Werke finden sich im „Zyklus der Fackeln“ (*sgron me skor*), der aufgrund seiner spirituellen Erfahrung von Gling-ras-pa verfasst wurde:

¹⁹³ Als Autor der *Gurupañcāśikā* wird auf Folio: 13.1 Slob-dpon B'a-ba bi-la datta angegeben, es ist allerdings Ásvagoṣa.

1. *Die Fackel des Entstehens der Lehre (bstan pa byung tshul gyi sgron me)*
2. *Die Fackel des Weges der Entsagung (niḥsarāṇa) (nges 'byung lam gyi sgron me)*
3. *Die Fackel, die Heilsames und Schlechtes klärt (dge sdig sel ba'i sgron me)*
4. *Die Fackel, welche die wahre Bedeutung erhellt (nges don gsal ba'i sgron me)*
5. *Die Fackel der Handlungsweise eines Bodhisattvas (byang chub spyod pa'i sgron me)*
6. *Die Fackel des reinigenden Bekenntnisses (bshags pa dag byed kyi sgron me)*

Obwohl *Eine Fackel, die das Wesentliche bündelt, Eine Kurzfassung und Darstellung aller Dharmas, die zu üben sind* auch das Wort „Fackel“ im Titel trägt, wird dieses Werk nicht zu der Gruppe von sechs Fackeln gezählt.

Die Liedsammlung (*mgur 'bum*) des Gling-ras-pa wird als Lehre der mündlichen Unterweisung (*gdams ngag gi chos*) bezeichnet.¹⁹⁴

Die hier gegebene Übersicht einer thematischen Gliederung der Lehren der 'Brug-pa von dGe-legs dpal bzang-po ist keine Auflistung der Werke des Gling-ras-pa. Sie zeigt vielmehr, wie die Werke des Gling-ras-pa im 17. und 18. Jahrhundert als Teil der umfassenden 'Brug-pa-Tradition aufgefasst wurden. Die verfügbaren Werke des Gling-ras-pa sind im Werkkatalog aufgeführt.

¹⁹⁴ Siehe: dGe-legs dpal bzang-po: *dKar chag tshig gi me tog*. Folios 5a.6-13a.2.

1.6.4 Werkkatalog

Als Hauptquelle der verfügbaren Werke des Gling-ras-pa dient nach wie vor die zweibändige Werksammlung mit dem Titel *Die gesammelten Werke von Padma rdo-rje* (*gSung 'bum Padma rdo rje*). Diese Veröffentlichung wurde im Jahr 1985 im Kloster bKra shis ljongs in Nordindien als handschriftliche Kopie von Manuskripten aus dem Kloster von Go-jo nub-dgon in Khams, Osttibet, angefertigt. Weiter zurück lässt sich die Existenz einer Werksammlung des Gling-ras-pa nicht verfolgen.

<i>Gling ras pa padma rdo rje gsung 'bum</i>	<i>'Brug lugs chos mdzod chen mo</i> ¹⁹⁵	<i>Pho brang po ta lar tshags pa'i bka' brgyud pa'i gsung 'bum dkar chag</i> ¹⁹⁶	<i>'Bras spungs dgon du bzhugs su gsol ba'i dpe rnying dkar chag</i> ¹⁹⁷
<i>rje grub thob chen po sna phu pa'i rnam par thar pa</i> 19 Folios. Bd. S. 1-38. Autor: Gling-ras-pa.			
<i>gSung mgur gyi rim pa</i> 87 Folios. Bd. S. 39-216. Autor: Gling-ras-pa.			
<i>bsLab par bya ba'i chos thams cad kyi bsdus don</i> 7 Folios. Bd. S. 217-230. Autor unbekannt. Wahrscheinlich: Śākya rin-chen.	<i>bsLab par bya ba'i chos thams cad mдор bsdus te bstan pa'i bsdus don</i> 10 Folios. Bd 10. S. 549-568.		
<i>gCes pa bsdus pa'i sgron me</i> 52 Folios. Bd. S. 231-336. Autor: Gling-ras-pa.	<i>gCes pa bsdus pa'i sgron ma'am bslab par bya ba'i chos thams cad mдор bsdus te bstan pa</i> 56 Folios. Bd. 10. S. 573 - 692		
<i>De nyid bcu pa zhes bya ba</i>		<i>De nyid bcu pa</i> 38 Folios. Ref. 01604.	<i>De nyid bcu pa</i> S. 1196.

¹⁹⁵ Siehe Ngag-dbang tshogs-gnyis rgya-mtsho: *'Brug lugs chos mdzod chen mo*.

¹⁹⁶ Siehe Verschiedene Herausgeber: *Pho brang po ta lar tshags pa'i bka' brgyud pa'i gsung 'bum dkar chag*.

¹⁹⁷ Siehe bsTan-'dzin phun-tshogs: *'Bras spungs dgon du bzhugs su gsol ba'i dpe rnying dkar chag*.

40 Folios. Bd1. S. 337-416. Autor: Gling-ras-pa.		S. 79.	
<i>Mu tig phreng ba</i> 10 Folios. Bd1. S. Autor: Gling-ras-pa.		<i>Mu tig phreng ba</i> 10 Folios. Ref. 01604. S. 79.	
<i>Sems kyi rdo rje la bstod pa</i> 5 Folios. Bd1. S. 437-446. Autor: Gling-ras-pa.	<i>Sems kyi rdo rje la bstod pa mun sel sgron ma</i> 7 Folios. Bd37. S. 543-556.		
<i>Theg pa spyi'i lung</i> 4 Folios. Bd1. S.447-454.	<i>Theg pa spyi'i lung</i> 5 Folios. Bd 11. S. 113-122.		
<i>dPal phag mo gru pa sku 'das pa'i tshe phul ba'i gdung dbyangs</i> 3 Folios. Bd1. S. 455-460. Autor: Gling-ras-pa.			
<i>Don gsal sgron me'i bsdus don</i> 2 Folios. Bd1. S. 461-464. Autor: Gling-ras-pa	<i>Don gsal sgron ma'i bsdus don</i> 1 Folio. Bd 37. S. 557-558.		
<i>Don gsal sgron me</i> 9 Folios. Bd1. S 465-482. Autor: unbekannt; möglicherweise Sh'akya rin-chen.	<i>Don gsal sgron ma</i> 9 Folios. Bd 37. S. 559-576.	<i>Don gsal sgron ma</i> 7 Folios. Ref. 01603. S. 78.	
<i>bShags pa dag byed sgron me'i sa bcad</i> 2 Folios. Bd1. S. 483-486.			
<i>bShags pa dag byed sgron me</i> 4 Folios. Bd1. S. 487-494. Autor: Gling-ras-pa.			
<i>Byang chub spyod pa'i sgron me</i> 11 Folios. Bd1. S. 495-516. Autor: Gling-ras-pa.			

<p><i>Byang chub spyod pa'i sgron me'i bsdus don</i> 3 Folios. Bd1. S. 517-522. Autor: Sha'kya rinchen.</p>	<p><i>Byang chub spyod pa'i sgron me'i bsdus don</i> 3 Folios. Bd 6. S. 179-184.</p>		
<p><i>bsTan pa byung tshul gyi sgron me</i> 11 Folios. Bd1. S. 527-552. Autor: Gling-ras-pa.</p>	<p><i>bsTan pa byung tshul gyi sgron me</i> 16 Folios. Bd 3. S. 231-262.</p>		
<p><i>Nges 'byung lam gyi sgron me'i bsdus don</i> 4 Folios. Bd1. S. 553-560. Autor: Sha'kya rinchen.</p>			
<p><i>Nges 'byung lam gyi sgron me</i> 16 Folios. Bd1. S. 561-594. Autor: Gling-ras-pa.</p>	<p><i>Nges 'byung lam gyi sgron me</i> 18 Folios. Bd 11. S. 203-238.</p>		
<p><i>dGe sdig gsal ba'i sgron me'i bsdus don</i> 2 Folios. Bd1. S. 595-598. Autor: Sha'kya rinchen.</p>	<p><i>dGe sdig gsal ba'i sgron me'i bsdus don</i> 2 Folios. Bd 11. S. 239-242.</p>		
<p><i>dGe sdig gsal ba'i sgron me</i> 13 Folios. Bd1. S. 599-625. Autor: Gling-ras-pa.</p>	<p><i>dGe sdig gsal ba'i sgron ma</i> 17 Folios. Bd11. S. 243-276.</p>	<p><i>dGe sdig gsal ba'i sgron ma</i> 10 Folios. Ref. 01603. S. 78.</p>	
<p><i>Joms byed rdo rje'i le'u</i> 8 Folios. Bd2. S. 1-16. Autor: Gling-ras-pa.</p>	<p><i>Joms byed rdo rje'i le'u</i> 8 Folios. Bd 11. S. 277-292.</p>		
<p><i>Rang skyon blta ba'i me long zhes pa dang gSung sgros bdud rtsi'i me long zhes kyang bya</i> 10 Folios. Bd2. S. 17-36. Autor: Gling-ras-pa.</p>	<p><i>Rang skyon lta ba'i me long zhes dang gsung sgros bdud rtsi'i me long</i> 12 Folios. Bd 11. S. 293-316.</p>		

<i>gCes pa bsdus pa'i sgron ma rin po che'i gter mdzod bstan pa'i gzhung lam chen mo rnal 'byor 'jug pa</i> 49 Folios. Bd2. S. 37-134. Autor: Gling-ras-pa.	<i>gCes pa bsdus pa'i sgron ma rin po che'i gter mdzod bstan pa'i gzhung lam chen mo rnal 'byor 'jug pa</i> 56 Folios. Bd 11. S. 1-112.		
		<i>rGyud kyi rgyal po kyai rdo rje'i ti ka'idon rab tu gsal bar byed pa nyi ma'i dkyil 'khor</i> 99 Folios. Ref. 01604. S. 78.	
<i>dGyes¹⁹⁸ rdor gyi stong thun</i> 9 Folios. Bd2. S. 135-152. Autor: Gling-ras-pa.		<i>dGyes rdor gyi stong thun</i> 10 Folios. Ref. 01604. S. 78.	
<i>dPal kye rdo rje zhes bya ba'i rgyud kyi rgyal po'i bsdus don</i> 15 Folios. Bd2. S. 153-182. Autor: Gling-ras-pa.		<i>dPal kyai rdo rje zhes bya ba'i rgyud kyi rgyal po'i bsdus don</i> 15 Folios. Ref. 01604. S. 78.	
<i>Zhib mor bkod pa'i sa bcad</i> 5 Folios. Bd2. S. 183-192.		<i>Zhib mor bkod pa'i sa bcad</i> 5 Folios. Ref. 01604. S. 79	
<i>Zhib mor bkod pa</i> 27 Folios. Bd2. S. 193-244. Autor: Gling-ras-pa.		<i>o bkod pa.</i> 30 Folios. Ref. 01604. S. 79	
<i>rJe btsun ma'i bsdus don</i> 2 Folios. Bd2. S. 245-248.	<i>rJe btsun ma'i bsdus don</i> 1 Folio. Bd 16. S. 207-208.	<i>rJe btsun ma'i bsdus don</i> 2 Folios. Ref. 01604. S. 79	
<i>Jo mo'i sgrub thabs kyi yig sna</i> 16 Folios. Bd2. S. 249-282.	<i>Jo mo'i sgrub thabs kyi yig sna</i> 6 Folios. Bd16. S. 137-148. (Es handelt sich	<i>Jo mo'i sgrub thabs kyi yig sna</i> 22 Folios. Ref. 01604. S. 79	

¹⁹⁸ Zu den tibetischen Namensgebungen des Hevajra als *dGyes pa rdo rje* und *Kye rdo rje* siehe Snellgrove, 1959, S. 10: Fn. 1.

Autor: Gling-ras-pa.	hier nicht um den selben Text des Gling-ras-pa, sondern um das Werk eines anderen Autors)		
<i>'Khor lo sdom pa'i tshogs mchod</i> 11 Folios. Bd2. S. 283-302.	<i>'Khor lo sdom pa'i tshogs mchod</i> 10 Folios. Bd13. S. 435-454.	<i>'Khor lo sdom pa'i tshogs mchod</i> 10 Folios. Ref. 01604. S. 79	
<i>Rab gnas kyi sa dpyad</i> 2 Folios. Bd2. S. 303-306.	<i>Rab gnas kyi sa bcad</i> 1 Folio. Bd 13. S. 471-472.		
<i>Rab gnas kyi cho ga</i> 6 Folios. Bd2. S. 307-322. Autor: Gling-ras-pa.	<i>Rab gnas kyi cho ga</i> 8 Folios. Bd 13. S. 455-470.		
<i>De nyid bsdus pa'i rim pa</i> 23 Folios. Bd2. S. 323-368. Autor: Gling-ras-pa.	<i>De nyid bsdus pa'i rim pa</i> 27 Folios. BD 37. S. 577-630.	<i>De nyid bsdus pa'i rim pa</i> 25 Folios. Ref. 01604. S. 79	
<i>Do ha'i yig sna de nyid gsal byed</i> 42 Folios. Bd2. S. 369-452. Autor: Gling-ras-pa.	<i>Do ha'i yig sna de nyid gsal byed</i> 49 Folios. Bd 38. S. 1-97.	<i>Do ha'i yig sna de nyid gsal ba</i> 39 Folios. Ref. 01604. S. 79	
<i>Bla ma mchod pa'i cho ga yon tan kun 'byung</i> 21 Folios. Bd2. S. 453-494. Autor: Gling-ras-pa.			<i>Bla ma mchod pa'i cho ga yon tan kun 'byung.</i> S. 1261. Woodblock in 13 folios.
<i>Chos rje 'brug pa'i tshogs chos mon 'khor chen mo</i> 81 Folios. Bd 2. S. 495-658. Autor: nicht ausgewiesen.			
	<i>Phyag rgya chen po'i bka' drin bcu gcig pa'i gzhung</i> 4 Folios. Bd 36. S. 187-194.		

	Bis 192: Autor: Gling-ras-pa; danach Kommentar.		
	<i>Grub thob bka' bzhi'i lo rgyu</i> 6 Folios. Bd 47. S. 1-12. Autor: Gling-ras-pa.		<i>Grub thob bka' bzhi'i lo rgyus.</i> S. 1176
	<i>rNal 'byor 'jug pa'i lhan thabs</i> 34 Folios. Bd 10. S. 689-756. Kommentar zu den sieben Punkten (<i>don bdun ma</i>) des <i>rNal 'byor 'jug pa</i> von Gling-ras-pa.	<i>rNal 'byor 'jug pa'i lhan thabs</i> 23 Folios. Ref. 01603. S. 78.	
		<i>Bar do 'phrang sgrol gyi gtam rgyud</i> 9 Folios. Ref. 01603. S. 78	
			<i>Bla ma lnga bcu pa'i gzhung 'grel gsal byed nyi ma</i> S. 1021
			<i>Bla ma lo'i zhus lan</i> S. 1177
			<i>bSre 'pho'i gzhung gi lhan thabs dang sbyar ba</i> S. 1179
			<i>bSre 'pho'i stong thun lo rgyus.</i> S. 1177
			<i>'Chi brtags kyi rten 'brel rtse ba</i> S. 1179
			<i>dPal ldan bla ma mchod pa'i 'grel pa ma rig mun sel</i> S. 1106
			<i>Dri ba bco brgyad ma</i> S. 1176
		<i>gDan sa mthil gyi dkar chag</i>	

		18 Folios. Ref. 01603. S. 78	
			<i>gNas pa rtsa'i de nyid</i> S. 1176
			<i>Gtum mo gsang sgrub</i> S. 1178
			<i>gTum mo gsum gyi zhal gdams</i> S. 1178
			<i>gTum mo rnam gsum</i> S. 1178
			<i>gTum mo'i ka dpe</i> S. 1177
			<i>g.Yo ba rlung gi zhal gdams lo ro ras chung pa'i zhal gdams</i> S. 1176
			<i>g.Yo ba rlung gi zhal gdams lo ro ras chung pa'i zhal gdams</i> S. 1176
			<i>Lag len khrid kyi yi ge gzhan lus shes rab gsang ba'i myur lam</i> S. 744.
			<i>Las kyi gtum mo</i> S. 1178
			<i>Lo ras chung ba'i stong thun gyi bsdus don</i> S. 1176
			<i>mKha' 'gro ma 'khor lo sogs mkha' 'gro rtse lnga</i> S. 1178
			<i>Nā ro pa'i man ngag thams cad kyi don bsdus pa zung 'jug bsdus pa'i zhal gdams sogs</i> S. 1176

			<i>'Pho ba'i man ngag</i> S. 1176
			<i>'Phrang grol bar do la dril ba lan bcas mgur chung gser gyi phreng ba</i> S. 1178
			<i>Phyag rgya chen po bsam gyis mi khyab pa'i sgom rim</i> S. 1178
		<i>rDo rje theg pa'i rtsa ba'i ltung ba'i rnam bshad</i> 21 Folios. Ref. 01604. S. 79	<i>rDo rje theg pa'i rtsa ba'i ltung ba'i rnam bshad</i> S. 79
			<i>rDo rje tshig 'byed kyi bla ma brgyud pa'i lo rgyus byin rlabs bdud rtsi'i chu rgyun</i> S. 745
			<i>rDo rje tshig 'byed kyi bsdus don sa bcad gzhung don gsal bar byed pa</i> S. 940, 1197
			<i>rDo rje tshig 'byed kyi gtum mo zab don kun 'dus</i> S. 744
			<i>rDo rje tshig 'byed kyi mchog dbang bskur ba'i cho ga gsang chen gsal ba'i me long</i> S. 744, 745
			<i>rDo rje tshig 'byed kyi mchog dbang bskur ba'i cho ga gsang chen gsal ba'i me long</i> S. 744, 745
			<i>Rims skyes pa'i gzhung</i> S. 1176
			<i>rLung gi de nyid gsal ba</i>

			S. 1176
		<i>rNal 'byor 'jug pa lam gyi rim pa</i> 50 Folios. Ref. 01603. S. 78	
	<i>sTong thun rin po che gsal ba'i sgron ma</i> 49 Folios. Bd 47. S. 327-424. Autor gTsang-pa rGya-ras basierend auf Gling-ras-pa.		<i>sTong thun rin po che gsal ba'i sgron me</i> S. 1176
			<i>Thabs lam gyi gdams pa gsal byed sgron ma</i> S. 1178
			<i>Thabs lam lhug pa ma</i> S. 1179
			<i>Thabs lam rdo rje tshig 'byed kyi dbang chog gsang sngags rdo rje theg pa'i yang snying</i> S. 941
			<i>Thabs lam rin chen gter mdzod ces bya ba / thabs lam tshigs bcad ma'i lhan thabs</i> S. 1179
			<i>Thabs lam zab mo rdo rje'i tshig gi rnam par 'byed pa zhes bya ba'i gzhung 'grel nam mkha'i khyon</i> S. 940
			<i>Tsaṅḍa li'i gtsug shing ma</i> S. 1178
			<i>Yon tan phun tshogs zhes bya ba'i gdams pa</i> S. 1177
		<i>'Phrang sgrol gyi zhal gdams gsal byed 'od</i>	

		<i>kyi phreng ba</i> 13 Folios. Ref. 01603. S. 78.	
		<i>Bar do dmar khrid</i> 12 Folios. Ref. 01603. S. 78.	
		<i>Tshe cig lus cig la grol ba mngon du byed pa'i man ngag thams cad kyi rgyal po rgyud sde bzhi'i rtsa ba ma rgyud thams cad kyi snying po dpal ldan n'a ro pa'i chos drug gi nyams len gsal ba'i sgron me</i> 24 Folios. Ref. 01603. S. 78.	
		<i>De kho na nyid bsdus pa'i rnal 'byor</i> 19 Folios. Ref. 01603. S. 78.	
		<i>bKa' brgyud gong ma rnams kyi gsung sgros bka' drin bcu gcig pa'i bshad 'bum</i> 114 Folios. Ref. 01603. S. 78.	
		<i>bShags pa dag byed sgron ma</i> 3 Folios. Ref. 01603. S. 78.	
		<i>rJe grub thob gling ras pa'i rnam thar kun dga' seng ges mdzad pa</i> 27 Folios. Ref. 01603. S.78. Autor: Kun-dga' seng-ge	
		<i>'Gro mgon phag grug gling ras pas phul ba'i mgur ma dang jo bo rjes 'brom ston la gnang ba'i tshe'i bar chad sel ba'i gdam pa</i>	

		<i>zab mo bcas pa</i> 3 Folios. Ref. 01604. S.79.	
--	--	---	--

In anderen Sammlungen enthaltenen Werke von Gling-ras-pa:

In gSung 'bum rDo rje rgyal po, Band 2:

Gling ras pa la brag rin chen spungs pa'i steng du gsungs pa sogs. 40 Folios.¹⁹⁹

In bSre 'pho yig rnying von Padma dkar-po:

Grub thob bka' bzhi'i lo rgyus. 3 Folios.

'Khor ba 'jug ldog spyi khyab kyi skor. 5 Folios.

rJe nā ro pa'i gdams ngag bsgom pa thams cad 'bras bu yon tan phun tshogs zhes bya ba lo ro ras chung pa'i gdams ngag. 3 Folios.²⁰⁰

¹⁹⁹ Siehe Gling-ras-pa: *Gling ras pa la brag rin chen spungs pa'i steng du gsungs pa sogs.*

²⁰⁰ Siehe Gling-ras-pa: *Grub thob bka' bzhi'i lo rgyus*; Gling-ras-pa: *'Khor ba 'jug ldog spyi khyab kyi skor* und Gling-ras-pa: *rJe nā ro pa'i gdams ngag bsgom pa thams cad 'bras bu yon tan phun tshogs zhes bya ba lo ro ras chung pa'i gdams ngag.*

1.7 Abschlussbetrachtung zu Leben und Werk des Gling-ras-pa

Wie auch aus dem Werkkatalog hervorgeht, weicht Gling-ras-pas Gelehrsamkeit, insbesondere bezogen auf das *sūtrayāna*, vom Bild des klassischen Mahāsiddha ab. Die Biographien zeigen allesamt auch nicht den klassischen Spannungsbogen von frühem Studium des Mahāyāna, der Abkehr vom intellektuellen Wissen und dem Suchen nach einem Lehrer. Die frühen Biographien wie Gl und rG haben großteils die gleichen Quellen zur Grundlage und beinhalten noch Passagen, die zum Zeitpunkt der Niederschrift nur noch fragmentarisch erhalten waren. Somit lässt sich aus diesen Passagen keine konkrete Information entnehmen.

In den späteren Biographien, insbesondere in CB und L wurde auf eine größere Kohärenz Wert gelegt, was zu Auslassungen der unverständlichen Passagen und wesentlichen Hinzufügungen im Narrativ führte, um dem Leser ein inspirierendes Werk zu präsentieren.

gTsang-pa rGya-ras oder auch andere Schüler werden in den frühen Biographien wie Gl und rG nicht erwähnt. Nur von Gling-ras-pas Gefährtin ist die Rede. Dort scheint es, als sei sie seine Nachfolgerin. Insbesondere das an sie gerichtete Testament des Gling-ras-pa weist darauf hin.

Der Ort sNa phu diente als Gling-ras-pas Residenz. Eine Verbindung zu Ra lung und somit zur Gründerschaft der dort beheimateten 'Brug-pa bKa'-brgyud-pa-Schule kann aufgrund der frühen Textzeugen nicht belegt werden. Seine Rolle innerhalb dieser Schule ist somit als Inspiration seitens der Tradition zu sehen, welcher Gling-ras-pa als Bindeglied in der Kette ihrer Überlieferung dient und dieser Autorität verleiht.

Die dem Gling-ras-pa zugeschriebenen Werke, von denen zahlreiche verfügbar sind, umfassen vielfältige Themengebiete, die ein langjähriges und intensives Studium bezeugen. In den Biographien wird dieser Abschnitt seines Lebens und auch dieser Teil seines Wirkens nur mit wenigen Worten erwähnt und tritt somit in den Hintergrund.

Zweiter Teil: Die Lehren des Gling-ras-pa

In den Werken des Gling-ras-pa ist sicherlich nicht die Einfügung der klassischen Lehrinhalte aus früheren Werken das Bemerkenswerte. Von besonderem Interesse ist vielmehr die zum Teil kreative Übertragung dieser Werke seitens des Gling-ras-pa. Sein Anliegen ist nicht scholastischer Natur. Demnach werden hier keine philosophischen Standpunkte erörtert oder eine distinkte eigene Position präsentiert. Vielmehr versucht hier ein Lehrer, diese Inhalte für seine Schüler verständlich und auf die Übung anwendbar zu vermitteln. Damit ist Gling-ras-pa bestrebt, eine Schwierigkeit aus dem Weg zu räumen, die sich seit jeher für Übende des Weges der bKa'-brgyud-pas gezeigt hat. Die von sGam-po-pa bSod-nams rin-chen (1079-1153) vorgenommene Verbindung des Stufenweges der bKa'-gdams-pa von Atiśa Dīpaṃkara Śrījñāna (980-1054) und der Mahāmudrā-Lehren des Mar-pa (1012-1097) brachte eine oft nicht gänzlich vereinbare Zweigleisigkeit mit sich. Sie wird von der Tradition als „Einheit von bKa'-gdams-pa und Mahāmudrā“ (*bka' phyag zung 'brel*) bezeichnet.¹ Eine weitere Erschwernis bringt die Integration von tantrischen Lehren in dieses schon nicht gänzlich kohärente System mit sich. Konsequenterweise überführte Gling-ras-pa diese Lehrinhalte in ein Gesamtbild, bei dem die Hingabe zum Lehrer der Dreh- und Angelpunkt aller spirituellen Praktiken und Ansichten ist.

Zu dem Werk *gCes pa bsdus pa'i sgron ma* wurde eine Synopse verfasst, die *bsLab par bya ba'i chos thams cad kyi bsdus don* betitelt ist.² Obwohl in diesem kurzen Werk kein Autor angegeben ist, liegt es aufgrund der zahlreichen von ihm verfassten Synopsen nahe, die Autorschaft Śākya Rin-chen (1710-1759) zuzuschreiben. Diese Synopse ist ein Versuch, den von Gling-ras-pa als Fließtext verfassten *gCes pa bsdus pa'i sgron ma* greifbar zu machen und gliedert die dort nicht kenntlich gemachten Abschnitte thematisch. Obgleich diese Gliederung zur Erschließung des Werkes äußerst hilfreich ist, wirkt sie auch aufgesetzt, da der *gCes pa bsdus pa'i sgron ma* selbst weder Überschriften noch Unterteilungen enthält. Diese Synopse ist im Anhang als nummerierte Gliederung eingefügt. Da der *gCes pa bsdus pa'i sgron ma* die verschiedenen buddhistischen Lehren zumeist nur stichwortartig anführt, ist er nicht zum Studium dieser Inhalte gedacht. Der Text sollte eher einem Übenden des buddhistischen Pfades als Memorandum dienen und bietet eine Möglichkeit, die verschiedenen Aspekte der Gelehrsamkeit in der eigenen Übung gemäß der frühen Synthese von bKa'-brgyud pa und bKa'-gdams pa Lehren zu verorten. Ein Kommentarwerk zum *gCes pa bsdus pa'i sgron ma* ist nicht bekannt.

¹ Siehe Sherpa (2004), S. 158. Eine weitere Bezeichnung für diese Synthese der beiden Lehrströme ist: „Das Vermischen der beiden Ströme von bKa'[-gdams-pa und Mahā]mudrā“ (*bka' phyag chu bo gnyis 'dres*).

² Der Eintrag von Schiefner Nr. 147a in Hartmann, Höllmann, Maurer und Schneider (2012), S. 141 gibt eine Übersetzung von *gces bsdus* als „Lieblingsstellen“. *Ces* im originalen Manuskript könnte als „Aussagen“ interpretiert werden, wobei aufgrund der Geläufigkeit von *gces* in den Titeln anderer Werke von einem Rechtschreibfehler auszugehen ist. Karl Brunnhölzl wies mich darauf hin, dass die Lesart *gces pa* der von *ces pa* vorzuziehen sei. *gCes pa bsdus pa* ist nach seiner Einschätzung ein relativ gängiger Terminus mit der Bedeutung von Zusammenfassung/Sammlung des Wesentlichen.

2.1 Die stufenweise Darstellung des Pfades bei Gling-ras-pa

In den einleitenden Versen zu seinem Werk sagt Gling-ras-pa zu seiner Komposition:

„Ich werde die zu übenden Stufen gemäß den autoritativen Schriften zusammengefasst erklären.“³

Im Hinblick auf den *gCes pa bsdus pa'i sgron ma*, welcher eine umfassende Darstellung des Pfades aufzeigt, stellt sich die berechtigte Frage nach möglichen Werken, die Gling-ras-pa als Vorlage gedient haben. Zu seiner Zeit hatten sich innerhalb der bKa'-gdams-pa-Schule sowie deren Einflussbereich zwei literarische Gattungen herausgebildet, welche als Grundlage zur Darstellung des Pfades dienen. Diese beiden sind der Stufenweg (*lam rim*) und die Stufen der Lehre (*bstan rim*). Prototyp für alle Werke des Stufenweges ist der *Bodhipathapradīpa* von Atiśa (980-1054). Hier werden Schüler je nach individueller Kapazität eingeteilt in 1.) unterste, die nach den Freuden des Daseinskreislaufs suchen, 2.) mittlere, welche die eigenen Ruhe anstreben, da sie den Freuden des Daseinskreislaufs den Rücken kehren und 3.) die vorzüglichen, welche sich vor allem wünschen, dass das Leiden aller Wesen völlig vergehen möge. Somit werden sie je nach ihrer Befähigung auch auf den niederen weltlichen Wegen über den Bodhisattvaweg bis zur Buddhaschaft angeleitet. Diese Werke schließen generell mit einer kurzen Einführung in tantrische Lehren ab. Ein Werk zu den Stufen der Lehre legt die Stufen der generellen Lehre des *mahāyāna* dar, indem er die Stufen der Lehre mittels aufeinander aufbauender Themen auf dem Weg des Bodhisattva vom Anfang an bis zum völligen Erwachen eines Buddhas aufzeigt. Die ersten Beispiele eines Werkes der Stufen der Lehre wurden von rNgog blo ldan shes rab (1059-1109) verfasst, wovon das früheste bekannte Werk der *bsTan rim chen mo'i don bsdus 'am lam rim* des Gro-lung-pa Blo-gros 'byung-gnas (11./12. Jh.) ist. Davon ausgehende Ableitungen erschienen im zwölften und dreizehnten Jahrhundert in den bKa'-bgryud-pa und Sa-ska-pa-Schulen; die wegweisenden Beispiele dafür sind der *Thar pa rin po che'i rgyan*, kurz *Thar rgyan* von sGam-po-pa (1079-1153) sowie der *Thub pa'i dgongs gsal* von Sa-skya Paṇḍita Kun-dga' rgyal-mtshan (1182-1251). Tantrische Inhalte werden in diesen Werken nicht behandelt. Ein Werk der Stufen der Lehre unterscheidet sich auch von einem Werk des Stufenweges, da in letzterem die Stufen des Weges der drei Arten von Individuen (*skyes bu gsum gyi lam gyi rim pa*) dargelegt werden.⁴ Hier gilt es noch den *bstan rim* des Phag-mo gru-pa namens *Sangs rgyas kyi bstan pa la rim gyis 'jug pa'i tshul* zu erwähnen, insbesondere, da Phag-mo gru-pa direkter Lehrer des Gling-ras-pa war. Strukturell und inhaltlich sind dort nur wenige Übereinstimmungen zu finden, der Darstellung der Pfade wird dort nicht einmal ein eigenes Kapitel gewidmet. Selbst die im abschlie-

³ Gling-ras-pa Padma rdo-rje: *gCes pa bsdus pa'i sgron ma* | *bslab par bya ba'i chos thams cad mdor bsdus te bstan pa*, 571.1-2: |bslabs bya'i rim pa lung bzhin du| |mdor bsdus bdag gis bshad par bya|.

⁴ Vgl. Jackson (1996), S.229-230 & Roesler (2011), S. 27-41. Für eine Bearbeitung der Originalpassage der drei Arten von Individuen im *Bodhipathapradīpa* von Atiśa siehe Eimer (1978), S. 106-107 und Sherburne (2000), S. 26-31.

ßenden Kapitel zur Frucht, den drei Körpern der Buddhaschaft, häufigen Zitate aus den Dohā des Saraha, finden sich bei Gling-ras-pa nicht.⁵

Gling-ras-pas wohl wichtigste Quelle bei der Komposition des *gCes pa bsdus pa'i sgron ma* war sicherlich der *Thar rgyan*. Insbesondere die Kapitel II-IV lehnen sich stark an die Kapitel VII-XVII des *Thar rgyan an*, welche den Hauptteil dieses Werkes ausmachen. Die drei Arten von Individuen, ein zentrales Thema aus dem Stufenweg, finden in beiden Werken keine Erwähnung. Es werden jedoch tantrische Werke ausführlich zitiert und der *gCes pa bsdus pa'i sgron ma* stellt in jedem seiner Kapitel einen Bezug zu den tantrischen Lehren her, insbesondere durch wiederholte Erwähnung der Hingabe an den Lehrer. Dies entspricht zwar eher dem Stufenweg, wo zumindest im Abschluss eine Präsentation von tantrischen Lehren gegeben wird, aber auch dieser beschränkt sich auf eine Einführung und stellt in keiner Weise die anderen Themen in den Kontext des *vajrayāna*, sondern belässt diese im Rahmen des konventionellen *mahāyāna*. Die Beeinflussung ist am stärksten durch den *Thar rgyan* und somit durch ein Werk der Stufen der Lehre gegeben, doch entzieht sich der *gCes pa bsdus pa'i sgron ma* schlussendlich einer strikten Klassifikation als ein Werk des einen oder anderen Genres, man könnte den Text auch als eine Erweiterung des Genres der Werke der Stufen der Lehre ansehen.⁶

Die Gliederung des Werkes „*Eine Fackel, die das Wesentliche bündelt. Eine Kurzfassung und Darstellung aller Dharmas, die zu üben sind*“ ist wie folgt:

Einleitende Verse

Kapitel I: Vertrauen und sich auf den Lehrer zu stützen

Kapitel II: Gelübde der individuellen Befreiung und sich auf die Zuflucht zu stützen

Kapitel III: Nehmen der Bodhisattva-Gelübde

⁵ Eine Übersicht zu diesem Werk findet sich in Roesler, Holmes und Jackson (2015), S. 14-16. Cabezón (2006), Fn. 21, stellt im Rahmen seiner Untersuchung des *bsTan rim chen mo* von Gro-lung-pa fest, dass dieses Werk fast wörtlich mit dem *Sangs rgyas kyi bstan pa la rim gyis 'jug pa'i tshul* des Phag-mo gru-pa übereinstimmt.

⁶ Kragh (2015), S. 19 zweifelt die Autorschaft des *Thar rgyan an*: "In terms of authorship, it is very unlikely that *The Jewel Ornament* was ever composed by Sönam Rinchen, given that it markedly differs in style and contents from the rest of *The Manifold Sayings of Dakpo* and bears all the hallmarks of being a much later work." Eine Argumentation führt er auf S. 614-616 weiter aus. Im hiesigen Fall spricht aufgrund der großen strukturellen Übereinstimmung allerdings einiges dafür, dass der *Thar rgyan* durchaus als Vorlage für Gling-ras-pas *gCes pa bsdus pa'i sgron ma* diene und somit zur Zeit von Gling-ras-pa, eine Generation nach sGam-po-pa, verfügbar war. Jackson bringt in seinem Vorwort zu *Stages of the Buddha's Path* keine Zweifel diesbezüglich zum Ausdruck. Siehe Roesler, Holmes und Jackson (2015), S. 12-14. Zur Frage, ob der *Thar rgyan* aus der Feder von sGam-po-pa selbst stammt, gibt es allerdings keinen Aufschluss, sie ist in diesem Zusammenhang allerdings auch zweitrangig.

Gemäß der Tradition ist der *Thar rgyan* das längste von drei Werken, welche die Einheit von bKa'gdams-pa und Mahāmudrā darstellen. Die mittellange Version ist das Werk *Die Anweisungen von rJe sGam-po-pa, Juwelenkette für den höchsten Pfad* (*rJe sgam po pa'i zhal gdams lam mchog rin po che'i phreng ba*) und als Kurzdarstellung dienen die vier Dharmas des sGam-po-pa (*dwags po chos bzhi*). Siehe Scheuermann (2015), S. 121, Fn. 3.

- Kapitel IV: Übung der Bodhisattvas
 Kapitel V: Eine zusammengefasste [Darstellung] der Wirklichkeit
 Kapitel VI: Disziplinieren des Geistes
 Kapitel VII: Anhäufen der Ansammlungen ($\hat{=}$ *sambhāramārga; tshogs lam*)
 Kapitel VIII: Pfad der Anwendung (*prayogamārga; sbyor lam*)
 Kapitel IX: Pfad des Sehens (*darśanamārga; mthong lam*)
 Kapitel X: Weg der Śrāvakas
 Kapitel XI: Pratyekabuddha
 Kapitel XII: Die Lehre des Mahāyāna
 Kapitel XIII: Pfad der Meditation (*bhāvanāmārga; sgom lam*)
 Kapitel XIV: Die Vortrefflichkeit des *Mantra*[yāna] über das *Pāramitā*[yāna]
 Kapitel XV: Mahāmudrā
 Kapitel XVI: Die letztendliche Frucht ($\hat{=}$ *aśaikṣamārga; mi slob pa'i lam |thar phyin pa'i lam*)
 Kapitel XVII: Alle Gegebenheiten als Geist des Erwachens aufzeigen

Um die Übereinstimmung bei beiden Werken verdeutlichen, folgt eine tabellarische Darstellung der Gliederung, wobei inhaltlich übereinstimmende Kapitel im selben Kästchen eingefügt sind:

<i>Thar rgyan</i>	<i>gCes pa bsdu pa'i sgron ma</i>
1. Heilsanlage (<i>gotra; rigs</i>)	
2. Die schwer zu erlangenden Freiheiten und günstigen Bedingungen (<i>kṣaṇasampad; dal 'byor rnyed dka'</i>)	1. Vertrauen und sich auf den Lehrer stützen
3. Wie man beim Lehrer lernen soll	
4. Unbeständigkeit und Sterben	
5. Die Mängel des Daseinskreislaufs	
6. Karma	
7. Liebe und Mitgefühl	
8. Die Zuflucht (incl. der Gelübde individueller Befreiung)	2. Gelübde der individuellen Befreiung und sich auf die Zuflucht zu stützen
9. Das Hervorbringen des Entschlusses zum Erwachen (<i>bodhicittotpāda; byang chub sems bskyed</i>)	3. Nehmen der Bodhisattva-Gelübde
10. Der Entschluss zum Erwachen	
11. Der angewandte Entschluss zum Erwachen	
12. Die Vollkommenheit der Freigebigkeit	4. Übung der Bodhisattvas
13. Die Vollkommenheit der Disziplin	
14. Die Vollkommenheit der Akzeptanz	
15. Die Vollkommenheit der Anstrengung	
16. Die Vollkommenheit der Vertiefung	
17. Die Vollkommenheit der Einsicht	
	5. Eine zusammengefasste [Darstellung] der Wirklichkeit

	6. Disziplinieren des Geistes
18. Die fünf Pfade	7. Anhäufen der Ansammlungen (<i>saṃbhāramārga; tshogs lam</i>) 8. Pfad der Anwendung (<i>prayogamārga; sbyor lam</i>) 9. Pfad des Sehens (<i>darśanamārga; mthong lam</i>) 10. Weg der Śrāvakas 11. Pratyekabuddha 12. Die Lehre des Mahāyāna 13. Pfad der Meditation (<i>bhāvanāmārga; sgom lam</i>)
19. Die <i>Bodhisattvabhūmis</i>	
	14. Die Vortrefflichkeit des <i>Mantra[yāna]</i> über das <i>Pāramitā[yāna]</i>
	15. Mahāmudrā
20. Die Frucht: Buddhaschaft	16. Die letztendliche Frucht
21. Erwachtes Wirken frei von Vorstellungen zum Wohle aller Lebewesen	
	17. Alle Gegebenheiten als Geist des Erwachens aufzeigen ⁷

Der *Thar rgyan* ist auch das älteste bislang bekannte autochthone tibetische Werk, welches Stufen (*sa*) und Pfade (*lam*) des Weges darstellt.⁸

Im *gCes pa bsdus pa'i sgron ma* finden sich auffällig viele Zitate aus dem *Mahāyānasūtrālamkāra* und dem *Bodhisattvacaryāvatāra*; Werken, die zu den sechs grundlegenden Werken der *bKa'-gdams-pas* (*bka' gdams gzhung drug*) zählen, welche sind: (1.) *Mahāyānasūtrālamkāra* von Maitreya oder auch Asaṅga; (2.) *Bodhisattvabhūmi* von Asaṅga; (3.) *Śikṣāsamuccaya* von Śāntideva; (4.) *Bodhisattvacaryāvatāra* von Śāntideva; (5.)

⁷ Bei Roesler (2011), S. 42 findet sich eine Gegenüberstellung der Kapitelstruktur früher Werke aus der *lam rim* und *bstan rim* Literatur, namentlich: *Bodhipathapradīpa* von Atiśa, *'Bum 'grel* von lCe-sgom (1124-1204?) zum *dPe chos* von Po-to-ba (1027/31-1105), *bsTan rim chen mo* von Gro-lung-pa und *Thar rgyan* von sGam-po-pa. Die anderen dort aufgeführten Werke sind in ihrer Struktur weniger übereinstimmend mit dem *gCes pa bsdus pa'i sgron ma* als der *Thar rgyan*.

⁸ Vgl. Levinson (1996), S. 261. Kragh (2015), S. 657 und ebenda Fn. 1346 verweist in diesem Kontext auf zwei Kommentarwerke zum *Abhisamayālamkāra* von Rin-chen bzang-po (958-1055) und rNgog Blo-dan shes-rab (1059-1109), welche dem vorher gingen und 2006 im Rahmen der Veröffentlichung des *bKa' gdams gsung 'bum phyogs sgrigs thengs dang po* wieder verfügbar gemacht wurden. Bei diesen handelt es sich allerdings um Kommentare zu einem indischen Werk und keine Neuschöpfung eines eigenständigen Werkes.

Jatakamālā von Āryaśūra und (6.) *Udānavarga*.⁹ Viele der zitierten Werke werden auch zur Yogācara-Schule gezählt. Es werden ausschließlich kanonische Werke zitiert und selbst im Kapitel zu Mahāmudrā keine Zitate von indischen und tibetischen Meistern, die als Vorväter der Tradition gelten, gegeben, was in diesem Kontext eher unüblich ist.

⁹ Siehe Smith (2001), S.325, Fn 759. Der Zusammenhang zwischen den sechs grundlegenden Werken der bKa'-gdams-pas und der Literatur des Stufenwegs ist schon den frühesten Werken zum Stufenweg eigen. Siehe Roesler (2011), S. 20.

2.1.1 Zitate aus kanonischen Werken im *gCes pa bsdus pa'i sgron ma*

Kapitel I

Śrīguhyasamājantra

Kapitel II

Mahāvairocanābhisaṃbodhi

Kapitel III: Nehmen der Bodhisattva-Gelübde

keine Zitate

Kapitel IV

Āryaśrīmālādevīsiṃhanādasūtra (im *Ratnakūṭa* enthalten)

Āryasvapnanirdeśasūtra (im *Ratnakūṭa* enthalten)

Kapitel V

Prajñopāyaviniscayasiddhi (Anaṅgavajra)

Hevajrantra

Ratnagotravibhāga

Samdhinirmocanasūtra

Kapitel VI

keine Zitate

Kapitel VII

keine Zitate

Kapitel VIII

keine Zitate

Kapitel IX

Avataṃsakasūtra

Kapitel X

keine Zitate

Kapitel XI

Abhisamayālaṃkāra

Abhisamayālaṃkāra

Kapitel XII

keine Zitate

Kapitel XIII

keine Zitate

Kapitel XIV

Ein nicht identifizierbares Werk des Nāropa

Nayatrāyapradīpa

Nāmasaṃgīti

Śrīguhyasamājatantra

Kapitel XV

Gaganagañjaparipṛcchāsūtra

Hevajratantra

Samputa

Mahāvairocanābhisaṃbodhi

Hevajratantra

Kapitel XVI

Avataṃsakasūtra

Mahāyānasūtrālaṃkāra

Caryāmelāpakapradīpa (Āryadeva)

Pradīpoddyotana (Ācārya Candrakīrti)

Samputa

Hevajratantra

Abhisamayālaṃkāra

Abhisamayālaṃkāra

Ratnagotravibhāga

Kapitel XVII

Bodhicaryāvatāra

Laṅkāvatārasūtra

2.2 Die fünf Pfade, wie sie im *gCes pa bsdus pa'i sgron ma* präsentiert werden

2.2.1 Pfad der Ansammlung (*sambhāramārga; tshogs lam*)

2.2.1.1 Kapitel I: Vertrauen und sich auf den Lehrer zu stützen

Gling-ras-pa beginnt sein erstes Kapitel mit der Aussage, dass die Wurzel aller dem Positiven zugewandten Personen Vertrauen ist, weshalb es Anstrengung im Hervorbringen von Vertrauen bedarf. Dessen Ursache ist ein Samen, der nicht unter dem Einfluss von kontaminierenden Faktoren (*anāsravabīja; zag med sa bon*) steht.¹⁰ Das Leid von Menschen und anderen Wesen beruht auf äußeren Bedingungen (*rkyen gzhan*), während sich auf den Lehrer und spirituelle Gefährten zu stützen auf segensreichen Bedingungen (*byin rlabs gyi rkyen*) beruht. Fortan wird dem Leid gegenüber Abneigung hervorgebracht, und mit einer diesbezüglichen Überzeugung entstehen aufgrund von früheren Vorsätzen in Abfolge die drei Arten von Vertrauen (*dad pa gsum*): Vertrauen, das in Klarheit besteht (*dang ba'i dad pa*), Vertrauen, das im Wunsch besteht (*'dod pa'i dad pa*) und Vertrauen, das in Überzeugung und Glauben besteht (*gid ches pa'i dad pa*), welches an die drei Juwelen gerichtet ist.¹¹ Um

¹⁰ Der Terminus *zag med sa bon* hat einen Yogācāra-Hintergrund. Er geht zurück auf die Theorie von Samen (*bīja; sa bon*) und Eindrücken (*vāsanā; bag chags*), die sich im *Samdhinirmocanasūtra* findet. In der *Yogācārabhūmi* werden dann unter den verschiedenen Formen von Samen auch die Samen, die nicht unter dem Einfluss von kontaminierenden Faktoren stehen (*anāsrava-bīja*) unterschieden. Siehe Schmithausen (2014), S. 38-39.

¹¹ Diese drei Arten von Vertrauen finden sich u.a. bei sGam-po-pa in seinem *Thar rgyan* in Kapitel zwei zum kostbaren Menschenkörper als Faktoren des Geistes. Siehe Guenther (1959), S. 19-21.

Die Wurzeln dieser Lehre lassen sich auf indische Quellen zurückverfolgen. Im *Abhidharmasamuccaya* wird auch diese dreifache Unterteilung des dem tibetischen Begriff *dad pa* entsprechenden Begriffes *śraddhā* erwähnt, welche von Sthiramati im Kommentar zu Vasubandhus *Triṃśika* erklärt wird. Dort lautet es: „Der ‚Glaube‘ tritt in dreifacher Weise auf: 1. mit Bezug auf ein existierendes Ding – gleichgültig, ob es Vorzüge besitzt, oder nicht – in der Form der Überzeugung (*saṃpratyaya*); 2. mit Bezug auf ein existierendes und Vorzüge besitzendes [Ding] in der Form der [Gemüts-]Klarheit (*prasāda*); 3. mit Bezug auf ein existierendes und Vorzüge besitzendes [Ding], das zu erlangen und zu erzeugen man imstande ist, in der Form des Wünschens (*abhilāṣa*).“ Siehe Tsering (1976), 160. In *Thar rgyan* wie auch bei Gling-ras-pa sind hier die Punkte 1 und 3 in ihrer Anordnung vertauscht. Ebenda S.161-162. Auf S. 143-144 gibt Tsering eine Übersetzung der Passage zu den drei Arten von Vertrauen aus dem Werk *Kun bzang bla ma'i zhal lung* des O-rgyan 'jigs-med Chos-kyi dbang-po (1808-1887) in dem auch dieselbe Anordnung der anderen tibetischen Quellen vorzufinden ist: Dort werden diese beschrieben: 1.) Vertrauen, das in Klarheit besteht (*dang ba'i dad pa*), wird verglichen mit dem Betreten eines Tempels, in welchem sich die Repräsentationen der drei Juwelen befinden oder mit dem Treffen eines Lehrers oder einer heiligen Person, oder mit dem Hören von deren Lebensweg. In diesem Falle treten Gedanken hervor, dass diese nicht von geringer mitleidvoller Liebe seien. 2.) Vertrauen, das im Wunsch besteht (*'dod pa'i dad pa*) von dem Leiden der niederen Daseinsbereiche und des Daseinskreislaufs bewahrt zu sein, nachdem man von diesen gehört hat. Der Wunsch, die höheren Daseinsbereiche und Befreiung zu erlangen, deshalb Heilsames zu vollbringen und Schlechtes zu vermeiden, wird nunmehr hervorgebracht. 3.) Vertrauen, das in Überzeugung und Glauben besteht (*gid ches pa'i dad pa*) ist, echtes Vertrauen in die drei Juwelen aus der

dies zu klären, sollte dann über den Tod und Vergänglichkeit meditiert, Überzeugung bezüglich Ursache, Wirkung und Karma erlangt, Heilsames angesammelt und Vorsätze ausgesprochen werden, so dass sich die spirituellen Gefährten vermehren.

Um des Erwachens willen werden Lebenskraft und weltliches Tun aufgegeben und zahllose Anstrengungen unternommen, wobei jegliche Begierde zurückgewiesen werden soll.

Der Lehrer gilt als Quelle aller Verwirklichungen. Jene, die einen Lehrer suchen und sich auf ihn zu stützen wollen, sollten darauf bedacht sein, ihn genau zu prüfen. Der Lehrer sollte große Einsicht besitzen, was bedeutet, die Wirklichkeit der Wahrheit des *dharmatā* realisiert zu haben, und großes Mitgefühl besitzen, d.h. das Leid der Wesen nicht ertragen zu vermögen, wobei er nicht in diesen Begrenzungen von Daseinskreislauf und *nirvāṇa* verweilt. Mit großer Macht (*mthu che ba*) von Segen vermag er die Erscheinungen anderer Wesen zu verändern, und mit mündlichen Unterweisungen vermag er deren Fehler zu vertreiben und deren gute Qualitäten hervorzubringen. Solch ein höchster Lehrer vermag aufgrund von großer spiritueller Erfahrung seine Schüler auf dem Weg zu leiten und ohne Verzagen und Zweifel auf die Stufe eines Buddhas zu führen. Von diesem Lehrer sollte man selbst um des eigenen Lebens willen nicht abwenden.

Der Schüler ist in Beispielen glücklich gleich einem Blinden, der gesundes Augenlicht erhält; einem Bettler, der einen Schatz findet; einem Hungernden, der zu essen bekommt; einem Durstigen, der Wasser findet; einem Kranken, der einen Arzt hat; einem Verirrten, welcher auf einen Wegkundigen trifft.

Zur Zeit, wo der Schüler sich auf diesen Lehrer stützt, da dieser eine magische Ausstrahlung (*rnam 'phrul*) des großen Wesens (*mahātmā; bdag nyid chen po*) ist, versteht der Schüler, dass dieser gedanklich unfassbar ist. So ist der Lehrer nicht von Fehlern behaftet noch kann sein Ausmaß erfasst werden.

Auch bei der subtilen Verhaltensweise ihm gegenüber sind die eigenen Fehler zu bekennen mit der Bitte, von ihm nicht zurückgelassen zu werden. Hier erwähnt eine Glosse, dass man angesichts des Lehrers sitzend seine Beine nicht ausstrecken soll. Der Schüler soll voller Gedanken von Freude und Ehrfurcht sein.

Seine körperliche Erscheinung, auch wenn er lächelt oder zornig erscheint, ist nicht als erfasste fünf Konstituenten (*skandha; phung po*) anzusehen. Der nicht bedingte *vajrakāya* wird als unveränderlicher *dharmakāya* angesehen, was die Betrachtung nicht auf den sichtbaren Körper (*rūpakāya; gzugs sku*) reduziert. Seine Rede, ob sie freundlich oder

Tiefe des Herzens hervorzubringen, nachdem deren Nutzen und Segen als außergewöhnlich erkannt worden sind. Während sich Tsering für den christlichen Begriff „Glaube“ als Übersetzung für *śraddhā* entscheidet, wird hier Vertrauen als Übersetzung bevorzugt. Der tibetischen Anordnung und Deutung der drei Begriffe folgend, findet eine qualitative Steigerung hinsichtlich der erlangten Gewissheit über das Objekt statt. Demnach kann der dritten Punkt des Vertrauens, das in Überzeugung und Glaube besteht, nicht mehr als reiner Glaube bezeichnet werden. Roesler (2011), S. 43, Fn. 110 verweist auf die mit dem *Thar rgyan* übereinstimmende Struktur des Werkes *Kun bzang bla ma'i zhal lung* und dessen Nähe zur Literatur des Stufenweges.

unfreundlich ist, sollte nicht als tiefgründig oder oberflächlich aufgefasst werden. All seine Worte sind bedeutungsvolle nektargleiche Lehren. Sie sollten als selbstentstanden und unausdrückbar angesehen werden. Ob sein Geist in Vertiefung weilt oder nicht, sollte nicht als von großer oder geringer Qualität betrachtet werden. Sein raumgleicher, völlig reiner Geist sollte als spontan gegenwärtige Weisheit angesehen werden.

Die Wesen, in Zahl dem endlosen Raum gleich, sind erblindet, und obwohl nur eine Person all diesen Wesen Augenlicht schenkt, ist dieses Verdienst von großer Bedeutung, da es dem Erlangen von Weisheitsaugen gleichkommt.

Seiner Rede ist mit einem Geist voller Wertschätzung unersättlich zu zuhören. Dies ist wie den Buddhas der zehn Richtungen zu lauschen, wenn sie die Lehre darlegen.

Der Geist des Lehrers und von Vajradhara sind als eines und untrennbar anzusehen. Die Angesichter aller Buddhas der zehn Richtungen zu erblicken, ist auch diese große Wirklichkeit. Es gilt, mit seinem Körper und seinen Besitztümern diesem Lehrer zu dienen. Dies ist als ob man den Buddhas und Bodhisattvas der zehn Richtungen für die Dauer von Weltzeitaltern Darbringungen machen würde. Für jene, die sich nach der Soheit sehnen, wird somit kein anderes höheres Mittel gelehrt, als den Lehrer und Vajradhara als eins zu betrachten.

Jene, die den Zustand eines Buddhas zu erlangen wünschen, sollten die Anstrengung in der Sichtweise, dass der Lehrer und der Buddha eins sind, zum Hauptsächlichen machen, auch wenn die Ansammlungen von Verdienst und Weisheit vervollständigt und die Horden Maras überwältigt worden sind.

Wird der Körper des Lehrers nicht als eine Verkörperung des Buddha betrachtet und dessen Lehre nicht gehört, so entsteht keine Gewissheit im Geist; selbst wenn über einen Zeitraum von zehn Millionen Weltzeitaltern die Lehre geübt werden würde, könnte kein Zustand der Verwirklichung erlangt werden.

In diesem Kapitel befindet sich auch ein Zitat aus dem *Śrīguhyasamājantra*. Es handelt sich hier eindeutig um eine Beschreibung des Lehrers im tantrischen Kontext.

2.2.1.2 Kapitel II: Gelübde der individuellen Befreiung (prātimokṣa; so sor thar pa'i sdom pa) und sich auf die Zuflucht zu stützen

Das Kapitel beginnt mit der Aussage, dass die Wurzel aller ausgezeichneten Qualitäten des Daseinskreislaufs und von *nirvāṇa* gemäß der Lehre die Gelübde seien, welche in Abfolge genommen und bewahrt werden. Die Präsentation der Gelübde individueller Befreiung wendet sich hier eindeutig an Laien/Haushälter. Auf monastisch Ordinierte wird hier nicht eingegangen. Dies gibt Aufschluss über die Schüler von Gling-ras-pa und weist darauf hin, dass er nicht im monastischen Umfeld lehrte.

Selbst für Haushälter sind die zeitlich begrenzte Observanz (*upavāsatha; bsnyen gnas*) oder die Gelübde eines Laienpraktizierenden (*upāsaka; dge bsnyen*) angeraten, je nach dem, was stimmig ist. Diese können für eine Dauer von einem Tag bis hin zu Monaten oder Jahren gehalten werden und werden als „Gegenmittel“ genommen. Hierbei befindet sich der Schü-

ler gegenüber einer Darstellung der Drei Juwelen, was nach einer Anmerkung im Text das Abbild eines Lehrers oder einer Gottheit sein kann oder ein Präzeptor, dem der Praktizierende Verneigungen und Blumen darbringt. Daraufhin wird das Ritual zur Übertragung der Gelübde von Zuflucht und der zeitlich begrenzten Observanz in voller Länge eingefügt. Das Ritual der Zuflucht findet sich im Werk *Byang chub lam gyi rim pa* von Atiśa,¹² wie auch im *Thar rgyan* des sGam-po-pa und in vielen weiteren Werken, das Ritual zur zeitlich begrenzten Observanz ist in fast wörtlicher Übereinstimmung mit dem Abschnitt in *Byang chub lam gyi rim pa* von Atiśa enthalten.¹³ Die Rituale werden in ihrem ursprünglichen Wortlaut wiedergegeben und sind wie auch das Ritual zur Übertragung des Bodhisattva-Gelübdes im dritten Kapitel in prosaischer Form belassen, was sie so aus der Uniformität des sonst in Versform verfassten *gCes pa bsdus pa'i sgron ma* herausstechen lassen.¹⁴

Daraufhin werden auch die Gelübde eines *upāsaka* erwähnt, wenn auch das Ritual nicht in Gänze abgebildet ist. Dies mag der Tatsache geschuldet sein, dass diese Gelübde nur angesichts eines Lehrers erhalten werden können.¹⁵

Der Nutzen dieser Gelübde ist: Durch dieses Gelübde, wenn jemand den Zustand von Indra selbst, die Kaste der Könige oder Brahmanen etc. ersehnt, wird sich dies dem Wunsch gemäß erfüllen. Gelübde wurden auch zur Stütze für die Vorfäter, und da es die unübertreffliche Grundlage für das Erlangen des Erwachens für Arhats und Pratyekabuddhas ist, sollte insbesondere die Disziplin des Unterlassens des Tötens gewahrt werden.

Im Anschluss an die Gelübdenahme wird die Zuflucht erklärt. Die einzelnen Punkte sind weitestgehend in Übereinstimmung mit der Darlegung im *Thar rgyan*, welche wohl als Vorlage für diesen Abschnitt bei Gling-ras-pa diente.¹⁶ So beginnt die Darlegung hier mit der Basis (*gzhi*) der Zufluchtnahme als zeitlich begrenzt (*gnas skabs*) und letztendlich (*mthar thug*); den gewöhnlichen (*thun mong*) und besonderen Zufluchtsobjekten (*khyad par*). Dem Sinne von sGam-po-pa folgend, stellt Gling-ras-pa so die Zufluchtnahme zweifach dar. Die Zuflucht mag zeitlich begrenzt für das gegenwärtige Leben gelten oder, im Kontext des großen Fahrzeugs, über dieses Leben hinaus bis zum letztendlichen Erwachen gültig sein.

Ein nicht im *Thar rgyan* erwähnter Punkt ist das Unübertreffliche Zufluchtsobjekt (*bla na med pa'i yul*), welches hier von Gling-ras-pa hinzugefügt wurde: Der Lehrer, welcher Buddha, *dharma* und *saṃgha* verkörpert. Dies stellt wiederum Anschluss an den tantrischen Kontext des Werkes her und bringt die sonst eher konventionelle Darstellung der Zuflucht in Einklang mit der zuvor erwähnten Hingabe zum Lehrer als zentralen Punkt.

An das Unübertreffliche Zufluchtsobjekt schließen sich die Themen der Dauer (*dus*), der Disziplin oder der Mittel (*tshul lam thabs*), der Übung (*bslab bya*) und des Nutzens (*phan*

¹² Vgl. Atiśa: *Byang chub lam gyi rim pa* S. 170.5- 171.5. Hierbei handelt es sich nicht um das eigentliche Werk des *Bodhipathapradīpa*, sondern um daran angehängte Ritualtexte.

¹³ Siehe Guenther (1959), S. 103-104.

¹⁴ Vgl. Atiśa: *Byang chub lam gyi rim pa* S. 171.5-172.7.

¹⁵ Vgl. Atiśa: *Byang chub lam gyi rim pa* S. 172.7-173.7.

¹⁶ Vgl. Guenther (1959), S. 99-108.

yon) an. Der Nutzen der Zufluchtnahme besteht in der Übermittlung der guten Qualitäten der Buddhas an den Begünstigten durch den Vollzug des Rituals. Letztendlich besteht die unveränderliche Zuflucht darin, den eigenen Geist als den *dharmakāya* zu erkennen. Um die Soheit (*tathatā; de nyid*) zu analysieren und lehren, ist die höchste Zuflucht somit die höchste Wirklichkeit (*paramārtha; dam pa'i don*).¹⁷ Eine Anmerkung besagt an dieser Stelle, dass jemand, der Zuflucht in den reinen Buddha nimmt, somit auch ein reiner Upasaka ist und keine Zuflucht zu anderen (weltlichen) Göttern nimmt, da sonst die Zuflucht ihre Gültigkeit verlöre. Nachdem der Praktizierende Zuflucht zu der Lehre genommen hat, soll er sich von schadenden und begehrenden Geisteszuständen abkehren, und nach der Zufluchtnahme zu der Gemeinschaft soll er keinen Nichtbuddhisten (*tīrthika; mu stegs pa*) folgen. Dieser Ratschlag findet sich auch z.B. bei sGam-po-pa in seinem *Thar rgyan* als spezifische Übungsanweisung nach der Zufluchtnahme.¹⁸ Gling-ras-pa selbst verzichtet hier auf jeglichen Hinweis auf diese sonst so geläufige Anweisung.

Im Verlauf der Verse finden sich Zitate aus dem *Mahāvairocanābhisambodhi* und dem *Ratnagotravibhāga*, welche in Glossen als solche kenntlich gemacht werden. Das Zitat aus dem *Ratnagotravibhāga* wird auch im Kapitel zur Zuflucht des *Thar rgyan* angeführt.¹⁹

2.2.1.3 Kapitel III: Nehmen der Bodhisattva-Gelübde

Der Entschluss zum Erwachen²⁰ wird in seiner vordergründigen (*saṃvṛtti; kun rdzob*) Form eingeteilt in das Ritual (*cho ga*), die Übung (*bslab bya*), den Nutzen (*phan yon*), das Aufgeben (*gtong*) und das Erlangen (*thob*). Das Ritual wiederum ist in den Wunsch (*smon pa*) und die Anwendung (*jug pa*) unterteilt. Es wird in langer (*rgyas pa*), kurzer (*bsdus pa*) und sehr kurzer (*shin tu bsdus pa*) Form angeführt.

Dieses Kapitel beinhaltet keine eigene Erklärung des Bodhisattva-Gelübdes seitens Gling-ras-pas, sondern stützt sich bei der langen Form auf eine seinerzeit schon bekannte Darstellung, in diesem Falle eine Zusammenstellung von Ritualrezitationen zur Gelübdenahme, wie sie im *Thar rgyan* zu finden ist.

Der Gelübdenehmende bereitet weitreichende Darbringungen auf einem Schrein vor oder bringt gedanklich seinen Körper und all seine Besitztümer dar und bittet mit der Intention des Entschlusses zum Erwachen angesichts einer Repräsentation der drei Juwelen um die Gelübde. Dabei wendet sich der Praktizierende an die Tathāgatas, die Arhats und an die völlig vollendeten Buddhas, die es ihm in früheren Zeiten gleichgetan haben.

¹⁷ Eine Glosse verweist hier auf das *Mahāparinirvāṇasūtra*, dies mag auf einen inhaltlichen Bezug der Verse verweisen. Ein Zitat aus besagtem Text liegt nicht vor. Vgl. Habata (2013), S. 284-288, § 387-391.

¹⁸ Siehe: Guenther (1959), S. 105.

¹⁹ Siehe bSod-nams rin-chen: *Dam chos yid bzhin nor bu thar pa rin po che'i rgyan*, Folio 61a.2-4 & 61b.4-5.

²⁰ Bei der Übersetzung des Begriffes *byang chub sems*, skt. *bodhicitta* folge ich hier Schmithausen (1997), S. 61, Fn. 148, der diesen als "the resolve for awakening" übersetzt. Wangchuk (2007), S. 70 lässt den Begriff *bodhicitta* unübersetzt, mit dem Argument, dass kein Übersetzungsterminus die fünf Arten von *bodhicitta* zu beinhalten vermag.

Die besondere Zufluchtnahme, welche bis zum Erwachen währt, wird noch einmal mit ihrer Rezitation angeführt, an gleicher Stelle wie im *Thar rgyan*. Es folgt eine leicht verkürzte Fassung der Rezitation des Hauptteils zum Nehmen der Gelübde des Entschlusses zum Erwachen in Form eines Wunsches und in Form der Anwendung in der Tradition des Dharmakīrti, welche sich in ihrer längeren Form in *Thar rgyan* findet und mit dieser fast wörtlich übereinstimmt.²¹ Diese Tradition basiert auf der *Bodhisattvabhūmi*.²²

Im Anschluss daran finden sich in Versform die kurze und äußerst kurze Form des Rituals, wobei sich beide Versionen mit jeweils neunzehn und neun Versen nur marginal in ihrer Länge unterscheiden und sicherlich einzig der dreifachen Teilung dienen.

2.2.1.4 Kapitel IV: Übung der Bodhisattvas

Der erste Teil der Kapitels ist eine Kurzdarstellung der sechs Vollkommenheiten (*pāramitā; pha rol du phyin pa*), auf deren Erlangung die Übungen des *mahāyāna* gerichtet sind. Die Platzierung im Werk entspricht der in *Thar rgyan*: Im Kapitel des *Thar rgyan* 11 findet sich die Übung in der Anwendung des Entschlusses zum Erwachen und die Erklärung der sechs Vollkommenheiten in den Kapiteln 12 bis 17.²³ Hier werden allerdings keine Erklärungen zu den Vollkommenheiten gegeben, sondern diese werden nur entsprechend der in *Thar rgyan* gegebenen Ordnung aufgelistet. So werden z.B. Mittel (*upāya; thabs*) mit den ersten drei Vollkommenheiten, Vorsätze (*praṇidhāna; smon lam*) mit Anstrengung, Kraft (*bala; stobs*) mit Vertiefung und Weisheit (*jñāna; ye shes*) mit Einsicht (*prajñā; shes rab*) verbunden. Von der ersten bis zur siebten Bodhisattva-Stufe werden diese die nahen Vollkommenheiten (*nye bar pha rol phyin*) genannt, von der achten Stufe an werden sie als große Vollkommenheiten bezeichnet.

Daraufhin folgen ausführliche Widmungen (*pariṇāmanā; bsngo ba*) des spirituellen Verdienstes, welche den größten Teil des Kapitels ausmachen. Die Haltung im ersten Abschnitt der Widmung entspricht jener der ersten Vollkommenheit der Freigebigkeit. Der Übende bittet im Gebet alle Buddhas und Bodhisattvas der zehn Richtungen sowie seinen Meister (*ācārya; slob dpon*) um Gehör und bringt ihnen die Wurzeln des Verdienstes (*dge ba'i rtsa ba*) dar, die er seit anfangsloser Zeit bis zur Gegenwart mittels der Vollkommenheiten von Freigebigkeit, Disziplin und Vertiefung angesammelt hat. Dabei wird die Freigebigkeit als „Ornament des Geistes“ der Bodhisattvas bezeichnet, und besagt, dass die Ansammlung von Verdienst bei Yogins mit Hilfe von geistigen Gegenständen erfolgt, womit die höchste Wirklichkeit erlangt wird. Danach wird für Vater, Mutter, die eigenen Lehrer und letztendlich alle fühlenden Wesen um konkretere Dinge gebetet, wie eine Geburt im Menschenkörper – der mit Freiheiten und Begünstigungen versehen ist (*dal 'byor mi lus*), in einer hochgestellten Familie, unter Menschen mit schönem Aussehen, unter wohlhabenden Menschen, unter gesunden Menschen, unter Menschen mit Einsicht – dass sich ein

²¹ Siehe bSod-nams rin-chen: *Dam chos yid bzhin nor bu thar pa rin po che'i rgyan*, Folios 82b.3-86b.1 und Guenther (1959), S. 129-133.

²² Siehe Kragh (2015), S. 633, Fn. 1309.

²³ Vgl. Guenther (1959).

Tugendfreund des *mahāyāna* seiner annimmt und man unbeirrbar gemäß der Tradition des *mahāyāna* übt und somit letztlich die Buddhaschaft erlangt.

Auf diese Widmung folgt eine Widmung gemäß der Disziplin des *mantrayāna*, in der die Versammlung von Lehrern, Buddhas, Bodhisattvas, Vīras und Yoginis um Gehör gebeten wird und wiederum alle heilsamen Taten von anfangsloser Zeit an bis zu dem Erwachen aller Wesen gewidmet werden. Im Zuge dessen wird betont, dass man sich einem Lehrer anvertraut und mittels eines Rituals des geheimen Mantras in den Pfad von Reifen (*smin*) und Befreien (*grol*) eintritt, um in einem einzigen Leben die Buddhaschaft zu erlangen. Des weiteren wird eine sehr kurze Widmung angeführt, welche sich in ihrer Formulierung am *Āryaśrīmālādevīsīḥanādasūtra*, der im *Ratnakūṭa* enthalten ist, anlehnt. Es folgt ein Abschnitt mit Merksprüchen zur Übung der sechs Vollkommenheiten, um dann mit einer Beschreibung des Nutzens der sechs Vollkommenheiten fortzufahren, wobei auch ein Zitat aus dem *Āryasvapnanirdeśasūtra*, der wiederum im *Ratnakūṭa* enthalten ist, angeführt wird. In diesem letzten Abschnitt findet sich die Aussage:

„Da Einsicht geboren wurde, ist er nicht [im] Daseinskreislauf,
durch großes Mitgefühl ist er nicht [im] *nirvāṇa*.
Der Bodhisattva agiert aus dem
nichtverweilenden *nirvāṇa* (*apraṭiṣṭhitanirvāṇa; mi gnas pa'i mya ngan las 'das pa*).“

Mit dem nichtverweilenden *nirvāṇa* wird besagt, dass ein Buddha oder auch die Buddhaschaft selbst mit vielfältigen Qualitäten ausgestattet ist. Dies weist auf die Möglichkeit hin, dass ein Buddha einerseits völlige Befreiung vom Leid des Daseinskreislaufes erlangt hat und andererseits zum Nutzen der fühlenden Wesen wirken kann. Ihren Ursprung findet dieses Konzept in der Tathāgatagabha-Tradition, welche bekundet, dass diese Qualitäten untrennbar von der wahren Wirklichkeit sind und folglich nur entdeckt werden müssen sowie in der Yogacāra-Schule, nach der diese Qualitäten erzeugt werden müssen. Nach den späteren Yogacāra-Werken wird eine Unterscheidung zwischen dem *nirvāṇa* eines Buddhas und eines Śrāvakas vorgenommen, da für einen Śrāvaka das *nirvāṇa* die wahre Wirklichkeit ist und er lediglich die Leerheit einer Person erfährt und verwirklicht; nach dem mit dieser Realisierung einhergehenden Verlöschen seiner Existenz verbleibt das letztendlich Wahre. Gemäß der Lehre des Yogacāra muss, um Buddhaschaft zu erlangen, allerdings eine tiefere Erfahrung der wahren Wirklichkeit erlangt werden, bei der auch die Leerheit der Gegebenheiten zusammen mit den erzeugten geistigen Qualitäten realisiert wird.²⁴ Gling-ras-pa zeigt in diesem Werk einen starken Einfluss durch Werke der Yogacāra-Schule, wie auch seine zahlreichen Zitate aus dieser Schule im Verlauf des Werkes belegen. Da es sich hier allerdings nicht um eine Diskussion über das nichtverweilende *nirvāṇa* handelt, lässt sich keine abschließende Aussage treffen, inwieweit Gling-ras-pa diesen Terminus mit einer der beiden Lehrauslegungen in Verbindung bringt.

²⁴ Siehe Schmithausen (1969), S. 7 und insbesondere Almogi (2009), S. 57-61.

Das Kapitel schließt mit dem Hinweis, dass, solange die Soheit nicht im Geistesstrom geboren ist, der Übende sich fortwährend auf einen Tugendfreund stützen soll und bei allen Übungen mit Respekt für diesen Lehrer Anstrengungen unternehmen soll.

2.2.1.5 Kapitel V: Eine zusammengefasste [Darstellung] der Wirklichkeit

Der tibetische Titel dieses Kapitels ist *don bsdus pa*, welches hier als „Eine zusammengefasste [Darstellung] der Wirklichkeit“ übersetzt wird. Der Begriff *don bsdus pa* kann üblicherweise auch als Synopsis übersetzt werden. Hier ist es als Zusammenfassung der Darstellungen der Wirklichkeit (*artha; don*) aufzufassen, denn hier werden alle Gegebenheiten (*dharma; chos*) zuerst unter den beiden Wirklichkeiten gemäß dem Madhyamaka zusammengefasst und darauffolgend aus der Perspektive der drei Wesensmerkmale (*trivabhāva; mtshan nyid gsum*), aus der Perspektive des Yogācāra betrachtet und in Form von Merksätzen eingehend aufgeführt. Dem folgt eine Passage, die all dies als in den mündlichen Unterweisungen des Lehrers inbegriffen darstellt. Das Kapitel schliesst mit einem Überblick zu den drei Arten von Gelübden ab. Beginnend mit der Darstellung der zwei Wirklichkeiten gemäß dem System des Madhyamaka wird geäußert, dass gemäß der Lehre des völlig erwachten Buddha (*samyaksambuddha; yang dag par rdzogs pa'i sangs rgyas*) die zu verwirklichende Wirklichkeit in ihrer Gesamtheit unter der vordergründigen (*saṃvṛti; kun rdzob*) und höchsten (*paramārtha; don dam pa'i*) Wahrheit (*satya; bden pa*) zusammengefasst werden kann.²⁵ Zu Wissende (*shes bya*) sind bloße Objekte des Wissens, und auch Objekte der Einsicht (*shes rab yul*). Wenn die höchste Wirklichkeit verstanden ist, bleiben sie keine alleinigen Objekte des Intellekts, wie es zum Beispiel von den Edlen (*ārya; 'phags pa*) verstanden wird. Alle Gegebenheiten, die aus Anfang, Mitte und Ende bestehen, sind vordergründig und bedingt (*samskrta; 'dus byas*). Die unbedingte (*asamskrta; 'dus ma byas*) höchste Wirklichkeit sollte somit erkannt werden, da alles wahrhaftig keinen Anfang, keine Mitte und kein Ende hat. Auch wenn die vordergründige Wirklichkeit in einem Zustand von Abhängigkeit erscheint, ist sie völlig rein, da die Ursache (*hetu; rgyu*) von heilsamen und unheilsamen Taten und deren Früchte untrüglich sind. Im weiteren Verlauf werden falsche Ansichten über Abhängigkeit geklärt und zum Ausdruck gebracht, dass eine heilsame Ursache ausschließlich ein heilsames Resultat zu vollbringen vermag und dass es sich dem gleich in Bezug auf eine unheilsame Ursache verhält. Danach wendet sich Gling-ras-pa an den Yogin, für den kein Unterschied zwischen Trugbildern (*māya; sgyu ma*) und Dingen (*bhāva/vastu; dnogs po*) besteht. Diese werden als vordergründig bezeichnet und sind genau das, was er kennt und worin er sich üben sollte. Ein gewöhnlicher Mensch aber weilt nicht in dieser Realisation und Übung. Er hält diese Trugbilder für wahr, und die Gegebenheiten werden für ihn zu einem Ozean des Daseinskreislaufes.

Die höchste Wirklichkeit (*paramārtha; don dam pa'i*) ist untrennbar (*dbyer med*), undenkbar (*bsam du med*) und unausdrückbar (*brjod du med*). Ein Ding existiert nicht, ab davon ein Name zu sein. So ist zum Beispiel die vordergründige Wirklichkeit einer Luftspiegelung gleich, und die höchste Wirklichkeit wie der Himmel. An dieser Stelle weicht Gling-ras-pa

²⁵ Eine Zusammenfassung der zwei Wirklichkeiten des Madhyamaka nach Nāgārjuna findet sich bei Frauwallner (2010), S. 109.

vom Erklärungsmodell der zwei Wahrheiten gemäß dem Madhyamaka ab und greift auf das *Samdhinirmocanasūtra* III.6 zurück, und beschreibt damit die beiden Wahrheiten als weder identisch noch verschieden. Dies entspricht eindeutig dem Yogācāra.²⁶ Im Madhyamaka hingegen werden die beiden Wahrheiten normalerweise als „von einer Essenz“ (*ngo bo gcig*), als „untrennbar“ (*dbyer med*), oder als „vereint“ (*zung jug*) aufgefasst.²⁷

Gling-ras-pa fährt mit weiteren Erklärungen zu Unterscheidungen und Terminologie fort, merkt aber an, dass Grammatik (*śabdavidyā; sgra [rigs]*), Erkenntnistheorie (*pramāṇa; tshad ma*) und weitere Themenbereiche zwar von Gelehrten verkündet werden, allerdings nur zum Zweck der Debatte mit Nichtbuddhisten. Yogins hingegen benötigen keine weltlichen Wissenschaften. Nach Gling-ras-pas Meinung sollen sich vortreffliche Menschen (*skyes bu dam pa*) auf einen authentischen Lehrer stützen.²⁸ Wird dies nicht erkannt, wird die höchste Wirklichkeit auch in zehn Millionen Weltzeitaltern nicht erlangt werden. Die Präsentation des Madhyamaka-Systems beschliesst mit Zitaten aus dem *Prajñopāyaviniscayasiddhi* von Anāgavajra, dem *Hevajratāntra* und dem *Ratnagotravibhāga*.

Jetzt wendet sich der Text den drei Wesensmerkmalen aus dem Yogācāra-System zu. Innerhalb der Gliederung des Kapitels erscheint es, dass diese dreifache Einteilung in Madhyamaka, Yogācāra und mündlichen Unterweisungen auch einer stufenweisen Vertiefung entspricht, wie es oft bei Erklärungen der Fall ist, wenn diese in äußere (*phyi*), innere (*nang*) und geheime (*gsang*) eingeteilt werden. So ist auch hier die Erklärung gemäß dem Yogācāra in einer eingehenden, persönlichen Sprache formuliert, die sich direkter an den Übenden wendet und ihn auffordert, die Gegebenheiten selbst zu betrachten und das Konzept der drei Wesensmerkmale auf die eigene Übung anzuwenden.

Alle Gegebenheiten werden demnach ausnahmslos unter den drei Wesensmerkmalen (*trisvabhāva; mtshan nyid gsum*) zusammengefasst: Das Eingebildete (*parikalpita; kun brtags*), das Abhängige (*paratantra; gzhan dbang*) und das Perfekte (*pariṇipanna; yong grub*). Eine Glosse im Text verweist hier auf das *Samdhinirmocanasūtra*, was auf eine inhaltliche Übereinstimmung deutet, nicht auf ein direktes Zitat aus diesem Werk. Ein Abgleich des *Samdhinirmocanasūtra* mit dem *gCes pa bsdu pa'i sgron ma* zeigt, dass *Samdhinirmocanasūtra* VI.3-6 als Vorlage diente: In Folge werden die drei Wesensmerkmale auf verschiedene Arten erklärt: Die Verbindungen aller Gegebenheiten mit ihren allgemeinen und spezifischen Merkmalen, die ihnen angedichteten gewöhnlichen

²⁶ Siehe Lamotte (1935), S. 46. Dies ist eine Yogācāra Definition der beiden Wahrheiten im Sinne von *dharma* und *dharmatā*. Siehe dazu auch *Madhyāntavibhāgabhāṣya* I.13 (ed. Nagao), S. 23, l. 10.

²⁷ Siehe dazu Broido (1985), S. 7-35.

²⁸ Diese Kritik an Grammatik und Erkenntnistheorie geht in der tibetischen Tradition auf den indischen Meister Atīśa zurück. Für ihn bestand der Nutzen der Lehren der Erkenntnistheorie von Dharmakīrti und Dharmottara darin, siegreich aus Debatten mit Nichtbuddhisten hervorzugehen und somit die Überlegenheit buddhistischer Philosophie zu wahren. Seine Gefolgschaft betrachtete Erkenntnistheorie als rein intellektuelle Beschäftigung, wie auch Grammatik und Medizin. Siehe Dreyfus (1997), S. 21-2. Der Unterschied zum Ansatz des Atīśa ist hier, dass Gling ras-pa auf den Lehrer als Quelle der Unterweisungen verweist statt auf die gängigen Lehren des Atīśa, wie den Stufenweg, zu verweisen.

Bezeichnungen in Form von Name und Bezeichnung und was ihnen diese „andichten“, werden „das Eingebildete“ genannt. Alle Gegebenheiten, die durch die Bedingungen (*pratyaya; gzhan rkyen*) von Unwissenheit (*avidyā; ma rig pa*) und bedingten Faktoren (*saṃskāra; 'du shes*), etc. entstehen, werden „das Abhängige“ genannt, weil sie ihrem Wesen nach ungeboren sind. Das Wesen (*svabhāva; rang bzhin*) aller Gegebenheiten ist luminös (*prabhāsvāra; 'od gsal*). Deshalb entspricht es der Wirklichkeit, dass diese Luminosität nicht als etwas Konkretes besteht, sondern unverschmutzt ist wie der Raum; und wird somit diese Luminosität als „das Perfekte“ bezeichnet. Dieser dritte Punkt weicht stark ab von der Darstellung im *Samḍhinirmocanasūtra*, wo „das Perfekte“ als die Soheit der Gegebenheiten und das Wissen eines Bodhisattvas um dieses ist. Die Übung dieses Wissens führt zum völligen Erwachen.²⁹ Gling-ras-pa gibt seine Erklärung unter Verwendung des Terminus „Luminosität“ und nutzt das Beispiel des unverschmutzten Raumes, um diese stärker in den Rahmen des Gesamtwerkes einzubinden.

Es schließt sich hier ein klassisches Beispiel von *timira* oder Mouches volantes an, das im *Samḍhinirmocanasūtra* VI.7-9 zu finden ist. und hier vereinfacht dargestellt wird. Demnach gilt die Vielfalt, welche einer Person mit getrübbten Augen erscheint und von dieser erfasst wird, als das Eingebildete. Die Gegebenheiten, welche als diese Vielfalt erscheinen, werden daraufhin als das Abhängige bezeichnet. In einem ungetrübbten Auge erscheinen hingegen keine fehlerhaften Merkmale, was das Perfekte ist.³⁰

Es werden auch die mündlichen Unterweisungen des Lehrers mit den drei Wesensmerkmalen in Verbindung gebracht: Was als diese benannt und erfasst wird, ist das Eingebildete. Das Erscheinen von guten Qualitäten aufgrund von spiritueller Praxis ist das Abhängige und die Realisation des wahren Wesens der Gegebenheiten ist das Perfekte. Bezüglich der drei Körper verhält es sich wie folgt: Der *dharmakāya* ist das Perfekte, aus diesem heraus führen die sichtbaren Körper (*rūpakāya; gzugs sku*), welche abhängig sind, die erwachten Aktivitäten aus. Diese zu benennen und begrifflich zu fixieren, ist das Eingebildete.

Auf die Darstellung der drei Wesensmerkmalen folgt ein Abschnitt, worin besagt wird, dass vortreffliche Menschen benennenden Worten nicht folgen, sondern einen authentischen Lehrer aufsuchen sollten, der im Besitz von mündlichen Unterweisungen ist und alles Notwendige bereitstellt, damit die Resultate auf dem Pfad erlangt werden können. Im Vertrauen auf diese vom Lehrer gegebenen Unterweisungen wird der eigene Geist als *dharmakāya* verstanden, und jenseits von gewöhnlichen Worten wird das Eine und somit

²⁹ Zu den drei Wesensmerkmalen im Kontext des *Samḍhinirmocanasūtra* VI.3-6 siehe Lamotte (1935), S. 60-61 und Boquist (1993), S. 28 und 30-35. Für eine allgemeine Darstellung der drei Wesensmerkmale im *Samḍhinirmocanasūtra* siehe Frauwallner (2010), S. 182.

³⁰ Zum *Samḍhinirmocanasūtra* VI.7-9 siehe Lamotte (1935), S. 61-63 und Boquist (1993), S. 28 & 35-38.

alles verstanden. Aus dieser Perspektive ist der Lehrer niemand anderes als der Buddha selbst.³¹

Zum Abschluss des Kapitels wird eine Übersicht über die drei Gelübde gegeben. Hier wird darauf hingewiesen, dass auf Grundlage der Zufluchtnahme die Gelübde aus dem Vidhyādhara-pitaka, d.h. dem tantrischen Kanon, zu kennen sind. Diese sind die Gelübde der individuellen Befreiung und beinhalten die Verpflichtung, anderen Wesen nicht zu schaden. Die Gelübde der Bodhisattvas in konventioneller und letztendlicher Form – sowie die Gelübde der Vidhyādhara gehen von der Sichtweise aus, den Lehrer als Buddha anzusehen. Es wird darauf hingewiesen, dass selbst die kleinste schlechte Handlung im Gegensatz zu den Lehren des Buddha steht und schlussendlich zur zweiten der vierzehn Wurzelverfehlungen wird.³²

Gling-ras-pa präsentiert hier einige Grundlagen der Denksysteme von Madhyamaka und auch Yogācāra weder in ihrem historischen Kontext noch zur Darlegung philosophischer Positionen. Er geht eher dazu über, diese in den tantrischen Kontext der Hingabe an den Lehrer, welcher als Buddha betrachtet wird, zu stellen und mit anwendbaren Beispielen die Begrifflichkeit diese Denksysteme einem Übenden nahezubringen.

2.2.1.6 Kapitel VI: Disziplinieren des Geistes

In poetischer Form gehalten, beginnt das Kapitel mit der Aussage, „die Wurzel aller Gegebenheiten ist der Geist“ und deshalb sei genau dieser Geist zu reinigen und zu disziplinieren, wozu die adäquaten Mittel zu nutzen seien. Hauptsächlich wird hier eine Ermahnung zur Achtsamkeit (*smṛti; dran pa*) gegeben, als Gegenmittel, um nicht in „niedere Wiedergeburten“ abzugleiten und auf dem rechten Weg zu verbleiben. Achtsamkeit wird hier nicht im Sinne eine meditativen Übung verwandt, sondern als Weckruf, um den eigenen Geist im Einklang mit der Lehre auszurichten und die eigene Gesinnung zu überprüfen.

Als einziges konkretes Mittel wird die Vorstellung des Lehrers, der über dem Scheitel weilt, gegeben, in dessen Gegenwart alles aufzugeben ist.

³¹ Dass der eigene Geist durch den Lehrer direkt als *dharmakāya* aufgezeigt (*ngo sprod*) wird, ist eine Lehre, die auf sGam-po-pa zurück geht. Dieses Aufzeigen kann auch ohne Worte oder ohne Konzepte geschehen. Siehe Schiller (2014), S. 136-137.

³² Die Gelübde der Vidhyādhara basieren auf der tantrischen Weihe und stehen innerhalb der dreifachen Abfolge von Gelübden: *prātimokṣa*, *bodhisattva* und *vidhyādhara*. So heißt es im ca. 1232 verfassten *sDom gsum rab dbye* von Kun-dga'-rgyal-mtshan: "Similarly, those who have not received initiation lack the vows of the vidhyādhara, and although one who is without vows may indeed practice virtue, it is virtue of a mediocre kind and not that which ensues from Mantra vows." Rhoton und Scott (2002), S. 114. Im Gegensatz zu Kun-dga'-rgyal-mtshan, der im Rahmen der Gelübde der individuellen Befreiung auch sämtliche Ebenen der monastischen Ordination anführt, beschränkt Gling-ras-pa sich hier auf die Laiengelübde, da er sich klar an eine nicht-monastische Schülerschaft wendet. Zu dem zweiten der vierzehn Wurzelvergehen, namentlich „die Anweisung des Buddha überschreiten“ vgl. Blo-gros mtha'-yas: *Shes bya kun khyab*, Band 2, S. 165. Dort heißt es, dass die Lehren des Buddha zu missachten oder auch zurückzuweisen ein Wurzelvergehen konstituiert, selbst wenn dies aus Unwissen geschieht.

Dem folgt eine abschließende Passage in Form eines Klageliedes, die in Übereinstimmung mit spirituellen Liedern früher bKa'-brgyud-pa Lehrer³³ gängige Topoi aufgreift. So werden hier folgende Ermahnungen aufgeführt: Die Notwendigkeit, spirituelles Verdienst anzusammeln und zu beten, sich ständig auf einen Tugendfreund (*kalyāṇamitra*; *dge ba'i bshes gnyen*) zu stützen und sich von schlechten Freunden fern zu halten, sich auf die mündlichen Unterweisungen des Lehrers zu stützen, den schwer zu erlangenden Menschenkörper zu nutzen und das Juwel des Geistes nicht zu vergeuden, Angst vor schlechten Wiedergeburten zu entwickeln, sich die Vergänglichkeit der körperlichen Existenz und die eigene Machtlosigkeit zu vergegenwärtigen, den illusionären Charakter des Selbst zu bedenken, nicht an der Heimat zu haften, nicht als falscher Lehrer zu wirken und letztendlich Souveränität über den Geist zu erlangen. Auch in diesem Kapitel finden sich keine Zitate autoritativer Werke.

2.2.1.7 Kapitel VII: Anhäufen der Ansammlungen (*sambhāramārga*; *tshogs lam*)

Jemand, der zur Allwissenheit (*sarvajñā*; *thams cad mkhyen pa*) zu gelangen wünscht, sollte demnach die Stufen der fünf Pfade durchlaufen, womit auch die vollständige Frucht der Bemühungen erlangt wird. Obwohl dem Fahrzeug der *mantras* oder dem Fahrzeug der Vollkommenheiten folgend die Voranschreitensweise unterschiedlich erscheint, ist sie tatsächlich mit einem Handelnden und der Frucht übereinstimmend. Bei alledem stützt sich die Person mit der ihr eigenen Methode schlussendlich auf die vierfache Frucht.³⁴ Auf dem Pfad der Ansammlung ist die Person mit Vertrauen versehen und stützt sich auf einen Lehrer, der wiederum im Besitz von nicht im Detail erwähnten fünf Merkmalen ist, wobei eine Glosse auf eine Darlegung in einem Werk namens *Eintritt in [die Übung des] Yoga* (*rNal 'byor 'jug pa*) verweist. Ein Werk mit diesem Titel findet sich in den gesammelten Werken des Gling-ras-pa. In diesem Werk sind die Qualitäten eines Lehrers ausführlich dargestellt. Dieser besitzt demnach:

1. Große Einsicht.
2. Großes Mitgefühl, aus welchem heraus das Leid anderer ihm unerträglich ist.
3. Mit großem Segen vermag er die Erscheinungen anderer zu transformieren.
4. Mit wirksamen mündlichen Unterweisungen vermag er gute Qualitäten im Wesensstrom anderer hervorzubringen.
5. Aus großer Erfahrung vermag er anderen den Weg zu weisen.³⁵

³³ Mannigfaltige Beispiele dafür finden sich z.B. in den Liedern des Mi-la ras-pa. Vgl. Sang-rgyas-rgyalmtshan: *Mi la ras pa'i rnam mgur*.

³⁴ Die vierfache Frucht, im Pāli-Kanon auch als die vier Rangklassen bezeichnet, stehen für die vier Stufen der Befreiung im Fahrzeug der Śhrāvakas (*nyan thos kyi theg pa*). Diese sind: 1.) Stromeintreter (*srotaāpanna*; *rgyun du zhugs pa*); 2.) Einmal-Wiederkehrer (*sakṛdāgāmin*; *lan cig phyir 'ong ba*); 3.) Nicht-Wiederkehrer (*anāgāmin*; *phyir mi 'ong ba*) und 4.) Arhat (*arhat*; *dgra bcom pa*), vgl. Eimer (1976), S. 67-77 und S. 67, Fn. 2. Zu einer ausführlichen Erklärung gemäß der tibetischen Tradition siehe Jamgon Kongtrul (2007), S. 142-50. Dies legt nahe, dass Gling-ras-pa seine Erklärung des Pfades der Ansammlung auf Quellen wie den *Abhidharmakośa* oder ähnliches basiert.

³⁵ Siehe Gling-ras-pa: *gCes pa bsdu pa'i sgron ma | rin po che'i gter mdzod bstan pa'i gzhung lam chen mo rnal 'byor 'jug pa*, S. 1-13.

Diese Person ist im Besitz der im vorherigen Kapitel erklärten vier Wurzelgelübde der individuellen Befreiung und verfügt über weitere Anhäufungen spirituellen Verdienstes. Mit Respekt für die drei Juwelen wird der höchste Lehrer selbst als der wahrhafte Buddha angesehen. Mit dieser Geisteshaltung wird nunmehr spirituelles Verdienst angesammelt.

Vor diesem Hintergrund werden zuerst Hingabe und Darbringung dargelegt. Anfänglich verlässt sich der Praktizierende auf künstliche Hingabe, spricht Vorsätze aus und sammelt spirituelles Verdienst an. Im hier gültigen Kontext des *mantrayāna* sollte er keine andere Stütze höher schätzen als den Lehrer. Als Mittel dienen hierbei die sechs Vollkommenheiten, die mit der dreifachen Reinheit³⁶ versehen sind: Der eigene Körper und alle Besitztümer werden als *maṇḍala* aus Blumen dargebracht. Diese Darbringung an den Lehrer entspricht auch der rechten Anstrengung.³⁷ Da der Lehrer erfreut ist, wird die höchste Weisheit der Allwissenheit erlangt. Das Argument hierfür ist: Der Meister hat selbst das unübertreffliche Erwachen erlangt. Wenn die Darbringung an dieses unzerstörbare Wesen ohne Einschränkung erfolgt, ist es unabdingbar, dass spirituelles Verdienst geschaffen wird.

Im Abschnitt werden eingangs die fünf Pfade in Übereinstimmung mit den siebenunddreißig Faktoren dargelegt, die zum Erwachen führen (*bodhipakṣadharmā; byang chub phyogs chos*). Diese Darlegung wird in den folgenden Kapiteln fortgesetzt. In ideengeschichtlicher Hinsicht bemerkenswert ist die weitgehende Übereinstimmung dieser Kapitel, wie überhaupt der Aufbau des gesamten Werkes, mit dem *Thar rgyan* des sGam-po-pa. Auch der *Thar rgyan* stützt sich auf klassische indische Quellen, unter denen zu allererst die *Abhidharmakośakārikā* und dessen Kommentar, das *Abhidharmakośabhāṣya* VI.70 erwähnt sei. Dort wird diese Zuordnung der siebenunddreißig Faktoren zu den fünf Pfaden zweifach dargelegt: Gemäß der Schule der Vaibhāṣikas sowie im Sinne aller anderen Schulen, inklusive der Sautrāntikas, welche in Übereinstimmung mit der aus dem *Thar rgyan* bekannten und der hiesigen Zuordnung ist. Des Weiteren findet sich diese Zuordnung auch im Kontext des *mahāyāna* im *Abhidharmasamuccaya*, wo sie im zweiten Kapitel und dessen vierten Abschnitt zur *mārgasatya* befindlich ist.³⁸

³⁶ Die dreifache Reinheit wird im *Abhisamayālaṅkāra* I, 8.6 in Bezug auf die sechs Vollkommenheiten angegeben: "the threefold purity (by which one does not apprehend the object of each perfection, nor its subject, nor the perfection itself)". Conze (1954), S. 21.

³⁷ Die hier erwähnte „rechte Anstrengung“ (*samyakkarmānta; yang dag pa'i rtsol ba*) ist auch Teil des edlen achtgliedrigen Pfades, wobei die Formulierung von Gling-ras-pa sicherlich als Wortspiel aufzufassen ist, mit dem Hinweis auf die Notwendigkeit der dem Erwachen dienlichen Handlungen. Für eine Übersicht des edlen achtgliedrigen Pfades siehe Gethin (2001), S. 190-197.

³⁸ Die siebenunddreißig Faktoren, die zum Erwachen führen (Pāli: *bodhipakkhiyadhamma*) wurden schon früh im Kontext des *Mahāparinibbānasutta* erwähnt. Dazu siehe Eimer (1976), S. 42-51. Eine umfassende Studie zu den siebenunddreißig Faktoren, die zum Erwachen führen, als Weg zum Erwachen findet sich bei Gethin (2001). Für den Hinweis auf diese früheren Textschichten ist Karl Brunnhölzl zu danken: Email-Kommunikation, 11.1.2016. Siehe dazu Vallée Poussin (1923-1931), Bd 4, S. 287-290 und Rahula (2001), S. 158-168. Diese Zuordnung, bei der die siebenunddreißig Faktoren, die zum Erwachen führen, innerhalb der Gliederung der fünf Pfade aufgeteilt werden, war darauf folgend auch in den indischen Kommentarwerken, wie dem *Prajñāpāramitā-hṛdaya-nāma-ṭikā* des Kamalaśīla, welcher sich dabei auf den *Abhisamayālaṅkāra* stützt, üblich. Siehe dazu Lopez (1998),

Es werden zuerst die vier Applikationen der Achtsamkeit (*śrṃtyupasthāna*; *dran pa nye bar bzhag pa*), welche den kleinen Pfad der Ansammlung konstituieren, angeführt, um ein Verständnis des Wesens des Daseinskreislaufs zu generieren. Die Achtsamkeit auf den Körper (*kāya*; *lus*) wird eingeübt, durch die gelernt wird, den Körper, welcher aus aus Göttern oder Dämonen entsprang, als unbeständig, unrein und ohne Selbst zu sehen. Die unreinen Empfindungen (*vedanā*; *tshor ba*) von Freude, Leid und Untangiertheit werden als Freude, die nicht unter dem Einfluss von kontaminierenden Faktoren steht, geübt. Das erscheinende erfasste Objekt, welches den Gegebenheiten (*dharma*; *chos*) entspricht, ist der äußere Geist, und die haftende Wahrnehmung ist der innere Geist (*citta*; *sems*), womit das Subjekt Erwähnung findet. So wird, da sich die Wahrnehmung der erfassten Objekte auf das wahrnehmende Subjekt stützt, die aus Bedingungen entstandene Wesenlosigkeit geübt.³⁹

Mit den vier Aspekten wahrer Entsagung (*yang dag par spong ba rnam pa bzhi*) soll daraufhin Schlechtes verworfen und Heilsames verbreitet werden. Gling-ras-pa belässt seine Anführung dieser vier Aspekte bei einer Anpassung an seine Verse, ohne inhaltlich etwas hinzuzufügen.⁴⁰

Daran anschliessend werden die vier Standbeine von Wunderkräften (*rddhipāda*; *rdzu 'phrul gyi rkang pa*) erwähnt. Diese manifestieren sich in einem Zustand von Gleichheit (*samāhita*; *mnyams bzhag*), welcher frei von Begierde und Lust in Vertiefung besteht und von Glückseligkeit und Freude begleitet wird. Der Zustand wird unterstützt durch Motivation

S. 79. Das entsprechende Kapitel des *Thar rgyan* zu den fünf Pfaden findet sich in bSod-nams rin-chen: *Dam chos yid bzhin nor bu thar pa rin po che'i rgyan*, Folios 150a.1-153b.1. Dort wird zu Anfangs auf den *Bodhipathapradīpa* als Quelle der Erläuterung verwiesen. Namentlich werden die fünf Pfade allerdings nicht in diesem Werk erwähnt. Siehe dazu auch Guenther (1959), S. 232-238. Zu der Darstellung des Pfades der Ansammlung insbesondere in *Thar rgyan* siehe bSod-nams rin-chen: *Dam chos yid bzhin nor bu thar pa rin po che'i rgyan*, Folios 150a.5-151a.1 und Guenther (1959), S. 232-233.

³⁹ Die vier Applikationen der Achtsamkeit (*śrṃtyupasthāna*) konstituieren den kleinen Pfad der Ansammlung und sind im System der siebenunddreißig Faktoren, die zum Erwachen führen, die ersten vier Faktoren:

1. Körper (*kāya*)
2. Empfindung (*vedanā*)
3. Geist (*citta*)
4. Gegebenheiten (*dharma*)

⁴⁰ Der Ausdruck *yang da spong ba bzhi* findet sich auch in *Thar rgyan*. bSod-nams rin-chen: *Dam chos yid bzhin nor bu thar pa rin po che'i rgyan*, Folio 150b.5. Im Kontext der frühen Quellen und des *Abhidharmakośa* werden diese vier als die vier Arten rechter Anstrengung (*samyakpradhāna*) bezeichnet. Siehe dazu Gethin (2001), S. 69-71. Dies legt wiederum nahe, dass Gling-ras-pa sich nicht auf diese Quellen direkt stützte.

Die vier Arten wahrer Entsagung konstituieren den mittleren Pfad der Ansammlung und sind gemäß der siebenunddreißig Faktoren, die zum Erwachen führen, die Faktoren 5-8:

5. Bestehendes (*utpanna*) Schlechtes abzulegen.
6. Schlechtes, welches gegenwärtig nicht entstanden ist (*anutpanna*), nicht hervorzubringen.
7. Als Gegenmittel (*vipakṣa*) nicht ausgeführtes Heilsames auszuführen.
8. Bereits ausgeführtes Heilsames zu verstärken (*pratipakṣa*).

(*chanda; mos pa*), Ausdauer (*vīrya; brtson 'grus*), Analyse (*mīmāṃsā; rtog dpyod*) und Geist (*citta; sems*). Der Fluss der von Natur aus schweifenden Gedanken ist einsgerichtet, ohne dass diese kommen oder gehen. Durch das neunstufige völlige Verweilen (*navākārā cittasthiti; rnam gnas dgu*)⁴¹ werden in den vier Vertiefungen (*gnas pa'i bsam gtan bzhi*) die übersinnlichen Fähigkeiten erlangt. Mit lichter, liebender und himmelsraumgleicher Wahrnehmung sind Körper und Geist frei von sich ausbreitender geistiger Tätigkeit und die übersinnlichen Fähigkeiten der Wunderkräfte (*rddhi; rdzu 'phrul*) werden erlangt.⁴²

Diese werden fortan zu Taten und Aspirationen. Die Wunderkräfte sind in den Taten so flink am Werk wie im Geist. Die Bewusstheit früherer Handlungen wird erlangt, nach und nach tritt Erinnerung an frühere Orte in vielfältigen zusammengefassten Sprachen auf. Um eine Verbindung zur meditativen Erfahrung in den Götterbereichen herzustellen, werden die begriffliche Vorstellung mit der Nase der Götter, das Merkmal der Form mit dem Auge der Götter und die Erscheinung der Form mit dem Geist der Vorstellung in Verbindung gebracht.

Der folgende Abschnitt widmet sich der Frucht: Den sechs übersinnlichen Fähigkeiten (*abhijñā; mngon shes*), den fünf Augen (*pañcacaṣṣu; spyan lnga*) und den daraus resultierenden Qualitäten. Es wird dort zuerst gesagt, dass aus gesegneten Grundlagen (*āyatana; skye mched*) die Rede des Vajradhara erscheint. Da das Vordergründige aus Entstehen in Abhängigkeit entspringt, manifestieren sich daraus nunmehr die korrespondierenden Mittel der Verwirklichung, welche auf dieser Stufe die fünf übersinnlichen Fähigkeiten sind, mit dem Vermerk, dass die Übersinnlichkeiten sich auch auf den Bodhisattva-Stufen zeigen.

Auch im Falle der sechs übersinnlichen Fähigkeiten sind die eigentlichen Punkte nur zum Teil terminologisch vertreten, während der Punkt des göttlichen Ohres nur durch den Klang angedeutet wird und die Weisheit der wahren Wirklichkeit (*yang dag don*) an dieser Stelle den üblichen Begriff des Wissens um das Erschöpfen aller kontaminierenden Faktoren (*zag pa zad pa mkhyen pa*) ersetzt. Hier wird bekundet, dass sich auf der Stufe eines Buddhas aus der Leerheit selbst die Wunderkräfte manifestieren, welche sind:

1. Wunderkräfte
2. Klang
3. Das Auge der Götter
4. Den Geist anderer zu verstehen

⁴¹ Die neun Stufen des völligen Verweilens finden Erwähnung im *Mahāyānasūtrālamkāra*, Kapitel 14, Vers 11-14 und Thurman (2004), S. 178-179 & S.179, Fn. 6. Diese bilden eine neunstufige Abfolge von Konzentration in der Übung der Geistesruhe (*śamatha*).

⁴² Die vier Standbeine von Wunderkräften (*rddhipāda*) konstituieren den großen Pfad der Ansammlung. Sie stellen die Faktoren 9-12 der siebenunddreißig Faktoren, die zum Erwachen führen, dar. Es findet Versenkung (*samādhi*) statt durch:

9. Motivation (*chanda*)
10. Ausdauer (*vīrya*)
11. Geist (*citta*)
12. Analyse (*mīmāṃsā*)

5. Die Erinnerung an frühere Orte
6. Die Weisheit der wahren Wirklichkeit, welche Übertreibungen (*samāropa*; *sgro 'dogs*) von innen her abtrennt.⁴³

Die fünf Augen werden dann in Relation zu den Pfaden und Stufen angeführt.⁴⁴

1. Das physische Auge (*māṃsacakṣus*; *sha yi spyan*) erscheint zur Zeit des Pfades der Ansammlung.
2. Das Auge der Götter (*divyacakṣus*; *lha yi spyan*) erscheint zur Zeit des Pfades der Anwendung.
3. Das Auge der Einsicht (*prajñācakṣus*; *shes rab kyi spyan*) erscheint zur Zeit des Pfades des Sehens.
4. Das Auge der Lehre (*dharmacakṣus*; *chos kyi spyan*) wird auf der sechsten Bodhisattva-Stufe erlangt.
5. Das Auge des Buddha (*buddhacakṣus*; *sangs rgyas kyi spyan*) wird auf der zehnten Stufe erlangt.

Gling-ras-pa legt diese im Kontext der Einübung wie folgt dar:

Ein Yogin macht diese zur spirituellen Erfahrung. Für ihn werden die fünf Augen in Bezug auf die wahre Wirklichkeit (*nītārtha*; *nges don*) geübt.

1. Das physische Auge ist, dass im Geist keine ihm fremden Objekte existieren.
2. Das Auge der Götter ist, wenn der wahre Geist als leer realisiert wurde.
3. Das Auge der Einsicht ist das Offenbaren dieser Leerheit als die Sphäre der Gegebenheiten, die Unterscheidungslosigkeit beider.
4. Das Auge der Lehre ist, andere Personen zu verstehen und die guten Qualitäten zu erkennen.
5. Das Auge des Buddha ist, wenn in der Nachmeditation keine Beschmutzung von Haften an Dualität besteht.

Diese Erklärung der sechs übersinnlichen Fähigkeiten und fünf Augen geht hier weit über den Pfad der Ansammlung hinaus, was der Vollständigkeit der Präsentation geschuldet ist, welche Gling-ras-pa hier aus anderen Quellen importiert hat. Seine Intention geht aus der darauf folgenden Passage hervor. Am Pfad der Ansammlung angelangt, kann sich Versenkung von Freude (*bde*), Klarheit (*gsal*) und Nichtdenken (*rtog med*) manifestieren, welche gänzlich stabil und rein erscheint. Dennoch sind diese Erfahrungen keine

⁴³ Übertreibungen (*samāropa*) bildet zusammen mit Untertreibungen (*apavāda*) ein Paar. Dieses wird beispielsweise in *Abhisamayālaṃkāra* IV.52 angeführt. Dort wird erklärt, dass der Pfad der Meditation, welcher in der Kultivierung der Leerheit besteht, frei von diesen beiden Extremen ist. Siehe Conze (1954), S. 70.

⁴⁴ Eine Übersetzung einer Kommentarpassage aus Sthiramatis Kommentar zum *Mahāyānasūtrālaṃkāra* mit der Erklärung zu den fünf Augen findet sich bei Wayman (1984), S. 156-157. Ebenda S. 155-156 wird die Lehre der „drei Augen“ im Kontext des *Akṣayamatīnirdeśasūtra* und des Kommentars von Kamalaśīla zum *Vajracchedikā* dargestellt. Zur Erwähnung der fünf Augen und den sechs übersinnlichen Fähigkeiten im *Abhisamayālaṃkāra* siehe Conze (1954), S. 10 und Sparham (2006), S. 46-48.

Verwirklichung der natürlichen Wirklichkeit (*gnyug ma'i don*).⁴⁵ Bedingte Gegebenheiten bringen zwar gute Qualitäten von übersinnlichen Fähigkeiten hervor, doch führen diese nicht zum Sehen der Wahrheiten der Edlen, und somit sind Übende an diesem Punkt nach wie vor unwissend hinsichtlich der wahren Wirklichkeit. Angesichts dieser Unwissenheit wird die Notwendigkeit, sich auf einen Lehrer zu stützen, wiederholt.

2.2.2 Kapitel VIII: Pfad der Anwendung (*prayogamārga; sbyor lam*)

Basierend auf den beiden Ansammlungen (*dvisambhāra; tshogs gnyis*), die auf dem Pfad der Ansammlung erfolgten, ist der Pfad der Anwendung der Verbindung mit dem wahren Wesen der Gegebenheiten (*dharmatā; chos nyid*) gewidmet. In Übereinstimmung mit den oben erwähnten früheren Textschichten, ausgehend vom *Abhidharmakośa* bis hin zu *Thar rgyan*, wird eine vierfache Gliederung in Hitze (*uṣmagata; drod*), Gipfel (*mūrdhan; rtse mo*), Akzeptanz (*kṣānti; bzod pa*) und höchster Lehre der Welt (*laukikāgradharma; 'jig rten gyi chos mchog*) vollzogen.⁴⁶

Hitze ist ein erstes Sehen des wahren Wesens der Gegebenheiten: Die wesenlosen Merkmale der wahrgenommenen Objekte (*grāhyaviśaya; gzung yul*) erscheinen wie Rauch oder ein Zauberspiel. Da sie vom angehefteten Namen nicht erfasst wird, ist die Wirklichkeit unausdrückbar. Erscheinungen werden als traumgleich realisiert.

Der Gipfel ist, dass die Erfahrung der Wirklichkeit zunimmt. Es wird realisiert, dass die Wirklichkeit weder Name noch Eigenwesen hat und dass alle Gegebenheiten frei von Aufhören und Erschaffen sowie von Annehmen und Ablehnen sind.

Als Unterkategorie der Stufe des Gipfels werden die fünf Fähigkeiten (*indriya; dbang po*) aufgelistet. Durch diese wird das wahre Wesen der Gegebenheiten offenbar:

1. Die Fähigkeit des Vertrauens (*śraddhā; dad pa*) ist, durch ungeteiltes Vertrauen auch nur ein wenig Weisheit zu begehren, was zu Gewissheit führen wird.
2. Die Fähigkeit der Ausdauer (*vīrya; brtson 'grus*) ist, dass dabei Freude aufkommt, ohne dass Müdigkeit herrscht. Ohne an Körper und Lebenskraft anzuhaften, werden Entbehrungen akzeptiert.
3. Die Fähigkeit der Achtsamkeit (*smṛti; dran pa*) ist, mit Achtsamkeit und Aufmerksamkeit (*saṃprajanya; shes bzhin*) bei den Handlungen von Gehen, Bewegung, Liegen und Sitzen, nicht in diesen zu verbleiben, sondern auf den Geist zu schauen.

⁴⁵ Die Erfahrungen von Freude, Klarheit und Nichtdenken werden mit der Übung von Geistesruhe in Verbindung gebracht. Eine Erklärung dieser als Ursache der drei Bereiche von Begierde, Form und Formlosigkeit findet sich in Kapitel XV zur *mahāmudrā* des *gCes pa bsdu pa'i sgron ma*. Dies stimmt auch mit der Erklärung des Phag-mo gru-pa in dessen Verskommentar zu den vier Yogas der *mahāmudrā* überein. Dazu siehe Schiller (2014), S. 434-435.

⁴⁶ Siehe dazu Vallée Poussin (1923-1931), Bd 4, S. 287-288. Zu der Darstellung des Pfades der Anwendung in *Thar rgyan* siehe bSod-nams rin-chen: *Dam chos yid bzhin nor bu thar pa rin po che'i rgyan*, Folio 151a.1-151a.5 und Guenther (1959), S. 233.

4. Die Fähigkeit der Versenkung (*samādhi; ting nge 'dzin*) ist, aufgrund des Verweilens im mit Merkmalen versehenen und merkmalslosen Körper und Geist geübt zu sein und dass diese rein gemacht werden.
5. Die Fähigkeit der Einsicht (*prajñā; shes rab*) ist, dass alle Gegebenheiten Geist sind. Jedoch ist das Wort Geist bloß eine Bezeichnung. Es wird gesehen, dass Bezeichnungen ohne Basis und Wurzel sind.

Die Stufe der Akzeptanz ist, die Wirklichkeit zu ertragen. Die Gegebenheiten sind ohne Essenz, ungeboren und hören nicht auf. Wenn diese im Intellekt entstehen, besteht keine Furcht angesichts der Gegebenheiten, welche ohne Basis von Merkmalen und ohne Wesensmerkmale sind, wodurch diese rein werden. Daraufhin wird es nicht mehr zu schlechten Wiedergeburten kommen, und der Fluss des Heilsamen wird auch nicht unterbrochen werden.

Als Untergruppe der Akzeptanz werden die fünf Kräfte (*bala; stobs*) aufgeführt:

1. Durch die Kraft des Vertrauens (*śraddhā; dad pa*) werden die falschen Sichtweisen (*mithyādr̥ṣhṭa; lta ba log pa*) überwältigt. Korrekte Sichtweisen werden nicht zu falschen werden, und auch die Nichtbuddhisten (*tīrthika; mu stegs pa*) sowie andere vermögen nicht, einen zu besiegen oder zu verführen.
2. Durch die Kraft der Ausdauer (*vīrya; brtson 'grus*) werden Faulheit, Trägheit und Gleichgültigkeit überwunden und jeder Nutzen für einen selbst und für andere wird reibungslos realisiert.
3. Durch die Kraft der Achtsamkeit (*smṛti; dran pa*) tritt die Person in unausdrückbare *dhāraṇīs* und grenzenlose Vertiefungen in Gleichheit ein. Aus diesen Vertiefungen hervorgekommen, werden Buddhafelder gereinigt und Wesen zur Reife gebracht.
4. Durch die Kraft der Versenkung (*samādhi; ting nge 'dzin*) wird dem Konzept von Subjekt und Objekt entsagt.
5. Durch die Kraft der Einsicht (*prajñā; shes rab*) wird die Wirklichkeit des wahren Wesens der Gegebenheiten offenbar gemacht. Dies ist wie zum Morgengrauen, kurz bevor die Sonne aufgeht.⁴⁷

⁴⁷ Es bedeutet, dass die Sonne noch nicht sichtbar ist, aber sicherlich erscheinen wird. Die fünf Fähigkeiten (*indriya*) und fünf Kräfte (*bala*) sind gemäß der siebenunddreißig Faktoren, die zum Erwachen führen, die Faktoren 13-22:

13. Vertrauen (*śraddhā*)
14. Ausdauer (*vīrya*)
15. Achtsamkeit (*smṛti*)
16. Versenkung (*samādhi*)
17. Einsicht (*prajñā*)
18. Vertrauen (*śraddhā*)
19. Ausdauer (*vīrya*)
20. Achtsamkeit (*smṛti*)
21. Versenkung (*samādhi*)
22. Einsicht (*prajñā*)

Auf der Stufe der höchsten Lehre der Welt sind in der Versenkung des Nichtdenkens (*nirvikalpa; rnam par mi rtog*) alle Gegebenheiten zu einer Essenz geworden. Alle schweifenden Gedanken sind angehalten, was als die Versenkung des Moments bezeichnet wird. Diese höchste Lehre der Welt wird dreifach unterschieden in „jenseits der Welt“, „nicht jenseits der Welt“ und „in einen Moment“.

Die Frucht der höchsten Lehre ist demnach, dass Lehrer und Buddhas erscheinen und Prophezeiung und Autorisierung geben. Einhunderttausend Tore der Versenkung und weiteres wird erlangt. Obgleich diese Erfahrungen grenzenlos sind, entstehen sie in Übereinstimmung mit der jeweiligen Heilsanlage (*gotra; rigs*) der Person. Auch hier wird nicht auf den Verweis auf die Hingabe an den Lehrer verzichtet. Der Lesende ist angewiesen, keinen Unterschied zwischen dem Lehrer und Vajradhara zu machen, was dem Ablauf der Erklärung nach an dieser Stelle deplatziert wirkt.

Hier wird im weiteren Verlauf ausführlich auf die Übung von Geistesruhe und Klarsicht eingegangen. Beide werden anfangs einzeln geübt, danach werden sie zu einem vermischt. Dies ist eine Darlegung die ihren Ursprung in indischen Quellen, wie dem *Abhisamayālaṅkāra* hat.⁴⁸ Der Fortschritt findet in der Abfolge der zehn Bodhisattva-Stufen statt. Die Erklärung der Geistesruhe besteht hier aus neun Punkten:

- 1.) Stütze: Die Stütze der Geistesruhe (*śamatha; zhi gnas*) ist, Körper und Geist zu üben. Dies dient als die Stütze der Klarsicht (*vipaśyanā; lhag mthong*). Wenn realisiert wurde, wie die geistigen Abbilder aller Gegebenheiten sind, entsteht Entsagung (*niḥsaraṇa; nges 'byung*).
- 2.) Fokusobjekt: Geistesruhe ist, auf die geistigen Abbilder des Nichtdenkens (*nirvikalpa; nam par mi rtog pa*) zu fokussieren. Klarsicht ist, auf die geistigen Abbilder, welche schweifende Gedanken (*vikalpa; rnam par rtog pa*) haben, als rein zu fokussieren. Die Begrenzung der Dinge und die gänzliche Erfüllung der Wünsche; die Früchte beider sind die Fokusobjekte.
- 3.) Die Essenz: Geistesruhe ist ohne Hindernisse einsgerichtet zu sein. Klarsicht ist die Wirklichkeit des wahren Wesens der Gegebenheiten.
- 4.) Etymologie: Einsgerichtet in der Beruhigung aller schweifenden Gedanken zu verweilen ist Geistesruhe. Da es das Sehen der Essenz aller Gegebenheiten ist, wird es als Klarsicht erklärt.
- 5.) Unterscheidung: Geistesruhe ist Vertiefung (*dhyāna; bsam gtan*), vierfache formlose Versenkung (*samāpatti; snyoms 'jug*) oder die vier Unermesslichen (*apramāṇa; tshad med*).⁴⁹ Klarsicht ist aus einem Erscheinungsbild entstanden (*naimittika; mtshan ma las*

Zu der Übereinstimmung in *Thar rgyan* siehe bSod-nams rin-chen: *Dam chos yid bzhin nor bu thar pa rin po che'i rgyan*, Folio 151a.1-151a.5 und Guenther (1959), S. 233.

⁴⁸ Eine dreifache Abfolge von Geistesruhe, in Verbindung mit Klarsicht und dem Pfad, der diese beiden miteinander verbindet, wird im *Abhisamayālaṅkāra* I, 9,8-10 erwähnt. Siehe Conze (1954), S. 21.

⁴⁹ Die Vertiefung hier ist die vierfache Vertiefung hinsichtlich des Formbereiches, die vierfache formlose Versenkung ist mit dem formlosen Bereich verbunden. Die vier *apramāṇas* sind *maitrī, karuṇā, muditā und upekṣā*. Diese finden sich u.a. im *Viniścayasamuccaya* des *Abhidharmasamuccaya* erklärt. Siehe Rahula (2001), S. 223.

byung ba), ist die vier Untersuchungen (*paryeṣaṇa*; *yongs su tshol ba*) und zurückblickend (*pratyaivekṣaka*; *so sor rtogs*).⁵⁰

6.) Die Ursache des Entstehens der Geistesruhe ist: Geistesruhe entsteht aus reiner Disziplin, wobei die Gelübde davor schützen, dass diese nicht ein abruptes Ende findet. Klarsicht entsteht aus der aus Studium und Reflexion entsprungenen reinen Sicht, weshalb die Sicht der tiefgründigen Lehre beim höchsten Lehrer gehört werden soll.

Es gibt fünf Ursachen, die zum Erlangen führen:

1. In einem Moment von geistiger Beschäftigung (*manasikāra*; *yid la byed pa*) führt die Basis der Schlechtigkeit (*dauṣṭhulya*; *gnas ngan len*) zur Furcht. Mannigfaltige begriffliche Vorstellungen werden abgelegt.
2. Es entsteht Freude, die Lehre erlangt zu haben, und es ist, als würde man eine heilende Medizin kennen und sich unablässig darauf verlassen.
3. Die Erscheinungen der Gegebenheiten sind in den zehn Richtungen unermesslich, und deren Aspekte sollten nicht ermessen werden. Sie sollen wahrgenommen werden, genau wie sie erscheinen.
4. Da sie den *dharmakāya*, der alles Gewünschte in Vollendung besitzt, zu erlangen wünschen, üben sie unersättlich und führen akribisch die Handlungen der Ursache aus.
5. Um diese gänzlich zu vollenden und zu verwirklichen, sollte man sich an Höheres und wiederum Höheres, Besseres und wiederum Besseres zu halten. Es gilt zu wissen, dass es wie die Stufen einer Leiter ist.

7.) Nicht Förderliches: Körper und Besitztümer sind als unnütz zu betrachten. Diese stellen ein Hindernis für die Geistesruhe dar. In dieser gilt es zu verweilen, aller Begierde und allem Haften entsagend.

Hinsichtlich der fünf Schleier (*āvaraṇa*; *sgrib pa*), sind Wildheit (*auddhatya*; *rgod pa*) und Bedauern (*kaukr̥tya*; *'gyod pa*) mit der Geistesruhe verbunden, Schläfrigkeit (*middha*; *gnyid*), Dumpfheit (*styāna*; *rmugs*) und Zweifel (*vicikitsā*; *the tshom*) gehören zur Klarsicht. Absichtliche Begierde (*kāma*; *'dod pa*) und schadender (*vyābādha*; *gnod pa*) Geist sind Schleier, die beiden zuzuordnen sind. Völlige Ablenkung (*vikṣepa*; *nam g.yeng*) besteht darin, dass Śrāvakas und Pratyekabuddhas bei geistiger Beschäftigung und äußeren und inneren begehrlchen Dingen in Versenkung eintreten (*samāpadyate*; *snyoms 'jug*).

Als Dämon eines Yogin werden fünf Aspekte bezeichnet: 1. Äußere Merkmale, 2. geistige Beschäftigung, 3. Stolz, 4. spirituelle Erfahrungen und 5. Schlechtigkeit sind völlige Ablenkung.

8.) Auf dem Weg zur Geistesruhe sind Schläfrigkeit und Dumpfheit zu überwinden, und die Entwicklung von Klarsicht wird durch Wildheit und Trauer behindert.

⁵⁰ Diese Trilogie als Erklärung zur Klarsicht hat ihren Ursprung im *Samḍhinirmocanasūtra*, siehe Lamotte (1935), S. 92 und 213.

9.) Die Frucht ist reine Einsicht im reinen Geist von höchster Geistesruhe. Die Frucht aller durch die drei Fahrzeuge zusammengefassten heilsamen Lehren sind Geistesruhe und Klarsicht. Völlig von der Fessel der Merkmale befreit zu sein und schweifende Gedanken zu unterdrücken ist Geistesruhe, völlig von Schlechtigkeit befreit zu sein und schweifende Gedanken an der Wurzel abzutrennen ist Klarsicht.

Es folgt eine Darstellung der elf Bodhisattva-Stufen, wie sie mittels Klarsicht durchlaufen werden:

1. Das Gegenmittel der drei Befleckungen von Begierde, Ablehnung und Unwissenheit.
2. Das Gegenmittel zu der Quelle alles Fehlgegangenen (*bhrānti*; *'khrul pa*), den geringen Verfehlungen.
3. Begehren.
4. Durst nach Eintritt in Versenkung und nach der Lehre.
5. Es wird sich weder auf den Daseinskreislauf noch auf das Erlöschen ausgerichtet und es ist das Gegenmittel der Ausrichtung (*abhimukhya*; *mngon du phyogs pa*).
6. Die Merkmale sind viele.
7. Die Merkmale sind fein.
8. Die Anstrengung liegt im Merkmalslosen und die Merkmale werden unter Kontrolle gebracht.
9. Die Lehren werden gelehrt. Sie sind das Mittel gegen das noch nicht unter Kontrolle Gebrachte.
10. Der Körper ist nicht gänzlich vervollständigt. Es ist das Gegenmittel der subtilen Nachmeditation.
11. Es werden auch die feinsten und allerfeinsten Schleier überwunden, dadurch werden alle Ziele ohne Hindernisse erlangt.⁵¹

Auch bei der Darstellung der elf Bodhisattva-Stufen hat Gling-ras-pa eine Passage eingefügt, die den Kontext des Pfades der Anwendung nicht nur überschreitet, sondern gänzlich verlässt. In abschließender Aussage werden Geistesruhe und Klarsicht als das höchste Fahrzeug bezeichnet, welches den Praktizierenden von der Stufe eines gewöhnlichen Menschen bis zur Buddhaschaft transportiert und somit als der Lebensbaum des Pfades betrachtet wird.

⁵¹ Auch in *Thar rgyan* findet sich die Struktur der elf Bodhisattva-Stufen, eine Präsentation, die sich strukturell am *Daśabhūmikāsūtra* orientiert, im *Thar rgyan* werden diese elf allerdings mit zwei vorangehenden Stufen eines Anfängers und von jemandem mit hingebungsvollem Interesse und Verhalten als dreizehn Stufen präsentiert. Siehe bSod-nams rin-chen: *Dam chos yid bzhin nor bu thar pa rin po che'i rgyan*, Folios 153b.1-167.2 und Guenther (1959), S. 239-257.

2.2.3 Kapitel IX: Pfad des Sehens (*darśanamārga; mthong lam*)

Gemäß der Synopse *bsLab par bya ba'i chos thams cad kyi bsdus don* wird zu Beginn des Kapitels die Essenz des Pfades des Sehens (*mthong lam gyi ngo bo*) erläutert: Jemand, der das wahre Wesen der Gegebenheiten (*dharmatā; chos nyid*) gesehen hat, wird mit einem Menschen verglichen, der im Gegensatz zu einem Blinden mit seinen funktionsfähigen Augen den Himmelsraum sieht. Dieses Sehen stützt sich nicht auf Konstituenten (*skandha; phung po*), Elemente (*dhātu; khams*), Grundlagen (*āyatana; skye mched*) und Subjekt (*grāhaka; 'dzin*) und Objekt (*grāhya; gzung*), etc., da die Ausbreitung der ihnen eigenen Konzepte nicht mit Einsicht versehen ist. Im Anschluss daran folgt eine Auflistung von Analogien, welche die Beinamen des Pfades des Sehens erläutern. In diesem Rahmen wird angeführt, dass das wahre Wesen der Gegebenheiten durch die selbstgewahre Weisheit (*svāsaṃvedana; rang gis rig pa'i ye shes*) gesehen wird, weshalb sie auch „Augen der Einsicht“ genannt wird.⁵² Eine weitere nennenswerte Analogie ist, dass, obwohl Bodhisattvas dem Daseinskreislauf unterworfen sind, sie in Fehlerlosigkeit weilen, da sie in der Versenkung in Gleichheit das Wesen aller Gegebenheiten erfahren und sich im Zustand nach der Versenkung (*prṣṭhalabdha; rjes thob*) nicht vor den trugbildgleichen Gegebenheiten des Daseinskreislaufs fürchten, wobei sie allen Nutzen der Wesen bewirken, wonach sie *mahāsattva* genannt werden.⁵³

⁵² Der Terminus *svāsaṃvedana* geht mit großer Wahrscheinlichkeit auf Dignāga zurück und fand später in der tibetischen doxographischen Literatur im Kontext des Yogācāra-Svātantrika-Madhyamaka des Śāntarakṣita (725–788) Verwendung. Siehe Seyford Ruegg (1981), S. 78 und ebenda Fn. 280. 'Ba'-ra-ba rGyal-mtshan dpal-bzang (1310-1391), ein früher Exeget der 'Brug-pa bka'-brgyud-pa, nutzt den Begriff *rang rig pa'i ye shes*, um die Buddhanatur gemäß seiner Auslegung des *Ratnagoṭravibhāga* zu beschreiben. In seinem *Kun gzhi'i rnam shes dang ye shes kyi rnam bzhag* heißt es: "... It is the wisdom of self-realization, free from all mental fabrications. It has been taught that the unsurpassable dharmatā is not nonexistent." (*rang (text: ring) rig pa'i ye shes spros pa thams cad dang bral ba| bla na med pa'i chos nyid ni med pa ma yin par gsungs pa la*). Siehe Mathes (2008), S. 121-122 und S. 466, Fn. 637.

⁵³ Im Fünf-vastu-Abschnitt in der *Viniścayasamgrahaṇī* der *Yogācārabhūmi* wird Versenkung in Gleichheit und der Zustand nach der Versenkung bezüglich der Unterscheidung von Erkenntnis behandelt, wie Kramer (2005), S. 46 zusammenfasst: „Von entscheidender Bedeutung für das Verständnis der richtigen Erkenntnis ist die Unterscheidung der überweltlichen (*lokkottara*) und der sowohl weltlichen als auch überweltlichen (*laukikalokottara*) richtigen Erkenntnis, die auch als die „im Anschluß [an die erste überweltliche Erkenntnis] erlangte Erkenntnis“ (*prṣṭhalabdhajñāna*) bezeichnet wird. Bei der ersten Art der Erkenntnis handelt es sich um die Erkenntnis des wahren Wesens (*tathatā*), bei der die Bodhisattvas die Läuterung von dem Hindernis in Bezug auf das zu Erkennende (*jñeyāvaraṇavisuddhi*) erlangen. Die sowohl weltliche als auch überweltliche Erkenntnis hat die vier edlen Wahrheiten (*āryasatya*), also das **vyavasth(āp)itasatya*, zum Objekt und läßt das in den Befleckungen [bestehende] Hindernis (*kleśāvaraṇa*) verschwinden.“ Auf den Unterschied zwischen Versenkung in Gleichheit und den Zustand nach der Versenkung wird auch in *Thar rgyan* hingewiesen: Die Weisheit hinsichtlich der Versenkung in Gleichheit (*samāhitajñāna*) ist für Bodhisattvas auf den zehn Stufen dieselbe, doch hinsichtlich des Zustandes nach der Versenkung bestehen Unterschiede. Siehe dazu bSod-nams rin-chen: *Dam chos yid bzhin nor bu thar pa rin po che'i rgyan*, Folio 155b.4-6 und Guenther (1959), 241.

Die letzte Analogie ist die des Königssohnes, der augenblicklich seine Untertanen überstrahlt, als Bild für die Überlegenheit des Mahāyāna über das Hinayāna. Dieses Bild ist dem *Maitreyavimokṣa* aus dem *Madhyamakāvātāra* entliehen.⁵⁴

Die Bodhisattvas stützen sich im Moment, in dem die Realität, das wahre Wesen der Gegebenheiten, erscheint, auf die sechzehn Momente. Diese sechzehn Momente stellen jeweils vier Momente der Erkenntnis bezüglich der vier edlen Wahrheiten dar. Deren Darstellung zusammen mit den hier ebenfalls angeführten sieben Gliedern des Erwachens (*bodhyaṅga*; *byang chub yan lag*) findet sich auch im Abschnitt des Pfades des Sehens des Kapitels der fünf Pfade des *Thar rgyan*.

Die Vier Wahrheiten werden wie folgt dargestellt:

- 1.) Das Leid sind Konstituenten, Elemente und Grundlagen, diese sind die Frucht des Daseinskreislaufs.
- 2.) Der Ursprung sind *karma* und Befleckungen.
- 3.) Die Frucht des Verlöschens ist der *dharmakāya*.
- 4.) Der Pfad ist, dass es durch Kenntnis des wahren Wesens der Gegebenheiten der Pfade des Sehens und der Meditation keine Furcht gibt.

Diese vier Wahrheiten werden nachfolgend noch in vierfache Akzeptanz der Lehre (*dharmajñānakṣānti*; *chos shes pa'i bzod pa*), Wissen um die Lehre (*dharmajñāna*; *chos kyi shes pa*), sowie deren Ursache und Frucht unterteilt, ohne dies weiter auszuführen. Aufgrund der Gleichgültigkeit gegenüber den Erscheinungen werden diese als darauffolgende vierfache Akzeptanz (*anvayajñānakṣānti*; *rjes su shes pa'i bzod pa*) gelehrt. Die trugbildgleichen Erscheinungen der Nachmeditation (*anubhānu*; *rjes snang*) werden vierfaches nachfolgendes Wissen (*anvayajñāna*; *rjes su shes pa*) genannt, eine Gliederung, die sich am *Abhisamayālaṃkāra* III.11 orientiert.⁵⁵

Wenn die erste Stufe erlangt ist, tritt die Freiheit von fünf Ängsten ein. Eine Darstellung, die dem *Daśabhūmikasūtra* folgt:

⁵⁴ Siehe Vallée Poussin (1912), S. 18.

⁵⁵ Diese sechzehn Momente finden sich z.B. in *Abhidharmakośabhāṣya* VI 26d-27b, siehe Vallée Poussin (1923-1931), Bd 4, S. 184-186 und in *Abhisamayālaṃkāra* III.11, siehe Conze (1954), S. 47-48. Sie werden auch im Abschnitt des *darśanamārga* des Kapitels der fünf Pfade des *Thar rgyan* angeführt. Zu der Darstellung des Pfades des Sehens in *Thar rgyan* siehe bSod-nams rin-chen: *Dam chos yid bzhin nor bu thar pa rin po che'i rgyan*, Folio 151a.5-151b.4 und Guenther (1959), S. 233. Schmithausen (1983), S. 263-264 erläutert diese vierfache Abfolge aus dem *Abhidharmasamuccaya* wie folgt: "According to the AS, the first phase, viz. the *dharmajñānakṣānti* (*chos shes pa'i bzod pa*), is an undefiled immediately perceiving comprehension of the respective Noble Truth itself. Through it one abandons the Defilements to be abandoned by the [first] vision of that Truth. The second phase (*dharmajñāna*, *chos shes pa*) is an immediately perceiving comprehension of the Liberation from Defilements effectuated by the first phase. The third phase (*anvayajñānakṣānti*, *rjes su rtogs par shes pa'i bzod pa*) cognizes the first two phases, and the fourth phase (*anvayajñāna*, *rjes su rtogs pa'i shes pa*) confirms the third. Thus, the first two phases comprehend an object (*grāhya*, *gzun ba*, viz. the respective Truth and Liberation), the last two comprehend the subject (*grāhaka*, *'dzin pa*, i.e. comprehension itself."

Angst vor (1.) dem Fehlen eines Lebensunterhalts, (2.) vor Tod, (3.) nicht gepriesen zu werden, (4.) vor schlechten Wiedergeburten und (5.) Furcht im Daseinskreislauf.⁵⁶ Darauf wird ein leicht abgewandeltes Zitat aus selbigem Werk zu den fünf Arten des nicht-Sterbens angeführt.

Wiederum dem *Daśabhūmikasūtra* gemäß erlangen diese Bodhisattvas der ersten Stufe in einem einzigen Moment folgendes:

- 1.) Sie treten in einhundert Versenkungen ein.
 - 2.) Sie sehen einhundert Buddhas und nehmen deren Segen wahrhaftig wahr.
 - 3.) Sie betreten einhundert Weltsysteme.
 - 4.) Sie gelangen in einhundert Buddhafelder.
 - 5.) Sie lassen einhundert Weltsysteme erscheinen.
 - 6.) Sie bringen einhundert Wesen völlig zur Reife.
 - 8.) Sie betreten einhundert zukünftige Weltzeitalter.
 - 9.) Sie öffnen einhundert Tore der Lehre gänzlich.
- 10.) Sie lehren mit einhundert Körpern. Jeder Körper ist wiederum von Bodhisattvas umringt, durch einhundert mal einhundertmalige Anstrengung von reiner Lehrtätigkeit vollbringen die dem gleiche Anstrengungen.⁵⁷

Auf die kanonischen Anführungen folgend, stellt Gling-ras-pa diese in den Kontext des Gesamtwerkes und wendet sich damit den Erläuterungen des allem zugrunde liegenden Geistes zu. So heißt es, dass Bodhisattvas auf den Stufen in Versenkung, die nicht unter dem Einfluss von kontaminierenden Faktoren steht (*anāsvāra; zag med*), weilen und mit müheloser Anstrengung Ausstrahlungen erschaffen, welche alle die Eigenscheinungen des Geistes (*sems kyi rang snang*) sind. Weil alles vom „kostbaren Geist“ (*cittaratna; rin chen sems*) ausgeht, vermögen Bodhisattvas der ersten Stufe in einem Geistesmoment gleichzeitig in einhundert Weltzeitaltern zu verweilen.⁵⁸ Gewöhnliche Menschen vermögen dies nicht, so dass sie diese einhundert Weltzeitalter als Vergangenheit und Zukunft erleben. Es existiert nichts außerhalb von verweilender Wirklichkeit und reinen Bewusstsein, das gilt sowohl für (transzendente) Buddhas als auch für fühlende Wesen. Da in der Wirklichkeit Subjekt und Objekt aufgehoben sind, wird das Eintreten in Versenkung mittels Nichteintreten vollzogen und das Sehen der Buddhaschaft jenseits von Sehendem und

⁵⁶ Die Freiheit von den fünf Ängsten zur Zeit des Eintritts in den Pfad des Sehens wird schon im *Daśabhūmikasūtra* angeführt und wird auch im Abschnitt zur ersten Bodhisattva-Stufe des *Thar rgyan* erwähnt. Diese Passage wurde von Guenther in *'Phags pa sa bcu'i mdo* (Tg. mDo 'grel 3999), S. 12 lokalisiert. Siehe Guenther (1959), 241. Hier ist die Abfolge geringfügig verändert.

⁵⁷ Auch bei diesen zehn Fähigkeiten greift Gling-ras-pa auf das *Daśabhūmikasūtra* zurück und gibt sie als leicht verändertes Zitat wieder. Genau dieses Zitat wird auch im Abschnitt zur ersten Bodhisattva-Stufe des *Thar rgyan* erwähnt. Diese Passage wurde von Guenther in *'Phags pa sa bcu'i mdo* (Tg. mDo 'grel 3999), S. 22 lokalisiert. Siehe Guenther (1959), 241-242 und 253 Fn. 7.

⁵⁸ Der Ausdruck „kostbarer Geist“ wird z.B. in *Bodhicaryāvatāra* II.1 in erwähnt. Siehe Crosby und Skilton (1998), S. 14.

Sehen erlangt. Alle durch die drei Zeiten bedingten Gegebenheiten sind in einem Moment des Geistes eines Yogin vollkommen.

Was die reinen Erscheinungen angeht, wird das Beispiel von unerdenklich vielen Buddhafeldern auf einer Haarspitze herangezogen: Obwohl diese mannigfaltig sind, sind ihre Gestalten von einander verschieden, ohne in irgendeiner Weise vermischt zu sein. Alle Aspekte der Buddhafelder werden mit einem vom Geist gezeichneten Bild verglichen. Diese Passage wird mit einem Zitat aus dem *Avataṃsakasūtra* abgeschlossen, welches auch als Überleitung zu einer gewöhnlicheren Darstellung dient.

Auf die ausführliche Darlegung der hundertfachen Fähigkeiten folgt eine Auflistung der fortan multiplizierten Fähigkeiten auf den weiteren Bodhisattva-Stufen (*bhūmi; sa*), welche teils in Übereinstimmung mit dem *Thar rgyan* ist:⁵⁹

<i>Bhūmi</i>	<i>gCes pa bsdus pa'i sgron ma</i>	<i>Thar rgyan</i>
2.	Eintausend (<i>stong</i>)	Eintausend (<i>stong</i>)
3.	Einhunderttausend (<i>brgya stong</i>)	Einhundert tausend (<i>brgya stong</i>)
4.	Einhundert Millionen (<i>khrag khrig</i>)	Eine Million (<i>bye ba</i>)
5.	Einhundert Billionen (<i>khrag khrig phrag stong</i>)	Zehn Milliarden (<i>bye ba phrag</i>)
6.	Einhundert Milliarden mal einhunderttausend tausend (<i>khrag khrig brgya stong</i>)	Eine Billion (<i>bye ba phrag 'bum</i>)
7.	Zehn Milliarden mal [die Teilchen eines] einhunderttausendfachen [Weltsystems] (<i>bye ba khrag khrig ni brgya stong</i>)	Eine Trillion (<i>bye ba khrag khrig 'bum phrag</i>)
8.	So viele wie die kleinsten Teilchen von zehntausenden hundertfachen Trichiliokosmen (<i>stong gsum brgya stong phrag bcu yi shin tu phra ba'i rdul snyed</i>)	So viele wie die kleinsten Teilchen von zehn Millionen Trichiliokosmen (<i>stong gsum 'bum phrag bcu'i rdul phra rab kyi rdul snyed</i>)
9.	Unzählig viele, wie die kleinsten Teilchen von Millionen von Buddhafeldern (<i>grangs med brgya stong phrag bcu yi shin tu phra ba'i rdul snyed</i>)	So viele, wie die kleinsten Teilchen von hunderten Millionen von zahllosen reinen Buddhafeldern (<i>sangs rgyas kyi shing grangs med pa 'bum phrag bcu tshang ba'i rdul phra rab kyi rdul snyed</i>)
10.	Es erscheinen zehn Millionen Buddhafelder in unausdrückbarer Weise, es sind so viele wie die	So viele, wie die kleinsten Teilchen von einer Trilliade von zahllosen reinen Buddhafeldern (<i>sangs rgyas kyi shing</i>)

⁵⁹ Die angegebenen Zahlen finden sich jeweils zum Ende des Abschnittes der einzelnen Stufen, im Kapitel 19 des *Thar rgyan*. Siehe wiederum bSod-nams rin-chen: *Dam chos yid bzhin nor bu thar pa rin po che'i rgyan*, Folios 153b.1-167.2 und Guenther (1959), S. 239-257.

kleinsten Teilchen von zehn mal einer Milliarde mal einhundert Milliarden [Buddhafeldern] (<i>sangs rgyas zhing </i> <i>brjod du med par bye ba ni khrag khrig</i> <i>brgya stong phrag bcu'i shin tu phra</i> <i>ba'i rdul snyed)</i>	<i>brjod du med pa bye ba khrag khrig 'bum</i> <i>phrag bcu'i rdul phra rab kyi rdul snyed)</i>
--	--

Dennoch muss jeder einzelne Bodhisattva, auch wenn diese mannigfaltigen magischen Erscheinungen erlangt sind, mit Vorsätzen (*prañidhāna; smon lam*) während der Spanne von zehn Millionen mal einhunderttausend (*bye ba brgya stong*) Weltzeitaltern Drangsale durchleiden.

Die erste Bodhisattva-Stufe ist mit den sieben Zweigen des Erwachens versehen, was wie zuvor den indischen Quellen wie dem *Abhidharmakośa* und dem *Abhidharmasamuccaya* folgt sowie mit dem *Thar rgyan* als tibetischer Quelle übereinstimmt, allerdings in veränderter Anordnung:

Da die Wirklichkeit nicht unter dem Einfluss von kontaminierenden Faktoren steht und somit untrügerisch ist, strahlt (6.) völlig reine Versenkung aus. Glückseligkeit ist (3.) völlig reine Anstrengung und (4.) Glückseligkeit. In der völlig reinen höheren Intention (5.) völlig rein geübt, sind die (2.) Gegebenheiten, die unter dem Einfluss von kontaminierenden Faktoren stehen und die nicht unter dem Einfluss von kontaminierenden Faktoren stehen, die völlig reine Untersuchung. Wenn man sich den Eigner vergegenwärtigt, ist es völlig reine (1.) Achtsamkeit. Im Daseinskreislauf und im *nirvāṇa* ohne Akzeptanz und ohne Ablehnung ist es Verweilen in (7.) Untangiertheit.⁶⁰

Den folgenden Abschnitt widmet Gling-ras-pa den beiden Wesenlosigkeiten: der Wesenlosigkeit einer Person (*pudgalanairātmya; gang zag kyi bdag med*) und der Wesenlosigkeit der Gegebenheiten (*dharmanairātmya; chos kyi bdag med*). Hat ein Praktizierender den Pfad des Sehens erlangt, erkennt er die Wesenlosigkeit einer Person. Befleckungen hingegen sind die Stütze und Basis einer angenommenen Geburt, der

⁶⁰ Die sieben Zweige des Erwachens sind gemäß der siebenunddreißig Faktoren, die zum Erwachen führen, die Faktoren 23-29:

- 23. Achtsamkeit (*smṛti*)
- 24. Untersuchung der Gegebenheiten (*dharmavicaya*)
- 25. Ausdauer (*vīrya*)
- 26. Glückseligkeit (*prīti*)
- 27. Ausgeglichenheit (*praśrabdhi*)
- 28. Versenkung (*samādhi*)
- 29. Untangiertheit (*upekṣā*)

Zu der Übereinstimmung in *Thar rgyan* siehe bSod-nams rin-chen: *Dam chos yid bzhin nor bu thar pa rin po che'i rgyan*, Folio 151a.5-151b.4 und Guenther (1959), S. 233.

zugrundeliegende Eigendünkel (*nga bdag*) wird von dieser Stufe an als dem Himmelsraum gleich gesehen.⁶¹

Der Unterschied zwischen dem großen Fahrzeug der Bodhisattvas und dem kleinen Fahrzeug der Śrāvakas liegt in der unterschiedlichen Realisation der Wesenlosigkeit. Śrāvakas realisierten alleinig die Wesenlosigkeit einer Person, während Bodhisattvas die beiden Wesenlosigkeiten realisieren. Aus der Perspektive der Realisation der Wesenlosigkeit einer Person gibt es kein großes und kleines Fahrzeug, da diese für Śrāvakas und Bodhisattvas gleich ist. Da das wahre Wesen der Gegebenheiten wesenlos ist, wird verstanden, dass das Festhalten an einem Wesen verkehrt ist. Dagegen wird von gewöhnlichen Menschen akzeptiert, dass in allem ein Wesen existiert. Somit besteht die Annahme, dass im Wahrnehmenden, im Handelnden etc. ein Wesen existiert, und in Konsequenz wird an einem Geist (*citta; sems*), einer Denkwahrnehmung (*manovijñāna; yid kyi rnam par shes pa*), einem Bewusstsein (*vijñāna; rnam par shes pa*), etc., festgehalten.⁶²

Dem folgend wird der Prozess der „sechs Gruppen des Eintretens“ (*'jug pa'i tshogs drug*), der sechs aktuellen (*pravṛtti; 'jug pa*) Wahrnehmungen, welche im Gegensatz zum unterliegenden Allgrundbewusstsein stehen, beschrieben. Objekte werden erkannt, indem man sich auf die fünf Sinnesorgane und die Sinnesfähigkeiten stützt. Weil dabei die wahre Realität ausgeblendet wird, steht die Person einzig und allein unter dem Einfluss von kontaminierenden Faktoren. Denkwahrnehmung entsteht aus Geist (*manas; yid*) und Gegebenheiten (*dharmā; chos*). Diese sind Gegebenheiten, die unter dem Einfluss von kontaminierenden Faktoren stehen und Gegebenheiten, die nicht unter dem Einfluss von kontaminierenden Faktoren stehen. Weil sie Objekte eines Subjekts sind, sind alle Gegebenheiten dual. Die sechs aktuellen Wahrnehmungen sind heilsam (*kuśala; dge*), unheilsam (*akuśala; mi dge*) und unbestimmt (*avyākṛta; lung ma bstan*).⁶³

Basierend auf dem unbefleckten und neutralen Allgrundbewusstsein (*ālayavijñāna; kun gzhi rnam par shes pa*), erscheint der ebenso neutrale, aber befleckte Geist (*kliṣṭamanas; nyon mongs can gyi yid*). Gemäß dem Yogācāra vervollständigen diese beiden Aspekte die acht Arten von Bewusstsein.⁶⁴ Es folgt eine Reihe von Analogien, um zu verdeutlichen, wie diese weltlichen Wahrnehmungen die drei Aspekte der Befreiung (*trivimokṣa; thar pa rnam gsum*)

⁶¹ Schmithausen (1983), S. 262-263 weist auf eine unverständliche Passage in *Abhisamayālamkāra* hin, die auch die Wesenlosigkeit der Person und die Wesenlosigkeit der Gegebenheiten zur Zeit des Pfades des Sehens anführt.

⁶² Zum Unterschied der Realisation der Wesenlosigkeit einer Person seitens der Śrāvakas, welche jedoch ein Wesen der Gegebenheiten und deren aus Ursachen entstandene Merkmale akzeptieren und der Realisation von Bodhisattvas, welche die beiden Wesenlosigkeiten realisieren, beruhend auf dem *Bodhisattvaprātimokṣasūtra*, siehe Lamotte (1998), S. 23-24. Zu einer Erklärung der beiden Wesenlosigkeiten, wie sie in der *Bodhisattvabhūmi* dargelegt werden, siehe Willis (1982), S. 77-80.

⁶³ Eine Klassifizierung der sechs aktuellen Wahrnehmungen in heilsam, unheilsam und unbestimmt ist hinsichtlich der durch sie erfassten Gegebenheiten, deren Samen im Allgrundbewusstsein gespeichert werden, zu verstehen. Siehe Kramer (2005), S. 129-130, Fn. 148.

⁶⁴ Vgl. Schmithausen (1987), S. 1.

verschleiern und so einen gewöhnlichen Menschen ausmachen.⁶⁵ Diese Schleier, welche in den Schleiern der Befleckungen (*kleśāvaraṇa*; *nyon mongs kyi sgrib pa*) und Schleiern der Erkenntnis (*jñeyāvaraṇa*; *shes bya'i sgrib pa*) bestehen, werden nach dem Eintritt in den Pfad des Sehens von den Übenden in Übereinstimmung mit ihren jeweiligen Sinnesfähigkeiten und den mit diesen korrespondierenden drei Fahrzeugen beseitigt.⁶⁶

In weiterer Ausführung zum Allgrundbewusstsein folgt zuerst eine Erläuterung des Begriffes:⁶⁷ Im Allgrund als grundlegender Samen aller Gegebenheiten treten alle Dinge von Ursache und Frucht aller Gegebenheiten auf, werden von ihm umfasst und sind mit diesem verbunden. Da dieser Allgrund Wahrnehmung zu seinem Wesen hat, ist es das Bewusstsein. Das Wesen des Bewusstseins wiederum ist rein wie der Himmelsraum. Es ist in jedem Fall unbefleckt und unbestimmt. Das Allgrundbewusstsein fungiert als Basis des Entstehens und Aufhörens der sechs aktuellen Wahrnehmungen und wird auch als das aneignende Bewusstsein (*ādānavijñāna*; *len pa'i rnam par shes pa*) bezeichnet.⁶⁸

Das Allgrundbewusstsein wird in Folge wesentlich positiver beurteilt als im Yogācāra üblich, um die Erklärung in Übereinstimmung mit den Lehren der Mahāmudrā zu bringen: Alle Gegebenheiten haben dieselbe Basis. Zur Zeit, wo es nicht realisiert ist, ist es das Allgrundbewusstsein. Sobald es verwirklicht ist, ist es der *dharmakāya*.⁶⁹ Das Bewusstsein

⁶⁵ Die drei Aspekte der Befreiung sind die Erkenntnis von Leerheit (*śūnyatā*), Formlosigkeit (*animita*) und Wunschlosigkeit (*apraṇihita*). Siehe Diener, Ehrhard, Fischer-Schreiber, und Friedrichs (1986), S. 100.

⁶⁶ Zu der Beseitigung der beiden Schleier im Hinblick auf die drei Fahrzeuge, sagt Kramer (2005), S. 102, Fn. 8: „Nach dieser Theorie scheinen also zunächst alle, die Hörer, Einzelbuddhas und Bodhisattvas, durch die überweltliche richtige Erkenntnis das wahre Wesen zu erkennen. Danach trennen sich ihre Wege: Während die Bodhisattvas weiterhin in dieser Erkenntnis bleiben und dadurch das Geläutertsein des *jñeyāvaraṇa* erreichen, gehen die Hörer und Einzelbuddhas sozusagen auf die Stufe der sowohl weltlichen als auch überweltlichen richtigen Erkenntnis zurück (wohl weil sie das Niveau der ersten Erkenntnis nicht halten können) und beseitigen im Anschluss daran das *kleśāvaraṇa* ... was auch ihr ausschließliches Ziel ist.“

⁶⁷ Gling-ras-pa verwendet in seiner Präsentation den Terminus *kun ghi* (*ālaya*) „Allgrund“. Aufgrund des Kontextes und der Terminologie, die über die des gängigen Yogācāra hinausgeht sowie der wahrscheinlichen Kürzung im Rahmen der Versform, ist es hier als *kun gzhi rnam par shes pa* (*ālayavijñāna*) „Allgrundbewusstsein“ übersetzt. Im Kontext von Yogācāra, ohne spätere Einflüsse ist eine Übersetzung als „Speicherbewusstsein“ sicherlich zu bevorzugen. In den Traditionen von rDzogs chen und Mahāmudrā hingegen wird der Terminus *kun gzhi* häufig verwendet. Zu einer ausführlichen Behandlung der Unterscheidung von *kun gzhi* und *chos sku* im rDzogs chen siehe Higgins (2013), S. 140-182.

⁶⁸ Der Terminus „aneignendes Bewusstsein“ stammt aus dem *Samdhinirmocanasūtra* und ist ein alternativer Ausdruck für das Allgrundbewusstsein, welcher sich hauptsächlich auf dessen Funktion bezieht, sich zum Zeitpunkt der Zeugung den Körper einer erneuten menschlichen Existenz anzueignen. Siehe Schmithausen (1987), S. 49.

⁶⁹ Eine Frühform dieser Erklärung ist die Gleichsetzung von Allgrundbewusstsein und Buddhanatur (*tathāgatagarbha*) im *Lankāvatārasūtra* VI, 82. Siehe Suzuki (1932), S. 190-193. Dabei gilt es zu bedenken, dass der Buddha an Leerheit dachte, als er im *Lankāvatārasūtra* die Buddhanatur lehrte. Siehe dazu Mathes (2012), S. 195-198. Ein zeitlich und doktrinär näherstehendes Werk wird von Makransky

entspricht somit auch der Weisheit. Weil das Allgrundbewusstsein unerdenklich ist, nicht unter dem Einfluss von kontaminierenden Faktoren steht und sich nicht ausbreitet, sollten nach dieser Darstellung auch alle Gegebenheiten des Daseinskreislaufs und von *nirvāṇa* als dem gleich verstanden werden.⁷⁰

(1997), S. 358 und 446 Fn. 67 zitiert: Eine Diskussion von Ye-shes sde (ca. 8.-9. Jh.) hinsichtlich des *dharmakāya*, in der Ye-shes sde die Buddhatur (*tathāgatagarbha*) nicht als bloße Kapazität der Buddhawerdung ausweist, sondern als *dharmakāya* in verblendeter Form. Als Beleg zitiert der Autor ein nicht lokalisierbares Werk namens *'Phags pa dung phreng gi mdo*: „Wenn die Buddhatur (*tathāgatagarbha*) noch nicht geklärt ist, ist es das Allgrundbewusstsein (*ālayavijñāna*), aber wenn es geklärt ist, ist es der *dharmakāya*.“ (de bzhin bshegs pa'i snying po gsal bar ma gyur ba'i tshe ni kun gzhi'i zhes bya'o | gsal bar gyur pa de'i tshe ni chos sku zhes bya'o). Siehe Ye-shes sde: *lTa ba'i khyad par*, Folio 218b.5-6. Darauf folgend zitiert Ye-shes sde das *Samdhinirmocanasūtra* X.1, ibid Folio 218b.6-7: „Das Merkmal des *dharmakāya* der Sugatas ist das die Transformation der Grundlage (*āśrayaparivṛti*) vollständig sein wird. Das endgültige Entkommen [aus dem Daseinskreislauf] beruht auf der Praxis der zehn Stufen und der zehn Vollkommenheiten.“ (de bzhin gzhegs pa rnam ky'i chos ky'i sku'i mtshan nyid sa bcu dang pha rol du phyin pa bcu shin tu bsgoms pa'i nges bar 'byung bas | gnas 'gyur yang dag par grub pa'o) und schliesst mit der Aussage: „Die Grundlage, das Allgrundbewusstsein, wurde transformiert.“ (kun gzhi nam par shes pa gnas gyur pa). Zum *Samdhinirmocanasūtra* X 1, siehe Lamotte (1935), S. 149. Zu einer allgemeinen Erklärung der Transformation der Grundlage und der Verwendung dieses Begriffes im *gCes pa bsdu pa'i sgron ma*, siehe Punkt 2.2.4.1.

⁷⁰ Dass die Gegebenheiten des Daseinskreislaufs und von *nirvāṇa* in ihrer ungeborenen, leeren Natur nicht verschieden sind, geht in der Tradition der Mahāmudrā-Lehren z.B. auf sGam-po-pa bSod-nams rin-chen zurück. Dazu zitiert bKra-shis nam-rgyal (1512/13-1587) in seinem *Nges don phyag rgya chen po'i sgom rim gsal bar byed pa legs bshad zla ba'i 'od zer* 219.4-220.1 eine Erklärung von sGam-po-pa zu der Wortbedeutung der tibetischen Übersetzung des Begriffes *mahāmudrā* als *phyag rgya chen po*. Eine Übersetzung dieser Passage findet sich in Lhalungpa (2006), S. 93.

rTse-le sna-tshogs rang-grol (1605-1677), ein Exeget der rDzogs-chen- und Mahāmudrā-Traditionen, zieht in *Chos thams cad ky'i snying po phyag rgya chen po'i don yang dag par rab tu gsal bar byed pa dri ma med pa'i sgron ma* S. 5.6-6.1 eine Textstelle aus dem *Dohākoṣaḡīti* des Saraha heran, um eine Erklärung zu geben, die im Einklang mit der Aussage des Gling-ras-pa steht: Der Brahmane Sarahapa [sagte]: „Der wahre Geist ist einzig der Same von allem. Alles: die Welt und *nirvāṇa* gehen von ihm aus.“ (bram ze chen po sa ra ha pa | sems nyid gcig su kun gyi sa bon te | gang las srid dnag mya ngan 'das 'phro ba |). In der darauffolgenden Erklärung, ebenda S. 6.1-7.1, greift rTse-le den Begriff Allgrundbewusstsein auf: „Bei der einen Essenz ist die Erscheinungsweise verschieden. Obwohl diese ausgehend von dem Unterschied, ob diese erkannt oder nicht erkannt ist, individuell erscheint, welche auch immer von diesen beiden erscheint, ruht sie weiterhin als große ursprüngliche Untrennbarkeit der drei Körper. Diese ist weder schlecht oder gut, noch hat sie einen Fehler wie Veränderbarkeit etc., der ihre Essenz verhüllt. Im Falle des gewöhnlichen Fahrzeuges wird sie (die Essenz) mit dem Namen ‚das unveränderliche Perfekte‘ zum Ausdruck gebracht. Es ist der ursprüngliche Zustand des uranfänglichen Grundes. Wird in dieser Weise verweilt und erfolgt das Verweilen in unbestimmter Untangiertheit, die weder zu erkennen noch nicht zu erkennen ist, wird es ‚Allgrund‘ genannt, weil es als Grund des Daseinskreislaufes und von *nirvāṇa* fungiert. Dieser Allgrund ist letztendlich keine gänzlich nicht existente Leere, er besitzt eine eigene Klarheit, welche sich ununterbrochen manifestiert und wird ‚Allgrundbewusstsein‘ genannt. Dieses ist wie ein Spiegel und dessen Glanz.“ (ngo bo gcig la snang tshul tha dad de | rtogs ma rtogs ky'i khyad par las rnam pa so sor snang mod ky'i | de gnyis gang gi tshe na'ang rang gi ngo bo la bzang ngan dang 'pho 'gyur sogs ky'i skyon gyis ma gos par gdod nas sku gsum dbyer med chen por gnas 'di la | mthun mong gi theg pa'i skabs rnam su ni |

Die folgende Passage wendet sich konkreter der Wesenlosigkeit der Gegebenheiten zu, wobei zuerst das Wesen der Gegebenheiten erklärt wird: Dieses besteht in falschem Denken und wird erklärt als die Annahme von Begrifflichkeiten wie bedingt, unbedingt, unter dem Einfluss kontaminierender Faktoren stehend (*sāsvāra; zag bcas*), nicht unter dem Einfluss kontaminierender Faktoren stehend, etc.. All diesen Wortpaaren liegt die Vorstellung von einem Wesen zugrunde. Die Wahrheit hingegen ist, dass die wesenlosen Gegebenheiten wie Konstituenten, Elemente und Grundlagen als unbeständig, leidhaft, etc. aufgefasst werden. Das Wesen der Gegebenheiten wird mittels der Analogien von Trugbild, Lichtspiegelung, Traum und Echo als wesenlos aufgezeigt. Durch das Verweilen in der Gleichheit oder auch Leerheit, welche die Natur der Gegebenheiten ist, welche von Beginn an ungeboren und nicht endend, ohne zu gehen, zu kommen oder zu verweilen, ist, erscheinen aus den zugleich zusammenkommenden Bedingungen die Gegebenheiten als zu wissende Objekte.

Hinsichtlich der Wahrheit besteht bei den Bodhisattvas noch Unwissen (*mi shes pa*), welches allerdings nicht mit den Befleckungen identisch ist. Ein Teil der drei Verunreinigungen (*zag pa gsum*) verschleiert noch das Allwissen, was bedeutet, dass die Schleier der Erkenntnis teils noch existieren, die Schleier der Befleckungen zu diesem Zeitpunkt aber bereits beseitigt sind. Welcher Teil der drei Verunreinigungen noch andauert, wird nicht weiter ausgeführt.⁷¹ Śrāvakas und Pratyekabuddhas besitzen demgegenüber keine Gegenmittel, um die Schleier der Erkenntnis beseitigen. Die Weisheit der Bodhisattvas nimmt auf dem Pfad der Meditation zu, und mittels der Vollkommenheiten werden Schleier der Erkenntnis aufgegeben. Der Zeitpunkt des Aufgebens der individuellen Schleier der Erkenntnis ist ungewiss, in ihrer Gesamtheit sind sie in der *vajra*-gleichen meditativen Versenkung abgelegt, was somit der Buddhaschaft entspricht.⁷²

An dieser Stelle wird die Vollkommenheit der Freigebigkeit als hauptsächliche Vollkommenheit erwähnt und dreifach unterteilt in Geben, starkes Geben und großes Geben. Die übrigen fünf Vollkommenheiten sollten allerdings auch geübt werden.⁷³ Das Kapitel schliesst mit einer Preisung des Lehrers.

'gyur ba med pa'i yongs su grub ces pa'i ming du brjod pa ste| thog ma'i gzhi'i gnas lugs yin no| de lta bu'i gnas tshul de la rtogs ma rtogs gnyis ka ma yin pa'i btang snyoms lung ma bstan du gnas pa la kun gzhi zhes bya ste| 'khor 'das gnyis ka'i gzhi byed pa'i phyir ro| kun gzhi de nyid kyang cir yang med pa'i stong pa phyang chad ma yin pa ni| rang gsal gyi shes pa 'gags med 'char rung du yod pa de la kun gzhi'i rnam shes bya ste| me long dang de'i dangs cha lta bu'o|). Zu einer Übersetzung der Stelle im Kontext des Gesamtwerkes, siehe Roberts (2011), S. 290-291.

⁷¹ Diese drei Verunreinigen finden sich in der *Maulībhūmi*, einem Teil der *Yogācārabhūmi*, und sind: Verunreinigen der Begierde (*'dod pa'i zag pa*), Verunreinigen des Werdens (*srid pa'i zag pa*), Verunreinigen der Unwissenheit (*ma rig pa'i zag pa*). Siehe Ahn (2003), S. 83 und 212.

⁷² S.o.

⁷³ Die Vollkommenheit der Freigebigkeit wird gewöhnlich dreifach unterteilt: 1. die Gabe materieller Dinge (*āmiśadāna*), 2. die Gabe von Schutz (*abhaya-dāna*) und 3. die Gabe der Lehre (*dharmadāna*). Zu der Darstellung der Vollkommenheit der Freigebigkeit in *Thar rgyan* siehe bSod-nams rin-chen: *Dam chos yid bzhin nor bu thar pa rin po che'i rgyan*, Folios 96b.6-104b.5 und Guenther (1959), S. 152-161. Hier wird der erste Punkt der materiellen Gaben dreifach unterteilt. Diese findet sich z.B. im *Vinayaviniścayopālipiṛcchāsūtra*, dem 24. Text des *Ratnakūṭasūtra*, "bKa' 'gyur (=sDe dge)", Band

Die Einbeziehung der folgenden drei Resultate des Pfades geht auf den *Abhisamayālamkāra* II.1-4 zurück.⁷⁴

2.2.3.1 Kapitel X: Weg der Śrāvakas

Die Kapitel X bis XII fungieren als Unterkapitel des Pfades des Sehens. Kapitel X beginnt mit der Aussage, dass, obwohl das wahre Wesen der Gegebenheiten von einem Wesen (*svabhāva; rang bzhin*) ist, sich Personen mit höchsten, mittleren und geringeren Fähigkeiten dennoch bei Fortschritt, Tradition und Frucht des Weges auf drei verschiedene Fahrzeuge stützen.⁷⁵

Direkt im Anschluss wird auf die Unterlegenheit des Fahrzeugs der Hörer (*śrāvakas*) hingewiesen. Die Hörer werden weiterhin zweifach unterteilt: 1.) Hörer, die sich an dogmatischen Systemen orientieren und 2.) Hörer der Ausstrahlung, die in den Weg eintreten.⁷⁶

43, Folio 119b.1-2. Dort heißt es: „... sollten im dreifachen Geben verweilen. Wenn man fragt, welche diese drei sind, ist es so: Geben, großes Geben und starkes Geben. Geben beinhaltet die Bereitschaft, ein Königreich ganz herzugeben. Großes Geben bedeutet, die Tochter, den Sohn und die Frau ganz herzugeben. Starkes Geben bedeutet, die Hand, den Fuß, das Auge, die Haut, die Knochen und die Beine ganz herzugeben.“ (... gtong ba gsum la gnas par bya 'o| gsum pa gang zhe na| 'di lta ste| gtong ba dang| gtong ba chen po dang| shin tu gton ba la'o| de la gtong ba ni rgyal srid yongs su gtong ba'o| gtong ba chen po ni gcung ma dang| bu dang| bu mo yongs su gtong ba'o| shin tu gtong ba ni lag pa dang| rkang pa dang| mig dang| pags pa dang| rus pa dang| rkang yongs su gtong ba ste|).

⁷⁴ Siehe Conze (1954), S. 31-36.

⁷⁵ Diese Aussage beruht auf dem *Mahāyānasūtrālamkāra* XI, 53-54. Dort werden sieben Gründe angeführt, warum der Buddha nur ein einziges Fahrzeug lehrte. Kommentarwerke von Vasubandhu, Sthiramati und Asvabhavā führen diese sieben Gründe weiter aus, wobei der erste Punkt besagt, dass der *dharmadhātu* für Śrāvakas, Pratyekabuddhas und Bodhisattvas nicht verschieden ist. Siehe Brunnhölzl (2009) En. 173, S. 417. In *Thar rgyan* werden in Kapitel 1 die Śrāvakas, Pratyekabuddhas und Bodhisattvas unter dem Gesichtspunkt der Heilsanlage (*gotra*) angeführt. Siehe bSod-nams rinchen: *Dam chos yid bzhin nor bu thar pa rin po che'i rgyan*, Folios 4a-8a und Guenther (1959), S. 3-8. Gling-ras-pa widmet sich hingegen nicht der grundlegenden Heilsanlage und ihrer Diskussion, er stellt die Resultate der drei Fahrzeuge aus der Perspektive des Pfades des Sehens dar.

In der *Tattvavimśikā* unterscheidet auch Maitrīpa unterschiedliche Methoden für Personen mit minderen, mittleren und höchsten Fähigkeiten, allerdings nach nicht gegebenen Kriterien innerhalb des tantrischen Kontextes der *mudrās*. Im Gegensatz zum Ansatz der drei Fahrzeuge steht eine grundsätzliche Befähigung, den Lehren des *mahāyāna* zu folgen, hier nicht zur Diskussion, da die tantrischen Methoden allesamt zum *mahāyāna* gezählt werden. Vgl. Mathes (2011), S. 115.

⁷⁶ Vier Arten von Śrāvakas werden in Kapitel 10 zum Hinayāna des Grub mtha' so so'i bzhed tshul gzhung gsal bar ston pa chos 'byung grub mtha' chen po bstan pa'i sgron-me von Rog-ban shes-rab 'od aufgelistet: 1.) Ausgestrahlte Hörer (*nyan thos sprul pa ba*); 2.) unabhängige (*rang rgyud pa*); 3.) jene, die zu Frieden gelangt sind (*zhi bar brgod pa*) und 4.) jene, die sich an dogmatischen Systemen orientieren. Hörer, die sich an dogmatischen Systemen orientieren, werden dort als die Vaibhāṣikas und die Sautrāntikas bezeichnet. Als ausgestrahlte Hörer werden dort Śāriputra, Mahāmaudgalyāyana und die weiteren der acht höchsten Śrāvakas erwähnt, mit der Bemerkung, dass es sich bei diesen allerdings sämtlich um Ausstrahlungen von Buddhas und Bodhisattvas

Diese unterlegenen dogmatischen Systeme werden in der Folge in sieben Punkten als unterlegen dargestellt:

- 1.) Sie haben unterlegenes Vertrauen, im Buddha nur den sichtbaren Körper sehend, halten sie an ihm als Ding fest.
- 2.) Sie ersehnen schnellstmöglich unvollständige Leerheit (*śūnyatā*; *stong pa nyid*).
- 3.) Aufgrund ihrer unterlegenen Fähigkeiten halten sie auch die höchste Wirklichkeit für zweifach als Subjekt und Objekt.
- 4.) Das erfasste Objekt halten sie für kleinstmögliche getrennte Teilchen, im Moment des Erfassens glauben sie, es sei unbeständig.
- 5.) Ihr Mitgefühl ist unterlegen, aus Eigennutz sind sie unfähig, den Nutzen der Wesen zu bewirken.
- 6.) Sie besitzen eine unterlegene Heilsanlage. Dem Wesen nach haben sie wenige Befleckungen (*kleśa*; *nyon mongs*), aber nur ein geringes Maß an Weisheit.
- 7.) Ihre Fähigkeit zur Entsagung ist gering.

Vom Eintritt in den Pfad an, auf dem Pfad der Ansammlung, während des Pfades der Anwendung und des Pfades des Sehens, wünschen die Hörer, dass das Resultat in Übereinstimmung mit den sechzehn Realitäten der vier Wahrheiten in ihrem Wesensstrom entsteht. Die Abfolge der sechzehn Realitäten wird in den darauffolgenden Zeilen in Übereinstimmung mit dem *Abhidharmakośa* mit jeweils einem Vers bedacht, ohne weitere Erklärungen zu geben.⁷⁷

Die Beschreibung der Person, welche die Frucht erlangt, wird wiederum in Anlehnung an den *Abhidharmakośa* gegeben, wobei Gling-ras-pa nicht einer Passage dort folgt, sondern diese vereinfacht zusammenfasst:

Vereinfachte Darstellung von Gling-ras-pa	Übereinstimmung mit den Pfaden im <i>Abhidharmakośa</i>
Der Pfad der Ansammlung wird einsgerichtet erlangt	Vorbereitungen 1. Die drei Einsichten (<i>prajñā</i>) ⁷⁸ 2. Die beiden Unterscheidungen (<i>vyapakarṣadvayavatā</i>) ⁷⁹

handelt, die nur deshalb vorgeblich Hörer seien, um andere Hörer auf dem Pfad anzuleiten. Siehe Cabezón (2013), S. 181-182.

⁷⁷ Die sechzehn Realitäten in Bezug auf die vier Wahrheiten finden sich im Abschnitt der Hörer des *Abhisamayālaṅkāra* II 2.1. In Abschnitt II 4, welcher allerdings dem Pfad des Sehens seitens der Bodhisattvas gewidmet ist, werden diese sechzehn aufgelistet. Siehe Conze (1954), S. 31-32 und ebenda S. 34-36. Eine frühe Zuordnung der sechzehn Realitäten zu den vier Wahrheiten nach den Vaibhāṣikas findet sich in *Abhidharmakośabhāṣya* VI 17c, siehe Vallée Poussin (1923-1931), Bd 4, S. 163. Dass Gling-ras-pa diese sechzehn Realitäten im Kontext der Hörer ausführlicher anführt als im vorherigen Kapitel zum Pfad des Sehens, was auch in Übereinstimmung mit dem *Abhisamayālaṅkāra* wäre, zeigt, dass er sich an dieser Stelle bei seiner Darlegung auf *Abhidharmakośabhāṣya* stützt.

⁷⁸ *Abhidharmakośabhāṣya* VI 5, siehe Vallée Poussin (1923-1931), Bd 4, S. 142-144.

⁷⁹ *Abhidharmakośabhāṣya* VI 6-8, siehe Vallée Poussin (1923-1931), Bd 4, S. 144-144.

	<p>3. Die vier Traditionen der Edlen (<i>āryavaṃśa</i>)</p> <p>5. Visualisation von Verabscheuungswertem (<i>aśubhā</i>)⁸⁰</p> <p>6. Achtsamkeit auf den Atem (<i>ānāpānasmṛta</i>)⁸¹</p> <p>7. Die vier Grundlagen der Achtsamkeit (<i>smṛtyupasthāna</i>)⁸²</p>
<p>1. Hitze</p> <p>2. Gipfel der Existenz</p> <p>3. Akzeptanz</p> <p>4. Höchste Lehre der Welt</p>	<p>Die vier Zutraglichen für die Durchdringung (<i>nirvedhabhāgīyas</i>):⁸³</p> <p>1. Hitze</p> <p>2. Gipfel der Existenz</p> <p>3. Akzeptanz</p> <p>4. Höchste Lehre der Welt</p>
16 Aspekte	<p>Pfad des Sehens:</p> <p>15 Momente (Anwärter zum Stromeintreter)</p> <p>Abhisamaya (Stromeintreter)⁸⁴</p>
<p>1. Stromeintreter (<i>śrotāpanna</i>)</p> <p>2. Einmalwiederkehrer (<i>sakṛdāgāmin</i>)</p> <p>3. Nichtwiederkehrer (<i>anāgāmi</i>)</p>	<p>Pfad der Meditation:</p> <p>1. Stromeintreter</p> <p>Anwärter zum Einmalwiederkehrer</p> <p>2. Einmalwiederkehrer⁸⁵</p> <p>Anwärter zum Nichtwiederkehrer</p> <p>3. Nichtwiederkehrer⁸⁶</p> <p>Anwärter zum Arhat</p>
4. Arhat	<p>Pfad des nicht-mehr-Lernens:</p> <p>4. Arhat⁸⁷</p>

Diese werden weiterhin in Personen unterschieden, die in die Ursache eingetreten sind und solche, die die Frucht erlangt haben, was den Anwärtern und den Erlangenden der Stufen entspricht. Folglich wird von vier Paaren oder acht Stufen gesprochen.⁸⁸

⁸⁰ *Abhidharmakośabhāṣya* VI 9-11, siehe Vallée Poussin (1923-1931), Bd 4, S. 148-153.

⁸¹ *Abhidharmakośabhāṣya* VI 12-13, siehe Vallée Poussin (1923-1931), Bd 4, S. 153-158.

⁸² *Abhidharmakośabhāṣya* VI 14-16, siehe Vallée Poussin (1923-1931), Bd 4, S. 158-162.

⁸³ *Abhidharmakośabhāṣya* VI 17-19, siehe Vallée Poussin (1923-1931), Bd 4, S. 163-169.

⁸⁴ *Abhidharmakośabhāṣya* VI 34a-b, siehe Vallée Poussin (1923-1931), Bd 4, S. 200-201. Während der 15 Momente ist er ein Anwärter zum Stromeintreter, sobald mit dem *abhisamaya* der 16. Moment vollendet ist, ist der Pfad des Sehens vollendet und gleich darauf beginnt der Pfad der Meditation. Zu einer Diskussion hinsichtlich der 16 Momente siehe Lamotte (1998), En. 299, S. 216-217.

⁸⁵ *Abhidharmakośabhāṣya* VI 35, siehe Vallée Poussin (1923-1931), Bd 4, S. 208.

⁸⁶ *Abhidharmakośabhāṣya* VI 36, siehe Vallée Poussin (1923-1931), Bd 4, S. 208-209.

⁸⁷ *Abhidharmakośabhāṣya* VI 45b ff., siehe Vallée Poussin (1923-1931), Bd 4, S. 230 ff..

Das Kapitel fährt mit einer Kritik hinsichtlich des falschen Entschlusses seitens der Hörer fort. Ihnen wird unter anderem vorgeworfen, selbst Nutzen (*svārtha; rang gi don*) aus der Lehre des Buddha zu ziehen, jedoch nicht zum Nutzen anderer (*parārtha; gzhan gyi don*) zu wirken. Obgleich sie Einsicht in das wahre Wesen der Gegebenheiten erlangt haben, fürchten sie das Mitgefühl und erkennen es nicht als höchste Methode an, um Weisheit zu erlangen. Im weiteren Verlauf der Verse richtet Gling-ras-pa sich zunehmend an den Leser und legt auch ihm eingehend die Sicht nahe, welche dem *mahāyāna* folgt.

Als Abschluss wird angeführt, dass die Fahrzeuge der Hörer und Einzelbuddhas zum Nutzen von Personen mit geringer Einsicht als vordergründige Wirklichkeit (*neyārtha; drang ba'i don*) gelehrt werden, um diese aus dem Feuer des Daseinskreislaufs herauszuziehen. Wenn eine Person die Nichtexistenz des Selbst realisiert hat, sind sein Zorn und Begehren erschöpft. Er wird danach durch das Licht der Sogegangenen angespornt, Mitgefühl zu entwickeln und demnach allwissende Buddhaschaft erlangen.⁸⁹

2.2.3.2 Kapitel XI: Pratyekabuddha

Auch das Fahrzeug der Pratyekabuddhas wird im Kontext des Pfades des Sehens mit einem eigenen Kapitel bedacht. Die Anlehnung an den *Abhisamayālaṅkāra* ist nicht von der Hand zu weisen, da dieses Werk hier mit gleich zwei Zitaten angeführt wird. Des weiteren gibt es Übereinstimmungen mit der *Pratyekabuddhabhūmi*, dem vierzehnten von siebzehn Abschnitten im dem sehr heterogenen Gesamtwerk namens *Yogācarabhūmi*, einem Werk, welches in der tibetischen Tradition bis heute dem Autor Asaṅga zugeschrieben wird.⁹⁰ Zu

⁸⁸ *Abhidharmakośabhāṣya* VI 31a-b, siehe Vallée Poussin (1923-1931), Bd 4, S. 195-196.

⁸⁹ Eine inhaltlich übereinstimmende Passage findet sich in dem Abschnitt zur Heilsanlage des Pratyekabuddha in *Thar rgyan*: „Wie werden sie angespornt? Sie werden mit Körper, Rede und Geist angespornt. Vom Geist strahlt Licht aus, wodurch die Hörer und Einzelbuddhas, welche im Besitz eines Körpers sind, nur berührt werden und somit aus ihrer unkontaminierten Vertiefung erwachen.“ (sems can de dag nyan rang gi go phang du ngal sos pa dang| de bshin gzhegs pas mkhyen nas de dag sangs rgyas sgrub pa la bskul ba'o| de yang ji ltar bskul na| sku gsung thugs kyis bskul ba yin te| thugs kyis 'od zer spros pas| nyan rang gi lus can de dag la reg pa tsam gyis| zag med kyi ting nge 'dzin pas sad par byed do). Es folgen hier zwei Zitate aus dem *Saddharmapuṇḍarīkasūtra*, in denen allerdings nicht von Licht die Rede ist: „In dieser Weise angespornt, bringen die Hörer und Einzelbuddhas den Entschluss zum Erwachen hervor, üben sich zahllose Weltzeitalter lang in der Lebensweise der Bodhisattvas und erlangen Buddhaschaft.“ (de ltar bskul bas nyan rang de dag de nas byang chub chen por sems skyed de| bskal pa dpag tu med par byang chub sems dpa'i spyod pa sbyed nas 'tshang rgya ba yin no). Siehe bSod-nams rin-chen: *Dam chos yid bzhin nor bu thar pa rin po che'i rgyan*, Folios 5b.6a.2-8a und 6a.56 sowie Guenther (1959), S. 5-6.

⁹⁰ Geraume Zeit gab es verschiedene Positionen seitens der westlichen Wissenschaft zur Autorschaft der *Yogācarabhūmi*, welche in der chinesischen Überlieferung Maitreya[nātha] und in der tibetischen Tradition Asaṅga zugeschrieben wird. Auch war Gegenstand der Diskussion, ob es sich um ein als solches intendiertes Lehrwerk aus der Feder eines Autors handelte, oder ob dieses Werk ein „gewachsenes“ Werk sei. Zu einem Überblick der Positionen verschiedener Wissenschaftler, siehe Ahn (2003), S. 1-2. Dass die Autorschaft dieses Werkes nicht einem einzigen Verfasser zuzuschreiben ist, wurde abschließend von Schmithausen im Hinblick auf das Konzept *ālayavijñāna* belegt. Ihm zufolge lassen sich grob drei Textschichten ersehen: "1) Portions – probably the oldest layer(s) – not containing any reference to ālayavijñāna, parts of the Basic Section esp. the Śrāvakabhūmi and the

Beginn des Kapitels wird auf sieben Aspekte der durchschnittlichen Kapazität (*'bring po bdun*) verwiesen, die im Verlauf der Verse erscheinen. Diese sind allerdings weder nummeriert, wie bei allen Aufzählungen in Gling-ras-pas Werk, noch in gänzlicher Übereinstimmung mit der *Yogācarabhūmi*, welche hier als Inspiration gedient hat.⁹¹ Die Auflistung von jeweils sieben Punkten ist den Kapiteln X-XII zueigen und hat kein Vorbild in den von Gling-ras-pa herangezogenen autoritativen Schriften, weshalb die tabellarische Darstellung hier wenige Übereinstimmungen beinhaltet:

<i>gCes pa bsdus pa'i sgron ma</i>	<i>Pratyekabuddhabhūmi</i> ⁹²
1. Die Sinnesfähigkeit ist durchschnittlich, wenn jemand durch feines Haften an das Konzept eines Wahrnehmers (<i>'dzin rtogs phra mo</i>) gefesselt ist. (Entspricht grob Punkt 1c in der <i>Pratyekabuddhabhūmi</i>).	1. Heilsanlage (<i>gotra</i>) a. Geringfügige Befleckungen (<i>saṃsarga</i>) b. Geringfügiges Mitgefühl (<i>kāruṇa</i>) c. Die Sinnesfähigkeit (<i>indriyā</i>) ist durchschnittlich
2. Diese Person tritt in den Pfad ein und ist ein scheinbarer Buddha (<i>sprul pa'i sangs rgyas</i>). ⁹³ An dieser Stelle ist ein Zitat aus dem <i>Abhisamayālaṃkāra</i> II.8, dass er sich auf einen Pfad stützt, der wie ein Rhinoceros ist. (Entspricht gröbsten Punkt 2 und 3a in der <i>Pratyekabuddhabhūmi</i>).	2. Pfad (<i>mārga</i>) a. Erlangt Geschick in Konstituenten (<i>skandha</i>), Grundlagen (<i>āyantana</i>), Elementen (<i>dhātu</i>), abhängigem Entstehen (<i>patīyasamutpāda</i>), dem Möglichen und Unmöglichen (<i>sthānāśtāna</i>): erlangt in Zukunft die Pratyekabuddhaschaft. b. Stützt sich auf guten Lehrer, durchläuft die ersten drei der Zutraglichen für die Durchdringung (<i>nirvedhabhāgīya</i>), Hitze, Gipfel, Akzeptanz. c. Stützt sich auf guten Lehrer, versteht die Lehre völlig. Entspricht der höchsten Lehre der Welt, dem vierten Zutraglichen für die Durchdringung.

Bodhisattvabhūmi and the Vasutamsaṃgrahaṇī; 2) the rest of the Basic Section, with sporadic occurrences of ālayavijñāna but no references to the Saṃdhinirmocanasūtra; 3) the Vinīścayasamgrahaṇī containing a detailed treatment of the ālayavijñāna and at the same time quoting and making use of the Saṃdhinirmocanasūtra." Siehe Schmithausen (1987), S. 14.

⁹¹ Chos-grags rgya-mtsho, der 7. Karmapa (1454-1506), führt in seinem Kommentarwerk zum *Abhisamayālaṃkāra*, mit dem Titel *Shes rab kyi pha rol du phyin pa'i man ngag gi bstan bcos mngon rtogs rgyan gyi*, folgende Punkte auf, die er auf die *Pratyekabuddhabhūmi* zurückführt: "disposition, path, perfect accomplishment, accumulation, dwelling, wandering and explanation of the term". Auch wenn die Anzahl der Punkte mit sieben mit dem *gCes pa bsdus pa'i sgron ma* übereinstimmt, ist die Gliederung der beiden Auflistungen unterschiedlich. Siehe Brunnhölzl (2010), S 566.

⁹² Siehe Wayman (1997), S. 190-200.

⁹³ KD zufolge ist dies ein Synonym für den Pratyekabuddha.

<p>3. Das Mitgefühl ist durchschnittlich. Mit dem Körper wird mit der Kraft von magischen Fähigkeiten Nutzen erbracht. (Entspricht grob Punkt 1b in der <i>Pratyekabuddhabhūmi</i>).</p>	<p>3. Erreichen (<i>samudāgama</i>)</p> <p>a. Kultiviert ohne Lehrer als ‚Rhinos‘ die siebenunddreißig Faktoren, die zum Erwachen führen (<i>bodhipakṣadharmā</i>) und erlangt alleiniges Erwachen (<i>pratyekabodhi</i>), Arhatschaft.</p> <p>b. Kultiviert als Pratyekajina die siebenunddreißig Faktoren, die zum Erwachen führen und erlangt die Frucht der Arhatschaft.</p> <p>c. Wie b.</p>
<p>4. Die Heilsanlage ist durchschnittlich, die Person besitzt die Ursache für das äußerst tiefgründige Entstehen von Weisheit. (Entspricht größtens Punkt 1 in der <i>Pratyekabuddhabhūmi</i>).</p>	<p>4. Verweilen (<i>vihāra</i>)</p> <p>a. Hat allein Freude, weilt allein, erkennt abhängiges Entstehen, weilt in Leerheit, Wunschlosigkeit und Merkmalslosigkeit.</p> <p>b. Besitzt keine alleinige Freude, weilt nicht allein, sondern in einer Gruppe. Weilt in Leerheit, Wunschlosigkeit und Merkmalslosigkeit.</p> <p>c. Wie b.</p>
<p>5. Dadurch, dass die Realisation (<i>rtogs pa</i>) durchschnittlich ist, realisiert sich die Person basierend auf der Einsicht in die Wesenlosigkeit der Person einseitig.</p>	<p>5. Wandern (<i>cāritra</i>)</p> <p>a.-c. Stützt sich auf Gaben. Lehrt die Lehre mit dem Körper, nicht mit der Rede.</p>
<p>6. Der durchschnittliche Fokus (<i>dmigs pa</i>) liegt auf dem Daseinskreislauf und <i>nirvāṇa</i>. Sie halten nicht den Standpunkt eines individuellen Wesensstroms als Seiendes (<i>bhāva</i>), sie engagieren sich gemäß der Funktionsweise des Entstehens in Abhängigkeit und kehren die Funktionsweise im Geburtenkreislauf um und begehren das <i>nirvāṇa</i>.</p>	
<p>7. Da die Einsicht durchschnittlich ist, werden sie die Wirklichkeit des tiefgründigen abhängigen Entstehens üben, und erwachen ohne Meister, sie werden Pratyekabuddhas genannt. (Entspricht grob Punkt 2a und 3a in der <i>Pratyekabuddhabhūmi</i>).</p>	

Nach den zuvor erwähnten sieben Punkten wird kurz das Durchlaufen der Pfade erklärt. Demnach gelangen jene mit höchster Kapazität (jene mit geringfügigen Befleckungen) bis zum großen Pfad der Ansammlung hin, was Punkt 2.a in der *Pratyekabuddhabhūmi*

entspricht. Jene mit durchschnittlicher Kapazität (jene mit geringfügigem Mitgefühl), was Punkt 2.b entspricht, gelangen bis zum Pfad der Anwendung, woraufhin sie sich bis zum Pfad des Sehens auf den Buddha stützen. Diese werden in Zukunft um das alleinige Erwachen zu erlangen, Geschick in Konstituenten, Elementen, Grundlagen und abhängigem Entstehen, dem Möglichen und Unmöglichem erlangen. Jene mit geringerer Kapazität (der durchschnittlichen Sinnesfähigkeit) werden nicht erwähnt. Es ist davon auszugehen, dass sie zu jenen mit durchschnittlicher Kapazität hinzugezählt werden und somit in Punkt 2.b und 2.c zusammengefasst repräsentiert werden.

Die folgenden Verse entsprechen Punkt 3.a-c zum Erreichen in der *Pratyekabuddhabhūmi*, ohne dass ein Unterschied zwischen dem Rhinoceros und dem Pratyekajina gemacht wird, worauf ein Zitat aus dem *Abhisamayālamkāra* II.7 folgt.

In Übereinstimmung mit der abschließenden Aussage in Kapitel X des *gCes pa bsdu pa'i sgron ma* zu den Hörern werden auch die Einzelbuddhas, welche das *nirvāṇa* erlangt haben und keine Überreste von Konstituenten besitzen, Kraft des Segens der Buddhas von deren Lichtstrahlen angespornt. Schliesslich erheben sie sich aus der meditativen Versenkung, die nicht unter dem Einfluss kontaminierender Faktoren steht, und erlangen die Buddhasschaft gemäß dem großen Fahrzeug.⁹⁴

Dem schliesst sich eine lange Passage an, die harsche Kritik am Weg des Einzelbuddhas übt. Gling-ras-pa geht in seiner Polemik so weit zu sagen, dass selbst während eines Aufenthaltes in den Höllen zu keiner Zeit Hindernisse für das (in diesem Falle vollständige) Erwachen geschaffen werden. Hörer und Einzelbuddhas schaffen hingegen beständig Hindernisse in Bezug auf das Erwachen. Als Mittel, um nicht zum Pratyekabuddha zu werden, gilt es den Geist von Liebe und Mitgefühl nicht auch nur für einen Moment abzuwenden und sich an allen Taten des Lehrers und seiner Gefolgschaft zu erfreuen. Diese Kritik wird schließlich auf die Selbstbezogenheit ausgedehnt und richtet sich somit nicht nur an den Einzelbuddha als ideengeschichtliche Entität, sondern soll sicherlich den Übenden ansprechen, sich den Lehren des großen Fahrzeugs gänzlich zuzuwenden

2.2.3.4 Kapitel XII: Die Lehre des Mahāyāna

Für jene mit höchster Kapazität wird das große Fahrzeug gelehrt. Diese Person strebt nach dem Erlangen des höchsten Selbst (*bdag nyid mchog* – ein Synonym für *mahātman*), welches die drei Körper eines Buddha sind. Alle sich ausbreitende geistige Tätigkeit von Subjekt und Objekt wird für diese Person abgetrennt. Die Realisation der beiden Aspekte der Wesenlosigkeit der Person und der Gegebenheiten macht die Realität offenbar, und der Daseinskreislauf wird als *nirvāṇa* verwirklicht. Das große Fahrzeug wird nachfolgend in sieben Punkten dargestellt. Diesem Abschnitt liegt die Darstellung der sieben Größen des *Mahāyānasūtrālamkāra* XIX 59-60 zugrunde.⁹⁵

⁹⁴ Zum Anspornen durch die Buddhas siehe die Besprechung im vorherigen Kapitel.

⁹⁵ Siehe: *Mahāyānasūtrālamkāra*, XIX 59-60 (=bKa' 'gyur sde dge), Band 123, 69.3-4: (dmigs pa che ba nyid dang ni| de bzhin sgrub pa gnyis dag dang| ye shes brtson 'grus rtson pa dang| thabs la mkhas pa gyur pa dang| yang dag 'grub pa chen po dang| sangs rgyas phrin las chen po ste| chen po 'di dang

- 1.) Der große Fokus ist, dass die Lehre des Buddha als unermesslich angesehen und erfasst wird.
- 2.) Die große Verwirklichung ist, dass die beiden Nutzen von selbst und anderen ausgezeichnet verwirklicht werden.
- 3.) Die große Weisheit beinhaltet die beiden Aspekte des Wissens – das Wissen darum, wie die Gegebenheiten sind und das Wissen, um deren Ausmaß – rein zu machen. Deshalb wird die große Ansammlung gänzlich vervollständigt.
- 4.) Da große Ausdauer mit Freude verbunden ist, gilt es sich für drei unzählbare Weltzeitalter aufzumachen und sich ununterbrochen anzustrengen, als ob die eigenen Haare Feuer gefangen hätten.
- 5.) Die erste Große Methode selbst ist mit Methode und Einsicht versehen. Mit der nicht in den Begrenzungen von Daseinskreislauf und *nirvāṇa* verweilenden Weise führen Bodhisattvas die wahre Aktivität aus.
- 6.) Was wahre große Verwirklichung angeht: Um Kraft und Furchtlosigkeit, die Lehre des Buddha, die achtzehn Unvermischten etc., zu verwirklichen, wird Bemühen und Streben hervorgebracht.
- 7.) Die Aktivität der Bodhisattvas ist groß, um, solange der Daseinskreislauf nicht geleert worden ist, den raumgleichen Wesen die Massen von Ersehntem und Benötigtem in einem grenzenlosen, ununterbrochenen Strom zu schaffen.

Im Anschluss daran folgt ein Lobpreis, der in poetischer Weise die guten Qualitäten der Person, des wahren Wesens der Gegebenheiten, der drei Körper, der sechs Vollkommenheiten und der Vollendung (*niṣgata; mthar thug*) beinhaltet.

2.2.4 Pfad der Meditation (*bhāvanāmārga; sgom lam*)

2.2.4.1 Kapitel XIII: Pfad der Meditation (*bhāvanāmārga; sgom lam*)

Bodhisattvas auf dem Pfad der Meditation werden fortan als Heilige Wesen (*puruṣa puṅgava; skyes mchog*) bezeichnet, die das wahre Wesen der Gegebenheiten offenbar gemacht haben. Sie üben im Hinblick auf Gegebenheiten, deren Entstehen entweder unter dem Einfluss von kontaminierenden Faktoren oder solchen Gegebenheiten, die nicht unter dem Einfluss von kontaminierenden Faktoren stehen. Dieser Übung nachfolgende Eindrücke (*anuvāsana; rjes kyi bag chags*) werden gereinigt.

Als Identifikation (*ngos bzung*) wird gemäß dem *Abhisamayālaṅkāra* mit drei Punkten die Hilfe zur Durchdringung (*nirvedhāṅga; nges 'byed yan lag*), der Pfad des Sehens und der Pfad der Meditation angeführt. Dies bezieht sich auf die Merkmale der Unwiderruflichkeit der Realisation eines Bodhisattvas auf diesen Stufen. Von diesen beiden Pfaden besteht der Pfad der Meditation darin, wieder und wieder die Bodhisattvas zu treffen und die Gewissheit zu realisieren.⁹⁶

Idan pa'i phyir| theg chen zhes ni nges par brjod|). Zu einer Übersetzung der Verse 59-60 siehe Lévi (1911), S. 280 und Thurman (2004), 310.

⁹⁶ Gling-ras-pa führt hier nur die drei Begriffe an. Die vollständige Passage aus dem *Abhisamayālaṅkāra*, Kapitel IV.8, findet sich in Conze (1954), S. 66-74.

Es folgt hier eine Beschreibung der Person, wie sie die Bodhisattva-Stufen durchläuft:

Stufen 2-7: Bodhisattva, der in das Verhalten eintritt.

Stufen 8-10: Bodhisattva, der nicht wiederkehrt.

Stufe 10: Er erhält die Weihe, woraufhin er ein auf dem Pfad der Befreiung befindlicher Bodhisattva ist.⁹⁷

Die zehn Stufen werden daraufhin in poetischem Verlauf dreifach dargestellt aus den Perspektiven von 1.) Etymologie der Namen, 2.) die damit unvereinbare Verblendung (*saṃmoha*), und 3.) die mit der Ursache übereinstimmende Frucht. Die Erklärung der drei Punkte folgt in tabellarischer Übersicht:

	Etymologie der Namen	Assoziation mit den hauptsächlichsten Vollkommenheiten und Besonderheiten auf der jeweiligen Stufe	Die damit unvereinbare Verblendung	Die mit der Ursache übereinstimmende Frucht
1. Die Glückliche (<i>pramuditā</i>)	Der Geist jenseits der Welt wurde erlangt.	Freigebigkeit (<i>dāna</i>) – Es gilt Ausdauer zu bewahren um durch Mitgefühl (<i>maitri</i>) alle Lehren des Heilsamen zu sammeln.	Unwissenheit über Abneigung gegenüber Gegebenheiten, niedere Geburten und Befleckungen.	Erdenkönig (<i>jambudvīparāja</i>)
2. Die Makellose (<i>vimalā</i>)	Aufgrund von inkorrektur und verfallener Disziplin gibt es nicht einmal die kleinsten Befleckungen.	Disziplin (<i>śīla</i>) – Die zehn unheilvollen Handlungen werden abgelegt und Heilsames unternommen. Aufrichtigkeit, Sanftheit, Friedlichkeit, Diszipliniertheit sind angebracht	Die verfallene Disziplin ist subtil und die Aspekte der Taten sind vielfältig.	Der über die vier Kontinente herrschende radhaltende König (<i>cakravartī jambudvīparāja</i>)

⁹⁷ Eine Erwähnung der Weihe auf der zehnten Stufe ist im Abschnitt der zehnten Stufe des *Thar rgyan* zu finden, dort wird sie als Zitat aus der *Ratnāvalī* angeführt. Siehe Guenther (1959), S. 250. Diese geht auf frühere Textschichten zurück. Eine Referenz zur Weihe auf der zehnten Stufe findet sich z.B. in *Gaganagañjaparīṣcchāsūtra* (bKa' 'gyur sde dge), Band 57, S. 556: „Indem die Weihe erlangt wurde, ist die zehnte Stufe vollends gereinigt und [er hat] das Ende erlangt. Indem die Ansammlung von Weisheit angehäuft wurde, sind alle dharmas gereinigt und [er hat] das Ende erlangt.“ (dbang bskur pa thob pas sa bcu yongs su sbyang ba bya ba tshar phyin ba yin| ye shes kyi tshogs bsags pas sangs rgyas kyi chos thams cad yongs su sbyang bar tshar phyin pa yin te|).

		und werden in einem sehr entschlossenen Geist geübt.		
3. Die Erhellende (<i>prabhākārī</i>)	In Versenkung erscheinen Lehrer in grenzenlosen Formen.	Akzeptanz (<i>kṣānti</i>) – Die sechs Arten von Meistern (<i>ācārya</i>), ⁹⁸ nehmen Körper und eigenen Geist zum Objekt. Durch das Hören und Üben dieser Lehre wurden die übersinnlichen Fähigkeiten erlangt. Indem man den Buddhas diente und ihnen Ehrerbietung entgegenbrachte wurde das Lauschen der Lehre vollendet. Begierde, Werden und Unwissenheit werden gemindert.	Die Begierde und die Lust des Begierdebereichs sowie das gehörte nicht zu vergessen ist nicht gänzlich vollendet.	Herr der Götter (<i>devendra</i>)
4. Die Lodernde (<i>arciṣmatī</i>)	Das Licht des Weisheitsfeuers strahlt aus, wodurch Befleckungen verbrannt und die siebenunddreißig Faktoren, die für das Erwachen förderlich sind, etabliert werden.	Ausdauer (<i>vīrya</i>) – ist im Einlang mit der Wirklichkeit. Die umfassende Transformation der Grundlage (<i>āśrayaparivṛti</i>), ⁹⁹ auf die sich Person und Gegebenheiten stützen, wird	Der Bodhisattva dürstet in Ausgeglichenheit (<i>samāpatti</i>) nach der Lehre.	Götterkönig in "frei von Kampf" (<i>suyāma</i>)

⁹⁸ Die sechs Arten von Meistern im Kontext der tantrischen Lehren sind gemäß Krang dbyi tsun: *Tshig mdzod chen mo*, 3000: (1.) der die heiligen Bande und Gelübde gebende Meister (*dam tshig dang sdom pa sbyin pa'i slob dpon*), (2.) der die zur Rezitation erforderliche Leseübertragung gebende Meister (*bzlas lung sbyin pa'i slob dpon*), (3.) der die *tantras* erklärende Meister (*rgyud bshad pa'i slob dpon*), (4.) der die Kernunterweisungen lehrende Meister (*man ngag ston pa'i slob dpon*), (5.) der die Weihe übertragende Meister (*dbang bskur ba'i slob dpon*) und (6.) der die Aktivitäten ausführende Meister (*las byed pa'i slob dpon*).

⁹⁹ Die Transformation der Grundlage ist ein aus dem Yogācāra entliehenes Konzept. Die Grundlage kann sich auf die Soheit (*tatathā*) oder auch auf den Körper und das Speicherbewusstsein (*ālayavijñāna*) als Samen (*bīja*) und dessen Transformation durch Entledigung von Schlechtheit (*dauṣṭhulya*) beziehen. Diese Grundlage und deren Transformation wird je nach Quelle auf unterschiedliche Weise erklärt. In der hiesigen Erwähnung kann keine weitere Information für die Verwendung dieses Begriffes ausgemacht werden, da er nur zur vierten Bodhisattva-Stufe ohne weiteren Kontext angeführt wird. Siehe dazu Schmithausen (1969), 90-102.

		gekannt und entledigt. Mit dem Wissen um Annehmen und Ablehnung wird geübt.		
5. Die schwer zu Überwindende (<i>sudurjayā</i>)	Die fünf weltlichen Wissenschaften (<i>vidyāsthana</i>) zum Nutzen aller werden erschaffen. ¹⁰⁰	Vertiefung (<i>dhyāna</i>) – Die fünf weltlichen Wissenschaften etc. wurden zum Nutzen der Wesen entwickelt und geübt. Jenen, die die Sicht der Tirthikas haben und Weiteren wird von Grund an ein Ende bereitet.	Es besteht weder eine Ausrichtung auf den Daseinskreislauf noch keine darauf. Dies gilt für das <i>nirvāṇa</i> .	König von <i>tuṣita</i>
6. Die Offenbare (<i>abhimukhī</i>)	Das Üben des abhängigen Entstehens (<i>pratītyasamutpāda</i>) vor- und rückwärts, und der drei Tore der völligen Befreiung (<i>trivimoṣka</i>).	Einsicht (<i>prajñā</i>) – Alle Gegebenheiten werden in der Dimension der Gleichheit offenbar gemacht, als ohne Bezeichnung, ohne Merkmale (<i>lakṣaṇa</i>), ungeboren, nicht entstanden, ohne sich ausbreitende geistige Tätigkeit.		König, der die Manifestation genießt. (<i>nirmāṇaratayarāja</i>)
7. Die Weitreichende (<i>dūraṅgamā</i>)	Völlig ununterbrochene Reinheit.	Mittel (<i>upāya</i>) – Die Wirklichkeit des wahren Wesens der Gegebenheiten verweilt. Vielfältige Körper, Buddhafelder etc. erscheinen.	Die Merkmale sind subtil und das Merkmalslose ist die Methode geistiger Beschäftigung.	König, der die Macht ausübt.
8. Die Unerschütterliche (<i>acalā</i>)	Spontan gegenwärtig und wird nicht von Gedanken der Bezeichnungen bewegt.	Vorsätze (<i>prañidhāna</i>) – Die Wahrnehmung (<i>samjñā</i>) von Geist (<i>citta</i>), Denkwahrnehmung (<i>manovijñāna</i>), und schweifenden Gedanken (<i>vikalpa</i>)	Anstrengungen in der Merkmalslosigkeit werden unternommen, es wurde keine Macht über Merkmale erlangt.	Sich tausendfacher Weltsysteme zu bemächtigen. Man ist zum großen Brahma (<i>mahābrahmāṇa</i>) geworden.

¹⁰⁰ Diese sind: (1.) Grammatik (*śabdavidyā*), (2.) Argumentation (*hetuvidyā*), (3.) die buddhistische Lehre (*adhyātmavidyā*), (4.) Medizin (*cikitsāvidyā*) und (5.) Künste/Handwerk (*śilpasthānavidyā*). Siehe Kramer (2005), S. 102, Fn. 7.

		ist rein wie der Himmelsraum. Man ist ohne vorsätzliche Handlung, frei von Anstrengung. Der Bodhisattva wird Tathāgatas angespornt, das völlige Erwachen zu erlangen.		
9. Die mit guter Intelligenz Versehene (<i>sādhumatī</i>)	Die Fähigkeit, die Lehre fehlerfrei darzulegen.	Stärke (<i>bala</i>) – Durch die vier logischen Erkenntnisse von Lehre, Wirklichkeit, Worten der Gewissheit (<i>nirukti</i>) und Überzeugung (<i>pratibhāna</i>) wurde der Zustand eines großen Lehrenden erlangt. Versenkung in Gleichheit und <i>dhāraṇī</i> etc. sind undenkbar.	Die Fähigkeit, die Lehre darzulegen und die Sicherheit der Einsicht.	Die neunte ist, sich zweitausendfacher Weltsysteme zu bemächtigen. Der große Brahma (<i>mahābrahmāṇa</i>).
10. Wolken der Lehre (<i>dharmamegha</i>)	Der neunten Stufe wurde entsagt und der Modus, Schlechtigkeit (<i>dauṣṭhulya</i>) anzunehmen, ist im Himmelsraum von Wolken der Lehre überzogen.	Weisheit (<i>jñāna</i>) – Die Weisheitsweihe (<i>jñānābhīṣeka</i>) wurde übertragen. Aus früher angesammeltem Heilsamen entsteht ein Thron von Juwelen und Lotus, Körper, Gefolge und magische Ausstrahlungen Darbringungen, Zeichen von Lichtstrahlen. Man weilt am Ort <i>tuṣīta</i> etc.	Sie treten in die großen übersinnlichen Kräfte und in das Geheime und Subtile ein.	Der große Herr (<i>maheśvara</i>)
11. Buddhaschaft (<i>buddhabhūmi</i>)			Hindernisse im Hinblick auf Einsicht sind Unwissenheit (<i>sammoha</i>). Der Stolz der zehnten Stufe wurde abgelegt. Schlechtigkeit zu akzeptieren ist auch die elfte Stufe.	

Die hier angeführten zehn Vollkommenheiten in Übereinstimmung mit den zehn Stufen werden in *Thar rgyan* und im *Daśabhūmikasūtra* gelehrt, worauf dieser sich dabei stützt. An dieser Stelle wird erwähnt, dass Śrāvakas und Pratyekabuddhas nach dem Erreichen der ersten Stufe weiter schreiten müssen und die Akzeptanz des Nichtentstehens der Gegebenheiten (*anutpattidharmakṣānti; mi skye ba'i chos la bzod pa*) erlangen.

Was die Besonderheiten auf der jeweiligen Stufe und die damit nicht zu vereinbarenden Verblendungen angeht, so liess sich bislang keine Quelle für diese finden. Weder im *Daśabhūmikasūtra*, im *Abhisamayālaṅkāra*, in der *Ratnāvalī*, noch im *Thar rgyan* oder in einem anderen der tibetischen Werke des Stufenweges finden sich Ähnlichkeiten mit den von Gling-ras-pa verwendeten Zuschreibungen auf den jeweiligen Stufen. Die Darlegung der mit der Ursache übereinstimmende Frucht ist in Übereinstimmung mit den Angaben in *Thar rgyan*. Die dortige Darstellung geht auf die Verse 444-460 aus der *Ratnāvalī* zurück und führt diese auch in ihrer Gesamtheit, mit Ausnahme der Frucht der zweiten Stufe, als Zitate an. Allerdings liegt eine genaue Übereinstimmung des *gCes pa bsdus pa'i sgron ma* mit dem *Thar rgyan* vor und nicht mit der *Ratnāvalī*, da Punkt zwei in der *Ratnāvalī* nicht mit einem Namen angeführt wird.¹⁰¹

Im Anschluss daran werden die acht völligen Reinheiten (*rnam par dag pa brgyad*) angeführt, welche nicht weiter kommentiert sind: Völlig reine 1.) höhere Absicht, 2.) Liebe, 3.) Mitgefühl, 4.) die sechs Vollkommenheiten, 5.) den Buddha sehen, 6.) ihm Ehrerbietung zu erweisen, 7.) die Wesen zur Reife zu führen und 8.) die Kraft der Geburt. Eine wiederum unkommentierte Anführung der vier höheren Übungen (*adhiśikṣa; lhag pa'i bslab pa*) beschliesst die Darstellung der Bodhisattva-Stufen in diesem Kapitel: 1.) höhere Absicht (*adhicitta; lhag pa'i bsam pa*), 2.) höhere Disziplin (*adhiśīla; lhag pa'i tshul khriṃs*), 3.) höherer Geist (*adhicitta; lhag pa'i sems pa*) und 4.) höhere Einsicht (*adhiprajñā; lhag pa'i shes rab*).¹⁰²

In Bezug auf die Wahrheiten von Ursache und Pfad (*hetusatya; kun 'byung bden pa, mārgasatya; lam gyi bden pa*) wird nun erwähnt, dass, wenn die Gegebenheiten frei von Begierde und Lust sind, es den Pfaden des Sehens und der Meditation entspricht. Bezüglich der Frucht, der Wahrheit des Aufhörens (*nirodhasatya; 'gog pa'i bden pa*), wird die Wirklichkeit (*ārtha; don*) als unerdenklich erklärt, da sie ein Objekt der Handlung der im einzelnen selbsterkennenden Weisheit ist. Diese gilt als nichtdual, da Meditation und Nachmeditation unbefleckt von Haften an Dualität sind; und ist von Gedanken befreit, da alle Merkmale von sich ausbreitenden schweifenden Gedanken ausnahmslos befriedet sind.

¹⁰¹ Siehe dazu Guenther (1959), S. 239-256 und *Ratnāvalī* (bsTan 'gyur sde dge), Band 172, Folios 123b.4-124.7. In der *Ratnāvalī* wird Punkt zwei nicht mit einem Namen erwähnt, es heißt dort zum Abschluss der zweiten Stufe lediglich „wird geschult in der Entsagung“ (*spong bar byed la mkhas par 'gyur*), siehe dazu ebenda Folio 123b.6.

¹⁰² Für die acht völligen Reinheiten und die vier höheren Übungen lässt sich keine Vorlage in früheren Textschichten ausmachen, auf die Gling-ras-pa zurück gegriffen haben mag. Vermutlich hat er diese Auflistungen nur der Vollständigkeit halber in den Text eingefügt.

Darauf folgt die Darstellung des achtfachen Pfades, welche sich in *Thar rgyan* im entsprechenden Abschnitt zum Pfad der Meditation im Kapitel zu den fünf Pfaden findet.¹⁰³

1. Da die unveränderliche Wirklichkeit realisiert worden ist, wird es als die rechte Sicht (*samyakdr̥ṣṭi*; *yang dag pa'i lta ba*) bezeichnet.
2. Die Realität wurde umfassend realisiert und da dadurch die große Wirklichkeit vollbracht wurde, ist es es rechtes Denken (*samyaksaṃkalpa*; *yang dag pa'i rtog pa*).
3. Aufgrund der Aussprache des vorangegangenen, ist es die rechte Rede (*samyakvāc*; *yang dag pa'i ngag*). Es verhält sich so, weil es alles die Wirklichkeit besitzt.
4. Durch die Erinnerung an die Realität wird Kontrolle erlangt, was als rechte Achtsamkeit (*samyaksmṛti*; *yang dag pa'i dran pa*) bezeichnet wird.
5. Weil in der Nahrung der völligen Befreiung das unbefleckte Gegenteil von gewöhnlichem Lebensunterhalt ist, ist es rechter Lebenswandel (*samyakgājīva*; *yang dag pa'i 'tsho ba*).
6. Weil es von der ersten bis zur achten Bodhisattva-Stufe keine mühevollen Anstrengung gibt, ist es rechte Anstrengung (*samyakguyāyama*; *yang dag pa'i rtsol ba*).
7. Aufgrund des Eintretens in den verschmutzten Körper und dessen Formierung, und weil die Befleckungen abgelegt worden sind, ist es rechte Handlung (*samyakkarmānta*; *yang dag pa'i las kyi mtha'*).
8. Nachdem in unverschmutzter Versenkung verweilt wurde, wird diese zur rechten Versenkung (*samyaksamādhi*; *yang dag pa'i ting 'dzin*) erklärt.¹⁰⁴

Dem Pfad der Meditation werden in diesem Kapitel nur wenige Passagen gewidmet, der Großteil des Kapitels wird von der Darstellung der zehn Bodhisattva-Stufen eingenommen.

2.2.4.2 Kapitel XIV: Die Vortrefflichkeit des Mantra[yāna] über das Pāramitā[yāna]

Das Kapitel beginnt mit einer Erklärung zu den Besonderheiten von Ursache und Frucht hinsichtlich der Fahrzeuge des geheimen Mantras und der Vollkommenheiten. Beide Fahr-

¹⁰³ Zu der Darstellung des Pfades der Meditation in *Thar rgyan* siehe bSod-nams rin-chen: *Dam chos yid bzhin nor bu thar pa rin po che'i rgyan*, Folios 151b.4-152b.2 und Guenther (1959), S. 234.

¹⁰⁴ Der achtfache Pfad konstituiert den Pfad der Meditation und stellt gemäß der siebenunddreißig Faktoren, die zum Erwachen führen, die Faktoren 30-37 dar:

30. Rechte Sicht (*samyakdr̥ṣṭi*)
31. Rechtes Denken (*samyaksaṃkalpa*)
32. Rechte Rede (*samyavāc*)
33. Rechte Handlung (*samyakkarmānta*)
34. Rechter Lebenswandel (*samyakgājīva*)
35. Rechte Anstrengung (*samyagvyāyama*)
36. Rechte Achtsamkeit (*samyaksmṛti*)
37. Rechte Versenkung (*samyaksamādhi*)

Zu der Übereinstimmung in *Thar rgyan* siehe bSod-nams rin-chen: *Dam chos yid bzhin nor bu thar pa rin po che'i rgyan*, Folios 151b.4-152b.2 und Guenther (1959), S. 234.

zeuge unterscheiden sich nicht, was die zu verwirklichende Realität angeht. Insbesondere, wenn widrige Umstände auftreten, ist hingegen das Fahrzeug des geheimen Mantras überlegen, da dort diese widrigen Umstände zum Pfad genommen werden, was darauf beruht, dass der Übende auf diesem Fahrzeug sich von Beginn an auf die Frucht stützt. Dies entspricht dem Fahrzeug der Frucht (*phalayāna*; 'bras bu'i theg pa). Wenn sich der Übende an das Mantrafahrzeug (also das Fahrzeug der Frucht) hält, so ist es durch Reifen (*smiṅ pa*) und Befreien (*grol ba*) auf dem Weg des geheimen Mantras bereits zur Zeit der Ursache die Frucht, Ursache und Frucht sind somit zeitlich nicht getrennt. Das Fahrzeug der Frucht steht im Gegensatz zum ursächlichen Fahrzeug (*hetuyāna*; *rgyu'i theg pa*), welches auch als Fahrzeug der Merkmale (*lakṣaṇayāna*; *mtshan nyid kyi theg pa*) bezeichnet wird. Dort wird zuerst der Entschluss zum Erwachen gemäß dem Fahrzeug der Vollkommenheiten hervorgebracht, dann dienen die sechs Vollkommenheiten als hauptsächliche Ursache: zum Nutzen der Wesen ausgeführte Handlungen werden für eine Zeitspanne von drei unzählbaren Äonen angesammelt. All diese Abschnitte des Mantrafahrzeugs, welche ihre Entsprechung in den fünf Pfaden und den Bodhisattva-Stufen haben, werden im eben diesem Leben durchquert.¹⁰⁵

¹⁰⁵ Das Reifen und Befreien durch den Lehrer wird schon im *Guhjasamājatantra* Kapitel 6, Vers 14 erwähnt. Siehe Femantle (1971), S. 149. Reifen steht hier für die vier Weihen (*caturabhiṣeka*), durch welche der Schüler heranreift und Befreien für die Entstehungsphase (*utpattikrama*) und die Vollendungsphase (*niṣpannakrama*), durch welche der Schüler auf dem Weg zur Befreiung gelangt. Siehe Rhoton und Scott (2002), S. 183-184.

Blo-gros mtha'-yas (1813–1899), der das Werk *Zab mo nang don* von Rang-byung rdo-rje (1284-1339) kommentiert, gibt eine kurze Gegenüberstellung des Fahrzeuges der Frucht und des ursächlichen Fahrzeuges im Hinblick auf die drei Arten von Schülern, wie sie von Atiśa gelehrt wurden: Das ursächliche Fahrzeug besteht aus Personen, deren spirituelle Übung eine weltliche Ausrichtung haben, und in den Übenden der Fahrzeuge der Śrāvakas, Pratyekabuddhas und Bodhisattvas. Personen mit weltlicher Ausrichtung sind die Schüler mit geringerer Befähigung. Sie wenden sich von unheilhaftem Verhalten ab, üben sich in heilsamem Verhalten und wünschen den Nutzen für sich selbst und andere, den sie nach wie vor in den drei Bereichen sehen. Somit sind sie weiterhin im Daseinskreislauf verhaftet. Śrāvakas und Pratyekabuddhas machen die Schüler von mittlerer Befähigung aus. Sie wenden sich vom Daseinskreislauf ab und erlangen den Pfad des Sehens und den Pfad der Meditation, was im Erlangen des unvollständigen *nirvāṇa* mündet. Die erste Untergruppe der Schüler mit höherer Befähigung sind die Bodhisattvas. Sie geben Kraft von Weisheit und Mitgefühl ihre Ausrichtung auf die Existenz des Daseinskreislaufes und Frieden des *nirvāṇa* auf und vollziehen die spirituelle Erfahrung der Gleichheit von Existenz und Frieden. Zum Fahrzeug der Frucht, welches die zweite Untergruppe der Schüler mit höherer Befähigung bildet, heißt es, dass der Eintritt in den kurzen Pfad des *vajaryāna* an die Übung im ursächlichen Fahrzeug folgt. Dies beginnt mit dem Empfang der vier Weihen, woraufhin die Übung in der Entstehungsphase und Vollendungsphase besteht. Wenn Übende die vier Öffnungen körperlichen Ausflusses binden, erlangen sie Kontrolle über das Binden der ausflusslosen *dhātus* und entledigen sich der vier Kontaminierungen des Geistes, womit die Frucht beendet wird. Siehe Blo-gros mtha'-yas: *Zab mo nang gi don nyung ngu'i tshig gis rnam par 'grol ba zab don snang byed*. S.213-215. Vgl. Callahan (2014), S. 361-363. Eine dem *gCes pa bsduṅ pa'i sgron ma* zeitnahe und sehr umfangreiche Darstellung der beiden Fahrzeuge findet sich in *Grub mtha' so so'i bzhed tshul gzhung gsal bar ston pa chos 'byung grub mtha' chen po bstan pa'i sgron me* von Rog-ban shes-rab 'od (1166-1244), siehe Cabezon (2013), S. 143-149.

Der sichtbare Körper (*rūpakāya*; *gzugs sku*) ist vom Wesen des *dharmakāyas* und frei von sich ausbreitender geistiger Tätigkeit. Dieser manifestiert sich für Übende, die selbst eine Neigung zu sich ausbreitender geistiger Tätigkeit haben. Dennoch impliziert dies, dass die sechs Vollkommenheiten nicht die hauptsächliche Übung für Menschen sind, die nach dem Zustand Brahmas streben.

Eine kurze Ausführung fasst nun die Trilogie von Sichtweise, Meditation und Handlung zusammen, gefolgt von der daraus resultierenden Frucht. Hinsichtlich der Sichtweise gilt es, diese nicht auf autoritative Schriften (*āgama*; *lung*) und Erkenntnistheorie (*pramāṇa*; *rigs pa*), sondern auf den Segen des Lehrers zu stützen. Die Meditation stützt sich nicht auf Fokussieren (*sems 'dzin*) wie Geistesruhe und andere Übungen des ursächlichen Fahrzeugs. Stattdessen werden die Unterweisungen zu den Methoden (*thabs kyi gnad*) befolgt, und die Meditation erscheint aus der ihr eigenen Dimension heraus. Bei Handlungen stützt sich der Praktizierende nicht auf Gegenmittel. Begierde löst sich von selbst auf. Daraufhin löst sich der Knoten von dem, was anzunehmen und abzulehnen ist, von selbst. Bei der Frucht sollte man sich nicht auf Zeit und Merkmale stützen. Wenn die spontan gegenwärtige Frucht gerade offenbar ist, sind Hoffnung und Furcht abgetrennt.

Es folgt ein Zitat welches sich auf den indischen *siddha* Nāropa beruft, aber nicht in den kanonischen Werken zu lokalisieren ist. Dabei handelt es sich allerdings um die einzige im Werk als Zitat ausgewiesene Textstelle. Darin wird wiederum das Fahrzeug der Vollkommenheiten dem des Mantra gegenüber gestellt:

Weiterhin die vier Sicherheiten gemäß der <i>pāramitā</i> :	Was das <i>Mantra</i> [<i>yāna</i>] anbelangt, sind diese wiederum ungehindert:
Es wird die Buddhaschaft begehrt.	Sie begehren die vier Unsicheren.
Der sichere Ort: Bodhgāya.	Der Ort: Eine Erdhöhle oder ein

Hinsichtlich der Zeitspanne, die mittels der vier Tantraklassen benötigt wird, um vollständige Buddhaschaft zu erlangen, erklärt Blo-gros mtha'-yas: "[Bodhisattvas], die zusätzlich zum Pfad der Vollkommenheiten und die Methoden nutzen, welche in den *kriyā*- und *caryātantras* gelehrt werden, Methoden, die mit Merkmalen und ohne Merkmale versehen sind, werden die Buddhaschaft nach sechzig Menschenleben erlangen. In Anbetracht dessen, dass ein Menschenleben jeweils hundert Jahre währt, macht dies sechstausend Jahre. Wenn sie zusätzlich zu diesen Pfaden die in den *yogatantras* gelehrt Methoden, [wie] die vier *mudrās*, die drei *samādhis*, etc., anwenden, werden sie in sechzehn Menschenleben erwachen. Dies macht eintausend sechshundert Jahre. Auf dem Pfad werden jene mit großer Ausdauer die Methoden des *anuttarayogatantras* des geheimen Mantras, [wie] die vier Weihen und die zwei Phasen, nutzen und gewiss in einem Menschenleben die Buddhaschaft erlangen." (phar phyin gyi lam de'i thog tu bya ba dang spyod pa'i rgyud nas gsungs pa'i mtshan bcas mtshan med kyi tshul gyis thabs la mkhas tsam dang ldan pas kyang tshe lo brgya pa'i dbang du byas na mi tshe drug cu ste lo drug stong tsam gyis sangs rgyas 'grub par 'gyur la| lam de rnam kyi steng du rnal 'byor gyi rgyud las gsungs pa'i phyag rgya bzhi dang ting nge 'dzin gsum la sogs pa'i thabs mkhas pas zin na mi tshe bcu drug ste lo stong drug brgya na 'tshang rgya ba yin zhing| lam la gsang sngags bla na med pa'i thabs mkhas pa'i khyad par dbang bzhi dang rim pa gnyis kyi zin cing brtson 'grus drag po dang ldan na nges par yang mi tshe gcig gis sangs rgyas 'grub par 'gyur ro|). Blo-gros mtha'-yas: *Zab mo nang gi don nyung ngu'i tshig gis rnam par 'grol ba zab don snang byed*. S. 267. Vgl. Callahan (2014), S. 441.

	menschenleeres Tal.
Die sichere Familie: Die Kasten der Könige und Brahmanen.	Die Familie: Ein Mädchen niederer Kaste etc..
Die sichere Zeit: Drei unzählbare Äonen.	Die Zeit: Zu dieser Zeit oder in diesem Moment.
Der Pfad der Handlung: In die Hauslosigkeit zu ziehen.	Der Pfad der Handlung: Mit der yogischen Handlungsweise eines Verrückten.

Bekannte Argumente für die Überlegenheit des Mantrafahrzeugs werden angeführt: Dass die eine Wirklichkeit klar dargestellt wird, die vielfältigen Methoden anstrengungslos sind, Menschen mit scharfen Sinnesfähigkeiten Kräfte ausüben. Gling-ras-pa stützt sich hierbei auf eine häufig zitierte Stelle des *Nayatrāyapradīpa* des Tripiṭakamāla, was nicht durch eine Glosse als Zitat ausgewiesen ist.¹⁰⁶ Gling-ras-pa fährt fort mit der Aussage, dass die autoritativen Schriften zwar wenige sind, deren Bedeutung aber weitreichend ist und dass diese auch von Unintelligenten gänzlich verstanden werden. Angesichts dieser Überlegenheit sind die beiden Fahrzeuge hinsichtlich der Wirklichkeit dennoch gleichgewichtig und deshalb sollte jemand, der dem Mantrafahrzeug folgt, nicht abschätzig gegenüber dem Fahrzeug der Vollkommenheiten sein. Das Fahrzeug der Vollkommenheiten dient hingegen als Weg der Buddhas der drei Zeiten, als die Quelle wunscherfüllender Juwelle, und ist die Schwellenstufe zum Eintritt in das Mantra. Die Bodhisattvas gelangen durch die Vollkommenheiten allerdings nur bis zur zehnten Stufe. Um zu vollkommener Buddhaschaft zu gelangen, müssen auch sie sich dem Mantra zuwenden und von den Buddhas die Weihe in die wahre Wirklichkeit empfangen. Dies wird mit zwei Zitaten aus der *Nāmasaṃgīti* und dem *Śrīguhyasamājottaratantra* begründet, wobei diese Zitate zwar von der Weihe sprechen, den hier dargelegten Sachverhalt aber nur vage unterstützen, da sie keinen Bezug auf das Fahrzeug der Vollkommenheiten nehmen und ausschließlich aus der Perspektive des Mantrafahrzeugs verfasst sind.

Es folgt eine Gegenüberstellung der fünf Pfade mit den Sequenzen des Mantrafahrzeugs:

Die fünf Pfade	Mantrafahrzeug
Pfad der Ansammlung	Erzeugungsphase
Pfad der Anwendung	Vollendungsphase
Pfad des Sehens	Vereinigung der beiden Phasen
Pfad der Meditation	Ablehnen und Akzeptieren sind anstrengungslos
Pfad des Nichtlernens (<i>aśaikṣāmārga</i>)	Versenkung des Nichtlernens

¹⁰⁶ Dieses Zitat findet sich zur Begründung der Überlegenheit des Mantrafahrzeugs unter anderem auch im Kommentar zu Zab mo nang don. Siehe Blo-gros mtha'-yas: *Zab mo nang gi don nyung ngu'i tshig gis rnam par 'grol ba zab don snang byed*. S. 266. Vgl. Callahan (2014), S. 441.

Im letzten Teil des Kapitels wird auf die Ausführung der im Mantrafahrzeug so wichtigen Rituale eingegangen. Zur Begründung, dass die guten Qualitäten immer von der Ausführung der Rituale abhängen, wird zuerst eine fiktive Person erwähnt, die zwar über vollendete gute Qualitäten verfügt, aber keine Rituale ausführt. In diesem Fall, heißt es, stammen die guten Qualitäten aus dem früheren Reifen der Person, was sich auch auf ein vorheriges Leben beziehen mag. Diese Person ist somit eine Emanation ihres früheren spirituellen Fortschritts. Andererseits wird kein Nutzen entstehen, wenn ein Ritual vollständig ausgeführt wurde, aber keine guten Qualitäten vorhanden sind. Angesichts dessen werden nur durch das Eintreten in ein *maṇḍala*, was durch den Empfang der notwendigen Weihe geschieht, unerdenkliche gute Qualitäten erlangt.

Gling-ras-pa legt hier nur die vierte der vier Tantraklassen, das *anuttarayogatantra* dar. In Werken des Stufenwegs wird normalerweise nur ein kurzer Überblick über alle vier Tantraklassen gewährt. Er spricht keine Warnung bezüglich der Gefährlichkeit des Empfangs tantrischer Weihen aus, wie sie sich im *Bodhipathapradīpa* findet, was zu einem gängigen Topos in der Literatur des Stufenwegs wurde. Dort spricht sich Atiśa für ein Verbot der geheimen Weihe und der Weisheitsweihe für Mönche aus, da diese nicht mit dem Zölibat vereinbar sind und folglich zu einer Verletzung des asketischen Lebenswandels führen würden. Er beruft sich dabei auf das *Ādibuddhamāhatantra*.¹⁰⁷

2.2.4.3 Kapitel XV: Mahāmudrā

Eine Bearbeitung dieses Kapitels findet sich in 2.3 Gling-ras-pa zu Mahāmudrā unter Punkt 2.3.2.2.2. Im Kontext des *gCes pa bsdu pa'i sgron ma* wird Mahāmudrā innerhalb des Pfades der Meditation eingegliedert. Die gegebenen Abfolgen der Kapitel XIII-XIV als Mahāyāna > Mantrayāna > Mahāmudrā legen eine qualitative Steigerung nahe. Mahāmudrā würde demnach den Gipfel dieser drei darstellen und als Kategorie *sūtra* und *tantra* gleichsam zusammenfassen.

2.2.5 Pfad des nicht-mehr-Lernens (*aśaikṣāmārga; mi slob pa'i lam*)

2.2.5.1 Kapitel XVI: Die letztendliche Frucht

Hier folgt eine Darstellung der drei *kāyas*, welche auch im *Thar rgyan* als Kapitel 20 zur Frucht, der Buddhaschaft, als Manifestation der Buddhaschaft in drei *kāyas* erklärt werden. Dort heißt es, dass in anderen Erklärungen auch von zwei, vier oder fünf *kāyas* die Rede ist, diese aber alle in den drei *kāyas* inbegriffen sind. Der *Mahāyānasūtrālamkāra* wird dort als Referenz für diese Aussage angegeben. Inhaltlich oder strukturell gibt es bis auf die Anführung der drei *kāyas* keine Übereinstimmung bei beiden Werken. So erwähnt Gling-ras-pa nicht die dort den drei *kāyas* vorrausgehenden Abschnitte zu Wesen und Wortbedeutung

¹⁰⁷ Die entsprechende Passage des *Bodhipathapradīpa* von Atiśa findet sich in Eimer (1978), S. 138-139. Diese Interpretation fand auch Eingang in die frühen Werke des Stufenwegs: den *Be'u bum sngon po* von dGe-bshes Dol-pa (1059-1131) und den *dPe chos rin chen spungs pa* von lCe-sgom shes-rab rdo-rje (1124/25-1204/05). Siehe dazu Roesler, Holmes und Jackson (2015), S. 7-8.

der Buddhaschaft. Auch die detaillierte Erklärung der drei *kāyas* in *Thar rgyan* ist gänzlich unterschiedlich.¹⁰⁸

Gling-ras-pa beginnt mit der Aussage, dass am Ende aller Übung angelangt, ausnahmslos alle zu wissenden Aspekte offenbar vollendet sind und dieses schlussendliche Erwachen der Pfad des Nicht-mehr-lernens ist, was das Wesen des *dharmakāyas* ist.¹⁰⁹

Für den *dharmakāya* werden folgende Synonyme angegeben: Zur Ruhe kommen aller sich ausbreitender geistiger Tätigkeit; nicht bedingt; jenseits davon, ein Objekt von Gedanken und Ausdrücken zu sein; frei von Übertreibungen; unerdenklich; rein wie der Himmelsraum und der Herr der Zuflucht. Alle Gegebenheiten, die nicht unter dem Einfluss von kontaminierenden Faktoren stehen, sind dauerhaft, zuverlässig, und untrennbar, was die Definition des *dharmakāya* ist. Der *dharmakāya* stellt innerhalb des zweifachen Nutzens den eigenen Nutzen dar. Zum Nutzen anderer manifestiert sich die erwachte Aktivität, welche durch die Kraft früherer Vorsätze und Mitgefühl geschaffen wurde.¹¹⁰

Mahāsattvas, die bloß bei Objekten der Erkenntnis verbleiben, sind mit den 32 Haupt- und 80 Nebenzeichen des *sambhogakāya* geschmückt.¹¹¹ Deren Körper, Lebenszeit, Buddhafeld und Gefolge erscheinen alle in unerdenklicher Weise. Was die mit dem gewöhnlichen Geist unfassbaren Weltzeitalter angeht, erscheinen diese bei jenen, die spirituellen Verdienst ansammeln. Das *Buddhāvataṃsakasūtra* wird zitiert, um auf die Manifestation von unerdenklichen Buddhafeldern (*buddhakṣetra*; *sangs rgyas zhing*) in den Weltenbereichen hinzuweisen.¹¹² Hier weist Gling-ras-pa auf den Hauptweg (*gzhung lam chen po*) hin, welcher hier in den allgemeinen tantrischen Lehren besteht. Dieser wird von dem Botinnenweg (*pho nya'i lam*) der Vereinigungspraxis begleitet. Mit der Aussage, dass es abgesehen von den Eigenerscheinungen des Geistes außen keine Wirklichkeit gibt, scheint Gling-ras-pa auf die

¹⁰⁸ Zu der Erklärung der drei *kāyas* in *Thar rgyan* siehe bSod-nams rin-chen: *Dam chos yid bzhin nor bu thar pa rin po che'i rgyan*, Folios 171b.4-177a.2 und Guenther (1959), S. 262-268. Angesichts der häufigen Zitate aus dem *Abhisamayālaṃkāra*, in dem der *svābhāvikakāya* als weiterer, vierter *kāya* synonym zu *dharmakāya* gelehrt wird, gibt Gling-ras-pa insbesondere in diesem Kapitel der Präsentation der drei *kāyas* den Vorzug und lehrt somit die drei *kāyas* aus dem Yogācāra basierend auf dem *Mahāyānasūtrālaṃkāra*, welches wieder in Übereinstimmung mit dem *Thar rgyan* ist. Makransky (1997), S. 159-163 argumentiert, dass auch der *Abhisamayālaṃkāra* die drei *kāyas* des Yogācāra lehrt.

¹⁰⁹ Zur Darlegung des Pfades des Nicht-mehr-lernens in *Thar rgyan* siehe bSod-nams rin-chen: *Dam chos yid bzhin nor bu thar pa rin po che'i rgyan*, Folios 152b.2-153b.1 und Guenther (1959), S. 234-235. In diesem Fall gibt es keine Übereinstimmungen zwischen beiden Werken.

¹¹⁰ Der zweifache Nutzen wird gewöhnlicherweise in das Erlangen des *dharmakāya* zum eigenen Nutzen und das Erlangen der zwei sichtbaren Körper (*rūpakāya* = *sambhogakāya* und *nirmāṇakāya*) zum Nutzen anderer eingeteilt. Zu der Erwähnung in *Thar rgyan* siehe oben.

¹¹¹ Eine Auflistung der 32 Haupt- und 80 Nebenzeichen findet sich in Kapitel VIII.3 des *Abhisamayālaṃkāra*. Siehe Conze (1954), S. 98-102.

¹¹² Für den Begriff *buddhakṣetra* im Kontext des *Vimalakīrtinirdeśa* siehe Lamotte (1987), S. 395ff.

die Übung mit einer physischen Partnerin hinzuweisen, welche er der rein geistigen Übung für nicht überlegen ansieht.¹¹³

Auch in Bezug auf den *nirmāṇakāya* wird zuerst dessen Wesen dargelegt. Mit einem Zitat aus dem *Mahāyānasūtrālaṅkāra* IX 64 wird begründet, dass Buddhas für jene mit Befleckungen und Eindrücken (*vāsana*) in mannigfaltigen Ausstrahlungen erscheinen. Diese Ausstrahlungen sind das Wirken von großem Mitgefühl. Sie beherrschen auch vielfältige Kunstfertigkeiten, die zum Nutzen der Wesen angewandt werden. Das Wirken eines Buddha in der Welt wird mit einem paraphrasierten Zitat der zwölf Taten des Buddha aus dem *Ratnagotravibhāga* weiter ausgeführt.

Diese mannigfaltigen natürlich erscheinenden Ausstrahlungen bewirken diesseitig im Daseinskreislauf den Nutzen der Wesen. Bei alledem bewegen sie sich nicht aus dem jenseitigen *dharmakāya* heraus, was der Erklärung nichtverweilenden *nirvāṇa* in Kapitel IV entspricht und sich als Definition des vollständigen Erwachens durch alle Kapitel zieht. Daran anschliessend wird der Pfad, der Eintritt in den Pfad, das Durchqueren der zehn Stufen, die Māras sowie der Sieg über sie und schlussendlich auch das Erwachen und die Wesen als traumgleich und somit nicht letztendlich wirklich beschrieben, da aus dem Ungeborenen alles entsteht und trotz der Geburt doch ungeboren bleibt. Daraufhin folgt eine Erwähnung der fünf Weisheiten (*pañcajñāna; ye shes lnga*):

- 1.) Wird verstanden, dass die Gestalt der untrüglichen Gegebenheiten nicht wahrhaftig ist, ist dies die spiegelgleiche Weisheit (*ādarśajñāna; me long lta bu'i ye shes*).

¹¹³ Zu dem Hauptweg verfasste Gling-ras-pa das Werk *gCes pa bsdus pa'i sgron ma | Rin po che'i gter mdzod bstan pa'i gzhung lam chen mo rnal 'byor 'jug pa*. Der Hauptweg entspricht hier dem Weg der Befreiung (*grol lam*), der Botinnenweg ist der Weg der Mittel (*thabs lam*). Dieser Weg der Mittel wird auch als Weg der Begierde (*chags lam*) bezeichnet, da auf diesem die zugleiche Freude und Leerheit durch das Stützen auf den eigenen Körper als Mittel (*rang lus thabs ldan*) und auf den anderen Körper als Siegel (*gzhan lus phyag rgya*) erlangt wird. Siehe Jikdrel Yeshe Dorje (1991), S. 78 fn. 1105 und ebenda S. 80 fn. 1130: "The messenger (*pho-nya*) is the consort or partner who acts as an intermediary, bringing to the practitioner the pristine cognition of co-emergent bliss." Der Terminus Botin ("messenger") kommt schon im Kontext des *gaṇacakra* Ritus vor, welcher im *Cakrasaṃvaratantra* enthalten ist. Dort heißt es: "Then the messenger should be bestowed. Placing one's head in her lap, she is worshipped in the fashion of the nondual hero. Whether or not she is one's mother, sister, daughter, kinswoman, or wife, should one do thus in accordance with the rite, one will be free of all bonds." Gray (2012), S. 454. *Pho nya'i lam* als zusammenhängender Ausdruck wird meist im Kontext der dritten Weihe, namentlich die Einsichts-Weisheits-Weihe (*prajñājñānābhīṣeka; shes rab ye shes kyi dbang*) verwendet wie z.B. in Blo-gros mtha'-yas: *dPal 'khor lo bde mchog dwags po snyan brgyud lugs kyi dkyil 'khor gyi cho ga bde chen sdom pa*, S. 195.1-2: „Dadurch wird die Einsichts-Weisheits-Weihe in das *maṇḍala* des Berührens des geheimen [Ortes] der geheimen Einsicht[sgefährtin] erlangt. Die Befleckungen des Geistes sind gereinigt. [Du bist] ermächtigt zur Übung des Botinnenweges. [Du bist] der Begünstigte, der den Geistesvajra und den *dharmakāya* hervorgebracht hat.“ (des gsang ba shes rab ma'i gsang ba'i reg bya'i dkyil 'khor du | shes rab ye shes kyi dbang thob | yid kyi sgrub pa dag | pho nya'i lam bsgom pa la dbang | thugs rdo rje dang chos sku 'grub pa'i skal ba can du byas pa yin no|).

- 2.) Ist alles ausgeglichen, ist es die Weisheit der Gleichheit (*samatāññāna; mnyam pa nyid kyi ye shes*).
- 3.) Sämtliche Gegebenheiten sind wie die Blütenblätter eines Lotus, ist jedes Einzelne verstanden, ist jedes Einzelne unterschieden. Dies ist die unterscheidende Weisheit (*pratyavekṣaṇajñāna; so sor rtog pa'i ye shes*).
- 4.) Die beiden Nutzen werden dadurch verwirklicht, und es ist die Weisheit, bei der alles zu tuende vollendet ist (*kṛtyānuṣṭhānajñāna; bya ba grub pa'i ye shes*).
- 5.) Stets jenseits des Intellekts, ist die Weisheit des Raumes der Gegebenheiten (*dharmadhātujñāna; chos kyi dbyings kyi ye shes*).¹⁴⁴

Es folgen Zitate aus dem *Caryāmelāpakapradīpa* des Āryadeva¹⁴⁵ und aus dem *Pradīpoddyotanānāmaṭika* des Candrakīrti. Es handelt sich hier um Werke der "tantrischen" Āryadeva und Candrakīrti. Zusammen mit dem vorherigen Zitat werden so die beiden Exponenten der Ārya-Schule des *Guhyasamājatantra* angeführt.¹⁴⁶ Nach einem Zitat aus dem *Sampuṭa* wird das Überwältigen der vier *māras* (*catvārimāra; bdud bzhi*) in sehr freier Formulierung angeführt:

- 1.) Gestützt auf die Leerheit, ist der *māra* der Konstituenten (*skandhamāra; phung po'i bdud*) überwältigt.
- 2.) Gibt keinen Todesgrund mehr, ist der *māra* des Herrn über den Tod (*mṛtyumāra; 'chi bdaq gi bdud*) überwältigt.
- 3.) Ist die Nichtexistenz des Selbst realisiert, ist der *māra* der Befleckungen (*kleśamāra; nyon mong pa'i bdud*) überwältigt.
- 4.) Begehrtenswerte Dinge werden einem Regenbogen im Himmel gleich verwirklicht, was dem Überwältigen des *māra* des Gottessohnes (*devaputramāra; lha'i bu'i bdud*) entspricht.¹⁴⁷

¹⁴⁴ Das Schema der fünf Weisheiten, bisweilen werden auch sechs Weisheiten erwähnt, hat einen tantrischen Hintergrund und findet sich als solches nicht in den Systemen der *sūtras*. Es handelt sich um eine Erweiterung des Systems der vier Weisheiten aus dem *Yogācāra*. Rong-dzom-pa (1012-1088) konstatiert in seinem *dKon cog 'grel*, dass der *dharmadhātu* im Kontext der *sūtras* zumeist zusammen mit den vier Weisheiten als fünfter Konstituent eines Buddha aufgelistet wird. Später wurde dieser dann im Kontext tantrischer Werke als fünfte Weisheit angesehen. Siehe Almogi (2009), S. 114-115. Ein weiteres System, in der die fünf Weisheiten als Abfolge von fünf *abhisambhodis* gelehrt wird, findet sich im *Tattvasaṃgrahasūtra*. Siehe Skorupski (1985), S. 88-92.

¹⁴⁵ Es handelt sich hier um den „tantrischen“ Āryadeva. Das angeführte Zitat aus dem *Caryāmelāpakapradīpa* findet sich in Kapitel XI, wo die Zeichen der Verwirklichung der Mahāmudrā gemäß der dreifachen Befähigung (gering, mittel und höchste) der Praktizierenden erläutert werden. Diese entstehen, wenn für zwei Wochen, einen Monat bis hin zu sechs Monaten geübt wird. Siehe Wedemeyer (2007), S. 326.

¹⁴⁶ Gling-ras verfasste unter dem Titel *De nyid bsdus pa* einen Kommentar zum *Guhyasamājatantra*.

¹⁴⁷ Diese Darstellung weist geringe Übereinstimmungen mit einer Passage aus dem *Sāgaramatipariṣcchasūtra* S. 62.4-63.2 auf, welche Gling-ras-pa als Vorlage gedient haben mochte: „Sāgaramati! Der *māras* gibt es vier. Wenn man fragt, welche diese vier sind: Der *māra* der Konstituenten, der *māra* der Befleckungen, der *māra* des Herrn über den Tod und der *māra* des Gottessohnes. Wenn alles im Einzelnen als trugbildliche Gegebenheiten erkannt wird, ist der *māra*

Den Abschluss des Kapitels bilden ein Zitat aus dem *Hevajratāntra* sowie zwei Zitate aus dem *Abhisamayālamkāra*, gefolgt von der Aussage, dass ausnahmslos alle Wesen vom *sugatagarbha* durchdrungen sind und es somit kein einziges Wesen gibt, das die Frucht der Befreiung nicht erlangen würde.

2.2.5.2 Kapitel XVII: Alle Gegebenheiten als Geist des Erwachens aufzeigen

Das abschließende Kapitel besteht nicht aus Zusammenstellungen von Lehren, die sich in Referenzwerken finden, es stellt vielmehr in poetischer Form verschiedene Aspekte des erwachten Geistes (*sems*) dar.

Dies beginnt mit der Darstellung, dass alle Gegebenheiten wesenlos sind. In einer traumgleichen Weise füllen zahllose Buddhas alle Weltsysteme, und obwohl sie zahllose Wesen befreit haben, nehmen diese Wesen in Zahl weder ab noch zu. An dieser Stelle werden die Verse aus *Bodhicaryāvatāra* IX. 14-15 zitiert mit dem Hinweis, dass der Fluss der Bedingungen für die fortwährend erscheinenden Trugbilder verantwortlich ist. Wird dieser unterbrochen, so erscheint statt der vordergründigen die letztendliche Wirklichkeit. Dies geschieht aufgrund der Erkenntnis des wahren Wesens des Geistes. Ein Wissen um den Geist bewirkt folglich auch die Allwissenheit.

Buddhas und deren Felder sind folglich auch Geist. Reines und Unreines, Wesen und weitere Aspekte sind demzufolge auch nichts anderes als Geist. Als Beleg, dass die Fahrzeuge der eigene Geist sind, wird *Lankāvatārasūtra* II. 204 zitiert. Darauf folgt eine weitere Passage, die Fehler (*skyon*) und gute Qualitäten (*yon tan*) als Geist aufzeigt, gefolgt von einer inhaltlich

der Konstituenten überwältigt. Wird [alles] im Einzelnen als Geist erkannt, der sich der Leerheit gewiss ist, ist der *māra* der Befleckungen überwältigt. Wird [alles] im Einzelnen als ungeboren und nicht entstanden erkannt, ist der *māra* des Herrn über den Tod überwältigt. Durch den Weg, auf dem aller Übermut aufgrund von Stolz beendet wird, ist der *māra* des Gottessohnes überwältigt. Weiterhin: Ist Leid völlig verstanden, ist der *māra* der Konstituenten überwältigt. Wurde dem Ursprung entsagt, ist der *māra* der Befleckungen überwältigt. Wurde die Beendigung offenbar gemacht, ist der *māra* des Herrn über den Tod überwältigt. Wurde der Pfad geübt, ist der *māra* des Gottessohnes überwältigt. Weiterhin: Werden alle bedingten Faktoren im Einzelnen als Leid erkannt, ist der *māra* der Konstituenten überwältigt. Werden alle bedingten Faktoren im Einzelnen als unbeständig erkannt, ist der *māra* der Befleckungen überwältigt. Werden alle Gegebenheiten im Einzelnen als wesenlos erkannt, ist der *māra* des Herrn über den Tod überwältigt. Wird der Daseinskreislauf im Einzelnen als Befriedung erkannt, ist der *māra* des Gottessohnes überwältigt.“
(blo gros rgya mtsho bdud ni bzhi'o 'di dag ste| bzhi gang zhe na| phung po'i bdud dang| nyon mons pa'i bdud dang| 'chi bdag gi bdud dang| lha'i bu bdud de bzhi po 'di dag ni bdud do| de la sgyu ma'i chos su so sor rtogs pas phung po'i bdud 'joms so| stong nyid nges bar sems pa la so sor rtogs pas nyon mongs pa'i bdud 'joms so| skye ba med pa dang 'byung ba med par so sor rtogs pas 'chi bdag gis bdud 'joms so| nga rgyal gyis sgro btags pa thams cad 'gog par 'gyur ba'i lam gyis lha'i bu'i bdud 'joms so| gzhan yang sdug bsngal yongs su shes pas phung po'i bdud 'joms so| kun 'byung ba spong ba nyon mongs pa'i bdud 'joms so| 'gog pa mngon sum du byed pas 'chi bdag gi bdud 'joms so| lam sgom pas lha'i bu'i bdud 'joms so| gzhan yang 'du byed thams cad sdug bsngal su so sor rtogs pas phung po'i bdud 'joms so| 'du byed thams cad la mi rtag par so sor rtogs pas nyon mongs pa'i bdud 'joms so| chos thams cad la bdag med par so sor rtogs pas 'chi bdag gi bdud 'joms so| mya ngan las 'das pa la zhi bar so sor rtogs pas lha'i bu'i bdud 'joms so|).

mit Sarahas *Dohākoṣaḡīti* übereinstimmenden Beschreibung, dass dieses auch auf Fesseln (*bcings*) und deren Befreiung (*grol*) zutrifft.¹¹⁸

Da abseits des Geistes keine Erkenntnis erlangt werden kann, sollte der Blick nicht nach außen, sondern nach innen gerichtet werden, und Fehler und gute Qualitäten, die bei anderen gesehen werden als die eigenen erkannt werden. Sämtliche Lehren des Buddha dienen demnach am Ende nur dem Zweck, den wahren Geist zu realisieren.

Die Verblendung währt an, solange der eigene wahre Geist nicht realisiert ist, auch wenn der Intellekt in den drei Körben (*tripiṭaka; sde snod gsum*) geschult wurde und jemand eine umfassende Befähigung erlangt hat, die Lehre darzulegen (wörtlich: „zum Löwen der Rede geworden ist“). Als Beispiel hierfür dient Mahākātyāyana, der als einer der zehn Schüler des Buddha und als Meister von Diskussion und Exegese bekannt ist.¹¹⁹ Durch die Realisation des eigenen wahren Geistes wird innere und äußere Übertreibung (*samāropa; sgro 'dogs*) abgetrennt. Es heißt dort: „Ist Eines gekannt, wird Alles gewusst.“¹²⁰ Als Beispiel für diese umfassende Realisation des Geistes wird Saraha angeführt.¹²¹ Hier folgt ein Verweis auf die großen Arhats, welche die Gegebenheiten nicht als Geist erkannt haben und aus Furcht vor der Welt entsagen. Sie erlangen das einseitige *nirvāṇa*, jedoch nicht das nichtverweilende und somit vollständige *nirvāṇa* eines Buddhas.

Daran schliesst sich eine Passage an, die verschiedene Aspekte von wahren Geist und der Art, wie dieser verklärt ist, darstellt. In Übereinstimmung mit den zuvor im Werk gegebenen Strukturen und der darin vertretenen Ansichten wird somit eine Kritik von falschem Verständnis gegeben. Diese Verklärungen, die in Übertreibungen hinsichtlich des Geistes bestehen, werden ausgeräumt, indem alle Gegebenheiten als der eigene Geist realisiert werden, was der Wirklichkeit entspricht.

Die darauf folgende Passage widmet sich dem Geist, welcher als Wurzel von allen Gegebenheiten gepriesen wird. Folglich treten aus der Dimension der Leerheit alle unbelebten und belebten Gegebenheiten der drei Bereiche (*tridhātu; khams gsum*) wie

¹¹⁸ *Dohākoṣaḡīti* (bsTan 'gyur sde dge), Band 51. S. 144.5-144.6:

„Ist der Geist gefesselt, so seid ihr gefesselt.

Wenn dieser befreit ist, gibt es keinen Zweifel.

Durch das, was die Dummen fesselt,
sind die Klugen schnell befreit.“

(sems bcings pas ni 'ching 'gyur te| de nyid grol na the tshom med| blun po gang is 'ching 'gyur ba| mkhas rnam de yis myur du grol|). Zu einer Übersetzung dieser Passage siehe auch Punkt 42 in Jackson, R. (2004), S. 74.

¹¹⁹ Zu den zehn „Jüngern“ des Buddha siehe Diener, Ehrhard, Fischer-Schreiber, und Friedrichs (1986), S. 469

¹²⁰ Karmay verweist auf ein gleichlautendes Zitat (*gcig shes kun la mkhas pa yin*), welches Mi-la ras-pa zugeschrieben wird, allerdings erst von gTsang-smyon Heruka im 15. Jh. niedergeschrieben wurde. Siehe Karmay (1988), S. 198.

¹²¹ Zu einer ausführlicheren Darstellung der Lehren des Saraha, wie sie von Gling-ras-pa gegeben wird, siehe Kapitel 2.3.2.1.

trugbildliche magische Erscheinungen hervor. Als Ausdruck dieses Geistes wird daraufhin der Buddha als Leiter der Wesen gepriesen. Anschliessend wird die Manifestation des Buddha als die Buddhas der fünf Familien, namentlich Vairocana, Ratnasambhava, Amitāhāba, Amoghasiddhi und Akṣobhya gepriesen, wobei die Namen in Form von Wortspielen erwähnt werden. Dass Vairocana und Akṣobhya mit jeweils vier Versen bedacht sind und die anderen Buddhas nur mit zwei oder einem, zeigt die auf Mi-la ras-pa und sGam-po-pa zurückgehende Favorisierung bestimmter Buddhafamilien in der bKa'-brgyud-pa-Schule. Die zentralen Gottheiten dort sind Vajravārāhī und Cakrasaṃvara, deren Familien-Herren respektive Vairocana und Akṣobhya sind. Abschließend wird der Lehrer als Vajradhara gepriesen.

Im Anschluss richtet sich der Lobpreis wiederum an den Geist, dieses Mal jedoch aus der Perspektive der Wesen, die nicht für einen Moment von diesem getrennt sind und ihn dennoch nicht erfahren, was dem zugleich Entstehen (*sahaja; lhan skyes*) aus der Mahāmudrā-Lehre entspricht. Dies wird weiter ausgeführt, indem der erste Vierzeiler der Befreiung (*grol*) und der darauffolgende dem Wissen (*shes*) gewidmet wird. Dies spielt indirekt den Topos von "Ist eines gewusst, ist alles befreit" (*gcig shes kun grol*) an.

Weitere Lobpreise richten sich an den Geist des Yogin, der frei von Hoffnung und Furcht ist, an den Lehrer als Buddha und an die nektargleiche mündliche Unterweisung.

Wie bei tibetischen Kompositionen üblich, bring Gling-ras-pa zum Abschluss seine Intention zur Niederschrift des Werkes zum Ausdruck. Er habe sich dafür auf die Lehre des Lehrers und die Schriften gestützt und Wirklichkeit selbst zur Hauptsache gemacht, wobei Dichtkunst (*chandas; sdeb sbyor*), Grammatik (*śabda; sgra*) und Rechtschreibung weniger Beachtung fanden.¹²² Die anschliessenden Verse geben die Widmung des Werkes zum Nutzen anderer und die Schlussverse mit der Bitte, dieses Werk zu schützen, wieder.

Im Kolophon werden folgende drei Titel für dieses Werk genannt: (1.) „Eine Fackel, die das Wesentliche bündelt“, (2.) „Das Sādhana für die Allwissenheit“ und (3.) „Eine Kurzfassung und Darstellung aller Dharmas, die zu üben sind“. Gling-ras-pa, der sich als Bettler-Yogin betitelt, verfasste dieses demnach in der Einsiedelei des Klosters bKra shis dge gling, welches am Ort seiner Residenz sNa pu chos lung liegt.

¹²² Dass die Wirklichkeit zur Hauptsache gemacht wird, entspricht einer frühen Darlegung aus dem *Catuhpratisaraṇasūtra*, der als Quelle für vier "Zufluchten" (*pratisaraṇa*) dient, siehe Lamotte (1988), S. 10-11. Jackson (1994), S. 111 fasst diese gemäß der Indo-Tibetischen Tradition als "four reliances" zusammen: "(1) Don't rely on the person (*gang zag*), rely on the doctrine (*chos*). (2) Don't rely on the letter (*tshig*), rely on the spirit (*don*). (3) Don't rely on the provisional meaning (*drang don*), rely on the definite meaning (*nges don*). (4) Don't rely on ordinary consciousness (*rnam shes*), rely on Gnosis (*ye shes*)."

2.3 Gling-ras-pa zu Mahāmudrā

Einführend gilt es anzumerken, dass der Darstellung verschiedener Aspekte von Sichtweise und Praxis der Mahāmudrā in den einzelnen Werken von Gling-ras-pa von der tibetischen Scholastik bislang kaum Beachtung geschenkt wurde. Die einzige Ausnahme bildet *bKa' drin bcu gcig pa'i bshad 'bum 'phrul gyi me long*, ein Kommentar von gTsang-pa rGya-ras zu *bKa' drin bcu gcig* von Gling-ras-pa.

Ein großer Teil der Werke des Gling-ras-pa ist der Präsentation der Mahāmudrā gewidmet. Da diese explizit und auch implizit gegeben ist, ist die Darstellung hier beschränkt auf die Werke, in denen explizit die Terminologie und die Bezeichnung von Mahāmudrā gegeben sind. Zahlreiche andere Werke berühren die Thematik, deren Analyse würde allerdings den Rahmen dieser Arbeit sprengen.

2.3.1 Einflüsse durch seine direkten Lehrer

Aufgrund der oft sehr freien Darstellung des Weges zum Erwachen und der in diesem Kontext dargestellten Anweisungen zu Lehre und Praxis von Mahāmudrā lässt sich in vielen Fällen keine abschließende Zuschreibung der individuellen Überlieferungslinien festlegen. Auch bleibt der nicht zu leugnende Einfluss der bKa'-gdams-pa-Tradition auf die Lehrauslegung Gling-ras-pas vage. Eine weitere Inspiration könnten ihm die Lehren der indischen Mahāsiddhas gewesen sein.

2.3.1.1 *Khyung-tshang pa und Sum-pa: Mahāmudrā in der Hörüberlieferung*

Die Hörüberlieferung basiert entgegen der von sGam-po-pa gelehrten Tradition ausschließlich auf tantrischen Lehren, und so wird in dieser mündlichen Überlieferung die Mahāmudrā nur im Kontext der vierten Weihe (*dbang bzhi pa*) gelehrt. Demzufolge finden sich in dieser Tradition auch nur wenige Textzeugnisse.

Der Text: *Mahāmudrā, welche die Weisheit erhellt (Phya rgya chen po ye shes gsal byed)* ist einer dieser frühen Belege. Die Überlieferung lief über folgende Lehrer: Tilopa > Nāropa > Mar-pa > Mi-la-ras-pa > Ras-chung-pa > Khyung-tshang-pa.¹²³ Es ist nicht vermerkt, dass Gling-ras-pa, auch wenn er über viele Jahre hinweg bei Khyung-tshang-pa und Sum-pa als Schüler lebte, diese Tradition der Mahāmudrā erhalten hat.

2.3.1.2 *Phag-mo gru-pa: lHan cig skyes sbyor, die vier Yogas und die Mahāmudrā in fünf Gliedern*

In der biographischen Tradition des Gling-ras-pa wird erwähnt, dass er insbesondere die Lehre des *sahajayoga (lhan cig skyes sbyor)* von Phag-mo gru-pa erhielt. Diese Überlieferung findet sich im Text, der *lHan cig skyes sbyor* betitelt ist und beruft sich auf von sGam-po-pa mündlich gegebene Unterweisungen. Schiller beschreibt den Aufbau dieses Textes wie folgt:

„Der Text ist inhaltlich in sechs Abschnitte gegliedert: Die ersten beiden Abschnitte umfassen einleitende Übungen, in denen die Qualitäten des Schülers und Lehrers her-

¹²³ Zu einem Überblick über dieses frühe Werk, siehe Sernesi (2008, unveröffentlicht).

vorgehoben werden. Die Hauptmeditationsübungen sind in einer viergliedrigen Praxis geordnet (hier: Skt. *bodhicittotpāda, iṣṭadevatā, guruyoga, sahayayoga*). Der vierte Abschnitt umfasst den Hauptgegenstand der Unterweisungen, das sind die Erklärungen zur Sahajayoga-Lehre. Diese ist wiederum in drei Übungen gegliedert: die "zwei Rüstungen" (*cho ga gnyis*), die "drei Einsichten" (*shes rab gsum*) und die "Art, wie Erfahrungen entstehen" (*nyams kyi byung tshul*). Abschließend ist der Nutzen und das Resultat dieser Yoga-Übung erläutert. Das Resultat der Übung wird in dieser *Mahāmudrā*-Tradition über einen Meditationspfad erreicht, der durch die "Vier Yoga"-Stufen gekennzeichnet ist. Die vier "Vier Yoga"-Stufenlehre ist hier lediglich durch die bloße namentliche Aufzählung der Yoga-Stufen erwähnt, da sie nicht im Zentrum der Meditationsunterweisung steht.¹²⁴

Die mündliche Überlieferungslinie wird zu Beginn des Textes angegeben mit: Kambala[pāda] (ca. 10.-11. Jh.)> Rakṣita> lHo-brag-pa (Mar-pa Lo-tṣā-ba)> Mi-la ras-pa> sGam-po-pa, gefolgt von Phag-mo gru-pa als Autor des Textes.¹²⁵

Des Weiteren existiert ein Textzeugnis zu der Tradition von *lHan cig skyes sbyor* aus der bKa'-gdams-pa Überlieferung. Es handelt sich um ein Werk des Atiśa (982-1054) namens *Jo bo rjes dgon pa ba la gnang ba'i phyag chen* oder *lHan cig skyes sbyor gyi gdam ngag mdor bsdus snying po* gemäß dem Kolophonititel. Dieses Werk wurde von Dwags-po bKra-shis rnam-rgyal (1512/13-1587) erwähnt, und in Verbindung mit der Lehre der vier Yogas der Mahāmudrā gestellt. Diese Erwähnung fand allerdings erst ab dem 16. Jahrhundert statt. Es scheint die einzige indische Quelle zu den vier Yogas aus der bKa'-gdams-pa-Überlieferung zu sein.

Die dort enthaltene Überlieferungslinie ist Tilopa> Nāropa> Dombhi Heruka> Atiśa> dGon-pa-ba dBang-phyug rgyal-mtshan (1016-1082)> 'Brom-ston rGyal-ba'i byung-gnas (1004/5-1064) etc.. Diese Überlieferungslinie scheint nicht zu Gling-ras-pa gelangt zu sein.

In einer weiteren Überlieferungslinie, die von Padma dkar-po erwähnt wird, steht Kambala[pāda] am Anfang; diese gelangte dann zu Atiśa, zu dGon-pa-ba und dann zu rGya lCags-ri-ba, der wiederum einige Lehren an sGam-po-pa überlieferte, der sie schließlich an Phag-mo gru-pa weitergab.¹²⁶

¹²⁴ Schiller (2014), S. 225.

¹²⁵ Siehe Schiller (2014), S. 226-227.

¹²⁶ Siehe Schiller (2014), S. 209-211, S. 215 & S. 228-231. Schiller führt daraufhin eine ausführliche Diskussion zu der Authentizität der Lehre von *lhan cig skyes sbyor* auf Basis von indischen Werken und Autoren an. Eine Transkription des mittlerweile im Rahmen der Werksammlung *Atiśa'i gsung 'bum* wieder erhältlichen Textes findet sich ebenda auf S. 719-722.

Zur der allgemeinen Bedeutung des Konzeptes von *sahaja* im buddhistischen Kontext siehe Kvaerne (1975), S. 88-135. Jackson (1994), S.11, Fn. 19: "The *lhan cig skyes sbyor* is an instruction which on several levels applied (*sbyor*) Emptiness as innately and simultaneously arisen (*lhan cig skyes*). See sGam-po-pa's Collected Writings, vol. 1, p. 219-224, which is identified as this work by S. Karmay (1988), p. 144, n. 39. It is explicitly said to be a high Tantric instruction."

Die von sGam-po-pa ausgehende Lehre der vier Yogas der Mahāmudrā bildet einen stufenweisen (*rim gyis*) Weg zum letztendlichen Erwachen, der mittels vier Erkenntnisstufen dargelegt wird. In dieser Tradition durchlaufen Praktizierende einen sukzessiven Pfad der Übung.¹²⁷ Diese werden von Schiller zusammengefasst:

„... Auf der ersten Yoga-Stufe erfährt der Yogin in "einspitziger" (*rtse gcig*) Versenkung die Natur seines "unveränderten" Geistes. Im zweiten Yoga erkennt er das Eigenwesen seines Geistes, dessen "Freiheit von Vielfalt" (*spros bral*). Auf der dritten Yoga-Stufe erfasst der Übende die Erscheinungen als täuschende Manifestationen des Geistes. Erscheinungen und Geist, diese beiden besitzen "Eingeschmack" (*ro gcig*). Auf der vierten und letzten Yoga-Stufe verweilt der Yogin kontinuierlich, "ohne [formelle] Meditation" (*bsgom med*) in der Erkenntnis der Wirklichkeit.“¹²⁸

Ein namentlich nicht erwähnter Schüler des Lo-ras-pa gibt die Überlieferungslinie der vier Yogas an: Tilopa > Nāropa > Mar-pa > Mi-la-ras-pa > lHa-rje (sGam-po-pa) > bDe-bar gshegs-pa (Phag-mo gru-pa) > rJe Gling-ras-pa etc.¹²⁹

Die Praxis der Mahāmudrā in fünf Gliedern (*Phyag chen lnga ldan*), welche sich auf 1. das Hervorbringen des Entschlusses zum Erwachen; 2. die Praxis der Meditationsgottheit; 3. Guruyoga; 4. die Praxis der Mahāmudrā und 5. die Widmung des Verdienstes stützt, ging auch auf Phag-mo gru-pa zurück und findet Darstellung in dessen Werk *lNga ldan gyi lag len nyi shu rtsa lnga pa*.¹³⁰ Während diese in der 'Bri-khung-Schule unter 'Jig-rten gsum-mgon (1143-1217), einem weiteren Schüler des Phag-mo gru-pa, weite Verbreitung fand, wird sie von Gling-ras-pa nicht erwähnt.

2.3.1.3 Bla-ma Zhang g.Yu brag-pa

Bla-ma Zhang war Schüler von sGam-po-pas Neffen Dwags-po sGom-chung, von dem er Unterweisungen zu Mahāmudrā erhielt. In wenigen seiner Schriften behandelt er die Lehre der vier Yogas. Seine Lehrauslegung des von sGam-po-pa geprägten Begriffes „einziges Allheilmittel“ (*dkar po gcig thub*) führte posthum zu einer weitreichenden Kritik an den Mahāmudrā-Lehren der bKa-brgyud-pas seitens der frühen Vertreter der Sa-skyapa-Schule, namentlich Sa-skyapa Paṇḍita (1182-1251). Im Kern ist die Ansicht des einzigen Allheilmittels bei Bla-ma Zhang dreifach:

- 1) Die Gegenwart der Kraft oder des Segens eines spirituellen Lehrers reicht aus, um Realisation im qualifizierten Schüler herbeizuführen.

Sherpa (2004), S. 61, Fn 161 zufolge ist war es noch unklar, ob es sich bei *lhan cig skyes sbyor* um frühe Unterweisungen der bKa'-gdams-pa handelt, oder um andere Unterweisungen. Zu der Diskussion über den Ursprung dieser Lehre siehe ebenda, S. 165-166, sowie S. 165, Fn. 389.

¹²⁷ Vgl. Schiller (2014), S. 151-152.

¹²⁸ Siehe Schiller (2014), S. 161.

¹²⁹ Siehe Schiller (2014), S. 193.

¹³⁰ Siehe Sobisch (2003), S. 143 ff.

- 2) Die Einsicht in die Natur des Geistes, welche so an den Schüler übertragen wurde, reicht aus, damit sich alle Qualitäten und Verwirklichungen einstellen.
- 3) Die befreiende Einsicht in die Natur des Geistes hat außerdem die Kraft, alle Geistestrübungen aufzulösen.¹³¹

Seine Mahāmudrā-Lehrschrift *Phyag rgya chen po lam zab mthar thug zhang gi man ngag* beinhaltet im achten von dreizehn Kapiteln eine gedrängte Darstellung der vier Yogas.¹³² Bla-ma Zhang erhielt die Lehren der vier Yogas aus zwei Quellen: 1. sGam-po-pa> Dwags-po sgom-tshul> Bla-ma Zhang und 2. sGam-po-pa> Bla-ma 'Bab-rom-pa> Bla-ma Ti-Śri Ras-pa> Bla-ma Zhang.¹³³

In der Biographie wird ein Austausch mit Bla-ma Zhang und sGom-tshul ansatzweise erwähnt. In welchem Umfang dieser Einfluss auf Gling-ras-pa hatte, ist nicht auszumachen.

2.3.2 Die Präsentation von Mahāmudrā in den Werken des Gling-ras-pa

Ein Versuch, die einzelnen Werke miteinander in Beziehung zu setzen, ist besonders schwer, da seitens Gling-ras-pas keinerlei Bezugnahme auf eine derartige Zuweisung besteht. Die einzige historische Zuweisung erfolgt bei gTsang-pa rGya-ras in *Tshig gi me tog gdam ngag gi dkar chag* sowie in den späteren Überarbeitungen dieses Werkes.¹³⁴

- 1) Schriften zur Erklärung der Sichtweise der Mahāmudrā
 - 1) *Doh'a'i yig sna de nyid gsal ba*
 - 2) Überblicke über den Pfad der Mahāmudrā
 - 3) *Phyag rgya chen po'i bka' drin bcu gcig pa*
 - 4) Mahāmudrā-Kapitel aus *gCes pa bsdus pa'i sgron ma*
 - 5) *Gling ras pa'i zhu ba dang zhu lan*
- 2) Praxisanleitungen
 - 1) *Don gsal sgron ma*
 - 2) *De nyid bsdus pa'i rim pa*

¹³¹ Vgl. Jackson (1994), S. 158.

¹³² Siehe Schiller (2014), S. 257.

¹³³ Siehe Schiller (2014), S. 194. Martin (1992) veröffentlichte eine mit Einleitung versehene Übersetzung des Textes *Phyag rgya chen po lam zab mthar thug zhang gi man ngag* sowie (1996) daran anknüpfende Überlegungen zur Eigenständigkeit der Lehren des Bla-ma Zhang. Eine weitere, unkommentierte Übersetzung dieses Werkes wurde von Roberts (2011) im Rahmen der Library of Tibetan Classics vorgelegt. Eine Textedition und Übersetzung des Werkes „Die Grundlagen der Unterweisungen zur Blitzschlag[gleichen Mahāmudrā]“ (*Thog babs kyi brda'i rtsa ba*) fertigte Prax (2013) an.

¹³⁴ S.o. Punkt 1.5: Gliederung der Werke Gling-ras-pas im Kontext der 'Brug-pa-Schule.

2.3.2.1 Schriften zur Erklärung von Sichtweise und Pfad der Mahāmudrā

2.3.2.1.1 *Doh'a'i yig sna de nyid gsal ba*

Gling-ras-pa war einigen Quellen zufolge ein direkter Schüler des sPar-phu-ba Blo-gros seng-ge (ca. 12./13. Jh.), der die Lehren der *dohās* von Gru-shul-ba erhalten hatte. Dieser war auch ein Schüler von Bu Lotsāwa und Phag-mo gru-pa.¹³⁵

sPar-phu-ba war früher Kommentator von Sarahas *Schatz der dohā-Verse (Dohākośa)*, und von ihm soll Gling-ras-pa dieses Werk erhalten haben. Da die Kommentarwerke beider sich allerdings leicht unterscheiden, stellte 'Gos Lotsawa diese Beziehung in Frage. Beide Autoren dürften sich auf die gleiche Ausgabe des Grundtextes gestützt haben, die Anordnung der Verse ist jedoch grundverschieden. Blo-gros Seng-ge folgt der Anordnung, wie sie im Grundtext vorhanden ist. Gling-ras-pa arrangiert die Verse ohne Rücksicht auf die ursprüngliche Struktur, und legt seinem Werk eine thematische Gliederung zugrunde.¹³⁶ Karma 'Phrin-las pa (1456-1539) gibt an, dass Gling-ras-pa in der Tradition von Ras-chung-pa stand, die er von rGyal-ba Lo und Sum-pa erhalten hatte.¹³⁷ Gling-ras-pas Kommentar stellt allerdings innerhalb dieser Tradition den einzig bekannten Beitrag zu diesem Thema dar und wäre somit die alleinige Quelle der Exegese aus dieser nicht weiter bekannten Überlieferungslinie.

Der *Schatz der dohā-Verse* wird in den tibetischen Traditionen stets als Quelle der Lehre der Mahāmudrā genannt. Der Begriff *mahāmudrā* findet dort allerdings keine Verwendung.¹³⁸ Gling-ras-pa hingegen kommentiert dieses Werk unter Verwendung des Begriffes und der Konzepte der Mahāmudrā. Die Erklärung folgt nicht der Struktur der vier Yogas und nutzt auch deren Begriffe nicht.

Gling-ras-pa spricht von 42 Punkten, mit denen er den Wurzeltext des Saraha darlegt.¹³⁹

- 1) Einleitende Verse S. 1-3.3 [= Punkt 1]
- 2) Anhaftung an das Fahrzeug der Merkmale verwerfen S. 3.3-9.1 [= Punkt 2]
- 3) Anhaftung an das Mantrafahrzeug der Frucht verwerfen S. 9.1-11.3 [= Punkt 3]
- 4) Anhaftung an die Geistesruhe der Leerheit verwerfen S. 11.3-12.4 [= Punkt 4]
- 5) Anhaftung an Darbringungen an die Gottheiten verwerfen S. 12.4-13.3 [= Punkt 5]
- 6) Anhaftung an Gebete und Rezitationen (*bzlas brjod dang kha ton*) verwerfen S. 13.3-13.4 m [= Punkt 6]
- 7) Anhaftung an Reinigung und Askese (*khrus dang dka' thub*) verwerfen S. 13.4-14.1 [= Punkt 7]
- 8) Anhaftung an Sinnesfreuden (*'dod yon*) verwerfen S. 14.1-16.5 [= Punkt 8]

¹³⁵ Siehe Guenther (1973), S. 18-19.

¹³⁶ Dazu siehe Roerich (1959), S. 664; Schaeffer (2005) S. 115-119.

¹³⁷ Siehe Guenther (1973), S. 20. Fn. 29.

¹³⁸ Für diesen Hinweis ist Klaus-Dieter Mathes zu danken. Da dieser Text so stark in Verbindung mit der Tradition der Mahāmudrā gebracht wird, ist dies leicht zu übersehen.

¹³⁹ Die hier angegebenen Seitenzahlen entsprechen der Ausgabe aus dem *'Brug pa chos mdzod*.

- 9) Anhaftung an Bezeichnungen (*vyavahāra; tha snyad tshig*) aufzeigen S. 16.5-17.4 [= Punkt 9]
- 10) Aufzeigen, wie Anhaftung an alle Voreingenommenheit (*phyogs re ba*) zu verwerfen ist S.17.4-19.3 [= Punkt 10]
- 11) Aufzeigen der vom Lehrer dargelegten Lehren, die fünffach sind S. 19.3-30.1
- 11.1) Es gilt sich auf den Lehrer zu stützen (*bla ma bsten par bya*) S.19.3-20.2 [= Punkt 11]
 - 11.2) Den kostbaren Lehrer zu akzeptieren (*bla ma rin po che bzhed pa*) S. 20.2-20.3 [= Punkt 12]
 - 11.3) Die Merkmale eines Lehrers zeigen (*bla ma'i mtshan nyid*) S. 20.3-20.6 [= Punkt 13]
 - 11.4) Aufzeigen der aufdeckenden Methoden gemäß der mündlichen Unterweisungen des Lehrers S.20.6-26.3 [= Punkt 14]
 - 11.5) Aufzeigen, dass beim Lehrer kein Fehler zu finden ist (*bla ma ma mtshon pa'i nye ba*) S. 26.3-30.1 [= Punkt 15]
- 12) Aufzeigen der Lehre der Praxis (*nyams su blang ba'i chos*) S. 30.1-50.4
- 12.1) Begierde zu verwerfen (*zhen pa btang*) und sich auf den Lehrer stützend zu praktizieren (*bla ma bsten nas nyams su blang ba*) S.30.1- 31.3 [= Punkt 16]
 - 12.2) Aufzeigen der Erlösung, der Praxis des Weges der Lust (*chags lam nyams su len| dbugs dbyung ba*) S.31.3-34.4 [= Punkt 17]
 - 12.3) Aufzeigen, wie in der Dimension der ursprünglichen Mahāmudrā zu ruhen ist (*gnyug ma'i phyag rgya chen po'i ngang la bzhag pa*) S. 34.4-36.4 [= Punkt 18]
 - 12.4) Aufzeigen des Fehlers der Künstlichkeit (*bcos pa'i skyon*) S. 36.4-42.4 [= Punkt 19]
 - 12.5) Aufzeigen der Besonderheit, die Fesseln zu befreien (*bcings grol gyi khyad pa*) S. 42.4-50.4 [= Punkt 20]
 - 12.6) Aufzeigen der stützenden Mittel [der] yogischen Handlungsweise (*spyod lam brten pa'i thabs*) Dieser Abschnitt wird am Ende des Kapitels auch als sechste Lehre der Praxis bezeichnet S.50.4-57.1 [= Punkt 21]
 - 12.7) Aufzeigen von Geheimem und vollzogener Erfahrung (*gsang zhing nyams su blang ba*) S. 57.1-59.6 [= Punkt 22]
- 13) Aufzeigen der Lehre der erschienenen Realisation (*rtogs pa shar ba'i chos*) S. 59.6-84.1
- 13.1) Realisation und Übertreibung wird abgeschnitten (*rtogs dang sgro 'dogs chod*) S. 59.6-61.1 [= Punkt 23]
 - 13.2) Aufzeigen, dass, wenn Realisation erscheint, äußere und innere Übertreibung abgetrennt wird (*rtogs pa shar bas phyi nang gi sgo 'dogs chod par*) S. 61.1-62.1 [= Punkt 24]
 - 13.3) Aufzeigen von zugleich entstehender Weisheit (*lhan cig skyes pa'i ye shes*) S. 62.1-63.3 [= Punkt 25]
 - 13.4) Die Soheit als unerschöpflichen Schatz aufzeigen (*de nyid mi zad pa'i gter*) S. 63.3-66.1 [= Punkt 26]
 - 13.5) Nachdem das wahre Wesen der Gegebenheiten realisiert ist, aufzeigen von weder Aufhören noch Entstehen in *saṃsāra* und *nirvāṇa* (*chos nyid rtogs nas 'khor 'das la dgags grub med pa*) S. 66.1-67.3 [= Punkt 27]
 - 13.6) Aufzeigen, dass durch die Realisation der Wirklichkeit des wahren Wesens der Gegebenheiten [alles, was] man selbst und andere benötigen und erwünschen, er-

- scheint (*chos nyid kyi don rtogs pas bdag gzhan gyi dgos 'dod 'byung ba*) S. 67.3-68.4 [= Punkt 28]
- 13.7) Aufzeigen dieser Wirklichkeit [der] Soheit als Quelle der Lehre (*don de nyid chos kyi 'byung gnas*) S. 68.4-73.3 [= Punkt 29]
- 13.8) Aufzeigen, dass die Soheit aufgrund von vorzüglichem abhängigen Entstehen realisiert wird (*de nyid rten brel phun sum tshogs pa las rtogs pa*) S. 73.3-76.1 [= Punkt 30]
- 13.9) Aufzeigen, wie Stufen und Pfade mit der Realisation von Weisheit durchschritten werden (*sa lam rtogs pa'i ye shes kyis bgrod pa*) S. 76.1-79.2 [= Punkt 31]
- 13.10) Aufzeigen als Besonderheit von unter dem Einfluss von kontaminierenden Faktoren stehend und nicht unter dem Einfluss von kontaminierenden Faktoren stehend (*zag bcas zag med kyi khyad pa*) S. 79.2-81.5 [= Punkt 32]
- 13.11) Aufzeigen, wie, nachdem sich Realisation von Weisheit erhoben hat, die Dunkelheit der Unwissenheit vertrieben ist (*rtogs pa'i ye shes shar nas ma rig pa'i mun sel ba*) S. 81.5-83.3 [= Punkt 33]
- 13.12) Aufzeigen, wie, nachdem sich Realisation erhoben hat, die höchste Verwirklichung erlangt ist (*rtogs pa shar nas mchog gi dngos grub thob pa*) S. 83.3-84.1 [= Punkt 34]
- 14) Aufzeigen, [wie diese Erfahrung] aufrechtzuerhalten ist (*skyong ba'i chos*) S. 84.1-91.2
- 14.1) Die Soheit beschützen (*de nyid skyong bar byed pa*) S. 84.1-85.4 [= Punkt 35]
- 14.2) Den Geist der Realisation [wie] einen streunenden Elephant bewahren (*rtogs pa'i sems glang po che yan pa ltar bskyang ba*) S. 85.4-86.4 [= Punkt 36]
- 14.3) In der Dimension von *saṃsāra* und *nirvāṇa* ungetrennt ruhen mit einem Geist, der [wie] frei von einem schmerzenden Stachel ist (*'khor 'das dbyer med kyi ngang la sems zug rngu dang bral bzhag pa*) S. 86.4- 88.1 [= Punkt 37]
- 14.4) Aufzeigen, wie [diese Erfahrung] an einem unsicheren Ort zu bewahren ist (*nge med kyi gnas su bskyangs ba*) S. 88.1-89.6 [= Punkt 38]
- 14.5) Aufzeigen, daß es keine Versenkung und keinen postmeditativen [Zustand] gibt, und dabei [diese Erfahrung] zu bewahren solange keine Stabilität [eingetreten ist] (*mnyam rjes med par ma brtan gyi bar du bskyang ba*) S. 89.6-91.2 [= Punkt 39]
- 15) Aufzeigen, in welcher Weise sich die Frucht erhoben hat (*bras bu'i 'char tshul*) S. 91.2-96.3
- 15.1) Aufzeigen, wie die drei Buddhakörper erscheinen (*sku gsum gyi 'char tshul*) S. 91.2-93.4 [= Punkt 40]
- 15.2) Aufzeigen der Besonderheit der Ursache dessen (*de'i rgyu'i khyad par*) S. 93.4-94.5 [= Punkt 41]
- 15.3) Die Buddhaaktivität der Frucht, [aus der] Nutzen für andere hervorgeht (*'bras bu'i phrin las gzhan don 'byung ba*) S. 94.5-97.3 [= Punkt 42]

Abschluss S.96.3-97.3

Während der gesamte Text mit der Sichtweise von Mahāmudrā in Verbindung steht, widmet sich nur Punkt achtzehn explizit der von Gling-ras-pa erwähnten zweiundvierzig Punkte der Mahāmudrā, was 12.3 in der hier erstellten Gliederung entspricht. Wie diese Verse in ihrer Anordnung von der Originalstruktur abweichen, zeigt sich im Vergleich mit der im *sDe sge*

bsTan 'gyur enthaltenen Fassung des Grundtextes. Die Verse wurden zur Darstellung der Abweichungen nummeriert.¹⁴⁰

Aufzeigen, wie in der Dimension der ursprünglichen Mahāmudrā zu ruhen ist:
[Vers 132:] „Wirklichkeit und Nicht-Wirklichkeit sind Fesseln der Sugatas.“ Beides: Das Erscheinen [von] Dingen und Merkmalen zu meditieren oder auch genau diese zu verwerfen und deren Leerheit zu meditieren, ist eine Fessel an die drei Bereiche.

[Vers 133:] „Ohne einen Unterschied zwischen *samsāra* und Gleichheit zu machen“, [Ist dies] nicht realisiert, ist es *samsāra*. [Ist dies] realisiert, so ist es *nirvāṇa*.

[Vers 134:] „richtet euch einzig auf den ursprünglichen Geist. Und der Yogin [...]“. Der wahre Geist muss ungekünstelt ausgerichtet werden.

[Vers 135:] „sollte wissen, dass es wie Wasser in Wasser zu geben ist.“ Wird in einer Zeitphase der Geist ungekünstelt belassen, sind Geist und das wahre Wesen der Gegebenheiten nicht verschieden. Wie Wasser, das in Wasser gegeben wird.

[Vers 138:] „Wenn ihr in die Wirklichkeit vertraut, die durch Unterweisungen des Gurus kommt“. Nachdem gemäß den Anweisungen des Lehrers praktiziert wurde, ist es die Wirklichkeit, über welche Gewissheit erlangt wurde. [Vers 139:] (...) „dann gibt es für mich nichts zu sagen, sagt der Bogenschütze.“

[Vers 140:] „Die von Ursprung an reine Natur des Himmelsraums“, in dieser Weise ist [es] das Ursprüngliche.

[Vers 141:] (...) „schaut und schaut [hinein], und das Sehen wird zu Ende kommen.“ In eben dieser Wirklichkeit wird Stabilität erlangt, und es wird dazu kommen, dass die Erscheinung der Dinge von selbst anhält.

¹⁴⁰ Siehe: *Dohākoṣagīti* (bsTan 'gyur sde dge), Band 51. Dort lauten die entsprechenden Passagen wie folgt: S. 143.5-143.6 [Vers 132-135]: dngos dang dngos med bde bar gshegs pa 'ching ba ste| srid dang mnyam nyid tha dad ma 'byed par| gnyug ma'i yid ni gcig tu gtod dang rnal 'byor pa| chu la chu bzhag bzhin du shes par byos|; S. 143.6-143.7 [Vers 138 & 142]: bla ma dam pa'i bka' yis bde bar yid ches par| nga yis brjod du yod min zhes ni mda' snun smra| gdod nas dag pa nam mkha'i rang bzhin la| bltas shing bltas shing mthong ba 'gag par 'gyur| de ltu bu nyid dus su 'gog par 'gyur|; S. 144.3-144.4 [Vers 160-163]: gnyug ma'i yid ni gang tshe sbyangs gyur pa| de tshe bla ma'i yon tan snying la 'jug par 'gyur| di ltar rtogs nas mda' snun glu len te| sngags dang rgyud rnam gcig kyang ma mthong ngo|. Zu einer Besprechung dieses Werkes im Hinblick auf die von Gling-ras-pa vorgenommene Umstrukturierung der Wurzelverse des Saraha siehe Schaeffer (2005) S. 115-119.

Übersetzungen der entsprechenden Passagen finden sich in abweichender Form in: Guenther (1993) S. 95-97, Jackson, R. (2004) S. 69-70 & 72, Schaeffer (2005) S. 144 & 146. Dies beruht auch darauf, dass sich diese Bearbeitungen auf andere Editionen stützen, die teils stark von der hiesigen abweichen. Da die Übersetzungen von Guenther und Jackson größtenteils auf indischsprachigen Quellen beruhen, sind diese noch stärker abweichend.

Da Gling-ras-pa aber meines Wissens nach keiner indischen Sprache mächtig war und sein Kommentar ein Verständnis aufweist, welches der tibetischen Sinnbildung folgt, wurde ein Abgleich der Wurzelverse des *Schatzes der dohā-Verse* nicht mit diesen vorgenommen.

[Vers 142:] „Genau so wird es in diesem Moment zum Stillstand kommen.“ Zur Zeit der Realisation kommen die störenden Erscheinungen zum Stillstand.

So mag man sich fragen, wenn in dieser Weise realisiert wird, ob zu dieser Zeit die Erscheinungen transformiert werden? Diese zeitigen Erscheinungen sind ungewiss, [sie] treten [als] der Segen des Lehrers zeitig ein und erscheinen.

Den „ursprünglichen Geist“ aufzeigend: [Vers 160:] „Wenn der ursprüngliche Geist“ gänzlich „gereinigt ist“, wenn [man] ungekünstelt ruht, [gilt es], allzeit [im] ursprünglichen Geist zu üben.

[Vers 161:] (...) „dann werden die Qualitäten des Gurus in euer Herz eingehen.“ Wenn man zum Lehrer betet und den Geist ungekünstelt zu belässt, wird nach einer kurzen Weile die Realisation des Lehrers auf den Wesensstrom des Schülers übergehen und darin erscheinen.

[Vers 162:] „Aus diesem Verständnis heraus singt der Bogenschütze das Lied“. Auf die Realisation folgend, trug er [diese] Anderen als Lied der Verwirklichung vor.

[Vers 163:] „Jedoch sah ich nicht irgendwelche *mantras* oder *tantras*.“ Wenn die wahre Wirklichkeit realisiert ist, sieht man keine unterscheidende Lehre, [wie] *mantras* oder *tantras*, etc.. Da dem so ist und man sich fragt, ob die göttliche Lehre des Buddha und diese Lehre nicht existent sind, sollten Personen sich [daran] erinnern.

Wenn wiederum Realisation erscheint, wird es nektargleich. Dies ist die dritte Lehre der Praxis.¹⁴¹

2.3.2.2.1 *Phyag rgya chen po'i bka' drin bcu gcig pa*

Eine zentrale Rolle zur Präsentation der Lehre von Mahāmudrā nimmt der kurze Text *Phyag rgya chen po'i bka' drin bcu gcig pa* ein. Aufgeteilt in „elf Güten [des Lehrers]“ der Mahāmudrā, wird die praktische Anwendung des Pfades in Kürze auf zwei Folios dargestellt. Diese sind:

- 1) Das Erlangen eines Menschenkörpers, welcher Freiheiten und Bedingungen [besitzt] (*dal 'byor mi lus thob*).
- 2) Der ehrenwerte [Lehrer] ist wahrhaftig der Buddha (*rje sang rgyas dngos*) und nimmt sich [des Schülers] an (*rjes su bzung*).
- 3) Entstehen in gegenseitiger Abhängigkeit bei Vordergründigem (*kun rdzob rten cing brel 'byung*) und die Realisation derer als Erscheinung in Wesenlosigkeit (*rang bzhin med pa'i snang bar rtogs*).
- 4) Der Geist ist von Anfang an ungeboren (*sems nyid gdod na ma skyes pas*), wodurch er als der *dharmakāya* frei von sich ausbreitender geistiger Tätigkeit realisiert wird (*spros dang bral ba'i chos skur rtogs*).

¹⁴¹ Gling-ras-pa: *Doh'a'i yig sna de nyid gsal ba*. S. 34.4-36.4.

- 5) Der Geist des Lehrers, der Buddhas der zehn Richtungen (*bla ma phyogs bcu'i sangs rgyas*) und der eigene Geist wird zu einer Essenz vermischt (*rang sems ngo bo gcig tu 'dres*).
- 6) Die Lehren aus *sūtra* und *tantra*, die Lehren der Edlen (*'phags pa'i chos*) lassen Einsicht erscheinen und breiten sich innen aus (*shes rab snang ba nang rgyas pa*).
- 7) Alles was angestrebt wird, ist spontan gegenwärtig (*ci bsam lhun gyis grub*), alles was erwünscht und benötigt wird, erscheint von selbst aus dem Geist (*dgos 'dod rang gis sems las byung*).
- 8) *Samṣāra* und *nirvāṇa* sind Gedanken von Haften an Dualität und werden an ihrem eigenen Ort befreit (*gnyis 'dzin rtog pa rang sar grol¹⁴²*).
- 9) Für den Schüler ist es ein Undenkbares (*gdul bya bsam mi khyab pa*), und der Lehrer [manifestiert] undenkbare Ausstrahlungen (*gdul byed sprul pa bsam mi khyab*).
- 10) Bis der Daseinskreislauf nicht gelehrt ist (*ji srid 'khor ba ma stongs bar*) [erschallt] der Klang der Trommel der Lehre in den zehn Richtungen (*phyogs bcu'i chos kyi rnga yi sgra*).
- 11) Durch den Tanz (*gar*) von Tod, Übergang und Geburt etc. (*'chi 'pho skye ba la sogs pa*) sind die Manifestationen undenkbar [viele] (*sprul pa bsam mi khyab*).

Diese Lehrverse wurden nach dem Kolophon von Gling-ras-pa in Liedform für seine Schüler gegeben. Im Laufe des Textes wird, außerhalb des Titels, der Terminus *mahāmudrā* nicht erwähnt. Es werden bis auf die erwähnten elf Schritte (mit einer Zeile pro Schritt, die ein Beispiel anführt) keine weiteren Erläuterungen dazu gegeben, wie diese elf Punkte anzuwenden seien.

Diese Lehre von den „elf Güten [des Lehrers]“ gelangte innerhalb der 'Brug-pa zu großer Berühmtheit, da sie von gTsang-pa rGya-ras mit einem ausführlichen Kommentar *bKa' drin bcu gcig pa'i bshad 'bum 'phrul gyi me long* bedacht wurde. Dieser findet bis heute Verwendung. Ein inhaltlich identisches Werk findet sich unter dem Titel *bKa' drin bcu gcig gis mgur* und wird sGam-po-pa bSod-nams rin-chen (1079-1153) zugeschrieben. In *bKa' drin bcu gcig pa'i bshad 'bum 'phrul gyi me long* wird der Autor des Grundtextes nur mit rJe genannt. rJe ist nun ein geläufiger Titel für sGam-po pa, welcher im Werk im Rahmen von erklärenden Zitaten allerdings mit sGam-po pa angeführt wird. Aufgrund der sehr direkten Anführung von rJe als Quelle gehe ich von einer respektvollen Anrede für Gling-ras-pa aus. Im Text selbst leitet er viele Zitate mit "der Kostbare sagte:" (*rin po che'i zhal nas*) ein. Auch diese sind sicherlich Gling-ras-pa anzurechnen. sGam-po-pa, der für die Bezeichnung *rin po che* auch in Frage käme, wird z.B. namentlich angeführt. Auch könnte die Zuschreibung des *bKa' drin bcu gcig gis mgur* an sGam-po pa im Unwissen der Autorschaft des Gling-ras-pa stattgefunden haben, da dieses Werk außerhalb der 'Brug-pa keine Verbreitung und Darlegung fand.

gTsang-pa rGya-ras als einzig bekannter direkter Schüler von Gling-ras-pa kommentiert den *bKa' drin bcu gcig gis mgur* in seinem *bKa' drin bcu gcig pa'i bshad 'bum 'phrul gyi me long*, indem er diese elf Güten anhand der vier Yogas und sehr vielen Zitaten aus dem *Schatz der Dohā-Verse* des Saraha anführt, so dass beide das Grundgerüst für seinen Kommentar bilden. Hier folgt ein Überblick über diesen Kommentar, besonders im Hinblick auf die Verbindung

¹⁴² *Phyag rgya chen po'i bka' drin bcu gcig pa* gibt hier: 'gro.

der elf Güten [des Lehrers] mit den vier Yogas. Aufzählungen, Zitate und allgemein bekannte Lehrsysteme finden hier keine Beachtung.

gTsang-pa rGya-ras nach handelt es sich hier um eine Lehrschrift (*bstan bcos*), die den Übenden aus dem Leide des Daseinskreislaufs herauszieht, und stützt sich somit nicht auf die Überlieferung (*tshig gi rgyud*) der Wortbedeutung. Die hier dargelegte Überlieferung gilt der Wirklichkeit (*don rgyud*), und diese Realisation wird in Liedform dargelegt. rGya-ras legt nahe, dass diese Überlieferung dem Liedschatz (*dohā*) der Mahāmudrā gleicht.¹⁴³ rGya-ras kommentiert die Verse seines Lehrers, führt diese allerdings nicht in vollständiger Form an, was auf eine weite Bekanntheit dieser elf Punkte schließen lässt.

Es werden drei Ebenen zum Verständnis der Begrifflichkeit der Mahāmudrā erwähnt:

1. Die Essenz, welche Luminosität ist. Diese ist ungeboren (*skye ba med pa*), verweilt nicht (*gnas pa med pa*) und findet kein Ende (*'gag pa med pa*).
2. Der Etymologie nach ist die Mahāmudrā wie das Siegel eines königlichen Erlasses, welches alles besiegelt. Demnach tragen die Erscheinungen das Siegel der Leerheit; der Daseinskreislauf das Siegel von *nirvāṇa*; fühlende Wesen das Siegel des Buddha; schweifende Gedanken das Siegel des *dharmatā* und Leid wird durch Freude besiegelt.¹⁴⁴
3. Unter den Anweisungen zu Mahāmudrā gilt es zwischen den Lehrschriften und den mündlichen Unterweisungen des Lehrers zu unterscheiden. Da die mündlichen Unterweisungen dazu führen, dass die drei Buddhakörper verwirklicht werden und so den wahren Nutzen für andere bewirken, stellen diese Unterweisungen die Güte des Lehrers dar und sind das wichtigste.¹⁴⁵

Wenn ein Schüler mit höchste Befähigung sich im Gebet an einen mit allen Qualitäten versehenen Tugendfreund wendet, dann wird er im gegenwärtigen Leben die Wirklichkeit der Mahāmudrā realisieren und zum Buddha werden. Ein Schüler mit mittlerer Befähigung wird die acht großen gewöhnlichen Verwirklichungen (*mahāsiddhi*; *grub pa chen po*) erlangen und im Zwischenzustand (*antarabhāva*; *bar do*) zum Buddha werden. Bei einem mit geringer Befähigung ausgestatteten Schüler wird sich aufgrund der vier Aktivitäten verschiedenes Nützliche einstellen, und dieser wird in einem späteren Leben zum Buddha werden.¹⁴⁶

¹⁴³ gTsang-pa rGya-ras: *bKa' drin bcu gcig pa'i bshad 'bum 'phrul gyi me long*, S. 198.3-4.

¹⁴⁴ Weitere Erklärungen zu der Etymologie anhand von indischen Quellen finden sich bei bKra-shis rnam-rgyal: *Nges don phyag rgya chen po'i sgom rim gsal bar byed pa legs bshad zla ba'i 'od zer*, 215.3-221.2. Dort wird allerdings das Beispiel eines königlichen Erlasses nicht angeführt. Für eine Übersetzung der Passage siehe Lhalungpa (2006), S. 91-94.

¹⁴⁵ gTsang-pa rGya-ras: *bKa' drin bcu gcig pa'i bshad 'bum 'phrul gyi me long*, S. 199.5-200.3.

¹⁴⁶ gTsang-pa rGya-ras: *bKa' drin bcu gcig pa'i bshad 'bum 'phrul gyi me long*, S. 201.6.-202.2. Diese acht großen gewöhnlichen Verwirklichungen werden im *Kurukullasādhana* von Abhayākaragupta erwähnt, ein Werk, das in der *Sāghanamālā* Band 2, Nr. 177 enthalten ist. Nach der Erklärung von Tsong-kha-pa in seinen Werken *rGyud bshad thabs kyi man ngag gsal bar bstan pa* und *Srog rtsol gyi de kho no nyid gsal ba* sind diese acht:

Die Übung der Mahāmudrā wird hier in ein Rahmenwerk eingebunden, dessen erster Aspekt, hier als die Güte [des Lehrers] bezeichnet, die Lehre über "das Erlangen eines kostbaren Menschenkörpers" ist. Hier folgt zu Anfang die Erklärung einem herkömmlichen Muster unter Erwähnung der acht Freiheiten (*dal ba*) und zehn günstigen Bedingungen (*'byor ba*), wie es z.B. in sGam-po-pas *Thar rgyan* zu finden ist.¹⁴⁷ Dem schließt sich eine Aussage an, welche die Unabhängigkeit dieser Situation von sozialem und geschlechtlichem Kontext bestärkt:

„Auch wenn die Sinnesfähigkeiten unbeeinträchtigt sind, aber [jemand] nur einzelne heilsame Taten und viele negativen Taten ausführt, so wird trotz dieser einzigartigen Möglichkeit gesagt, dass der Menschenkörper nicht erlangt ist.

Wenn die Wirklichkeit, dass der eigene wahre Geist ein kostbare Juwel ist, realisiert wurde, so wird, selbst wenn die Grundlage (der Körper) ein Leprakranker, eine Frau, ein Bettler oder jemand aus schlechter Familie ist, da alles Begehrte und Erwünschte aus dem Geist entsteht, [auch diese Grundlage] ein kostbarer Menschenkörper genannt.“¹⁴⁸

Dieser konsequente Verweis auf den Geist als den Ursprung aller Qualitäten ist ein bei Gling-ras-pa oft wiederkehrendes Thema, welches besonders in seinem Werk *Sems kyi rdo rje la bstod pa mun sel sgron ma*, einem auf dem *Cittavajrastava* des Nāgārjuna aufbauenden Gedicht, zu ersehen ist. So heißt es dort zum Beispiel über das Sehen des Geistes:

Wenn ein reiner Mensch, der mit gutem *karma* versehen ist,
sich auf einen glorreichen Guru zu stützen vermag,

-
- 1.) Mit dem Schwert unverwundbar zu sein (*khaḍga*).
 - 2.) Blindheit zu beseitigen (*añjana*).
 - 3.) Schnellen Fußes zu sein (*pādalepa*).
 - 4.) Unsichtbarkeit (*antardhāna*).
 - 5.) Das Elixir der Jugend zu besitzen (*rasarasāyana*).
 - 6.) Den Himmel zu durchqueren (*khecara*).
 - 7.) Zu einer Kugel zu formen (*piṇḍarūpa*). Dies bedeutet, die „neun Arten von Fleisch“ zu einer daumengroßen Kugel und die Arten von Nektar (*amṛta*) zu einer Kugel von der Größe eines Gerstenkornes zu formen.
 - 8.) Unterwelten zu betreten (*pātālasiddhi*), welches sich auf die unterirdischen Lebensbereiche der Asuras und Nāgas bezieht.

Siehe Lessing und Wayman (1978), S. 220-221, Fn. 13.

¹⁴⁷ Vgl. Guenther (1959), S. 14-16.

¹⁴⁸ gTsang-pa rGya-ras: *bKa' drin bcu gcig pa'i bshad 'bum 'phrul gyi me long*, S. 208.3-5: dbang po la lhad ma zhugs par 'dug kyang dge ba'i las sna gcig las kyang mi 'jug par sdig pa'i las 'ba' zhig la spyod na da res tsam las mi lus mi thob pas tsam po zhes bya'o| rang gi sems nyid nor bu rin po che'i don rtogs na rten mdze pho dang bud med dang| gdol pa rigs ngan du 'dug kyang dgos 'dod thams cad sems las 'byung bas mi lus rin po che zhes bya'o|.

wird der Yogin in Wirklichkeit
dich[, den Geist, als] Schützer sehen.¹⁴⁹

Darauf folgt die zweite Güte [des Lehrers], „den Lehrer als wahrhaftiger Buddha anzusehen“. Hier werden vor allem Zitate aneinandergereiht, die genau dies besagen, um der Aussage Autorität zu verleihen. Dieser Punkt ist ganz klar in den tantrischen Lehren verankert, und die Bedeutung der Weihe wird hervorgehoben. Aufbauend auf der Weihe sollen Erzeugungs- und Vollendungsstufe geübt werden, wonach der Lehrer den Schüler in Mahāmudrā unterweisen soll.

Nunmehr, nach dieser ersten Einweisung in Mahāmudrā, folgt die dritte Güte [des Lehrers], „das Entstehen in gegenseitiger Abhängigkeit bei Vordergründigem und die Realisation dieses Entstehens als Erscheinung in Wesenlosigkeit“. Dieser Abschnitt wird mit dem Pfad der Vorbereitung und auch mit dem Yoga der Einsgerichtetheit, dem ersten der vier Yogas der Mahāmudrā in Verbindung gesetzt. An diesem Punkt entsteht eine Erfahrung (*snyam*) von Erscheinungen als Geist und vom Geist als leer. Es wird verstanden (*shes pa*), dass Dinge nicht wahrhaft existent sind.

Auch gemäß den Werken von 'Bri-gung sKyob-pa Rin-chen dpal (1143-1217) und Lo-ras-pa dBang-phyug brtson-'grus (1187-1250) werden die vier Yogas der Mahāmudrā mit den Pfaden und Bodhisattva-Stufen des *pāramitāyāna* gleichgesetzt.¹⁵⁰ Schiller fasst diese zusammen:

- „ 1. Die erste Yoga-Stufe entspricht dem *sbyor lam* (Skt. *prayogamārga*),
2. die zweite Stufe entspricht dem *mthong lam* (Skt. *darśanamārga*) bzw. der 1. bis 7. Bodhisattva-Stufe,
3. die dritte Stufe entspricht dem *bsgom lam* (Skt. *bhāvanāmārga*) bzw. der 8.-10. Bodhisattva-Stufe,
4. und die vierte Yoga-Stufe entspricht dem *mthar phyin lam* (Skt. *niṣṭhāmārga*) bzw. der *Buddhabhūmi*.¹⁵¹

Es folgt die vierte Güte [des Lehrers]: „Der Geist ist von Anfang an ungeboren, wodurch er als der *dharmakāya*, frei von sich ausbreitender geistiger Tätigkeit realisiert wird.“ Auf dieser Stufe der Praxis wird das Ansinnen der Buddhas (*sangs rgyas kyi dgongs pa*) gesehen, wodurch aus dem vorherigen Augenblick des gewöhnlichen Denkens (*blo rtog*) eines fühlenden Wesens in dem auf diese Einsicht folgenden Augenblick die erste Bodhisattva-Stufe erlangt wird. Wird der meditative Blick nach innen oder nach außen gerichtet, so herrscht dort Freiheit von sich ausbreitender geistiger Tätigkeit. Es ist demzufolge nicht nötig,

¹⁴⁹ Gling-ras-pa: *Sems kyi rdo rje la bstod pa mun sel sgron ma*, S. 546.1-2:

skal ldan dag pa'i skye bu yis|
dpal ldan bla ma bsten nus na|
rnam [=rnal] 'byor pa yis mgnon sum du|
mgon po khyod ni mthong bar 'gyur|

¹⁵⁰ Siehe Schiller (2014), S. 180 und ebenda Fn. 108.

¹⁵¹ Siehe Schiller (2014), S. 181.

schlechte Ansichten (*lta ba ngan pa*) anderer zu verwerfen (*dgag*) oder eigene [gute] Ansichten zu etablieren (*sgrub*). Es entsteht Liebe (*snying rje*) für alle fühlenden Wesen, die nicht über ein solches Verständnis verfügen, und die Unwissenheit, welche die Soheit (*de kho na nyid*) verschleiert, wird ein wenig gereinigt; die Unwissenheit, die durch Karma – Ursache und Wirkung – verschleiert, wird bis auf ein kleines Bisschen (*bag tsam las*) nicht gereinigt. Hier heißt es: Ausgehend von der Realisation des Dharmata werden die Hindernisse, welche in den Befleckungen bestehen (*klesāvāraṇa; nyon rmongs pa'i sgrib pa*) ent wurzelt, doch bis zur siebten Bodhisattva-Stufe erscheinen sie noch in subtiler Form. Darauf folgend werden durch den Pfad der Meditation bis zur zehnten Bodhisattva-Stufe die Hindernisse in Bezug auf das zu wissende (*jñeyāvaraṇa; shes bya'i sgrib pa*) gereinigt. Die Darstellung der Bodhisattva-Stufen ist hier nicht gänzlich in Übereinstimmung mit sGam-popas *Thar rgyan*. Dort heißt es stattdessen, dass auf der ersten Bodhisattva-Stufe 82 Hindernisse, die in den Befleckungen bestehen, sowie die Hindernisse in Bezug auf das zu Wissende, welche wie eine äußere Schale sind, gereinigt werden. Auf der zweiten bis zur zehnten Bodhisattva-Stufe werden dann die verbleibenden 16 Hindernisse gereinigt werden, die in den Befleckungen bestehen, sowie die Hindernisse in Bezug auf das zu Wissende, welche wie ein feines Häutchen sind.¹⁵²

Im weiteren Verlauf der Erklärung verweist rGya-ras auf eine ihm wohl gestellte Frage, wie es sich verhält, dass er die Wirklichkeit erblickt hat. In diesem Falle würden doch gemäß der Lehre des *Daśabhūmikasūtra* in einem Augenblick einhundert Buddhas von Angesicht gesehen, einhundert Schüler zur Reife geführt, einhundert Buddhafelder erschüttert etc.. Wenn dem so sei, dann habe er zum Abschnitt des Pfades der Vorbereitung auch die Fähigkeit erlangt, den Dharmata zu erdulden und daraufhin Wind (*prāṇa; rlung*) und Geist (*citta; sems*) in den Zentralkanal eingeführt und somit die [erste Bodhisattva-Stufe] erlangt. Als er gefragt wurde, warum er dies nicht [wie im *Daśabhūmikasūtra*] erklärt habe, gab er zur Antwort, dass das Erscheinen dieser Qualitäten aus der Perspektive des Mantra nicht erklärt werde. Auf dem Pfad des Mantra gebe es keine Ursache für Fortschritt (*bgrod rgyu*) wie bei Anhängern des Fahrzeugs der Merkmale. So sind auch keine Zeichen zu sehen. Durch den Segen des Lehrers jedoch ist es unausweichlich, dass sich Realisation im Geistesstrom eines gewöhnlichen Menschen erhebt.¹⁵³

¹⁵² Siehe bSod-nams rin-chen: *Dam chos yid bzhin nor bu thar pa rin po che'i rgyan*, Folio 157a.6-157b.2, vgl. Guenther (1959), S. 243.

¹⁵³ Eine Diskussion dieser Diskrepanz findet sich bei bKra-shis rnam-rgyal: *Nges don phyag rgya chen po'i sgom rim gsal bar byed pa legs bshad zla ba'i 'od zer*, S S. 856.4-861.3; übersetzt von Lhalungpa (2006), S. 412-415 sowie in verkürzter Weise bei dBang-phyug rdo-rje: *lHan cig skyes sbyor gyi zab khrid nges don rgya mtsho'i snying po phrin las 'od 'phro*, S. 261.5-6, wo sich diese Erläuterung dazu findet: „Auch wenn der Pfad des Sehens erlangt und Freiheit von sich ausbreitender geistiger Aktivität realisiert wurde und man sich fragt, warum man die 1200 Qualitäten etc. nicht zu zeigen vermag, so ist dies kein Fehler. Die Qualitäten werden mit zunehmender Übung nach und nach entstehen.“ ('o na mthong lam thob pa dang sprod bral rtogs pa dus mnyam na| yon tan brgya phrag bcu gnyis sogs ston mi nus pa ci zhes rtog ges dag zer na| de ni skyon med de yon tan rnams goms pa brtas pa dang rim gyis 'byung ste|).

In Bezugnahme auf die fünfte Güte [des Lehrers], „der Geist des Lehrers, der Buddhas der zehn Richtungen und der eigene Geist wird zu einer Essenz vermischt“, erklärt rGya-ras „Lehrer“ (*bla ma*) als den mit Verwirklichung versehenen Lehrer der Frucht, des Geistes (*'bras bu sems kyi bla ma rtogs ldan*); die zehn Richtungen (*phyogs bcu*) als leicht verständlich (*go sla*) und die Buddhas als die spontan gegenwärtige Basis (*gzhi lhun grub*) und offenbare Realisation (*rtogs pa mngon gyur*). Dies entspricht der gängigen Erklärung im buddhistischen Tantra, dass der Lehrer nicht als gewöhnlicher Mensch, sondern als Buddha zu betrachten ist. Auf dieser Stufe wird mittels der Meditationen von Geistesruhe (*śamatha*; *zhi gnas*) und Klarsicht (*vipaśyanā*; *lhag mthong*) die Wahrheit (*satya*; *bden pa*) gesehen und damit zu einer Einheit verschmolzen (*gcig du 'dres*). Versenkung (*mnyam*) und Nachmeditation (*rje*) sind ununterbrochen, und im Geistesstrom wird die unzerstörbare Versenkung (*vajrasamādhi*; *rdo rje lta bu'i ting nge 'dzin*) geboren. Dies ist der dritte Yoga von Eingeschmack und entspricht dem Erlangen der achten Bodhisattva-Stufe, auf der alle Gegebenheiten des Daseinskreislaufs und von *nirvāṇa* ebenmäßig (*mnyam pa nyid*) sind.

Darauf folgt die sechste Güte [des Lehres] „Die Lehren aus *sūtra* und *tantra*, die Lehren der Edlen lassen Einsicht erscheinen und sich innen ausbreiten“, wozu nur angeführt wird, dass sich dem Praktizierenden auf dieser Stufe alle Wissensgebiete erschließen. Die siebte Güte [des Lehrers] wird wie folgt gekennzeichnet: „Alles was angestrebt wird, ist spontan gegenwärtig, und alles was erwünscht und benötigt wird, erscheint von selbst aus dem Geist“. Beide werden noch dem dritten Yoga des Eingeschmacks zugeordnet.

Die achte Güte [des Lehrers] „*Samsāra* und *nirvāṇa* sind Gedanken von Haften an Dualität und werden an ihrem eigenen Ort befreit“ steht in Verbindung mit dem vierten Yoga, der Nichtmeditation, und auch mit der elften Bodhisattva-Stufe „allumfassendes Licht“ (*samantaprabhā*; *kun tu 'od*). Zu *Samsāra* werden hier die erscheinenden Objekte der fünf *skandhas*, die achtzehn *dhātus*, die zwölf *āyatanas*, die vier Elemente von Erde, Wasser, Feuer und Wind gezählt sowie der Geist mit Gewahrsein (*vidyā*; *rig pa*), Augenblicklichkeit (*skad cig ma*) und Fortbestand (*rgyun*). Deren Gegenpol bildet das *nirvāṇa*. Aufgrund von Haften an Dualität werden so die Gegensätze von Buddhas und fühlenden Wesen, wahrer und vordergründiger Wirklichkeit, Intellekt und Dingen, schweifenden Gedanken und Dharmata, Unwissenheit und Weisheit wahrgenommen, was als Hindernis in Bezug auf das zu Wissende bezeichnet wird. Dazu heißt es:

„Aufgrund des Segens des Lehrers realisiert [der Schüler] erneut, dass der Daseinskreislauf von Beginn an als der *dharmakāya* verweilt.“¹⁵⁴

Ohne eine Versenkung und ohne eine Nachmeditation, ohne Meditierender und Meditation und ohne, dass es eine Grundlage für die Reinigung gäbe, ist die Meditation zu Ende gebracht und im *dharmakāya* wird die Buddhaschaft erlangt. Da hier der *vajrayāna* als Referenz dient, findet dieser Prozess im gegenwärtigen Leben statt, anstatt drei unendliche Weltzeitalter zu dauern, wie nach Ansicht der Vertreter des *vajrayāna* von den ihrer Meinung nach unterlegenen Fahrzeugen (*śrāvākayāna*, *pratyekabuddhayāna*, und *bodhisatt-*

¹⁵⁴ gTsang-pa rGya-ras: *bKa' drin bcu gcig pa'i bshad 'bum 'phrul gyi me long*, S. 238.5: 'khor ba ye nas chos skur gnas pa de bla ma' byin rlabs kiyis gсар du rtogs.

vayāna) behauptet wird. Dem folgt eine ausführliche Erklärung des Nutzens für den Meditierenden selbst und für andere zum Zeitpunkt der Buddhaschaft sowie der drei Körper (*trikāya*; *sku gsum*), die sich zum Zeitpunkt des Pfades des Nicht-mehr-lernens (*aśaikṣāmārga*; *mi slob pa'i lam*) manifestieren.

Die neunte Güte [des Lehrers] „für den Schüler ist es ein Udenkbares, und der Lehrer [manifestiert] undenkbar Ausstrahlungen“ führt noch einmal das Wirken des Ausstrahlungskörpers (*nirmāṇakāya*; *sprul sku*) an und nimmt speziell Bezug auf die Manifestation des Buddha Śākyamuni in der Welt. Darauf folgt mit der zehnten Güte [des Lehrers] „bis der Daseinskreislauf nicht geleert ist, [erschallt] der Klang der Trommel der Lehre in den zehn Richtungen“, wozu der Kommentar nichts Relevantes hinzufügt.

Die elfte Güte [des Lehrers] „durch den Tanz von Tod, Übergang und Geburt etc. sind die Ausstrahlungen undenkbar“. Es ist demnach ein magisches Schauspiel (*rdzu phrul*), dass Buddhas sich zum Wohl der Wesen als Bodhisattvas manifestieren. Es werden zum Abschluss verschiedene Episoden von magischen Manifestationen zum Wohl der Wesen aus den *sūtras* und *tantras* sowie die frühen tibetischen Könige erwähnt, um dies zu illustrieren.

Diese elf Punkte wurden von Gling-ras-pa, der hier von seinem Schüler gTsang-pa rGya-ras als verrückter Yogin (*rnal 'byor smyo*) bezeichnet wird, in Liedform gegeben. gTsang-pa rGya-ras besagte, dass Gling-ras-pa die realisierte Wirklichkeit nicht geheim hielt. Der Kommentar ist ihm zufolge in Antwort auf einige nachfolgende Yogins verfasst, die dies dennoch nicht verstehen konnten.

Im Kolophon gibt gTsang-pa rGya-ras die Überlieferungslinie dieser Lehre als: Tilopa> Nāropa> Mar-pa> Mi-la-ras-pa> lHa-rje sGam-po-pa> mTha'-rtas ri-pa (Phag-mo gru-pa)> Grub-thob Sangs-rgyas (rJe Gling-ras-pa) an und erklärt, er habe diesen Text auf die Bitte eines gYag Ras-chung-pa hin in der Einsiedelei von Jo mo Kha rag verfasst.

2.3.2.2.2 Mahāmudrā-Kapitel aus dem *gCes pa bsdus pa'i sgron ma*

In diesem Kapitel gibt Gling-ras-pa einen kurzen Überblick zu Mahāmudrā im Kontext des Stufenweges (*lam rim*). Die erste Aussage widmet sich der Beschreibung der letztendlichen Wirklichkeit. In *bsLab par bya ba'i chos thams cad kyi bsdus don* wird dieser Abschnitt als „Aufzeigen, dass Ursache, Pfad und Frucht spontan zugegen sind“ (*rgyu lam 'bras bu lhun grub tu gnas par bstan pa*) bezeichnet.

So heisst es, dass auch eine karmisch begünstigte Person (*skal bar ldan pa'i gang zag*) sich der Praxis widmen muss, damit ihr die Frucht (*phala*; *'bras bu*) vom Lehrer aufgezeigt (*ngo sprod*) werden kann, obwohl diese eine spontan gegenwärtige Wirklichkeit (*lhun gyis grub pa'i don*) ist. Der Übende verwirft nun alle künstlichen Gedanken (*bcos ma'i bsam pa*) und ruht im ursprünglichen wahren Geist. Die karmisch begünstigte Person ist hier die Ursache, die Praxis der Pfad und die spontan gegenwärtige Wirklichkeit die Frucht. Dass diese drei Faktoren allesamt spontan zugegen sind, wird von Gling-ras-pa nicht weiter angeführt. Der Autor des *bsLab par bya ba'i chos thams cad kyi bsdus don* wird sich bei der Bezeichnung dieses Abschnittes auf eine bekannte Lehrauslegung gestützt haben, die in Übereinstimmung mit dem Fahrzeug der Frucht (*phalayāna*) ist und im Gegensatz zum ursächlichen Fahrzeug (*hetuyāna*) steht. In Kapitel XIV, das die Vortrefflichkeit des Mantra[yāna] über

das Pāramitā[yāna] erläutert, wird der von Gling-ras-pa hergestellte Übergang vom einen Fahrzeug zum anderen aufgenommen.¹⁵⁵

Um diese Gegensätzlichkeit in Übereinstimmung mit dem hier gleichzeitig präsentierten Stufenweg, welcher als solcher unumgänglich das ursächliche Fahrzeug darstellt, zu bringen, werden beide Fahrzeuge in Abfolge gegliedert:

(1.) Basierend auf logischen Schlussfolgerungen (*nyāyā; rigs*), werden falsche Vorstellungen über die Leerheit zerstört, und der Übende kultiviert die Leerheit in korrekter Weise.¹⁵⁶ Hierbei stützt sich der Übende auf (2.) das Fahrzeug der Mantras und jede Meditation wird zur Übung in großem Erwachen, ohne dass er selbst schon auf einer der Bodhisattva-Stufen erwacht ist, was durch den Ausspruch „ohne nach Bodhgāya gelangt zu sein“ zum Ausdruck gebracht wird. Hier handelt es sich um die Integration beider Fahrzeuge in die grundlegende Sichtweise der Mahāmudrā, wobei der zu beschreitende Weg stufenweise dargelegt wird.

Die vier Irrwege (shor sa bzhi) und die drei falschen Entscheidungen (gol sa gsum)

1.) Die Leerheit geht an der Basis des zu Wissenden verloren (*stong pa nyid shes bya'i gshis la shor ba*). Diese Erläuterung der Irrwege während der Praxis von Mahāmudrā hat wohl den Hintergrund einer zu diesem Zeitpunkt ausgeführten formellen Meditationspraxis. Diese wird allerdings nur in der abschließenden Widmung erwähnt, welche zuerst die drei Kreise (*'khor gsum*)¹⁵⁷ auflistet – Widmungsgrund (*bsngo sa*), Widmungsursache (*bsngo rgyu*) und Widmender (*bsngo mkhan*) – und dann diese Praxis als vierten Punkt benennt. Dabei wird betont, dass die Wesen als Referenzobjekt (*dmigs yul*), angesichts der Leerheit niemals wirklich existiert haben und dass sogar die himmelsgleiche Meditation – also der vierte Punkt – sich in das durch die Mahāmudrā rein Besiegelte verliert, sprich in die Leerheit. In *Phyag rgya chen po'i bka' drin bcu gcig pa* wird diese Besiegelung durch die Leerheit explizit angeführt. Hier nutzt Gling-ras-pa im Wortspiel die positive Formulierung einer „reinen Besiegelung“, um den zweiten Irrweg anzuführen. Wenn diese korrekten drei Kreise bei dem Übenden allerdings aufgrund von Zweifeln verfälscht sind, kann er die wahre Wirklichkeit nicht treffen. Ursache dieser Zweifel sind die erschöpften spirituellen Verdienste. Dieser Irrweg ist:

¹⁵⁵ Siehe dazu die Bearbeitung und Übersetzung von Kapitel XIV.

¹⁵⁶ Gling-ras-pa nimmt hier Bezug auf die Überlieferung des Atīṣa, wie Mi-skyod rdo-rje, der achte Karmapa, (1507-1554) im Kontext der Unterscheidung der Ansätze zu Madhyamaka von Atīṣa und Mahāmudrā von Maitripa erklärt: "In terms of the true reality that they teach, there is no difference, but they differ in their approach to realizing this actuality. In Atīṣa's lineage, one determines true reality through conceptual examination and analysis. Then, one rests in meditative equipoise through the knowledge that entails a small degree of clear appearance with regard to the aspect of a nonimplicative negation. In Maitripa's system, just as a fire dies once its wood has been consumed, one determines the nature of this examining and analyzing knowledge itself through seeing that it is baseless and without root. Then one rests in meditative equipoise in that which does not involve any sense of negation or affirmation whatsoever." Brunnhölzl (2004), S. 58.

¹⁵⁷ Die drei reinen Kreise (*trimaṇḍalapariśuddha; 'khor gsum yongs su dag pa*) wurden in sGam-po-pas *Thar rgyan* und schon im *Ratnagoṭravibhāga* als *'khor gsum* erwähnt. Dazu siehe Schiller (2014), S. 525, Fn. 24.

2.) Die Leerheit geht verloren, indem [Dinge und Erfahrungen] durch intellektuelle Analyse als leer „besiegelt“ werden (*rgyas 'debs su shor ba*). Das Beispiel (*dpe*), welches hier angeführt wird, ist die gründliche Untersuchung von spontan entstehenden Befleckungen (*nyon mongs*) oder Gedanken (*rtog pa*), wobei weder Form noch Farbe – sprich keine Substanz – entdeckt wird. Hier wird also ein Unterschied gemacht zwischen der konzeptuellen „Besiegelung“ und der eigentlichen, konzeptfreien Erfahrung der Leerheit.

3.) Selbst wenn man in der Dimension der Leerheit verweilt, wird diese gekannt: „Im Gegenmittel verloren gegangen“ (*gnyen por shor ba*). Zu diesem Punkt wird ein weiteres Beispiel genannt: Es ist als hätte ein Augenkranker eine Haarsträhne im Auge. Da er diese nicht ertasten kann, ist es ihm nicht möglich zu bestimmen, was der Grund seines Augenschmerzes ist und wie er sich dessen entledigen kann. Auf ähnliche Weise ist es auch nicht möglich, sich von eternalistischen Sichtweisen abzuwenden, ohne diese zu bestimmen und zu entdecken. Eine weitere Möglichkeit, die Erfahrung der Leerheit zu verfehlen, besteht darin, sie nicht als solche zu erkennen, sondern von außen herbei zu sehnen. Dies wird durch das Bild von den Prinzen verdeutlicht, die gerade unerkant bei einem Bettler weilen, während der König sich die Beine vertritt. Diese Beispiele sind nach mKhan-po Don-grub nicht aus klassischen Werken entnommen, sondern stammen aus der Feder von Gling-ras-pa.

4.) Mit der Frage: „Wie sollte man durch eine auf dem Pfad verloren gegangene Leerheit den *dharmakāya* erlangen?“ wird der Irrweg, „die Leerheit wird auf dem Pfad verloren“ (*stong pa nyid lam du shor ba*) angeführt.¹⁵⁸

Dem schliesst sich ein Überblick über die drei falschen Entscheidungen (*gol sa gsum*) an.

Die Erfahrungen und Gefühle von Freude (*bde ba*), Klarheit (*gsal ba*) und Nichtdenken (*mi rtog pa*) sind falsch und somit nutzlos. Wenn er Falsches für wahr hält, verstrickt sich der Übende mit seiner Anhaftung an diese weltlichen Erfahrungen zusehends in den drei Welten des formlosen Bereiches (*arūpadhātu; gzugs med kyi khams*), des Formbereiches (*rūpadhātu; gzugs khams*) und des Begierdebereiches (*kāmadhātu; 'dod pa'i khams*). Diese drei Bereiche entsprechen jeweils den drei Meditationserfahrungen und den Auswirkungen der drei Gifte (*triviṣa; dug gsum*) Unwissenheit (*moha; gti mug*), Ablehnung (*dveṣa; zhe sdang*) und Begierde (*rāga; 'dod chags*). Diese Erfahrungen werden in falscher Annahme nun

¹⁵⁸ Zu den vier Irrwegen, von Schiller als vier verfehlte Auffassungen in Bezug auf Leerheit übersetzt, siehe Schiller (2014), S. 446-448, Fn. 20 & 21. Es existiert ein Werk namens *Gol sa gsum dang shor sa bzhi'i yin lugs bstan pa* von Phag-mo gru-pa rDo-rje rgyal-po, dem Lehrer Gling-ras-pas. Dieses Werk ist gegenwärtig auf TBRC gelistet, aber nicht frei verfügbar und war somit nicht einzusehen. Dessen Existenz bezeugt allerdings einen möglichen Einfluss auf die hier vorliegende Darstellung. Zur Erwähnung der vier Irrwege und in diesem Fall vier falschen Entscheidungen bei Bla-ma Zhang, der diesen Themen eigene Werke namens *Shor sa bzhi'i ngos 'dzin lags*, *Shor sa bzhi'i ngos 'dzin chung ngu* und *Gol sa bzhi'i ngos 'dzin* widmete, siehe auch Yamamoto (2012), S.293. Zu einer kurzen Begriffserklärung siehe: Brunnhölzl (2004), S. 867, Fn. 211. Eine spätere ausführliche Erklärung dazu findet sich bei bKra-shis rnam-rgyal: *Nges don phyag rgya chen po'i sgom rim gsal bar byed pa legs bshad zla ba'i 'od zer*, 644.1-656.2. Zu einer Übersetzung dieser Passage siehe Lhalungpa (2006),: identification S. 297-304.

für wirklich und letztendlich gehalten, obwohl sie als solche gewöhnliche Gegebenheiten sind, was Gling-ras-pa mit den Trugbildvergleichen eines Regenbogens im Himmelsraum oder einer trugbildlichen Mädchen erklärt. Da diese durch andere Bedingungen zerstört werden, sind die Gegenstandsbereiche (*dharmin; chos can*) der falschen vordergründigen Wirklichkeit trügerisch.¹⁵⁹

Basierend auf der Ablehnung der drei falschen Entscheidungen, vermag der Übende nun im natürlichen Zustand zu verweilen (*gnyug mar bzhag*).

Es folgt ein Vergleich zu den Mitteln, wie den Methoden der Einübung von *maṇḍalas*, *cakras*, etc., die mit dem Düngen eines Feldes verglichen werden und im Hinblick auf den *dharmakāya* als falsch aufzufassen sind.

In einer Glosse wird bei der folgenden Passage auf die *sūtras*, welche das wahre Wesen der Gegebenheiten zum Anhaltspunkt haben, verwiesen, wobei Gegebenheiten, Geist, Meditation und das Erwachen mit einem Trugbild und dem Himmelsraum verglichen werden.

Methode (upāya) und Einsicht (prajñā) werden untrennbar als Paar vereint praktiziert:

Nachdem der Entschluss zum Erwachen hervorgebracht wurde, ist die Methode die Einübung des *guryoga* (sich den Lehrer als Buddha vorzustellen)¹⁶⁰, und die Einsicht besteht darin, im Ursprünglichen zu verweilen.

Der Aspekt der Mittel ist, die Erscheinungen nicht aufzugeben und in der grundlegenden Leerheit nichts zu kultivieren. Einsicht besteht darin, auch das Nichtleere nicht zu kultivieren und dabei die Leerheit nicht aufzugeben. Indem die Aufmerksamkeit nicht auf irgendetwas gerichtet wird (*amanasikāra; yid la mi byed pa*), ist diese nicht mit den drei Bereichen (*tridhātu; khams gsum*) vermischt: Das Ursprüngliche (*gnyug ma*) ist rein wie der Raum und so nicht in den Grenzen des Daseinskreislaufs (*'khor ba'i mtha'*) verhaftet. Durch die Mittel des großen Mitgefühls überschreitet das Verweilen die Grenzen des *nirvāṇa*.

Der Schüler wird bei einem Lehrer, der das nichtverweilende *nirvāṇa* (*apratisthitanirvāṇa*) erlangt hat, von Beginn an als jemand des „Pfades der Frucht“¹⁶¹ gelehrt.

Die vier Yogas

Der Yogin wird durch diese Praxis seinen eigenen Geist nach und nach sehen. In Bezug auf dieses Sehen des Geistes werden die vier Yogas dargelegt.

¹⁵⁹ Zum historischen Kontext der drei falschen Entscheidungen siehe Schiller (2014), S. 448-449, Fn. 28. Siehe dazu auch bKra-shis rnam-rgyal: *Nges don phyag rgya chen po'i sgom rim gsal bar byed pa legs bshad zla ba'i 'od zer*, S. 656.2-674.4. Eine Übersetzung findet sich in Lhalungpa (2006), S. 304-312. Der hier angeführte Vergleich eines trugbildlichen Mädchens ist dem *Bodhicaryāvatāra* IX.30 entliehen. Siehe Crosby und Skilton (1998), S. 118.

¹⁶⁰ S.u.

¹⁶¹ Es handelt sich hier um ein Synonym für das *mantrayāna*. S.o.

Die Entstehungsweise der Erkenntnis

Der eigene Geist wird zuerst als leer, klar und ohne Grenzen und Mitte beschrieben. Wie der Himmelsraum wird dieser manchmal gesehen. Eine Glosse verweist hier fälschlich auf das *Gaganagañjaparipṛchāsūtra*, in dem diese Stelle zumindest wörtlich nicht enthalten ist.¹⁶²

Einsgerichtetheit

Zeitweise ist das Gewahrsein ohne Wogen, Erscheinungen werden als Geist erkannt, und Erscheinungen werden als Dinge in ihrer Natur gesehen. Als Übung wird wiederum auf das Gebet zum höchsten Lehrer, der als Buddha anzusehen ist, verwiesen. Erfahrung und Realisation können noch nicht unterschieden werden; und wenn die Natur des Geistes ein wenig gesehen wurde, ist es nicht sicher, ob es sich um Verwirklichung oder aber um einen Gedanken handelt. Jedoch wird es als eine grundlegende Transformation erfahren.

Freiheit von sich ausbreitender geistiger Tätigkeit (niṣprapañca; spros bral)

Diese Erfahrung der Einsgerichtetheit gilt es zu schützen, und daraufhin wird der eigene Geist frei von sich ausbreitender geistiger Tätigkeit.¹⁶³ Dieser eigene Geist wurde nicht durch Anstrengung (*brtsal*) gefunden und ist ohne Bestimmung (*ngos gzung bral*). Er ist nicht durch eine Wahrnehmung zu sehen und ist rein wie der Himmelsraum. Er ist kein Objekt von Gedanken und kann nicht mit Worten ausgedrückt werden. So wird die eine Wirklichkeit realisiert, wobei es nichts Konkretes zu realisieren gibt, der *dharmakāya* wird gesehen, ohne dass es etwas Konkretes zu sehen gäbe und die Frucht wird erlangt, ohne dass es etwas zu erlangen gäbe. Diese ist unveränderlich und unbedingt, Entstehen und Vergehen haben keinen Ort. Der Yoga der Freiheit von sich ausbreitender geistiger Tätigkeit ist unverhüllt von Karma und Befleckungen. Eine Unterscheidung von Daseinskreislauf und *nirvāṇa* ist an dem Punkt getroffen.

Das Bewahren der [Freiheit von sich ausbreitender geistiger Tätigkeit] erfolgt durch die Handlungsweise, die über alle Maßen frei von sich ausbreitender geistiger Tätigkeit ist.

Das Erlangen der „kostbaren Realität“ (*de nyid rin chen*) bedarf auf dieser Stufe keiner Mantrarezitation, Askese, Feueropfer, Segnung und keines *maṇḍala*. Weder äußerliche Handlungen noch geistige Bestrebungen sind an dieser Stelle dienlich. Um diese Aussage zu unterstreichen, werden Zitate aus dem *Hevajratantra*, *Samputa* und *Mahāvairocanābhisaṃbodhi* angeführt.

Der Übende entsagt allen Arten von sich ausbreitender geistiger Tätigkeit, was mit dem Bild des Stammes, aus welchem Äste herauswachsen, illustriert wird. Damit wird der zentrale Stamm Mahāmudrā gleichgesetzt, von welcher sich die geistigen Tätigkeiten her ausbreiten,

¹⁶² Zu einer Analyse dieser Textstelle unter Bezugnahme auf den *Gaganagañjaparipṛchāsūtra* siehe die Übersetzung.

¹⁶³ Zu der Übersetzung von *niṣprapañca* als „Frei von ausbreitender Tätigkeit der Rede aller Vorstellung“ und im subjektiven und objektiven Gebrauch siehe: Schmithausen (1969), S. 137-142, Fn. 101. Wangchuk (2014) übersetzt diesen Terminus mit „Freiheit von Vielfältigkeit“.

denen zu entsagen ist.¹⁶⁴ Dieser Yoga ist, indem alle geistigen Tätigkeiten verworfen werden, ohne Unterbrechung auszuführen, entsprechend dem Vorbild von Bhusuku.¹⁶⁵

Gling-ras-pa warnt allerdings, daß es zu überprüfen gilt, ob es sich bei diesen Handlungen tatsächlich um die Handlungen eines Yogins oder die eines Hochstaplers handelt. Die Zeichen von Verwirklichung seien zum Nutzen der Wesen in den Schriften dargelegt worden, und somit mag sich jemand auch unberechtigt darauf berufen. Ein Yogin, welcher yogische Handlungsweise (*vratacārya*; *brtul zhugs*)¹⁶⁶ ausführt, sollte sich einem Löwen gleich ohne Furcht an Orten wie Leichenstätten aufhalten.

Das Ausführen der tantrischen Aktivitäten

Die vier tantrischen Aktivitäten: befriedend (*śāntika*; *zhi ba*), vermehrend (*vāśīkarma*; *rgyas pa*), kontrollierend (*pauṣṭika*; *dbang ba*) und zerstörend (*ābhicārika*; *drag po*) sollten zu dem Zeitpunkt ausgeführt werden, wenn die letztendliche Wirklichkeit, die wahre Grenze (*yang dag mtha'*) erlangt wurde.

Mit der Stufe der Selbstweihe¹⁶⁷ sollen mannigfaltige Handlungen mit Körper, Rede und Geist ausgeführt werden. Körper, Rede und Geist gilt es wiederum mit den drei Yogas zu reinigen, wodurch alles von den Wesen Ersehnte und Benötigte wie durch ein wunscherfüllendes Juwel hervorgebracht wird.¹⁶⁸

¹⁶⁴ Die Glosse [[*dus su yan lag byang chub ste 'jog pa'i*]] verweist auf die (sieben) Zweige des Erwachens, womit sie an dieser Stelle keinen Sinn macht.

¹⁶⁵ Bhusuku ist hier wohl der Zweitname des Śāntideva. Der Legende nach verbrachte dieser unter dem Spitznamen Bhūsūkū seine Zeit im Kloster Nālandā ausschließlich mit Essen (*bhū*), Schlafen (*sū*) und Gehen (*kū*). Joshi (1977) diskutiert auf S.148-150, inwiefern Śāntideva und Bhusuku als ein und dieselbe Person verstanden werden können und ist der Ansicht, dass es sich um zwei Personen handelt, die in der tibetischen Tradition als eine verstanden und propagiert wurden. Somit finden sich auch *cāryas*, die unter dem Namen Bhusuku verfasst wurden. Siehe Zbavitel (1976), S. 130-131.

¹⁶⁶ Wedemeyer (2012), S. 397, ordnet die yogische Handlungsweise innerhalb der Abfolge des tantrischen Übungsweges ein: "This was not just generic practice, or a practice, but "The Practice" extraordinaire: an occasional, time-delimited practice to be undertaken by elite practitioners." Die löwen-gleiche yogische Handlungsweise ist eine der vielen yogischen Handlungen, welche in zahlreichen tantrischen Werken Erwähnung finden und meist im Gegensatz zu der monastischen Disziplin stehen, siehe ebenda, S. 415.

¹⁶⁷ Die Stufe der Selbstweihe findet nach dem Abschluss der Mantrapraxis einer Gottheit statt und besiegelt diese. Zu einer Ritualpraxis des Āryadeva, die genau diesen Titel trägt, siehe Thurman (2014), S. 692.

¹⁶⁸ Rang-'byung rdo-rje, der dritte Karmapa, widmet den drei Yogas einen eigenen Kommentar namens rNal 'byor gsum khrid yig. Dort findet sich eine Kurzdarstellung derer:

- 1.) Durch den Körper als in sich selbst verschmelzende *vajra*-Grundlage ist die Frucht meditative Stabilität (*sku rdo rje rgyu so sor bsdud pas 'bras bu bsam gtan*)
- 2.) Aus der Rede als *vajra*-Grundlage der Lebenskraft wird die Frucht erfasst (*gsung rdo rje rgyu srog rtsol las 'bras bu 'dzin pa*)

Der Yoga des Eingeschmacks

Der Gegenstandsbereich der vordergründigen Wirklichkeit (*dharmin; chos can*) und das wahre Wesen der Gegebenheiten (*dharmatā; chos nyid*), die vordergründige und die höchste Wirklichkeit, sind wie Wasser in Wasser gegossen.

Der Yoga der Nichtmeditation

Versenkung und der Zustand nach der Meditation (*prṣṭhalabdha; rjes thob*) sind ohne Unterschied, und es gibt kein Halten und kein Nichthalten daran, welches mit Erinnerung (*smṛti; dran pa*) stattfindet. Es besteht kein Unterschied zwischen einer Rückkehr zum Tiefschlaf und dem Wachzustand. Die guten Qualitäten eines Buddha erscheinen nicht direkt zum Zeitpunkt der Verwirklichung des Yogas der Nichtmeditation, sondern erst zum Todeszeitpunkt, was mit den klassischen Beispielen vom Eie eines Garuḍa und dem Schoß einer Löwin illustriert wird: Solange der Yogin an den karmischen Körper gebunden ist, können sich diese Qualitäten noch nicht vollständig manifestieren, nachdem er vom Körper befreit ist, treten diese jedoch hervor.¹⁶⁹

Die vier Yogas in Analogien¹⁷⁰

1.) Durch den Segen des Lehrers und die Kraft der Übung wird das Wesen des Geistes (*sems kyi rang bzhin*) vollkommen einsgerichtet, und da der Geist wie der wolkenlose Himmelsraum gesehen wird, ist es der Yoga der Einsgerichtetheit.

3.) Aus dem Geist als *vajra*-Erinnerung erwächst die Frucht der Versenkung (*thugs rdo rje rjes dran las 'bras bu ting nge 'dzin*)

Siehe Rang-'byung rdo-rje: *rNal 'byor gsum khrid yig*, S. 83.

¹⁶⁹ Die Bilder des im Ei vollentwickelten Garuḍa und des Jungen einer Löwin gehen schon auf Analogien im *Kāśyapāparivarta* und im *Ajātaśatrukaukṛtyavinodāsūtra* zurück. Sie werden hier verwendet, um zu verdeutlichen, dass das Erwachen in einem Leben in plötzlicher Weise (*cig car ba*) ohne das Begehen von Stufen und Pfaden möglich ist. Das Erwachen manifestiert sich zum Todeszeitpunkt, wenn sich der Übende des karmischen Körpers entledigt und so die bislang schlummernde spirituelle Verwirklichung freisetzt. Vgl. Jackson, 1992, S. 95-97. und ebenda, S. 101-104: Bla-ma Zhang, einer der Lehrer Gling-ras-pas und Vertreter einer radikalen Perspektive unter den frühen Dwags-po bKa'-brgyud-pa-Exponenten, nutzt in seinem Werk *Phyag chen lam zab mthar thug* genau das Bild des Garuḍa in Verbindung mit dem Yoga der Nichtmeditation innerhalb des Systems der vier Yogas. Bla-ma Zhang verwendet den Terminus *chig chod* in Bezug auf die unmittelbare Natur dieser Verwirklichung. Ein anderes von ihm verwendetes Bild ist die Lampe in der Dunkelheit, deren Licht augenblicklich die Dunkelheit ausfüllt. Guenther (1996), S.4, bemerkt sehr treffend, dass es sich im Falle des Garuḍa keineswegs um eine zoologische Beschreibung und somit um einen Vergleich mit anderen Vögeln, sondern um einen mythischen Typus handelt. Eine sehr ähnlich Beschreibung des Erlösungsprozesses mit Hinweis auf einen Löwenjungen und ein Garuḍa-Küken findet sich auch bei Pha-mo gru-pa: *rNal 'byor bzhi tshigs bcad ma dge shes nyang ston rgod pos zhus pa*, siehe Schiller (2014), S. 438.

¹⁷⁰ Dieser Abschnitt wird in *bsLab par bya ba'i chos thams cad kyi bsdus don* als 5. Wortbedeutung ([[bla ma'i]] sgra don dang) und 6. Darlegung in Verbindung mit der ersten [Bodhisattva-]stufe und dem Weg (sa lam [[dang po]] dang sbyar te bstan pa) eingeteilt.

2.) Das Wesen des Geistes ist frei von sich ausbreitender geistiger Tätigkeit. Dieses ist rein wie der wolkenlose Himmel geworden, und wenn das Wesen des Geistes unverhüllt von Fehlern und Qualitäten gesehen wird, ist es der Yoga der Freiheit von sich ausbreitender geistiger Tätigkeit.

3.) Im Vergleich sind die vielfältigen Gegebenheiten wie Melasse, vielfältige Spiegelbilder und Schnee, der in den Ozean fällt. Dadurch, dass vieles von einem Geschmack, wieder und wieder geübt wird, ist es der Yogas des Eingeschmacks.

4.) Auf der Stufe des Yoga der Nicht-Meditation besteht keine Dualität von Übung und Übedem. Da es kein Lernen und keine Reinigung mehr gibt, wird es die Vereinigung des Nicht-mehr-Lernens genannt.

Die fünf Pfade und vier Yogas in Übereinstimmung

Es folgt eine Gleichstellung der fünf Pfade und vier Yogas. Von den fünf Pfaden werden hier allerdings nur vier aufgeführt. Sie entsprechen den vier Yogas. Einer Glosse nach geht der Pfad der Ansammlung (*sambhāramārga*) dem voraus .

Vier Yogas	Fünf Pfade
(Vorbereitung)	Pfad der Ansammlung (<i>sambhāramārga</i>)
Einsgerichtetheit	Pfad der Vorbereitung (<i>prayogamārga</i>)
Freiheit von sich ausbreitender geistiger Tätigkeit	Pfad des Sehens (<i>darśanamārga</i>)
Vieles von einem Geschmack (<i>ekasara</i>)	Pfad der Meditation (<i>bhāvanāmārga</i>)
Nicht-Meditation	der Pfad der Vollendung (<i>aśaikṣāmārga</i>)

Die Bodhisattvasstufen (*bhūmi*)

Die Darstellung der Bodhisattva-Stufen aus der Perspektive der Erkenntnis des Geistes beginnt der Vollständigkeit halber mit den Pfaden der Ansammlung und der Vorbereitung. Indem der Lehrer als *nirmāṇakāya* betrachtet wird, werden die versammelten guten Qualitäten des Pfades der Ansammlung vollendet. Ist ein wenig Gewissheit über die Natur des Geistes entstanden, so stellt dies die Wärme des Pfades der Vorbereitung dar. Wenn genau dies anwächst, ist es der Gipfel weltlicher Erfahrung: Akzeptanz, der Yoga der Einsgerichtetheit stellt sich ein in Abwesenheit von Furcht über ein vermeintliches Nichtexistieren des Geistes. Dies sind die Anzeichen kommender Verwirklichung der ersten Bodhisattva-Stufe, und der Übende wird angehalten, nach innen auf den Geist zu schauen. Daraufhin werden die zehn Bodhisattva-Stufen wie folgt durchlaufen:

1. Stufe) Sobald der wahre Geist frei von sich ausbreitender geistiger Tätigkeit ist, entsteht Glück.

2. Stufe) Im Raum des Geistes selbst ist dieser auch nicht von einer einzigen Befleckung aus den geistigen Ansammlungen verhüllt.¹⁷¹
3. Stufe) Das Strahlen der Einsicht bezüglich aller Gegebenheiten breitet sich aus.
4. Stufe) Lichtstrahlen der unterscheidenden Weisheit verbrennen alle widrigen Umstände.
5. Stufe) Eindrücke, die seit anfangloser Zeit prägen, und „schwierig zu überwinden“ sind, werden gereinigt.
6. Stufe) Alle Gegebenheiten des Daseinskreislaufs und von *nirvāṇa* sind als eigener Geist offenbar.
7. Stufe) Die Gegebenheiten des Daseinskreislaufs wahren noch an.
8. Stufe) Von Bedingungen nicht erschüttert.
9. Stufe) In Bezug auf die vorzüglichen Erklärungen ist es unbegrenzt.¹⁷²
10. Stufe) Die Ansammlung von guten Qualitäten ist im Raum des Geistes selbst wie eine geballte Wolkenmasse.

Die guten Qualitäten der anwachsenden Realisation werden mit dem zunehmenden Mond verglichen und entwickeln sich über die zehn Stufen. Yogins, die schon über Realisation verfügen, sollen daraufhin in einer Bergeinsiedelei Gewinn und Verehrung entsagen und die Stufen durchlaufen.

Gling-ras-pa wendet sich nach dieser Präsentation mit einer Analogie und Frage einer Problematik zu: Die Sonne vertreibt gleich bei ihrem Aufgang zwar direkt die Dunkelheit, aber vermag das Eis noch nicht zu schmelzen. Gling-ras-pa stellt die Frage, wie sich unter dieser Voraussetzung die guten Qualitäten entfalten können. Sein Schüler gTsang-pa rGya-ras geht weiter oben in *bKa' drin bcu gcig pa'i bshad 'bum 'phrul gyi me long* auch darauf ein, was im oberen Abschnitt ausführlicher diskutiert wird.

Dieses Kapitel schließt mit Versen ab, die in *bsLab par bya ba'i chos thams cad kyi bsdu don* als Siebtes Vollenden der guten Qualitäten (*yon tan rdzogs par bya*) bezeichnet wird. Es werden kurz die zwei Ansammlungen und die Aspiration, diese zum Nutzen der Wesen zu vollenden, erwähnt.

2.3.2.2.3 *Gling ras pa'i zhu ba dang zhu lan*¹⁷³

In den „Antworten auf Fragen von Gling-ras-pa“, den Niederschriften von Lehren, die Gling-ras-pa bei seinem Lehrer Phag-mo gru-pa Dor-rje rgyal-po erbat, findet sich eine weitere Darstellung der Praxis der Mahāmudrā. Hier handelt es sich, vorab gesagt, in keiner Weise um eine Antwort auf eine etwaige Frage, sondern eine weitere kurz gefasste Darstellung des Themas. Es sind wahrscheinlich Notizen, die während Lehrgesprächen zwischen beiden

¹⁷¹ Hier nimmt Gling-ras-pa ein elegantes Wortspiel vor, indem er den Titel der zweiten Bodhisattva-Stufe über zwei Verse streckt.

¹⁷² Bei der siebten und neunten Stufe wird die Nummerierung nicht im Vers, sondern nur in einer ergänzenden Glosse erwähnt.

¹⁷³ Es existiert auch ein Werk namens *Gling ras kyi zhus lan lhag ma* von rDo-rje rgyal-po von lediglich zwei Folios. Dies ist zum großen Teil mit Passagen aus *Gling ras pa'i zhu ba dang zhu lan* übereinstimmend und bringt keine neuen Erkenntnisse.

oder bei einer Belehrung einer kleinen Gruppe vorgenommen wurden. Um den Titel „Fragen und Antworten“ zu respektieren, kann es durchaus als direkt kommunizierte Lehre aufgefasst werden. Wie im gesamten Text, hat der Autor, mutmaßlich Gling-ras-pa, auch diesen Abschnitt in Versform gefasst und mit einer einleitenden Lobpreisung versehen. Schlussendlich handelt es sich hierbei um ein Memorandum von Lehren des sGam-po-pa, wie aus dem Vergleich mit früherer Literatur deutlich wird.¹⁷⁴

„Der durch höchste und gewöhnliche Verwirklichungen
alle Wesen ohne Ausnahme zur Reife führt,
vor bDe-chen gnyis-med rin-chen (Phag-mo gru-pa)
mit höchstem Respekt verneige ich mich.
Die mündlichen Unterweisungen zu Mahāmudrā
[werde ich hier] klar in Worte fassen.

- 1) [Es bestehen] drei Ursachen für das Entstehen von Mahāmudrā
- 2) drei Zweige der Methoden, um den Geist zu auszurichten,¹⁷⁵
- 3) und vier Zeiten für die Geburt von Personen.

1) Was Personen anbelangt, sind diese [von] höchster, mittlerer und geringer [Befähigung].¹⁷⁶

Die Ursache ist [1.1] das Ansammeln der Anhäufungen, [1.2] Meditation auf Liebe, und [1.3] Hingabe zum Lehrer.

2) Was die Methoden, um den Geist auszurichten angeht, sind es [2.1] Frische (*so ma*), [2.3] Gelöstheit (*lhug pa*) und [2.2] Ungekünsteltheit (*ma bcos [pa]*).

2.1) Was das Ausrichten in Frische angeht, die eigene Wahrnehmung wird beim Nachfolgen von Vergangenen nicht abgetrennt und in der Zukunft wird sie nicht getroffen.

¹⁷⁴ Während hier der Titel „Fragen und Antworten“ (*zhus lan*) lediglich den im Werk dargestellten Lehren die Autorität verleiht, dass Gling-ras-pa diese in direkter Weise von Phag-mo gru-pa erhielt, werden bis auf die einleitende Frage zu der Lehre seitens Gling-ras-pas keine tiefergehenden Fragen erwähnt und somit findet kein Austausch zwischen beiden statt. Im Gegensatz dazu findet sich im Kontext von spirituellen Biographien beizeiten die Wiedergabe eines Austausches im Rahmen von Fragen und Antworten (*dris lan*), welcher von höchst interaktiver Natur sein kann. Zu einer Analyse der Fragen und Antworten im Rahmen der Biographie des 8. Karmapa Mi-skyod rdo-rje (1507-1554) siehe Rheingans (2011 & 2014).

¹⁷⁵ Diese Einteilung stammt von sGam-po pa und stellt eine der Hauptübungen von Mahāmudrā dar. Siehe Schiller (2014), S.127-128.

¹⁷⁶ Diese dreifache Einteilung entspricht auch der Darlegung des sGam-po-pa. Diese sind: 1.) Die Erkenntnisse treten nach der direkten Einführung des Lehrers alle „plötzlich“ oder „auf einmal“ (*yug-apad; cig car du*) ein, und die Befreiung folgt augenblicklich. 2.) Die Erkenntnisse treten „flüchtig“ (*vyutkrānta; thod rgal du*) ein, und die Befreiung erfolgt im Zwischenzustand. 3.) Die Erkenntnisse treten „stufenweise“ (*kramaṇa; rim gyis*) ein und die Befreiung erfolgt durch die Übung auf den vier Yoga-Stufen. Siehe Schiller (2014), S.130.

Ruhe, ohne am Zustand des gegenwärtigen Erkennens (*da lta'i shes pa*)¹⁷⁷ etwas zu korrigieren oder zu verändern.

2.2) Was das Ausrichten in Ungekünsteltheit angeht,
[gilt es,] den eigenen Geist bei Leerheit,
Klarheit und Freude, was auch immer [davon erfahrbar wird],
unverfälscht in den eigenen [jeweiligen] Zustand auszurichten.
Dabei gilt es, in keiner Weise [zu] locker oder [zu] angespannt zu sein.

2.3) Was das Ausrichten in Gelöstheit angeht,
[sollte man] bei den beständig ausufernden Gedanken entspannt [sein].
Was den natürlichen Zustand der Gelöstheit angeht,
[sollte] der Geist allzeit in dem ungeborenen Zustand ruhen.

[Wird in] dieser Frische [bei] Künstlichem gelöst geruht,
wird die Gelöstheit des natürlichen Zustands erscheinen und sich einstellen.
Diesen Geist als ungeboren zu realisieren,
in diesem Zustand [gilt es] unabgelenkt zu meditieren.

Was auch immer an Handlungen von Körper und Rede ausgeführt werden mag,
wird als die drei erwachten Körper akzeptiert werden, [wenn] diese drei Aktivitäten
zu Ende gebracht worden sind .

Die vier Zeiten des Hervorbringens [in Verbindung zu den ‚Vier Yoga“-Stufen’]¹⁷⁸

3.1) Die Zeit spontaner Verwirklichung

3.2) Die Zeit des Udenkbaren

3.3) Die Zeit der Nicht-Dualität

3.4) Die Zeit, die von Vergegenwärtigung geleitet wird, die Zeit völliger Reinheit¹⁷⁹

3.1) Zuerst, wenn sich zur Zeit spontaner Verwirklichung die Meditation nicht einstellt
und man nicht meditiert hat, dann kommt der Dämon (*māra; bdud*) der
Überheblichkeit, und es bedarf der Meditation.

3.2) Zur Zeit des Udenkbaren kommt der Dämon, [welcher darin besteht, dass] der
eigene Geist als nicht-Dinghaft, als leer aufgefasst wird. Das intellektuelle Verständnis
(*blo*), das die Lehre und Weggefährten mißachtet, stellt sich ein.

¹⁷⁷ Nach Ehrhard (1990), S. 250, Fn. 2 findet der Terminus „gegenwärtiges Erkennen“ (*da lta'i shes pa*) auch in der Tradition der großen Vollendung (*rdzogs chen*) bei Klong-chen rab-'byams-pa (1308-1363) als Äquivalent zu dem „anfänglich Reinen“ (*ka dag*) des Khregs-chod Verwendung. In gleicher Verwendung wird der Ausdruck *tha mal shes pa* von 'Jigs-med bstan pa'i nyi ma (1865-1926), dem 3. rDo-grub chen erwähnt, der *gnyug sems* als Terminus dem *anuttarayogatantra* zuweist.

¹⁷⁸ Diese Einteilung stammt von sGam-po pa. Siehe Schiller (2014), S.131.

¹⁷⁹ In anderer Anordnung findet sich diese Auflistung der vier Zeiten auch bei sGam-po-pa. Siehe Schiller (2014), S. 180.

Es ist notwendig, Achtlosigkeit bezüglich Ursache und Wirkung zu fürchten, weshalb es äußerst wichtig ist, [auf] Mitgefühl zu meditieren.

3.3) Zur Zeit der Nicht-Dualität kommt es gemäß der Merkmale von Ursache und Wirkung dazu, dass man nicht eifersüchtig auf andere wird.

3.4) Zur Zeit [des Zustandes] völliger Reinheit gleicht es einem Juwel. Es bedarf keiner Anstrengung, und alles was benötigt und gewünscht ist wird sich einstellen. *Samsāra* und *nirvāṇa* werden als himmelsgleich verstanden. Der eigene Geist wird als Buddha realisiert. [So wird es] geschehen.

Das Verbinden der vier Handlungen mit den vier Zeiten.

Zur Zeit spontaner Verwirklichung sollte man die Handlung eines jungen Königssohnes ausführen.

Zur Zeit des Udenkbaren sollte man die Handlung des geheimen Mantra ausführen.

Zur Zeit der Nicht-Dualität sollte man die Handlung der yogischen Handlungsweise ausführen.

Zur Zeit völliger Reinheit sollte man die Handlung der großen Versenkung ausführen.

Dies ist die Mahāmudrā des glorreichen Dharmaherren, des Schützers der Wesen, Phag-mo gru-pa.“

Aus dieser Textpassage geht im Vergleich mit den Mahāmudrā-Lehren des Phag-mo gru-pa doktrinär nichts wirklich Neues hervor.¹⁸⁰ Aber vorausgesetzt, dass Gling-ras-pa tatsächlich der Autor dieses Schriftstückes ist, wirft es zusammen mit den anderen Textzeugen, welche sich auf Lehren des Phag-mo gru-pa berufen, ein Licht auf die Beziehung beider. In welchem Rahmen mag diese stattgefunden haben? In der Biographie ist zwar überliefert, dass Gling-ras-pa sich über längere Zeit im Umfeld von Phag-mo gru-pa aufhielt. Aber es gibt zu denken, dass Gling-ras-pa zwar in seinen längeren Werken die Lehren von Phag-mo gru-pa anführt, aber in keiner Weise kommentiert.

Eine Erklärung dafür wäre, dass Gling-ras-pa zwar in gDan-sa Thil weilte, aber vielleicht nur einen formellen Umgang mit seinem Lehrer pflegte und dass seine eigenen Schriften größtenteils auf seinem bereits früher absolvierten Studium basieren.

¹⁸⁰ Vgl. Schiller (2014), S. 174 ff.

2.3.2.3 Praxisanleitungen

2.3.2.3.1 *Don gsal sgron ma*

Gling-ras-pa beruft sich auf Phag-mo gru-pa, der hier als rJe Rin-po che adressiert wird, als Quelle dieser Lehre.

Für dieses Werk wurde eine Inhaltsübersicht mit dem Titel *Don gsal sgron ma'i bsdus don* verfasst, welche seine Struktur wiedergibt. Obwohl im Kolophon kein Autor erwähnt wird, liegt hier der Verdacht nahe, dass es sich um Śākya Rin-chen handelt, da dieser auch andere Inhaltsübersichten für die Werke von Gling-ras-pa verfasste. Der Hauptteil wird dort wie folgt gegliedert:

2) Hauptteil (*gzhung*)

2.1 Zusammengefasste Darstellung (*mdor bstan pa*)

2.2 Ausführliche Erklärung (*rgyas par bshad pa*)

2.2.1 Darlegung, dass es nicht als Objekt der Einsicht von Studieren und Bedenken zu verstehen ist (*thos pa dang bsam pa'i shes rab kyi yul du mi rtog par bstan pa*)

2.2.2 Darlegung, dass es nicht als Objekt der vollzogenen Erfahrung von Geistesruhe zu verstehen ist (*zhi gnas nyams su myong ba'i yul du mi rtog par bstan pa*)

2.2.3 Darlegung, wie es zu verstehen ist (*gang gi ji ltar rtog par bstan pa*)

2.2.3.1 Darlegung der Merkmale der Person, welche sich [auf die Lehre] stützt (*rten gyi gang zag gi mtshan nyid bstan pa*)

2.2.3.2 Darlegung der Mittel einer zu vollziehenden spirituellen Übung (*nyams su ji ltar blang ba'i thabs bstan pa*)

2.2.3.3 Darlegung der Entstehungsweise von Realisation (*rtogs pa ji ltar skyes ba'i tshul bstan pa*)

2.2.3.4 Darlegung der Mittel um diese [Realisation] zu bewahren (*de nyid bskyang ba'i thabs bstan pa*)

2.2.3.5 Darlegung des Ausmaßes, wann diese [Realisation] zu Ende gebracht wurde (*de nyid mthar phyin pa'i tshad bstan pa*)

2.2.3.6 Den Fehler ablegen, darüber [geistig] zu diskutieren (*de la rtsod pa'i skyon spang ba*)

2.2.3.6.1 Den Fehler des falschen Verständnisses anderer klären (*gzhan log rtog can gyis skyon gsal*)

2.2.3.6.2 Alles wird als der eigene Geist aufgezeigt (*thams cad rang gis sems su ngo sprad pa*)

2.2.3.6.2.1 Dadurch, dass der eigene Geist in reiner Weise verweilt, werden der Daseinskreislauf und *nirvāṇa* als nichtdual aufgezeigt (*rang sems gnas pa dag pas 'khor 'das gnyis su ngo sprad pa*)

2.2.3.6.2.2 Fühlende Wesen werden als Buddhas aufgezeigt (*sems can sangs rgyas su ngo sprad pa*)

2.2.3.6.2.3 Schweifende Gedanken werden als Weisheit aufgezeigt¹⁸¹ (*rnam rtog yongs su ngo sprad pa*)

2.2.3.6.2.4 Der Lehrer wird als Buddha aufgezeigt (*bla ma sangs rgyas su ngo sprad pa*)

2.2.3.6.2.5 Die mündlichen Unterweisungen werden als mündliche Anweisungen aufgezeigt (*gdams ngag bka' brgyud du ngo sprad pa*)

2.2.3.6.2.6 Der Aufenthaltsort wird als *akaniṣṭha* aufgezeigt (*bzhugs pa 'og min du ngo sprad pa*)

2.2.3.6.2.7 Der Betende wird als [Bodhi]sattva aufgezeigt (*gsol 'debs sems dpar ngo sprad pa*)

2.2.3.6.2.8 Die drei Zeiten werden als Gleichheit aufgezeigt (*dus gsum mnyam pa nyid du ngo sprad pa*)

2.2.3.6.2.9 Darlegen mit [allgemein] akzeptierten Schriften (*lung 'thad dang bcas par bstan pa*)

Die Präsentation des Übungsweges wird hier in Form von mündlichen Unterweisungen dargestellt, wobei Hingabe und somit die Praxis des Guruyoga einen zentralen Platz einnimmt. Die Struktur folgt nicht explizit den vier Yogas. Obgleich die in ihnen enthaltenen Begrifflichkeiten nur teilweise und nicht an den entsprechenden Stellen aufgeführt werden, lässt sich die Struktur mit den vier Yogas in Verbindung setzen.

Der erste Yoga der Einsgerichtetheit ist somit auch nicht erwähnt, findet jedoch durch Punkt 2.2.2, der *Darlegung, dass es nicht als Objekt der vollzogenen Erfahrung von Geistesruhe zu verstehen ist* als Phase des Übertritts zur Realisation der letztendlichen Wirklichkeit seinen Platz.

In Punkt 2.2.3.1, der Darlegung der Merkmale der Person, welche sich [auf die Lehre] stützt, wird zu Beginn als Grundlage zur Entwicklung der Person "der ungeborene höchste Pfad, die Wirklichkeit des natürlichen Zustandes, der Mahāmudrā" angeführt.¹⁸²

¹⁸¹ In *Don gsal sgron ma'i bsuds don* wird hier *yongs su* angegeben, was allerdings keinen Sinn macht. Der eigentliche Text gibt *ye shes*, Weisheit als das zu Erkennende an.

Als Übungsmethode werden in Punkt 2.2.3.2, der *Darlegung der Mittel einer zu vollziehenden spirituellen Übung* keine Meditationen beschrieben, die dem Weg von Geistesruhe und Klarheit oder der beiden Stufen tantrischer Praxis (Entstehungsphase und Vollendungsphase) entsprechen. Die Herangehensweise hier ist einzig die materielle Darbringung von Körper und Besitztümern und das Gebet an den Lehrer, woraufhin eine referenzlose Meditation auszuführen ist. Ohne, dass der Terminus explizit genannt wird, entspricht dies dem *guru-yoga*.

Der Kern des Werkes von Punkt 2.2.3.3 bis zu Punkt 2.2.3.6.2.8 ist mit der Realisation der letztendlichen Wirklichkeit beschäftigt, ohne das weitere Voranschreiten auf dem Weg in Stufen zu unterteilen. Dies entspricht dennoch dem Entwicklungsabschnitt vom zweiten Yoga der Freiheit von sich ausbreitender geistiger Tätigkeit bis hin zum vierten Yoga der Nichtmeditation.

Im Abschluss (*mjug*) findet sich die Aussage, dass für einen Yogin, der die Wirklichkeit in dieser Weise versteht, alle Gegebenheiten Mahāmudrā sind.¹⁸³ Dies ist in Übereinstimmung mit der zuvor erwähnten „Besiegelung“ aller Gegebenheiten durch die Mahāmudrā.

2.3.2.3.2 *De nyid bsdus pa'i rim pa*

Es existiert eine Inhaltsübersicht zu diesem Werk mit dem Titel *De kho na nyid bsdus pa'i bsdus don*. Deren Autor wird nicht namentlich genannt. Da diese dem gleichen Schema wie *Don gsal sgron ma'i bsuds don* folgt, liegt wieder die Vermutung nahe, dass die Übersicht von Śākya Rin-chen stammt. Diese gibt in abgekürzter Form die jeweiligen Abschnitte wieder:

1) Einleitung (*klad*)

- 1.1 Ausspruch zur Darbringung (*mchod par brjod pa*)
- 1.2 Darlegung der Merkmale (*mtshan bstan pa*)
- 1.3 Verneigung (*btud*)

2) Hauptteil (*gzhung*)

2.1 Phase des ausführlichen und kurzen zu Wissenden (*shes bya rgyas bsdus kyi rim pa*)

- 2.1.1 Vielfältiges Erfreuliches (*spros pa dga' ba*)
- 2.1.2 Unerfreuliches (*mi dga' ba*)

2.2 Phase der meditativen Versenkung (*mnyam bzhag gi rim pa*)

- 2.2.1 Körper (*lus*)
- 2.2.2 Rede (*ngag*)
- 2.2.3 Geist (*gid*)

2.3 Phase der Meditationssitzung (*thun mtshams gyi rim pa*)

- 2.3.1 Der Yoga des Opferkuchens (*gtor ma'i rnal 'byor*)

¹⁸² Gling-ras-pa: *Don gsal sgron ma*, S. 566.4: skye ba med pa mchog gi lam| gnyug ma phyag rgya chen po'i don|.

¹⁸³ Gling-ras-pa: *Don gsal sgron ma*, S. 574.6-575.1.

- 2.3.2 Bekennen von Verfehlungen der Gelübde (*nye ltung bshags pa*)
 - 2.3.3 Bittgebet (*gsol ba gtab pa*)
 - 2.3.4 Die *maṇḍala*[-Darbringung] (*maṇḍal*)
 - 2.3.5 Die einhundert Silben [des Vajrasattva] (*yi ge brgya*)
 - 2.3.6 Die Wiederherstellung der Weihe (*dbang gso ba*)
- 2.4 Phase der Nachmeditation (*rje thob kyi rim pa*)
 - 2.4.1 Waschung (*khrus*)
 - 2.4.2 Yoga der Nahrungsaufnahme (*zas kyi rnal 'byor*)
 - 2.4.3 [Segnung von] Tonabdrücken (*sa' tstsha*)
 - 2.4.4 Umschreitung (*bskor ba*)
 - 2.4.5 Weg der [yogischen] Handlungsweise (*spyod lam*)
 - 2.4.6 Reinigung der Verunreinigungen von spirituellen Banden [anderer] (*nyams grib sel*)
 - 2.4.7 Geben von Darbringungen (*mchod sbyin*)
 - 2.4.8 Yoga des Klärens von Hindernissen (*bar chad gsal ba'i rnal 'byor*)
- 2.5 Phase der äußeren Darbringungen (*phyi rol mchod pa'i rim pa*)
 - 2.5.1 Bier (*chang*)
 - 2.5.2 Räuber und Diebe zu fesseln (*chom rkun dang bcing ba*)
 - 2.5.3 Gemeinschaftliches Festopfer (*tshogs kyi 'khor lo*)
 - 2.5.4 Feueropfer (*sbyin sreg*)
- 2.6 Phase des Sich-um-Schüler-Kümmerns (*gzhan don rjes su bzung ba'i rim pa*)
 - 2.6.1 Yoga der Zufluchtnahme (*skyabs 'gro'i rnal 'byor*)
 - 2.6.2 Hervorbringen des Entschlusses zum Erwachen (*sems bskyed*)
 - 2.6.3 Gänzlich komplette Weihe (*dbang yongs su rdzogs pa*)
 - 2.6.4 Einsegnung (*rab tu gnas pa*)
 - 2.6.5 Vasenritual (*bum pa'i cho ga*)
 - 2.6.6 Mahāmudrā (*phyag rgya chen po*)
 - 2.6.7 Innere Hitze (*gtum mo*)
 - 2.6.8 Segnung anderer (*gzhan byin gyis brlabs pa*)
 - 2.6.9 Der unübertreffliche Yoga der Widmung (*bsngo ba bla na med pa'i rnal 'byor*)
- 3) Abschluss (*mjug*)
 - 3.1 Bittgebet (*gsol ba gtab pa*)
 - 3.2 Aufgeben des Haftens an [sich] selbst (*rang gi zhen btang ba*)
 - 3.3 Sich anderer annehmen (*gzhan rjes su bzung ba*)

Es ist eines der wenigen Werke von Gling-ras-pa, das nicht gänzlich in Versform verfasst ist. Die verschiedenen Abschnitte des Textes werden hier teils im Zusammenhang mit der Praxis von Cakrasaṃvara dargestellt. Gling-ras-pa verweist als Grundlage dieser Lehren auf die Kernunterweisungen seines nicht namentlich genannten „heiligen Lehrers“ (*bla ma dam pa'i man ngag*). Im hier relevanten Kapitel 2.6.6 Mahāmudrā (*phyag rgya chen po*) finden sich

praktische Anleitungen zur Meditation von Mahāmudrā, nicht für den Meditierenden selbst, sondern für dessen Schüler.¹⁸⁴

„Dann, wenn [jemand] über Mahāmudrā unterwiesen werden möchte: Führe die Rezitationen der *maṇḍala*[-Darbringungen] und der einhundert Silben [des Vajrasattva] aus, welche [Rezitation] auch immer geeignet ist. Nimm dann auf einer angenehmen Unterlage, mit Körper, Rede und Geist die yogische Haltung ein und bringe den Entschluss zum Erwachen hervor. Meditiere [dich selbst] als gewählte Gottheit (*iṣṭadevatā*; *yiḍ dam*), meditiere auf dessen Scheitel oder im Herzen den Lehrer und bete zu ihm.“

Was Darstellung der Praxis von Mahāmudrā interessant macht, sind in diesem Fall nicht die eigentlichen Erklärungen dazu, sondern die kurz angeführten Schritte, welche diesen vorangestellt sind. Im selben Text finden sich in den Punkten 2.3.4: Die *maṇḍala*[-Darbringung], 2.3.5: Die einhundert Silben [des Vajrasattva] und 2.3.6 Die Wiederherstellung der Weihe.

Um die Darbringung von *maṇḍalas* auszuführen, wird zuerst ein Schutzwall unter Aussprache von fünf Mantras visualisiert, dann wird ein *maṇḍala* der Verwirklichung (*bsgrub pa'i maṇḍal*) aus Blumen im Schrein aufgestellt. Beim darzubringenden *maṇḍala* (*mchod pa'i maṇḍal*) wird nun visualisiert, dass aus einzelnen Silben der Berg Meru in der Mitte, darum die vier Kontinente, die acht Subkontinente, in den dazwischenliegenden Freiräumen sieben Arten von Juwelen und große Schätze liegen, welche alle durch dargebrachte Blumen repräsentiert werden. Gemeinsam mit diesen werden der eigene Körper und alle Besitztümer imaginär dargebracht. Der Praktizierende bittet die Zufluchtobjekte, repräsentiert durch Buddha, die Lehre, die Gemeinschaft, die *iṣṭadevatās* und die *ḍākinīs*, sie mögen sich seiner mitfühlend annehmen. Mit der Rezitation eines Mantras wird die Darbringung ausgeführt.¹⁸⁵ Daraufhin wird ein vierzeiliges Wunschgebet rezitiert.

Die Rezitation der einhundert Silben [des Vajrasattva] wird wie folgt ausgeführt: Der Übende verbleibt in seiner gewöhnlichen Gestalt, über seinem Scheitel ist die Gottheit Vajrasattva von weißer Farbe. Dieser hält in seiner rechten Hand einen vajra am Herzen, in der linken eine Glocke an seiner Hüfte und ist mit Juwelenornamenten geschmückt. Das rechte Bein ist leicht nach vorn gestreckt und berührt den Scheitel des Übenden leicht. Im Herzen von Vajrasattva ist die Silbe *hūṃ*, von der eine quecksilberfarbene Flüssigkeit, die hier als *bodhi-citta* (*byang chub kyid sems*) bezeichnet wird, herabfällt. Der Körper des Vajrasattva füllt sich nun an, und die Flüssigkeit fließt aus dem großen Zeh des rechten Fußes in den Scheitel des

¹⁸⁴ Die hier übersetzte Textpassage findet sich in gSung 'Bum Gling-ras-pa: *De nyid bsduṣ pa'i rim pa*, S. 358.4-360.6.

¹⁸⁵ Im Text lautet das Mantra: *Oṃ guru-maṇḍala devata sarva tathāgata-arḡham praticcha svāhā*. Da es sich bei *arḡham* im Kontext der traditionellen Darbringungen um Wasser zur Mundwäsche handelt, gehe ich hier von einer Korruption im Text aus.

Übenden hinein. Währenddessen rezitiert der Übende das hundert-Silben-Mantra und stellt sich vor, dass seine Schleier und Negativitäten gereinigt werden.¹⁸⁶

Im Allgemeinen wird die Darbringung von *maṇḍalas* mit der Vervollständigung der zwei Ansammlungen (*sambhāradvaya*; *tshogs gnyis*), und die Rezitation der einhundert Silben des Vajrasattva wird mit der Reinigung der zwei Schleier (*āvaraṇadvaya*; *sgrib gnyis*) in Verbindung gebracht.¹⁸⁷ Beides entspricht gemäß der Tradition den unabdingbaren zwei Prozessen bei der Buddhawerdung, was in der tibetischen Übersetzung für das Wort *buddha* als *sangs rgyas* zum Ausdruck gebracht wird. *Sangs* ist der Aspekt der Reinigung, während *rgyas* „Entfaltung“ mit der Ansammlung in Verbindung steht. Die Ursprünge dieser Übungen als Vorbereitung zu Mahāmudrā finden sich bei sGam-po-pa und auch bei Phag-mo gru-pa, welcher zu beiden Übungen eigenständige Schriften verfasste.¹⁸⁸

Das Gebet zum Lehrer wird im darauffolgenden Abschnitt der Wiederherstellung der Weihe erklärt. Aus dem Wort „Wiederherstellung“ geht hervor, dass der Übende zuvor schon eine Weiheübertragung von seinem Lehrer erhalten hat und diese hier allein in Meditation nachvollzieht. Der Übende stellt sich im Raum vor ihm den Lehrer in folgender Weise vor: Auf einem Thron von Löwen, Lotus und Mond sitzt der Lehrer in nackter Gestalt. Dieser hält Vajra und Glocke in seinen Händen und umarmt die auf seinem Schoß sitzende Gefährtin Vajrayoginī. Dem Lehrer werden nun der eigene Körper und alle Besitztümer dargebracht und das Gebet an ihn gerichtet. Darauf folgend werden die vier Weihen empfangen:

1. Aus dem Scheitel des Lehrers strahlen weiße Lichtstrahlen aus und reinigen die Befleckungen des Körpers, was der Vasenweihe entspricht.
2. Aus dem Punkt der Vereinigung von Lehrer und seiner Gefährtin treten weiße und roten Lichtstrahlen aus und treffen auf die Zunge des Übenden, was die Befleckungen der Rede reinigt, und der Übende stellt sich vor, dass er die geheime Weihe erfährt.
3. Aus dem Herzen des Lehrers strahlen fünffarbige Lichtstrahlen in das Herz des Übenden, was die Negativitäten von Geist und Unwissenheit reinigt und der dritten Weihe entspricht.
4. Der Lehrer mit seiner Gefährtin verschmilzt in den Scheitel, was der Übertragung der Weihe durch Versenkung entspricht.

Im hier gegebenen Kontext ist davon auszugehen, dass das erwähnte Gebet an den Lehrer genau dieser Übung anspricht und dass nicht lediglich ein Stoßgebet an den eigenen Lehrer

¹⁸⁶ Das sogenannte hundert-Silben-Mantra des Varjasattva lautet: oṃ vajrasattvasamayam anupālaya vajrasattva tvenopatiṣṭha dṛḍho me bhava sutoṣyo me bhava supoṣyo me bhava anurakto me bhava sarvasiddhiṃ me prayaccha sarvakarmasu ca me cittaṃ śreyaḥ kuru hūṃ ha ha ha ha hoḥ bhagavān sarvatathāgatavajra mā me muñca vajrī bhava mahāsamayasattva āḥ. Siehe Padma dkar-po: sNgon 'gro'i zin bris, S. 557.1-3.

¹⁸⁷ Zu dieser Erklärung siehe dBang-phyug rdo-rje: *lHan cig skyes sbyor gyi zab khrid nges don rgya mtsho'i snying po phrin las 'od 'phro*, S. 122.7-123.3. & 128.4-129.7.

¹⁸⁸ Siehe Schiller (2014), S. 127 zu deren Darlegung im Kontext als Vorbereitung bei sGam-po-pa und S. 143 & S. 533, Fn. 97 bei Phag-mo gru-pa.

gemeint ist. Die Übung des *guruyoga* ist in diesem System der vier vorbereitenden Übungen das, was "den Segen schnell einbringt" (*byin rlabs myur du 'jug par byed pa*).¹⁸⁹

Blo-gros mtha-yas begründet die absolute Notwendigkeit, den Segen des Lehrers zu erhalten, mit dem allgemeinen Kontext des *vajrayāna*, wobei in der Übung der mündlichen Unterweisungen des Lehrers zur Vollendungsphase der Segen zum Weg gemacht wird. Solange der Segen nicht in den Geistesstrom des Schülers Eingang findet, wird sich der Weg bei diesem nicht entwickeln. Wenn jedoch ein Schüler, der spirituelle Verpflichtungen besitzt, zu einem mit Merkmalen versehenen Lehrer unabkehrbare Hingabe aufbringt, so bedarf es keiner anderen Methode. Er wird daraufhin alle gewöhnlichen und außergewöhnlichen Verwirklichungen erlangen.¹⁹⁰ Dieser Ansatz stimmt weitestgehend mit der von 'Gos lo-tsä-ba (1392-1481) beschriebenen Herangehensweise des sGam-po-pa überein, der abweichend von seinem Lehrer Mi-la ras-pa den Pfad der Mittel (*upayamārga; thabs lam*) und Mahāmudrā getrennt lehrte. Nach sGam-po-pa war es nicht nötig, dass ein Schüler so viele Qualitäten habe, wie sie in den Schriften gelehrt werden. Es genüge allein, Hingabe zu besitzen.¹⁹¹

Diese Anleitungen entsprechen bis auf die zwar nicht erwähnte, aber zuvor im Text enthaltene Zufluchtnahme, den heutzutage weit verbreiteten vier vorbereitenden Übungen (*sngon 'gro*). In den Schulen der bKa'-brgyud-pa sind dies zumeist vier Übungen: Zufluchtnahme in Verbindung mit Verbeugungen, die Rezitation des Mantras von Vajrasattva, *maṇḍala*, und der Guruyoga.¹⁹² Dies hier ist somit eine prototypische Version dieser vorbereitenden Übungen.¹⁹³

¹⁸⁹ Siehe Blo-gros mtha'-yas: *Phyag chen sngon 'gro'i khrid yig nges sgron me*. S.79.3. Bei Phag-mo grupa hat die Praxis des Guruyoga auch eine zentrale Position, siehe Schiller (2014), S. 127, S. 134ff, S. 256, S. 434 & S. 493ff.

¹⁹⁰ Siehe Blo-gros mtha'-yas: *Phyag chen sngon 'gro'i khrid yig nges sgron me*. S.83.5-84.1.

¹⁹¹ Vgl. Jackson (1994), S. 10-11.

¹⁹² Seit geraumer Zeit hat es sich in den bKa'-brgyud-pa-Schulen durchgesetzt, dass der Anfänger auf dem Praxisweg je 100.000 Rezitationen dieser Übungen ansammelt. In leicht abweichender Form finden sich diese vier oder teils auch fünf, unter Hinzufügung einer Rezitation der Aspiration des Entschlusses zum Erwachen, in den anderen buddhistischen Schulen Tibets. Siehe Jamgon Kongtrul (1977), S.9.

Diesen vier Übungen, die als außergewöhnlich (*thun mong ma yin pa*) bezeichnet werden, gehen vier Betrachtungen über buddhistische Grundlagen voraus, welche die gewöhnlichen (*thun mong*) vorbereitenden Übungen genannt werden. Diese sind das Bedenken 1. des schwer zu erlangenden [menschlichen Körpers], der Freiheiten und Bedingungen [besitzt] (*dal 'byor rnyed par dka' ba*); 2. des Todes und der Vergänglichkeit (*'chi ba mi rtag pa*); 3. des Karma – von Ursache und Wirkung – (*las rgyu 'bras*) und 4. der Nachteile des Daseinskreislaufs (*'khor ba'i nyes dmigs*). Siehe Padma dkar-po: *sNgon 'gro'i zin bris*, S. 538.1-2.

¹⁹³ In den gesammelten Werken des Bla-ma Zhang finden sich mit *Phyag rgya chen po'i sngon 'gro'i khrid lugs gsal ba'i me long* und *Phyag rgya chen po sgom ma mo chen mo'i sngon 'gro dngos gzhi zhang gi man ngag* zwei wahrscheinlich frühe Werke zu den vorbereitenden Übungen. Beide stammen jedoch nicht aus der Feder von Bla-ma Zhang. Als Autor des ersten fungierte ein gewisser 'Jam-dbyangs. Der zweite Text wurde von einem Devakumāra basierend auf den Erklärungen von Bla-ma

dBang-phyug rdo-rje, der neunte Karmapa (1556-1601/3), verfasste z.B. drei Hauptwerke zu Mahāmudrā, von denen *lHan cig skyes sbyor gyi zab khrid nges don rgya mtsho'i snying po phrin las 'od 'phro* das längste darstellt. In diesem Werk wird zuerst die Praxis der vier vorbereitenden Übungen dargelegt, woraufhin nahtlos die Praxis von Mahāmudrā, basierend auf den Übungen von Geistesruhe und Klarsicht, anschließt. Die vier Yogas werden dort als Pfad im Abschluss gelehrt. Blo-gros mtha'-yas (1813–1899) kommentierte auf dieser Grundlage besonders die Meditationsabfolge der vier vorbereitenden Übungen in *Phyag chen sngon 'gro'i khrid yig nges sgron me*. Auch in bKra-shis rnam-rgyal (1512/13-1587): *Nges don phyag rgya chen po'i sgom rim gsal bar byed pa legs bshad zla ba'i 'od zer* werden diese erwähnt.¹⁹⁴ Wie in der von Gling-ras-pa dargestellten Anleitung wird auch dort die Praxis von Mahāmudrā nicht direkt geübt. Es gehen dem ausführliche Übungen voran, welche dem Schüler in seinen geistigen Anlagen ermöglichen sollen, die auf dem Pfad der vier Yogas erscheinenden Erfahrungen zu durchlaufen. In Übereinstimmung mit diesen weitaus später verfassten Werken fährt Gling-ras-pa auch hier mit Erklärungen zur Geistesruhe fort:

„[Lasse] das Bewusstsein im ungekünstelten Zustand ruhen. Sind Körper und Geist straff oder nicht straff, locker oder nicht locker – ruhe gelöst in Frische, in der eigenen Weite. Zu dieser Zeit sollte man nicht ruhen, indem man sogar Lehrer und Gottheit etc. als Dinge oder Merkmale bedenkt. Diese sollte man verwerfen und sogar nicht als Leerheit meditieren. Den Geist sollte man auf gar nichts stützen. Was auch immer [im Geist erscheinen mag] ohne Ausnahme, ruhe frei von jeglichem begehrlchen Verlangen einer Angst, ob die kommende Meditation unterbrochen wird oder nicht entsteht, sowie ohne Ausrichtung [auf ein] Resultat. Danach ist die Wurzel des Heilsamen zu widmen.

Wird in dieser Weise meditiert und es [zeigen] sich besonders viele Konzepte, dann meditiere im Himmelsraum vor dir ausnahmslos alle Lehrer. Bete zu ihnen, und sie verschmelzen in deinen Scheitel. Ruhe wiederum ungekünstelt. Ist dein Bewusstsein dumpf, [dann visualisiere] um es aufzurühren [wie] aus [der Silbe] *yaṃ* das Wind-*maṇḍala* [entsteht], welches mit flatternden [Fahnen] versehen ist. Lasse deinen Geist im Fokus darauf ruhen. Wenn das Bewusstsein hinfortgetragen wird, dann lasse deinen Geist im Fokus auf dem Erd-*maṇḍala* ruhen, das am Scheitel aus [der Silbe] *laṃ* entsteht. Wenn das Bewusstsein ungeduldig¹⁹⁵ und irritiert ist und du wünschst, in Zorn auszubrechen, dann lasse deinen Geist im Fokus auf dem Wasser-*maṇḍala* ruhen, das am Herzen aus [der Silbe] *baṃ* entsteht. Wenn das Bewusstsein unerfreut über das Essen ist und du völlig übersättigt bist,¹⁹⁶ dann lasse deinen Geist im Fokus auf dem Feuer-*maṇḍala* ruhen, das am Nabel aus [der Silbe] *raṃ* entsteht. Auch wenn

Zhang niedergeschrieben. Beide Autoren lassen sich nicht näher bestimmen. Die Autorschaft liegt somit in der Zeit nach Gling-ras-pa.

¹⁹⁴ Siehe bKra-shis rnam-rgyal: *Nges don phyag rgya chen po'i sgom rim gsal bar byed pa legs bshad zla ba'i 'od zer*. S. 280.3-315.4.

¹⁹⁵ Tib: *ngang thung* ist eine Kurzform von *ngang rgyud thung thung*. Siehe Goldstein (2001), S. 295.

¹⁹⁶ Dies ist eine tentative Übersetzung für den wohl umgangssprachlichen Begriff *lteng nge mer re*, da *mer* bis zum Rand gefüllt bedeuten kann.

sich vielfältige äußerst furchterregende Gestalten etc. zeigen, ruhe frei von Angst im Entschluss, dass es nichts anderes als der eigene Geist ist. Bete allzeit zum Lehrer und verbleibe nicht bei einem konzeptuellen Intellekt bezüglich Erscheinungen und Geist.

Über die mündlichen Unterweisungen des Lehrers gleich einem ununterbrochenen Strom, der nicht von Zweifeln und Überlegungen aufgezehrt wird, zu meditieren, führt dazu, dass in [diesem] Zustand Erfahrungen und Realisationen erscheinen.

Auch wenn es dem gleich gut verläuft, [du aber dennoch] nicht [zu] ruhen [vermagst, dann] sprich nicht mit [anderen] Menschen [darüber]. Auch wenn sich die jeweiligen [Erfahrungen und Realisationen] nicht einstellen, solltest du nicht unglücklich sein, denn diese sind nicht abseits der Meditation selbst zu erfahren. Sei nicht beunruhigt über deren Nichterscheinen. Wenn du an Erfahrungen von Freude, Klarheit und Nicht-Denken haftest und diese begehrt, verirrst du dich in den drei Bereichen. Gib den begehrenden Intellekt auf.

Da Mitgefühl das höchste Mittel ist, [ist] ununterbrochen Mitgefühl für die fühlenden Wesen hervorzubringen. Da dies im Geist eine Stütze für das Erwidern von Güte [anderer] ist, sollte man den Fokus [darauf] zu Beginn einer Meditationseinheit nicht ab und zu ablassen.“

Erst ab diesem Punkt widmet sich der Text der Hauptpraxis, sprich der eigentlichen Praxis von Mahāmudrā:

„Die Hauptpraxis ist, mittels Ungekünsteltheit aufzuzeigen, wie sich die Erfahrungen der vier Yogas in Abfolge einstellen.“

„Zu allererst sollte das Aufzeigen [des Geistes] nicht ausgeführt werden. Werden die mündlichen Unterweisungen vergeudet, so kann das Gute nicht im Wesensstrom entstehen. Ist der Intellekt, welcher stabil wie ein Berg ist, nicht von höchster Hingabe getrennt, so vermag der wahre Geist in den ursprünglichen Zustand einzutreten und der Buddha liegt in der [eigenen] Handfläche. [Jene,] die beharrlich Bezeichnungen folgen und auf diese bezogen verkrampft an [ihrem] Geist korrigierend arbeiten: Wie können sie die Budhaschaft erlangen? Dies ist der Yoga der Mahāmudrā.“

2.4 Abschlussbetrachtung zu den Lehren des Gling-ras-pa

Der *gCes pa bsdus pa'i sgron ma* ist ein sehr eigenständiges Werk, welches die Grenzen der Literaturgattungen des Stufenweges und der Stufen der Lehre überschreitet. Dennoch zeigt es auffällige Übereinstimmung mit sGam-po-pas *Thar rgyan* und zeugt von der umfassenden Gelehrsamkeit des Autors Gling-ras-pa. Inhalte aus *sūtra* und *tantra* werden von ihm unter dem Gesichtspunkt der Hingabe an den Lehrer eingebunden und geben eine Darstellung über den gesamten Weg zur Buddhaschaft, wie er für Übenden der bKa'-brgyud-pa relevant ist.

Zur Autorschaft des *gCes pa bsdus pa'i sgron ma* ist anzumerken: Es wäre sicherlich einfacher und auch naheliegender, als anonymen Verfasser einen weiteren Text zu Mahāmudrā, tantrischen Themen oder insbesondere weitere Lieder zu verfassen und diese dann als Werke des Gling-ras-pa auszugeben. Gerade dass es sich um ein so ungewöhnliches Werk handelt, welches nicht die üblichen Pfade des Gling-ras-pa beschreitet, ist im Umkehrschluss ein Hinweis auf dessen Autorschaft. Im gesamten Korpus der Gling-ras-pa zugeschriebenen Werke finden sich eigentümlicherweise viele Schriften, die nicht den Topoi eines bKa'-brgyud-pa Lehrers der Hörüberlieferung entsprechen. Und genau in diesen eigentümlichen Gesamteindruck passt das Werk.

Die Schriftstücke zu Mahāmudrā geben im Großen und Ganzen die Überlieferungen seines Lehrers Phag-mo gru-pa und wiederum jene von dessen Lehrer sGam-po-pa wieder. Anweisungen, die der Hörüberlieferung folgen, sind darin nicht auszumachen. Während diese Passagen im Einzelnen sehr kurz gefasst sind, ist in ihrer Gesamtheit dennoch eine Fülle von Anweisungen zu finden, die den gesamten Weg von Mahāmudrā darstellt. Ob alle diese ihm zugeschriebenen Werke aus seiner Feder stammen, kann allerdings nicht abschliessend geklärt werden.

Dritter Teil: Übersetzung und Textedition des *gCes pa bsdus pa'i sgron ma*

3.1 Übersetzung der Kapitel V-XVII

Kapitel V: Eine zusammengefasste [Darstellung] der Wirklichkeit

Darüber hinaus verkündete der vollendete Buddha (*saṃbuddha*),
damit alle die Wahrheit realisieren,
alle Gegebenheiten als ausnahmslos zusammengefasst
in vordergründiger (*saṃvṛti*) und höchster Wirklichkeit (*paramārtha*).

Weiterhin sind sie nur zu Wissendes,
weil sie als Objekt der Einsicht (*prajñā*) verkündet wurden.
Aber die höchste Wirklichkeit ist kein Objekt des bloßen Intellekts,
weil sie von den Edlen (*ārya*) verstanden wird.

Deshalb sind die Gegebenheiten, welche Anfang, Mitte und Ende beinhalten,
alle vordergründig (*saṃvṛti*) und bedingt (*saṃskṛta*).
Bei dem, wo es kein Anfang, keine Mitte und kein Ende gibt,
sollte es als das unbedingte (*asaṃskṛta*), als die höchste Wirklichkeit gekannt werden.

Obwohl das Vordergründige in Abhängigkeit erscheint,
dadurch, dass die Ursache (*hetu*) von Heilsamem und Schlechtem, und [deren] Frucht nicht
trügerisch sind,
ist es völlig rein. Und was das Gegenteil davon anbelangt:

Heilsames vermag nicht die Frucht von Schlechtem zu geben,
darüber hinaus ist es der eigene Geist.
Aus dem Abwenden oder Nichtabwenden vom Für-Wahr-halten
entsteht die Frucht, oder sie entsteht nicht.
Die Gelehrten mögen den Unterschied kennen!

Der Yogin, nachdem er erkannt hat,
dass es keinen Unterschied gibt zwischen Trugbild (*māyā*) und Ding (*bhāva/vastu*)
[und der dementsprechend] übt:
Das wird es das reine Vordergründige genannt.

[All das] Für-Wahr-halten von Fiktivem
heißt falsches Vordergründiges.
Es wird zu einem Ozean des Daseinskreislaufs.
Wie für Wesen, die Trugbildern verführt werden.

In der höchsten Wirklichkeit gibt es keine Unterscheidung,
sie ist undenkbar und nicht auszudrücken.
Ein Ding, abseits davon ein Name zu sein,
existiert es nicht in geringster Weise.

Die vordergründige [Wirklichkeit] ist wie eine Luftspiegelung,
die höchste Wirklichkeit ist wie der Himmelsraum.
All diese bedingten (*samskṛta*) und unbedingten Gegebenheiten,
gilt es in dieser Weise zu wissen.

[Die beiden Wahrheiten] sind hinsichtlich der Namensgebungen verschieden [aber] in
Wirklichkeit,
Können sie nicht als identisch oder als Verschiedene bezeichnet werden.
Es wird gesagt, eine Muschel und Weiß können [auch] nicht
nicht als identisch oder als Verschiedene bezeichnet werden.

Der Wortbedeutung *samvṛti* zufolge,
weil das völlige Erwachen (*samyaksambodhi*)
völlig verhüllt (*samāvaraṇa*) ist, ist es „vordergründig“,
und angesichts der fehlgegangenen (*bhrānti*) Erscheinungen ist es zugleich „Wahrheit“.

Der Wortbedeutung *paramārtha* zufolge,
sind alle Gegebenheiten die Wirklichkeit (*artha*). Weil [diese auch] das Höchste (*para*) sind,
wedern sie „höchste Wirklichkeit“ (*paramārtha*) genannt. Weil sie
unveränderlich, untrügerisch, und völlig rein ist, heißt sie „Wahrheit“.

Durch den Segen des realisierten Lehrers,
durch das unumstößliche Vertrauen,
wird es realisiert. Aber nur mit intellektuellem Verständnis
überprüft, wird [die höchste Wahrheit] nicht realisiert.

Um die Angiffe von Nichtbuddhisten abzuwehren,
wurde [die Wirklichkeit] mit Grammatik (*śabda[vidyā]*), Erkenntnistheorie (*pramāṇa*) und
Weiterem
von Gelehrten verkündet.
Ein Yogin bedarf [dieser weltlichen Wissenschaften] nicht.

Was ist in der unausdrückbaren höchsten Wirklichkeit
mit Bezeichnungen (*vyavahāra*) anzufangen?
Die unerdenkliche [Vielfalt des] Vordergründigen:
Wie könnte sie durch Bezeichnungen zum Ausdruck gebracht werden?

[[Glosse: Anaṅgavajra sagte:]] „Da kein Zusammenhang zwischen der Wortbedeutung und
der höchsten Wirklichkeit besteht,
wird [die höchste Wirklichkeit durch] Studieren etc. niemals
zu einem Objekt des Wissens (*jñeyaviṣaya*) werden.“

Die Kommentare drücken [einzig] Wesensmerkmale aus.⁴¹

Deshalb ist es recht, dass vortreffliche Menschen
sich auf einen authentischen Lehrer stützen.

Wird dies nicht erkannt,

wird eben dieses (d.h. die höchste Wirklichkeit) [auch in] zehn Millionen Weltzeitaltern
nicht erlangt werden.

[[Glosse: aus den *Zwei Kapiteln* [d.h. das *Hevajratāntra*:]]] „Diese Weisheit, welche
[unmittelbar] von einem selbst erfahren werden muss,
ist ein Gegenstandsbereich jenseits des Pfades des Wortes.

Da es die Stufe der Ermächtigung ist,
ist sie gleich der Weisheit des Allwissenden.“⁴²

[[Glosse: Aus dem *Ratnagotravibhāga*:]] „Die höchste Wirklichkeit des Selbstenstandenen
(d.h. der Weisheit)

kann nur durch Vertrauen verstanden werden.

Das Lodern der Sonne

können die Blinden nicht sehen.“⁴³

"Darin ist überhaupt nichts zu beseitigen,

und nicht das Geringste hinzuzufügen.

Die Wahrheit sollte wahrlich betrachtet werden,

wer das Wahre sieht, ist völlig befreit.“⁴⁴

Weiterhin können alle Gegebenheiten ausnahmslos

unter drei Wesensmerkmalen zusammengefasst werden:

Sie werden als das Eingebildete (*parikalpita*), das Abhängige (*paratantra*) und das Perfekte
(*pariniṣpanna*)

vom Buddha gelehrt.⁵

¹ Siehe: *Prajñopāyaviniscayasiddhi* ('Bri gung bka' bgyud chos mdzod chen mo), Band 1, Fol. 53a: sgra dang dong dang 'brel med phyir| thos pa la sogs shes pa yis| yul du rnam yang 'gyur ma yin| bstan chos mtshan nyid ston pa bral|. Dieses Zitat findet sich auch in Gling-ras-pa: *Don gsal sgron ma*. Folio 3b 2-4.

² Siehe Snellgrove (1959): Bd 2, S. 30/31: 1.51: svasaṃvedyam idaṃ| jñānaṃ vākpathātātagocararaṃ| adhiṣṭhānakramo hy| eṣaḥ sarvajñajñānatanmayah|. Bd1; S.78: "Self-realizing is this knowledge which surpasses the scope of words. It is a process of empowering, for it consists of the knowledge that pertains to the omniscient ones."

³ Siehe Takasaki (1966), S. 296, I.153.

⁴ Siehe Takasaki (1966), S. 300, I.154. Die Übersetzung folgt hier Takasaki. Dieses Zitat findet sich auch in Gling-ras: *Don gsal sgron ma*. Folio 5a.4-5.

⁵ Eine Glosse verweist hier auf das *Samdhinirmocanasūtra* als Quelle. Es handelt sich allerdings nicht um ein direktes Zitat.

Die Verbindungen aller Gegebenheiten mit ihren allgemeinen und spezifischen Merkmalen, ihre angedichteten gewöhnlichen Bezeichnungen in Form von Name und Bezeichnung, und was ihnen diese andichten,⁶ werden als "das Eingebildete" zum Ausdruck gebracht.

Da alle Gegebenheiten durch [die] Bedingungen (*pratyaya*) [wie] von Unwissenheit (*avidyā*) und bedingten Faktoren (*saṃskāra*), etc. entstehen, werden sie das Abhängige genannt. Weil sie ihrem Wesen nach ungeboren sind,

Weil alle Gegebenheiten in ihrem Wesen luminös sind, ist die Wirklichkeit, die nicht als irgendetwas besteht, unverschmutzt wie der Raum, es wird [als] das Perfekte gelehrt.

Zum Beispiel: Die Vielfalt, welche einer Person, deren Augen getrübt sind, erscheint und von dieser erfasst wird, ist das Eingebildete. Diese [Gegebenheiten], welche als diese [Vielfalt] erscheinen, werden "das Abhängige" genannt.

Im völlig reinen Auge erscheinen keine fehlerhaften Merkmale. Genau dies ist das Perfekte: [Das gleiche] lässt sich auch auf [die anderen Beispiele] anwenden, wie optische Täuschungen etc..

Dieser Geist ist gleich einem Kristall: Was durch die Unterlage[[Glosse: die Farbe]] verändert wird, ist das Abhängige. Dieses als gefärbtes [Objekt] zu erfassen, ist das Eingebildete. Da es nicht [als dieses gefärbte Objekt] besteht, ist es das Perfekte.

Was als die mündlichen Unterweisungen des Lehrers und Weiteres, benannt und erfasst wird, ist das Eingebildete. Das Erscheinen von guten Qualitäten ist das Abhängige. Die Realisation des wahren Wesens der Gegebenheiten ist das Perfekte.

Aus dem *dharmakāya* als das Perfekte Führt er mit den Formkörpern (*rūpakāya*) die erwachten Aktivitäten aus. Diese sind abhängig; während diese zu benennen und sie zu ergreifen das Eingebildete ist.

⁶ Eine Glosse verweist hier auf eine weitere Stelle des *Śaṃdhinirmocanasūtra*, auch diese lässt sich nicht wörtlich finden. Die Terminologie basiert allerdings auf dem *Śaṃdhinirmocanasūtra*.

Deshalb folgen vortreffliche Menschen nicht
um der Fachworte (*vyavahārapada*), willen.
Mit einem Geist, der in den glorreichen heiligen Lehrer vertraut,
wünschen sie, was auch immer benötigt wird.

Die Unterweisungen des Lehrers sind der höchste Nektar.
Wenn diese im Herzen fußfassen ,
sollen die abzulegenden Befleckungen ausnahmslos
von der Wurzel an entfernt werden.

Auch die 84.000 Anhäufungen der Lehre
sind in die Dimension des wahren Wesens aller Gegebenheiten eingegangen und
herabgekommen.
Der Ozean von guten Qualitäten des Buddha selbst
ist als der *dharmakāya* des eigenen Geistes spontan gegenwärtig.

Obwohl nicht in Fachworten geübt,
ist [dies] eine verstanden, wird alles gekannt.
[Das eigene] Wirken ist nicht verschieden von [dem Wirken] aller Buddhas,
und es wird aus dieser Dimension heraus ausgeführt.

Weil es nichts anderes als den Geist gibt,
keine anderen Lehren abseits von ihm existieren,
die zu lernen und zu üben sind,
[gilt es], ständig den eigenen wahren Geist zu üben.

Ein anderer Buddha als der Lehrer
ist nicht erschienen und wird nicht erscheinen.
Deshalb, [soll man ihn] mit ständiger Hingabe
allweil im Herzen bewahren.

⁷ Da die mündlichen Unterweisungen des Lehrers
nichts anderes als positive Lehren sind,
sollte man sich, den Worten und Buchstaben folgend,
nicht an [gewöhnliche] Menschen halten.

Insbesondere nachdem man sich auf die unübertreffliche
Zufluchtnahme gestützt hat,
sind die Besonderheiten der Gelübde der Vidyādhara
aus der Vidyādharapiṭaka zu wissen.

Wenn man es zusammenfasst, [dann bedeutet dies:] Nachdem man ausnahmslos alle
Gedanken und Handlungen,

⁷ [[Glosse: Zur Zeit der spirituellen Praxis:]]

die auch nur einem einzigen Haar der Wesen
ohne Ausnahme Schaden zufügen würden, aufgegeben hat,
ist dies die Übung der individuellen Befreiung (*prātimokṣa*).

Wenn man [sich] mit Körper, Rede und Geist in Untagiertheit (*upekṣā*) [befindet und]
nicht auch nur für einen Moment davon getrennt ist,
wenn man sich in der Anwendung es Nutzens der Wesen anstrengt,
dann ist dies die Übung des Bodhisattvas.

Wenn man den höchsten Lehrer als Buddha
sieht und mit Vertrauen in
die Handlungen der Sugatas eintritt,
dann ist es das Gelübde der Vidyādhara.

Die kleinste schlechte Handlung
derer, die dies zur Regel machen,⁸
insbesondere zu töten, übertritt die Anweisungen [[Glosse: des Jina]]:
Es wird zur zweiten Wurzelverfehlung.

Daraufhin wird erklärt, man sollte deshalb so achtsam sein
als würde man sich um ein gefülltes Gefäß einer Öllampe kümmern,
und es sei, als befände man sich vor einen geschwungenen Schwert.
Nun, es gilt sich besonders vor der Schlechtigkeit des Tötens zu hüten.⁹

**Aus der *Kurzfassung und Darstellung aller Dharmas, die zu üben sind* ist es das fünfte
Kapitel, welches eine zusammengefasste [Darstellung] der Wirklichkeit ist.**

⁸ Übersetzung des Verses folgt KD.

⁹ KD zufolge handelt es sich um eine Episode aus dem *Bodhicāryavatara*. Eine übereinstimmende Passage ließ sich dort nicht ausmachen.

Kapitel VI: Disziplinieren des Geistes

Die Wurzel aller Gegebenheiten ist der Geist.
Deshalb gilt es, sich innig und ausgiebig in den Methoden,
welche den Geist disziplinieren,
zu üben und [diesen] völlig zu reinigen und zu betätigen.

Wird der ungezähmte Elephant des Geistes
ohne den Eisenhaken der Achtsamkeit geritten,
betritt man den Ozean des Leides und
wird zum Abgrund der schlechten Wiedergeburten geleitet.

Ein Mensch, der die Kraft der Gegenmittel besitzt,
kehrt mit dem Haken von ständiger Achtsamkeit
auf dem falschen Weg um und
betritt den rechten Weg.

Zur Zeit des Ausdrucks von Körper und Rede, von Handelndem und Handlung,
gilt es sich vorzustellen, dass der Lehrer über dem Scheitel weilt.
Aus Verzweiflung, Angst und Furcht
sollte dies nicht getan werden, alles ist aufzugeben.

Wenn man auch nur ein wenig unter falschen Einfluss geraten ist
und das nicht Auszuführende tut,
ist man wie ein Verrückter, der sehend in ein Feuer springt.
Man wird genau von diesem¹⁰ abgetrennt.

Dies genau ist der einen hinrichtende Feind,
es ist das Hindernis und auch der *bgegs*[-Dämon].
Wenn gesehen wird, dass man unter dessen Macht gerät:
Oh weh! Es ist angebracht, jenseits des Leides zu gelangen.

Wenn sich die Bedingungen der Befleckungen nicht einstellen,
wenn das Bewusstsein im gewöhnlichen [Zustand] ruht,
nachdem Respekt in das Höchste entwickelt wurde,
gilt es spirituellen Verdienst ansammeln und zu beten.

Ist die große Kraft der Gegenmittel nicht erlangt,
sollte man sich von widrigen Umständen abwenden,
sich ständig auf einen Tugendfreund (*kalyāṇamitra*) stützen und
sich von schlechten Freunden fernhalten.

Kostbares Gold, Silber, etc.,

¹⁰ [[Glosse: dem eigenen Geist]]

das von einem Goldschmied geläutert wurde:
Wie wurde es¹¹ gemacht, dass es unverschmutzt und rein gemacht wurde?
Es entsteht es auf erstaunliche Weise.

Durch die mündlichen Unterweisungen des Lehrers,
der den kostbaren Geist und Realisation besitzt,
werden, nachdem [der Geist] geläutert und rein gemacht wurde,
die guten Qualitäten ohne Ausnahme entstehen.

Deshalb, zur Zeit, wo es diesem¹² gleich ist,
wird das Juwel des Geistes nicht nutzlos vergeudet,
genau dieses ist von vom Beginn die Familie (*gotra*)
der *sugathas*; es ist zur Essenz geworden.

[[Glosse: "Durch mich sind die Gegebenheiten]] nicht entstanden, [[Glosse: in dessen
Intention]] ich vermag es nicht zu hören, [ich bin] unbegünstigt"
wird gesagt und damit festgelegt.
Die Befreiung hängt [einzig] von mir ab.
Was sollten andere dabei tun?

Im Falle, dass ich in schlechte Wiedergeburten fallen sollte,
wenn sich bei unheilsamen Schlechtem (*pāpaka*)
daraufhin Leid ausbreitet,
was sollte ich zu dieser Zeit tun?

Es ist wie die Feinde, Freunde und Besitztümer etc.
im Traum der vergangenen Nacht,
wenn sie nicht überprüft wurden, hält man fest an ihnen als Dinge.
Oh weh! Es ist sicher, dass man am sich aufzehrenden Fleisch festhält!

Auch der wertgeschätzte Körper wird weggeworfen.
Auch wenn [ich] verstehe, dass [ich] allein an einen unsicheren Ort gehen werde und
obwohl [ich dies] sehe, denke [ich] nicht an mich.
Oh weh! Es ist sicher, dass [ich] ein [dummes] Lasttier bin!

Man sollte alles abwerfen. Ob [ich selbst] gehen werde und
wann [ich selbst] gehen werde, steht nicht in meiner Macht.
Immerfort verhalte ich mich, als würde ich verbleiben.
Oh weh! Es ist sicher, dass ich selbst verrückt bin!

Nachdem das wunscherfüllende Juwel des
Lehrers und der wahren Lehre erlangt wurde,

¹¹ [[Glosse: Handwerk]]

¹² [[Glosse: dem schwer zu erlangenden [Menschen]körper.]]

da es kein Selbst hat, gilt es [dies] zu verwerfen.
Oh weh! Es ist sicher, dass die Dämonen trügen!

Wo gehe ich hin? Was werde ich? Es ist unsicher.
Im Wissen, dass mir nichts folgen wird,
wird die Wesenlosigkeit zum Objekt der Handlung gemacht, und
der Verstand verbleibt sorgenfrei. Hey, ist dies nicht etwa richtig?

Im unveränderlichen Heimatland,
an dem wahren Geist, der Hauptstadt, ist nicht festzuhalten.
Wie kann man in der Heimat, die wie eine Fessel ist,
verbleiben? Hey, ist dies nicht etwa richtig?

Nachdem jemand in die Lehre eingetreten ist,
nur um dann der Welten Reichtum und Ruhm zu schaffen
und nicht an die Lehre und [der Lehre folgenden] Personen¹³ glaubt,
[Wie kann der] als Meister wirken? Hey, ist dies nicht etwa richtig?

Der seit anfangsloser Zeit durch die fehlgegangenen Erscheinungen
an falscher Sichtweise haftende Geist
wird von dieser Selbstprüfung ausgehend unwiderruflich
unabhängig. Hey, ist dies nicht etwa richtig?

Dadurch, dass der Geist in dieser Weise beschäftigt wird,
wird Souveränität über den Geist erlangt.
Um allen Nutzen für sich selbst und für andere zu bewirken,
gilt es ständig auf den kostbaren Geist zu schauen.

**Aus der *Kurzfassung und Darstellung aller Dharmas, die zu üben sind* ist es das sechste
Kapitel des Zähmens des Geistes.**

¹³ KD: *gang zag* „Person“ steht hier für *chos byas kyi gang zag*, „eine Person die der Lehre folgt“.

Kapitel VII: Anhäufen der Ansammlungen (*tshogs lam*)

Wer in die Stadt der Allwissenheit
zu gelangen wünscht, sollte
die Stufen der fünf Pfade durchdringen.
Es gilt auch um die gesamte Frucht zu wissen.

Obwohl [dem Fahrzeug der *mantras* oder dem Fahrzeug der Vollkommenheiten folgend]]
die Voranschreitensweise¹⁴ unterschiedlich erscheint,
ist sie [tatsächlich] mit einem Handelnden und der Frucht übereinstimmend.
Bei allem stützt sich die Person mit der eigenen Methode
schlussendlich auf die vierfache Frucht.

[Auf dem] Pfad der Ansammlung besitzt die Person Vertrauen etc.
[in einen Lehrer, der] die fünf Merkmale besitzt.¹⁵ Davon ausgehend,
ist diese Person im Besitz der zuvor erklärten vier [Aspekte].
[Personen, die] auf eine andere Weise ansammeln, gibt es nicht.

Das Objekt gleicht einem Feld,
mit Respekt gegenüber den drei Juwelen
wird der höchste Lehrer selbst ohne Ausnahme
als der wahrhafte Buddha angesehen. [So ist] anzusammeln.

Zuerst verlässt man sich auf künstliche Hingabe,
spricht Vorsätze aus und sammelt an.
Man sollte keine andere Stütze als höher betrachten
als dieses Feld des Heiligen¹⁶.

Die Methoden sind die sechs Vollkommenheiten,
die mit den drei Reinheiten versehen sind:
Der eigene Körper und alle Besitztümer
werden als *maṇḍala* mit Blumen dargebracht.

Alle Darbringungen wurden gänzlich abgegeben,
die Darbringung an den Lehrer ist die rechte Anstrengung.
Da dieser erfreut ist, wird die höchste Weisheit der
Allwissenheit erlangt.

Der Meister, der das unübertreffliche [Erwachen] erschaffen hat –
wenn dem unzerstörbaren Wesen völlig dargebracht wird,
wie könnte es sein, dass dadurch kein spiritueller Verdienst geschaffen wird und

¹⁴ [[Glosse: *mantra*- und *pāramitāyāna* folgend]]

¹⁵ [[Glosse: Die im *rNal 'byor 'jug pa* dargelegt werden]]

¹⁶ [[Glosse: Lehrers]]

man keine Entbehrungen auf sich nimmt?

Ebenfalls wird [durch] die vier Applikationen der Achtsamkeit das Wesen des Daseinskreislaufs verstanden:

Auch der Körper entsprang aus Göttern oder Dämonen; es wird eingeübt, [diesen] als unbeständig, unrein und ohne Selbst [zu sehen].

Unreine Empfindungen von Freude, Leid und Untangiertheit werden als Freude, die nicht unter dem Einfluss von kontaminierenden Faktoren steht, geübt.

Das erscheinende, erfasste Objekt ist der äußere Geist, die haftende Wahrnehmung ist der innere Geist.

Für beides gilt: Weil sich das eine auf das andere stützt, wird die aus Bedingungen entstandene Wesenlosigkeit geübt. Mit den vier Aspekten wahrer Entsagung sollte Schlechtes verworfen und Heilsames verbreitet werden.

Unheilsames, das nicht hervorgebracht wurde und nicht hervorgebracht werden wird und das Ungeborene sollten gänzlich gemeistert werden.

Hervorgebrachtes [Unheilsames] wird in der Gegenwart verworfen und nicht hervorgebrachtes Heilsames wird hervorgebracht, Hervorgebrachtes wird vermehrt und Hinwendung strebend hervorgebracht. Ausdauer (*vīrya*) wird unternommen.¹⁷ Die Kraft des Geistes wird hervorgebracht und Vorsätze ausgesprochen.

Den unheilsamen Gegebenheiten wird entsagt.

[Zur Zeit der] Gleichheit (*samāhita*), frei von Begierde und Lust in Versenkung, die mit Glückseligkeit und Freude versehen ist, mit der Unterstützung der [[Glosse: ersten]] Wunderkraft der Motivation (*chanda*):

In reiner Absicht breitet es sich aus.

Ausdauer (*vīrya*) ist die zweite Wunderkraft.

Darüber zu analysieren ist die Analyse (*mīmāṃsā*):

Da es geistige Beschäftigung ist, wird es Geist (*citta*) genannt.

Der Fluss der von Natur aus schweifenden Gedanken ist, ohne zu kommen oder zu gehen, einsgerichtet in den vier Vertiefungen (*dhyāna*) zu verweilen, durch das neunstufige völlige Verweilen (*navākārā cittasthiti*) werden die übersinnlichen Fähigkeiten erlangt.

¹⁷ Die Übersetzung folgt hier der bestmöglichen Edition des Textes, ist dadurch aber nicht gänzlich im Einklang mit den vier Aspekten völliger Entsagung, welche diese Passage zum Ausdruck bringen sollte.

Mit lichter, liebe[nder] und dem Himmelsraum[gleicher] Wahrnehmung sind Körper und Geist frei von sich ausbreitender geistiger Tätigkeit, nachdem man sich sorgfältig in den fünf begrifflichen Vorstellungen geübt hat werden übersinnliche Fähigkeiten der Wunderkräfte erlangt.

Des Weiteren werden sie zu Taten und Aspirationen.
Wie [im] Geist, sind sie geschwinde Wunderkräfte (*riddhi*).
Durch das Erfahren früherer Handlungen,
sich in Abfolge erinnernd an frühere Orte,

in vielfältigen zusammengefassten Sprachen
ist es in der begrifflichen Vorstellung die Nase der Götter,
das Merkmal der Form ist das Auge der Götter,
die Erscheinung der Form ist der Geist der Vorstellung.

Aus den gesegneten Grundlagen (*āyatana*)
erscheint die Rede des Vajradhara.
Das Vordergründige entspringt aus Entstehen in Abhängigkeit, daraus
manifestieren sich auch die übereinstimmenden Mittel der Verwirklichung.

Bezüglich dieser sind es wiederum drei.
Was Taten angeht, so sind es die sechs Klassen von Wesen.
[Zur Zeit der] Gleichheit [sind sie] die Edlen, die Arhats etc.
Ohne Hindernisse, sind es Buddhas.

Nachdem auf dem großen Pfad der Ansammlung, durch Vertiefung
der Hauptteil erlangt wurde, sind [auf dem] gewöhnlichen
Pfad des Sehens die kontaminierenden Faktoren zur Ruhe gekommen.
Die übereinstimmenden [gewöhnlichen Aspekte] wurden in ihrem Ausmaß erlangt. Diese
sind auch fünf ,
sie werden zu den besonderen [fünf zurruhegekommenen kontaminierenden Faktoren]:
[Der Rang] von jemandem auf der achten Stufe wurde erlangt.
Auf der Stufe eines Buddhas ist er jemand, der alle Merkmale [besitzt].

Manifestationen werden durch den leeren wahren Geist
als die übersinnliche Fähigkeit von Wunderkräften und
als das Wesen des Klages wie der Himmelsraum realisiert.
In der Leerheit werden Tod, Sterben
und Geburt nicht eronnen. [Das ist das] Auge der Götter.
Ist auch der wahre Geist aller fühlenden Wesen
als einer realisiert, ist der Geist anderer verstanden.

Wenn die Gleichheit (*samāhita*) der drei Zeiten gekannt ist,
ist es die übersinnliche Fähigkeit, sich an frühere Orte zu erinnern.
Es ist die Weisheit der wahren Wirklichkeit,

welche Übertreibungen von innen her abtrennt.

Das physische Auge (*māṃsacakṣus*) erscheint auch hier:¹⁸
Die vier [Instanzen] werden nach und nach geboren.
Was die Felder von einem *yojana*
bis zu dreitausend hin sieht, ist das physische Auge.

Das Verschiden und Geburt der fühlenden Wesen
[so zahlreich wie der] Sand der in die zehn Weltenrichtungen strömenden Gangā, zu erfassen,
ist die Augen der Götter.
Sie erscheinen zur Zeit des Pfades der Anwendung (*prayogamārga*).

Was das [wahre Wesen] der Aspekte aller Gegebenheiten angeht,
sind die Augen der Einsicht der Pfad des Sehens.
Zu wissen, wie Versenkung einer Person [und] eines Edlen
abgelegt und erlangt wurde, ist das Auge der Lehre.

[Diese Fähigkeiten] sind im Einklang mit der sechsten Stufe.
Was jemanden angeht, der die Merkmale [eines Buddhas] besitzt, so ist es jemand, der auf der zehnten Stufe [weilt].
Durch die um alle Aspekte wissende Weisheit
ist das allsehende Auge des Buddha.

Für einen Yogin, wenn er dies zur spirituellen Erfahrung macht,
sind es die fünf Augen der wahren Wirklichkeit (*nīthārta*).
Da es im Geist kein anderes Objekt
zu realisieren gibt, wird es das physische Auge genannt.

Wenn der wahre Geist als leer realisiert wurde,
ist es das Auge der Götter. Genau dieses wiederum
ist die Sphäre der Gegebenheiten, die Unterscheidungslosigkeit.
Wenn diese offenbar gemacht wurde, ist es das Auge der Einsicht.

Wenn das Verständnis einer anderen Person
und die guten Qualitäten erkannt wurden, ist es das Auge der Lehre.
Wenn in der Nachmeditation etc. keine Beschmutzung von
haften an Dualität stattfindet, so ist es das Auge des Buddha.
Darüberhinaus entstehen die guten Qualitäten eines Buddha
gemäß den Stufen des Pfades.

Zur Zeit, wo man am Pfad der Ansammlung angelangt ist,
wurde die natürliche Wirklichkeit nicht getroffen,

¹⁸ [[Glosse: Zur Zeit des Pfades der Ansammlung]]

auch wenn die Versenkung von Freude, Klarheit und Nichtdenken
unbeweglich wie ein hoher Berg,
sauber wie ein Ozean,
klar und wie ein Spiegel ist.

Wenn dennoch die bedingten (*samskrta*) zerstörbaren Gegebenheiten
große, gute Qualitäten hervorbringen,
wenn auch gewöhnliche Leute
ein wenig Weisheit generieren,
so sind sie dennoch Blinde ohne Augenlicht.
Obwohl Schleier als rein gefühlt werden,
ist es dennoch der Sumpf der Befleckungen.

Auf jeden Fall, nachdem ein realisierter Lehrer
getroffen und als Ausstrahlungskörper gesehen wurde,
selbst wenn die Hingabe nicht einhundertprozentig geworden ist,
ist er (der Übende) ein nicht wiederkehrender [Bodhi]sattva.

Zur Zeit der Versenkung in Gleichheit und im Traum
werden mannigfaltige Manifestationen [wie]
die Buddhabereiche zu sehen, Prophezeiungen zu erhalten,
die Lehre darzulegen, Versenkungen zu erlangen und Weiteres erscheinen.

Dadurch, dass die Heilsanlage, die Lernfähigkeit,
die Bedingungen etc. und das Entstehen in Abhängigkeit einer Person nicht gewiss sind,
auch wenn sie entstanden sind, sollte man keinen Wunsch danach hegen und
wenn sie nicht entstanden sind, sollte man keine Zweifel aufkommen lassen.

Zu dieser Zeit werden Lehrer ,
heilige spirituelle Freunde und [gewöhnliche] spirituelle Freunde geschätzt.
Freizügigkeit wird verworfen und es wird sich auf Abgeschiedenheit gestützt.
Die Kraft der Gegenmittel wird sorgfältig hervorgebracht.

Aus der Kurzfassung und Darstellung aller Dharmas, die zu üben sind, ist es das siebte Kapitel des Anhäufens der Ansammlungen.

Kapitel VIII: Pfad der Anwendung

Wurden die beiden Ansammlungen (*dviṣaṃbhāra*) in dieser Weise gesammelt, ist, nachdem ein Mensch sich mit dem wahren Wesen der Gegebenheiten verbunden hat, es der Pfad der Anwendung. Somit [gibt es] die vier Aspekte des Zweiges der Vergewisserung.

Hitze ist wie ein anfängliches Feuer zu sehen, ein erstes Sehen des wahren Wesens der Gegebenheiten: Die wesenslosen Merkmale der wahrgenommenen Objekte (*grāhyaviṣaya*) erscheinen wie Rauch oder ein Zauberspiel.

Da sie im bloß angehefteten Namen nicht enthalten ist, ist die Wirklichkeit unausdrückbar: Da es uranfänglich keine Mitte und Begrenzungen gibt, werden Erscheinungen als traumgleich realisiert.

Dies[e Erkenntnis] nimmt zu, und nachdem realisiert wurde, dass [diese Wirklichkeit] weder Name noch Eigenwesen hat, wird realisiert, dass alle Gegebenheiten frei von Aufhören und Erschaffen und von Annehmen und Ablehnen sind, was der Gipfel ist.

Zu diesem Zeitpunkt machen die fünf Fähigkeiten das wahre Wesen der Gegebenheiten offenbar: Sukzessiv wird es erzeugt, und wenn es erzeugt wurde, wird es bestimmt.

Wer durch ungeteiltes Vertrauen auch nur ein wenig Weisheit begehrt, der wird Gewissheit hervorbringen. Genau dies wird als Fähigkeit des Vertrauens dargelegt.

Wenn dabei Freude aufkommt, [entsteht] die Fähigkeit der Ausdauer ohne Müdigkeit. Nicht an Körper und Lebenskraft anzuhaften, ist die Befähigung, mannigfaltige Entbehnungen [auf sich zu nehmen].

Zur Zeit des Gehens, sich Bewegens, Liegens und Sitzens ist alles abzulehnen, was kein Handeln mit Achtsamkeit und Aufmerksamkeit (*saṃprajanya*) ist. Auf den Geist zu schauen ist Achtsamkeit.

Durch das [bereits] Erlangte und das noch zu Erlangende, nachdem im mit Merkmalen versehenen und Merkmalslosen verweilt wurde, werden Körper und Geist geübt und rein gemacht, dies ist die Fähigkeit der Vertiefung.

Alle Gegebenheiten sind Geist. Auch Geist
ist [bloß] ein Name. Ein Name ist auch [bloß] eine Bezeichnung.
Wenn gesehen wird, dass Bezeichnungen ohne Basis und Wurzel sind,
ist die Fähigkeit der Einsicht erlangt worden.

Die Gegebenheiten sind ohne Essenz,
sind ungeboren und hören nicht auf.
Die Gegebenheiten, welche ohne Basis der Merkmale und keine Wesensmerkmale sind,
sie sind zur Zeit wenn sie im Intellekt hervorgebracht werden,
nicht zu fürchten, [und wenn man] nicht in Panik verfällt, werden sie rein werden.
Dadurch, dass die große Wirklichkeit ertragen wird, ist es Akzeptanz:

Danach wird es nicht zu schlechten Wiedergeburten kommen,
der Fluss des Heilsamen wird auch nicht unterbrochen werden.
Durch die Kraft des Vertrauens werden die falschen Sichtweisen (*mithyādr̥ṣṭi*) überwältigt.
Sichtweisen werden nicht zu falschen werden, und
auch die Nichtbuddhisten und andere
vermögen nicht, einen zu besiegen oder zu verführen.

Wenn durch die Kraft der Ausdauer Faulheit,
Trägheit und Gleichgültigkeit überwunden worden sind,
werden aller eigener Nutzen und der Nutzen für andere
reibunglos realisiert werden.

Durch die Kraft der Achtsamkeit
in unausdrückbare *dhāraṇās* und grenzenlose Vertiefungen
in Gleichheit eingetreten und [wieder] daraus hervorgekommen,
werden Felder gereinigt und Wesen zur Reife gebracht.

Durch die Kraft der Versenkung wird dem
Konzept von Subjekt und Objekt entsagt und die Formen von
Sonne, Mond und Sternen im
reinen Himmelsraum des Geistes selbst aufgezeigt.

Durch die Kraft der Einsicht wird die Wirklichkeit
des wahren Wesens der Gegebenheiten offenbar gemacht werden:
Wenn man schaut bevor die Sonne aufgeht,
im Morgengrauen sind Aufgehen etc. in Übereinstimmung mit der Reinheit.

In der Versenkung des Nichtdenkens
sind alle Gegebenheiten zu einer Essenz geworden.
Ausnahmslos alle schweifenden Gedanken sind angehalten.
Es ist die Versenkung des Moments.

Von den weltlichen Lehren

die höchste, ist es die höchste Lehre.
Sie wird unterschieden in jenseits der Welt,
nicht jenseits und einen Moment.

Auch der Lehrer und die Buddhas
erscheinen und geben Prophezeiung und Autorisation.
Auch einhunderttausend Tore der Versenkung etc.
werden grenzenlos erlangt.

Im Detail sind die Erfahrungen grenzenlos,
sie entstehen in Verbindung mit der Heilsanlage der Person.
Obwohl Anwachsen und Abnehmen, Unbeständigkeit etc.
vordergründig [gegeben] sind, sind sie [tatsächlich] unerdenklich.

Es wird Hingabe hervorgebracht, die keinen Unterschied
[zwischen dem] Lehrer und Vajradhara macht.
Es wird realisiert, dass in der Erscheinung Traum, Trugbild, etc.
unterschiedlos von vordergründiger Natur sind.

Auch Geistesruhe und Klarsicht,
von hier an [werden sie] einzeln [geübt],
danach werden sie zu einem vermischt.
Durch die Abfolge der zehn Stufen wird vorangeschritten.

Alle Darstellungen der jeweiligen
Versenkungen von Śrāvakas, Bodisattvas
und Buddhas, was auch immer diese sind;
diese beiden habe ich in Kurzfassung dargelegt.

Wiederum werden mit (1.) Stütze, (2.) Fokusobjekt,
(3.) Essenz, (4.) Etymologie, (5.) Unterscheidung, (6.) Ursache,
(7.) Nichtförderliches, (8.) Pfad, (9.) Frucht, deren (10.) Funktion
und (11.) Gegenmittel elf [Aspekte] gelehrt.

Die Stütze der Geistesruhe ist mit Körper und Geist
zu üben. Daraus entspringt die Stütze der Klarsicht.
Wenn realisiert wurde, welcher [Natur] die geistigen Abbilder aller Gegebenheiten sind,
ist es Entsagung (*niḥsaraṇa*).

Geistesruhe besteht darin, sich auf die geistigen Abbilder
des Nichtdenkens zu fokussieren. Klarsicht ist,
auf die geistigen Abbilder der schweifenden Gedanken
als rein zu fokussieren.

Die Begrenzung der Dinge und die gänzliche Erfüllung der Wünsche;
die Früchte beider sind die Fokusobjekte.

Die Essenz der Geistesruhe ist, ohne Hindernisse
eingerichtet zu sein. Klarsicht ist die Wirklichkeit des wahren Wesens der Gegebenheiten.

Eingerichtet in der Beruhigung aller schweifenden Gedanken
zu verweilen, ist Geistesruhe.

Aufgrund des Sehens der Essenz
aller Gegebenheiten wird es als Klarsicht erklärt.

Geistesruhe ist Vertiefung, vierfache formlose
Versenkung oder die vier Unermesslichen.
Klarsicht ist aus einem Erscheinungsbild (*naimittika*) entstanden,
die [vier] Untersuchung[en] (*paryeṣaṇa*) und zurückblickend (*pratyavekṣaka*).

Die Ursache des Entstehens [der Geistesruhe] ist: Aus reiner Disziplin
entsteht Geistesruhe, wobei die schützenden Gelübde
davor bewahren, dass diese nicht aufhört, nicht zerreißt und nicht verkommt,
was die hauptsächliche Ursache ist.

Klarsicht entsteht aus der aus Studium und Reflexion
entsprungenen reinen Sicht, weshalb
die Sicht der tiefgründigen Lehre
beim höchsten Lehrer gehört werden soll.

Es gibt fünf Ursachen, die zum Erlangen führen:
In einem Moment von geistiger Beschäftigung
bringt die Basis der Schlechtigkeit Furcht,
wie das Sonnenlicht vom Eis [gefürchtet wird]. Um die Sicht sollte man wissen.

Mannigfaltige begriffliche Vorstellungen werden abgelegt.
Was das Erlangen der Freude der Lehre angeht,
so ist es, als würde man eine heilende Medizin kennen und
sich unablässig darauf verlassen.

Die Erscheinungen der Gegebenheiten sind in den zehn Richtungen unermesslich.
Was das Nichtermessen der Aspekte angeht,
sollen sie wahrgenommen werden, genau wie sie erscheinen,
so wie die Sonne sich in der Dunkelheit erhebt,

Da sie den *dharmakāya*, der alles Gewünschte in Vollendung besitzt,
zu erlangen wünschen,
üben sie unersättlich und
führen akribisch die Handlungen der Ursache aus.

Um diese gänzlich zu vollenden und zu verwirklichen,
ist es [notwendig], sich an Höheres und wiederum Höheres,
Besseres und wiederum Besseres zu halten.

Man sollte wissen, dass es den Stufen einer Leiter gleicht.

Körper und Besitztümer sind als unnütz
zu betrachten. [Diese sind] ein Hindernis für die Geistesruhe,
indem aller Begierde und allem Haften entsagt wurde,
gilt es unabhängig zu ruhen.

Es ist als würde man gerne [von] den vier edlen Wahrheiten hören:
Sind diese nicht erlangt, ist Klarsicht blockiert.
Ist [die Übung] ein wenig mit Ablenkung vermischt, dann
ist es die Blockade der zweifachen Zufriedenheit.

Hinsichtlich der Schleier (*āvaraṇa*), gehören Wildheit (*auddhatya*) und Bedauern (*kaukr̥tya*)
zur Geistesruhe,
Schläfrigkeit (*middha*), Dumpfheit (*styāna*) und Zweifel (*vicikitsā*) gehören zur Klarsicht.
Absichtliche Begierde (*kāma*) und schadender (*vyābādha*) Geist
sind deren beider [Schleier]. Es sind fünf.

Völlige Ablenkung (*vikṣepa*) ist, dass Śrāvakas und Pratyekabuddhas bei geistiger
Beschäftigung und äußeren und inneren begehrliehen Dingen in Versenkung eintreten
(*samāpadyate*).
[[Glosse: Völlige Ablenkung sind]] äußere Merkmale, geistige Beschäftigung,
Stolz über spirituelle Erfahrungen und Schlechtigkeit.
Die fünf Aspekte sind der Dämon des Yogin.

Sind Schläfrigkeit und Dumpfheit bestens überwunden,
so ist der Pfad der Geistesruhe völlig rein,
sind Wildheit und Trauer überwunden, ist es der Pfad der Klarsicht.

Ist der Geist rein, wird das Höchste
der Geistesruhe gesehen, was die Frucht der reinen Einsicht ist.
Im reinen Spiegel des Geistes selbst
erscheint klar die Form der Einsicht.

Die Frucht aller heilsamen Lehren ohne Ausnahme,
die durch die drei Fahrzeuge zusammengefasst sind,
sind Geistesruhe und Klarsicht.
So wurde von Adityabandhu¹⁹ verkündet.

Völlig von der Fessel der Merkmale befreit [zu sein] und
schweifende Gedanken zu unterdrücken ist Geistesruhe, daraus
völlig von Schlechtigkeit befreit [zu sein] und
schweifende Gedanken an der Wurzel abzutrennen, ist Klarsicht.

¹⁹ Beinamen des Buddha.

[Auf der] erste[n] ist es zum Gegenmittel
der drei Befleckungen geworden.

[Auf der] zweite[n] ist es das Gegenmittel zu der Quelle alles Fehlgegangenen,
den geringen Verfehlungen,

Auf der dritten ist es Begehren,

auf der vierten dürstet man nach Eintritt in Versenkung (*samāpadyate*) und der Lehre.

Auf der fünften richtet man sich weder auf den Daseinskreislauf noch auf das Erlöschen aus
und es ist das Gegenmittel der Ausrichtung (*abhimukhya*).

Auf der sechsten sind die Merkmale viele,

auf der siebten sind die Merkmale fein,

auf der achten liegt die Anstrengung im Merkmalslosen, und
die Merkmale werden unter Kontrolle gebracht.

Während [auf der] neun[ten] die Lehren gelehrt werden,

ist es [das Gegenmittel] des noch nicht unter Kontrolle gebrachten.

[Auf der] zehn[ten] ist der Körper nicht gänzlich vervollständigt, und
es ist das Gegenmittel der subtilen Nachmeditation.

[Auf der] elf[ten werden] auch

die feinsten und allerfeinsten Schleier

selbst überwunden, und dadurch wird alles

ohne Hindernisse erlangt werden.

Der benötigte Nutzen für mich selbst und für andere,

das anvisierte Objekt, welches völlig zu realisieren ist,

ist der völlig reine *dharmakāya*.

Dieses Wissen über das Ruhen sollte zum Ausdruck gebracht werden.

In dieser Weise ist es durch Geistesruhe und Klarsicht

das höchste Fahrzeug, welches einen von der Stufe

eines gewöhnlichen Menschen bis zur Buddhaschaft transportiert.

Es sollte als höchster Lebensbaum des Pfades betrachtet werden.

Aus der Kurzfassung und Darstellung aller Dharmas, die zu üben sind, ist es das achte Kapitel des Pfades der Anwendung

Kapitel IX: Pfad des Sehens.

Wie ist es, wenn jemand in dieser Weise
das wahre Wesen der Gegebenheiten, wie es ist, gesehen hat?
Ist es wie ein Mensch, der mit seinen Augen
den Himmelsraum sieht.

Weil das Ausbreiten der Konzepte von
Konstituenten (*skandha*), Elemente (*dhātu*), Grundlagen (*āyatana*) und
Objekt (*grāhya*) und Subjekt (*grāhaka*), etc..
überall ohne Sehen ist, ist es der Pfad des Sehens.

Es ist wie die Freude von Mutter und Kind,
die sich nach langer Zeit wiedersehen.
Wenn sich [im] wahren Wesen der Gegebenheiten Mutter und Kind treffen,
wird es "höchste Freude" genannt.

Den in der Handfläche liegenden Schatz
mit den Augen zu sehen, entspricht der Wirklichkeit des wahren Wesens der
Gegebenheiten.
Weil es durch die selbstgewahre (*svāsaṃvedana*) Weisheit
gesehen wird, wird es "Augen der Einsicht" genannt.

Da das Wesen aller Gegebenheiten in der Versenkung in Gleichheit
rein wie der Himmelsraum ist,
ist zu wissen, dass obwohl Bodhisattvas [im Daseinskreislauf] kreisen,
sie in Fehlerlosigkeit weilen.

Weil sie sich im Zustand nach [der Versenkung] (*prṣṭhalabdha*) nicht vor
den trugbildsgleichen Gegebenheiten des Daseinskreislaufs fürchten und
aller Nutzen der Wesen bewirkt wird,
werden sie auch *mahāsattva* genannt.

Wie der Königssohn augenblicklich
die Untertanen überstrahlt,
so wird sie, weil das niedere Fahrzeug überstrahlt wird,
„die Stufe des jungen Königssohnes“ genannt.²⁰

Die Söhne der Siegreichen
stützen sich im Moment, in dem die Realität erscheint,
mittels der vier Wahrheiten, da diese ein Abwenden [vom Daseinskreislauf] sind,
auf die sechzehn Momente.

²⁰ Es handelt sich um einen Verweis auf den *Maitreyavimokṣa* aus dem *Madhyamakāvātāra* des Candrakīrti. Siehe Vallée Poussin (1912), S. 18.

Konstituenten, Elemente und Grundlagen

sind die Frucht des Daseinskreislaufs, das (1.) Leid.

In Bezug darauf sind *karma* und Befleckungen der (2.) Ursprung.

Die (3.) Frucht des Vergehens ist der *dharmakāya*.

Was den (4.) Pfad anbelangt, so gibt es durch Kenntnis des

wahren Wesens der Gegebenheiten [der Pfade] des Sehens und der Meditation keine Furcht, und

aufgrund von Gleichgültigkeit [dem gegenüber] wird es

"vierfache Akzeptanz, welche die Gegebenheiten kennt" genannt.

Da die Wirklichkeit, das wahre Wesen der Gegebenheiten der vier Wahrheiten,

offenbar gemacht wurde, ist es ein vierfaches Wissen um [das wahre Wesen der] Gegebenheiten.

Obwohl es in dieser Weise gesehen wurde, da von anfangsloser Zeit an der Anhaftung gefolgt wurde, sind Ursache und Frucht vierfach.

Was wiederum die Gleichgültigkeit gegenüber den Erscheinungen angeht,

werden diese als "darauffolgende vierfache Akzeptanz" gelehrt.

Diese trugbildsgleichen Erscheinungen der Nachmeditation (*anubhanu*)

werden "vierfaches nachfolgendes Wissen" genannt.

In dem Moment, in welchem durch eine sehr giftige Medizin eine durch Gift hervorgerufene Krankheit restlos beseitigt wird,

entsteht damit übereinstimmend unterschiedlicher Nutzen,

[wie z.B.] der Schmerz wird unterbrochen, und die körperliche Gesundheit wird gefestigt etc..

Unmittelbar wenn die [[Glosse: erste]] Stufe erlangt ist,

ist man frei von den fünf fürchterlichen Ängsten –

von der Angst vor fehlendem Lebensunterhalt, von der Angst vor Tod,

davor, nicht gepriesen zu werden, vor schlechten Wiedergeburten und vor Furcht im Daseinskreislauf.

Darüberhinaus kann man nicht durch das Gift der Objekte,

das Feuer der Begierde, das Schwert der Befleckungen,

das Wasser der Existenz und durch das Gift der Konzepte

getötet werden, diese werden wiederum als die fünf [Arten des] nicht Sterbens gelehrt.²¹

Des Weiteren, wenn man den Standpunkt dieser Bodhisattvas einnimmt,

²¹ Es handelt sich hier um ein leicht abgewandeltes Zitat aus dem *Daśabhūmikāsūtra* (=bKa' 'gyur sde dge), Band 38, Folio 312.4-5: ... 'dod chags kyi me mi tshig go| yul gyi dug gyis mi tshugs so| nyon mongs pa'i mtshon gyis mi chod do| srid pa'i chus mi khyer ro| yongs su rtogs pa'i du bas mi mchi'o|.

treten sie in einem einzigen Moment
in einhundert Versenkungen ein und
sehen einhundert Buddhas, und sie nehmen deren Segen wahrhaftig war.

Sie betreten einhundert Weltsysteme und
gelangen in einhundert Buddhafelder.
Sie lassen einhundert Weltsysteme erscheinen und
bringen einhundert Wesen völlig zur Reife.

Sie betreten einhundert zukünftige Weltzeitalter und
öffnen einhundert Tore der Lehre gänzlich,
[mit] einhundert Körper[n] lehren sie völlig.
Jeder Körper ist wiederum von Bodhisattvas umringt,
durch einhundert mal einhundertmalige Anstrengung von
reiner Lehrtätigkeit vollbringen diese [Bodhisattvas] dem gleiche Anstrengungen.

In Versenkung, die nicht unter dem Einfluss von kontaminierenden Faktoren steht
(*anāsrava*), weilend
mit müheloser Anstrengung
werden dem gleiche Ausstrahlungen erschaffen,
alle sind die Eigenscheinungen des Geistes.

Wenn man fragt, was es braucht, um andere zu lehren;
in einem Moment [von Geist] selbst verweilen sie für einhundert Weltzeitalter.
[Wer] das nicht vermag, der wird so für einhundert Weltzeitalter
in Vergangenheit und Zukunft eintreten.
Es ist so, weil es vom kostbaren Geist ausgeht.

Es gibt keine Buddhas und keine Wesen.
Es existiert auch nichts außerhalb von
der verweilenden Wirklichkeit und dem reinen Bewusstsein.
Deshalb bringen sie sich mit der Weise der Nichteinbringung
in die Versenkung ein und
durch die Weise von keinem Sehendem und keinem Sehen
sehen sie den Buddha.

Darüber hinaus ist es in dieser Weise ein zu Wissendes.
Alle durch die drei Zeiten bedingten Gegebenheiten
werden in einem Moment des Geistes eines Yogin
völlig vollkommen sein.

Auch auf einer Haarspitze
sind unerdenklich viele Buddhafelder;
obwohl sie mannigfaltig sind, sind ihre Gestalten von einander verschieden,
ohne in irgendeiner Weise vermischt zu sein.

[So wie] zum Beispiel alle Aspekte eines Bildes
durch das Malen des Bildes gezeichnet sind,
[so sind] gleichsam alle diese Aspekte der Buddhafelder
ein vom Geist gezeichnetes Bild.

[[Glosse: [Zum] Sehen von einhundert Buddhas auch aus dem *Avataṃsakasūtra*:]] „Alle
Buddhas sind von einem Körper:
der Sogegangene, der *dharmakāya*,
Einsicht und auch erwachter Geist sind eins.“²²
Dem entspricht die Kraft der Furchtlosigkeit.

Der *cakravartirāja* und
der Königssohn von „der Jüngstgeborene“²³,
genau wie deren besondere Kräfte,
wird es mit der Zahl einhundert gelehrt.

Gleich der Abfolge von Jugend und Schönheit,
was die zweite [Stufe] anbelangt, sind es tausend. Auf der dritten
einhundert tausend, auf der vierten werden einhundert Millionen erlangt.

Auf der fünften werden einhundert Milliarden mal tausend erlangt.
Auf der sechsten sind es einhundert Milliarden mal einhunderttausend mal tausend.
Auf der siebten sind es zehn Milliarden mal
[die Teilchen eines] einhunderttausendfachen [Weltsystems]. Dem gleich werden von der
achten an
so viele wie die kleinsten Teilchen
von zehntausenden hundertfachen Trichiliokosmen erlangt.

Was die neunte betrifft, so werden unzählig
viele, wie die kleinsten Teilchen von
Millionen von Buddhafeldern, erlangt.

Auf der zehnten erscheinen zehn Millionen
Buddhafelder in unausdrückbarer Weise,
es werden so viele wie die kleinsten Teilchen von
zehn mal einer Milliarde mal einhundert Milliarden [Buddhafeldern] erlangt.

Ebenso muss jeder einzelne dieser [Bodhi]sattvas
mit kraftvollen Vorsätzen (*praṇidhāna*);
auch wenn die magischen Erscheinungen von

²² Siehe: *Avataṃsakasūtra* (bKa' 'gyur sde dge), Band. 35, S. 416-417.

²³ Es handelt sich KD zufolge um einen Anspielung auf den *Maitreyavimokṣa* aus dem
Madhyamakāvatāra des Candrakīrti. Eine konkrete Entsprechung ist nicht auszumachen. Siehe Va-
llée Poussin (1912).

Körper oder Licht, Wunderkräften,
Augen, Melodien des Wirkungsbereiches (*gocara*), Schmuck,
Segen und Vertrauen zusammen kommen,
dennoch während der Spanne von
zehn Millionen mal einhunderttausend Weltzeitaltern Drangsale [durchleiden].

Diese erste [Stufe] ist mit den sieben Zweigen des
Erwachens versehen:
Da die Wirklichkeit nicht unter dem Einfluss von kontaminierenden Faktoren steht und
somit untrügerisch ist,
strahlt völlig reine Versenkung aus und Glückseligkeit
ist völlig reine Anstrengung und Glückseligkeit.

In der völlig reinen höheren Intention
völlig rein geübt,
sind die Gegebenheiten, die unter dem Einfluss von kontaminierenden Faktoren stehen und
die nicht unter dem Einfluss von kontaminierenden Faktoren stehen,
die völlig reine Untersuchung.

Wenn man sich den Eigner vergegenwärtigt,
ist es völlig reine Achtsamkeit. Im Daseinskreislauf und *nirvāṇa*
ohne Akzeptanz und ohne Ablehnung ist es Verweilen in Untangiertheit.

Zu dieser Zeit wird in Übereinstimmung mit der Wesenlosigkeit einer Person
(*pudgalanairātmya*) realisiert:
Befleckungen sind die Stütze und Basis für das Werden,
Eigendünkel wird dem Himmelsraum gleich gesehen.

Die Śrāvakas [sehen] das Wesen einer Person
als unbeständig und leidbringend, während es
ohne Person, und somit leer und
zwanghaft ist. Nachdem sie die Wesenlosigkeit einer Person etc.
bei anderen erblicken, sehen sie.

Nachdem es als Eigenmerkmal des wahren Wesens der Gegebenheiten
gesehen wurde; wenn man nach der Realisation der Wesenlosigkeit einer Person fragt,
dann gibt es kein großes und kleines Fahrzeug.

In der Wesenlosigkeit des wahren Wesens der Gegebenheiten,
wird verstanden, dass das Festhalten an einem Wesen verkehrt ist.
Es wird akzeptiert, dass in allem ein Wesen existiert:
der Wahrnehmende, der Handelnde etc..
Am Geist (*citta*), der Denkwahrnehmung (*[mano]vijñāna*), dem Bewusstsein (*viññāna*), etc.,
zu haften ist genau dies.

Nachdem sich auf die fünf Öffnungen und die Sinnesfähigkeiten

gestützt wurde, werden die Objekte selbst erkannt.
Dadurch, dass man sich nicht auf die Realität fokussiert,
steht man einzig und allein unter dem Einfluss von kontaminierenden Faktoren.

Was die Denkwahrnehmung angeht, so entsteht sie aus Geist (*manas*) und Gegebenheiten (*dharmas*).

Genau diese sind Gegebenheiten, die [sowohl] unter dem Einfluss von kontaminierenden Faktoren stehen [als auch] nicht unter dem Einfluss von kontaminierenden Faktoren stehen.

[[Glosse: Alle Gegebenheiten]] sind dual: Weil sie Objekte sind.

Bei einer Denkwahrnehmung, die einem Wasserfall gleicht,
entstehen die fünf Sinnesorgane wie Wellen:

Zu gewissen Gelegenheiten hören sie auf.

Die sechs Gruppen des Eintretens werden auch heilsam,
unheilsam und unbestimmt sein.

Basierend auf dem Allgrund[bewusstsein] (*ālayavijñāna*),
erscheint der befleckte Geist (*kliṣṭamanas*). Auf genau diesem [Allgrund] existiert
die Ansicht, dass ein Wesen existiert und die Unwissenheit in Bezug auf das Wesen,
Stolz auf ein Wesen, das Haften an einem Wesen
und [die Vorstellung vom] Wesen einer Person. Dessen
Natur sind Begierde und Dummheit.
Weil es nicht mit Heilsamen und Unheilsamen versehen ist,
ist es befleckt, aber neutral.

Dadurch ist es bei den drei Aspekten der Befreiung
verschleiert wie
Verunreinigungen im Ozean, ein bewölkter Himmel,
ein beschmutzter Kristall, korrodiertes Gold.
Wer diese hat, wird ein „gewöhnlicher Mensch“ genannt.

Jene, die in die drei Fahrzeuge eingetreten sind,
in Übereinstimmung mit den Besonderheiten der Sinnesfähigkeiten, sollten,
nachdem der Pfad des Sehens im Wesensstrom entstanden ist, [diesen Verunreinigungen]
entsagen.

Das Allgrund[bewusstsein] ist der grundlegende Samen aller Gegebenheiten.
[Alle] Dinge von Ursache und Frucht aller Gegebenheiten
treten [darin] auf, [werden davon] umfasst und [sind damit] verbunden:
weil es die Wahrnehmung zum Wesen hat, ist es das Bewusstsein.

Genau dessen Wesen ist rein wie der [Himmels]raum.
Es ist in jedem Fall unverhüllt und unbestimmt.
Es ist die Basis des Entstehens und Aufhörens der [aktuellen] sechs Gruppen.
Es wurde auch als das aneignende Bewusstsein (*ādānavijñāna*) gelehrt.
Alle Gegebenheiten haben eines als Basis,
zur Zeit, in der es nicht realisiert ist, ist es das Allgrund[bewusstsein],

zur Zeit, in der es verwirklicht ist, ist es der *dharmakāya*.

Bewusstsein entspricht [somit der] Weisheit.
Weil das Allgrund[bewusstsein] unerdentlich ist und
nicht unter dem Einfluss von kontaminierenden Faktoren steht und sich nicht ausbreitet,
sollten auch alle Gegebenheiten des Daseinskreislaufs und von *nirvāṇa*
als dem gleich verstanden werden.

Mit [einem] verkehrtem Denken von bedingt und unbedingt (*asṃskṛta*),
unter dem Einfluss kontaminierender Faktoren stehend (*sāsvara*), nicht unter dem Einfluss
kontaminierender Faktoren stehend, etc.:
an [einem] Wesen zu haften, ist das Wesen der Gegebenheiten.

In Bezug auf die wesenlosen Gegebenheiten,
[wie] Konstituenten, Elemente (*dhātu*), Grundlagen (*āyatana*) etc.:
Diese werden als unbeständig, leidhaft, etc.,
aufgefasst. Dies ist die Wahrheit.

Wie bei Trugbild, Lichtspiegelung, Traum und
Echo etc.,
sind diese ohne Wesen. Während man in der Gleichheit,
in [deren] Natur der Leerheit, verweilt,
von Beginn an ungeboren und nicht endend,
ohne zu gehen, zu kommen oder zu verweilen,
[entstanden] aus den zugleich zusammenkommenden Bedingungen,
erscheinen sie als zu wissendes Objekt.

Die Wahrheit ist [noch] mit Unwissen versehen,
welches nicht die Befleckungen ist:
Ein Teil der drei Verunreinigungen
verschleiert das Allwissen.

Śrāvakas und Pratyekabuddhas
haben keine Gegenmittel, um diese [Verunreinigungen] zu verwerfen.
Durch die Weisheit der Bodhisattvas
ist es wie die Sonne, welche die Dunkelheit vertreibt.
[Auf dem] Pfad der Meditation der Vollkommenheiten
werden [diese Verunreinigungen] durch die unübertreffliche Handlung vertrieben.

Auch wenn die Zeit des Aufgebens ungewiss ist,
durch die vajragleiche [Versenkung] werden [all diese] aufgegeben.
Der auf dieser ersten [Stufe] verweilt,
ist der Herrscher der Menschen auf Erden
und wird das Königreich des *dharma* beherrschen.

Durch die Kraft von [positivem] Karma und Vorsätzen

[ist man] gebildet in den Methoden des Aufgebens
[von] widrigen Umständen, [wie] Eifersucht etc. und
gebildet in den Methoden des Zur-Reife-Bringens [von günstigen Umständen].

Man sollte in der Vollkommenheit der Freigebigkeit von
Geben, starkem Geben und
großem Geben verweilen.
Weiterhin sollten die übrigen [fünf Vollkommenheiten] vollbracht werden.

Nachdem auf die allwissende Weisheit
fokussiert wurde, wird unersättlich
Heilsames weitreichend hervorgebracht.
Unerdenkliche Vorsätze werden ausgesprochen.

Vor dem glorreichen kostbaren Lehrer,
der im Körper, welcher unter dem Einfluss von kontaminierenden Faktoren steht sowie im
Wesensstrom Versenkung hervorbringt, die nicht unter dem Einfluss von kontaminierenden
Faktoren steht,
verneige ich mich mit höchstem Respekt.

Nachdem der vollendete Buddha, welcher Mitgefühl besitzt,
sich als der höchste Lehrer manifestiert hat,
nehme ich Zuflucht in dich, die beste Medizin,
der du mir wie einem Blinden die Augen öffnest.

Die Trugbilder reinigen den trugbildlichen Pfad und
nachdem die trugbildlichen guten Qualitäten erblüht sind,
vor dir, höchstem magischem Trugbild,
das der wahre Helfer für trugbildliche Wesen ist, verneige ich mich.

***Aus der Kurzfassung und Darstellung aller Dharmas, die zu üben sind ist es das neunte
Kapitel, welches den Pfad des Sehens darstellt.***

Kapitel X: Weg der Śrāvakas

Während das wahre Wesen der Gegebenheiten (*dharmatā*) von einem Wesen (*svabhāva*) ist, stützten sich Personen mit unterschiedlichen Fähigkeiten [[Glosse: höchste, mittlere und geringere]]

[bei] Fortschritt, Tradition und Frucht des Weges
verschieden auf drei Fahrzeuge.

Kleingeistige sind von geringerer Einsicht und
außerordentlich unterlegen; sie sind die Hörer (*śrāvakas*).
Darüber-hinaus sind sie [Hörer, die sich] an dogmatischen Systemen orientieren und
Hörer der Ausstrahlung, die in in den Weg eintreten.

Ihr unterlegenes dogmatisches System ist siebenfach unterlegen.
Sie haben unterlegenes Vertrauen, im Buddha
nur den sichtbaren Körper (*rūpakāya*) sehend, halten sie an [ihm] als Ding fest.
In kurzer Zeit [[Glosse: ersehen]] sie unvollständige Leerheit (*śūnyatā*).

Aufgrund ihrer unterlegenen Fähigkeiten halten sie auch die höchste Wirklichkeit
für zweierlei: Subjekt und Objekt.
Das erfasste Objekt [halten sie] für kleinstmögliche getrennte Teilchen,
im Moment des Erfassens [glauben sie], es sei unbeständig.

Ihr Mitgefühl ist unterlegen, aus Eigennutz
sind sie unfähig, den Nutzen der Wesen zu bewirken.
Da sie eine unterlegenen Heilsanlage [besitzen], sind aufgrund ihres Wesens
ihre Befleckungen (*kleśa*) wenige, aber ihre Weisheit
entsteht bis auf ein geringes Maß nicht.
Ihre Fähigkeit der Entsagung ist klein.

Eine Person, die einseitig zur Wesenlosigkeit der Person geneigt ist,
da sie [die Wesenlosigkeit der Gegebenheiten] nicht realisiert hat, ist sie von unterlegenem
Verständnis.

Durch das geringere Bezugsobjekt, obwohl sie die
Frucht der Arhats erlangt haben,
fürchten sie den Daseinskreislauf sehr, wie
ein erhobenes Schwert oder einen Scharfrichter.

Aufgrund der unterlegenen Einsicht wird ihr, solange die Arhat[schaft]
nicht erlangt ist, da sie sich sich auf den Tugendfreund
stützt und demzufolge [diesem] zuhört,
die Bezeichnung „Hörer“ gegeben.

Vom Eintritt in den Pfad, dem Pfad der Ansammlung, an
sowie auch [während] des Pfades der Anwendung und des Pfades des Sehens,

wünschen sie, dass [die Realisation] in Übereinstimmung mit den sechzehn Realitäten der vier Wahrheiten
in ihrem Wesensstrom entsteht.

Durch Ursachen und Bedingungen selbst [entsteht] die Unbeständigkeit (*anitya*) und aufgrund von [deren] Schädlichkeit Leid (*duḥkhata*). Aus eigener Kraft in die die Leer[heit] (*śūnya[tā]*) einzutreten, welche frei von einer Person ist, ist die Wesenlosigkeit der Person (*anātmaka*).²⁴

Die mit der Frucht übereinstimmende Ursache (*hetu*) ist die Quelle von allem (*samudaya*), welche frei von Impulsen (*saṃskāra*) ist. Unterteilen, Unterscheiden, gänzlich starkes Hervorbringen (*prabhavata*) sind mit der Frucht nicht übereinstimmende Bedingungen (*pratyaya*).²⁵

Dadurch, dass keine Befleckungen existieren, ist es Aufhalten (*nirodha*), und, [wenn] keine Befleckungen existieren, durch das Aufgeben [[Glosse: derer selbst]] ist es Frieden (*śānti*).

Durch die Hauptsächliche aller Gegebenheiten ist es vorzüglich (*praṇita*), es ist dem Daseinskreislauf entsagt (*niḥsaraṇata*) zu haben.²⁶

Durch das Erlangen von Erwachen und Befreiung selbst ist der Pfad (*mārga*) unmissverständliche Erkenntnis (*nyāya*), und, da es der Ort der Edlen ist, wird [der Pfad] verwirklicht (*pratipatti*). [Sie werden] aus dem Daseinskreislauf sicher erlöst (*naiyānikata*).²⁷

Der Pfad der Ansammlung wird einsgerichtet erlangt, und ein wenig zu sehen ist die Hitze [des Pfades des Sehens]. Noch besser als dies ist der Gipfel [der Existenz]. Dies (die Leerheit) zu erdulden ist Akzeptanz (*kṣānti*).

Im Moment, in dem sich dies ausbreitet, entsteht die höchste Lehre der Welt (*laukikāgradharma*). Ist dies erlangt, werden sie zu Stromeintretern (*śrotāpanna*), und [dann] werden die sechzehn Aspekte selbst verstanden.

Mit der Gewissheit, dass sie zu schlechten Wiedergeburten führen, haben sie die unheilsamen Dinge geklärt, sind zum Strom der Befreiung gegangen. Sie werden Stromeintreter genannt.

²⁴ Diese vier Zeilen beziehen sich auf die erste der vier Wahrheiten.

²⁵ Diese vier Zeilen beziehen sich auf die zweite der vier Wahrheiten.

²⁶ Diese vier Zeilen beziehen sich auf die dritte der vier Wahrheiten.

²⁷ Diese vier Zeilen beziehen sich auf die vierte der vier Wahrheiten.

Wenn einige Befleckungen der Begierde abgelegt sind,
(erlangen sie) den Zustand der Menschen nur noch für ein mal,
nachdem sie Geburt angenommen und entsagt haben.
Sie werden Einmalwiederkehrer (*sakṛdāgāmin*) genannt.

Sie haben die fünf Schleier abgelegt. In dem Begierdebereich (*kamadhātu*)
kehren sie, da sie ein Nichtwiederkehrer (*anāgāmi*) sind, [dorthin] nicht wieder.
Sie haben alle Befleckungen verworfen,
ihnen wird der Name Arhat gegeben.

Verständnis und übersinnliche Fähigkeiten werden erlangt:
Sie kehren Erlangen und Ehrerbietung den Rücken, und
auch die Götter beschenken sie.
Sie sind ein Ort des ehrfürchtigen Grußes (*abhivādana*).

Darüber hinaus werden sie in Personen, die in die Ursache eingetreten und
die die Frucht erlangt haben, unterschieden.
Diese werden vier Paare oder auch acht genannt.
Sie sind in der ganzen Welt berühmt.

Was die manifesten Hörer Śāriputra,
[Mahā]maudgalyāyana und andere angeht,
da sie die vom Tathāgata verkündete Lehre
vernehmen und hören, wird ihnen die Bezeichnung gegeben.

[[Glosse: Obwohl sie Hörer sind,]] treten sie in das große Fahrzeug ein.
Obwohl sie das wahre Wesen der Gegebenheiten (*dharmatā*) gesehen haben,
während sie Nutzen in der Lehre des Buddha finden und
sie nichts zum Nutzen der Wesen tun,
erkennen sie nicht, dass dieses Mitgefühl, welches zum Nutzen anderer
und frei von Begierde ist, die höchste Methode ist.
Sie denken, dass es ihnen schadet. In [ihrer] Einsiedelei
fällt ihnen der Schnee auf den Kopf, diesen sollten sie abschütteln.²⁸
Obwohl sie in das große Fahrzeug eintreten, sind sie Hörer.
Obwohl sie vom Entschluss zum Erwachen sprechen, ist es nur ein Wunsch.

Nicht um das Wesen des Daseinskreislaufs wissend,
dass sie weiterhin [im Daseinskreislauf] kreisen, ist das Anzeichen der Furcht.
Die Geistige Erfahrung ist wie ein Regenbogen,
weiterhin unreif, ist es das Anzeichen der Anhaftung.

Die guten Qualitäten sind wie ein Trugbild,
weiterhin [nach ihnen] wünschend ausschauend, ist es das Anzeichen des Existierens.

²⁸ Die Übersetzung dieses Verses folgt KD.

Das wahre Wesen der Gegebenheiten ist wie der Himmelsraum,
da dieses von Makeln behaftet ist, ist es das Anzeichen von Zweifeln.

Yoga, der wie ein Fluss fließt,
wird dieser unterbrochen, ist es das Anzeichen von Zweifeln.
Die gütigen Wesen der sechs Bereiche, unsere alten Mütter,
Selbstverliebtheit ist das Anzeichen des Ursprungs.

Auch das Mitgefühl, welches die Lehre zum Objekt hat,
ist das Anzeichen des Ausflusses reiner Rhetorik.
Auch das yogische Verhalten, die Aktivität des einen Geschmacks,
ist weiterhin das Anzeichen, dass Ängstlichkeiten vorhanden sind.
Auch die trügerischen acht weltlichen Anliegen
sind weiterhin ein Anzeichen des Vorhandenseins eines geschäftigen Intellekts.

Deshalb lasse den eigennütigen Intellekt
beiseite und schaue auf den Geist.
Die an den Dingen haftenden Eindrücke (*vāsana*):
Dadurch, dass die yogischen Handlungsweise hervorkommt, werden sie kontrolliert mit dem
Schwert der verstehenden Einsicht, welches
im Feuer der Konzepte nicht verbrennt,
mit der Kraft des Wissens (*vidyā*)
wird alles was erscheint geradewegs durchtrennt.

Wesen, die Blinden gleichen,
befinden sich am Abgrund zu schlechten Wiedergeburten.
Während sie im Ozean des Daseinskreislaufs versinken,
werden sie vom Eisenhaken von Wunschgebeten und Mitgefühl gehalten.

Auch die Fahrzeuge der Hörer und Einzelbuddhas
werden zum Nutzen von kleingeistigen Personen,
die von geringer Einsicht sind, als vordergründige Wirklichkeit (*neyārtha*) gelehrt,
um diese aus dem Feuer des Daseinskreislauf herauszuziehen.²⁹

Nachdem eine Person die Wesenlosigkeit der Person realisiert hat
sind sein Zorn und Begehren erschöpft.
Durch das Licht der Sogegangenen
angespornt, wird sie Mitgefühl entwickeln.

Dann, von der unvergleichlichen Ausführung der Handlung eines
Bodhisattvas ausgehend,
wird sie die Buddhaschaft erlangen,
welche um alles weiß.

²⁹ Hier findet sich ein Wortspiel, bei dem *drang don* zweifach verstanden wird.

Aus der *Kurzfassung und Darstellung aller Dharmas, die zu üben sind* ist es das zehnte Kapitel, welches den Weg der Hörer darstellt.

Kapitel XI: Pratyekabuddha

Auch das Fahrzeug der Pratyekabuddhas,
was diejenigen angeht, die an die sieben [Aspekte der] durchschnittlichen [Kapazität]
glauben,
sie glauben an das wahre Wesen der Gegebenheiten der Tathāgatas und
die Wirklichkeit der tiefgründigen Abhängigkeit.

Die Sinnesfähigkeit ist durchschnittlich:
Wenn jemand durch feines Haften am Konzept eines Wahrnehmers gefesselt ist,
tritt er in den Pfad ein und ist ein scheinbarer Buddha.³⁰

[[Glosse: Aus dem *Abhisamayālamkāra*:]]³¹ „Um das Konzept von etwas
Wahrgenommendem zu verwerfen und
weil das Haften nicht verworfen worden ist
sollte man zusammengefasst wissen,
dass er sich auf einen Pfad stützt, der wie ein Rhinoceros ist.“

Das Mitgefühl ist durchschnittlich. Mit dem Körper
wird mit der Kraft von magischen Fähigkeiten Nutzen erbracht.
Da die Heilsanlage durchschnittlich ist, besitzt sie
die Ursache für das äußerst tiefgründige Entstehen von Weisheit.

Dadurch, dass die Realisation [[Glosse: durchschnittlich ist,]] realisiert [sich]
eine Person basierend auf der Wesenlosigkeit der Person einseitig.
Der Fokus liegt auf dem Daseinskreislauf und auf dem *nirvāṇa*.
Sie beziehen nicht den Standpunkt eines individuellen Wesensstroms als Seiendes (*bhāva*),
sie engagieren sich gemäß der Funktionsweise des Entstehens in Abhängigkeit und
kehren die Funktionsweise im Geburtenkreislauf um
und begehren das *nirvāṇa*.

Da die Einsicht durchschnittlich ist,
werden sie die Wirklichkeit des tiefgründigen abhängigen Entstehens üben,
und ohne Meister erwachen,
sie werden Pratyekabuddhas genannt.

Weiterhin: Aufgrund der individuellen Sinnesfähigkeit
gelangt der Höchste vom Moment des Eintritts in den Pfad
bis zum großen Pfad der Ansammlung

³⁰ KD zufolge ist dies ein Synonym für den Pratyekabuddha.

³¹ *Abhisamayālamkāra*, II.8 (bsTan 'gyur sDe dge), Band 80, Folio 5a: |gzung don rtog pa spong phyir dang| |'dzin pa mi spong phyir dang ni| |rten gyis bse ru lta bu'i lam| |yang dag bsdus par shes par bya|. Zu einer Übersetzung dieser Passage im Zusammenhang des gesamten Werkes siehe Conze (1954), S. 33.

und der Durchschnittliche bis zum Pfad der Anwendung. Auch zumindest unterhalb des Pfades des Sehens stützen sie sich auf den Buddha und erlangen ihn.³²

In der Zukunft werden sie, um
das alleinige Erwachen zu erlangen,
[Geschick im Umgang mit] Konstituenten, Elementen, Grundlagen und
abhängigem Entstehen, dem Möglichen und Unmöglichen (*sthānāshtāna*) [erlangen].
Nachdem sie um die sechs Wahrheiten³³ wissen,
³⁴ verweilen sie einsgerichtet.

Der Buddha wirkt zum Nutzen der Wesen, und
während der Lehrverkündung für Bodhisattvas
sind sie völlig abgelenkt und
aufgrund von Hindernissen und Hemmnissen
wird ein Vorsatz, um in einem Bereich ohne Buddhas
geboren zu werden, ausgesprochen.

Dadurch werden die Vorsätze verwirklicht, und
aufgrund der Leiche eines Verstorbenen
die tiefgründige Wirklichkeit des abhängigen Entstehens realisiert.
Nachdem durch die Kräfte des Buddha die siebenunddreißig Faktoren,
die zum Erwachen führen (*bodhipakṣadharmā*), eingeübt wurden,
wird das Erwachen eines Pratyekabuddhas erlangt.

[[Glosse: Aus dem *Abhisamayālaṅkāra*:]]³⁵ „[Buddhas] manifestieren auf welcher auch immer
nötigen Weise,
auch ohne Worte,
jedweder Bedeutung, die jedweder [Person] zu hören wünscht,
wie auch immer es benötigt wird.“

Durch die Kraft früherer Vorsätze,
inmitten von Buddhas sitzend,
kommt der Buddha herbei und spricht. Im Feuerelement
in Versenkung eingetreten, ist das *nirvāṇa*
erreicht.³⁶

³² KD: Es handelt sich hier um verschiedene Kapazitäten des Pratyekabuddha, die dritte (*tha ma*) fehlt in dieser Präsentation.

³³ Diese ‚sechs Wahrheiten‘ sind: 1. Konstituenten, 2. Grundlagen, 3. Elemente, 4. abhängiges Entstehen, 5. Mögliches und 6. Unmögliches.

³⁴ [[Glosse: ist bestenfalls der Geist zur Zeit des Pfades der Ansammlung]]

³⁵ *Abhisamayālaṅkāra*; II.7 (bsTan 'gyur sDe dge), Band 80, Folio 5a: |gang gang don ni gang gang la| |ji ltar ji ltar nyan 'dod pa| |de de la don de dang ni| |sgra med kyang de de ltar snang|. Zu einer Übersetzung dieser Passage im Zusammenhang des gesamten Werkes siehe Conze (1954), S. 33.

Deshalb werden sie von dem Segen der Buddhas und Kraft deren Lichtstrahlen angespornt. Schliesslich erheben sie sich aus meditativen Versenkung, die nicht unter dem Einfluss kontaminierender Faktoren steht und erlangen die Buddhasschaft.

[Selbst] wenn man in die Höllen geht werden zu keiner Zeit Hindernisse für das Erwachen geschaffen. Śrāvakas und Pratyekabuddhas schaffen beständig Hindernisse in Bezug auf das Erwachen.

Deshalb gilt es, den Geist von Liebe und Mitgefühl nicht auch nur für einen Moment zu verwerfen und sich an allen Taten des Lehrers³⁷ und seiner Gefolgschaft zu erfreuen.

Der Buddha schafft Nutzen für die Wesen, wenn man diesen als Ablenkung ansieht, ist man ein Pratyekabuddha. Wenn man das Annehmen von Verehrung und Dienst zum Nutzen der Wesen als Begierde ansieht, ist man ein Pratyekabuddha.

Wenn mit selbstlosem Geist das Geschenk der Lehre gemacht wird und man denkt, es sei das Verlangen nach Gefolgschaft, ist man ein Pratyekabuddha. Wenn andere Wesen [ihren] Geist schützen und man denkt, es sei heuchlerisches Getue, ist man ein Pratyekabuddha.

Wenn man wegen materieller Dinge wirkt, ist dabei nicht das Reifen von Wesen zu bewirken. Wenn man sich niederlässt, um das eigene Verlangen nach Respekt zu stillen, ist dies nicht in der Einsiedelei zu verweilen.

Für gutes Essen überall hinzurennen, ist nicht zu betteln. Materielle Dinge sind nicht spirituelles Verdienst, es ist nicht, von geringer Begierde zu sein.

Wenn nur die acht weltlichen Lehren begangen werden, bedeutet es nicht, den Nutzen der Wesen zu bewirken. Weil man etwas bekommen will Essen und Kleidung zu schenken, ist nicht Gaben zu geben.

³⁶ [[Glosse: im Raum, ohne Überreste der Konstituenten]: Es handelt sich hier KD zufolge um die Meditation auf die Elemente.

³⁷ Die Glosse weist darauf hin, dass dies ein Mittel sei, um nicht zum Pratyekabuddha zu werden.

Ständig ärgerlich zu sein,
ist keine reine Disziplin.
Wenn das Wesen von geringer Begierde geworden ist,
ist es kein reines Verhalten.

Wenn man nicht frei von heuchlerischem Tun ist,
stützt man sich nicht auf den Lehrer.
Wenn Stolz bezüglich der Lehre entsteht,
wurde [die Lehre] nicht viel gehört.

Wenn man den fühlenden Wesen schadet,
ist es keine Darbringung an die Buddhas.
Es gibt keine größere Anstrengung, als die eines
Menschen, der in diesem Leben *siddhi* vollbringt.

Wenn man nicht nach der Leerheit strebt,
ist es keine Entsagung.
Wenn das Geschwür des Fokussierens nicht herausgekommen ist,
ist man kein realisierter Yogin.

Ist die vollendete Buddhaschaft nicht erlangt,
sind nicht alle Einflüsse von kontaminierenden Faktoren erschöpft.
Sind die zwei Schleier nicht gereinigt,
ist die Buddhaschaft nicht erlangt.

Ist die Realisation des Lehrers nicht erlangt,
wurden die mündlichen Unterweisungen nicht erlangt.
Erscheint der eigene Geist nicht als der Lehrer,
sind die Zweifel nicht abgetrennt.

Die Lehre nicht selbst gemeistert zu haben,
ist nicht, eines verstanden zu haben und somit alles zu wissen.
Ist der eigene Geist nicht als *dharmakāya* realisiert,
ist *siddhi* nicht erlangt.

Wenn die beiden ausgezeichneten Nutzen nicht bewirkt werden,
ist es nicht das große Fahrzeug.
Wenn man sich des Nutzens anderer nicht annimmt,
ist es nicht der Entschluss zum Erwachen.

Deshalb, nachdem der Entschluss zum Erwachen hervorgebracht wurde
und man dem Eigennutz den Rücken gekehrt hat,
gilt es rückhaltlos Besorgnisse um

Körper, Besitztümern und die drei Heilsamen³⁸ aufzugeben.
Um auch das Fahrzeug der Pratyekabuddhas
zu verwerfen, ist dies ein zu Wissendes.

Obwohl jene von geringerem Verstand wenig Einsicht haben,
sind sie mit Eindrücken des großen Fahrzeuges zu verbinden.
Zum Heilsamen anspornen, widmen, Vorsätze aussprechen und
Respekt hervorbringen sind die Methoden des Gebets.
Verdichtet und äußerst verdichtet
dient es dazu, Interesse zu erzeugen und [andere] anzuleiten.

*Aus der Kurzfassung und Darstellung aller Dharmas, die zu üben sind ist es das elfte
Kapitel, welches den Pratyekabuddha darstellt.*

³⁸ Dies sind Freigebigkeit, Disziplin und Einübung.

Kapitel XII: Die Lehre des Mahāyāna

Für die mit höchster Kapazität ist es das große Fahrzeug:
Deshalb sollte man es durch sieben [Aspekte] wissen.
Der Strebende strebt nach dem
höchsten Selbst der drei Buddhakörper, und
bei jenen mit höchster Befähigung wird alle sich ausbreitende geistige Tätigkeit
von Subjekt und Objekt abgetrennt.

Möge ich aus Mitgefühl die raumgleichen
Wesen aus dem Daseinskreislauf zu befreien und
fähig sein, die der Heilsanlage [entsprechende]
allwissende Weisheit hervorzubringen.

Durch die Realisation, die beiden Aspekte der Wesenlosigkeit,
wird die Realität offenbar gemacht und
das Objekt der Ausrichtung, der Daseinskreislauf als *nirvāṇa*,
verwirklicht. Es entsteht keine Trauer und
dadurch, dass Einsicht mit sieben Aspekten versehen ist,
wird es das große Fahrzeug genannt.

Der große Fokus, die Lehre des Buddha,
wird als unermesslich angesehen und erfasst.
Die große Verwirklichung ist, dass die beiden Nutzen
von selbst und anderen ausgezeichnet verwirklicht werden und

durch die große Weisheit
die beiden Aspekte des Wissens darum, wie [die Gegebenheiten] sind und um deren
Ausmaß,
rein zu machen.
Deshalb wird die große Ansammlung gänzlich vervollständigt.

Da große Ausdauer mit Freude versehen ist
während drei unzählbaren Weltzeitaltern,
gilt es, als ob die Haare Feuer fingen,
aufzubrechen und sich ununterbrochen anzustrengen.

Die erste Große Methode selbst,
mit Methode und Einsicht versehen,
in der nicht in den Begrenzungen von Daseinskreislauf und *nirvāṇa* verweilenden
Weise führen [Bodhisattvas] die wahre Aktivität aus.

Was wahre große Verwirklichung angeht:
Um Kraft und Furchtlosigkeit, die Lehre des Buddha,
die achtzehn Unvermischten etc.
zu verwirklichen, wird Bemühen und Streben hervorgebracht.

Die Aktivität ist groß, solange der Daseinskreislauf nicht geleert worden ist, um den raumgleichen Wesen die Massen von Ersehntem und Benötigtem in einem grenzenlosen ununterbrochenem Strom zu schaffen.

Der Daseinskreislauf ist wie ein Abbild zu verstehen.
Da der Intellekt, der entsteht und abweist, nicht existiert:
Wenn der Nutzen der Wesen vollbracht ist,
im Daseinskreislauf Vorsätze auszusenden,
ist genau dies das große Wesen.

Nicht jenseits des Leides gehen zu wollen und
nachdem große Taten vollbracht wurden,
im Daseinskreislauf Vorsätze darzubringen,
genau dies ist der Schützer der Wesen.

Obwohl alle Gegebenheiten dem Raum gleich rein gemacht wurden,
wenn Ursache und Frucht, die wie ein Abbild im Spiegel sind,
nicht als subtile Eigenheiten abgetötet sind,
ist genau dies die Realisation der Sichtweise.

Während der etablierte Wunschgedanke nicht existiert
wenn aus dem Verweilen im ursprünglichen (*nija*) natürlichen Zustand heraus
bei Anderen Vielfältiges erscheint,
ist genau dies die gute Qualität der Realisation.

Obwohl schweifende Gedanken (*vikalpa*) keine Merkmale besitzen,
erscheint angesichts jedes einzelnen Wesens, dem Raum gleich,
der jeweilige Nutzbringer.
Genau dies ist die gute Qualität des erwachten Körpers.

Aus dem unausdrückbaren Zustand heraus [ertönen]
die Sprachen der Götter, Nāgas, etc.,
wenn die Lehre in vielfältigen Sprachen hervorkommt,
ist genau dies die gute Qualität der erwachten Rede.

Aus dem ungeborenen Zustand heraus,
wenn Vertrauen etc., alle guten Qualitäten
im Wesensstrom des zu Zähmenden entstehen,
ist genau dies die gute Qualität des erwachten Geistes.

Auch wenn man nicht mit Anstrengung das eigene Gesicht zu wahren versucht und
keine Begierde, Verlangen und Haften bestehen
[und dann] materielle Dinge wie Regen herabfallen,
ist genau dies die gute Qualität der Freigebigkeit.

Obwohl Schützen etc. nicht ausgeführt wurden,
wenn Menschen und Nicht-Menschen etc.
außen und innen keinen Schaden anrichten,
ist genau dies die gute Qualität der Disziplin.

Obwohl kein Liebreiz [hervorgekehrt], kein Hausputz gemacht wurde
und Formen etc. nicht verschönert wurden,
wenn man den Wesen Annehmlichkeit [bereitet],
ist genau dies die gute Qualität der Akzeptanz.

Durch das Heilsame für einen selbst und für andere,
werden die guten Qualitäten heranwachsen, und
wenn ohne Langeweile Interesse entsteht,
ist genau dies die gute Qualität der Ausdauer.

Nachdem die Erfahrung der Versenkung den Geist raubte,
wenn man sich bezüglich der fünf Sinnesfreuden
von dem Zustand der Begierde abkehrt,
ist genau dies die gute Qualität von tiefer Meditation.

In den Sūtras und Tantras ist die Wirklichkeit der Intention der
Lehre der Edlen nicht getrübt, und
wenn man andere auch nur [in Form von] Kommentaren zu lehren vermag
ist genau dies die gute Qualität von höherem Wissen.
Darüber hinaus wird es bei dieser Gelegenheit nur [in Bezug auf] die guten Qualitäten
subtil zusammengefasst dargelegt.

Die Vollendung (*niṣgata*) ist unerdenklich und
den Grenzen des Himmelsraumes gleich.
Deshalb finden alle heiligen Menschen
keine Freude an guten Qualitäten
und verwerfen alle Begierde mit dem Verstand.

Alles was auf dem Pfad der Aktivität ausgeführt wird, ist in Übereinstimmung mit der Lehre.
Wenn im ständig fließenden Strom des Yoga
ohne Hoffnung und Furcht verweilt wird,
besteht kein Zweifel, dass zu dieser Zeit alle
guten Qualitäten ohne Ausnahme erscheinen werden.

**Aus der *Kurzfassung und Darstellung aller Dharmas, die zu üben sind* ist es das zwölfte
Kapitel, welches das große Fahrzeug darstellt.**

Kapitel XIII: Pfad der Meditation

Die Merkmale des wahren Wesens der Gegebenheiten als solchem,
Heilige Wesen, die diese offenbar machten,
durch die Entstehungsweise, die unter dem Einfluss von kontaminierenden Faktoren steht
und die nicht unter dem Einfluss von kontaminierenden Faktoren steht,
üben sie; nachfolgend werden Eindrücke gereinigt.

Die Hilfe zur Durchdringung (*nirvedhāṅga*), der Pfad des Sehens
und der Pfad der Meditation:

Wieder und wieder die [Bodhi]sattvas zu treffen und
die Gewissheit zu realisieren, ist der Pfad der Meditation.³⁹

Wenn die Sonne gerade aufgegangen ist
vermag sie Eis und weiteres nicht zu schmelzen.
In dieser Weise das wahre Wesen der Gegebenheiten nur kurz zu sehen,
wie könnte das Eis im Kern schmelzen?

Durch die Bedingungen von Wasser und Dünger wird die
Ernte nach und nach zur Reife gebracht.
Auch durch die Kraft von spirituellem Verdienst und Heilsamem
reift die Frucht nach und nach heran.

Von der zweiten bis zur siebten
ist es ein [Bodhi]sattva, der in das Verhalten eintritt.
Von der achten bis zur zehnten
ist es ein [Bodhi]sattva, der nicht wiederkehrt.

Nachdem auf der zehnten Stufe die Weihe erhalten wurde
– [das Bodhicitta] wurde durch ein einziges Hervorbringen angeheftet;
es wird die Basis der Bodhisattvas genannt –
danach ist er auf dem Pfad der Befreiung.

Auf den zehn Stufen in Abfolge
sind die (1.) Zweige der Etymologie der Namen, und
die (2.) damit unvereinbare Verblendung (*saṃmoha*)⁴⁰,
die (3.) mit der Ursache übereinstimmende Frucht.⁴¹

Nachdem der Geist, welcher jenseits der Welt ist, erlangt wurde,
wird es als höchste Glückseligkeit (1.: *pramuditā*) bezeichnet.

³⁹ [[Glosse: bezüglich der Bedeutung des Gesagten:]]

⁴⁰ [[Glosse: die zweiundzwanzig Aspekte]]

⁴¹ Die Erklärung der drei Punkte folgt unten.

Was die inkorrekte und verfallene Disziplin anbelangt,
gibt es selbst die feinsten Befleckungen nicht (2.: *vimalā*).
[In] Versenkung erscheinen grenzenlose Formen,
bei denen gehört werden kann, dadurch ist es Ausstrahlen von Licht (3.: *prabhākārī*).
Die Befleckungen werden verbrannt und die [siebenunddreißig Faktoren, die für das]
Erwachen förderlich (*bodhipākṣikā*) sind [etabliert].
Das Licht des Weisheitsfeuers strahlt aus (4.: *arciṣmatī*).
Um die [fünf] Wissenschaften⁴² zum Nutzen aller
zu schaffen, ist [sie] schwierig zu überwinden (5.: *sudurjayā*).
Das Üben des abhängigen Entstehens (*pratītyasamutpāda*) [erfolgt] vor- und rückwärts und
die drei [Tore der] völligen Befreiung (*trivimṣka*)
wurden offenbar gemacht (6.: *abhimukhī*).
Völlig ununterbrochene Reinheit
ist die Weitreichende (7.: *dūraṅgamā*).
Da sie spontan gegenwärtig ist und nicht von Gedanken der Bezeichnungen
[bewegt] wird, ist es die Unerschütterliche (8.: *acalā*).
Die Fähigkeit, ohne Fehler die Lehre darzulegen
ist vorzügliche Intelligenz (9.: *sādhumatī*). Der [neunten Stufe] wurde entsagt und
der Modus, Schlechtigkeit (*dauṣṭhulya*) anzunehmen, ist im Himmelsraum
von Wolken der Lehre (10.: *dharmamegha*) überzogen.

Weil [die Dharmawolken] die allgemeinen Zweige überziehen[:]
Durch allgemeinen Zweige müssen die [siebenunddreißig] Aspekte der Lehre
(*saptatrimṣhadbodhipākṣikādharmā*), die dem Erwachen förderlich sind, vollendet werden,
und,
nachdem die [erste] Stufe erlangt ist, muss in einem Moment
auch jede Einzelne vollendet werden.

Da [der Bodhisattva] auf der ersten [Stufe] auf Vorsätze (*praṇidhāna*) ausgerichtet ist,
da [er] auf der zweiten frei von Befleckungen des Geistes ist,
erlangt [er] auf der dritten [Stufe] die Erscheinungen der Lehre.
Auf der vierten wird in die *dharmas* eingetreten.
Die fünfte ist, frei davon zu sein, der Welt zu folgen.
Die sechste ist, [wenn] auch das Tiefgründige offenbar wird.
Die siebte ist, wenn durch eindringliche Praxis
gänzliche Vollendung stattfindet.
Von der achten an gibt es keine Anstrengung.
Es wird in spontaner Weise Vollendung vollendet.

Von der ersten an sind sie frei vom Schmutz der
Befleckungen, wiederum sind sie bis zur siebten
nicht jenseits von Gegenmitteln für die Befleckungen.
Sie sind mit makellosen guten Qualitäten versehen.

⁴² Eine Glosse verweist hier auf die fünf weltlichen Wissenschaften (*rjig rten rig pa lnga*).

Obwohl der Cakravartin nicht eingehüllt wird vom Leid
der Menschen, wie dem der Armut etc.,
da er nicht am Orte Brahmas (*brahmavihāra*) geboren wurde,
so ist er nicht jenseits menschlicher Lebensweise.
Nachdem die Erste gemeistert wurde, wird jenseits der Stufe der
Śrāvakas und Pratyekabuddhas gelangt und die Akzeptanz des Nichtentstehens der
[Gegebenheiten] (*utpattidharmakṣānti*) wird erlangt.

Ein Königssohn, der die Merkmale besitzt, von Geburt an,
überstrahlt auch die Versammlung der Minister,
es ist die Macht des Königs, nicht seine eigene.
Mit dem ersten [Hervorbringen] des Geistes [des Erwachens] (*bodhicitta*) verhält es sich
gleichsam.

Vor allem gilt hinsichtlich des ersten Zweiges
die Freigebigkeit (*dāna*) als Hauptsächliches, wodurch
Ausdauer (*vīrya*) zu unternehmen ist, um mit Mitgefühl (*maitri*)
alle Lehren des Heilsamen zu sammeln.

Zweitens ist die Hauptsache die Disziplin (*śīla*):
Die zehn unheilvollen [Handlungen] werden abgelegt und es werden Anstrengungen
unternommen, Heilsames [zu tun].
Aufrichtigkeit, Sanftheit, Friedlichkeit, Diszipliniertheit sind angebracht und
werden mit einem sehr entschlossenen Geist geübt.

Auf der dritten ist es wiederum Akzeptanz (*kṣānti*).
Für die Lehre vermögen sie sogar in ein Feuer zu springen.
Auch die [sechs Arten von] Meistern (*ācārya*), die das Studium verfolgen,
[nehmen] Körper und eigenen Geist als Objekte.

Dadurch, dass diese [Lehre] gehört und geübt wurde, wurden die übersinnlichen
Fähigkeiten erlangt.
Durch den Dienst an den Buddhas und
das Erbringen von Ehrerbietung wurde das Lauschen der Lehre vollendet.
Die drei – Begierde, Werden und Unwissenheit – werden gemindert.

Auf der vierten ist die Ausdauer (*vīrya*) im Einklang mit der Wirklichkeit.
Die umfassende Transformation der Grundlage (*āśrayaparivṛti*), auf welcher Person und
Gegebenheiten beruhen, wird erkannt und entledigt.
Mit dem Wissen um Annehmen und Ablehnung wird geübt.

[Auf der] fünfte[n] ist Vertiefung (*dhyāna*)[hauptsächlich].
Auch alle fünf Wissenschaften (*vidyāsthana*) etc.
wurden zum Nutzen der Wesen vollbracht und geübt.
Jene, die die Sicht der Tīrthikas haben und weiteren wird von Grund auf ein Ende bereitet.

[Auf der] sechste[n] ist Einsicht (*prajñā*) hauptsächlich:
Alle Gegebenheiten werden in der [Dimension der] Gleichheit offenbar gemacht
als ohne Bezeichnung, ohne Merkmale (*lakṣaṇa*),
ungeboren, nicht entstanden, ohne sich ausbreitende geistige Tätigkeit.

[Auf der] siebten[n] sind die Mittel (*upāya*) [hauptsächlich]. Die Wirklichkeit des wahren
Wesens der Gegebenheiten,
welche wie der Himmelsraum ist, verweilt, und
es wird vollbracht, dass vielfältige
Körper, [Buddha]felder etc. erscheinen.

[Auf der] achte[n] sind die Vorsätze (*praṇidhāna*) hauptsächlich:
Wenn die Wahrnehmung (*saṃjñā*) von Geist (*citta*), Denk[wahrnehmung] (*manovijñāna*),
und schweifenden Gedanken (*vikalpa*) rein wie der Himmelsraum ist,
[ist man] ohne vorsätzliche Handlung, frei von Anstrengung.

Im Traum spült ein großer Wasserfall
mich selbst und viele Wesen hinfert.
Es ist als ob man aus [diesem] Zustand von bemühter Anstrengung heraus aufwacht und
direkt frei von Anstrengung ist.

Wenn auch Buddhas, Bodhisattvas und weitere
nicht unter dem Einfluss von völliger Bewegung stehen,
wie könnte man sagen, dass sie von
falschem weltlichen Verständnis bewegt würden?

Dazu [sagen] die Buddhas: „Gut, gut –
dies bedeutet auch, die wahre Wirklichkeit zu ertragen.
Unsere Kräfte etc. sind vorzüglich.
Wir sollten beginnen, uns deiner anzunehmen.“

„Du ruhst in dieser völligen Befreiung von Frieden,
sei gewahr, dass wenn du nicht in Frieden [verweilst],
unvorstellbare Tore zur Weisheit [sich eröffnen]“⁴³
So werden sie von den Tathāgatas angespornt.

Was diesen natürlichen Zustand des wahren Wesens der Gegebenheiten angeht,
ist es keine teilweise Buddhaschaft.
Obwohl es allumfassend und erlangt ist,
werden sie angespornt, die guten Qualitäten der Buddhas zu schaffen.

⁴³ Die Form legt hier nahe, dass es sich um ein Zitat handelt. Eine entsprechende Textstelle liess sich allerdings nicht in kanonischen Werken finden.

Die neunte ist Stärke (*bala*). Durch die vier logischen Erkenntnisse von Lehre, Wirklichkeit, Worte der Gewissheit (*nirukti*) und Überzeugung (*pratibhāna*) wurde der Zustand eines großen Lehrenden erlangt.
Die Versenkung in Gleichheit, *dhāraṇī* etc. sind undenkbar.

Nachdem [auf der] zehnte[n] die Weisheitsweihe (*jñānābhiṣeka*) übertragen wurde, mit einem Thron von Juwelen und Lotus, der aus früherem Heilsamen entsprungen ist, manifestieren sich, am Ort *tuṣita* weilend, Körper, Gefolge und magische Ausstrahlungen, Darbringungen und Zeichen von Lichtstrahlen.

Ausnahmslos alle vollbrachten Taten befinden sich auf dieser Stufe. Um mit dem Segen die abzulegenden Beschmutzungen aufzuzeigen wurden die zweiundzwanzig Unwissenheiten gelehrt.

[Auf der] erste[n] [ist der Bodhisattva] gänzlich unwissend bezüglich der Abneigung gegenüber Gegebenheiten, niedere Geburten und Befleckungen.
[Auf der] zweite[n] sind die verfallene Disziplin subtil und die Aspekte der Taten vielfältig.
Auf der dritten wurden Begierde und Lust des Begierde[bereichs] und das gehörte nicht zu vergessen nicht gänzlich vollendet.

[Auf der] vierte[n] düstert [der Bodhisattva] in Ausgeglichenheit (*samāpatti*) nach der Lehre.
[Auf der] fünften[n] wendet [er sich] vom Daseinskreislauf ab und ausgerichtet auf das Wahre, auf das *nirvāṇa*[ist er] weder ausgerichtet noch nicht ausgerichtet.
Es erscheinen Eintreten in die bedingten Faktoren (*samskāra*), manifestes Erwachen und mannigfaltige Merkmale, das ist die sechste.

[Auf der] siebten[n] sind die Merkmale subtil und das Merkmalslose ist die Methode geistiger Beschäftigung.
[Auf der] achte[n werden] Anstrengungen in der Merkmalslosigkeit unternommen, es wurde keine Macht über Merkmale erlangt.
[Auf der] neunte[n] ist es die Fähigkeit, die Lehre darzulegen und der Sicherheit der Einsicht.

Auf der zehnten treten [die Bodhisattvas] in die großen übersinnlichen Kräfte sowie in das Geheime und Subtile ein, während [auf der] elfte[n] die bezüglich aller Einsicht existierenden subtilen Hindernisse [bereinigt werden], welche Unwissenheit (*sammoha*) sind, wie sie auch immer gelehrt werden.
So wird der Stolz der zehnten abgelegt.

Schlechtigkeit zu akzeptieren ist auch die elfte.
Es wird als Wissen um die widrigen Umstände gelehrt⁴⁴.

Was die mit der Ursache übereinstimmende Frucht angeht,
so ist wird man auf der ersten zum Erdenkönig (*jambudvīparāja*).
[Auf der] zweite[n] der über die vier Kontinente
herrschende radhaltende König (*cakravartirāja*).

[Auf der] dritte[n wird man zum] Herren der Götter (*devendra*).
[Auf der] vierte[n] wird man zum Götterkönig in „frei von Kampf“ (*suyāma*).
[Auf der] fünfte[n] wird man zum König von *tuṣita*.
[Auf der] sechste[n wird man zum] König, der die Manifestation genießt
(*nirmāṇaratayarāja*).

[Auf der] siebte[n wird man zum] König, der die Macht ausübt.
Die achte ist, sich tausendfacher Weltsysteme zu bemächtigen.
Man ist zum großen Brahma (*mahābrahmāṇa*) geworden.
Die neunte ist, sich zweitausendfacher Weltsysteme zu bemächtigen.
Der große Brahma (*mahābrahmāṇa*) ist dem gleich.

⁴⁵ Die zehnte [Stufe] ist dem großen Herr[n] (*maheśvara*) [gleich].
Diese [Bodhi]sattvas sind wissend um die Methoden,
um das, was ihrer jeweiligen Stufe nicht zuträglich ist, abzulegen,
und sie bewirken den Nutzen anderer.

Dies sind die acht völligen Reinheiten:
Völlig reine (1.) höhere Absicht,
(2.) Liebe, (3.) Mitgefühl und (4.) die Vollkommenheiten,
(5.) den Buddha sehen und (6.) ihm Ehrerbietung zu erweisen,
(7.) die Wesen zur Reife zu führen und (8.) die Kraft der Geburt.⁴⁶

Von der ersten bis zur zehnten
wird nach und nach völlig rein,
höchst und äußerst rein gemacht.

Zusammengefasst ist die erste
höhere Absicht. Die zweite ist
höhere Disziplin. Die dritte ist Geist.
Bis zur vierten hin ist es Einsicht:
Weiter und weiter wurde es zu Vortrefflichkeit (*praṇītata*) und
zum Höchsten, wodurch es zusammengefasst ist.

⁴⁴ [[Glosse: im *sūtra*]]

⁴⁵ [[Glosse: sich dreitausendfacher Weltsysteme zu bemächtigen]]

⁴⁶ [[Glosse: durch diese acht völligen Reinheiten]]

Auf all dies sollte sich die Erfahrung und
Anwendung des Yogin stützen.
Wodurch die Gegebenheiten frei von Begierde und Lust sind,
das sind die Pfade des Sehens und der Meditation.

Aus der Perspektive von Reinheit, Klarheit und Gegenmittel
ist es dargelegt wie ein Sonnen-*maṇḍala*.
Wenn durch die Güte des Lehrers der eigene Geist
rein wie der Himmelsraum gesehen wird,
ist er rein, weil er nicht beschmutzt ist von den Befleckungen.

Was die Abbilder von zu Wissendem angeht,
seit anfangsloser Zeit folgen sie den Gewohnheiten.
Die wesenlosen Erscheinungen,
die wie die acht Beispiele von Trugbildern sind,
werden ohne Hindernis geklärt.

Von der ersten bis zur zehnten
wurde weiter und weiter das gleißende Licht
des Sonnen-*maṇḍalas* der Weisheit
das Gegenmittel zur Dunkelheit.

Weil es ein Objekt der Handlung der
im Einzelnen selbsterkennenden Weisheit ist, ist es unerdenklich.
Weil Meditation und Nachmeditation unbefleckt
von Haften an Dualität sind, ist es nichtdual.

Weil alle Merkmale von sich ausbreitenden schweifenden Gedanken
ausnahmslos befriedet sind, ist es ohne Gedanken.
Jemand [hat] die von Lust und Begierde freie Wirklichkeit [realisiert].
Es ist die Frucht, die Wahrheit des Aufhörens.

Da die unveränderliche Wirklichkeit realisiert worden ist,
wird es als die rechte Sicht (*samyakdr̥ṣṭi*) bezeichnet.
Die Realität wurde umfassend realisiert, und da dadurch
die große Wirklichkeit vollbracht wird, ist es rechtes Denken (*samyaksaṃkalpa*).

Wird dies zur Aussprache gebracht, ist es die rechte Rede (*samyavāc*).
[Es verhält sich so,] weil all das die Wirklichkeit besitzt.
Durch die Erinnerung an die Realität wird Kontrolle erlangt, und
es wird als rechte Achtsamkeit (*samyaksmṛti*) bezeichnet.

Weil in der Nahrung der völligen Befreiung das unbefleckte
Gegenteil von Lebensunterhalt ist, ist es rechter Lebenswandel (*samyakgājīva*).
Weil es von der ersten bis zur achten

keine mühevollen Anstrengung gibt, ist es rechte Anstrengung (*samyakguyāyama*).

Aufgrund des Eintretens [in] den verschmutzten Körper und dessen Formierung, und weil die Befleckungen abgelegt worden sind, ist es die Begrenzung der Handlung (*[samyak]karmānta*).

Nachdem im unverschmutzten Versenkung verweilt wurde, wird es als rechte Versenkung (*samyaksamādhi*) erklärt.

Aus der Kurzfassung und Darstellung aller Dharmas, die zu üben sind ist es das dreizehnte Kapitel, welches den Pfad der Meditation vollständig darstellt.

Kapitel XIV: Die Vortrefflichkeit des Mantra[yāna] über das Pāramitā[yāna]

Obwohl [die Fahrzeuge des] geheimen Mantras und der Vollkommenheiten
eins sind als zu verwirklichende Realität,
ist es die Tradition des Auf-den-Pfad-Bringens zur Zeit der Frucht,
insbesondere [wenn] widrige Umstände in großem Maße [auftreten].

Nachdem der Entschluss zum Erwachen [gemäß dem Fahrzeug der] Vollkommenheiten
hervorgebracht wurde,
[dienen] als hauptsächliche Ursache die sechs Vollkommenheiten.
Diese sind Handlungen, die zum Nutzen der Wesen ausgeführt und
für drei unzählbare Äonen angesammelt werden. Zur Zeit der Frucht
ist es durch Reifen und Befreien [auf dem Weg] des geheimen Mantras
zur Zeit der Ursache [bereits] die Frucht.
Nachdem man darum weiß, wird es zum Pfad gemacht.

[[Glosse: zum Beispiel:] Ein kleines Kind wird von seiner Mutter genährt.
Was jene mit sich ausbreitender geistiger Tätigkeit angeht, so ist der sichtbare Körper
(*rūpakāya*)
vom Wesen des *dharmakāyas*, welcher frei von sich ausbreitender geistiger Tätigkeit ist.
Es beinhaltet, dass auch die sechs Vollkommenheiten
für die, die den Wunsch hegen, Brahma [zu werden], nicht das Hauptsächliche sind.

Die Sichtweise ist, sich nicht an Schriften und Erkenntnistheorie
zu halten, ist es [nicht] der Segen des Lehrers?
Wurde dem gemäß verfahren,
ist es nicht die Untersuchung dessen, was erscheint.⁴⁷

Auch [bei der] Meditation stützt man sich nicht auf Fokussieren
wie ruhiges Verweilen usw..
Man folgt den Unterweisungen der Methoden, und
es erscheint aus der eigenen Dimension heraus.

Auch [bezüglich der] Handlungen, bei denen man sich nicht auf Gegenmittel stützt,
zur Zeit, in der Begierde sich selbst auflöst,
ist daraufhin der Knoten von dem,
was anzunehmen und abzulehnen ist, von selbst befreit.

[Bei der] Frucht sollte man sich nicht
auf temporäre Merkmale stützen,
wenn die spontan gegenwärtige Frucht gerade offenbar ist,
wird man von dem Abgrund von Hoffnung und Furcht abgetrennt.

⁴⁷ [[Glosse: von unterscheidender Einsicht]]

[[Glosse: Nach der Rede des glorreichen Nāropa:]] „Weiterhin die vier Sicherheiten gemäß der *pāramitā*:

Es wird die Buddhaschaft begehrt:

Der sichere Ort: Bodhgāya.

Die sichere Familie: Die Kasten der Könige und Brahmanen.

Die sichere Zeit: Drei unzählbare Äonen.

Der Pfad der Handlung: In die Hauslosigkeit zu ziehen.

Was das *Mantra*[*yāna*] anbelangt, sind diese wiederum ungehindert: Sie begehren die vier Unsicheren.

Der Ort: Eine Erdhöhle oder ein menschenleeres Tal,

auch die Familie: Ein Mädchen niederer Kaste etc..

Die Zeit: Zu dieser Zeit oder in diesem Moment.

Der Pfad der Handlung: Mit der yogischen Handlungsweise eines Verrückten.

So erklärte der Buddha Nāropa.⁴⁸

Genau dies wurde von Vajradhara gesprochen.

Die vierundachtzig (*mahāsiddhas*) lehrten dies wahrhaftig.

Die Lehrer nahmen es zu Herzen.

[Aus dem *Nayatrāyapradīpa*:] „Weil die eine Wirklichkeit wiederum nicht verdunkelt ist und

vielfältige Methoden anstrengungslos sind und

von jenen mit scharfer Sinnesfähigkeiten Kräfte ausgeübt werden,

ist das Mantrafahrzeug überaus vortrefflich.“⁴⁹

Um Lebewesen zu töten, um [Gewalt] anzuwenden,

für die von der rechten Sichtweise Abgekehrten und

um Gefährtinnen zu versammeln,

die angenehmen Methoden sind nicht weitreichend.

Während der autoritativen Schriften wenige sind, die Bedeutung aber weitreichend ist,

und da sie [auch] von Unintelligenten gänzlich verstanden wird,

da es aufgrund der Mantras überlegen ist,

ist dies das unübertreffliche Fahrzeug.

Dennoch ist es bezüglich der Wirklichkeit tatsächlich gleichgewichtig.

Unermessliches spirituelles Verdienst wird angesammelt.

Wenn man in das Mantrafahrzeug eintritt und

Qualitäten im Wesensstrom entstehen,

⁴⁸ Eine entsprechende Passage ließ sich in den kanonischen Quellen nicht finden.

⁴⁹ *Nayatrāyapradīpa* (bsTan 'gyur sde dge), Band 78, Folio 8.3-8.4: don gcig nyid na'ang ma rmongs dang| thabs mang dka' ba med phyir dang| dbang po rnon po'i dbang byas pas| sngags kyi theg pa khyad par 'phags|.

dann sollten auch die Vollkommenheiten nicht abgewertet werden.
Es ist der Weg der Buddhas der drei Zeiten.
Es ist die Quelle wunscherfüllender Juwelle.
Es ist die Schwellenstufe zum Eintritt in das Mantra.

Dennoch [gelangen sie] mittels der Vollkommenheiten
[nur bis] zur zehnten Stufe. Da die Frucht jener, die weiter gelangen wollen,
mittels des Mantra erlangt wird,
ist das Mantrafahrzeug überaus vortrefflich.

[[Glosse: Aus der *Nāmasaṃgīti*:]] „Durch die Mittel vielfältiger Fahrzeuge
ist er jemand, der den Nutzen der Wesen realisiert.
Nachdem er den drei Fahrzeugen entsagt hat,
verweilt er in der Frucht des einen Fahrzeugs.“⁵⁰

[[Glosse: Aus dem *Śrīguhyasamājottatantra*:]] „Der Lehrer bringt den Schüler
mittels des Mantrapfades völlig zur Reife.
[Durch] gute yogische Handlungsweise und Weiheübertragung
[wird] mein Schüler [zum] großen Wesen.
Dadurch, dass Buddhas und Bodhisattvas
lehren, ist er völlig befreit.“⁵¹

Weil es auch für Bodhisattvas der zehnten Stufe
der Weihe bedarf, ist das geheime Mantra das höchste.
Dabei treffen die Buddhas ein,
und übertragen,⁵² welches das wahre Wesen der Gegebenheiten ist.
Geschieht dies nicht, werden sie nicht zu Buddhas.
Nachdem⁵³ [diese es] wissen, kommen sie herbei und deshalb ist⁵⁴ es das höchste.

[Im Falle dass] der tiefgründige höchste Pfad⁵⁵ nicht erlangt wurde,
⁵⁶ werden für lange Zeit mit Vertrauen und Anstrengung⁵⁷

⁵⁰ Siehe: *Manjuśrīnāmasaṃgīti*, IX 17 (bKa' 'gyur sde dge), Band 77, Folio 7b.1-7b.2: theg pa sna tshogs thabs tshul gyis| 'go ba'i don gyi rnam dbye can| theg pa gsum gyin nges 'byung ni| theg pa gcig gi 'bras bur gnas|. Zu einer Übersetzung dieser Passage im Verlauf des gesamten Werkes siehe Wayman (1985), S. 104.

⁵¹ [[Glosse: so wird gesagt.]]. Siehe: *Guhyasamājottatantra* (bKa' 'gyur sde dge), Band 81, S. 298-299: |bla mas sngags kyī lam gyis ni| |slob ma yongs su smin bya ba| |brtul zhugs bzang dang dbang bskur ba| |rang gi slob ma bdag nyid che| |sangs rgyas byang chub sems rnam kyis| |ston pas yongs su grol ba yin|.

⁵² [[Glosse: die Weihe]]

⁵³ [[Glosse: die Buddhas]]

⁵⁴ [[Glosse: das geheime Mantra]]

⁵⁵ [[Glosse: das geheime Mantra]]

⁵⁶ [[Glosse: *pāramitāyāna*]]

während zahlloser [Weltzeitalter] Anstrengungen unternommen.
Aus welchem Grunde wird das Mitgefühl nicht gesehen?

Nachdem in das Tor des geheimen Mantras eingetreten wurde,
und auch beim höchsten Lehrer die begriffliche Vorstellung
eines Buddhas in einem Moment entsteht,
wird das Kreisen zweier unzählbaren Äonen zerstört.⁵⁸

⁵⁹ Es ist Realisation⁶⁰. Wenn man durch die yogische Handlungsweise⁶¹
in der Vereinigung des [Pfades des] Nichtlernens verweilt,
[wird das] auf drei unzählbaren Äonen Gegründete zerstört.
Es gilt es, den völlig vollendeten Buddha zu kennen.

Deshalb wird ein „Gescheiter“ [angesichts]
von drei unzählbaren [Zeitaltern] träge.
Ein Gelehrter fürchtet sich [angesichts]
der vollständigen Buddhaschaft im gegenwärtigen Leben

Zuerst ist die Erzeugungsphase der Pfad der Ansammlung.
Zweitens ist der Pfad der Anwendung die Vollendungsphase.
Drittens ist⁶² der Pfad des Sehens zu üben.
Es wird in der Vereinigung [der beiden Phasen] geübt.

Viertens wird durch anstrengungsloses Ablehnen [dessen was nicht ist] und Akzeptieren
[dessens was ist]
die Versenkung des [Pfades des] Nichtlernens ausgeführt.
⁶³Zuerst in der Vereinigung,
zu verweilen [und sich darauf] stützen⁶⁴ ist die Güte des Lehrers.

Deshalb werden, wenn durch die beiden Aspekte von Reifen und Befreien
in rechter Weise in den Pfad eingetreten worden ist,
sich nicht auf die Ausschau nach temporären Merkmalen stützend,
in eben diesem Leben [alle] Stufen und Pfade durchlaufen.

Wenn die guten Qualitäten in der rechten Art und Weise vollendet sind

⁵⁷ [[Glosse: die Frucht]]

⁵⁸ [[Glosse: der Pfad der Anwendung ist zu Ende gebracht]]

⁵⁹ [[Glosse: Der Pfad des Sehens entsteht und]]

⁶⁰ [[Glosse: die erscheint]]

⁶¹ [[Glosse: der Pfad der Meditation ist zu Ende gebracht]]

⁶² [[Glosse: nachdem entstanden ist]]

⁶³ [[Glosse: Seit anfangsloser Zeit sind Körper und Geist zweifach]]

⁶⁴ [[Glosse: in dieser Erfahrung]]

obwohl keine Rituale etc. ausgeführt wurden,
sollte gewusst sein, dass [diese Person] zuvor herangereift ist.
Wiederum ist es eine emanierende Person.

Wenn [aber] keine guten Qualitäten vorhanden sind, obwohl das Ritual vollständig durchgeführt wurde, ist der Nutzen nicht vollbracht.
Denn, nur durch⁶⁵ offenes Eintreten,
werden unerdenkliche gute Qualitäten erlangt.

Wenn im Geistesstrom keine Hellsicht erscheint,
sollten auch die Rituale nicht missbraucht werden.
Man sollte sich, wie es vom Lehrer, dem vollendeten Buddha,
stufenweise gelehrt wurde, engagieren.

Aus der *Kurzfassung und Darstellung aller Dharmas, die zu üben sind* ist es das vierzehnte Kapitel, welches die Vortrefflichkeit des Mantra[yāna] über das Pāramitā[yāna] darstellt.

⁶⁵ [[Glosse: wenn man fragt, ob das Ritual nutzlos geworden ist: in das *maṇḍala*]]

Kapitel XV: Mahāmudrā

Nur wenn eine begünstigte
Person [auch] praktiziert
wird dieser die Frucht als spontan gegenwärtige Wirklichkeit
vom heiligen Lehrer aufgezeigt .
Um im ursprünglichen wahren Geist zu ruhen,
verwirft sie alle künstlichen Gedanken.

(1.) Durch logischen Schlussfolgerungen (*nyāyā*) zerstört,
kultiviert er Leerheit
(2.) Durch die Bedingung der Mantras ist jede Meditation,
ohne nach Bodhgāya gelangt zu sein,
die Übung in großem Erwachen:
[Die Leerheit] geht an der Basis des zu Wissenden verloren, so wird gesagt.

Ein Bettler, der im Schatzhaus eines reichen Mannes
Wunschträumen nachhängt und diese kultiviert;
es ist als würde er einseitig optische Täuschungen sehen,⁶⁶
wie sollte sich so Realisation erheben?

Der Widmungsgrund, die Widmungsursache und der Widmende,
das Referenzobjekt, die Wesen, haben nie existiert,
und sogar die himmelsgleiche Meditation
geht in der reinen Besiegelung [der Mahāmudrā] verloren.

Da die drei korrekten Kreise [aber]
wegen des Zweifels, da die Verdienste aufgebraucht sind, verfälscht sind,
wie könnte die wahre Wirklichkeit getroffen werden?
Zumindest erscheinen die guten Qualitäten des Respekts.

Was auch immer an Befleckungen [oder] Gedanken entsteht,
zuerst gilt es in der Mitte und am Ende zu untersuchen, und
Form und Farben wurden nicht entdeckt.
Selbst wenn man in deren Dimension verweilt,
wird diese gekannt: „Im Gegenmittel verloren gegangen.“

Es ist als hätte ein Augenkranker eine Haarsträhne [im Auge].
Wie könnte man eternalistische Sichtweisen abwenden,
ohne [diese] zu bestimmen und ohne sie entdeckt zu haben?

Jetzt diese Leerheit nicht zu üben,

⁶⁶ Dies soll bedeuten, dass er nur die optischen Täuschungen sieht, aber nicht deren wirkliches Wesen.

und den *dharmakāya* von woanders her zu ersehen,
ist, als würde man Kinder, die bei einem Bettler sind,
nicht als Prinzen erkennen.⁶⁷

Wie sollte man durch eine auf dem Pfad verlorengewandene Leerheit
den *dharmakāya* erlangen?

Wie ist es, dass nun die Erfahrungen von Ruhe etc,
nutzlos sind?

Dann wird behauptet, dass die Erfahrungen und Gefühle von
Freude, Klarheit und Nichtdenken falsch sind.

Wenn man das Falsche für wahr hält,
verstrickt man sich zusehends in den drei Welten⁶⁸.

Diese sind [jedoch wie ein] Regenbogen im Himmelsraum oder
[wie] ein trugbildliches Mädchen, etc..

Weil sie durch andere Bedingungen zerstört werden,
sind die Gegenstandsbereiche der falschen vordergründigen Wirklichkeit (*dharmins*)
trügerisch.

Wenn man fragt, was an den Methoden von
[Einübung von] *maṇḍalas*, *caṅkras* etc. falsch ist:
Die Mittel sind wie das Düngen eines Feldes,
im Hinblick auf den *dharmakāya* [sind diese sicherlich] falsch.

[[Glosse: Aus den *sūtras*, die das wahre Wesen der Gegebenheiten zum Anhaltspunkt
haben:]]⁶⁹ Bezüglich der Gegebenheiten, die einem Trugbild gleichen:

Durch den wahren Geist, der einem Trugbild gleicht,
eine Meditation anwendend, die einem Trugbild gleicht,
wird das Erwachen, das einem Trugbild gleicht, erlangt.

Im Hinblick auf die Gegebenheiten, die dem Himmelsraum gleichen:

Durch den wahren Geist, der dem Himmelsraum gleicht,
eine Meditation auszuführen, die dem Himmelsraum gleicht,
wird das Erwachen, das dem Himmelsraum gleicht, erlangt.

Deswegen praktiziert man Methode und Einsicht
untrennbar als Paar vereint:

Nachdem der Entschluss zum Erwachen hervorgebracht wurde, ist die Methode die
Einübung,
sich den Lehrer als Buddha vorzustellen und

⁶⁷ KD: Es handelt sich hier um kein bekanntes Beispiel (*dpe*), sondern nur ein spontanes.

⁶⁸ Nach KD ist das *dag* in *khams gsum dag* ein Pluralpartikel.

⁶⁹ Ein *sūtra* mit dem konkreten Titel: *Chos nyid tshad mar byas pa'i mdo* konnte bislang nicht
identifiziert werden. Die Übersetzung folgt einem Vorschlag von Mathes.

im Ursprünglichen zu verweilen, das ist die Einsicht (*prajñā*).
Darin ist beides vollständig.
Die Erscheinungen nicht aufgegeben zu haben,
indem man in der Leerheit nichts kultiviert hat, ist der Aspekt der Mittel.
Auch das Nichtleere nicht kultiviert zu haben und somit
die Leerheit nicht aufgegeben zu haben, ist Einsicht.

Indem man seine Aufmerksamkeit nicht auf irgend etwas richtet (*amanasikāra*),
ist diese nicht mit den drei Bereichen (*tridhātu*) vermischt:
Da das Ursprüngliche rein wie der Raum ist,
weilt es nicht in den Grenzen des Daseinskreislaufs, und
durch die Mittel des großen Mitgefühls
verweilt man nicht innerhalb der Grenzen des *nirvāṇa*.

[Ein Lehrer, der das] nichtverweilende *nirvāṇa* (*apraṭiṣṭhitanirvāṇa*) [erlangt hat],
wird von Beginn einen Schüler
als „Person des Pfades der Frucht“⁷⁰ lehren.
Irrwege werden aufgegeben, und falsche Entscheidungen werden verworfen.

Indem er derart praktiziert hat,
wird der Yogin den eigenen Geist
nach und nach sehen.
Darauf bezogen werden die vier Yogas dargelegt.

Der eigene Geist ist leer, klar und ohne Grenzen und Mitte.
Wie der Himmelsraum wird er manchmal gesehen.⁷¹

⁷⁰ KD: Ein Synonym für *vajrayāna*.

⁷¹[[Glosse: so heisst es im *Gaganagañjapariprcchāsūtra*:]] Dieses Zitat ließ sich in *Gaganagañjapariprcchāsūtra* (bKa' 'gyur sde dge), Band 57 nicht lokalisieren. Es findet sich allerdings auf S. 574-576 eine Passage, in der eine Anzahl von Analogien von Geist und Himmelsraum enthalten ist. So heißt es dort, dass für jene, die einen himmelsgleichen Geist besitzen, alles im Einklang mit der Lehre ist, es gibt nichts Höheres als den Himmelsraum (*mi mtho ba*) wie es auch nichts Niederes (*dma'*) gibt. Der Himmelsraum ist demzufolge ungeboren (*skye ba med*), ohne Ende (*'gogs pa*) und wird nicht zum Objekt genommen (*mi dmigs pa*). Bezüglich der ungeborenen Gegebenheiten gibt es keine Vorstellungen (*rtogs pa med*), die Gegebenheiten nehmen im Himmelsraum weder ab (*bri ba*) noch zu (*gang ba*). Es gibt darin keine Dunkelheit (*mun pa*), wodurch er unbefleckt ist (*snyom mi rmongs*). Durch das Licht von Sonne und Mond wird der Himmelsraum nicht zu Leidenschaft (*dga' gyur med*) werden. So werden Wesen, die einem Geist gleich dem Himmelsraum haben, auch nicht leidenschaftlich. Der Himmelsraum ist nicht befleckt (*nyon rmongs med*). Es sind darin keine Vorstellungen (*yongs su mi rtog*) enthalten, er ist unbeweglich (*g.yo ba min*), ist ohne Form und Merkmale (*mtshan ma med cing gzugs med pa*), hat keine Farbe oder Form (*kha dog dbyibs med*), ist ohne Ergreifen (*gzungs du med*), ist in Übereinstimmung mit der Kraft der Weisheit (*ye shes mthu*), etc. Im Verlauf dieser Passage wird das Wesen des Geistes als Luminosität (*sems kyi rang bzhin 'od gsal*) beschrieben, woraus sich schliessen lässt, dass es sich um ein *sūtra* des dritten Drehens des Rades der Lehre handelt.

Manchmal ist das Gewahrsein ohne Wogen,
zu diesem Zeitpunkt ist es Einsgerichtetheit.

(1.) Manchmal werden Erscheinungen als Geist erkannt,
manchmal werden sie als Dinge selbst gesehen.

[Es heißt:] „Sieh den höchsten Lehrer
als Buddha und bete zu ihm.“

Erfahrung und Realisation werden nicht unterschieden;
wenn die Natur [des Geistes] ein wenig gesehen wurde,
ist es Verwirklichung oder aber ein Gedanke.
Es wird als große Transformation verstanden.

(2.) Dies selbst in exzellenter Weise zu schützen und
nachdem der eigene Geist frei von sich ausbreitender geistiger Tätigkeit (*niṣprapañca*)
geworden ist,
wurde [er] auch nicht durch Anstrengung gefunden; ohne Bestimmung,
Es ist nicht durch eine Wahrnehmung zu sehen. Es ist rein wie der Himmelsraum.

Frei davon, ein Objekt von Gedanken und Ausdruck zu sein.
Die eine Wirklichkeit wird realisiert, ohne dass es etwas zu realisieren gäbe.
Der *dharmakāya* wird gesehen, ohne dass es etwas zu sehen gäbe.
Die Frucht wird erlangt, ohne dass es etwas zu erlangen gäbe.

Unveränderlich und unbedingt,
Entstehen und Vergehen haben keinen Ort,
der Yoga der Freiheit von sich ausbreitender geistiger Tätigkeit ist unverhüllt,
die Unterscheidung von Daseinskreislauf und *nirvāṇa* wurde getroffen.

Was das Erlangen der kostbaren Realität angeht,
gibt es keine Mantrarezitation, keine Askese, kein Feueropfer,
keine Segnung und kein *maṇḍala*,
äußerlich und innerlich gibt es nichts zu tun.

[[Glosse: Aus den zwei Kapiteln [d.h. das *Hevajratāntra*:]]] „Es gibt keinen Übenden und
keine Übung,
auch gibt es weder Gottheiten noch *mantras*.
Gottheiten und *mantras* gibt es als etwas,
das dem Wesen nach frei von sich ausbreitender geistiger Tätigkeit ist.“⁷²

⁷² Siehe Snellgrove (1959), Bd 2, S. 16/15: 5.11: *nāsti bhāvako na bhāvo 'sti| mantramnāstina devatā| saṃsthītau mantradevau ca| niḥprapañcasvabhāvataḥ|*. Bd1, S. 61:11: "There is neither meditator, nor whatso'er to meditate; there is neither god nor *mantra*. It is as (aspects of) the undifferentiated unity that god and *mantra* have their existence."

[[Glosse: Aus dem *Samputa*:]] „Einer, der [viele] Gedanken hat und dessen Verblendung groß ist,
wird in den Ozean des Daseinskreislaufs geworfen.
Wenn man in der Versenkung des Nichtdenkens weilt,
ist es wie der unbefleckte Himmelsraum.“⁷³

[[Glosse: Aus dem *Mahāvairocanābhisambodhi*:]] „Die mit Merkmalen Versehenen [erlangen] durch mit Merkmalen versehene [Mittel] wahre [gewöhnliche]⁷⁴ Verwirklichung, so lehrte der Jina.
Wer in Merkmalslosigkeit verweilt,
der vermag auch Merkmale haben.
In dieser Weise sollte man sich bei allen Aspekten auf Merkmalslosigkeit stützen.“⁷⁵

Allen Arten von sich ausbreitender geistiger Tätigkeit gänzlich entsagt,
zusammen mit dem Beispiel des Stammes, von dem aus produziert wird.

[[Glosse: Aus dem *Hevajratāntra*:]] „Die Klugen rezitieren keine Mantras.
Was die Vertiefungen angeht, so sollen sie nicht fokussieren,
was den Tiefschlaf angeht, so sollen sie diesen nicht ablehnen,
was die Sinnesfähigkeiten angeht, so sollen sie diese nicht aufhalten.“⁷⁶

Nur [wie] Bhusuku; nicht denkend,
nachdem alles Geistige verworfen wird,
gilt es den Yoga ohne Unterbrechung auszuführen.
Es ist die Handlungsweise, die über alle Maßen frei von sich ausbreitender geistiger Tätigkeit ist.

Weil sie zum Nutzen der Wesen dargelegt sind,
behaupten [einige], dass es die dargelegten Zeichen von Verwirklichung sind,
[und nehmen] ausführliche und weitere Handlungen [vor].
Ob es die Art eines Yogins ist, das gilt es zu überprüfen.

An Orten wie Leichenstätten etc.
Furcht und Panik gänzlich abgelegt,

⁷³ Siehe: *Sampūṭināmamahātantra* (bKa' 'gyu sde dge), Band 79, S.315: |rnam rtog gti mug chen po ste| |'khor ba'i rgya mtshor ltung byed yin| |mi rtog ting 'dzin la gnas pa| |mkha' bzhin dri ma med par 'gyur|

⁷⁴ Dieser Verweis beruht auf der Erklärung von KD.

⁷⁵ Siehe: *Mahāvairocanābhisambodhi* (bKa' 'gyu sde dge), Band 86, S. 381: |mtshan mar bcas pas mts- han bcas kyi| |dngos grub rgyal ba dam pa bzhed| |mtshan ma med la gnas pas ni| |mtshan ma can yang bsgrub tu rung| |de bas rnam pa thams cad du| |mtshan ma med pa bsten par bya|.

⁷⁶ Siehe: Snellgrove (1959), Bd 2, S. 58/59: 3.42. mantram naiva japed dhīman| dhyānaṃ naivāvalambayet| nidrātyāgam na kurvīta| nendriyānāṃ nivāraṇaṃ||.

wandert der Yogin, welcher yogische Handlungsweise (*vratācārya*) ausführt,
in Gestalt eines Löwen umher.

Zur Zeit wenn die befriedende und die anderen [drei] tantrischen Aktivitäten⁷⁷ ausgeführt
werden,
nachdem [man] die wahre Grenze erreicht hat,
sollte man mit der Stufe der Selbstweihe
mannigfaltige Handlungen der drei ausführen.

Wiederum bei Körper, Rede und Geist
gilt es mit den drei Yogas zu reinigen.
Wie alles Ersehnte und Benötigte eines wunscherfüllendes Juwels,
wird ein unerschöpfliches großes Geschenk geschaffen.

Ist dies gezeigt und erlangt,
ist es, wie den Gegenstandsbereich der vordergründigen Wirklichkeit (*dharmin*) in das
wahre Wesen der Gegebenheiten zu gießen, die vordergründige in die
die höchste Wirklichkeit, wie Wasser in Wasser,
denn alle Wesen, vieles, sind von einem Geschmack.

Versenkung in Gleichheit und der Zustand nach der Meditation (*prṣṭhalabdha*) sind ohne
Unterschied, und
mittels Erinnerung [gibt es] kein Haften und kein Nichthaften [daran].
Wenn kein Unterschied zwischen einer Rückkehr zum Tiefschlaf und nicht [wieder]
einzuschlafen besteht,
ist es der Yoga der Nichtmeditation.

Obwohl die guten Qualitäten des Buddha nicht erscheinen,
[wie bei einem] Ei eines Garuḍa, [und dem] Schoß einer Löwin,
ist der Yogin im Körper gebunden:
Nachdem genau dieser befreit ist, treten diese [guten Qualitäten] hervor.

Mittels des Segens des Lehrers und der Kraft der Übung
wird das Wesen des Geistes bloß einsgerichtet.
Wie der wolkenlose Himmelsraum gesehen,
wird es als der Yoga der Einsgerichtetheit gelehrt.

Das Wesen des Geistes ist frei von sich ausbreitender geistiger Tätigkeit,
nachdem es rein wie der wolkenlose Himmel geworden ist,
wenn es unverhüllt von Fehlern und Qualitäten gesehen wird,
ist es der Yoga der Freiheit von sich ausbreitender geistiger Tätigkeit.

Wie Melasse, vielfältige Spiegelbilder und

⁷⁷ Die vier tantrischen Aktivitäten sind: *śāntika*; *vāśīkarma*; *pauṣṭika* und *ābhicārika*.

Schnee, der in den Ozean fällt.
Dadurch, dass vieles von einem Geschmack, wieder und wieder
geübt wird, ist geübt zu sein.

Keine Zweiheit von Übung und Übendem: Und
da es kein Lernen und keine Reinigung [gibt],
wird es die Vereinigung des nicht mehr Lernens genannt,
und ist der Yoga der Nicht-Meditation.

Zuerst ist Einsgerichtetheit⁷⁸ der Pfad der Anwendung (*prayogamārga*),
Freiheit von sich ausbreitender geistiger Tätigkeit ist der Pfad des Sehens (*darśanamārga*),
vieles von einem Geschmack (*ekasara*) ist der Pfad der Meditation (*bhāvanāmārga*),
Nicht-Meditation ist der Pfad der Vollendung (*aśaikṣāmārga*).

Nur den Lehrer als *nirmāṇakāya* zu sehen,
vollendet die versammelten guten Qualitäten des Pfades der Ansammlung
(*saṃbhāramārga*).
Ist Gewissheit ein wenig entstanden, ist dies Wärme.
Wenn genau dies anwächst, ist es der Gipfel:

Sich nicht zu fürchten, dass der Geist nicht existiert,
ist Akzeptanz, die Einsgerichtetheit. Was dies anbelangt
ist es die höchste aller Gegebenheiten der Welt.
[Es sind] Anzeichen, man sollte nach innen auf den Geist schauen!

Als bald der wahre Geist frei von sich ausbreitender geistiger Tätigkeit ist,
entsteht Glück, was die erste ist.
Dass den Raum des Geistes selbst nicht auch nur eine [Befleckung]
aus der Ansammlung von Befleckungen verhüllt, ist die zweite.⁷⁹

Das Strahlen der Einsicht bezüglich
aller Gegebenheiten breitet sich aus, dies ist die dritte.
Lichtstrahlen der unterscheidenden Weisheit
verbrennen alle widrigen Umstände, dies ist die vierte.

Sind Eindrücke, die seit anfangsloser Zeit prägen
und als „schwierig zu überwinden“ gelten, gereinigt, ist es die fünfte.
Sind alle Gegebenheiten des Daseinskreislaufs und von *nirvāṇa* als eigener Geist
offenbar, ist es die sechste.

⁷⁸ [[Glosse: wenn man es als die fünf Pfade zusammenfasst, geht dem der Pfad der Ansammlung voraus.]]

⁷⁹ Hier nimmt Gling-ras-pa ein elegantes Wortspiel vor, indem er den Titel der zweiten Bodhisattva-Stufe über zwei Verse streckt.

Solange die Gegebenheiten des Daseinskreislaufs währen, [[Glosse: an, ist es die siebte.]]
von Bedingungen nicht erschüttert, ist dies die achte.

In Bezug auf die vorzüglichen Erklärungen ist es unbegrenzt. [[Glosse: die neunte Stufe]]
Die Ansammlung von guten Qualitäten im Raum des Geistes selbst

ist wie eine geballte Wolkenmasse, dies ist die zehnte:
Wie das Antlitz des zunehmenden Mondes
sind die guten Qualitäten der anwachsenden Realisation,
sie werden als die zehn Stufen bezeichnet.

Deshalb füllen realisierte Yogins
am Ort einer Bergeinsiedelei,
während sie Gewinn und Verehrung entsagt haben,
den Mond der Weisheit an.

Gleich nachdem sich die Sonne erhoben hat,
und obwohl die Dunkelheit vertrieben ist, vermag sie Eis etc.
nicht zu schmelzen, wie können in dieser Weise
die guten Qualitäten hervorkommen?

Der Unterschied zwischen realisierten Personen und gewöhnlichen Leuten
besteht in der Anhäufung der zwei Ansammlungen.
Leute mit Kräften führen sie aus und
Kindische tun dies wie [sie vermögen].

Deshalb sollen sie, ohne [jemals] satt zu sein,
heilsame Taten ohne Ausnahme
mit Hingabe, Ausdauer und Mitgefühl,
ohne Unterschied von Tag und Nacht (d.h. immer) ausführen.

Diese Wesen ausnahmslos,
nachdem ich gelobt habe, sie zu befreien,
auch wenn ich für einen Moment in Untangiertheit verweile,
könnte ich darüber [etwa] verrückt geworden sein?

Für alle werde ich als niederster Diener wirken.
Mit friedlichem und freundlichem [Handeln],
mit den vier Arten, Schüler zu sammeln und mit friedlichem [Handeln] etc.,
was immer zum Nutzen der Wesen ist, bewirken.

**Aus der *Kurzfassung und Darstellung aller Dharmas, die zu üben sind* ist es das fünfzehnte
Kapitel der Mahāmudrā.**

Kapitel XVI: Die letztendliche Frucht.

In dieser Weise geübt und am Ende angelangt,
sind ausnahmslos alle zu wissenden Aspekte
offenbar vollendet, und so erwacht
ist es schlussendlich der Pfad des Nicht-mehr-Lernens.

Zur Ruhe kommen aller sich ausbreitender geistiger Tätigkeit; unbedingt;
jenseits davon, ein Objekt von Gedanken und Ausdrücken zu sein; frei von Übertreibungen;
unerdenklich; rein wie der Himmelsraum;
dies selbst ist der *dharmakāya* – der allumfassende Herr (*vibhū*) der Zuflucht.

Alle Gegebenheiten, die nicht unter dem Einfluss von kontaminierenden Faktoren stehen,
und die stützend sind, sind dauerhaft und zuverlässig,
da diese untrennbar sind, ist es der [*dharm*]kāya.
Der eigene Nutzen ist in aller Hinsicht exzellent.

Was die Ausführung erwachter Aktivität angeht,
welche durch die Kraft früherer Vorsätze und Mitgefühl [geschaffen wurde],
wie [alles] Benötigte und Ersehnte eines wunscherfüllenden Juwels
erscheint es unerdenklich.

Was die Mahāsattvas angeht,
die bloß bei Objekten der Erkenntnis verbleiben,
sind sie mit den Haupt- und Nebenzeichen des *sambhogakāya* geschmückt.
Geistlich unfassbare [Buddha]felder erscheinen.

Körper, Lebenszeit, Buddhafeld und Gefolge
erscheinen alle unerdenklich.
Was die geistlich unfassbaren Weltzeitalter angeht,
erscheinen [diese] bei jenen, die spirituellen Verdienst ansammeln.

Was die Welten angeht, [[Glosse: aus dem *Buddhāvataṃsakasūtra*:]] „Im Ozean der
Weltenbereiche
sind die ständigen [Buddha]felder unerdenklich,
ohne [von den Weltenbereichen] verschieden zu sein, existieren sie.“
Sie haben verschiedene wunderhafte Erscheinungen.⁸⁰

Wie ein Zauberer mit Mantras
mannigfaltige Trugbilder zeigt,
so erschienen durch die Taten der Mahāsattvas

⁸⁰ Siehe: *Avataṃsakasūtra* (bKa' 'gyur sde dge), Band. 35, S. 282: |'jig rten khams 'di rgya mtsho na|
|zhing gi rgyud ni bsam mi khyab| |tha dad med par rnam par gnas| |rnam 'phrul gzhan dang gzhan
dag go|.

unerdenkliche [Buddha]felder.

Wie ist es möglich, dass es in dieser Weise
auch bei realisierten Yogins erscheint?

Wenn die überwältigenden Handlungen nicht ausgeführt werden,
wie könnten deren gute Qualitäten erscheinen?

Ist der Hauptweg bereist und
in Übereinstimmung mit dem Botinnenweg,
gibt es abgesehen von den Eigenscheinungen des Geistes
außen keine Wirklichkeit.

Für Jene, die Befleckungen und Eindrücke (*vāśana*) haben,
erscheinen mannigfaltige Ausstrahlungen.

[[Glosse: Aus dem *Mahāyānasūtrālamkāra*:]] „Er lehrt ständig durch Kunstfertigkeiten,
Geburt,
das große Erwachen, das Erlöschen,
was diesen Ausstrahlungskörper des Buddha angeht,
ist er das große Mittel völliger Befreiung.“⁸¹

Mit vielfältigen Kunstfertigkeiten,
so viele wie den Nutzen der Wesen bewirken,
die Ausstrahlungen der Buddhas
sind das Wirken des großen Mitgefühls.

Männer, Frauen und weitere,
die sich einer um den anderen disziplinieren
als dieser geboren zu werden,
wird eine Ausstrahlung durch bewusste Geburt genannt.

⁸² „Von Tuṣita aus den Übergang vollziehen,
in den Schoß eintreten und Geburt annehmen,
geschickt in den verschiedenen Künsten zu werden,
sich an der Gesellschaft von Königinnen zu erfreuen,
zu entsagen und Askese zu üben,

⁸¹ Siehe: *Mahāyānasūtrālamkāra*, IX 64 (bsTan 'gyur sDe dge), Band 123, S.22.3-4. Zu einer Übersetzung siehe Lévi (1911), S. 87 und Thurman (2004), S. 97.

⁸² [[Glosse: Drittens das Erwachen aus der Perspektive der zwölf Taten [des Buddas]]] Dies ist ein Zitat aus dem *Ratnagoṭravibhāga*, II.53-56. Siehe Takasaki (1966). S. 329-330. Die drei letzten Verse des Zitates lesen sich *Ratnagoṭravibhāga* (bsTan 'gyur sDe dge), Band 123, S. 128.4: |bdud sde 'joms dang rdzogs par ni |byang chub chos kyi 'khor lo dang |mya ngan 'das par gshegs mdzad rnam|, was Sinngemäß keinen Unterschied macht. Es liegt nahe, dass Gling-ras die Quelle aus dem Gedächtnis zitierte.

zum Fuß des Bodhibaums zu gehen,
die Horden Marās zu überwältigen und das Erwachen zu erlangen,
das Rad der Lehre [zu drehen] und das *nirvāṇa*
aufzuzeigen, ist das große Erwachen.“

[Sich] nicht aus dem *dharmakāya* herausbewegend,
bewirken vielfältige natürlich [erscheinende] Ausstrahlungen
diesseitig im Daseinskreislauf den Nutzen der Wesen.

Wenn eine Person im Traum
auf einer Zeichnung die zehn Stufen einer Terrasse
erklimmt, oben angelangt ist und
den Thron besteigt, solange [ist dort]

kein Pfad und kein Eintreten in den Pfad,
keine zehn Stufen und kein Voranschreiten,
keine Māras und kein Besiegen der Māras,
kein Erwachen und keine Wesen.

Da es bloß ein Traum ist, existiert all dies.
Wenn es [auch] existiert, gibt es all dies nicht.
Aus dem Ungeborenen entsteht alles.
Wenn es [auch] geboren wird, ist es ungeboren.

Sie sind nicht wahrhaft [existent]; wird verstanden,
wie die Gestalt der untrüglichen Gegebenheiten ist,
ist dies die spiegelgleiche Weisheit.
Ist alles ausgeglichen, so ist [das die Weisheit der] Gleichheit.

Sämtliche Gegebenheiten sind wie die Blütenblätter eines Lotus;
ist jedes einzelne verstanden, ist jedes einzelne unterschieden.
Diese beiden Nutzen werden dadurch verwirklicht, und
es wird als [Weisheit, wo] alles Zutuende vollendet ist gelehrt.

Wenn es in allen Fällen jenseits des Intellekts liegt,
dann ist es der völlig reine Raum der Gegebenheiten:
Zum Zeitpunkt des Pfades wird [dieser] aufscheinen.
[Dies ist] frei davon [zu sein], die Frucht, welche die Weisheit ist, nicht zu kennen.

Von subtiler Form, sanft zu berühren,
Omnipräsenz wurde erlangt,
Strahlen und Festigkeit,
[Selbst-]Beherrschung und am Ende der Begierde angelangt.
[Diese] werden als die sogenannten acht Fähigkeiten [[Glosse: im *Caryāmelāpakapradīpa*
des Āryadeva]] gelehrt.

Sechs sind der Pfad, was zwei anbelangt,
sind diese aus der Kraft der äußeren Manifestation erschienen.
Es gilt die Art und Weise von Ursache und Frucht zu verstehen.
Die Macht von Körper und Rede,
ein allgegenwärtiger Ort von Mitgefühl und Wunderspiel,
was immer gewünscht wird, entsteht und ist mit guten Qualitäten geschmückt.
[[Glosse: Ācārya Candrakīrti:]] Diese wiederum sind die acht Mächte der Frucht. [[Glosse:
So wird im *Pradīpoddyotana*[*nāmaṭīkā*] gelehrt]]⁸³

[[Glosse: Aus dem *Samputa*:]] „In exzellenter Weise mit Macht, guter Gestalt,
Glorie, Ruhm, Weisheit,
und Ausdauer versehen:
Es wird als mit diesen sechs versehen erklärt.“⁸⁴

Stützt man sich auf die Leerheit, [ist der] *māra* der Konstituenten (*skandhamāra*)
[überwältigt].
Gibt es keinen Todesgrund [mehr], [ist der] Herr über den Tod (*mṛtyu*[*māra*]) [überwältigt].
Ist die Wesenlosigkeit realisiert, [ist der] *māra* der Befleckungen (*kleśamāra*) [überwältigt].
Begehrenswerte [Dinge] werden wie ein Regenbogen im Himmel verwirklicht.⁸⁵

Sind die vier *māras* überwältigt, sind [diese] eliminiert:
Īśvara und weitere sind Weisheit.
Sind diese beiden exzellent,
werden sie der Erhabene (*bhagavat*) genannt.

[[Glosse: Aus dem *Hevajatantra*:]] „[Er ist] zur glorreichen Realität gegangen und
ist wiederum der Sogegangene.
Dieser wird durch das Erkennen von Einsicht
der Sogegangene genannt.“⁸⁶
Auch Kräfte, Furchtlosigkeiten und Buddhadharma,
die achtzehn ungeteilten Qualitäten⁸⁷ etc.

⁸³ [[Glosse: So wird *Pradīpoddyotana* im gelehrt]] Es handelt sich hier ein Werk des „tantrischen“
Candrakīrti. Zusammen mit dem vorherigen Zitat werden so die beiden Exponenten der Ārya-Schule
des *Guhyasamājantra* angeführt.

⁸⁴ Die entsprechende Passage im *Samputatantra* ist: „tadyathā aiśvarasya samagrasya rūpasya yaśasaḥ
śrīyaḥ / jñānasyārthaprayanasya ṣaṇṇām bhaga iti smṛtaḥ / so 'syā 'stīti bhagavān// und: dbang phyug
dang / gzugs dang / grags pa dang / dpal dang / ye shes dang / brtson 'grus phun sum tshogs pa ste /
bhaga drug ces gsungs so / de 'di mnga' ba'i phyir bcom ldang 'das so //“. Siehe: Skorupsky (1996), S.
242.

⁸⁵ Dieser Satz weist auf den vierten *māra*, den *devaputramāra*, hin.

⁸⁶ Siehe Snellgrove (1959), Bd 2; S. 16/17. 1.8: tathatāyāṃ gataḥ śrīmān āgataś ca tathaiva ca| anayā
prajñayā yuktyā tathāgato bhidhīyate|. S. 61: "He enters supreme reality, he the Blessed One, and
comes just as he went, and so on account of his play on words, it's as Tathāgata he's known."

⁸⁷ Diese 18 finden sich im *Hevajatantra*.

sind die aus der Stärke kommende Frucht:
Der *dharmakāya*, der ohne Nachmeditation ist,

welcher die beiden sichtbaren Körper (*rūpakāya*) hat,
ohne Erscheinung und ohne Wissen,
er besitzt auch keine Bewegungen von Konzepten.
Die Aktivität wird automatisch vollbracht.

[[Glosse: Aus dem *Abhisamayālaṅkāra*:]] „Nachdem die Ursache völlig herangereift ist,
an diesem Ort, wo immer und wann immer,
zur Zeit, wo sein Tun von Nutzen ist,
dort manifestiert er sich.“⁸⁸

Sogar jetzt, auch in den Höllen und so weiter,
vermögen ihnen die Leiden nicht zu schaden.
Wenn man fragt, ist es, um sich mit dem Segen des großen Mitgeföhls
sich ihrer mitführend anzunehmen.

[[Glosse: Aus dem *Abhisamayālaṅkāra*:]] „Wie, obwohl der König der Götter Regen herab
fallen lässt,
wenn ein Same nicht tauglich ist, dieser nicht spriesst,
[so ist es auch, dass] obwohl die Buddhas erscheinen,
die nicht Begünstigten das Vorzügliche nicht erfahren werden.“⁸⁹

Wenn auch ausnahmslos alle Wesen
von dem *sugatagarbha* durchdrungen werden,
dann gibt es nicht ein einziges Wesen, das
die Frucht der Befreiung nicht erlangen würde.

**Aus der *Kurzfassung und Darstellung aller Dharmas, die zu üben sind* ist es, das
sechzehnte Kapitel der letztendlichen Frucht.**

⁸⁸ *Abhisamayālaṅkāra* (=bsTan 'gyur sDe dge), Band 80, Folio 31b. [rgyu ni yongs su smin gyur nas| gang dang gang la gang dang ni| gang tshe bya ba phan gyur pa| de dang de la de snang ngo]. Zur Übersetzung siehe Conze (1954), S. 98.

⁸⁹ *Abhisamayālaṅkāra* (=bsTan 'gyur sDe dge), Band 80, Folio 31b. Dieses Zitat folgt im *Abhisamayālaṅkāra* direkt auf das obere Zitat: [lha yi rgyal pos char phab kyang| sa bon mi rung mi 'khrungs ltar| sangs rgyas rnam ni byung gyur kyang| skal ba med pas bzang mi myong]. Zur Übersetzung siehe Conze (1954), S. 98.

Kapitel XVII: Alle Gegebenheiten als Geist des Erwachens aufzeigen.

In dieser Weise füllen grenzenlose Buddhas
alle Weltsysteme.

Obwohl sie zahllose Wesen befreit haben,
nehmen diese Wesen weder ab noch zu.

Obwohl im Traum grenzenlose Buddhas
grenzenlose Wesen befreien,
vermögen sie diese in der darauffolgenden Nacht
weder zu vermindern noch anzufüllen.

[[Glosse: Aus dem *Bodhicaryāvatāra*:]] „Ist der Fluss der Bedingungen nicht unterbrochen,
so wird auch der Fluss der Trugbilder nicht unterbrochen werden.
Wenn der Fluss der Bedingungen unterbrochen wurde,
so wird [der Fluss der Trugbilder] auch nicht als das Vordergründige erscheinen.“⁹⁰

Dieser Geist wird als Eines bestimmt,
wird um genau diesen völlig gewusst,
werden im selbigen Moment die guten Qualitäten
der Allwissenheit gänzlich vollendet.

Die Buddha[schaft] ist der Geist und auch dessen [reine] Felder sind Geist.
Das völlig reine und das unreine ist Geist.
Die fühlenden Wesen sind Geist, und die völlig Herangereiften sind Geist.
Wo der Nutzen der Wesen entstanden ist und wo er nicht entstanden ist, ist Geist.

[[Glosse: Aus dem *Laṅkāvatārasūtra*:]] „Solange dieser Geist existiert,
gibt es kein Ankommen am Ende des Fahrzeugs.
Wenn dieser Geist völlig transformiert ist,
gibt es kein Fahrzeug und auch kein Kommen und kein Gehen.“⁹¹

Das Aufzugebende ist Geist, der Aufgebende ist Geist,
Das zu Reinigende ist Geist, der Reinigende ist Geist,
Fehler, gute Qualitäten, etc.,
außer dem Geist gibt es keine andere Gegebenheit bei diesen.

Solange der Geist gefesselt ist, ist [durch] die Gesamtheit der Fesseln

⁹⁰ Siehe: *Bodhicaryāvatāra* IX.14-15 (bsTan 'gyur sDe dge), Band 105, S. 62: |rkyen rnams rgyun ni ma chad na| |sgyu ma'ang ldog par mi 'gyur gyi| |rkyen rnams rgyun ni 'chad pas na| |kun rdzob du yang mi 'byung ngo|. Zu einer Übersetzung dieser Verse im Rahmen des gesamten Werkes siehe Crosby und Skilton (1998), S. 116.

⁹¹ Siehe: *Laṅkāvatārasūtra* (bKa' 'gyur sde dge), Band 49, S. 217: |ji srid sems can 'jug pa'i bar| |theg pa dag la thug pa med| |sems ni shin tu gyur pa na| |theg pa med cing 'gro 'ang med|.

alles [damit] versehen.

Ist genau jenes befreit, was eine Fessel genannt wird,
ist es nur eine Bezeichnung, sie existiert nicht [wirklich].

Deshalb sollen alle klugen Leute
nicht nach außen, sondern nach innen schauen.
Die Fehler und guten Qualitäten anderer ausnahmslos,
sollte man als die eigenen Fehler und guten Qualitäten ansehen.

Die vierundachtzigtausend Anhäufungen der Lehre und
auch alle viertausend Verkündungen
wurden verkündet.
Der Muni lehrte [dabei] nichts anderes, als den wahren Geist zu realisieren,

Wenn der eigene wahre Geist selbst nicht realisiert ist,
obwohl man den Intellekt in den drei Körben (*tripiṭaka*) geschult hat und
man zum Löwen der Rede geworden ist,
ist man wie [Mahā]kātyāyana, der Vinaya[übende].

Ist der eigene wahre Geist realisiert,
sobald innere und äußere Übertreibung abgetrennt ist,
ist eines gekannt, wird alles gewusst.
Wie der Brahmane Sarahapa.

Auch die großen Arhats,
da sie die Existenz nicht als Geist erkannt haben,
haben sie Furcht und Angst: Sie entsagen.
Sie erlangen das *nirvāṇa*.

Während alles eine magische Ausstrahlung des Geistes ist,
was immer negiert und akzeptiert wird, wird [von ihnen] abgelehnt und angenommen.
Während der wahre Geist ungeboren und leer ist,
zählen diejenigen [mit falschem Verständnis] das zu Definierende (*lakṣya*) und die
Merkmale (*lakṣana*) auf.

Während der Daseinskreislauf von Beginn an *nirvāṇa* ist,
sind sie Dummköpfe, wenn sie [den Daseinskreislauf] als Ding erfassen.
Während die fühlenden Wesen uranfänglich Buddhas sind,
sind sie Dummköpfe, wenn sie auf Merkmale [eines Buddhas] hoffen.

Während schweifende Gedanken die große Weisheit sind,
sind sie Dummköpfe, wenn sie diese als Fehler ansehen.
Während Weisheit frei von Strebsamkeit ist,
sind sie Dummköpfe, wenn sie ihr Übertreibung und Untertreibungen [zuschreiben].

Während das Ursprüngliche ununterbrochen ist,

sind sie Dummköpfe, wenn sie [diese] mit Achtsamkeit erfassen.
Während Aktivität aus der Kraft [früherer Vorsätze] entspringt,
sind sie Dummköpfe, wenn sie [diese als gewöhnliche Taten] betrachten.

Während die guten Qualitäten für andere erscheinen,
sind sie Dummköpfe, wenn sie diese vor sich hertragen.
Während der Buddha der *dharmakāya* ist,
sind sie Dummköpfe, wenn sie dies als eine Sichtweise betrachten.

Während die wahre Lehre unausdrückbar ist,
sind sie Dummköpfe, wenn sie diese als zu hören betrachten.
Während die Gemeinschaft unbedingt ist,
sind sie Dummköpfe, wenn sie diese als zu verehren betrachten.

Während der Lehrer der vollendete Buddha ist,
sind sie Dummköpfe, wenn sie an diesem als Menschen festhalten.
Während alle Gegebenheiten einzig der eigene Geist sind,
sind sie Dummköpfe, wenn sie an diesen als etwas anderem festhalten.

Deshalb, nachdem wahrhaft alle Gegebenheiten
als der eigene Geist realisiert wurden,
und wenn die Übertreibungen hinsichtlich des Geistes abgetrennt sind,
dann ist die Wirklichkeit ausnahmslos verwirklicht.

Die drei Bereiche (*tridhātu*) ohne Ausnahme, unbelebt und belebt,
sind unerdenkliche trugbildliche magische Erscheinungen
aus der Dimension der Leerheit heraus. Zeigender:
Vor dem kostbaren Geist verneige ich mich.

Haupt- und Nebenzeichen, etc.,
die guten Qualitäten des Buddha sind unerdenklich.
Nachdem du die Ausstrahlungen durch die zwei großen Ansammlungen⁹² ausgeführt hast,
verneige ich mich vor Dir, der die Wesen geleitet.

Aus der Dimension des Friedens zeigt sich der Körper des Jina
in mannigfaltigen Aspekten und
erscheinende Formen, die einem Spiegelbild gleichen.⁹³
Ich verneige mich vor Dir, der jenseits von Begrenzungen ist.

Bei Dir erscheinen die von einem selbst und anderen Benötigten und Ersehnten
wie ein kostbares Juwel.⁹⁴

⁹²Die Ansammlungen von spirituellem Verdienst (*punya*) und Weisheit (*jñāna*).

⁹³Wortspiel mit dem Namen von Vairocana (*rnam par snang mdzad*).

⁹⁴Wortspiel mit dem Namen von Ratnasambhava (*rin chen 'byung ldan*).

Dein Strahlen erstreckt sich bis an die Grenzen.⁹⁵
Vor dem Vajra, der den Nutzen verwirklicht, verneige ich mich.⁹⁶

Du wirst durch ausnahmslos andere Bedingungen (*parapratyaya*)
hervorgebracht und bist nicht zu zerstören,
Du bist unbeweglich und unveränderlich, bist der Entschluss zum Erwachen.
Vor Dir, unerschütterlicher Vajra, verneige ich mich.⁹⁷

Aus der unausdrückbarem Dimension heraus [nimmt] die wahre Lehre
als Rede für die Schüler unfassbar [viele Formen an].
Du verkündest das Unermessliche,
vor dir, Lehrer-Vajra, verneige ich mich.

Alle Wesen sind nicht für einen Moment von dir selbst getrennt und
[doch] haben sie dich nicht erfahren.
Da sie das eigene Wesen nicht von sich aus erkannt haben,
[besitzen] Wesen Leid und Befleckungen.

Auch wenn es bei Dir keine Fessel und keine Befreiung gibt,
bist du ohne Befleckung und ohne Reinheit:
Obwohl [du] ohne Fehler und ohne gute Qualitäten [bist],
alle Wesen wünschen Befreiung, und [doch] leiden sie.

Bei dir gibt es weder Wissenden noch zu Wissendes.
Obwohl du ohne Namen, Worte und Buchstaben bist,
folgen alle Wesen [bloß] den Buchstaben.
Sie wünschen zu wissen und leiden [dennoch].

Wie erstaunlich, der Geist des Yogin ist
im ursprünglichen Zustand große Freude.
Ohne Anstrengung aufzubringen, ist er spontan gegenwärtig,
er ist frei von Hoffnung und Furcht, was erstaunlich ist.

Wie erstaunlich, glorreicher Kostbarer,
der wie einem Blinden die Augen öffnet und
einem Armen gibt und ihm [Reichtum] gewährt;
der vollendete Buddha ist wahrlich erstaunlich.

Wie erstaunlich, kostbare mündliche Unterweisung,
welche die Buddha[schaft] in die Hand legt.
Erstaunlich und nektargleich,

⁹⁵ Wortspiel mit dem Namen von Amitābha (*snang ba mtha' yas*).

⁹⁶ Wortspiel mit dem Namen von Amoghasiddhi (*don grub*).

⁹⁷ Wortspiel mit dem Namen von Akṣobhya (*mi skyod pa*).

vor all [ihren Aspekten] verneige ich mich mit Vertrauen.

Obgleich Buddhas und gelehrte Heilige
das Buddhawort [gleich einem] Sonnen-*maṇḍala* verbreitet haben,
für die Schüler von geringeren Fähigkeiten, welche wie Tauben sind [die nach Norden
fliegen (und somit orientierungslos sind)],
habe ich dies meinem Verstand entsprechend zum Ausdruck gebracht und dies nur als
[erhellende] Fackel geschaffen.

Der Lehre des Lehrers und den Schriften folgend,
schrieb ich dies als Buchstaben mit einem Geist, der im Gebet ist und anderen Nutzen
bringen will, nieder.
Obwohl dieses Werk Dichtkunst (*chandas*), Grammatik (*śabda*) und Rechtschreibung nicht
verbunden hat,
habe ich die Wirklichkeit selbst zur Hauptsache gemacht. Mögen die Gelehrten nachsichtig
sein.

Möge der Segen des Lehrers in mein Herz eintreten!
Damit dies geschieht, [wurde das Werk] von einem mir gleichen Verstand dargelegt.
Wenn man es nicht richtig geprüft hat, sollte man es nicht verunglimpfen,
es ist richtig, dass jene, die [mir] der Lehre wegen folgen, dies analysieren.

[Widmung und Schlussverse]

Mögen durch das so dargelegte Heilsame unendliche Wesen,
nachdem sie ihrerseits den eigenen Geist, das Herz des *dharmakāya*, realisiert haben,
die Buddhaschaft eines Allwissenden erlangen,
welche begierdelos und ungehindert bezüglich allem zu Wissenden ist.

Indem meine Schülerschar dies gesehen hat, werden
[ihre] Erfahrungen und Realisation sich vermehren.
Nachdem die Verwirklichungen (*siddhi*) ausnahmslos in rechter Weise erlangt wurden,
mögen sie die kostbare Lehre völlig verbreiten.

Lehrer und kostbare drei Juwelen,
Iṣṭadevatās, Ḍākinīs und Horden von Dharmapālas
Eidgebundene, schützt dies hier!
Möge dies in dieser Endzeit Einigen zum Nutzen sein.

**Aus der *Kurzfassung und Darstellung aller Dharmas, die zu üben sind*, ist es das
siebzehnte Kapitel des Aufzeigens aller Gegebenheiten als Geist des Erwachens.**

**Dies wird „Eine Fackel, die das Wesentliche bündelt“, „Der Sādhana für die Allwissenheit“
oder auch „Eine Kurzfassung und Darstellung aller Dharmas, die zu üben sind“ genannt.
[Dies wurde] in der Einsiedelei des Klosters bKra shis dge gling in sNa pu chos lung vom
Bettler-Yogin Gling-ras-pa verfasst und ist [hiermit] vollendet**

3.2 Anmerkungen zu den Quellen

Grundlage für die kritische Textedition sind folgende Manuskripte:

Text 1: DG₁. Manuskript aus der Bibliothek des Klosters 'Dzi-sgar. Kopiert von Bla-ma 'Phrin-las nam-rgyal, zur Verfügung gestellt von dessen Bruder mKhan-po bShad-grub bstan-'dzin in Shri Gautam Vihar, Svayambhū, Nepal. Es beinhaltet 72 Folios, von denen Folio 1 fehlt. Die Glossen sind zwischen die Zeilen der Verse eingeschrieben, so dass der Fluss des eigentlichen Werkes nicht unterbrochen wird. Obwohl unvollständig, ist es die bislang verlässlichste Edition. An zahlreichen Stellen sind Verse, die in SB und CD als spätere Produktionen keinen Eingang gefunden haben. Diese Verse finden sich allerdings auch in DG₂, was eine nähere Verwandtschaft zu DG₁ belegt. Da beide Manuskripte aus dem gleichen Ort stammen, ist dies nur naheliegend. Als orthographische Eigenheiten finden sich z.B. *myi* anstatt von *mi* und *myed* anstatt von *med*, sowie *las sogs pa* anstelle von *la sogs pa*, *'phra' mo* für *phra mo* oder *tshogs* für *sogs*. Diese deuten auf eine ältere Fassung hin, da sich diese Schreibweisen auch schon in Manuskripten aus Dūnhuáng finden.⁹⁸

Text 2: DG₂. Ein Zweites Manuskript aus der Bibliothek des Klosters 'Dzi-sgar, es wurde kopiert von Bla-ma 'Phrin-las nam-rgyal und wiederum von dessen Bruder mKhan-po bShad-grub bstan-'dzin zur Verfügung gestellt. Es beinhaltet 56 Folios. Auch hier finden sich die Glossen zwischen den Zeilen. Orthographie weicht teils von DG₁ ab, einige Fehler haben sich wahrscheinlich schon in dieser Version eingeschlichen. Es finden sich orthographische Eigenheiten wie ein der gewöhnlichen Silbe vor- oder nachgestelltes ', wie z.B. *gso'* für *gso* und *'tsh* für *tsh*. Auch diese finden sich in Manuskripten aus Dūnhuáng. Diese Eigenheiten wurden in der Edition nicht berücksichtigt, da keine eigentliche Abweichung im Text darstellen. Abweichend von DG₁ finden sich einige Stellen, die auch eine leichte Verwandtschaft zu SB andeuten.

Text 3: SB. Ein Manuskript aus dem *gSung 'bum Gling-ras*, der in Khams-pa-sgar, bKra shis ljongs, Himachal Pradesh, Indien 1985 veröffentlicht wurde, und 53 Folios besitzt. Diese handschriftliche Version basiert auf seltenen Manuskripten aus dem Kloster von Go-jo nub-dgon in Khams, Osttibet.

Die Kopisten schienen dabei allerdings unter Zeitdruck gestanden zu haben und so arbeiteten teils mehrere Kopisten blattweise an ein und dem selben Werk. Dies lässt sich leicht anhand der individuellen Schreibstile sowie auch orthographischen Fehlern nachverfolgen, die innerhalb einiger Werke von Blatt zu Blatt wechseln können. Die Anordnung der Glossen ist zumeist durch gestrichelte Linien mit dem Zielort im Text verbunden. Einige Glossen

⁹⁸ Sobisch verweist auf ähnliche Eigenheiten in einem frühen Manuskript des Werkes *sNang mdzad ye shes sgron me*: "These and other features of the manuscript could mean that it was written as early as the 14th century (according to a preliminary assessment by Sam van Schaik). Unfortunately, however, the knowledge of styles of Tibetan handwriting from the 11th century onwards is not much developed and thus the dating must remain open for further investigation." Siehe Sobisch "The Paris Manuscript", Online Ressource.

sind jedoch nicht definitiv zu lokalisieren. Jedoch schlängelt sich der eigentliche Text oft um die Glossen herum. Die für dieses Manuskript genutzte Quelle konnte bislang nicht ausfindig gemacht werden. Es fehlen im Gegensatz zu DG₁ und DG₂ an mehreren Stellen einzelne oder gar mehrere Verse, womit der Sinnfluss starke Umbrüche erfährt.

Text 4: CD. Eine digital erstellte Version durch das Drukpa Kagyu Heritage Project für die Ausgabe des 'Brug pa chos mdzod chen mo. Hier finden sich 60 Folios. Es wurden Veränderungen der Kasus vorgenommen, sowie die Orthographie standardisiert. Zumeist erfolgte dies in korrekter Weise. Die Glossen wurden hier konsequent in den eigentlichen Text integriert, dies unterbricht den Lesefluss des eigentlichen Werkes stark. Sie sind teils an geringfügig andere Stellen in den Vers eingegliedert. Der Inhalt der Glossen wurde teils geringfügig verändert, so dass sich die jeweilige Glosse nahtlos im Vers lesen lässt. Als Grundlage wird hier SB gedient haben, wobei einige Fehler korrigiert und andere gemacht wurden. Im Großen und Ganzen stellt diese Ausgabe jedoch eine Verbesserung zu SB dar. Diese gilt vor allem bezüglich der Verständlichkeit. Insgesamt scheint sich diese Ausgabe allerdings auch am weitesten von dem Original entfernt zu haben.

Text 5: Nach Auskunft von mKhan-po bShad-grub bstan-'dzin existiert noch ein Blockdruck aus Bhutan, dessen Titelseite fehlt. Bislang ist diese Ausgabe nicht verfügbar.

KD. Korrekturen, die von mKhan-po Don-grub rnam-rgyal aus dem Kloster Sang-rgyas chos-gling in Svayambhū, Nepal, angemerkt wurden.

Bei der Anordnung der Glossen folgt die Edition CD. In DG₁; DG₂ und SB enthaltene zusätzliche Glossen wurden zum Teil eingefügt, jedoch ausgelassen, wenn sie nicht zur weiteren Klärung des Textes beitragen. Um das Versmaß einzuhalten, wurden stellenweise einzelne Silben mit [[]] ausgeklammert.

In den Manuskripten DG₁, DG₂ und SB finden sich hin und wieder Hinzufügungen einzelner Silben in *dbu chen*, welche an Stellen gesetzt sind, wo diese Silben fehlen. So ist in allen Fällen davon auszugehen, dass dem jeweiligen Schreiber ein vollständigeres Manuskript zur Verfügung stand. Der Kolophon ist in allen Manuskripten unverändert, d.h. es gibt keine Anhänge, aus denen eine Datierung oder weiteres zu entnehmen ist.

3.3 *gCes*⁹⁹ pa bsdus pa'i sgron ma 'am| bslabs par bya ba'i chos thams cad mdor bsdus te bstan pa bzhugs so¹⁰⁰

Einleitende Verse

Om¹⁰¹ swasti| na mo ratna¹⁰² gu¹⁰³ ru|

|gang zhig rang bzhin rnam dag mkha' ltar dri ma med|
|dpag med tshad med mtha' yas yon tan bsam mi khyab|
|chos sku rtag¹⁰⁴ pa'i ngang las 'phrin¹⁰⁵ las rdzogs mdzad pa|
|khyab bdag 'byung gnas chen pos 'gro kun rgyal gyur cig|

|sprul¹⁰⁶ dang rang rgyud¹⁰⁷ gdul bya'i snang ba la|
|rang rang ngo la de dang der bstan nas|
|thams cad don ldan 'bras bu ster mdzad pa'i|
¹⁰⁸ |dpal ldan bla ma'i shabs la gus btud de|

|rtsa ba gzhi lam 'bras bcas pas|
|thams cad mkhyen pa sgrub¹⁰⁹ pa'i thabs|
|bslabs bya'i rim pa lung bzhin du|
|mdor bsdus bdag gis bshad par bya|

⁹⁹ DG2: gces; SB: ces; CD: gces.

¹⁰⁰ DG2: gces pa bsdus pa'i sgron ma bslab par bya ba'i chos thams cad mdor bsdus ste bstan pa zhes bya ba bzhugs pa lags so|.

¹⁰¹ DG2: o'm.

¹⁰² SB: rad na; CD: ratna.

¹⁰³ DG2: 'gu.

¹⁰⁴ DG2: rtag; SB: brtag; CD: rtag.

¹⁰⁵ DG2: 'phrin; SB: phrin; CD: phrin.

¹⁰⁶ DG2: sprul; SB: yul; CD: yul.

¹⁰⁷ DG2: rang rgyud. SB und CD: fehlt.

¹⁰⁸ DG2: bla med nicht vorhanden; SB: bla med; CD: bla med.

¹⁰⁹ DG2: bsgrub; SB: bsgrub; CD: sgrub.

Kapitel I: Vertrauen und sich auf den Lehrer zu stützen

|dkar po'i chos rnams thams cad kyi|
|rtsa ba dad pa yin par rgyal bas gsungs|
|de phyr dad pa bskyed pa yi|
|thabs la mkhas pas 'bad par bya|

¹¹⁰ |rgyu ni¹¹¹ zag med sa bon te¹¹²|
¹¹³ |sdug bsngal¹¹⁴ mthong¹¹⁵ thos¹¹⁶ nyams su myong¹¹⁷|
¹¹⁸ |mi dang mi ma yin pa¹¹⁹ dang¹²⁰|
¹²¹ |dam pa dag dang rten gzhan¹²² rkyen|

|skyo ba¹²³ skyes¹²⁴ dang¹²⁵ yid 'byung bas|
¹²⁶ |dang dang 'dod pa'i¹²⁷ dad pa dang|
¹²⁸ |yid ches gsum po¹²⁹ rim bzhin du|
|sngon¹³⁰ las¹³¹ smon lam¹³² stobs kyi¹³³ skye|

-
- ¹¹⁰ [[Glosse: dad pa skyed par byed pa'i]]
¹¹¹ [[Glosse: thog ma med pa nas]]
¹¹² [[Glosse: rgyu la yod pa de yin]]
¹¹³ [[Glosse: rkyen gzhan gyi]]
¹¹⁴ [[Glosse: chen po]]
¹¹⁵ [[Glosse: ba dang]]
¹¹⁶ [[Glosse: pa dang rang gi sdug bsngal]]
¹¹⁷ [[Glosse: ba dang]]
¹¹⁸ [[Glosse: dgra dang gnyen la sogs pa]]
¹¹⁹ [[Glosse: 'byung po]]
¹²⁰ [[Glosse: sa gtses pa]]
¹²¹ [[Glosse: bla ma 'am grogs po]]
¹²² [[Glosse: byin rlabs can gyis]]
¹²³ [[Glosse: sdug bsngal la sogs pa]]
¹²⁴ [[Glosse: pa]]
¹²⁵ [[Glosse: des]]
¹²⁶ [[Glosse: bla ma dkon mchog la]]
¹²⁷ [[Glosse: de'i yon tan la]]
¹²⁸ [[Glosse: de nyams su myong bas]]
¹²⁹ DG1: po; DG2: po; SB: la; CD: la.
¹³⁰ [[Glosse: bsod nams bsags pa'i]]
¹³¹ [[Glosse: dang]]
¹³² [[Glosse: btab pa'i]]
¹³³ DG1: kyis; DG2: kyis; SB: kyi; CD: kyis.

¹³⁴ |'chi ba mi rtag bsgom pa dang|
|rgyu¹³⁵ 'bras¹³⁶ las¹³⁷ la yid ches¹³⁸ dang|
|bsod nams bsags¹³⁹ dang¹⁴⁰ gsol ba gdab|
¹⁴¹ |dam pa'i grogs dang 'grogs pas spel¹⁴² |

|byang chub phyir ni srog gtong¹⁴³ dang|
|'jig rten bya ba gtong¹⁴⁴ ba dang|
|brtson 'grus dpag med rtsom¹⁴⁵ pa dang¹⁴⁶ |
|zhen pa nang nas ldog par 'gyur|

|dnogs grub ma lus thams cad kyi|
|rtsa bar bla ma¹⁴⁷ gsungs pas na|
|btsal¹⁴⁸ zhing bsten par bya ba yi¹⁴⁹ |
|thabs la mkhas pas legs par brtag¹⁵⁰ |

|shes rab che¹⁵¹ dang snying rje che¹⁵² |
|mtha¹⁵³ gnyis dag la mi gnas dang|
¹⁵⁴ |mthu che ba¹⁵⁵ dang gdams¹⁵⁶ ngag gis|
|skyon spangs¹⁵⁷ yon tan bskyed¹⁵⁸ pa dang|

¹³⁴ [[Glosse: de sel ba'i thabs ni]]

¹³⁵ [[Glosse: dang]]

¹³⁶ [[Glosse: bu'i]]

¹³⁷ [[Glosse: nyams su myong ba]]

¹³⁸ [[Glosse: pa]]

¹³⁹ [[Glosse: pa'i stobs kyis]]

¹⁴⁰ [[Glosse: bla ma dang dkon mchog la]]

¹⁴¹ [[G: bla ma 'am]]

¹⁴² [[G: lo]]

¹⁴³ DG1: gtong; DG2: gtong; SB: btang; CD: btang.

¹⁴⁴ DG1: gtong; DG2: gtong; SB: btong; CD: gtong.

¹⁴⁵ Nur in DG2 und SB: [[Glosse: par byas te mtshan nyid tshogs pa la]]

¹⁴⁶ DG1: dang; DG2: dang; SB: dang; CD: na.

¹⁴⁷ [[Glosse: rdo rje 'chang gis]]

¹⁴⁸ DG1: btsal; DG2: btsal; SB: rtsal; CD: btsal.

¹⁴⁹ DG1: 'i; DG2: 'i; SB: yis; CD: yi.

¹⁵⁰ DG1: brtag; DG2: brtag; SB: brtags; CD: brtags.

¹⁵¹ [[Glosse: na pos chos nyid bden pa'i don rtogs pa]]

¹⁵² [[Glosse: na pos gzhan gyi sdug bsngal mi bzod pa gnyis kyis]]

¹⁵³ [[Glosse: 'khor 'das kyi]]

¹⁵⁴ [[Glosse: byin brlabs kyis]]

¹⁵⁵ [[Glosse: na pos byin rlabs kyis gzhan gyi snang ba bsgyur nus pa]]

¹⁵⁶ DG1: gdam; DG2: gdam; SB: gdam; CD: gdams.

|nyams myong chen pos¹⁵⁹ sangs rgyas kyi|
|sa la nyams nga dogs med par|
|skyel¹⁶⁰ ba'i¹⁶¹ bla ma mchog de ni|
|srog gi phyir yang gtong¹⁶² mi bya|

|long bas mig¹⁶³ dang bul pos gter¹⁶⁴|
|bkres pas¹⁶⁵ zas dang skom pas chu|
|nad pas sman pa¹⁶⁶ lam stor bas |
|lam mkhan rnyed bzhin¹⁶⁷ dga' ba bskyed¹⁶⁸|

¹⁶⁹ |bdag nyid chen po'i rnam s 'phrul¹⁷⁰ ni|
|bsam mi khyab par shes byas la|
¹⁷¹ |skyon la mi brtags¹⁷² tshad mi gzung|
|rjes su¹⁷³ mi dpag bka'¹⁷⁴ mi bcag|

|spyod lam phra mo¹⁷⁵ tsam la yang¹⁷⁶|
|yal bar mi 'dor¹⁷⁷ tshul bzhin¹⁷⁸ bshags¹⁷⁹|
|rab tu dga'¹⁸⁰ zhing¹⁸¹ 'jigs pa yi¹⁸²|

¹⁵⁷ [[Glosse: pa dang]]

¹⁵⁸ DG1: skyed; DG2: skyed; SB: bskyed; CD: bskyed.

¹⁵⁹ [[Glosse: gzhan gyi lam sna 'khrid nus pas]]

¹⁶⁰ DG1: skyel; DG2: skyel; SB: bskyel; CD: skyel.

¹⁶¹ [[Glosse: mtshan nyid lnga dang ldan pa'i]]

¹⁶² DG1: gtang; DG2: gtang; SB: btong; CD: gtong.

¹⁶³ [[Glosse: rnyed pa lta bu]]

¹⁶⁴ [[Glosse: dang]]

¹⁶⁵ [[Glosse: rnyed pa]]

¹⁶⁶ [[Glosse: rnyed pa lta bu dang 'brog dgon pa]]

¹⁶⁷ DG1: bzhin; DG2: phyir; SB: bzhin; CD: bzhin. [[Glosse: du]]

¹⁶⁸ [[Glosse: par bya'o]]

¹⁶⁹ [[Glosse: bsten pa'i dus su]]

¹⁷⁰ [[Glosse: spyod pa la sogs pa'i]]

¹⁷¹ [[Glosse: de 'di tsam zhes]]

¹⁷² DG1: brtag; DG2: brtag; SB: brtags; CD: brtags. [[Glosse: de'i]]

¹⁷³ [[Glosse: rtags de tsam brten nas]]

¹⁷⁴ [[Glosse: log par gsungs kyang]]

¹⁷⁵ [[Glosse: spyan sngar rkang pa brkyang pa lta bu]]

¹⁷⁶ [[Glosse: de la nyes pa mi 'ong snyam du]]

¹⁷⁷ [[Glosse: bar]]

¹⁷⁸ [[Glosse: du bzod par gsol]]

¹⁷⁹ [[Glosse: so]]

|bsam pa dag dang ldan par bya|

|sku la 'dzum¹⁸³ dang khro gnyer¹⁸⁴ sogs¹⁸⁵|
|nyer¹⁸⁶ len¹⁸⁷ phung por¹⁸⁸ ma¹⁸⁹ lta¹⁹⁰ bar|
|'dus¹⁹¹ ma byas pa¹⁹² rdo rje'i sku|
¹⁹³ |'gyur ba med pa'i chos skur¹⁹⁴ ltos¹⁹⁵|

|gsung la¹⁹⁶ zhi¹⁹⁷ dang ma zhi¹⁹⁸ sogs¹⁹⁹|
²⁰⁰ |zab mi zab tu ma²⁰¹ blta²⁰² bar|
²⁰³ |thams cad don²⁰⁴ ldan²⁰⁵ bdud rtsi'i gsungs|
²⁰⁶ |rang byung brjod du med²⁰⁷ par ltos|

|thugs la mnyam²⁰⁸ bzhag²⁰⁹ ma bzhag²¹⁰ sogs|

¹⁸⁰ [[Glosse: mjal tsam gyis]]

¹⁸¹ [[Glosse: ngo tsha 'am bzhin tu]]

¹⁸² DG1: 'i; DG2: 'i; SB: yi; CD: yi.

¹⁸³ [[Glosse: dgyes pas]]

¹⁸⁴ [[Glosse: ma dgyes ste]]

¹⁸⁵ [[Glosse: pa'i]]

¹⁸⁶ [[Glosse: ba]]

¹⁸⁷ [[Glosse: pa'i]]

¹⁸⁸ [[Glosse: lnga]]

¹⁸⁹ DG1: ma; DG2: ma; SB: mi; CD: mi.

¹⁹⁰ DG1: lta; DG2: lta; SB: blta; CD: lta.

¹⁹¹ [[Glosse: thog ma dbus mtha' dang bral bas]]

¹⁹² [[Glosse: lta bu'i]]

¹⁹³ [[Glosse: rkyen gyis]]

¹⁹⁴ DG1: skur; DG2: skur; SB: nyid; CD: nyid. [[Glosse: gzugs sku tsam yang ma yin te]]

¹⁹⁵ DG1: ltos; DG2: ltos; SB: dang; CD: dang.

¹⁹⁶ [[Glosse: dgyes pa]]

¹⁹⁷ [[Glosse: ba]]

¹⁹⁸ [[Glosse: ma dgyes te]]

¹⁹⁹ [[Glosse: pa dang]]

²⁰⁰ [[Glosse: zhal nas gsungs pa'i chos la]]

²⁰¹ DG1: ma; DG2: ma; SB: mi; Cd: mi.

²⁰² DG1: ma lta; DG2: ma lta; SB: ma lta; CD: mi blta.

²⁰³ [[Glosse: gsungs tshad]]

²⁰⁴ [[Glosse: dang]]

²⁰⁵ [[Glosse: pa]]

²⁰⁶ [[Glosse: ched du ma byas te]]

²⁰⁷ [[Glosse: par rkyen las skye]]

|yon tan che²¹¹ chung²¹² ma²¹³ blta²¹⁴ bar|
|mkha' ltar rnam par dag pa'i thugs²¹⁵|
|ye shes lhun gis grub par ltos|

|bltas pas chog mi shes pa'i sku|
|dang ba'i²¹⁶ mig gis rtag²¹⁷ tu blta²¹⁸|
|mkha'²¹⁹ mnyam²²⁰ sems can²²¹ ldongs²²² gyur|
²²³ |mig byin pas kyang²²⁴ 'di don che|²²⁵

|mnyan na ngoms pa med pa'i gsung²²⁶|
|gces²²⁷ 'dzin²²⁸ yid kyis²²⁹ thams cad mnyan|
|phyogs²³⁰ bcu'i sangs rgyas thams cad la|
|chos mnyan pas kyang 'di don che²³¹|

|bla ma'i thugs dang²³² rdo rje 'chang²³³|

²⁰⁸ [[Glosse: par]]

²⁰⁹ [[Glosse: pa dang]]

²¹⁰ [[Glosse: pa la]]

²¹¹ [[Glosse: ba dang]]

²¹² [[Glosse: bar]]

²¹³ DG1: ma; DG2: ma; SB: mi; CD: mi.

²¹⁴ DG1: ma lta; DG2: ma lta; SB: ma lta; CD: mi lta.

²¹⁵ [[Glosse: byung ... thams cad kyis]]

²¹⁶ DG1: dang ba'i; DG2: dang ba'i; SB: dad pa'i; CD: dad pa'i.

²¹⁷ DG1: rtag; DG2: rtag; SB: rtags; CD: rtag.

²¹⁸ DG1: blta'; DG2: blta'; SB: blta; CD: blta. [[Glosse: de'i bsod nams]]

²¹⁹ [[Glosse: dang]]

²²⁰ [[Glosse: pa'i]]

²²¹ [[Glosse: thams cad]]

²²² [[Glosse: par]]

²²³ [[Glosse: gang zag gcig gis de thams cad la]]

²²⁴ [[Glosse: bsod nams]]

²²⁵ [[Glosse: ste ye shes kyi spyen thob par gyur ro]]

²²⁶ [[Glosse: la]]

²²⁷ [[Glosse: par]]

²²⁸ [[Glosse: pa'i]]

²²⁹ DG1: kyis; DG2: kyis; SB: kyi; CD: kyis.

²³⁰ [[Glosse: de'i bsod nams]]

²³¹ [[Glosse: ste lha'i rna ba la sogs pa yon tan dpag tu med pa thob par 'gyur ro]]

²³² DG1: dang; DG2: dang; SB: ni; CD: ni.

²³³ [[Glosse: la sogs pa phyogs bcu'i sangs rgyas thams cad dang]]

|tha dad med par gcig²³⁴ tu blta|
|phyogs bcu'i sangs rgyas thams cad kyi|
|zhal mthong bas kyang 'di don²³⁵ che²³⁶|

|bdag gi lus dang²³⁷ longs spyod kyis|
|chog mi²³⁸ shes par bsnyen bkur bya|
|spyogs bcu'i rgyal ba²³⁹ sras bcas la|
|bskal par²⁴⁰ mchod²⁴¹ pas 'di don che²⁴²|

|de nyid dam pa²⁴³ mchog²⁴⁴ 'dod na|
|bla ma dang ni rdo rje 'chang|
|gcig²⁴⁵ tu lta²⁴⁶ ba ma yin pa'i|
|thabs²⁴⁷ gzhan mchog tu ma gsungs so|

|bsod nams ye shes²⁴⁸ tshogs sog²⁴⁹ cing|
|bdud²⁵⁰ dpung bcom nas sangs rgyas kyi|
|go 'phang²⁵¹ thob par 'dod pas kyang|
|'di nyid²⁵² nan tan mchog tu bya²⁵³|

|sku la²⁵⁴ mi lta gsungs²⁵⁵ mi nyan|

²³⁴ DG1: cig; DG2: gcig; SB: gcig; CD: gcig.

²³⁵ DG1: 'di don; DG2: 'di don; SB: 'di don; CD: don 'di.

²³⁶ [[Glosse: ste chos sku dri ma med pa'i zhal mthong bar lta bu]]

²³⁷ [[Glosse: dngos po'am yid kyis]]

²³⁸ [[Glosse: ji tsam phul yang]]

²³⁹ [[Glosse: dang]]

²⁴⁰ [[Glosse: dpag tu med pa]]

²⁴¹ DG1: brjod; DG2: brjod; SB: mchod; CD: mchod.

²⁴² [[Glosse: dpal gsang ba 'dus pa la sogs pa nas gsungs so]]

²⁴³ DG1: dam pa; DG2: dam pa; SB: dad pas; CD: dad pas.

²⁴⁴ [[Glosse: gi dngos grub]]

²⁴⁵ [[Glosse: de kho na nyid rgyu dam pa thabs dam pa yin gyi de]]

²⁴⁶ DG1: blta; DG2: blta; SB: blta; CD: lta.

²⁴⁷ DG1: thabs; DG2: thabs; SB: las; CD: las.

²⁴⁸ [[Glosse: kyi]]

²⁴⁹ [[Glosse: par 'dod]]

²⁵⁰ [[Glosse: bzhi'i]]

²⁵¹ DG1: 'phang; DG2: 'phang; SB: 'phongs CD. 'phang.

²⁵² [[Glosse: bla ma dang sangs rgyas gcig du blta ba]]

²⁵³ [[Glosse: 'o]]

²⁵⁴ [[Glosse: mos gus la litems rkyang shor ro]]

²⁵⁵ DG1: gsungs; DG2: gsung; SB: gsung; CD: gsung.

|thugs la nges²⁵⁶ shes med rnams kyi²⁵⁷|
|bskal pa bye bar bsgrubs²⁵⁸ gyur kyang|
|dngos grub go 'phang thob mi 'gyur|

bslab par bya ba'i chos thams cad mdor bsdus te bstan pa las| dad pa bskyed²⁵⁹ cing bla ma
rten pa'i le'u ste dang po'o|

²⁵⁶ [[Glosse: sangs rgyas kyi dgongs pa 'khrungs pa'i]]

²⁵⁷ DG1: kyis; DG2: kyis; SB: kyi; CD: kyi.

²⁵⁸ DG1: bsgrubs; DG2: bsgrubs; SB: bsgrub; CD: bsgrub.

²⁵⁹ DG1: skyed; DG2: skyed; SB: bskyed; CD: bskyed.

Kapitel II: Gelübde der individuellen Befreiung und sich auf die Zuflucht zu stützen

²⁶⁰ |'khor dang mya ngan 'das pa yi²⁶¹|
|yon tan bde legs thams cad kyi|
|rtsa ba sdom par gsungs pas na²⁶²|
|rim pa bzhin du blangs te bsrungs|

|khyim par gyur kyang dang po²⁶³ ni|
|bsnyen gnas²⁶⁴ dge bsnyen ci rigs par|
²⁶⁵ |zhag²⁶⁶ dang lo zla ji srid 'tshor²⁶⁷|
|gnyen po'i tshod dang sbyar la blangs|

de la cho ga'i rim²⁶⁸ pa ni 'di yin te| rten²⁶⁹ gzhan rnams btsan pa 'am slob dpon gyi²⁷⁰ spyan
sngar 'dug la| phyag 'tshal me tog phul la| slob dpon dgongs su gsol| bdag ming 'di zhes bgyi
ba| dus 'di nas gzung ste ji srid 'tso'i²⁷¹ bar du| rkang gnyis rnams kyi mchog| sangs rgyas la
skyabs su mchi'o| zhi ba 'dod chags dang bral ba nams kyi mchog chos la skyabs su mchi'o|
tshogs rnams kyi mchog| 'phags pa'i dge 'dun rnams la skyabs su mchi'o| slob dpon gyis bdag
bsnyen gnas su²⁷² gzung du gsol| zhes lan gsum brjod do| slob dpon gyis thabs yin no| slob
mas legs so| zhes brjod do| de nas bslab²⁷³ bya rjes bzlos bya ba ni| slob dpon dgongs su gsol|
ji ltar sngon gyi 'phags pa dgra bcom pa de dag gis| srog gcod pa spangs te| srog gcod pa las²⁷⁴
slar log pa de bzhin du| bdag ming 'di zhes bgyi ba yang| zla ba byung ngo cog²⁷⁵ gi nya dang
gnam stong²⁷⁶ la| srog gcod pa spangs²⁷⁷ te| srog gcod pa las slar bzlog par bgyid do| yan lag

²⁶⁰ [[Glosse: so sor thar pa'i le'u las skyabs 'gro ba'i le'u gnyis pa ston]]

²⁶¹ DG1: 'i; DG2: 'i; SB: yis; CD: yi.

²⁶² DG1: gsungs pas na; DG2: gsungs pas na; SB: 'dus pa la; CD: 'dus pa la.

²⁶³ DG1: po; DG2: por; SB: po; CD: po.

²⁶⁴ DG1: gnas; DG2: nas; SB: byas; CD: byas.

²⁶⁵ [[Glosse: ma tha yang]]

²⁶⁶ [[Glosse: de tsam]]

²⁶⁷ DG1: 'tshor; DG2: mtshor; SB: 'tshor; CD: tshor

²⁶⁸ DG1: rim; DG2: rim; SB: rims; CD: rim.

²⁶⁹ [[Glosse: bla ma'i sku 'bag gam yi dam gyi lha sku la sogs pa]]

²⁷⁰ DG1: gyi; DG2: gyi; SB: gyis; CD: gyis.

²⁷¹ DG1: nas snying po byang chub la mchis kyi; DG2: nas snying po byang chub la mchis kyi; SB: ste ji srid 'tso'i; CD: ste ji srid 'tso'i.

²⁷² DG1: dge bsnyen du; DG2: bsnyen gnas su; SB: bsnyen gnas su; CD: bsnyen gnas su.

²⁷³ DG1: bslab; DG2: bslab; SB: bslabs; CD: bslab.

²⁷⁴ DG1: las; DG2: las; SB: la; CD: la.

²⁷⁵ DG1: cog; DG2: cog; SB: chog; CD: cog.

²⁷⁶ DG1: stong; DG2: nmam stong; SB: gnam stong; CD: gnam stong.

²⁷⁷ DG1: spong; DG2: spong; SB: spangs; CD: spangs.

dang po 'dis| 'phags pa dgra bcom pa de dag gis²⁷⁸ bslabs pa rjes su slob bo| rjes su bsgrub²⁷⁹
 so| rjes su bgyid do| slob dpon dgongs su gsol| gzhan yang sngon gyi²⁸⁰ 'phags pa dgra bcom
 pa de dag gis ma byin par len pa dang| mi tshangs par spyod pa dang| brdzun pa²⁸¹ smra ba
 dang| 'bru'i chang dang| bcos pa'i²⁸² chang| myos par gyur²⁸³ ba| bag med pa'i gnas dang| glu²⁸⁴
 gar dang| rol mo dang| rgyan kha dog 'chang ba dang| khri stan che mtho²⁸⁵ dang| mal stan
 che mtho²⁸⁶ dang| phyi dro'i kha zas rnams spangs te| phyi dro'i kha zas las slar bzlog²⁸⁷ pa de
 bzhin du| bdag min 'di zhes bgyi ba yang zla ba 'byung ngo cog gi nya dang| stong la ma byin
 par len pa dang| mi tshangs par spyod pa dang| brdzun du smra ba dang| 'bru'i chang dang|
 bcos pa'i chang dang| myos par 'gyur ba| bag med pa'i gnas| glu²⁸⁸ gar dang| rol mo dang|
 rgyan kha dog 'chang ba dang| khri stan ches mtho²⁸⁹ dang| mal stan che mtho²⁹⁰ dang| phyi
 dro'i kha zas rnams spangs²⁹¹ te phyi dro'i kha zas slar bzlog²⁹² par bgyid do²⁹³ | yan lag brgyad
 po des²⁹⁴ | 'phags pa dgra bcom pa de de dag gis²⁹⁵ bslabs pa la rjes su slob bo|²⁹⁶ rjes su sgrub
 bo|rjes su bgyid do| slob dpon gyis²⁹⁷ thabs yin no| slob mas legs so zhes brjod do|

dge bsnyen gyi²⁹⁸ sdom pa yang|²⁹⁹ tshangs par spyod pa dang| yongs su rdzogs pa dang| sna
 'ga' bsrungs ba'o| de'i cho ga la yang| gsum pa skyabs su song ba'i rjes la| slob dpon gyis bdag
 tshangs par spyod pa la³⁰⁰ sogs pa'i dge bsnyen du gzung du gsol| zhes lan gsum du brjod do|
 de nas bslab³⁰¹ bya rjes brjod bya ba ni| bsnyen gnas ltar byed pa ste| tshangs par spyod pa ni|

²⁷⁸ DG1: gi; DG2: gi; SB: gis; CD: gis.

²⁷⁹ DG1: sgrub; DG2: bsgrub; SB: bsgrub; CD: bsgrub.

²⁸⁰ DG1: gyi; DG2: gyi; SB: gyis; CD: gyis.

²⁸¹ DG1: du; DG2: du; SB: pa; CD: pa.

²⁸² DG1: pa'i; DG2: ma'i; SB: pa'i; CD: pa'i.

²⁸³ DG1: 'gyur; DG2: 'gyur; SB: gyur; CD: gyur.

²⁸⁴ DG1: klu; DG2: klu; SB: glu; CD: glu.

²⁸⁵ DG1: chen po; DG2: chen po; SB: che mtho; CD: che mtho.

²⁸⁶ DG1: mthon po; DG2: mthon po; SB: che mtho; CD: che mtho.

²⁸⁷ DG1: log; DG2: log; SB: zlog; CD: zlog.

²⁸⁸ DG1: klu; DG2: glu; SB: glu; CD: glu.

²⁸⁹ DG1: chen po; DG2: chen po; SB: che mtho; CD: che mtho.

²⁹⁰ DG1: mthon po; DG2: mthon po; SB: che mtho; CD: che mtho.

²⁹¹ DG1: spong; DG2: spong; SB: spangs; CD: spangs.

²⁹² DG1: ldog; DG2: bzlog; SB: bzlog; CD: bzlog.

²⁹³ DG1: bgyi'o; DG2: bgyid do; SB: bgyid do; CD: bgyid do.

²⁹⁴ DG1: 'di bdag; DG2: 'dis; SB: des; CD: des.

²⁹⁵ DG1: gi; DG2: gi; SB: gis; CD: gis.

²⁹⁶ rjes su slob bo| nicht in DG2

²⁹⁷ DG1: gyis; DG2: gyis; SB: kyis; CD: gyis.

²⁹⁸ DG1: gi; DG2: gi; SB: gis; CD: gis.

²⁹⁹ SB: mi.

³⁰⁰ DG1: las; DG2: las; SB: la; CD: la.

³⁰¹ DG1: bslab; DG2: bslab; SB: bslabs; In CD: bslab.

rtsa ba bzhi chang dang lnga bsrungs³⁰² ba'o| yongs rdzogs ni mi tshangs par spyod mi spongs
par 'dod log sdom pa'o| sna 'ga' bsrungs³⁰³ ba ni gang thub³⁰⁴ sdom pa'o|

|de yis brgya byin nyid³⁰⁵ dang ni|
|rgyal rigs dang ni bram ze'i rigs|
|chen po gang la gang 'dod pa|
|smon lam bzhin tu 'grub par 'gyur|
|gong ma'i³⁰⁶ brten³⁰⁷ du 'gyur ba dang|
|gra bcom rang rgyal bla med kyi|
|byang chub thob pa'i gzhi yin pas|
|khyad du mi gsod³⁰⁸ tshul bzhin bsrungs³⁰⁹|

|sdom pa kun gyi gzhi rten kyang³¹⁰|
|skyabs su 'gro bar gsungs pas na|
|de yi³¹¹ dbye ba nam gnyis te|
|gnas skabs dang ni mthar thug go|

|gnas skabs gang zag yul dang thabs³¹²|
|bslabs³¹³ bya phan yon gtong thob bo|
|gang zag³¹⁴ sdug bsngal³¹⁵ dngos po³¹⁶ yis|
|'jigs shing skrag pas skyabs su 'gro³¹⁷|

|yul la gsum ste thun mongs ba³¹⁸|

³⁰² DG1: bsrung; DG2: bsrung; SB: bsrungs; CD: bsrungs.

³⁰³ DG1: bsrung; DG2: bsrung; SB: bsrungs; CD: bsrungs.

³⁰⁴ DG1: thub thub; DG2: thub thub; SB: thub; CD: thub.

³⁰⁵ [[Glosse: bsrungs pa'i phan yon]]

³⁰⁶ DG1: gong ma'i; DG2: gong ma'i; SB: gang ma; CD: gang ma'i; KD: gong ma'i. Nur in DG2 und SB:
[[Glosse: mtshangs dpon gyis bu mi sbyin| gnas brtan ma 'gags pa dgra bcom par lung bstan mangs
bcom ldan 'das la sems skyed pa| theg pa chung pa| theg pa dman| nyan thos theg pa spangs nas ni|
de bzhin bshegs pas khyod 'di 'dra de lta kha nar 'gyur ba shog ces sems]]

³⁰⁷ DG1: rten; DG2: rten; SB: brten; CD: brten.

³⁰⁸ DG1: gsad; DG2: bsad; SB: gsod; CD: gsod.

³⁰⁹ DG1: bsrung; DG2: bsrung; SB: bsrungs; CD: bsrungs.

³¹⁰ DG1: yang; DG2: kyang; SB: kyang; CD: kyang.

³¹¹ DG1: 'i; DG2: 'i; SB: 'i; CD: 'i; KD: yi.

³¹² DG1 : dus thabs; DG2: dus thabs; SB: du thobs; CD: du thobs; KD: dang thabs.

³¹³ DG1: bslab; DG2: bslab; SB: bslabs; CD: bslabs.

³¹⁴ [[Glosse: ni]]

³¹⁵ [[Glosse: gyi]]

³¹⁶ [[Glosse: gang yang rung ba]]

³¹⁷ [[Glosse: ba'o]]

³¹⁸ [[Glosse: 'i yul ni sangs rgyas]]

|gzugs chos³¹⁹ nyan thos³²⁰ chos rnams gnyis|
|dge 'dun rgyun du zhugs³²¹ la³²² sogs|
³²³ |gsum la skyabs su 'gro ba'o|³²⁴

|'dus ma byas shing lhun gyis grub|
|gzhan gyi rkyen gyis³²⁵ rtogs min pa³²⁶|
|mkhyen dang brtse³²⁷ dang nus par ldan|
|don gnyis ldan pa'i sangs rgyas nyid|

|thog mar³²⁸ dbus mtha' med pa yis³²⁹|
|rang bzhin yin phyir 'dus ma byas|
|zhi ba chos kyi sku can phyir|
|lhun gyis grub pa zhes byar brjod|

|so so rang gis rtogs³³⁰ bya'i phyir|
|gzhan gyi³³¹ rkyen gyis rtogs min pa³³²|
|de ltar rnam gsum rtogs phyir mkhyen|
|lam ston phyir na thugs brtse bas³³³|

|nus pa³³⁴ ye shes thugs rje³³⁵ yis|
³³⁶ |sdug bsngal³³⁷ nyon mongs spong³³⁸ phyir ro|

³¹⁹ DG1: sku; DG2: sku; SB: chos sku; CD: chos sku; KD: chos.

³²⁰ [[Glosse: kyi theg pas bsdus pa'i bstan pa rtogs pa zung gzhi ya brgyad dkon mchog]]

³²¹ DG1: zhugs; DG2: zhugs; SB: zhug; CD: zhugs.

³²² DG1: las; DG2: la; SB: la; CD: la.

³²³ [[Glosse: zung bzhi ya brgyad de dkon mchog]]

³²⁴ Dg1 fährt hier mit: khyad par can [[Glosse: gyi yul]] ni sangs rgyas kyang| don gnyis phun gum tshogs pa dang| chos kyang zhi 'dod chags dang bral [[Glosse: ba ste]]| [[Glosse: theg pa chen po'i 'gog pa dang lam gyi]] bden pa gnyis kyi mtshan nyid lan [[Glosse: la'o]]| fort und lässt dann einige Verse aus, um danach wieder in Übereinstimmung mit den anderen Editionen fortzufahren. Siehe FN unten.

³²⁵ DG1: gyis; DG2: gyis; SB: gyi; CD: gyis.

³²⁶ DG1: pa; DG2: pa; SB: pas; CD: pa.

³²⁷ DG1: brtse; DG2: brtse'; SB: brtse; CD: brtse.

³²⁸ DG2: ma; SB: mar; CD: mar.

³²⁹ DG2: 'i; SB: yi; CD: yi.

³³⁰ DG2: rtogs; SB: rtog; CD: rtogs.

³³¹ DG2: gyi; SB: gyis; CD: gyi.

³³² DG2: pa; SB: pas; CD: pa.

³³³ DG2: ba; SB: bas; CD: bas.

³³⁴ [[Glosse: ral gri dang rdo rje lta bu'i]]

³³⁵ DG2: rjes; SB: rje; CD: rje.

³³⁶ [[Glosse: 'di dang gzigs]].

|dang po gsum gyis³³⁹ rang don te³⁴⁰|
|pyhi ma gsum gyis gzhan don yin|

|bsam med gnyis med rtog med pa|
|dag gsal gnyen po'i³⁴¹ phyogs nyid kyis|
|gang zhig gang gis³⁴² chags³⁴³ bral ba|
|bden gnyis mtshan nyid can de chos³⁴⁴|

|chags bral de³⁴⁵ ni 'gog pa dang|
|lam gyi bden pa gang gis bsdus|
|go rim³⁴⁶ ji bzhin de dag kyang|
|yon tan gsum³⁴⁷ gyis rig par bya|

|brtag min phyir dang brjod min³⁴⁸ phyir|
|'phags pas mkhyen phyir bsam med nyid|
³⁴⁹ |zhi³⁵⁰ nyid gnyis³⁵¹ med rtog med de³⁵²|
|dag sogs gsum ni³⁵³ nyi bzhin no|

|ji bzhin³⁵⁴ ji snyed nang gi ni³⁵⁵|
|ye shes gzigs pa dag pa'i phyir³⁵⁶|

³³⁷ [[Glosse: gnas 'thug pos bskor ba'i rtsig lta bu 'jig pas]]

³³⁸ DG2: spong; SB: spang; CD: spong.

³³⁹ DG2: gyis; SB: gyi; CD: gyis

³⁴⁰ DG2: ste; SB: te; CD: te.

³⁴¹ DG2: po'i; SB: pa'i; CD: po'i.

³⁴² DG2: gis; SB: gi; CD: gis.

³⁴³ [[Glosse: chags pa dang bral ba 'gog pa]]

³⁴⁴ DG1: Vers in den anderen Editionen enthalten: bden pa gniys kyis mtshan nyid lan|.

³⁴⁵ DG2: nyid; SB: ni; CD: ni.

³⁴⁶ DG2: rim; SB: rigs; CD: rim.

³⁴⁷ DG2: gsum; SB: gsum; CD: gsum.

³⁴⁸ Nur in CD: [[Glosse: yod pa dang med pa dang yod med gnyis pa dang gzhir yang rtog go]]

³⁴⁹ [[Gloss : 'gog pa ni chos kyis sku]]

³⁵⁰ [[G: ba]]

³⁵¹ [[G: kyis]]

³⁵² [[Glosse: gniys ka 'dus pa yin]]

³⁵³ Nur in SB: [[Glosse: dkyil 'khor dag dang gzugs gsal ba dang mun pa'i gnyen por gyur pa gsum gyis nyi ma dang chos mthun pa'o]]

³⁵⁴ CD: ji lta.

³⁵⁵ DG1: Vers in den anderen Editionen enthalten: [[Glosse: dge 'dun kyang]] ji lta ba dang ji snyed kyis|

³⁵⁶ DG1: Vers in den anderen Editionen enthalten: ye shes gzigs pa dag pa'i|

|blo ldan phyir mi ldog pa ni|
|bla med yon tan dang ldan nyid|

['gro ba zhi ba'i chos nyid du|
|rtogs phyir ji ltar nyid de yang|
|rang bzhin nyid³⁵⁷ ni yang dag phyir|
|nyon mongs gdod nas dag³⁵⁸ pyhir ro|

³⁵⁹ |shes bya mthar thug rtogs pas blos|
|thams cad mkhyen pa'i chos nyid ni|
|sems can thams cad la yod pas³⁶⁰|
|mthong phyir ji snyed yod pa nyid|

|de³⁶¹ ltar³⁶² rtogs pa gang yin te|
|so so rang³⁶³ shes³⁶⁴ mthong ba nyid|
|dri med dbyings la³⁶⁵ chags³⁶⁶ med³⁶⁷ dang|
|thog med phyir de dag pa yin|

|ye shes gzigs pa³⁶⁸ dag pas ni³⁶⁹|
|sangs rgyas ye shes³⁷⁰ bla med phyir|
|'phags pa'i³⁷¹ phyir mi ldogs pa ni³⁷²|
|lus can kun gyi³⁷³ skyabs yin no|

|ston pas³⁷⁴ bstan pa'i³⁷⁵ slob don³⁷⁶ ni³⁷⁷|

³⁵⁷ DG2: nyid; Sb: nyid; CD: gyis.

³⁵⁸ DG2: zad [[Glosse: ci 'gag pa'i]]; SB: dag; CD: dag.

³⁵⁹ [[Glosse: 'jig rten las 'das pa'i shes rab kyi]]

³⁶⁰ DG2: pa; SB: pas; CD: pas.

³⁶¹ Nur in SB: [[Glosse: mkhyen pa]]

³⁶² [[Glosse: sa dang po la chos kyi dbyings kun tu 'gro ba'i don]]

³⁶³ [[Glosse: gis]]

³⁶⁴ [[Glosse: shing]]

³⁶⁵ Nur in SB und CD: [[Glosse: sems can gyi rang bzhin gyi rnam par dag pas]]

³⁶⁶ [[Glosse: pa]]

³⁶⁷ [[Glosse: pa]]

³⁶⁸ Nur in SB und CD: [[Glosse: sa rgyad pa man chad la zhugs pa'i sems dpa' de yi]]

³⁶⁹ DG2: na; Sb: ni; CD: ni.

³⁷⁰ [[Glosse: de nye ba'i tshul khriims la sogs gzhan pas de de bla na med pas]]

³⁷¹ CD: pa.

³⁷² Ab diesem Vers ist DG1 wieder in Übereinstimmung mit den anderen Editionen.

³⁷³ DG1: gyi; DG2: gyi; SB: gyis; CD: gyis.

³⁷⁴ [[Glosse: kyang]]

|theg pa gsum³⁷⁸ dang byed gsum la|
|mos³⁷⁹ pa rnam ki dbang byas³⁸⁰ nas³⁸¹|
|skyabs gsum³⁸² rnam par bzhag pa yin

|'byung ba dkon³⁸³ phyir dri med phyir|
³⁸⁴ |mthu³⁸⁵ dang ldan phyir 'jig rten gyi|
³⁸⁶ |rgyan³⁸⁷ gyur³⁸⁸ phyir dang³⁸⁹ mchog nyid³⁹⁰ phyir|
³⁹¹ |gyur ba med phyir dkon mchog gsum³⁹²|

|khyad par bla na med pa'i yul|
|bla ma sangs rgyas bla ma chos|
|de bzhin bla ma dge 'dun te³⁹³|
|bla ma dpal ldan rdo rje 'chang|

|ji srid 'tsho dang byang chub tu³⁹⁴|
|thabs ni lus dang longs spyod sogs³⁹⁵|
|dngos sam yid kyis dbul byas la|

³⁷⁵ DG1: pa; DG2: pa; SB: pas; CD: pas. [[Glosse: chos]]

³⁷⁶ [[Glosse: dge 'dun]]

³⁷⁷ DG1: gyis; DG2: gyis; SB: ni; CD: ni.

³⁷⁸ DG1: theg gsum pa; DG2: theg pa gsum; SB: theg pa gsum; CD: theg pa gsum. Nur in SB: [[Glosse: rim pa bzhin du byang chub sems dpa' sangs rgyas chos nyan thos dge 'dun la]]

³⁷⁹ [[Glosse: shing bya ba yang de gsum gyi 'byed par 'dod]]

³⁸⁰ [[Glosse: byams pas sangs rgyas rang rgyal nyan thos dge 'dun]]

³⁸¹ DG1: nas; DG2: na; SB: nas; CD: nas.

³⁸² [[Glosse: gyi grang dang go rim]]

³⁸³ [[Glosse: nyon mongs pa med pa'i]]

³⁸⁴ [[Glosse: mngon shes drug la sogs pa'i yon tan gyi]]

³⁸⁵ DG1: mthu'; DG2: mthu'; SB: mthu; CD: mthu.

³⁸⁶ SB: [[Glosse: sdom 'byung ba las]]

³⁸⁷ [[Glosse: du]]

³⁸⁸ [[Glosse: ba'i]]

³⁸⁹ [[Glosse: gzhan las]]

³⁹⁰ [[Glosse: du gyur ba'i]]

³⁹¹ [[Glosse: bstod smad la sogs pas]]

³⁹² [[Glosse: rin po che dang chos mthun grub kyis]]

Zitat aus: 'Phags pa 'dul ba rnam par gtan la dbab pa'i nye bar 'khor gyis zhus pa zhes bya ba theg pa chen po'i mdo (Ārya-vinayaviniścayopālipariṣcchā-nāma-mahāyāna-sūtra).

Nicht in CD. Kapitel 24 des dKon mchog brtsegs pa'i mdo (Ratnakūṭasūtra).

³⁹³ DG1: ste; DG2: ste; SB: te; CD: te.

³⁹⁴ DG1: dus; DG2: dus; SB: tu; CD: ta; KD: tu.

³⁹⁵ [[Glosse: skon mchog gsum la mchod pa phul ba la bdag gis]]

|bla ma'i rjes su brjod par bya³⁹⁶

|bslab bya byed³⁹⁷ par rnam drug dang|
|thun mong³⁹⁸ Inga la bslab³⁹⁹ pa ste|
|srog gi phyr yang mi gtong na|
|phran⁴⁰⁰ tshegs ched du smos ci dgos|

|phan yon⁴⁰¹ sangs rgyas par gtogs⁴⁰² pa|
|sdom pa kun gyi⁴⁰³ rten 'gyur⁴⁰⁴ dang|
|bsrung⁴⁰⁵ ba kun gyi mchog gyur dang|
⁴⁰⁶ |sdig pa⁴⁰⁷ srab⁴⁰⁸ shing zad⁴⁰⁹ 'gyur zhing|⁴¹⁰

|bsod nams⁴¹¹ tshogs chen 'phel ba dang|
|'chi⁴¹² tshe ngan 'gror mi ltung dang|
|lam⁴¹³ gyi yon tan skye ba dang|
⁴¹⁴ |byang chub thob 'gyur brgyad du gsungs|

|skyabs su song ba'i phan yon ni|
|bskal par rjod kyang mi rdzogs te⁴¹⁵|
|sangs rgyas yon tan ji snyed pa|
|skyabs 'gro⁴¹⁶ phan yon de snyed do|

³⁹⁶ DG1: pas 'gro; DG2: pas 'gro; SB: par bya; CD: par bya.

³⁹⁷ DG1: khyad; DG2: khyad; SB: byed; CD: byed.

³⁹⁸ DG1: mong; DG2: mong; SB: mongs; CD: mongs.

³⁹⁹ DG1: slob; DG2: slob; SB: bslab; CD: bslab.

⁴⁰⁰ DG1: 'phran; DG2: phran; SB: phran; CD: phran.

⁴⁰¹ [[Glosse: nang pa]]

⁴⁰² DG1: gtogs; DG2: gtogs; SB: rtogs; CD: gtogs.

⁴⁰³ DG1: gyi; DG2: gyi; SB: gyis; CD: gyi.

⁴⁰⁴ [[Glosse: ba]]

⁴⁰⁵ DG1: bsrungs; DG2: bsrung; SB: bsrung; CD: bsrung.

⁴⁰⁶ [[Glosse: sngar byas pa'i]]

⁴⁰⁷ [[Glosse: thams cad]]

⁴⁰⁸ DG1: bsrab; SB: srabs; CD: srab.

⁴⁰⁹ [[Glosse: par]]

⁴¹⁰ Dieser Vers fehlt in DG2.

⁴¹¹ [[Glosse: kyī]]

⁴¹² [[Glosse: ba'i]]

⁴¹³ [[Glosse: khyad par can]]

⁴¹⁴ [[Glosse: bla na med pa'i]]

⁴¹⁵ DG1: te; DG2: ste; SB: te; CD: te.

⁴¹⁶ DG1: 'gro'i; DG2: 'gro'i; SB: 'gro; CD: 'gro.

|log lta skyes dang bslab⁴¹⁷ bya dang⁴¹⁸|
|dus 'das pa dang yul⁴¹⁹ nas gtong|
|bdag nyid 'jigs pa⁴²⁰ nyen pa dang|
|skyabs gnas sykob pa'i nus pa dang⁴²¹ |

|ldan par rtogs te yid ches dang|
|cho ga tshul bzhin byas pa dang|
|bslab bya rlom⁴²² sems yod pa bzhis|
|thob par 'gyur gyi gzhan du min|

⁴²³ |mthar thug mi 'gyur ba'i skyabs|⁴²⁴
|rang sems chos skur rtogs par ste|
|de nyid brtags⁴²⁵ cing bstan pa'i phyir|
|dam pa'i don gyi⁴²⁶ skyabs mchog yin|

|stong nyid snying rje dbyer med pa⁴²⁷|
|gang du sems ni rnam⁴²⁸ sgom pa⁴²⁹ |
|de ni sangs dang yang chos|
|dge 'dun zhes su bstan pa yin|

⁴³⁰ |dang po'i sems ni⁴³¹ sangs rgyas ste|
⁴³² |gnyis pa yang ni⁴³³ chos shes bya|

⁴¹⁷ DG1: bslab; DG2: slab; SB: bslab; CD: bslab.

⁴¹⁸ DG1: 'das; DG2: 'das; SB: dang; CD: dang.

⁴¹⁹ DG1: phul; DG2: phul; SB: yul; CD: yul.

⁴²⁰ DG1: pas; DG2: pas; SB: pa; CD: pa.

⁴²¹ [[Glosse: dkon mchog gsum gyis de]]

⁴²² DG1: slob; DG2: slob; SB: rlom; CD: rlom.

⁴²³ [[Glosse: mya ngan las 'das pa las]]

⁴²⁴ [[Glosse: sangs rgyas dag la skyabs gsol ba| de ni yang dag dge bsnyen te| nam du'ang lha rnams gzhan dag la| skyabs su gsol ba mi 'gyur ro| dam pa'i chos la skyabs gsol nas| 'tshe zhing gdod pa'i sems dang bral| dge 'dun la ni skyabs gsol nas| mu stegs can la phyogs mi 'gyur| dkon mchog gsum la skyabs gsol na]]

⁴²⁵ DG1: rtag; DG2: brtag; SB: brtags; CD: brtags.

⁴²⁶ DG1: don gyi; DG2: don ni; SB: chos ni; CD: chos ni.

⁴²⁷ DG1: dbyer med pa; DG2: dbyer med pa; SB: byar med pa'i; CD: byar med pa'i; KD: dbyer med pa.

⁴²⁸ [[Glosse: par]]

⁴²⁹ [[Glosse: de'i 'bras bu thob pa]]

⁴³⁰ [[Glosse: snam snang mngon byang las]]

⁴³¹ [[Glosse: chos sku]]

⁴³² [[Glosse: de las byung bas]]

⁴³³ [[Glosse: zag pa med pa'i]]

|de dang lhan gcig⁴³⁴ 'byung ba'i sems|
|dge 'dun zhes su bstan pas gsal⁴³⁵|

⁴³⁶ |spang phyir⁴³⁷ bslu⁴³⁸ ba'i chos can phyir|
|med⁴³⁹ phyir 'jigs dang bcas pa'i phyir|
⁴⁴⁰ |chos rnams gnyis dang 'phags pa'i tshogs⁴⁴¹|
|gtan gyi⁴⁴² skyabs mchog ma yin no|

|dam pa'i don du 'gro ba yi⁴⁴³|
|skyabs ni sangs rgyas nyag gcig yin|
|thub pa chos kyi sku can phyir|
|tshogs kyang⁴⁴⁴ de'i mthar thug phyir⁴⁴⁵|

|de nyid go 'phang⁴⁴⁶ ma thob par|
|mi phyed pa yi⁴⁴⁷ dad pa yis|
|skad cig tsam yan ma yengs⁴⁴⁸ par|
|nyin dang mtshan du skyabs 'gro sbyangs⁴⁴⁹|

|thar pa mchog gi grong⁴⁵⁰ khyer du|
|skyel⁴⁵¹ bar byed pa'i rta mchog te|
|yid bzhin nor bu rin po che|
|len pa byed pa'i⁴⁵² gru⁴⁵³ mchog yin⁴⁵⁴|

⁴³⁴ [[Glosse: ldan pa'i skyes bu de dang]]

⁴³⁵ DG1: ba yin; DG2: pa yin; SB: pa'i; CD: pa'i sel KD: pas gsal.

⁴³⁶ [[Glosse: rgyud bla ma las]]

⁴³⁷ Nur in SB: [[Glosse: bya ba yin pa'i]]

⁴³⁸ DG1: slu; DG2: slu; SB: bslu; CD: bslu.

⁴³⁹ [[Glosse: mar me shi ba ltar]]

⁴⁴⁰ [[Glosse: bstan pa dang rtogs pa'i]]

⁴⁴¹ [[Glosse: dgra bcom pa]]

⁴⁴² DG1: gtan gyi; DG2: rtan gyi; SB: bstan pa'i; CD: gtan gyi.

⁴⁴³ DG1: 'i; DG2: 'i; SB: yi; CD: yi.

⁴⁴⁴ DG1: kyang; DG2: kyang; SB: dang; CD: kyang.

⁴⁴⁵ DG1: phyir; DG2: phyir; SB: yin; CD: phyir.

⁴⁴⁶ DG1: 'phang; DG2: 'phang; SB: 'phangs; CD: 'phang.

⁴⁴⁷ DG1: 'i; DG2: 'i; SB: yi; CD: yi.

⁴⁴⁸ DG1: yengs; DG2: yengs; SB: yeng; CD: yengs.

⁴⁴⁹ DG1: sbyang; DG2: sbyang; SB: sbyangs; CD: sbyangs.

⁴⁵⁰ DG1: grong grong; DG2: grong; SB: grong; CD: grong.

⁴⁵¹ DG1: skyel; DG2: skyel; SB: bskyel; CD: skyel.

⁴⁵² DG1: pa; DG2: pa; SB: pa'; CD: pa'i.

⁴⁵³ DG1: gru'i; DG2: gru'i; SB: gru; CD: gru.

bslab par bya ba'i chos thams cad mdor bsdus te bstan pa las| so sor thar pa'i sdom pa dang
skyabs 'gro ba'i bstan⁴⁵⁵ pa'i le'u te gnyis pa'o|

⁴⁵⁴ DG1 und DG2: yin fehlt.

⁴⁵⁵ DG1: stan; DG2: bstan; SB: bstan; CD: bstan.

Kapitel III: Nehmen der Bodhisattva-Gelübde

⁴⁵⁶ |byang chub sems⁴⁵⁷ ni rnam pa gnyis⁴⁵⁸|
|kun rdzob⁴⁵⁹ dbye ba'i⁴⁶⁰ cho ga dang|
|bslab bya⁴⁶¹ phan yon⁴⁶² gtong⁴⁶³ thob lnga|
|dbye na smon 'jug rnam pa gnyis|⁴⁶⁴

|byang chub tu ni sems bskyed nas|
|bdag gis dge ba ci bgyis pa|
|'gro la phan phyir sangs rgyas su|
|smon lam 'debs pa smon pa ste|

|sems bskyed nas ni sdom pa gsum|
|yang dag blangs te spang bya dang|
|blab⁴⁶⁵ par bya ba'i chos rnams la|
|'jug phyir 'jug pa zhes brjod do|

|de la cho ga'i rim pa ni|
|rgyas dang⁴⁶⁶ bsdus dang shin tu bsdus|
|slob dpon dag dang sku gzugs kyi|
|spyang sngar brjod de blang⁴⁶⁷ bar bya|

|de la dang po⁴⁶⁸ gnas khang phyag dar bya| rten bzhugs su gsol| ⁴⁶⁹ mchod pa rgya chen
bsham la| byang chub kyi sems dang ldan pas| dngos su bshams pa dang blo yis blangs pa'i
mchod pa⁴⁷⁰ bdag gi⁴⁷¹ lus longs spyod dang bcas pa phul te⁴⁷²| bdun rnam dag bya ba ni sbyor

⁴⁵⁶ [[Glosse: rgyu]]

⁴⁵⁷ DG1 und DG2: [[Glosse: bskyed pa]]; [[Glosse: dpa']] in SB und CD ist hier vom Sinn her falsch.

⁴⁵⁸ [[Glosse: las]]

⁴⁵⁹ [[Glosse: la]]

⁴⁶⁰ DG1: ba'i; DG2: ba; Sb: ba; CD: ba. [[Glosse: dang]]

⁴⁶¹ [[Glosse: dang]]

⁴⁶² [[Glosse: dang]]

⁴⁶³ DG1: gtong; DG2: stong; SB: gtang; CD: gtong. [[Glosse: ba dang]]

⁴⁶⁴ DG1 und DG2: dbye ba smon 'jug rnam gnyis te|. SB und CD: dbye na smon 'jug rnam pa gnyis|.

⁴⁶⁵ DG1: bslob; DG2: bslob; SB: blabs; CD: blabs.

⁴⁶⁶ DG1: gam; DG2: gam; SB: dang; CD: dang.

⁴⁶⁷ DG1: blang; DG2: bslang; SB: blang; CD: blang.

⁴⁶⁸ DG1: por; DG2: por; SB: po; CD: po.

⁴⁶⁹ [[Glosse: sngon du 'gro ba ni]]

⁴⁷⁰ DG1: pa; DG2: pa; SB: pas; CD: pas; KD: pa.

⁴⁷¹ DG1: gis; DG2: gi; SB: gis; CD: gis; KD: gi.

⁴⁷² DG1: ste; DG2: ste; SB: te; CD: te.

ba'o| de nas gsol ba gdab pa ni| me tog phul phyag btsal la| slob dpon dgongs su gsol| bdag ming 'di zhes bgyi ba| ji ltar sngon gyi de bzhin gshegs pa dgra bcom pa yang dag par rdzogs pa'i sangs rgyas rnams dang| sa chen po la gnas⁴⁷³ pa'i byang chub sems dpa' rnams kyi rjes su sems bskyed par 'tshal gyi⁴⁷⁴| sems bskyed par mdzad du gsol| zhes lan gsum brjod la phyag 'tshal⁴⁷⁵ me tog gtor ro| de nas skyabs 'gro khyad par can bya ba ni| slob dpon dgongs su gsol| bdag ming 'di zhes bgyi ba| dus 'di nas gzung⁴⁷⁶ ste| snying po byang chub la mchis kyi bar du| rkang gnyis rnams kyi mchog⁴⁷⁷| sangs rgyas la skyabs su mchi'o| zhi ba 'dod chags dang bral ba rnams kyi mchog| chos la skyabs su mchi'o| tshogs rnams kyi mchog| 'phags pa phyr mi ldog pa'i dge 'dun la skyabs su mchi'o| slob dpon gyis⁴⁷⁸ bdag byang chub sems dpar gzung du gsol| zhes lan gsum du'o|

de nas sems bskyed pa ni| slob dpon dgongs su gsol| bdag ming 'di zhes bgyi bas| 'khor ba thog ma med pa nas| tha ma da lta la thug gi bar du| sbyin pa'i rang bzhin dang| tshul khirms kyi rang bzhin dang| bsgoms pa'i rang bzhin gyi dge ba'i rtsa ba bgyis pa dang| bgyid du brtsal ba dang| bgyid pa la rjes su yi⁴⁷⁹ rang ba'i dge ba'i rtsa ba ste⁴⁸⁰| ji skad⁴⁸¹ sngon gyi de bzhin gshegs pa dgra bcom pa yang dag pa'i sangs rgyas rnams dang| sa chen po la rab tu zhugs⁴⁸² pa'i byang chub sems dpa' chen po rnams kyis| bla na med pa yang dag par rdzogs pa'i sangs rgyas byang chub tu sems bskyed pa de bzhin du| bdag ming 'di zhes bgyi ba yang| bla na med pa yang⁴⁸³ dag par rdzogs pa'i byang chub tu sems bskyed par bgyi'o|

sems can ma rgal ba rnams bsgral bar bgyi'o| ma grol ba rnams grol bar bgyi'o| dbugs ma phyung ba rnams dbugs byung bar bgyi'o| yongs su mya ngan las ma 'das pa yongs su mya ngan las 'da' bar bgyi'o| bla na med pa yang dag par rdzogs pa'i byang chub tu sems bskyed par bgyi'o|⁴⁸⁴

zhes lan gsum⁴⁸⁵ brjod pa⁴⁸⁶ smon pa'o| da⁴⁸⁷ 'jug pa'i gsol ba gdab pa ni| yang bdun rnam dag la sogs pa gong ma ltar bya'o⁴⁸⁸| me tog phul⁴⁸⁹ bla ma la sangs rgyas kyi 'du shes bzhag ste|

⁴⁷³ DG1: rab tu bzhugs; DG2: bzhugs; SB: gnas; CD: gnas.

⁴⁷⁴ DG1: gyis; DG2: gyis; SB: gi; CD: gi.

⁴⁷⁵ DG1: bstal; DG2: btsal; SB: 'tshal; CD: 'tshal.

⁴⁷⁶ DG1: bzung; DG2: bzung; SB: gzung; CD: gzung.

⁴⁷⁷ DG1: mchog fehlt.

⁴⁷⁸ DG1: gyis; DG2: gyis; SB: gyi; CD: gyis.

⁴⁷⁹ DG1: yid; DG2: yid; SB: yid; CD: yid; KD: yi.

⁴⁸⁰ DG1: des; DG2: des; SB: de; CD: ste.

⁴⁸¹ DG1: ltar; DG2: ltar; SB: skad; CD: skad.

⁴⁸² DG1: bzhugs; DG2: bzhugs; SB: zhugs; CD: zhugs.

⁴⁸³ DG1: yang; DG2: yang; SB: yongs; CD: yang.

⁴⁸⁴ sems can ma rgal ... bis FN nur in DG1 und DG2.

⁴⁸⁵ lan gsum: nur in DG1 und DG2.

⁴⁸⁶ DG1: pa ni; DG2: pa ni; SB: pa'i; CD: pa'i; KD: pa.

⁴⁸⁷ DG1: de nas; DG2: de nas ; SB: da; CD: da.

brjod pa| slob dpon dgongs su gsol| slob dpon las⁴⁹⁰ bdag byang chub sems dpa'i sdom⁴⁹¹ pa yang dag par len pa 'tshal gyi⁴⁹²| bdag la thugs brtse ba'i slad du yang dag par rtsal du gsol| ces lan gsum brjod la phyag 'tshal⁴⁹³ me tog gtor ro| de nas spro ba dri ba ni| rigs kyi bu khyed⁴⁹⁴ sems can thams cad kyi don du byang chub sems dpa'i sdom pa yang dag par len pa spro 'am| slob mas spro lags zhes⁴⁹⁵ brjod do| de nas blang pa ni| slob dpon sgongs su gsol| bdag ming 'di zhes bgyi ba| 'das pa dang| ma 'ongs pa dang| da lta byung ba'i byang chub sems dpa' rnam kyis⁴⁹⁶ bslab pa'i gzhi gang yin pa dang| tshul khirms gang yin pa de thams cad| sdom pa'i tshul khirms dang| dge ba chos sdud⁴⁹⁷ kyi tshul khirms dang| sems can don byed kyi tshul khirms gsum du bsdus nas| slob dpon khyod la yang dag par blangs te bsrung bar bgyi'o| spang bya'i dngos po thams cad bzlog par bgyi'o| blang⁴⁹⁸ bya'i dngos po thams cad la bslab par bgyi'o| bdag ming 'di zhes bgyi ba dang| de nas slob dpon gyis byang chub sems dpar gzung du gsol| zhes lan gsum brjod do| de nas bdag ming 'di zhes bgyi bas| bla ma dge ba'i bshes gnyen gyi spyang sngar| phyogs bcu'i sangs rgyas dang byang chub sems dpa' thams cad dpang por⁴⁹⁹ gsol te⁵⁰⁰| byang chub sems dpa'i tshul khirms kyi sdom pa yang dag blangs par lags kyi⁵⁰¹| phyogs bcu'i 'jig rten gyi khams kyi dbyings gyi⁵⁰² mtha' klas pa na bzhugs pa'i de bzhin gshegs pa dgra bcom pa yang dag par rdzogs pa'i sangs rgyas rnam dang| sa chen po la bzhugs pa'i byang chub sems dpa' chen po ye shes kyi thugs⁵⁰³ mnga' ba rnam kyi⁵⁰⁴ mkhyen par mdzad du gsol| thugs kyi dgons su gsol| spyang gyis gzigs su gsol| zhes brjod la phyogs thams cad du⁵⁰⁵ phyag 'tshal me tog gtor⁵⁰⁶ ba ni 'jug pa'o| de nas 'jug dga' ba bskyed⁵⁰⁷ pa ni| deng dus⁵⁰⁸ bdag tshe⁵⁰⁹ 'bras bu yod| mi yi⁵¹⁰ srid pa legs par thob| de ring sangs rgyas rigs su skyes| sangs rgyas sras su da gyur to| ces⁵¹¹ dga' ba bskyed

⁴⁸⁸ DG1: byas ste; DG2: byas ste; SB: bya'o; CD: bya'o.

⁴⁸⁹ DG1: phul la; DG2: phul la; SB: phul; CD: phul.

⁴⁹⁰ DG1: khyod las; DG2: khyod las; SB: las; CD: las.

⁴⁹¹ DG1: tshul dhrims kyi sdom; DG2: tshul dhrims kyi sdom; SB: sdom; CD: sdom.

⁴⁹² DG1: gyis; DG2: gyis; SB: gyi; CD: gyi.

⁴⁹³ DG1: btsal; DG2: btsal; SB: 'tshal; CD: 'tshal.

⁴⁹⁴ DG1: kyhod; DG2: khyod; SB: khyed; CD: khyed.

⁴⁹⁵ DG1: zhes; DG2: zhes; SB: shas; CD: zhes.

⁴⁹⁶ DG1: kyis; DG2: kyis; SB: kyi; CD: kyi.

⁴⁹⁷ DG1: sdud; DG2: sdud; SB: bsdud; CD: sdud.

⁴⁹⁸ DG1: bslab; DG2: bslab; SB: blang; CD: blang.

⁴⁹⁹ DG1: du; DG2: du; SB: por; CD: por.

⁵⁰⁰ DG1: te; DG2: ste; SB: te; CD: te.

⁵⁰¹ DG1: kyis; DG2: kyis; SB: kyi; CD: kyi.

⁵⁰² DG1: kyis; DG2: kyis; SB: gyi; CD: gyi.

⁵⁰³ DG1: spyang; DG2: thugs; SB: thugs; CD: thugs.

⁵⁰⁴ DG1: kyis; DG2: kyis; SB: gyis; CD: kyi.

⁵⁰⁵ DG1: du; DG2: du; SB: du; CD: fehlt.

⁵⁰⁶ DG1: stor; DG2: gtor; SB: gtor; CD: gtor.

⁵⁰⁷ DG1: bskyed; DG2: skyed; SB: bskyed; CD: bskyed.

cing| bdag gis de ring skyob⁵¹² pa thams cad kyi| spyen sngar 'gro ba bde⁵¹³ gshegs nyid dang
ni| bar du⁵¹⁴ bde la mgron⁵¹⁵ du bos zin gyi| lha dang lha min thams cad⁵¹⁶ dga' ba gyis⁵¹⁷| ces
gzhan yang⁵¹⁸ dga' ba bskyed du bzhugs pa ni cho ga rgyas pa'o| yang phyag dang mchod byas
te⁵¹⁹| skyabs 'gro khyad par can gyi⁵²⁰ rjes la| phyogs bcur bzhugs pa'i sangs rgyas dang|

|byang chub sems dpa' ma lus pa|
|thams cad bdag la dgongs su gsol|

|ji ltar dus gsum mgon po rnams|
|byang chub du ni nges mdzad pa⁵²¹|
|byang chub sems ni bla na med⁵²²|
|dam pa bdag gyis bskyed par bgyi|

|sangs rgyas rnal 'byor sdom pa la|
|sdom pa yi ni tshul khrims dang|
|dge ba'i⁵²³ chos ni bsdu⁵²⁴ pa dang|
|sams can don byed tshul khrims gsum|

|bdag gis brtan por gzung bar bgyi|
|byang chub sems ni bskyed nas su|
|sams can kun gyi don gyi phyir|
|bdag gis sdom pa la lus lus gzung⁵²⁵|

|ma bsgral⁵²⁶ ba rnam bsgral bar byang|

⁵⁰⁸ DG1: du; DG2: du; SB: du; CD: dus.

⁵⁰⁹ DG1: tshe; DG2: tshe; SB: ni; CD: tshe.

⁵¹⁰ DG1: 'i; DG2: 'i; SB: yi; CD: yi.

⁵¹¹ DG1: ces bdag; DG2: ces; SB: ces; CD: ces.

⁵¹² DG1: skyob; DG2: skyob; SB: skyobs; CD: skyob.

⁵¹³ DG1: bder; DG2: bde; SB: bde; CD: bde.

⁵¹⁴ DG1: bar du; DG2: rab tu; SB: bar du; CD: bar du.

⁵¹⁵ DG1: 'gron; DG2: 'gron; SB: mgron; CD: mgron.

⁵¹⁶ DG1: la sogs ; DG2: thams cad; SB: thams cad; CD: thams cad.

⁵¹⁷ DG1: gyis; DG2: gyis; SB: gyi; CD: gyis.

⁵¹⁸ DG1 und DG2: yang fehlt.

⁵¹⁹ DG1: bya ste; DG2: bya ste; SB: byas te; CD: byas te.

⁵²⁰ DG1: byas pa'i; DG2: byas pa'i; SB: gyi; CD: gyi.

⁵²¹ DG1: pa'i; DG2: pa'i; SB: pa; CD: pa.

⁵²² DG1: na med; DG2: na med; SB: med pa; CD: med pa.

⁵²³ DG1: ba'i; DG2: 'i; SB: ba'i; CD: ba'i.

⁵²⁴ DG1: sdud; DG2: sdud; SB: bsdud; CD: bsdud.

⁵²⁵ DG1: gzung; DG2: bzung; SB: gzung; CD: gzung.

|ma grol ba rnams grol bar bgyi|
|dbugs ma phyin pa dbugs dbyung zhing|
|sems can mya ngan 'das la 'god|

|ces brjod pa ni cho ga bsdus pa'o|

|sangs rgyas chos dang tshogs gyi mchog rnams la|
|byang chub bar du bdag nyid skyabs su mchi|
|bdag gis sbyin sogs bgyis pa'i gsod nams kyis|
|'gro la phan phyir sangs rgyas 'grub par shog|

|ji ltar sngon gyis rgyal ba sras bcas pas|
|byang chub sems dpa'i bslab pa gang bslabs pa|
|de dag kun gyis rjes su bdag slob cing|
|byang chub sems mchog⁵²⁷ bdag gis gzung bar bgyi⁵²⁸|

|ces brjod pa ni shin tu bsdus pa'o|

**bslab par bya ba'i chos thams cad mdor bsdus te⁵²⁹ bstan pa las| byang chub sems dpa'i
sdom pa blangs pa'i le'u gsum pa'o |**

⁵²⁶ DG1: rgal; DG2: rgal; SB: rgal; CD: bsgral.

⁵²⁷ DG1: mchog; DG2: mchog; SB: mchog yi; CD: mchog.

⁵²⁸ DG1: bgyi'; DG2: bgyi; SB: bgyi; CD: bgyi.

⁵²⁹ DG1: ste; DG2: te; SB: te; CD: te.

Kapitel IV: Übung der Bodhisattvas

|de ltar byang chub sems bskyed nas|
⁵³⁰ |rang bzhin mi dge bcu po dang|
|byang chub sems dpa'i sde snod du|
|bcas rnams mig gi rdul bzhin spangs|

|bsam pa thabs dang⁵³¹ rtogs pa yi⁵³²|
|don chen bsgrub pa⁵³³ ma rtogs⁵³⁴ pa|
|sgrub pa⁵³⁵ nus pa thams cad la|
|rab tu 'bad de brtson pas bslab|

|sbyin dang tshul khrims bzod dang brtson|
|bsam gtan shes rab 'di drug tu|
|byang chub sems spa'i bslab pa rnams|
|'dus par sangs rgyas nyid⁵³⁶ kyis⁵³⁷ gsungs|

|thabs ni dang po gsum gyi grogs|
|smon lam brtson 'grus grogs yin te|
|stobs ni bsam gtan nyid kyi grogs|
|ye shes shes rab grogs su gsungs|

|dang po gsum ni⁵³⁸ tshul khrims la|
|bsam⁵³⁹ gtan sems kyi bslab pa'o|
|shes rab shes rab gsum⁵⁴⁰ du 'dus|
|brtson 'grus kun tu⁵⁴¹ 'gro ba'o|

|dang po gsum ni⁵⁴² bsod nams tshogs|
|shes rab ye shes brtson 'grus⁵⁴³ dang|

⁵³⁰ [[Glosse: bslab bya gang la bslab na| mi dge kha na ma thob pa]]

⁵³¹ DG1, DG2 und SB: [[Glosse: 'i stobs dang]]

⁵³² DG1: yis; DG2: yis; SB: yi; CD: yi.

⁵³³ DG1, DG2 und SB: [[Glosse: dang sgrub par ma nus pa]]

⁵³⁴ DG1: rtogs; DG2: gtogs; SB: rtogs; CD: rtogs.

⁵³⁵ DG1: bsgrub par; DG2: bsgrub par; SB: sgrub pa; CD: sgrub pa.

⁵³⁶ DG1, DG2 und SB: [[Glosse: dgongs pa nges par 'grel ba dang lag bzangs kyi zhugs pa las sogs par]]

⁵³⁷ DG1: kyis; DG2: kyis; SB: kyi; Cd: kyis.

⁵³⁸ [[Glosse: de bas kyang bsdu na bslab pa gsum du 'dus pa ste]]

⁵³⁹ [[Glosse: lhag pa]]

⁵⁴⁰ [[Glosse: de shes rab kyi bslab pa ste]]

⁵⁴¹ [[Glosse: gsum ga la]]

⁵⁴² [[Glosse: de bas yang bsdu na tshogs gnyis su yang 'dus te]]

⁵⁴³ [[Glosse: kyi tshogs so]]

|bsam gtan kun tu⁵⁴⁴ 'gro ba ste|
|gnyis pa⁵⁴⁵ yang ni 'dus par gsungs|

|sems can don⁵⁴⁶ dang nyon mongs pa'i|
|gnyen po'i phyir ni drug tu bstan⁵⁴⁷|
|sbyin pas⁵⁴⁸ longs spyod⁵⁴⁹ kyi⁵⁵⁰ don byed⁵⁵¹|
|tshul khirms phongs⁵⁵² gnod⁵⁵³ tho mi 'tshal|

|bzod pa rang la de byung yang|
|ji mi snyam pas⁵⁵⁴ phan 'dogs so|
|brtson pas dge sbyor⁵⁵⁵ bsam gtan gyis|
|mgo⁵⁵⁶ non shes rab kyi⁵⁵⁷ brtsad⁵⁵⁸ chod|

|'og⁵⁵⁹ ma⁵⁶⁰ 'og ma la brten nas|
|gong ma gong ma⁵⁶¹ skye bar 'gyur⁵⁶²|
|chags med phyir dang mi lta na|
|thabs kyi⁵⁶³ pha rol phyin chen por⁵⁶⁴|

⁵⁴⁴ DG1, DG2 und SB: [[Glosse: gynis gsum ka la]]

⁵⁴⁵ DG1: su; DG2: pa; SB: pa; CD: pa.

⁵⁴⁶ [[Glosse: don drug tu bstan pa la dgos pa med do zhe na]]

⁵⁴⁷ [[Glosse: pa ste]]

⁵⁴⁸ [[Glosse: ni]]

⁵⁴⁹ [[Glosse: dang chos]]

⁵⁵⁰ [[Glosse: sems can gyi]]. DG1: kyis; DG2: kyis; SB: kyi; CD: kyi.

⁵⁵¹ [[Glosse: do]]

⁵⁵² DG1: 'phongs; DG2: 'phongs; SB: 'phongs; CD: phongs.

⁵⁵³ DG1: snod; DG2: gnod; SB: gnod; CD: gnod.

⁵⁵⁴ DG1: nas; DG2: pas; SB: pas; CD: pas.

⁵⁵⁵ DG1: sbyar; DG2: sbyar; SB: sbyor; CD: sbyor.

⁵⁵⁶ DG1: 'go; DG2: 'go; SB: mgo; CD: mgo.

⁵⁵⁷ DG1: kyis; DG2: kyis; SB: kyi; CD: kyi.

⁵⁵⁸ DG1: rtsad; DG2: rtsad; SB: brtsad; CD: brtsad.

⁵⁵⁹ DG1: 'og; DG2: 'og; SB: 'og; CD: 'go.

⁵⁶⁰ DG1: ma; DG2: ma; SB: mas; CD: mas; KD: ma.

⁵⁶¹ Dg1: ma; DG2: ma; SB: ma; CD: mas KD: ma.

⁵⁶² [[Glosse: sbyin pas lus dang longs spyod la mi lta bar tshul khirms yang dag par len no| tshul khirms bsrung na ni bzod pa dang ldan par 'gyur ro| brtson 'grus brtsam pa na bsam gtan dang ldan par 'gyur ro| bsam gtan grub na 'jig rten las 'das pa'i shes rab skye bar 'gyur ro| zhes dgongs pa nges par 'grel ba las gsungs pa'i phyir ro]]

⁵⁶³ DG1: kyis; DG2: kyis; SB: kyi; CD: kyi.

⁵⁶⁴ DG1: pyhir ro; DG2: phyir ro; SB: chen por; CD: chen por.

⁵⁶⁵ |zang zing chos dang mi 'jigs⁵⁶⁶ gsum⁵⁶⁷|
|tshul khriims gsum⁵⁶⁸ dang bzod⁵⁶⁹ pa la|
|mi brjed⁵⁷⁰ sdug bsngal⁵⁷¹ ji mi snyam|
|chos la nges par rtogs pa'o|

|go cha sbyor ba mthar phyin⁵⁷² dang|
|yon tan mngon⁵⁷³ bsgrub mi g.yo⁵⁷⁴ dang|
|sems can don sgrub shes rab la'ang|
|kun rdzob⁵⁷⁵ don dam⁵⁷⁶ sems can don⁵⁷⁷|

|mos spyod⁵⁷⁸ man chad brtags⁵⁷⁹ pa tsam|
|dang po nas ni bdun pa'i bar⁵⁸⁰|
|nye bar pha rol phyin ces gsungs|
⁵⁸¹ |brgyad pa nas ni chen po yin|

|slong⁵⁸² na chung yang⁵⁸³ dga' ba yi|
|sems kyi gus par⁵⁸⁴ byin bya⁵⁸⁵ ste|
|byang chub sems dpas⁵⁸⁶ rang don du|
|til 'bru tsam yang gzung⁵⁸⁷ mi bya⁵⁸⁸|

⁵⁶⁵ [[Glosse: sbyin pa la yang gsum ste]]

⁵⁶⁶ [[Glosse: pa'i sbyin pa]]

⁵⁶⁷ [[Glosse: mo]]

⁵⁶⁸ [[Glosse: ni gong du bshad zin to]]

⁵⁶⁹ DG1: snod; DG2: gnod; SB: bzod; CD: bzod.

⁵⁷⁰ Nur in DG1, DG2 und SB: [[G: pa dang]]

⁵⁷¹ Nur in DG1, DG2 und SB: [[G: ba la]]

⁵⁷² DG1: 'byin; DG2: 'byin; SB: phyin; CD: phyin.

⁵⁷³ DG1: mngon; DG2: sngon; SB: mngon; CD: mngon.

⁵⁷⁴ DG1: g.yo'; DG2: g.yo'; SB: g.yo; CD: g.yo.

⁵⁷⁵ [[Glosse: shes pa'i shes rab dang]]

⁵⁷⁶ [[Glosse: shes pa'i dang]]

⁵⁷⁷ [[Glosse: shes pa'o]]

⁵⁷⁸ [[Glosse: sa mtshams gang la thob ce na]]

⁵⁷⁹ DG1: btags; DG2: btags; SB: brtags; CD: brtags.

⁵⁸⁰ CD: | fehlt.

⁵⁸¹ Nur in DG1, DG2 und SB: [[Glosse: pha rol phyin pa]]

⁵⁸² [[Glosse: dngos po]]

⁵⁸³ [[Glosse: rab tu]]

⁵⁸⁴ DG1: pas; DG2: par; SB: par; CD: par.

⁵⁸⁵ DG1: byin bya; DG2: byin bya; SB: byin par bya; CD: byin par bya; KD: byin bya.

⁵⁸⁶ [[Glosse: lus longs spyod dge ba gsum sems can la btang nas]]

|gzhan gyi don du 'dzin⁵⁸⁹ na yang|
⁵⁹⁰ |'di la rten nas⁵⁹¹ mang po zhig|
|bdag gis rjes su gzung⁵⁹² bya zhing⁵⁹³|
|go bgo⁵⁹⁴ yal bar dor mi bya|

|zang zing⁵⁹⁵ byin nas dam pa'i chos|
|bag re tsam⁵⁹⁶ yang rna bar sgrags⁵⁹⁷|
|skyabs su 'gro⁵⁹⁸ dang bslab pa'i gzhi|
|sdom⁵⁹⁹ pa sna re 'dzin du bzhug|

⁶⁰⁰ |rjes la dge ba bsngo bar⁶⁰¹ yang|
|rgyas pa 'am ni bsodus sogs kyis|
|drin can 'gro drug ma rgan gyi|
|mi bzad⁶⁰² gter⁶⁰³ du sba bar bya⁶⁰⁴|

de la bsngo ba rgyas pa ni 'di yin te| phyogs bcu na bzhugs pa'i sangs rgyas dang byang chub
sems dpa' thams cad bdag la dgongs su gsol| slob dpon dgongs su gsol| bdag ming 'di zhes
bgyi ba⁶⁰⁵ tshe rabs thog ma med⁶⁰⁶ pa nas| tha ma da lta thug gi bar du| sbyin pa las byung
ba dang| tshul khriims las byung ba dang| bsgom⁶⁰⁷ pa las byung ba'i dge ba'i rtsa ba bgyis pa

⁵⁸⁷ [[Glosse: bar]]

⁵⁸⁸ [[Glosse:'o]]

⁵⁸⁹ DG1: 'dzin; DG2: 'dzin; SB: gzung; CD: bzung.

⁵⁹⁰ [[Glosse: bzung ba]]

⁵⁹¹ [[Glosse: nas sems can]]; Nur DG1: bsod nams.

⁵⁹² DG1: gzung; DG2: bzung; SB: bzung; CD: bzung.

⁵⁹³ DG1: zhes; DG2: zhing; SB: zhing; CD: zhing.

⁵⁹⁴ DG1: bgo; DG2: bgo'; SB: bgo; CD: bgo.

⁵⁹⁵ [[Glosse: gis byin pa dang]]

⁵⁹⁶ DG1: tshig re tsam; DG2: bag tsam re; SB: bag re tsam; CD: bag re tsam.

⁵⁹⁷ DG1: bsgrag; DG2: bsgrag; SB: sgrags; CD: sgrags.

⁵⁹⁸ [[Glosse: zang zing gis bsodus pa thams cad la btang nas]]

⁵⁹⁹ DG1: sdom; DG2: sdom; SB: sdom; CD: sdo ma.

⁶⁰⁰ [[Glosse: sdom pa blangs pa dang phar byin pa dang tshur blangs pa thams cad kyis]]

⁶⁰¹ DG1: ba; DG2: ba; SB: bar; CD: bar.

⁶⁰² DG1: bzad; DG2: bzad; SB: bzod; CD: bzad.

⁶⁰³ DG1: ster; DG2: ter; SB: gter; CD: gter.

⁶⁰⁴ DG1: bya'o; DG2: bya; SB: bya; CD: bya.

⁶⁰⁵ DG1: bas; DG2: bas; SB: ba; CD: ba.

⁶⁰⁶ DG1: mchis; DG2: mchis; SB: med; CD: med.

⁶⁰⁷ DG1: bsgoms; DG2: bsgoms; SB: bsgom; CD: bsgom.

dang| bgyid du rtsal ba dang| bgyis⁶⁰⁸ pa la rjes su yi⁶⁰⁹ rang ba las byung ba'i dge ba bgyid pa⁶¹⁰ 'di dag thams cad kyis| sbyin pa dam pa sems kyi rgyan| sems kyi⁶¹¹ yo byad rnal 'byor gyi⁶¹² tshogs| don gyi mchog tu gyur te| pha⁶¹³ ma dang mkhan po dang| slob dpon thog mar byas⁶¹⁴ pa'i mtha' yas pa'i sems can thams cad bla na med pa yang dag par rdzogs pa'i byang chub thob par gyur cig| zhes⁶¹⁵ lan gsum brjod pa'i rjes la| de ma thob kyi bar du yang dal 'byor mi⁶¹⁶ lus phun sum tshogs⁶¹⁷ par thob par gyur cig| rigs mtho ba rnams kyi nang nas⁶¹⁸ mchog tu gyur cig| gzugs bzang ba rnams kyi nang nas⁶¹⁹ mchog tu gyur cig|⁶²⁰ longs spyod che ba rnams kyi mchog tu gyur cig| tshe ring ba rnams kyi⁶²¹ mchog tu gyur cig| nad med pa rnams kyi⁶²² mchog tu gyur cig| shes rab che ba rnams kyi mchog tu gyur cig| theg pa chen po'i bla ma dge ba'i bshes gnyen gcig gis yongs su gzung nas| theg pa'i chos phyin ci⁶²³ ma log pa tshul bzhin du bsgrub⁶²⁴ te myur du mngon par rdzogs par sangs⁶²⁵ rgya bar gyur cig|

|sngags⁶²⁶ kyi tshul du bsngo ba ni|

|phyogs bcur bzhugs pa'i bla ma dang|
|sangs rgyas byang chub sems dpa' che|
|dpa' bo dpa⁶²⁷ mo rnal 'byor tshogs|
|thams cad bdag la dgons su gsol|

|bdag gis⁶²⁸ thog ma med dus⁶²⁹ nas|

⁶⁰⁸ DG1: bgyid; DG2: bgyid; SB: bgyis; CD: bgyis.

⁶⁰⁹ DG1: yid; DG2: yid; SB: yid; CD: yid; KD: yi.

⁶¹⁰ DG1: 'i dge ba'i rtsa ba ci mchis pa; DG2: 'i dge ba'i rtsa ba ci mchis pa; SB: las byung ba'i dge ba bgyid pa; CD: las byung ba'i dge ba bgyid pa.

⁶¹¹ DG1: kyi; DG2: kyi; SB: kyis; CD: kyi.

⁶¹² DG1: gyi; DG2: kyi; SB: gyis; CD: gyi.

⁶¹³ DG1: pha dang; DG2: pha dang; SB: pha; CD: pha.

⁶¹⁴ DG1: bcas; DG2: byas; SB: byas; CD: byas.

⁶¹⁵ DG1: ces; DG2: ces; SB: ces; CD: ces; KD: zhes.

⁶¹⁶ DG1: mi'i; DG2: mi'i; SB: mi; CD: mi.

⁶¹⁷ DG1: tshogs; DG2: 'tshogs; SB: tshogs; CD: tshogs.

⁶¹⁸ DG1: kyi; DG2: kyi; SB: kyi nang nas; CD: kyi nang nas.

⁶¹⁹ DG1: kyi; DG2: kyi; SB: kyi nang nas; CD: kyi nang nas.

⁶²⁰ Weitere Zeile nur in DG1 und DG2: 'khor phun sum thsogs pa rnams kyi mchog tu gyur cig|.

⁶²¹ Nur DG1: mchog tu gyur cig ausgelassen.

⁶²² Nur DG1: mchog tu gyur cig ausgelassen.

⁶²³ DG1: ci; DG2: ci; SB: cing; CD: ci.

⁶²⁴ DG1: bsgrubs; DG2: bsgrubs; SB: bsgrub; CD: bsgrub.

⁶²⁵ DG1: 'tshang; DG2: sangs; SB: sangs; CD: sangs.

⁶²⁶ DG1: sngags; DG2: sngag; SB: sngags; CD: sngags.

⁶²⁷ DG1: dpa'; DG2: dpa'; SB: dpa'; CD: dpal.

⁶²⁸ DG1: gis; DG2: gis; SB: gi; CD: gi.

|deng nas byang chub mchis bar du|
|dge⁶³⁰ bgyis bgyid rtsal⁶³¹ rje yi⁶³² rang|
|bgyid 'gyur dge ba gang lags pa|

|de dag thams cad ma lus shing|
|lus pa med par yongs bsdus nas|
|'gro kun bde la 'god⁶³³ bya'i phyir|
|byang chub chen por sngo bar bgyi⁶³⁴|

|myur du bla med byang chub mchog|
|thob nas sems can ma lus pa|
|'khor ba'i rgya mtsho chen po las|
|bsgral te bde la 'god par shog|

|ma thob bar du'ang bdag dge 'dis|
|mthong ba'i chos 'di nyid la yang|
|bdud dang bar chad zhi byas⁶³⁵ ste|
|bsam pa yid bzhin 'grub par shog|

|skye zhing skye bar gyur na yang|
|yon tan bdun dang ldan pa yi⁶³⁶|
|dal 'byor mi yi⁶³⁷ lus thob nas|
|skye ma thag tu theg chen gyis⁶³⁸|

|bla ma dam pas⁶³⁹ rjes gzung nas|
|gsang sngags cho ga zab mo yis|
|smin grol lam la zhugs gyur nas|
|tshe cig⁶⁴⁰ sangs rgyas 'grub⁶⁴¹ par shog|⁶⁴²

⁶²⁹ DG1: pa; DG2: pas; SB: dus; CD: dus.

⁶³⁰ DG1: dge'; DG2: dge; SB: dge; CD: dge.

⁶³¹ DG1: rtsal; DG2: rtsal; SB: brtsal; CD: rtsal

⁶³² DG1: yi; DG2: yid; SB: yi; CD: yi.

⁶³³ DG1: dgod; DG2: 'gos; SB: 'gos; CD: 'gos.

⁶³⁴ DG1: bgyi; DG2: gyis; SB: bgyi; CD: bgyi.

⁶³⁵ DG1: byas; DG2: bya; SB: byas; CD: byas.

⁶³⁶ DG1: 'i; DG2: 'i; SB: yi; CD: yi.

⁶³⁷ DG1: 'i; DG2: 'i; SB: 'i; CD: yi.

⁶³⁸ DG1: gyi; DG2: gyi; SB: gyis; CD: gyis.

⁶³⁹ DG1: pa; DG2: pa; SB: pas; CD: pas.

⁶⁴⁰ DG1: cig; DG2: cig; SB: cig; CD: gcig.

⁶⁴¹ DG1: grub; DG2: grub; SB: 'grub; CD: 'grub.

⁶⁴² In DG1 und DG 2 wird hier hinzugefügt: |bla ma yi dam mkha' 'gro dang| dkon mchog gsum gyi bden pa dang| |bdag gis yongs su bsngos pa'i don| |de nyid ji bzhin 'grub par shog|

|ces brjod pa ni bsngo ba rgyas pa'o|

|bla ma sangs rgyas bla ma chos|
|bla ma dge 'dun mchog nyid la|
|bdag gi byang chub mchis bar du|
|rtag tu gus par⁶⁴³ skyabs su mchi|

|bdag gis dge ba ci bsags pa|
|de yis 'gro ba ma lus kun|
|yon tan bsam mi khyab pa⁶⁴⁴ dang|
|ldan pa'i sangs rgyas 'grub par shog|

ces pa 'am| lha mo dpal phreng⁶⁴⁵ gi smon lam gyis kyang bsngo bar bya ste| bdag gis⁶⁴⁶ dge
ba'i rtsa ba 'dis| bdag gi⁶⁴⁷ tshe rabs thams cad du| dam pa'i chos⁶⁴⁸ rtogs pa thob par gyur cig|
rtogs pa thob nas kyang ngal ba dang skyo ba ma mchis par sems can⁶⁴⁹ thams cad chos ston
par gyur cig| chos bstan pa de yang lus dang srog la mi lta bar dam pa'i chos yongs su bsrung
ba⁶⁵⁰ dang| dam pa'i chos yongs su 'dzin par gyur cig| ces brjod pa ni bsngo ba bsdus pa'o|
bdag gis⁶⁵¹ dge ba'i rtsa ba 'dis bdag bla ma dge ba'i bshes gnyen rnams dang| rnams pa thams
cad kyi sgo nas mnyam zhing tha mi dad par⁶⁵² phun sum tshogs par gyur cig| ces pa ni⁶⁵³ shin
tu bsdus pa'o|

|sbyin pa gtso bor gyur pa'i tshe|
⁶⁵⁴ |yan lag lnga yang ci rigs par|
|ldan par bya⁶⁵⁵ yis⁶⁵⁶ phra mo rnams|
|sgrub⁶⁵⁷ ma nus⁶⁵⁸ rnams btang snyoms bzhag⁶⁵⁹|

⁶⁴³ DG1: pas; DG2: pas; SB: par; CD: par.

⁶⁴⁴ DG1: pa fehlt.

⁶⁴⁵ DG1: 'phreng; DG2: 'phreng; SB: phreng; CD: phreng.

⁶⁴⁶ DG1: gi; DG2: gi; SB: gis; CD: gis.

⁶⁴⁷ DG1: bdag ni; DG2: bdag; SB: bdag gis; CD: bdag gis; KD: bdag gi.

⁶⁴⁸ DG1: chos la; DG2: chos la; SB: chos; CD: chos.

⁶⁴⁹ DG1: can; DG2: can; SB: can; CD: cad.

⁶⁵⁰ DG1: bsrung ba; DG2: yongs su bsrung ba; SB: yongs su bsrung ba; CD: yongs su bsrung ba.

⁶⁵¹ DG1: gi; DG2: gi; SB: gis; CD: gis.

⁶⁵² DG1: pa; DG2: pa'i; SB: par; CD: par.

⁶⁵³ DG1: ces pa ni; DG2: ces pa ni; SB: ces pa ni; CD: ces pa.

⁶⁵⁴ [[Glosse: phar phyin rnams la gtso bor gang bya zhe na|]]

⁶⁵⁵ [[Glosse: ba lnga po]]

⁶⁵⁶ DG1: 'i; DG2: 'i; SB: yi; CD: yi.

⁶⁵⁷ [[Glosse: par]]

⁶⁵⁸ [[Glosse: pa]]

|des na tshul khrims⁶⁶⁰ rnams⁶⁶¹ la yang |
|don du gang gyur brtags byas la|⁶⁶²
|sangs rgyas bstan la ci phan dang|
|'gro ba'i don du ci 'gyur bya|

⁶⁶³ |ji ltar khas blang⁶⁶⁴ dam bcas te⁶⁶⁵|
|dpang gyur mkhyen par gsol nas ni|
|srog gis⁶⁶⁶ phyir yang mi gtang⁶⁶⁷ na|
⁶⁶⁸ |phran tshegs ched du smos ci dgos⁶⁶⁹|

⁶⁷⁰ |sgrub⁶⁷¹ par nus bzhin bcas pa bzhin⁶⁷²|
|kha na ma tho phra mo la|
|mig 'bras bzhin du bsrung bya⁶⁷³ ste|
|rang bzhin rmi lam du yang⁶⁷⁴ spangs⁶⁷⁵|

|bdag⁶⁷⁶ ni srog⁶⁷⁷ te bsad⁶⁷⁸ gyur kyang⁶⁷⁹ |
|longs spyod bde ba kun bral yang⁶⁸⁰ |
|khong khro'i⁶⁸¹ sems ni skad cig kyang|

⁶⁵⁹ DG1: gzhag; DG2: bzhag; SB: bzhag; CD: bzhag.

⁶⁶⁰ DG1 und DG2: tshul khrims la sogs rnams la yang|

⁶⁶¹ DG1: rnams; DG2: rnams; SB: nam; CD: rnams.

⁶⁶² CD: don du gang gyur brtags byas la|

⁶⁶³ [[Glosse: tshul khrims gang bsrung zhe na]]

⁶⁶⁴ DG1: blangs; DG2: blangs; SB: blang; CD: blang.

⁶⁶⁵ DG1: te; DG2: ste; SB: te; CD: te.

⁶⁶⁶ DG1: gi; DG2: gi; SB: gyi; CD: gyis.

⁶⁶⁷ DG1: gtong; DG2: gtang; SB: gtang; CD: gtang.

⁶⁶⁸ [[Glosse: 'jig rten gyi bya ba]]

⁶⁶⁹ DG1: 'tshal; DG2: 'tshal; SB: dgos; CD: dgos.

⁶⁷⁰ [[Glosse: so sor thar pa'i sdom par]]

⁶⁷¹ DG1: bsgrub; DG2: bsgrub; SB: sgrub; CD: sgrub.

⁶⁷² DG1: 'i; DG2: 'i; SB: bzhin; CD: bzhin.

⁶⁷³ [[Glosse: byang chub sems dpa'i sdom pa la ita ci smos te bsrung bar ba'o]]

⁶⁷⁴ [[Glosse: 'jigs pa'i sems kyi]]

⁶⁷⁵ DG1: spang; DG2: spang; SB: spangs; CD: spangs.

⁶⁷⁶ [[Glosse: bzod pa ji ltar dgos na]]

⁶⁷⁷ DG1: srog; DG2: srog; SB: srog; CD: srog.

⁶⁷⁸ DG1: bsad; DG2: gsad; SB: zad; CD: zad.

⁶⁷⁹ DG1: tam; DG2: tam; SB: kyang; CD: kyang.

⁶⁸⁰ DG1: phral kyang; DG2: phral kyang; SB: bral yang; CD: bral yang.

⁶⁸¹ DG1: khro'i; DG2: khro'i; SB: 'khro'i; CD: khro'i.

|rdzogs sangs rgyas kyis⁶⁸² ma gnang na|

|mi snyan tshig sogs phra⁶⁸³ mo la|
|khong khro skye pa smos ci 'tshal|
|de⁶⁸⁴ bas kun la bzod pa⁶⁸⁵ yis⁶⁸⁶|
|dga⁶⁸⁷ bde⁶⁸⁸ khong du chud par bya|

|sems can khams ni mtha' yas pa|
|bdag gis sgral⁶⁸⁹ bar bya dgos na|
|skad cig tsam yang btang⁶⁹⁰ snyoms sam|
|le lor sdod pa rigs ma yin|⁶⁹¹

|don med bya ba rnam spangs ste|
|dge ba'i las rnam sna tshogs la|
|nyin mtshan kun tu⁶⁹² bdag nyid kyis|
|rab tu 'bad de brtson 'grus bskyed|

|phyi dang⁶⁹³ nang du bcas pa yi⁶⁹⁴|
|rnam par g.yeng ba'i tshogs spangs te|
|rang bzhin bde ba chen po yi⁶⁹⁵|
⁶⁹⁶ |gnas su ting nge 'dzin la bzhag⁶⁹⁷|

⁶⁹⁸ |'jig rten 'das pa'i shes rab kyis|
|don rnam thams cad bsgrub⁶⁹⁹ bya'i phyir|

⁶⁸² DG1: kyis; DG2: kyis; SB: kyi; CD: kyis.

⁶⁸³ DG1: 'phra; DG2: 'phra; SB: phra; CD: phra.

⁶⁸⁴ [[Glosse: sdug bsngal dang gnod pa]]

⁶⁸⁵ [[Glosse: bsgom pa]]

⁶⁸⁶ DG1: 'i; DG2: 'i; SB: yi; CD: yi.

⁶⁸⁷ [[Glosse: ba dang]]

⁶⁸⁸ [[Glosse: ba dang]]

⁶⁸⁹ DG1: bsgral; DG2: bsgral; SB: sgral; CD: sgral.

⁶⁹⁰ DG1: btang; DG2: btang; SB: gtang; CD: btang.

⁶⁹¹ [[Glosse: brtson 'grus ji ltar bsgom na]]

⁶⁹² DG1: med par; DG2: med par; SB: kun tu; CD: kun tu.

⁶⁹³ [[Glosse: bsam gtan ji ltar bsgom na]]

⁶⁹⁴ DG1: 'i; DG2: 'i; SB: yi; CD: yi.

⁶⁹⁵ DG1: 'i; DG2: 'i; SB: yi; CD: yi.

⁶⁹⁶ [[Glosse: phyi dang nang gi]]

⁶⁹⁷ DG1: gzhag; DG2: bzhag; SB: bzhag; CD: bzhag.

⁶⁹⁸ [[Glosse: shes rab ji ltar bskyed na]]

⁶⁹⁹ DG1: bsgrub; DG2: bsgrub; SB: bsgrubs; CD: bsgrub.

⁷⁰⁰ |rnam pa du ma'i tshul gyis su⁷⁰¹|
|mngon du bya phyir 'bad par bya|

⁷⁰² |gzhan yang bsod nams rgya chen bsags⁷⁰³|
|phan yon⁷⁰⁴ yang⁷⁰⁵ yang⁷⁰⁶ dran par bya⁷⁰⁷|
|sems can⁷⁰⁸ blos mi spang ba dang|
|byang⁷⁰⁹ sems sbyang zhing spel ba⁷¹⁰ dang|

|nag po'i chos bzhi spang ba dang|
|dkar po'i chos bzhi bslab⁷¹¹ ces gsungs⁷¹²|
|bla ma mchod⁷¹³ os⁷¹⁴ bslu⁷¹⁵ ba dang|
|'gyod⁷¹⁶ gnas min⁷¹⁷ la 'gyod⁷¹⁸ skyed⁷¹⁹ dang|

|sems bskyed⁷²⁰ pa la ngan du brjod|
|sems can⁷²¹ g.yo sgyus 'brid pa ste|
|de las⁷²² ldog pa dkar po'i chos|
|smon pa'i bslab byar bzhed pa yin|

|smon pa'i phan yon rnam⁷²³ pa brgyad⁷²⁴|

⁷⁰⁰ [[Glosse: tshogs bsogs pa dang smon lam gdab pa dang sgom pa la sogs]]

⁷⁰¹ DG1: ni; DG2: ni; SB: su; CD: su.

⁷⁰² [[Glosse: de la smon pa'i bslab bya ni]]

⁷⁰³ DG1: bsag; DG2: bsag; SB: bsags; CD: bsags. [[Glosse pa la bslab pa dang]]

⁷⁰⁴ [[Glosse: nas]]

⁷⁰⁵ [[Glosse: nas]]

⁷⁰⁶ [[Glosse: du]]

⁷⁰⁷ DG1: dang; DG2: dang; SB: bya; CD: bya.

⁷⁰⁸ [[Glosse: thams cad blos mi spong ba la bslab pa dang]]

⁷⁰⁹ [[Glosse: byang chub sems ky]]

⁷¹⁰ [[Glosse: ba la bslab pa]]

⁷¹¹ DG1: bslab; DG2: slab; SB: bslab; CD: bslab.

⁷¹² DG1: gsung; DG2: gsung; SB: gsungs; CD: gsungs.

⁷¹³ [[Glosse: nag po'i chos bzhi]]

⁷¹⁴ [[Glosse: su gyur pa]]

⁷¹⁵ DG1: slu; DG2: slu; SB: bslu; CD: bslu.

⁷¹⁶ [[Glosse: pa'i]]

⁷¹⁷ [[Glosse: ma yin]]

⁷¹⁸ [[Glosse: pa]]

⁷¹⁹ DG1: bskyed; DG2: bskyed; SB: skyed; CD: skyed. [[Glosse: pa]]

⁷²⁰ [[Glosse: ky byang chub sems dpa']]

⁷²¹ [[Glosse: thams cad]]

⁷²² DG1: las; DG2: las; SB: la; CD: la; KD: las.

|theg⁷²⁵ chen⁷²⁶ rigs⁷²⁷ chud byang⁷²⁸ sems kyi⁷²⁹|
|sdom pa kun gyi⁷³⁰ rten⁷³¹ gyur⁷³² dang|
|sdig⁷³³ pa zil⁷³⁴ gnon⁷³⁵ dge ba⁷³⁶ 'phel|

!'khor⁷³⁷ tshe 'bras bu dpag⁷³⁸ med pa|
|yongs su⁷³⁹ mi zad 'phel ba dang|
|dge ba kun gyi⁷⁴⁰ rtsi⁷⁴¹ gyur dang|
⁷⁴² |mthar thug sangs rgyas thob⁷⁴³ pa'o|

!'jug pa'i bsod nams mtha' yas shing|
|mkha' mnyam rgyun mi⁷⁴⁴ 'chad pa dang|
|lha dang⁷⁴⁵ mir bcas⁷⁴⁶ mchod⁷⁴⁷ pa dang|
⁷⁴⁸ |'brel 'gyur⁷⁴⁹ bdun kyang don dang ldan|

⁷²³ DG1: rnam; DG2: nam; SB: nams; CD: rnam.

⁷²⁴ DG1: brgyad de; DG2: brgyad; SB: brgyad; CD: brgyad;

⁷²⁵ [[Glosse: pa]]

⁷²⁶ [[Glosse: po'i]]

⁷²⁷ [[Glosse: su]]

⁷²⁸ [[Glosse: chub pa'i]]

⁷²⁹ DG1: kyi; DG2: kyi; SB: kyi; CD: kyis KD: kyi. Vers folgt DG1 und DG2. In SB und CD: theg pa chen po'i [[Glosse: rigs su chud]] byang [[Glosse: chub pa'i]] sems kyi.

⁷³⁰ DG1: gyi; DG2: gyi; SB: gyis; CD: gyis; KD: gyi.

⁷³¹ [[Glosse: du]]

⁷³² [[Glosse: pa]]

⁷³³ [[Glosse: pa]]

⁷³⁴ [[Glosse: gyis]]

⁷³⁵ DG1: gnon; DG2: non; SB: gnon; CD: gnon. [[Glosse: pa dang]]

⁷³⁶ [[Glosse: ba'i rtsa ba thams cad]]

⁷³⁷ [[Glosse: 'khor ba na 'khro ba'i]]

⁷³⁸ [[Glosse: tu]]

⁷³⁹ [[Glosse: smin cing spyad kyang]]

⁷⁴⁰ DG1: gyi; DG2: gyi; SB: gyis; CD: gyis; KD: gyi.

⁷⁴¹ DG1: rtsir; DG2: rtsir; SB: rtsir; CD: rtsir

⁷⁴² [[Glosse: thar pa'i sa bon rgyud la bzahag pas]]

⁷⁴³ [[G: par 'gyur]]

⁷⁴⁴ [[Glosse: gnyid log gam med par gyur ram gzhan du gyur kyang]]

⁷⁴⁵ DG1: [[Glosse: dang]]; DG2: [[Glosse: dang]]; SB: dang; CD: dang.

⁷⁴⁶ DG1: pas; DG2: pas; SB: [[Glosse: pas]]; CD: [[Glosse: pas]].

⁷⁴⁷ [[Glosse: 'i dam par 'gyur pa]]

⁷⁴⁸ [[Glosse: phan yon la sogs pa gang gi]]

⁷⁴⁹ DG1: 'gyur ; DG2: gyur; SB: 'gyur; CD: 'gyur. [[Glosse: ba]]

|sdug bsngal⁷⁵⁰ rgya mtsho⁷⁵¹ myur⁷⁵² bsgral⁷⁵³ dang|
|zhing gi dam⁷⁵⁴ par gyur ba dang|
|'khor ba⁷⁵⁵ skyo⁷⁵⁶ med⁷⁵⁷ 'gro⁷⁵⁸ mgon⁷⁵⁹ dang|⁷⁶⁰
|thams cad mkhyen par 'gyur ba'o|

|gzhan yang phan yon mdor bsdus na|
|byang chub⁷⁶¹ sems dang sangs rgyas kyi|
|ye shes chos dbyings nam mkha'i kham|
|bzhi po 'di la tshad yod min|

|rtsa ba chad dang phul ba dang|
|'gal rkyen byung na gtang⁷⁶² ba'o|
|rgyu⁷⁶³ rkyen⁷⁶⁴ ldan dang yang dag pa'i|
|cho ga bya⁷⁶⁵ ba dag gis thob|

|don dam byang chub sems de ni|
|'gyur ba med⁷⁶⁶ pa'i chos nyid do⁷⁶⁷|
|'jig rten 'das pa'i shes rab kyis|
|rtogs pa rnam la skye ba'o|

|dang po⁷⁶⁸ bskyed pa'i yon tan dang|
|bden pa mthong ba'i⁷⁶⁹ sa thob dang|

⁷⁵⁰ [[Glosse: gyi 'khor ba'i]]

⁷⁵¹ [[Glosse: nas]]

⁷⁵² [[Glosse: du]]

⁷⁵³ DG1: sgröl ; DG2: sgröl ; SB: bsgral; CD: bsgral. [[Glosse: ba]]

⁷⁵⁴ [[Glosse: bsod nams dang sdig pa'i]]

⁷⁵⁵ [[Glosse: la]]

⁷⁵⁶ [[Glosse: ba]]

⁷⁵⁷ [[Glosse: par]]

⁷⁵⁸ [[Glosse: ba thams cad kyi]]

⁷⁵⁹ DG1: mgon ; DG2: 'gon; SB: mgon; CD: mgon. [[Glosse: du gyur pa]]

⁷⁶⁰ [[Glosse: mthar thug]]

⁷⁶¹ [[Glosse: 'phags pa rmi lam bstan pa'i mdo las]]

⁷⁶² DG1: gtong ; DG2: gtong ; SB: gtang; CD: gtang.

⁷⁶³ [[Glosse: dang]]

⁷⁶⁴ [[Glosse: byang sems skye ba'i rgyu rkyen dang]]

⁷⁶⁵ DG1: byas ; DG2: byas ; SB: bya; CD: bya.

⁷⁶⁶ [[Glosse: pa ni gtong bar 'gyur ba'o]]

⁷⁶⁷ DG1: 'di ; DG2: 'di ; SB: do; CD: do.

⁷⁶⁸ [[Glosse: byang chub sems dpa']]

|rtogs pa thob ces bya ba ste|
|gzhan gyis bskyed min rang las⁷⁷⁰ skyes|

|de nyid skyes nas ma rig⁷⁷¹ pa'i|
|mun bsal⁷⁷² skad cig de nyid la|
|las dang nyon mongs sdig pa'i tshogs|
|bskal pa'i me ltar bsregs⁷⁷³ par 'gyur|

|shes rab skyes pas 'khor ba⁷⁷⁴ min|
|snying rje chen⁷⁷⁵ pos⁷⁷⁶ myang 'das min|
|byang chub sems dpa' mi gnas pa'i|
|myan ngan 'das zhes⁷⁷⁷ de la bya|

|ka la bingka'i⁷⁷⁸ phrug⁷⁷⁹ gu bzhin|
|byang chub⁷⁸⁰ sems dpa' so so yi⁷⁸¹|
|skye bor gyur kyang sangs rgyas sgra⁷⁸²|
|'jigs med seng ge'i sgra bzhin grogs|

|de nyid rgyud la ma skyes bar|
|rtag tu dge ba'i bshes gnyen bsten|
|bslab bya ma lus thams cad la|
|rab tu gus pas brtson 'grus skyed|

**bslab par bya ba'i chos thams cad mdor bsdus te bstan pa las| byang chub sems dpa'i bslab
bya bstan pa'i le'u ste bzhi pa'o|**

⁷⁶⁹ DG1: nas ; DG2: dang ; SB: ba'i; CD: ba'i.

⁷⁷⁰ DG1: la ; DG2: la; SB: las; CD: las.

⁷⁷¹ DG1: rig; DG2: rig; SB: rigs; CD: rig.

⁷⁷² DG1: bsal; DG2: bsal; SB: gsal; CD: gsal; KD: bsal.

⁷⁷³ DG1: sreg; DG2: bsreg; SB: bsregs; CD: bsregs.

⁷⁷⁴ [[Glosse: 'i mtha' las 'das pa]]

⁷⁷⁵ [[Glosse: tshad med pa'i]]

⁷⁷⁶ DG1: pos; DG2: pos; SB: po'i; CD: po'i; KD: pos.

⁷⁷⁷ DG1: shes; DG2: zhes; SB: zhes; CD: zhes.

⁷⁷⁸ DG1: bing ka'i; DG2: bing ka'i; SB: pingka; CD: bingka. [[Glosse: sgo nga'i nang nas sgra 'byin pa]]

⁷⁷⁹ DG1: phru; DG2: phru; SB: phrug; CD: phrug.

⁷⁸⁰ [[Glosse: ma rig pa'i sgo nga rdol te]]

⁷⁸¹ DG1: 'i; DG2: 'i; SB: 'i; CD: yi.

⁷⁸² [[Glosse: bslab bya ma lus thams cad la]]

Kapitel V: Synopsis

|gzhan yang rdzogs pa'i sangs rgyas kyis|
|kun gyis de nyid rtogs⁷⁸³ bya'i phyir|
|kun rdzob dang ni don dam du|
|chos kun ma lus 'dus par gsungs|

|de yang shes bya tsam nyid de|
|shes rab yul du gsungs phyir ro⁷⁸⁴|
|don dam rtog ge'i yul min yang⁷⁸⁵|
|'phags pa rnam kyis mkhyen phyir ro⁷⁸⁶|

|thog ma bar mtha' bcas pa'i chos|
|thams cad kun rdzob 'dus byas yin|
|gang la thog ma bar mtha' med|
|don dam 'dus ma byas shes⁷⁸⁷ bya|

|kun rdzob rten cing 'brel 'byung yang|
|dge sdig rgyu 'bras mi bslu⁷⁸⁸ bas|
|yang dag yin te log pa ni⁷⁸⁹|
|dge⁷⁹⁰ sdig⁷⁹¹ 'bras bu 'byin mi nus|

|de yang rang gi sems yin te|
|bden 'dzin log dang ma log las|
|'bras bu 'byung dang mi 'byung ba'i|
|bye brag mkhas pa shes par bya|

|rnal 'byor pa yis⁷⁹² sgyu ma dang|
|dngos po 'di dag khyad med par|
|shes par byas nas slob pa ni|
|yang dag kun rdzob zhes brjod de|

|brdzun la bden par 'dzin pa rnam|

⁷⁸³ DG1: rtog ; DG2: rtog; SB: rtogs; CD: rtogs.

⁷⁸⁴ DG1: phyir ro; DG2: phyir ro; SB: nyid do; CD: nyid do.

⁷⁸⁵ DG1: te; DG2: yang; SB: yang; CD: yang.

⁷⁸⁶ Dieser Vers findet sich nur in DG1 und DG2.

⁷⁸⁷ DG1: shes ; DG2: zhes; SB: shes; CD: shes.

⁷⁸⁸ DG1: slu ; DG2: slu; SB: bslu; CD: bslu.

⁷⁸⁹ DG1: ni ; DG2: ni; SB: min; CD: min.

⁷⁹⁰ DG1 und DG2: [[Glosse: las]].

⁷⁹¹ DG1: sdig ; DG2: sdig; SB: ba; CD: ba.

⁷⁹² DG1: yis ; DG2: 'i; SB: yis; CD: yis.

|log pa'i kun rdzob zhes bya ste⁷⁹³
|sgyu mas bslus pa'i skyes bu ltar|
|'khor ba'i rgya mtshor ltung bar 'gyur|

|dam pa'i don la dbyer med de|
|bsam du med cing⁷⁹⁴ brjod du med|
|ming ma gtogs⁷⁹⁵ pa'i dngos po⁷⁹⁶ ni|
|cung zad yod pa ma yin no|

|kun rdzob smig⁷⁹⁷ rgyu lta bu la|
|don dam nam mkha' lta bu ste|
|'dus byas 'dus ma byas pa'i chos⁷⁹⁸|
|thams cad de ltar shes par bya|

|ming du⁷⁹⁹ tha dad don la ni|
|gcig nyid⁸⁰⁰ tha dad brjod du med|
|dung dang dkar po⁸⁰¹ gcig pa dang|
|tha dad brjod du med par⁸⁰² gsungs|

|sam bri ti yi⁸⁰³ sgra las ni|
|yang dag rdzogs pa'i sangs rgyas⁸⁰⁴ la|
|kun nas sgrib phyir kun rdzob ste|
|'khrul pa'i snang ngor bden pa'o|

|pa ra ma'r tha⁸⁰⁵ yi sgra las ni|
|chos kun don yin dam pa'i phyir|
|don dam zhes brjod mi 'gyur zhing⁸⁰⁶|

⁷⁹³ Die vorangegangenen zwei Verse finden sich nur in DG1 und DG2.

⁷⁹⁴ DG1: cing ; DG2: cing; SB: de; CD: de.

⁷⁹⁵ DG1: gtogs ; DG2: gtogs; SB: rtogs; CD: rtogs.

⁷⁹⁶ DG1: dngos; DG2: dngos; SB: dang; CD: dang.

⁷⁹⁷ DG1: smig ; DG2: mig; SB: smig; CD: smig.

⁷⁹⁸ DG1: 'dus byas 'dus ma byas pa'i chos; DG2: 'dus byas 'dus ma byas pa'i chos; SB: 'dus byas dang ni 'dus ma byas; CD: 'dus byas dang ni 'dus ma byas.

⁷⁹⁹ DG1: du ; DG2: du; SB: dang; CD: dang.

⁸⁰⁰ DG1: dang ; DG2: dang; SB: nyid; CD: nyid.

⁸⁰¹ DG1: po ; DG2: po; SB: por; CD: por.

⁸⁰² DG1: par ; DG2: bzhin; SB: ces; CD: ces.

⁸⁰³ DG1: bri ti'i ; DG2: tri ta'i ; SB: skri ta yi; CD: skri ta yi. [[Glosse: samyaksambuddhaḥ zhes pa sgra 'jug pa'i rgyu mtshan]]

⁸⁰⁴ [[Glosse: yin]]

⁸⁰⁵ DG1: pa rma ta; DG2: pa rma ta; SB: pa ra mar tha; CD: sa'am mrta.

⁸⁰⁶ DG1: zhing ; DG2: cing; SB: zhing; CD: zhing.

|bslu⁸⁰⁷ med⁸⁰⁸ yang dag yin phyir bden⁸⁰⁹|

|rtogs⁸¹⁰ ldan bla ma'i byin rlabs⁸¹¹ kyis|
|mi phyed pa yi⁸¹² dad pa yis⁸¹³|
|rtogs par 'gyur gyi rtog ge bas|
|brtags pas rtogs pa ma yin no|

|sgra dang tshad mas la sogs yang⁸¹⁴|
|mu stegs rgol ba zlog pa'i phyir|
|mkhas pa mams kyis gsungs pa ste⁸¹⁵|
|rnal 'byor pa la dgos pa med|

|don dam brjod du med pa la|
|tha snyad tshig gis ci zhig bya⁸¹⁶|
|kun rdzob bsam mi khyab pa la|
|tha snyad brjod kyis⁸¹⁷ ga la 'ang⁸¹⁸|

⁸¹⁹ |sgra dang don dam 'brel med phyir|
|thos pa la sogs shes bya yi⁸²⁰|
|yul du nam yang gyur ma yin|
|bstan bcos mtshan nyid mtshon pa yin|

|de phyir skyes bu dam pa yis⁸²¹|
|bla ma dam pa bsten⁸²² par rigs|
|de ma rtogs par de nyid ni|
|bskal pa bye bar thob mi 'gyur|

⁸⁰⁷ DG1: slu ; DG2: slu; SB: bslu; CD: bslu. [[Glosse: ba]]

⁸⁰⁸ [[Glosse: pa dang]]

⁸⁰⁹ [[Glosse: pa zhes bya'o]]

⁸¹⁰ [[Glosse: rtogs tshul ji ltar rtogs zhe na]]

⁸¹¹ SB: brlabs; Cd: rlabs.

⁸¹² DG1: 'i; DG2: 'i; SB: 'i; CD: yi.

⁸¹³ DG1: yis; DG2: yis; SB: yin; CD: yis.

⁸¹⁴ DG1: kyang; DG2: kyang; SB: pa; CD: pa.

⁸¹⁵ [[Glosse: 'o na tha snyad la dgos pa med dam zhe na]]

⁸¹⁶ DG1: gis ci zhig bya; DG2: gis ci zhig bya; SB: gis dgos pa med; CD: gi dgos pa med.

⁸¹⁷ DG1: kyis; DG2: kyis; SB: kyi; CD: kyis.

⁸¹⁸ DG1: lang; DG2: lang; SB: 'ang; CD: 'ang.

⁸¹⁹ [[Glosse: yan lag med pa'i rdo rje'i zhal nas]]

⁸²⁰ DG1: 'i; DG2: 'i; SB: yis; CD: yis.

⁸²¹ DG1: yis; DG2: yis; SB: yin; CD: yis.

⁸²² DG1: sten; DG2: sten; SB: brten; CD: bsten.

⁸²³ |rang gi rig⁸²⁴ pa'i ye shes 'di|
|ngag gi⁸²⁵ lam 'das spyod yul te|
|'di ni byin brlabs rim⁸²⁶ pa'i phyir|
|kun mkhyen ye shes de lta bu|

⁸²⁷ |rang byung nyid kyi don dam ni|
|dad pa nyid kyis⁸²⁸ rtogs bya'o⁸²⁹|
|nyi ma'i dkyil 'khor 'od 'bar ba|
|mig med pas ni mthong ba med|

|'di la bsal pa ci yang med|⁸³⁰
|bzahag par bya ba cung zad med|
|yang dag nyid la yang dag lta|
|yang dag mthong na⁸³¹ rnam par grol|

|gzhan yang chos kun ma lus pa|
|mtshan nyid gsum⁸³² du 'dus pa ste|
|kun brtags gzhan dbang yongs⁸³³ grub du|
⁸³⁴ |rdzogs sangs rgyas kyis⁸³⁵ gsungs pa yin|

|chos kun spyi dang bye brag gi|
|mtshan ma dang brel⁸³⁶ ming dang brdar⁸³⁷|
⁸³⁸ |tha snyad btags⁸³⁹ shing 'dogs byed pa|
|kun brtags shes byar rab tu brjod|

⁸²³ [[Glosse: brtag pa gnyis pa las]]

⁸²⁴ DG1: rig; DG2: rig; SB: rigs; CD: rig.

⁸²⁵ DG1: gis; DG2: gis; SB: gis; CD: gis; KD: gi.

⁸²⁶ DG1: rim; DG2: rim; SB: rigs; CD: rigs; KD: rim.

⁸²⁷ [[Glosse: rgyud bla ma las]]

⁸²⁸ DG1: kyis; DG2: kyis; SB: kyi; CD: kyi; KD: kyis.

⁸²⁹ DG1: bya yin; DG2: bya'i; SB: bya'o; CD: bya'o.

⁸³⁰ Vers nur in DG1 und DG2.

⁸³¹ DG1: nas; DG2: nas; SB: nas; CD: nas.

⁸³² [[Glosse: de dag gang zhe na]]

⁸³³ DG1: yongs; DG2: yongs; SB: yang; CD: yong.

⁸³⁴ [[Glosse: dgongs pa nges pa 'grel pa las]]

⁸³⁵ DG1: kyis; DG2: kyis; SB: kyi; CD: kyi.

⁸³⁶ DG1: 'brel; DG2: 'brel; SB: 'bral; CD: 'bral.

⁸³⁷ DG1: brdar; DG2: bdar; SB: brdar; CD: brdar.

⁸³⁸ [[Glosse: de la zhen nas]]

⁸³⁹ DG1: btags; DG2: rtags; SB: btags; CD: btags.

|ma rig⁸⁴⁰ pa dang 'du byed⁸⁴¹ sogs⁸⁴²|
|rkyen gyis skyes pa'i chos rnams kun|
|rang bzhin skye ba med pa'i phyir|
|gzhan gyi⁸⁴³ dbang zhes brjod pa yin|

|chos rnams rang bzhin 'od gsal bas|
|cir yang grub pa med pa'i don|
|mkha ltar dri ma med pa ni|
|yongs su grub pa zhes bshad do|

|dper na skyes bu mig⁸⁴⁴ skyon can⁸⁴⁵|
|sna tshogs snang zhing 'dzin pa ni|
|kun brtags yin te⁸⁴⁶ der snang⁸⁴⁷ rnams|
|gzhan dbang zhes ni brjod par bya|

|yongs su dag pa'i mig la ni|
|skyon⁸⁴⁸ gyis mtshan ma mi snang ba|
|de nyid yongs su grub pa ste|
⁸⁴⁹ |smig sgyu⁸⁵⁰ la sogs kun la'ang sbyar⁸⁵¹ |⁸⁵²

|sems 'di shel⁸⁵³ dang mtshungs pa ste⁸⁵⁴|
⁸⁵⁵ |gzhi yis⁸⁵⁶ bsgyur ba gzhan gyi dbang|
|kha dog der 'dzin kun brtags te|
|grub pa med pas yongs su grub|

⁸⁴⁰ DG1: rig; DG2: rig; SB: rigs; CD: rig. [[Glosse: pa'i rkyen gyis]]

⁸⁴¹ DG1: byed; DG2: byed; SB: shes; CD: shes.

⁸⁴² Dg1: sogs; DG2: sogs; SB: so; CD: so; KD: sogs.

⁸⁴³ DG1: gyi; DG2: gyi; SB: gyis; CD: gyis.

⁸⁴⁴ [[Glosse: rab rib can gyi skra shad la sogs pa]]

⁸⁴⁵ DG1: skyon can; DG2: skyon can; SB: can no; CD: can no.

⁸⁴⁶ DG1: te; DG2: ste; SB: te; CD: te.

⁸⁴⁷ [[Glosse: nad la sogs pa]]

⁸⁴⁸ DG1: skyon; DG2: skyon; SB: skyon; CD: rkyen.

⁸⁴⁹ [[Glosse: sgyu ma'i dpe gzhan]]

⁸⁵⁰ DG1: smig sgyu; DG2: smig sgyu; SB: mi [[Glosse: bu]]; CD: mig [[Glosse: bu]].

⁸⁵¹ DG1: la'ang sbyar; DG2: la'ang sbyar; SB: la yang; CD: la yang.

⁸⁵² [[Glosse: 'dzin]]

⁸⁵³ [[Glosse: snang]]

⁸⁵⁴ DG1: mtshungs pa ste; DG2: mtshungs pa ste; SB: tshul mtshungs te; CD: mtshungs pa te.

⁸⁵⁵ [[Glosse: ras la sogs pa]]

⁸⁵⁶ [[Glosse: kha dog]]

⁸⁵⁷ |bla mas gdams⁸⁵⁸ ngag⁸⁵⁹ la sogs su|
|'dogs shing 'dzin pa kun brtags te|
|yon tan⁸⁶⁰ skye ba gzhan gi⁸⁶¹ dbang|
|chos nyid rtogs pa yongs su grub|

|chos sku yongs su grub pa las|
|gzugs skus phrin⁸⁶² las mdzad pa ni|
|gzhan dbang yin ste⁸⁶³ de dag la⁸⁶⁴|
|'dogs shing 'dzin pa kun brtags so|

|de bas skyes bu dam pa rnam⁸⁶⁵|
|tha snyad tshig phyir ma 'brang⁸⁶⁶ bar|
|dpal ldan bla ma dam pa la|
|gus pa'i yid kyis⁸⁶⁷ dgos 'dod long⁸⁶⁸|

|bla ma'i man ngag bdud rtsi⁸⁶⁹ mchog|
|snying gi dkyil du bzhag byas la⁸⁷⁰|
|spang bya'i dri ma ma lus pa|
|rtsa ba drungs⁸⁷¹ nas dbyung bar bya|

|chos phung brgyad khri bzhi stong yang|
|chos nyid⁸⁷² ngang du gzhol zhing⁸⁷³ 'babs⁸⁷⁴|
|sangs rgyas yon tan rgya mtsho yang|

⁸⁵⁷ [[Glosse: rten pa dang]]

⁸⁵⁸ DG1: gdam; DG2: gdam; SB: gdam; CD: gdams.

⁸⁵⁹ [[Glosse: zhu ba dang nyams su len pa]]

⁸⁶⁰ [[Glosse: nyams su blang pa]]

⁸⁶¹ DG1: gi; DG2: gi; SB: gis; CD: gi.

⁸⁶² DG1: 'phrin; DG2: 'phrin; SB: phrin; CD: phrin.

⁸⁶³ DG1: ste; DG2: ste; SB: te; CD: te.

⁸⁶⁴ DG1: las; DG2: las; SB: las; CD: las; KD: la.

⁸⁶⁵ [[Glosse: rang gi sems rtogs na chos thams cad du bar 'dug pa]]

⁸⁶⁶ DG1: 'brang; DG2: 'bren; SB: 'bren; CD: 'brang.

⁸⁶⁷ DG1: kyis; DG2: kyis; SB: kyi; CD: kyi.

⁸⁶⁸ DG1: long; DG2: long; SB: la; CD: la.

⁸⁶⁹ DG1: rtsi'i; DG2: rtsi'i; SB: rtsi; CD: rtsi.

⁸⁷⁰ DG1: du; DG2: du; SB: la; CD: la.

⁸⁷¹ DG1: drungs; DG2: drungs; SB: drung; CD: drung.

⁸⁷² [[Glosse: gcig gi]]

⁸⁷³ DG1: zhing; DG2: zhi; SB: zhing; CD: zhing.

⁸⁷⁴ DG1: 'bab; DG2: 'bab; SB: 'babs; CD: 'babs.

|rang sems chos skur⁸⁷⁵ lhun gyis grub|

⁸⁷⁶ |tha snyad tshig⁸⁷⁷ la ma sbyangs kyang⁸⁷⁸|
|gcig shes kun la mkhas par 'gyur|
|mdzad pa⁸⁷⁹ sangs rgyas thams cad dang|
|dbyer med ngang nas byed pa yin|

|bslab cing sbyang⁸⁸⁰ bar bya ba yi⁸⁸¹|
|chos gzhan gud⁸⁸² na yod min pa'i⁸⁸³|
|sems las ma gtogs⁸⁸⁴ gzhan med phyir|
|rtag du rang gi sems nyid sbyang⁸⁸⁵|

|bla ma las gzhan⁸⁸⁶ sangs rgyas ni|
⁸⁸⁷ |ma byung⁸⁸⁸ 'byung bar mi 'gyur bas|
⁸⁸⁹ |ltem⁸⁹⁰ rkyang⁸⁹¹ med pa'i⁸⁹² mos gus kyis|
⁸⁹³ |rtag du⁸⁹⁴ snying gi dkyil du 'cang|

⁸⁹⁵ |bla ma'i gdams ngag ma gtogs⁸⁹⁶ par|
|dkar po'i chos⁸⁹⁷ gzhan med pa'i phyir|

⁸⁷⁵ [[Glosse: rtogs pa'i ngang du]]

⁸⁷⁶ [[Glosse: sgra tshigs la sogs pa'i]]

⁸⁷⁷ DG1: tshigs; DG2: thigs; SB: tshigs; CD: tshig.

⁸⁷⁸ DG1: sbyangs kyang; DG2: sbyangs yang; SB: sbyongs pa; CD: sbyongs pa.

⁸⁷⁹ [[Glosse: 'phrin las yang]]

⁸⁸⁰ DG1: sbyang; DG2: sbyang; SB: sbyongs; CD: sbyong.

⁸⁸¹ DG1: 'i; DG2: 'i; SB: yi; CD: yi.

⁸⁸² DG1: gzhan gud; DG2: gzhan gud; SB: de gus; CD: de gus.

⁸⁸³ [[Glosse: ste]]

⁸⁸⁴ DG1: gtogs; DG2: gtogs; SB: rtog; CD: gtogs. [[Glosse: pa'i]]

⁸⁸⁵ DG1: sbyang; DG2: sbyang; SB: sbyangs; CD: sbyangs.

⁸⁸⁶ [[Glosse: pa'i]]

⁸⁸⁷ [[Glosse: sngon chad]]

⁸⁸⁸ [[Glosse: zhing phyin chad]]

⁸⁸⁹ [[Glosse: skad cig kyang]]

⁸⁹⁰ DG1: ltem; DG2: ltem; SB: ltems; CD: ltem.

⁸⁹¹ DG1: rkyang; DG2: kyang; SB: rkyang; CD: rkyang.

⁸⁹² [[Glosse: dus rtag tu]]

⁸⁹³ [[Glosse: dus]]

⁸⁹⁴ [[Glosse: chos rang gis]]

⁸⁹⁵ [[Glosse: nyams su len pa'i dus su]]

⁸⁹⁶ DG1: gtogs; DG2: gtogs; SB: rtogs; CD: gtogs.

⁸⁹⁷ [[Glosse: kyi dgongs pa]]

|sgra dang yi ge⁸⁹⁸ rjes 'brangs⁸⁹⁹ te|
|mi la ched du gzung⁹⁰⁰ mi bya|

|khyad par bla na med pa yi⁹⁰¹|
⁹⁰² |skyabs su 'gro ba la brten⁹⁰³ nas|
|rig⁹⁰⁴ 'dzin sdom pa'i bye brag rnam|⁹⁰⁵
|rig⁹⁰⁶ 'dzin sde snod las shes bya|⁹⁰⁷

|bsdu na sems can ma lus pa'i|
|ba spu cig la 'ang gnod gyur pa'i|
|bsam sbyor ma lus kun spangs nas⁹⁰⁸|
|so sor thar pa'i bslab bya yin|

|lus ngag yid gsum btang snyoms su|
|skad cig tsam yang ma bsdad par|
|gzhan phan sbyor ba la brtson⁹⁰⁹ na|
|byang chub sems dpa'i bslab bya yin|

|bla ma mchog la sangs rgyas su|
|mthong⁹¹⁰ zhing gus pas bde gshegs kyi|
|spyod pa dag la 'jug byed na|
|rig pa 'dzin pa'i sdom pa yin|

|de la dmod kyis bcas pa yi⁹¹¹|
|kha na ma tho phra mo yang|
|khyad⁹¹² bsod⁹¹³ bka' las 'das pa ste|

⁸⁹⁸ DG1: ge'i; DG2: ge'i; SB: ge; CD: ge.

⁸⁹⁹ SB: 'brengs; CD: 'brangs.

⁹⁰⁰ DG1: gzung; DG2: bzung; SB: gzung; CD: gzung.

⁹⁰¹ DG1: 'i; DG2: 'i; SB: yi; CD: yi.

⁹⁰² [[Glosse: de thams cad kyi]]

⁹⁰³ DG1: brten; DG2: brten; SB: brtan; CD: brten.

⁹⁰⁴ DG1: rigs; DG2: rigs.

⁹⁰⁵ Vers findet sich nur in DG1 und DG2.

⁹⁰⁶ DG1: rigs; DG2: rigs; SB: rig; CD: rig.

⁹⁰⁷ [[Glosse: sdom pa gsum yang]]

⁹⁰⁸ DG1: nas; DG2: na; SB: nas; CD: nas.

⁹⁰⁹ DG1. brtson; DG2: brtson; SB: rtson; CD: brtson.

⁹¹⁰ [[Glosse: na des ci gsung nyan]]

⁹¹¹ DG1. 'i; DG2: 'i; SB: yin; CD: yin.

⁹¹² DG1: kyhad; DG2: khyad; SB: gyed; CD: gyad; KD: khyad.

⁹¹³ DG1. bsad; DG2: bsad; SB: bsod; CD: bsod. [[Glosse: na rgyal ba'i]]

|rtsa ltung gnyis par 'gyur ba yin|

|de bas bag dang ldan pa yis⁹¹⁴|

['bru mar bkang ba'i snod bkur la|

|ral gri thogs⁹¹⁵ pa'i drung du bsdad⁹¹⁶ de|

|bo na gsad sdig bzhin du bsgrim⁹¹⁷|

**bslab par bya ba'i chos thams cad mdor bsdus te⁹¹⁸ bstan pa las| don bsdus pa'i⁹¹⁹ le'u ste
Inga pa'o|**

⁹¹⁴ DG1: yis; DG2: yis; Sb: yin; CD: yi.

⁹¹⁵ DG1: thogs; DG2: thogs; SB: thog; CD: thogs.

⁹¹⁶ DG1: bsdad; DG2: bsdad; SB: sdad; CD: bsdad.

⁹¹⁷ DG1: bsgrim; DG2: bsgrim; SB: bsgrims; CD: bsgrims.

⁹¹⁸ DG1: te; DG2: ste; SB: te; CD: te.

⁹¹⁹ DG1: bsdu ba'i; DG2: bsdus pa'i; SB: bsdus pa'i; CD: bsdus pa'i.

Kapitel VI: Disziplinieren des Geistes

|chos⁹²⁰ gyi rtsa ba sems|
|de phyir sems nyid 'dul⁹²¹ ba dang|
|sbyangs⁹²² dang yongs su dag byed pa'i|
|thabs la nan tan mchog tu bya|

|sems kyi glang chen ma dul ba|
|dran pa'i lcags kyu med zhon nas⁹²³|
|sdug bsngal rgya mtshor 'jug 'gyur zhing⁹²⁴|
|ngan 'gro'i g.yang par bskur bas na|

|gnyen po'i⁹²⁵ stobs dang ldan pa'i mis|
|rtag tu dran pa'i lcags kyi yis|
|log pa'i lam du⁹²⁶ ldog⁹²⁷ bya zhing|
|yang dag lam du gzhug par bya|

|lus ngag bya byed brjod pa'i tshe|
|bla ma spyi bor bzhugs bsam ste|
|nyams nga bag tsha 'jigs pa yis|
|bya ba ma yin kun spang bya|

|phran⁹²⁸ yang log pa'i dbang gyur te|
|bya ba ma yin byed gyur na|
|mthong zhing me nang mchong⁹²⁹ gyur⁹³⁰ pa'i|
|smyon pa⁹³¹ 'di nyid tshar bcad bya|

|'di nyid gshed mar gyur pa'i dgra|
|bar chad de⁹³² yin bgegs kyang de|
|de 'dra'i dbang gyur⁹³³ mthong ba'i tshe|

⁹²⁰ [[G: rnams kun]]

⁹²¹ DG1: gdul; DG2: gdul; SB: 'dul; CD: 'dul.

⁹²² DG1: sbyang; DG2: sbyang; SB: sbyangs; CD: sbyangs.

⁹²³ DG1: nas; DG2: na; SB: nas; CD: nas.

⁹²⁴ DG1: cing; DG2: cing; SB: zhing; CD: zhing.

⁹²⁵ DG1: po; DG2: po; SB: po'i; CD: po'i.

⁹²⁶ DG1: nas; DG2: nas; SB: du; CD: du.

⁹²⁷ DG1: bzlog; DG2: bzlog; SB: ldog; CD: ldog.

⁹²⁸ DG1: dran; DG2: dran; SB: phran; CD: phran.

⁹²⁹ DG1: mchong; DG2: 'phyong; SB: mchong; CD: mchong.

⁹³⁰ DG1: 'gyur; DG2: 'gyur; SB: gyur; CD: gyur.

⁹³¹ DG1: bsnyon; DG2: bsnyon; SB: smyon; CD: smyon. [[Glosse: rang gi sems']]

⁹³² DG1: bdud; DG2: bdud; SB: de; CD: de.

|kye hud mya ngan bya bar 'os|

|snyon mongs⁹³⁴ rkyen dang ma 'phrad⁹³⁵ par|
⁹³⁶ |shes pa mal na 'dug pa'i tshe|
|rab tu gus pa⁹³⁷ bskyed nas ni|
|bsod nams bsags⁹³⁸ cing⁹³⁹ gsol ba gdab|

|gnyen po'i⁹⁴⁰ stobs⁹⁴¹ chen ma thob par|
|rkyen ngan la byol dge ba yi|
|bshes gnyen⁹⁴² rtag tu bsten bya zhing|
|sdig pa'i grogs po ring du spang|

⁹⁴³ |gser dngul la sogs rin po che|
|mgar⁹⁴⁴ ba mkhas pas btul⁹⁴⁵ sbyangs ste|
|dri med dag pa byas pa la|
⁹⁴⁶ |ci byas⁹⁴⁷ ngo mtshar 'byung ba ltar|

|rin chen sems dang⁹⁴⁸ rtogs ldan gyi|
|bla ma dam pa'i gdam ngag gis|
|btul⁹⁴⁹ sbyangs dag par byas pa las|
|yon tan ma lus skye bar 'gyur|

|de bas⁹⁵⁰ 'di 'drar⁹⁵¹ gyur pa'i tshe|

⁹³³ [[Glosse: bdag gzhan]]

⁹³⁴ DG1: mongs; DG2: mongs; SB: mong; CD: mongs.

⁹³⁵ DG1: phrad; DG2: phrad; SB: 'phrad; CD: 'phrad.

⁹³⁶ [[Glosse: nyon mongs pa dang gnyen po rtsal sprod pa'i dus der]]

⁹³⁷ DG1: pa; DG2: pa; SB: pas; CD: pa.

⁹³⁸ [[Glosse: bdag gi blo chos la 'gro bar mdzad du gsol]]

⁹³⁹ DG1: bsag; DG2: bsag; SB: bsags; CD: bsags.

⁹⁴⁰ DG1: po'i; DG2: pos; SB: po; CD: po.

⁹⁴¹ DG1: stobs; DG2: stobs; SB: stob; CD: stobs.

⁹⁴² DG1: gnyen; DG2: gnyen; SB: gnyan; CD: gnyen.

⁹⁴³ [[Glosse: dper na]]

⁹⁴⁴ DG1: 'gar; DG2: 'gar; SB: mgar; CD: mgar.

⁹⁴⁵ DG1: btul; DG2: brtul; SB: btul; CD: btul.

⁹⁴⁶ [[Glosse: bzo]]

⁹⁴⁷ [[Glosse: pa thams cad]]

⁹⁴⁸ DG1: kyang; DG2: kyang; SB: dang; CD: dang.

⁹⁴⁹ DG1: btul; DG2: brtul; SB: btul; CD: btul.

⁹⁵⁰ [[Glosse: dal 'byor kyi lus]]

⁹⁵¹ DG1: dran; DG2: 'drar; SB: 'drar; CD: 'drar.

|sems kyi rin chen chud⁹⁵² mi gsan|
|'di nyid gdod nas bde gshegs gyi|
|rigs yin snying por gyur pa yin|⁹⁵³

⁹⁵⁴ |ma byung⁹⁵⁵ ma nyan⁹⁵⁶ skal med ces⁹⁵⁷ |
|smra bar gyur pa cis⁹⁵⁸ tha tshig|
⁹⁵⁹ |thar pa bdag⁹⁶⁰ la rag las te|
|'di la gzhan gyis ci byar yod|

|gal te ngan song⁹⁶¹ ltung gyur na|
|sdig pa 'ba' zhig dge med par⁹⁶² |
|phyir zhing⁹⁶³ sdug bsngal 'phel gyur⁹⁶⁴ na|
|de tshe bdag gis⁹⁶⁵ ci byar yod|

|mdangs⁹⁶⁶ sum rmi lam lta bu yi|
|dgra⁹⁶⁷ gnyen⁹⁶⁸ longs spyod la sogs pa⁹⁶⁹ |
⁹⁷⁰ |ma brtags⁹⁷¹ ngos por⁹⁷² zhen byed pa|
|khyi hud sha zas gzung bar nges|

|gces pa'i lus kyang bor gyur te|
|gcig pu ga shed⁹⁷³ 'gro 'gyur pa⁹⁷⁴ |

⁹⁵² DG1: chud; DG2: chud; SB: chu; CD: chud.

⁹⁵³ [[Glosse: pas na]]

⁹⁵⁴ [[Glosse: ngas chos]]

⁹⁵⁵ [[Glosse: de'i sems pas]]

⁹⁵⁶ [[Glosse: pa la]]

⁹⁵⁷ DG1: ces; DG2: ces; SB: gces; CD: gces; KD: ces.

⁹⁵⁸ DG1: ci; DG2: ci; SB: ci; CD: cis.

⁹⁵⁹ [[Glosse: gcig pu]]

⁹⁶⁰ DG1: thar pa bdag; DG2: thar pa bdag; SB: bar pa dbang; CD: bar pa dbang.

⁹⁶¹ DG1: 'gror; DG2: 'gror; SB: song; CD: song.

⁹⁶² DG1: pas; DG2: pas; SB: par; CD: par.

⁹⁶³ DG1: phyir zhing; DG2: phyir zhing; SB: zhing gi; CD: zhing gi.

⁹⁶⁴ DG1: 'gyur; DG2: 'gyur; SB: gyur; CD: gyur.

⁹⁶⁵ DG1: gi; DG2: gi; SB: gi; CD: gi; KD: gis.

⁹⁶⁶ DG1: mdang; DG2: mdang; SB: mdongs; CD: mdangs.

⁹⁶⁷ [[Glosse: dang]]

⁹⁶⁸ [[Glosse: dang]]

⁹⁶⁹ DG1: la; DG2: la; SB: pa; CD: pa.

⁹⁷⁰ [[Glosse: legs par]]

⁹⁷¹ [[Glosse: par]]

⁹⁷² [[Glosse: bzung nas]]

|mthong yang rang la mi sems par|
|khyi hud byol song yin par nges|

|thams cad bor te 'gro 'gyur zhing⁹⁷⁵|
|nam 'gro bdag la'ang dbang med na|
|gtan tu 'dug pa ltar byed pa|
|kyi hud bdag gi smyo⁹⁷⁶ bar nges|

|bla ma dang ni dam pa'i chos|
|yid bzhin nor bu rnyed gyur nas|
|bdag med gyur te skyur ba⁹⁷⁷ 'di|
|kyi hud bdud kyis⁹⁷⁸ bslus par nges|

|gar 'gro⁹⁷⁹ ci⁹⁸⁰ 'gyur rtol⁹⁸¹ med cing⁹⁸²|
|cis kyang mi stongs shes bzhin tu|
|bag med spyod pa'i⁹⁸³ gnas byed cing|
|blo bder sdod⁹⁸⁴ pa rigs sam kye⁹⁸⁵|

['gyur ba med pa'i gtan⁹⁸⁶ yul⁹⁸⁷ du|
|sems nyid rgyal sa mi 'dzin par|
|zhags sa lta bu'i rang yul du|
|sdod⁹⁸⁸ cig⁹⁸⁹ byed pa rigs sam kye⁹⁹⁰|

|chos la zhugs nas⁹⁹¹ 'jig rten gyi|

⁹⁷³ DG1: ga gshed; DG2: ga shed; SB: ga shed; CD: shes.

⁹⁷⁴ DG1: 'gro bar 'gyur; DG2: 'gro 'gyur pa; SB: 'gro 'gyur pa; CD: 'gro 'gyur pa.

⁹⁷⁵ DG1: cing; DG2: ba; SB: zhing; CD: zhing.

⁹⁷⁶ DG1: snyos; DG2: bsmyo; SB: smyo; CD: smyo.

⁹⁷⁷ DG1: ba; DG2: ba'i; SB: ba; CD: ba.

⁹⁷⁸ DG1: kyis; DG2: kyis; SB: kyi; CD: kyis.

⁹⁷⁹ DG1: 'gro; DG2: 'gror; SB: 'gro; CD: 'gro.

⁹⁸⁰ DG1: cir; DG2: cir; SB: ci; CD: ci.

⁹⁸¹ DG1: rtol; DG2: rtol; SB: ltos; CD: tol.

⁹⁸² DG1: cing; DG2: pas; SB: cing; CD: cing.

⁹⁸³ DG1: pas; DG2: pas; SB: pas; CD: pa'i.

⁹⁸⁴ DG1: sdod; DG2: bsdod; SB: bsdad; CD: sdod.

⁹⁸⁵ DG1: kye; DG2: kye; SB: skyi; CD: kye.

⁹⁸⁶ DG1: gtan; DG2: bstan; SB: gtan; CD: gtan.

⁹⁸⁷ DG1: yul; DG2: g.yul; SB: yul; CD: yul.

⁹⁸⁸ DG1: bsdad; DG2: bsdad; SB: bsdod; CD: bsdod.

⁹⁸⁹ DG1: chas; DG2: tshis; SB: cis; CD: cig.

⁹⁹⁰ DG1: kye; DG2: kye; SB: skye; CD: kye.

|khe grags⁹⁹² 'ba' zhig sgrub⁹⁹³ byed cing|
|chos dang gang zag mi rton⁹⁹⁴ par|
|slob dpon byed pa rigs sam kye⁹⁹⁵|

|thog ma med⁹⁹⁶ nas 'khrul snang gis⁹⁹⁷|
|phyin ci⁹⁹⁸ log⁹⁹⁹ la zhen¹⁰⁰⁰ pa'i sems|
|shes bzhin de las¹⁰⁰¹ mi ldog pa¹⁰⁰²|
|rang dgar spyod pa rigs sam kye¹⁰⁰³|

|de ltar yid la byed pa yis|
|sems la rang dbang thob byas te¹⁰⁰⁴|
|bdag gzhan don kun bsgrub pa'i phyir|
|rin chen sems la rtag¹⁰⁰⁵ tu blta|

bslab par bya ba'i chos thams cad mdor bsdus te bstan pa las| sems 'dul¹⁰⁰⁶ ba'i le'u ste drug
pa'o|

⁹⁹¹ DG1: nas; DG2: na; SB: nas; CD: nas.

⁹⁹² DG1: khyed grags; DG2: khye rags; SB: khe grags; CD: khe grags.

⁹⁹³ DG1: sgrub; DG2: sgrub; SB: sgrubs; CD: sgub.

⁹⁹⁴ DG1: stun; DG2: btun; SB: bsrn; CD: rton.

⁹⁹⁵ DG1: kye; DG2: kye; SB: skye; cd: kye.

⁹⁹⁶ DG1: dus nas; DG2: dus nas; SB: ma med; CD: ma med.

⁹⁹⁷ DG1: gi; DG2: gi; SB: gis; CD: gis.

⁹⁹⁸ DG1: ci; DG2: ci; SB: cing; CD: ci.

⁹⁹⁹ DG1: log; DG2: log log; SB: log; CD: log.

¹⁰⁰⁰ DG1: zhen; DG2: zhen; SB: shan; CD.: zhen.

¹⁰⁰¹ DG1: las; DG2: las; SB: la; CD: las.

¹⁰⁰² DG1: bzlog par; DG2: bzlog par; SB: ldog pa; CD: ldog pa.

¹⁰⁰³ DG1: kye; DG2: kye; SB: skye; CD: kye.

¹⁰⁰⁴ DG1: te; DG2: ste; SB: te; CD: te.

¹⁰⁰⁵ DG1: rtag; DG2: rtag; SB: rtags; Cd: rtag.

¹⁰⁰⁶ DG1: gdul; DG2: gdul; SB: 'dul; CD: 'dul.

Kapitel VII: Anhäufen der Ansammlungen (*tshogs lam*)

|thams mkhyen pa'i grong¹⁰⁰⁷ khyer du|
|'gro bar 'dod pas lam lnga yi¹⁰⁰⁸|
|rim¹⁰⁰⁹ pa khong du chud byas te¹⁰¹⁰|
|'bras bu kun kyang¹⁰¹¹ shes par bya|

|bgrod lugs¹⁰¹² so sor sngang na yang|
|byed pa gcig¹⁰¹³ cing 'bras bu mthun¹⁰¹⁴|
|kun la gang zag yul dang¹⁰¹⁵ thabs|
|mthar thug 'bras bu bzhi yis bstan|

|tshogs lam gang zag dad pa la sogs|
¹⁰¹⁶ |mtshan nyid lnga dang ldan pa las¹⁰¹⁷|
|sngar bshad¹⁰¹⁸ bzhi dang ldan pa yis|
|bsag¹⁰¹⁹ gi¹⁰²⁰ gzhan gyis tshul bzhin min¹⁰²¹|

¹⁰²² |yul ni zhing sa¹⁰²³ lta bu ste|
|dkon mchog gsum la¹⁰²⁴ ma lus kun|
|gus pas bla ma mchog nyid la|
|sangs rgyas dngos su ltas¹⁰²⁵ te bsag¹⁰²⁶|

¹⁰⁰⁷ DG1: grong; DG2: grong; SB: grangs; CD: grong.

¹⁰⁰⁸ DG1: 'i; DG2: 'i; SB: 'i; CD: yi.

¹⁰⁰⁹ DG1: rim; DG2: rim; SB: rims; CD: rim.

¹⁰¹⁰ DG1: ste; DG2: ste; SB: te; CD: te.

¹⁰¹¹ DG1: yang; DG2: yang; SB: kyang; CD: kyang.

¹⁰¹² [[Glosse: sngags pha rol tu phyin pa gnyis ka las]]

¹⁰¹³ DG1: cig; DG2: cig; SB: cig; CD: gcig.

¹⁰¹⁴ DG1: mthun; DG2: 'thun; SB: mthun; CD: mthun.

¹⁰¹⁵ DG1: dang; DG2: dang; SB: dus; CD: dus.

¹⁰¹⁶ [[Glosse: rnal 'byor 'jug par bstan pa'i]]

¹⁰¹⁷ DG1: 'am; DG2: 'am; SB: las; CD: las.

¹⁰¹⁸ [[Glosse: pa'i rtsa ba]]

¹⁰¹⁹ [[Glosse: gang zag]]

¹⁰²⁰ DG1: gi; DG2: gis; SB: gi; CD: gi.

¹⁰²¹ DG1: min; DG2: min; SB: tu; CD: tu.

¹⁰²² [[Glosse: tshogs bsags pa'i]]

¹⁰²³ [[Glosse: bzang po]]

¹⁰²⁴ [[Glosse: sogs pa]]. DG1 und DG2: sogs im Vers, Versmaß dadurch unstimmg.

¹⁰²⁵ DG1: bltas; DG2: bltas; SB: ltas; CD: ltas.

¹⁰²⁶ DG1: bsag; DG2: bsag; SB: bzhags; CD: bzhag. [[Glosse: par bya'o]]

|dang po bcos ma'i¹⁰²⁷ mos gus la|
|brten¹⁰²⁸ te¹⁰²⁹ smon lam gdab cing bsag¹⁰³⁰|
¹⁰³¹ |zhing gi dam pa 'di¹⁰³² nyid las|
|rten gzhan¹⁰³³ mchog tu lta¹⁰³⁴ mi bya|

|thabs¹⁰³⁵ ni pha rol phyin drug dang|
¹⁰³⁶ |dag pa gsum dang ldan pa ste|
|bdag gi lus dang longs spyod kun|
|maṅḍal¹⁰³⁷ me tog bcas te 'bul¹⁰³⁸|

|mchod pa thams cad yong spangs te¹⁰³⁹|
|bla ma mchod pa¹⁰⁴⁰ yang dag brtsal¹⁰⁴¹|
|de mnyes pas ni kun mkhyen gyi¹⁰⁴²|
|ye shes mchog¹⁰⁴³ ni 'thob¹⁰⁴⁴ par 'gyur|

|bla¹⁰⁴⁵ med¹⁰⁴⁶ mdzad pa'i slob dpon ni|
|rdo rje sems dpa' rab mchod na|
|de yis bsod nams ma byas¹⁰⁴⁷ shing¹⁰⁴⁸|
|dka' thub ma bsten¹⁰⁴⁹ ci zhig yod¹⁰⁵⁰|

¹⁰²⁷ DG1: ma'i; DG2: pa'i; SB: ma'i; CD: ma'i.

¹⁰²⁸ DG1: brten; DG2: brten; SB: rten; CD: brten.

¹⁰²⁹ [[Glosse: tshogs bsags pa la bdag gis dge ba'i rtsa ba 'dis bla ma la mos gus skye bar gyur cig]]

¹⁰³⁰ DG1: bsag; DG2: bsag; SB: bsags; CD: bsags.

¹⁰³¹ [[Glosse: sngags su]]

¹⁰³² [[Glosse: bla ma]]

¹⁰³³ [[Glosse: dkon mchog gsum la sogs pa 'am]]

¹⁰³⁴ DG1: blta; DG2: blta; SB: lta; CD: lta.

¹⁰³⁵ [[Glosse: gang gis bsags na]]

¹⁰³⁶ [[Glosse: yul dang bsam pa dngos po]]

¹⁰³⁷ [[Glosse: tshogs bu lnga'am nyer gsum pa]]

¹⁰³⁸ DG1: dbul; DG2: dbul; SB: 'bul; CD: 'bul.

¹⁰³⁹ DG1: te; DG2: ste; SB: te; CD: te.

¹⁰⁴⁰ DG1: pa'i; DG2: ma; SB: ma; CD: ma.

¹⁰⁴¹ DG1: brtsal; DG2: rtsal; SB: btsal; CD: btsam.

¹⁰⁴² DG1: gyi; DG2: gyi; SB: gyis; CD: gyis; KD: gyi.

¹⁰⁴³ DG1: mchog; DG2: mchog; SB: mchog gi; CD: mchog.

¹⁰⁴⁴ DG1: thob; DG2: thob; SB: thob; CD: 'thob.

¹⁰⁴⁵ [[Glosse: na]]

¹⁰⁴⁶ [[Glosse: pa'i byang chub thob par]]

¹⁰⁴⁷ [[Glosse: te thams cas byas]]

¹⁰⁴⁸ DG1: cing; DG2: na; SB: cig; CD: shing.

¹⁰⁴⁹ DG1: bsten; DG2: sten; SB: byas; CD: byas. [[Glosse: pa]]

|gzhan yang dran pa nyer bzhag¹⁰⁵¹ bzhi|
|'khor ba'i rang bzhin rtogs bya ste|
|lus kyang lha 'am 'dre¹⁰⁵² las byung|
|mi rtag¹⁰⁵³ mi gtsang¹⁰⁵⁴ bdag med¹⁰⁵⁵ bsgom|

|tshor ba mi gtsang bde¹⁰⁵⁶ sdug¹⁰⁵⁷ zhing¹⁰⁵⁸|
|btang snyoms zag med bde ba bsgom¹⁰⁵⁹|
|gzung yul snang ba phyi yi¹⁰⁶⁰ sems|
|'dzin byed shes pa nang gi sems|

|gnyis ka gcig la gcig brten¹⁰⁶¹ phyir|
|rkyen¹⁰⁶² skyes¹⁰⁶³ rang bzhin med par bsgom¹⁰⁶⁴|
|yang dag¹⁰⁶⁵ spong ba rnam pa bzhi|
|sdig¹⁰⁶⁶ spang dge ba¹⁰⁶⁷ spel bya ste|

¹⁰⁶⁸ |mi dge¹⁰⁶⁹ ma skyes¹⁰⁷⁰ mi skye cing¹⁰⁷¹|
|skye med khong du chud par bya|
|skyes rnams phyir la spang¹⁰⁷² pa dang¹⁰⁷³|

¹⁰⁵⁰ [[Glosse: de thams cad brten pa'o]]

¹⁰⁵¹ DG1: bzhag; DG2: bzhag; SB: gzhag; CD: bzhag.

¹⁰⁵² DG1: 'dus; DG2: 'dus; SB: 'dre; CD: 'dre.

¹⁰⁵³ DG1: rtag; DG2: rtag; SB: rtog; CD: rtag. [[Glosse: par]]

¹⁰⁵⁴ DG1: gtsang; DG2: gtsang; SB: tsang; CD: gtsang. [[Glosse: ba dang]]

¹⁰⁵⁵ [[Glosse: par]]

¹⁰⁵⁶ [[Glosse: ba dang]]

¹⁰⁵⁷ DG1: bde sdug mi rtag; DG2: bde sdug mi rtag; SB: mi gtsang bde sdug; CD: mi gtsang bde sdug.
[[Glosse: bsngal gnyis ka]]

¹⁰⁵⁸ CD: zhi.

¹⁰⁵⁹ [[Glosse: tshor ba dran pa nye bar bzhag pa'o]]

¹⁰⁶⁰ DG1: 'i; DG2: 'i; SB: 'i; CD: 'i; KD: yi.

¹⁰⁶¹ DG1: brten; DG2: rten; SB: brten; CD: brten.

¹⁰⁶² [[Glosse: las]]

¹⁰⁶³ [[Glosse: pa'i]]

¹⁰⁶⁴ DG1: bsgom; DG2: bsgom; SB: lta; CD: lta.

¹⁰⁶⁵ [[Glosse: par]]

¹⁰⁶⁶ [[Glosse: pa mi dge'i chos rnams]]

¹⁰⁶⁷ [[Glosse: 'i chos rnams gong nas dong du]]

¹⁰⁶⁸ [[Glosse: sdig pa]]

¹⁰⁶⁹ DG1: chos rnams; DG2: chos rnams; SB: mi dge; CD: mi dge'i. [[Glosse: chos rnams]]

¹⁰⁷⁰ DG1: skye; DG2: skye; SB: skyes; CD: skyes. [[Glosse: pa rnams]]

¹⁰⁷¹ Ein weiterer Vers nur in CD: skyes pa rnams ni spong ba dang|

|dge ba ma skyes bskyed pa dang|¹⁰⁷⁴
|skyes¹⁰⁷⁵ rnams¹⁰⁷⁶ gong¹⁰⁷⁷ du spel ba dang¹⁰⁷⁸|
|mos bskyed rtsol lo brtson 'grus brtsom|
|sems kyi mthu bskyed smon lam gdab|¹⁰⁷⁹

¹⁰⁸⁰ |mi dge'i chos rnams kyi spangs¹⁰⁸¹ ba|
|mnyams¹⁰⁸² bzhag¹⁰⁸³ 'dod chags dang bral zhing|
|dga' bde dang bcas ting 'dzin la|
|'dun¹⁰⁸⁴ pa'i rdzu 'phrul rkang pa¹⁰⁸⁵ ste|

¹⁰⁸⁶ |dang ba'i sems la spro¹⁰⁸⁷ gyur pa¹⁰⁸⁸|
|brtson 'grus rdzu 'phrul gnyis pa yin|
|de la rtog¹⁰⁸⁹ dpyod¹⁰⁹⁰ dpyod pa ste¹⁰⁹¹|
¹⁰⁹² |yid la byed pas sems shes bya¹⁰⁹³|

¹⁰⁷² DG1: skyes rnams phyir la spang; DG2: skyes rnams phyir la spang; SB: skyes pa rnams ni spong; CD: skyes pa rnams ni spong.

¹⁰⁷³ Vorangegangene zwei Verse sind nur in DG1 und DG2, von denen nach dem ersten Vers das |mi dge ma skyes mi bskyed cing| |yang dag spong ba rnam pa bzhis |sdig spang dge ba spel bya ste| eingefügt ist, welches schon zuvor erschien und somit als Fehler seitens der Kopisten anzusehen ist.

¹⁰⁷⁴ Vers folgt DG1 und DG2. CD: dge ba'i chos [[Glosse: ma skyes pa]] rnams bskyed pa dang|. Vers nicht in SB.

¹⁰⁷⁵ DG1: skyes; DG2: skyes; SB: skyed; CD: skyes. [[Glosse: pa]]

¹⁰⁷⁶ [[Glosse: gong nas]]

¹⁰⁷⁷ DG1: gong; DG2: gang; SB: gang; CD: gong.

¹⁰⁷⁸ DG1: dang; DG2: la; SB: dang; CD: dang.

¹⁰⁷⁹ Vorangehende zwei Verse nur in DG1 und DG2. In SB und CD steht an deren Stelle folgender Vers: mos[[Glosse: pa]] bskyed [[Glosse: pa'i phyir]] smon lam gdab par bya|.

¹⁰⁸⁰ [[Glosse: sdig pa]]

¹⁰⁸¹ DG1: dben; DG2: spong; SB: spangs; CD: spangs.

¹⁰⁸² DG1: mnyam; DG2: mnyam; SB: mnyams; CD: mnyams.

¹⁰⁸³ [[Glosse: pa'i dus su]]

¹⁰⁸⁴ [[Glosse: pa de 'dun]]

¹⁰⁸⁵ [[Glosse: dang po]]

¹⁰⁸⁶ [[Glosse: rab tu]]

¹⁰⁸⁷ DG1: spro; DG2: spror; SB: spro; CD: spro. [[Glosse: ba]]

¹⁰⁸⁸ DG1: 'gyur bas; DG2: 'gyur bas; SB: gyur pa; CD: gyur pa.

¹⁰⁸⁹ DG1: rtog; DG2: rtog; SB: rtogs; CD: rtog. [[Glosse: cing]]

¹⁰⁹⁰ DG1: dpyod; DG2: dpyod; SB: spyod; CD: dpyod.

¹⁰⁹¹ [[Glosse: gsum mo]]

¹⁰⁹² [[Glosse: de'i don]]

¹⁰⁹³ [[Glosse: ba ste rdzu 'phrul gyi rkang pa bzhi pa'o]]

|rang bzhin¹⁰⁹⁴ rnam¹⁰⁹⁵ par rtogs pa'i rgyun¹⁰⁹⁶|
|'gro 'ong med la rtse gcig¹⁰⁹⁷ tu|
|gnas pa'i bsam gtan bzhi pa la|
|rnams¹⁰⁹⁸ gnas¹⁰⁹⁹ dgu yis mngon shes¹¹⁰⁰ 'grub¹¹⁰¹|

|yang¹¹⁰² dang 'jam dang nam mkha' yis¹¹⁰³|
|lus sems sprod dang bral ba yis¹¹⁰⁴|
|'du shes¹¹⁰⁵ lnga la rab¹¹⁰⁶ sbyangs nas¹¹⁰⁷|
|rdzu 'phrul¹¹⁰⁸ mngon¹¹⁰⁹ shes¹¹¹⁰ 'grub par 'gyur¹¹¹¹|

|de¹¹¹² yang¹¹¹³ las¹¹¹⁴ dang mos pas¹¹¹⁵ bsgyur|
|yid ltar mgyogs¹¹¹⁶ pa'i rdzu 'phrul lo¹¹¹⁷|
¹¹¹⁸ |sngon¹¹¹⁹ spyod nyams su myang¹¹²⁰ ba yis¹¹²¹|

¹⁰⁹⁴ DG1: bzhin; DG2: bzhin; SB: bzhi na; CD: bzhin. [[gyi]]

¹⁰⁹⁵ DG1: rnam; DG2: rnam; SB: rnams; CD: rnam.

¹⁰⁹⁶ [[Glosse: dang]]

¹⁰⁹⁷ DG1: cig; DG2: cig; SB: cig; CD: gcig.

¹⁰⁹⁸ DG1: rnam; DG2: rnam; SB: rnams; CD: rnams. [[Glosse: par]]

¹⁰⁹⁹ [[Glosse: pa]]

¹¹⁰⁰ DG1: shes; DG2: shes; SB: par; CD: par. [[Glosse: par shes pa lnga]]

¹¹⁰¹ [[Glosse: ste]]

¹¹⁰² [[Glosse: ba'i 'du shes]]

¹¹⁰³ DG1: mkha' yis; DG2: mkha' yis; SB: mkha'i dang; CD: mkha'i dang. [[Glosse: 'du shes]]

¹¹⁰⁴ DG1: lus sems phrad dang mos pa'i; DG2: lus sems phrad dang mos pa'i; SB: lus dang sems dang bral ba yis; CD: lus dang sems [[Glosse: phrad pa'i 'du shes]]dang bral ba yis.

¹¹⁰⁵ [[Glosse: dang]]

¹¹⁰⁶ [[Glosse: tu]]

¹¹⁰⁷ DG1: na; DG2: na; SB: nas; CD: nas.

¹¹⁰⁸ [[Glosse: gyi]]

¹¹⁰⁹ [[Glosse: par]]

¹¹¹⁰ [[Glosse: par]]

¹¹¹¹ [[Glosse: ro]]

¹¹¹² [[Glosse: la]]

¹¹¹³ [[Glosse: gsum ste]]

¹¹¹⁴ [[Glosse: kyi]]

¹¹¹⁵ DG1: par; DG2: par; SB: pas; CD: pas.

¹¹¹⁶ DG1: mgyogs; DG2: 'gyogs; SB: mgyogs; CD: mgyogs.

¹¹¹⁷ [[Glosse: lta bu]]

¹¹¹⁸ [[Glosse: byis pa'i dus su sa rnams la]]

¹¹¹⁹ DG1: sngon; DG2: sngon; SB: mngon; CD: mngon.

¹¹²⁰ DG1: myong; DG2: myong; SB: myang; CD: myang.

|go rim¹¹²² dran pa¹¹²³ sngon¹¹²⁴ gyi gnas|

|sna tshogs 'dus pa'i sgra¹¹²⁵ skad kyis|
|'du shes¹¹²⁶ lha'i rna ba dang|
|gzugs kyi mtshan ma¹¹²⁷ lha yi¹¹²⁸ mig¹¹²⁹|
|gzugs kyi rnam 'gyur¹¹³⁰ 'du shes sems¹¹³¹|

|skye mched¹¹³² byin gyis brlabs¹¹³³ pa las|
|'byung ba rdo rje 'chang gis gsungs¹¹³⁴|
|kun rdzob¹¹³⁵ rten cing 'brel¹¹³⁶ 'byung¹¹³⁷ las|
|cha mthun¹¹³⁸ bsgrub pa'i thabs kyang snang¹¹³⁹|

|'di dag la yang gsum yin te¹¹⁴⁰|
|las¹¹⁴¹ ni rigs drug sems can¹¹⁴² la'o|
|mnyam¹¹⁴³ bzhag¹¹⁴⁴ 'phags pa gra bcom sogs¹¹⁴⁵|
|chags¹¹⁴⁶ thog¹¹⁴⁷ med par¹¹⁴⁸ sangs rgyas la'o|

¹¹²¹ DG1: 'i; DG2: 'i; SB: yis; CD: yis.

¹¹²² [[Glosse: ma 'khrugs par]]

¹¹²³ DG1: pa; DG2: pa; SB: pas; CD: pa. [[Glosse: 'i 'du shes yid la byas pas]]

¹¹²⁴ DG1: sngon; DG2: sngon; SB: mngon; CD: sngon.

¹¹²⁵ [[Glosse: rjes su dran pa dang me dang chu la sogs pa rnams yid la byas pas]]

¹¹²⁶ [[Glosse: yid la byas pa la]]

¹¹²⁷ [[Glosse: 'i 'du shes yid la byas pas]]

¹¹²⁸ DG1: 'i; DG2: 'i; SB: yi; CD: yi.

¹¹²⁹ [[Glosse: nyon mongs byas pa]]

¹¹³⁰ [[Glosse: yid las byas pas]]

¹¹³¹ [[Glosse: gzhan gyi shes par bya'o]]

¹¹³² [[Glosse: drag sngags su]]

¹¹³³ DG1: brlabs; DG2: brlab; SB: brlabs; CD: brlabs.

¹¹³⁴ [[Glosse: so]]

¹¹³⁵ [[Glosse: tu sngags sam rdzas kyi]]

¹¹³⁶ DG1: 'brel; DG2: 'brel; SB: 'bral; CD: 'brel. [[Glosse: bar]]

¹¹³⁷ [[Glosse: ba]]

¹¹³⁸ [[Glosse: mngon shes lnga'i]]

¹¹³⁹ DG1: snang; DG2: [[Glosse: snang so]]; SB: snang; CD: snang.

¹¹⁴⁰ DG1: te; DG2: ste; SB: te; CD: te.

¹¹⁴¹ [[Glosse: kyi mngon par shes pa]]

¹¹⁴² [[Glosse: rnams]]

¹¹⁴³ SB: mnyams; CD: mnyam. [[Glosse: par]]

¹¹⁴⁴ [[Glosse: pa'i dus su 'char bas na]]

¹¹⁴⁵ DG1: bsogs; DG2: rtsogs; SB: sogs; CD: sogs. [[Glosse: so]]

|tshogs lam chen por bsam gtan gyis¹¹⁴⁹|
|dngos gzhi thob nas thun mong¹¹⁵⁰ gi¹¹⁵¹|
|mthong lam zag pa zad pa yin¹¹⁵²|
|cha mthun tsam¹¹⁵³ thob¹¹⁵⁴ lnga po yang¹¹⁵⁵|
¹¹⁵⁶ |khyad par can du 'gyur ba ste¹¹⁵⁷|
|sa brgyad¹¹⁵⁸ pa la¹¹⁵⁹ thob pa yin|
|sangs rgyas sa¹¹⁶⁰ la mtshan nyid pa¹¹⁶¹|

|snang ba sems nyid stong pa yis¹¹⁶²|
|rdzu 'phrul¹¹⁶³ mngon par shes pa dang|
|sgra yi¹¹⁶⁴ rang bzhin mkha' ltar rtogs¹¹⁶⁵|
|stong pa nyid la 'chi 'pho dang|
|skye ba mi dmigs lha yi¹¹⁶⁶ spyan|
|sems can kun gyi sems nyid kyang|
|gcig tu rtogs pa gzhan sems shes¹¹⁶⁷|

|dus gsum¹¹⁶⁸ mnyam pa nyid shes na|
|sngon gyi gnas¹¹⁶⁹ dran¹¹⁷⁰ mnon¹¹⁷¹ shes te|

¹¹⁴⁶ [[Glosse: pa dang]]

¹¹⁴⁷ DG1: thogs; DG2: thogs; SB: thog; CD: thog. [[Glosse: pa]]

¹¹⁴⁸ DG1: pa; DG2: pa; SB: par; CD: par. [[Glosse: ni]]

¹¹⁴⁹ DG1: gyi; DG2: gyi; SB: gyis; CD: gyis.

¹¹⁵⁰ DG1: mong; DG2: mong; SB: mongs; CD: mong.

¹¹⁵¹ DG1: lnga; DG2: lnga; SB: ki; CD: gi.

¹¹⁵² DG1: 'i; DG2: 'i; SB: yin; CD: yin.

¹¹⁵³ DG1: tsam; DG2: tsam; SB: tsom; CD: tsam.

¹¹⁵⁴ [[Glosse: la thun mong gi]]

¹¹⁵⁵ [[Glosse: de nas]]

¹¹⁵⁶ [[Glosse: zag pa zad pa lnga po]]

¹¹⁵⁷ DG1: yang; DG2: te; SB: ste; CD: ste. [[Glosse: ci rigs par 'byung ngo]]

¹¹⁵⁸ DG1: sa brgyad; DG2: sa brgyad; SB: sangs rgyas; CD: sangs rgyas.

¹¹⁵⁹ [[Glosse: zag pa zad pa]]

¹¹⁶⁰ DG1: sa; DG2: sa; SB: pa; CD: pa.

¹¹⁶¹ [[Glosse: thob]]

¹¹⁶² DG1: 'i; DG2: yi; SB: yis; CD: yis.

¹¹⁶³ [[Glosse: gyi rdzu 'phrul du rtogs pa]]

¹¹⁶⁴ DG1: 'i; DG2: 'i; SB: 'i; CD: 'i; KD: yi.

¹¹⁶⁵ [[Glosse: pa dang lha'i rna ba]]

¹¹⁶⁶ DG1: 'i; DG2: 'i; SB: 'i; CD: yi.

¹¹⁶⁷ [[Glosse: pa dang]]

¹¹⁶⁸ DG1: gsum; DG2: gsum; SB: sum; CD: gsum. [[Glosse: thams cad]]

|sgro 'dogs nang nas chod pa yi¹¹⁷²|
|yang dag don gyi ye¹¹⁷³ shes yin|

¹¹⁷⁴ |sha yi¹¹⁷⁵ spyan yang 'dir 'byung ste|
¹¹⁷⁶ |bzhi po gong nas gong¹¹⁷⁷ du skye|
|dpag tshad gcig¹¹⁷⁸ dang¹¹⁷⁹ stong gsum bar|
¹¹⁸⁰ |zhing khams mthong ba lha yi¹¹⁸¹ spyan¹¹⁸²|

|phyogs bcu'i 'jig rten¹¹⁸³ gang'a'i klung|
|bye¹¹⁸⁴ snyed¹¹⁸⁵ sems can¹¹⁸⁶ 'chi 'pho dang|
|skye ba shes pa lha yi¹¹⁸⁷ spyan|
|sbyor lam dus na¹¹⁸⁸ 'byung ba'o¹¹⁸⁹|

|chos rnams thams cad¹¹⁹⁰ mthong ba ni|
|shes rab spyan te mthong lam du'o|
|gang zag 'phags pa'i ting 'dzin dang|
|spangs¹¹⁹¹ thob¹¹⁹² shes pa chos kyi spyan¹¹⁹³|

¹¹⁶⁹ [[Glosse: rjes su]]

¹¹⁷⁰ [[Glosse: pa'i]]

¹¹⁷¹ DG1: mngon; DG2: mngon; SB: gnas; CD: gnas. [[Glosse: pa]]

¹¹⁷² DG1: 'i; DG2: 'i; SB: 'i; CD: yi.

¹¹⁷³ DG1: mngon; DG2: mngon; SB: ye; CD: ye.

¹¹⁷⁴ [[Glosse: tshogs lam gyi skabs]]

¹¹⁷⁵ DG1: 'i; DG2: 'i; SB: 'i; CD: yi.

¹¹⁷⁶ [[Glosse: gnas skabs]]

¹¹⁷⁷ DG1: gong; DG2: gong; SB: gang; CD: gong

¹¹⁷⁸ DG1: cig; DG2: cig; SB: gcig; CD: gcig.

¹¹⁷⁹ DG1: nas; DG2: nas; SB: dang; CD: dang.

¹¹⁸⁰ [[Glosse: mig gis gzugs blta ba ltar]]

¹¹⁸¹ DG1: sha'i; DG2: sha'i; SB: lha yi; CD: lha yi.

¹¹⁸² [[Glosse: dang]]

¹¹⁸³ [[Glosse: gyi khams]]

¹¹⁸⁴ [[Glosse: ma]]

¹¹⁸⁵ [[Glosse: kyi]]

¹¹⁸⁶ [[Glosse: rnams]]

¹¹⁸⁷ DG1: 'i; DG2: 'i; SB: 'i; CD: yi.

¹¹⁸⁸ DG1: na; DG2: nas; SB: nas; CD: nas.

¹¹⁸⁹ DG1: 'o; DG2: 'o; SB: yi; CD: yin.

¹¹⁹⁰ [[Glosse: kyi chos nyid]]

¹¹⁹¹ DG1: spangs; DG2: spangs; SB: spang; CD: spang. [[Glosse: ba dang]]

¹¹⁹² [[Glosse: pa]]

¹¹⁹³ [[Glosse: te]]

|drug pa la ni rjes mthun te¹¹⁹⁴|
|mtshan nyid pa ni sa bcu pa'o¹¹⁹⁵|
|rnam¹¹⁹⁶ pa kun mkhyen ye shes kyis|
|thams cad gzigs pa sangs rgyas spyang|

¹¹⁹⁷ |rnal 'byor nyams su¹¹⁹⁸ sbyar ba yis¹¹⁹⁹|
|nges pa don gyi spyang lnga ni|
|sems la gzhan pa'i yul¹²⁰⁰ med pas¹²⁰¹|
|rtogs¹²⁰² phyir sha yi¹²⁰³ spyang zhes brjod|

¹²⁰⁴ |sems nyid stong par rtogs pas na|
|lha yi spyang yin de¹²⁰⁵ nyid yang¹²⁰⁶|
|chos¹²⁰⁷ dbyings¹²⁰⁸ tha dad med pa nyid¹²⁰⁹|
|mngon du gyur pa shes rab spyang|

|gang zag gzhan gyi rtogs pa dang|
¹²¹⁰ |yon tan shes pa chos kyi spyang|
|mnyam rjes la¹²¹¹ sogs gnyis 'dzin gyi|
|dri ma med pa sangs rgyas spyang|

|de yang sangs rgyas yon tan te|
¹²¹² |lam gyi rim pa bzhin pa¹²¹³ skye|

¹¹⁹⁴ DG1: ste; DG2: ste; SB: te; CD: te.

¹¹⁹⁵ DG1: la'o; DG2: la'o; SB: pa'o; CD: pa'o.

¹¹⁹⁶ DG1: rnam; DG2: rnam; SB: rnams; CD: rnam.

¹¹⁹⁷ [[Glosse: sa lam nyams su lon pa'i]]

¹¹⁹⁸ DG1: dang; DG2: dang; SB: su; CD: su. [[Glosse: su myong ba]]

¹¹⁹⁹ DG1: 'i; DG2: 'i; SB: yi; CD: yis.

¹²⁰⁰ [[Glosse: phyi la]]

¹²⁰¹ DG1: par; DG2: par; SB: pas; CD: pas. [[Glosse: na]]

¹²⁰² [[Glosse: pa'i]]

¹²⁰³ DG1: 'i; DG2: 'i; SB: 'i; CD: 'i; KD: yi.

¹²⁰⁴ [[Glosse: stong pa nyid la 'chi 'pho ba dang skye ba mi dmigs pas]]

¹²⁰⁵ DG1: de; DG2: deng; SB: de; CD: de.

¹²⁰⁶ [[Glosse: ste stong pa nyid]]

¹²⁰⁷ [[Glosse: kyis]]

¹²⁰⁸ DG1: dbyings; DG2: dbying; SB: dbying; CD: dbyings.

¹²⁰⁹ [[Glosse: du]]

¹²¹⁰ [[Glosse: spang thob kyis]]

¹²¹¹ DG1: las; DG2: las; SB: la; CD: la.

¹²¹² [[Glosse: gong du bstan pa ltar]]

|tshogs lam chen por sleb¹²¹⁴ dus su|
 |bde gsal rtog med ting nge 'dzin|¹²¹⁵
 |ri rab¹²¹⁶ lta bur¹²¹⁷ mi g.yo¹²¹⁸ zhing¹²¹⁹|
 |rgya mtsho lta bur¹²²⁰ dwangs¹²²¹ ba¹²²² dang|
 |me long lta bur gsal¹²²³ gyur¹²²⁴ kyang|
¹²²⁵ |gnyug ma'i don dang ma mjal bas|

|da rung 'dus byas 'jig pa'i chos|
¹²²⁶ |yon tan chen po 'byung gyur kyang|
¹²²⁷ |da rung so so¹²²⁸ skye bo yi¹²²⁹|
 |ye shes cung zad¹²³⁰ skyes¹²³¹ gyur kyang|
 |da rung¹²³² mig med long ba yin|
 |sgrib pa dag pa snyam byed kyang|
 |da rung nyon mongs¹²³³ 'dam rdzab¹²³⁴ yin|

|'on kyang rtogs ldan bla ma dang|
 |mjal zhing¹²³⁵ sprul skur mthong gyur nas|
 |mos gus¹²³⁶ ltem rkyang ma mchis na|

¹²¹³ DG1: du; DG2: du; SB: pa; CD: pa.

¹²¹⁴ DG1: sleb; DG2: sleb; SB: slob; CD: slob.

¹²¹⁵ [[Glosse: lam mnyam par bzhag pa'i dus su]]

¹²¹⁶ DG1: ri rab; DG2: ri rab; SB: rab rib; CD: rab rib.

¹²¹⁷ DG1: bur; DG2: bur; SB: bur; CD: bu.

¹²¹⁸ [[Glosse: snyam byed]]

¹²¹⁹ DG1: cing; DG2: cing; SB: zhing; CD: cing; KD: zhing.

¹²²⁰ [[Glosse: snyam]]

¹²²¹ DG1: dang; DG2: dang; SB: dwangs; CD: dwangs.

¹²²² [[Glosse: byed pa]]

¹²²³ [[Glosse: ba]]

¹²²⁴ [[Glosse: snyam byed]]

¹²²⁵ [[Glosse: chos nyid]]

¹²²⁶ [[Glosse: mngon shes lnga la sogs pa'i]]

¹²²⁷ [[Glosse: 'phags pa'i chos ma mthong bas]]

¹²²⁸ DG1: so'i; DG2: so'i; SB: so; CD: so.

¹²²⁹ DG1: yin; DG2: yin; SB: yi; CD: yi.

¹²³⁰ [[Glosse: tsam]]

¹²³¹ [[Glosse: par]]

¹²³² [[Glosse: ma rig pa'i mun pa ma sangs pas]]

¹²³³ [[Glosse: pa'i]]

¹²³⁴ [[Glosse: nas ma thon pa]]

¹²³⁵ [[Glosse: bla ma de la]]

|phyir mi ldog pa'i sems dpa¹²³⁷ yin|

|mnyam¹²³⁸ bzhag¹²³⁹ dus dang¹²⁴⁰ rmi lam du¹²⁴¹
|zhing khams mthong dang¹²⁴² lung bstan¹²⁴³ dang|
¹²⁴⁴ |chos ston ting 'dzin thob pa¹²⁴⁵ sogs¹²⁴⁶ |
|snang ba sna tshogs 'byung bar 'gyur|

|gang zag¹²⁴⁷ rigs dang sbyangs¹²⁴⁸ stobs dang|
|rkyen¹²⁴⁹ sogs rten 'brel ma nges pas¹²⁵⁰ |
¹²⁵¹ |byung yang¹²⁵² re ba mi bzhag cing|
|ma byung¹²⁵³ dogs¹²⁵⁴ pa skye¹²⁵⁵ mi bya|

'di yi dus na bla ma¹²⁵⁶ dang|
|dam pa'i grogs dang 'grogs pa gces¹²⁵⁷ |
|du 'dzi¹²⁵⁸ spang¹²⁵⁹ zhing dben pa bsten|
|gnyen po'i stobs la nan tan bskyed|

¹²³⁶ [[Glosse: la dus thams cad du]]

¹²³⁷ [[Glosse: 'i rten]]

¹²³⁸ [[Glosse: par]]

¹²³⁹ [[Glosse: pa'i]]

¹²⁴⁰ [[Glosse: yang na]]

¹²⁴¹ [[Glosse: sangs rgyas kyi]]

¹²⁴² [[Glosse: sangs rgyas kyis]]

¹²⁴³ DG1: ston; DG2: ston; SB: bstan; CD: bstan. [[Glosse: pa]]

¹²⁴⁴ [[Glosse: sangs rgyas kyis]]

¹²⁴⁵ DG1: las; DG2: las; SB: pa; CD: pa. [[Glosse: dpag tu med pa la]]

¹²⁴⁶ [[Glosse: pa'i yon tan gyis]]

¹²⁴⁷ [[Glosse: gi]]

¹²⁴⁸ DG1: sbyangs; DG2: sbyang; SB: sbyongs; CD: sbyangs.

¹²⁴⁹ [[Glosse: las skye ba la]]

¹²⁵⁰ DG1: pa; DG2: pa; SB: pa; CD: pas.

¹²⁵¹ [[Glosse: rtags de rnams]]

¹²⁵² [[Glosse: kun rdzob yin pas]]

¹²⁵³ [[Glosse: yang bsam gtan ma skyes pa'i]]

¹²⁵⁴ DG1: dogs; DG2: dogs; SB: dog; CD: dog.

¹²⁵⁵ DG1: skye; DG2: bskyed; SB: skye; CD: skye.

¹²⁵⁶ [[Glosse: bsten pa]]

¹²⁵⁷ DG1: gces; DG2: gces; SB: ces; CD: gces.

¹²⁵⁸ [[Glosse: dang g.yeng ba]]

¹²⁵⁹ DG1: spang; DG2: spang; SB: spangs; CD: spangs.

bslab par bya ba'i chos thams cad mdor bsdus te bstan pa las| tshogs sags pa'i le'u ste 'dun
pa'o|

Kapitel VIII: Pfad der Anwendung

|de ltar tshogs gnyis bsags pa yis¹²⁶⁰|
|skyes bu chos nyid la sbyor nas|
|sbyor ba'i lam yin de dang ni|
|nges¹²⁶¹ 'byed¹²⁶² yan lag rnam¹²⁶³ bzhi po|

|drod ni me yi¹²⁶⁴ snga ltas ltar|
|chos nyid snga ltas dang po ste|
|gzung¹²⁶⁵ yul rang bzhin med pa'i rtags|
|du ba¹²⁶⁶ smig¹²⁶⁷ rgyu¹²⁶⁸ lta bu 'byung|

|btags pa'i ming tsam ma gtogs¹²⁶⁹ par|
|don¹²⁷⁰ nyid brjod du med pa ste|
|thog ma dbus mtha' med pa yis¹²⁷¹|
|snang ba rmi lam lta bur rtogs|

|de nyid gong¹²⁷² du 'phel ba dang¹²⁷³|
|ming yang rang bzhin med rtogs nas|
|chos kun dgag bsgrub blang¹²⁷⁴ dor dang|
|bral bar rtogs pa rtse mo yin|

|de'i dus na dbang po lngas|
|chos nyid mngon du byed pa ste|
¹²⁷⁵ |rim¹²⁷⁶ pa bzhin du bskyed bya zhing|

¹²⁶⁰ DG1: 'i; DG2: yi; SB: yis; CD: yis.

¹²⁶¹ [[Glosse: par]]

¹²⁶² [[Glosse: pa'i]]

¹²⁶³ DG1: rnam; DG2: rnam; SB: rnams; CD: rnam.

¹²⁶⁴ DG1: 'i; DG2: 'i; SB: yi; CD: yi.

¹²⁶⁵ DG1: gzung; DG2: gzung; SB: gzung; CD: bzung.

¹²⁶⁶ [[Glosse: 'am]]

¹²⁶⁷ DG1: smig; DG2: smig; SB: mig; CD: smig.

¹²⁶⁸ [[Glosse: ban bun lang long]]

¹²⁶⁹ DG1: gtogs; DG2: gtogs; SB: gtog; CD: gtogs.

¹²⁷⁰ DG1: don; DG2: don; SB: de; CD: de.

¹²⁷¹ DG1: 'i; DG2: yi; SB: yis; CD: yis.

¹²⁷² DG1: gong; DG2: gong; SB: gang; CD: gang.

¹²⁷³ DG1: las; DG2: las; SB: dang; CD: dang.

¹²⁷⁴ DG1: blang; DG2: blang; SB: blangs; CD: blang.

¹²⁷⁵ [[Glosse: ma skyes pa ni]]

¹²⁷⁶ DG1: rim; DG2: rim; SB: rims; CD: rim.

|skyes par gyur na ngos¹²⁷⁷ gzung¹²⁷⁸ bya|

¹²⁷⁹ |mi phyed pa yi¹²⁸⁰ dad pa yis|

|cung zad tsam gyi ye shes kyang¹²⁸¹|

¹²⁸² |bstan par 'dod cing nges shes bskyed¹²⁸³|

'di nyid dad pa'i dbang por bstan|

|de la spro ba skyes pa¹²⁸⁴ na|

|brtson 'grus dbang po dub pa med|

|lus dang srog la¹²⁸⁵ ma chags par|

¹²⁸⁶ |dka' ba sna tshogs spyod par nus|

'gro 'chag¹²⁸⁷ nyal dang 'dug pa'i dus|

|dran dang shes bzhin¹²⁸⁸ ldan pa yis|

|bya ba ma yin kun spangs te|

¹²⁸⁹ |sems la lta ba dran pa¹²⁹⁰ yin|

¹²⁹¹ |thob cing¹²⁹² 'thob par gyur¹²⁹³ pa yis¹²⁹⁴|

¹²⁹⁵ |mtshan ma can nam mtshan med la|

|gnas nas lus sems sbyong¹²⁹⁶ byed cing|

¹²⁹⁷ |dag¹²⁹⁸ byed¹²⁹⁹ ting 'dzin dbang¹³⁰⁰ po yin|

¹²⁷⁷ DG1: ngos; DG2: ngos; SB: ngas; CD: ngos.

¹²⁷⁸ DG1: gzung; DG2: bzung; SB: gzung; CD: bzung.

¹²⁷⁹ [[Glosse: don de nyid la]]

¹²⁸⁰ DG1: 'i; DG2: 'i; SB: yi; CD: yi.

¹²⁸¹ DG1: la'ang; DG2: la'ang; SB: 'ang; CD: kyang.

¹²⁸² [[Glosse: de nyid]]

¹²⁸³ DG1: skye; DG2: skye; SB: bskyed; CD: bskyed.

¹²⁸⁴ DG1: pas; DG2: pas; SB: pa; CD: pa.

¹²⁸⁵ DG1: la'ang; DG2: la'ang; SB: la; CD: la. [[Glosse: mi lta zhing]]

¹²⁸⁶ [[Glosse: chos sems dge ba'i tshogs]]

¹²⁸⁷ SB: chags; CD: chags; KD: 'chag.

¹²⁸⁸ DG1: bzhin; DG2: bzhin; SB: shing; CD: bzhin.

¹²⁸⁹ [[Glosse: rang gi]]

¹²⁹⁰ [[Glosse: 'i dbang po]]

¹²⁹¹ [[Glosse: snga ma la]]

¹²⁹² [[Glosse: phyi ma la 'ang]]

¹²⁹³ DG1: 'gyur; DG2: 'gyur; SB: gyur; CD: gyur.

¹²⁹⁴ DG1: 'i; DG2: yi; SB: yis; CD: yis.

¹²⁹⁵ [[Glosse: dmigs pa'i yul]]

¹²⁹⁶ DG1: sbyong; DG2: sbyong; SB: bskyed; CD: bskyed.

¹²⁹⁷ [[Glosse: mi dge'i las]]

|chos kun sems yin sems de yang¹³⁰¹|
|ming yin ming yang btags pa ste|
|btags¹³⁰² pa gzhi¹³⁰³ rtsa med mthong na|
|shes rab dbang po thob pa yin|

|chos rnams ngo bo nyid med cing|
|skye ba med cing 'gags¹³⁰⁴ pa med|
|mtshan gzhi mtshan nyid med pa'i chos|
|blo la skye ba¹³⁰⁵ byed¹³⁰⁶ pa'i tshe|
|mi skrag¹³⁰⁷ mi dngangs¹³⁰⁸ dwangs¹³⁰⁹ 'gyur zhing|
|don chen bzod pas¹³¹⁰ bzod pa ste¹³¹¹|

|'di nas¹³¹² ngan song¹³¹³ skye¹³¹⁴ mi 'gyur|
|dge ba'i¹³¹⁵ rgyun yang¹³¹⁶ 'chad¹³¹⁷ mi 'gyur|
¹³¹⁸ |dad pa'i stobs kyis¹³¹⁹ log lta bcom¹³²⁰|
|lta ba log par mi 'gyur zhing|
¹³²¹ |phyi rol pa 'am gzhan dag gis¹³²²|

¹²⁹⁸ [[Glosse: par]]

¹²⁹⁹ [[Glosse: pa ste]]

¹³⁰⁰ DG1: dbang; DG2: dbang; SB: dag; CD: dbang.

¹³⁰¹ DG1: de yang; DG2: yang de; SB: kyang ngo; CD: kyang ngo.

¹³⁰² DG1: btags; DG2: bstags; SB: btags; CD: btags.

¹³⁰³ DG1: gzhi; DG2: gzhi; SB: bzhi; CD: gzhi.

¹³⁰⁴ DG1: 'gag; DG2: 'gag; SB: 'gags; CD: 'gags.

¹³⁰⁵ DG1: bar; DG2: bar; SB: ba; CD: ba.

¹³⁰⁶ DG1: gyur; DG2: gyur; SB: byed; CD: byed.

¹³⁰⁷ DG1: skrag; DG2: skrag; SB: skrags; CD: skrag.

¹³⁰⁸ DG1: dngang; DG2: sngang; SB: dngangs; CD: dngangs. [[Glosse: spro bar]]

¹³⁰⁹ DG1: dang; DG2: dang; SB: dangs; CD: dwangs.

¹³¹⁰ [[Glosse: zhes bya ba]]

¹³¹¹ DG1: ste; DG2: ste; SB: yin; CD: yin.

¹³¹² [[Glosse: mi dge ba'i las ky]]

¹³¹³ [[Glosse: du]]

¹³¹⁴ [[Glosse: bar]]

¹³¹⁵ [[Glosse: rtsa ba rnams ky]]

¹³¹⁶ [[Glosse: rkyen gzhan gyis]]

¹³¹⁷ [[Glosse: par]]

¹³¹⁸ [[Glosse: der dbang po lnga yang stobs lngar 'gyur te]]

¹³¹⁹ DG1: kyis; DG2: kyis; SB: ky; CD: ky.

¹³²⁰ [[Glosse: pas grub mtha'i tha snyad ma shes kyang]]

¹³²¹ [[Glosse: sgra dang tshad ma la ma sbyangs kyang]]

|tshar bcad¹³²³ dkri bar nus ma yin|

|brtson 'grus¹³²⁴ stobs kyis¹³²⁵ le lo dang|
|sgyid lug¹³²⁶ snyoms las bcom pas na|
|bdag dang gzhan gyi don mams kun|
|bde blag¹³²⁷ nyid du 'grub par 'gyur|

|dran pa'i stobs kyis¹³²⁸ mi brjod pa'i|
|gzungs¹³²⁹ dang ting 'dzin¹³³⁰ dpag¹³³¹ med la|
|snyoms par 'jug cing ldang¹³³² ba dang|
¹³³³ |zhing sbyong¹³³⁴ sems can smin par byed|

|ting 'dzin stobs kyis¹³³⁵ gzung 'dzin gyi¹³³⁶|
¹³³⁷ |rtog¹³³⁸ pa¹³³⁹ spong¹³⁴⁰ zhing sems nyid kyi¹³⁴¹|
|nam mkha' dag la¹³⁴² nyi zla dang|
|rgyu skar¹³⁴³ gzugs brnyan¹³⁴⁴ ston par byed|

|shes rab stobs kyis¹³⁴⁵ chos nyid don|

¹³²² DG1: gis; DG2: gi; SB: gis; CD: gis.

¹³²³ [[Glosse: cing rang gi lta ba las log ste]]

¹³²⁴ [[Glosse: kyi]]

¹³²⁵ DG1: kyis; DG2: kyis; SB: kyi; CD: kyi.

¹³²⁶ DG1: lug; DG2: lug; SB: lugs; CD: lugs. [[Glosse: pa dang]]

¹³²⁷ DG1: blag; DG2: glag; SB: blag; CD: blag.

¹³²⁸ DG1: kyis; DG2: kyis; SB: kyi; CD: kyis.

¹³²⁹ DG1: gzung; DG2: bzung; SB: gzung; CD: bzung.

¹³³⁰ [[Glosse: kyi sgo]]

¹³³¹ [[Glosse: tu]]

¹³³² DG1: ldang; DG2: ldang; SB: ldong; CD: ldang.

¹³³³ [[Glosse: sangs rgyas kyi zhing yongs du dag par bya ba'i phyir]]

¹³³⁴ DG1: sbyong; DG2: sbyong; SB: sbyongs; CD: sbyong. [[Glosse: par byed cing]]

¹³³⁵ DG1: kyis; DG2: kyi; SB: kyis; CD: kyis.

¹³³⁶ [[Glosse: gnyen po la]]

¹³³⁷ [[Glosse: nam par]]

¹³³⁸ DG1: rtog; DG2: rtog; SB: rtogs; CD: rtog.

¹³³⁹ [[Glosse: thams cad]]

¹³⁴⁰ DG1: spong; DG2: spong; SB: spang; CD: spong.

¹³⁴¹ [[Glosse: yon tan gyis]]

¹³⁴² DG1: las; DG2: las; SB: la; CD: la.

¹³⁴³ [[Glosse: lta bu]]

¹³⁴⁴ DG1: brnyan; DG2: snyan; SB: brnyan; CD: brnyan.

¹³⁴⁵ DG1: kyis; DG2: kyis; SB: kyi; CD: kyis.

|sngon¹³⁴⁶ du byed par¹³⁴⁷ 'gyur ba ste|
|nyi ma 'char ba'i snga lta su|
|skya rengs¹³⁴⁸ 'char sogs dag dang mtshungs|

|rnams par mi rtog¹³⁴⁹ ting 'dzin du|
|chos rnams¹³⁵⁰ ngo bo gcig¹³⁵¹ gyur pas¹³⁵²|
|rnam rtog¹³⁵³ ma lus 'gag¹³⁵⁴ pa de¹³⁵⁵|
|skad cig ma yi¹³⁵⁶ ting nge 'dzin|

|'jig rten pa yi¹³⁵⁷ chos rnams las|
|mchog tu gyur pas chos kyi mchog¹³⁵⁸|
|'jig rten¹³⁵⁹ 'das¹³⁶⁰ dang ma 'das¹³⁶¹ dang¹³⁶²|
|skad cig gcig gis¹³⁶³ phyed par 'gyur|

|bla ma sangs rgyas rnams kyis¹³⁶⁴ kyang|
¹³⁶⁵ |lung bstan¹³⁶⁶ rjes su gnang ba 'byung|
¹³⁶⁷ |ting 'dzin sgo¹³⁶⁸ yang brgya stong¹³⁶⁹ sogs¹³⁷⁰|

¹³⁴⁶ DG1: mngon; DG2: mngon; SB: sngon; CD: sngon.

¹³⁴⁷ DG1: pa; DG2: pa; SB: par; CD: par.

¹³⁴⁸ DG1: rengs; DG2: rengs; SB: ring; CD: rengs.

¹³⁴⁹ DG: rtog; DG2: rtog; SB: rtogs; CD: rtog.

¹³⁵⁰ [[Glosse: thams cad kyi]]

¹³⁵¹ [[Glosse: par]]

¹³⁵² DG1: cing; DG2: cig; SB: pas; CD: pas.

¹³⁵³ DG1: rtog; DG2: rtog; SB: rtogs; CD: rtog.

¹³⁵⁴ DG1: 'gags; DG2: 'gags; SB: 'gag; CD: 'gag.

¹³⁵⁵ DG1: de'i; DG2: de'i; SB: de; CD: de.

¹³⁵⁶ DG1: 'i; DG2: 'i; SB: 'i; CD: yi.

¹³⁵⁷ DG1: 'i; DG2: 'i; SB: 'i; CD: yi.

¹³⁵⁸ [[Glosse: ni]]

¹³⁵⁹ [[Glosse: las]]

¹³⁶⁰ [[Glosse: pa]]

¹³⁶¹ [[Glosse: pa]]

¹³⁶² DG1: pa 'ang; DG2: dang; SB: dang; CD: dag.

¹³⁶³ [[Glosse: de nyid]]

¹³⁶⁴ DG1: kyis; DG2: kyis; SB: kyi; CD: kyis.

¹³⁶⁵ [[Glosse: dngos dang rmi lam du]]

¹³⁶⁶ [[Glosse: pa dang]]

¹³⁶⁷ [[Glosse: ting 'dzin de'i ldog pa nas]]

¹³⁶⁸ DG1: sgo; DG2: bsgom; SB: sgo; CD: sgo.

¹³⁶⁹ [[Glosse: la]]

¹³⁷⁰ [[Glosse: pa]]

|dpag tu med¹³⁷¹ pa thob par 'gyur¹³⁷² |

|nyams¹³⁷³ myong¹³⁷⁴ bye brag¹³⁷⁵ dpag¹³⁷⁶ med¹³⁷⁷ cig|
|gang zag¹³⁷⁸ rigs dang sbyar nas skye|
|'on kyang¹³⁷⁹ 'phel 'grib 'gyur ldog sogs|
¹³⁸⁰ |kun rdzob yin pas bsam mi khyab|

|bla ma dang ni rdo rje 'chang|
|tha dad med pa'i mos gus skye|
|snang ba¹³⁸¹ rmi lam sgyu sogs dang|
|khyad med kun rdzob rang bzhin rtogs|

|zhi gnas dang ni lhag¹³⁸² mthong yang¹³⁸³ |
|de gong phan chad¹³⁸⁴ so so la|
|de nas gcig tu 'dres¹³⁸⁵ gyur¹³⁸⁶ te|
¹³⁸⁷ |sa bcu rim¹³⁸⁸ gyis¹³⁸⁹ bgrod¹³⁹⁰ par 'gyur|

|nyan thos¹³⁹¹ byang chub sems dpa' dang|
|de bzhin gshegs pa'i ting nge 'dzin|
|bstan pa gang yin¹³⁹² thams cad kun|

¹³⁷¹ [[Glosse: cing snyoms par 'jug]]

¹³⁷² [[Glosse: ba dang]]

¹³⁷³ [[Glosse: su]]

¹³⁷⁴ [[Glosse: gi]]

¹³⁷⁵ [[Glosse: kyang]]

¹³⁷⁶ [[Glosse: tu]]

¹³⁷⁷ [[Glosse: pa]]

¹³⁷⁸ [[Glosse: gi]]

¹³⁷⁹ [[Glosse: de'i dus su]]

¹³⁸⁰ [[Glosse: da rung]]

¹³⁸¹ [[Glosse: la]]

¹³⁸² DG1: lhag; DG2: lhag; SB: lha; CD: lhag.

¹³⁸³ DG1: yang; DG2: yang; SB: sogs; CD: sogs.

¹³⁸⁴ DG1: chad; DG2: chad; SB: chod; CD: chod. [[Glosse: lhag mthong gi cha shas tsam skyes kyang ngos ma zin pa]]

¹³⁸⁵ [[Glosse: pa'i zung 'jug du nges shes]]

¹³⁸⁶ DG1: gyur; DG2: 'gyur; SB: gyur; CD: gyur.

¹³⁸⁷ [[Glosse: des]]

¹³⁸⁸ DG1: rim; DG2: rims; SB: rims; CD: rim.

¹³⁸⁹ DG1: gyis; DG2: kyis; SB: gyi; CD: gyis.

¹³⁹⁰ DG1: bgrod; DG2: brgrod; SB: bgrod; CD: bgrod.

¹³⁹¹ [[Glosse: dan rang sangs rgyas dang]]

|de gnyis bdag gis bsdus par¹³⁹³ bstan¹³⁹⁴|

|de yang brten¹³⁹⁵ dang dmigs¹³⁹⁶ dang|
|ngo bo¹³⁹⁷ nges tshig¹³⁹⁸ dbye ba¹³⁹⁹ rgyu¹⁴⁰⁰|
|mi mthun¹⁴⁰¹ lam¹⁴⁰² 'bras¹⁴⁰³ byed pa'i las¹⁴⁰⁴|
|gnyen po¹⁴⁰⁵ bcu gcig¹⁴⁰⁶ dag gis bstan|

|zhi gnas¹⁴⁰⁷ rten ni lus dang sems|
¹⁴⁰⁸ |sbyongs¹⁴⁰⁹ pa las byung¹⁴¹⁰ lhag mthong¹⁴¹¹ brten¹⁴¹²|
|chos rnams thams cad gzugs brnyan¹⁴¹³ ltar|
|rtogs na nges par¹⁴¹⁴ 'byung ba yin¹⁴¹⁵|

|zhi gnas¹⁴¹⁶ rnams¹⁴¹⁷ par mi rtog¹⁴¹⁸ pa'i|
|gzugs brnyan la dmigs lhag mthong¹⁴¹⁹ ni|

¹³⁹² [[Glosse: des]]

¹³⁹³ [[Glosse: sangs rgyas kyis]]

¹³⁹⁴ [[Glosse: to]]

¹³⁹⁵ DG1: rten; DG2: rten; SB: brten; CD: brten.

¹³⁹⁶ [[Glosse: pa]]

¹³⁹⁷ [[Glosse: dang]]

¹³⁹⁸ [[Glosse: dang]]

¹³⁹⁹ [[Glosse: dang]]

¹⁴⁰⁰ [[Glosse: dang]]

¹⁴⁰¹ [[Glosse: pa'i phyogs dang]]

¹⁴⁰² DG1: lam; DG2: las; SB: lam; CD: lam.

¹⁴⁰³ [[Glosse: yongs su dag par]]

¹⁴⁰⁴ [[Glosse: dang sa mtshams gang gi]]

¹⁴⁰⁵ [[Glosse: gyur pa ste]]

¹⁴⁰⁶ DG1: gcig; DG2: cig; SB: gcig; CD: gcig.

¹⁴⁰⁷ [[Glosse: kyi]]

¹⁴⁰⁸ [[Glosse: shin tu]]

¹⁴⁰⁹ DG1: sbyangs; DG2: sbyangs; SB: sbyongs; CD: sbyongs.

¹⁴¹⁰ [[Glosse: ba'i]]

¹⁴¹¹ [[Glosse: gi]]

¹⁴¹² DG1: rten; DG2: rten; SB: brten; CD: brten.

¹⁴¹³ DG1: brnyan; DG2: rnyan; SB: brnyen; CD: brnyan.

¹⁴¹⁴ DG1: pa las ni; DG2: pa las ni; SB: na nges par; CD: na nges par.

¹⁴¹⁵ Vers folgt CD; SB: rtogs [[G: pa]] ni 'byung ba yin|

¹⁴¹⁶ [[Glosse:kyi dmigs pa ni]]

¹⁴¹⁷ DG1: rnams; DG2: rnams; SB: rnams; CD: rnams.

¹⁴¹⁸ DG1: rtog; DG2: rtog; SB: rtogs; CD: rtog.

|rnam¹⁴²⁰ par rtog¹⁴²¹ dang bcas pa yi¹⁴²²|
|gzugs brnyan¹⁴²³ dag la¹⁴²⁴ dmigs pa'o|

|dngos¹⁴²⁵ mtha¹⁴²⁶ dgos¹⁴²⁷ par yongs¹⁴²⁸ grub ni¹⁴²⁹|
|gnyis ka'i 'bras bu dmigs yul lo|
|zhi gnas¹⁴³⁰ ngo bo¹⁴³¹ bar chad med¹⁴³²|
¹⁴³³ |rtse gcig lhag mthong chos nyid¹⁴³⁴ don|

|rnam¹⁴³⁵ rtog ma¹⁴³⁶ lus zhi la¹⁴³⁷|
¹⁴³⁸ |tshe cig¹⁴³⁹ gnas pa¹⁴⁴⁰ zhi gnas¹⁴⁴¹ te|
|chos rnams kun gyi ngo bo nyid¹⁴⁴²|
|mthong phyr lhag mthong zhes bshad do| ¹⁴⁴³

|zhi gnas¹⁴⁴⁴ bsam gtan¹⁴⁴⁵ gzugs med kyi¹⁴⁴⁶|

¹⁴¹⁹ [[Glosse: gi ngo bo ni]]

¹⁴²⁰ DG1: rnam; DG2: rnam; SB: rnams; CD: rnam.

¹⁴²¹ DG1: rtog; DG2: rtog; SB: rtogs; CD: rtog.

¹⁴²² DG1: 'i; DG2: 'i; SB: yi; CD: yi.

¹⁴²³ DG1: rnyan; DG2: brnyan; SB: brnyan; CD: brnyan.

¹⁴²⁴ DG1: la; DG2: la; SB: pa; CD: pa.

¹⁴²⁵ [[Glosse: po'i]]

¹⁴²⁶ [[Glosse: dang]]

¹⁴²⁷ DG1: dgos; DG2: dgos; SB: dgas; CD: gos.

¹⁴²⁸ DG1: yongs; DG2: yongs; SB: yang; CD: yongs. [[Glosse: su]]

¹⁴²⁹ DG1: ni; DG2: ni; SB: pa'i; CD: pa'i.

¹⁴³⁰ [[Glosse: kyi]]

¹⁴³¹ DG1: ngo bo; DG2: ngo bo; SB: so sor; CD: so sor. [[Glosse: ni]]

¹⁴³² [[Glosse: pa'i sems la]]

¹⁴³³ [[Glosse: sems]]

¹⁴³⁴ [[Glosse: ji lta ba bzhin tu]]

¹⁴³⁵ DG1: rnam; DG2: rnam; SB: rnams; CD: rnam.

¹⁴³⁶ DG1: rtog ma; DG2: rtog ma; SB: pa; CD: pa.

¹⁴³⁷ DG1: la; DG2: la; SB: ba 'o; CD: ba 'o.

¹⁴³⁸ [[Glosse: sems]]

¹⁴³⁹ [[Glosse: tu]]

¹⁴⁴⁰ DG1: gnas pa; DG2: gnas pa; SB: byas pa; CD: byas pas.

¹⁴⁴¹ DG1: gnas; DG2: gnas; SB: byas; CD: byas.

¹⁴⁴² DG1: chos nyid don; DG2: ngo bo nyid don; SB: ngo bo nyid; CD: ngo bo nyid.

¹⁴⁴³ [[Glosse: dbye na]]

¹⁴⁴⁴ [[Glosse: ni]]

¹⁴⁴⁵ [[Glosse: dang]]

|snyoms¹⁴⁴⁷ 'jug bzhi 'am tshad med¹⁴⁴⁸ bzhi¹⁴⁴⁹|
|lhag mthong mtshan ma¹⁴⁵⁰ las byung dang¹⁴⁵¹|
|yongs su tshol¹⁴⁵² dang so sor¹⁴⁵³ rtogs¹⁴⁵⁴|

|skye¹⁴⁵⁵ rgyu tshul khriims rnam¹⁴⁵⁶ dag¹⁴⁵⁷ las|
|zhi gnas skye bas bsrung¹⁴⁵⁸ sdom rnams|
|ma zhig ma ral ma nyams par|
|bsrung pa rgyu'i gtso bo yin¹⁴⁵⁹|

|lhag mthong¹⁴⁶⁰ thos bsam¹⁴⁶¹ las byung ba'i|
|lta ba rnam¹⁴⁶² dag¹⁴⁶³ las skye bas|
|zab mo'i¹⁴⁶⁴ chos rnams lta ba dang|
|bla ma mchog la¹⁴⁶⁵ mnyan par bya|

|"thob¹⁴⁶⁶ byed¹⁴⁶⁷ rgyu rnam¹⁴⁶⁸ lnga ste|
|yid la byed pa'i skad cig la|
|gnas ngan len¹⁴⁶⁹ rten¹⁴⁷⁰ 'jigs¹⁴⁷¹ byed pa|

¹⁴⁴⁶ DG1: kyi; DG2: kyi; SB: cing; CD: cing.

¹⁴⁴⁷ DG1: snyoms; DG2: snoym; SB: snyoms; CD: snyoms.

¹⁴⁴⁸ [[Glosse: pa]]

¹⁴⁴⁹ [[Glosse: 'o]]

¹⁴⁵⁰ DG1: mtshan ma; DG2: mtshan ma; SB: rtogs pa; CD: rtogs pa.

¹⁴⁵¹ DG1: dang; DG2: pa; SB: dang; CD: dang.

¹⁴⁵² [[Glosse: ba las byung ba]]

¹⁴⁵³ [[Glosse: ma lus byung ba'o]]

¹⁴⁵⁴ DG1: rtogs; DG2: rtogs; SB: rtog; CD: rtog.

¹⁴⁵⁵ [[Glosse:ba'i]]

¹⁴⁵⁶ DG1: rnam; DG2: rnam; SB: rnams; CD: rnam. [[Glosse: par]]

¹⁴⁵⁷ [[Glosse: pa]]

¹⁴⁵⁸ DG1: bsrung; DG2: bsrung; SB: bsrungs; CD: bsrung.

¹⁴⁵⁹ Vers nur in DG1 und DG2.

¹⁴⁶⁰ [[Glosse: skye ba'i rgyu]]

¹⁴⁶¹ DG1: bsam; DG2: bsam; SB: sam; CD: bsam.

¹⁴⁶² DG1: rnam; DG2: rnam; SB: rnams; CD: rnam. [[Glosse: par]]

¹⁴⁶³ [[Glosse: pa]]

¹⁴⁶⁴ [[Glosse: mdo la sogs pa]]

¹⁴⁶⁵ DG1: las; DG2: las; SB: la; CD: la.

¹⁴⁶⁶ DG1: thob; DG2: thob; SB: thob; CD: 'thob. [[Glosse: par]]

¹⁴⁶⁷ [[Glosse: pa'i]]

¹⁴⁶⁸ DG1: rnam; DG2: yang; SB: rnams; Cd: rnam. [[Glosse: pa]]

¹⁴⁶⁹ DG1: len; DG2: len; SB: lan; CD: lan. [[Glosse: gyi]]

¹⁴⁷⁰ SB: brten; CD: rten.

|nyi 'od¹⁴⁷² chab rom¹⁴⁷³ bltar shes¹⁴⁷⁴ bya|

|'du shes¹⁴⁷⁵ sna tshogs spangs pa ste|
|chos kyi¹⁴⁷⁶ dga' ba thob pa ni|
|nad sel sman bzhin shes pa yis|
|rgyun chad med par bsten¹⁴⁷⁷ par bya¹⁴⁷⁸|

|chos¹⁴⁷⁹ snang¹⁴⁸⁰ phyogs bcur tshad med cing|
|rnam¹⁴⁸¹ pa ma tshad¹⁴⁸² shes pa ni|
|mun la khri gdugs shar ba ltar|
|ci snang de nyid du shes¹⁴⁸³ bya|

|dgos pa yongs su grub pa dang|
|ldan pa'i chos sku¹⁴⁸⁴ thob 'dod pas|
|chog mi shes pa¹⁴⁸⁵ sgom¹⁴⁸⁶ byed cing|
|rgyu¹⁴⁸⁷ las¹⁴⁸⁸ nan tan mchog tu bya¹⁴⁸⁹|

|de yongs¹⁴⁹⁰ rdzogs¹⁴⁹¹ shing grub¹⁴⁹² bya'i phyir|
¹⁴⁹³ |gong ma bas kyang ches gong ma|

¹⁴⁷¹ DG1: 'jig; DG2: 'jig; SB: 'jigs; CD: 'jigs. [[Glosse: par]]

¹⁴⁷² [[Glosse: kyis]]

¹⁴⁷³ [[Glosse: lta bu]]

¹⁴⁷⁴ [[Glosse: par]]

¹⁴⁷⁵ [[Glosse: pa dang]]

¹⁴⁷⁶ [[Glosse: nyams su myong ba'i]]

¹⁴⁷⁷ DG1: bsten; DG2: sten; SB: brten; CD: bsten.

¹⁴⁷⁸ [[Glosse: ba dang]]

¹⁴⁷⁹ [[Glosse: kyi]]

¹⁴⁸⁰ [[Glosse: ba]]

¹⁴⁸¹ DG1: rnam; DG2: rnam; SB: rnam; CD: rnam.

¹⁴⁸² DG1: tshad; DG2: tshad; SB: tshad; CD: lus.

¹⁴⁸³ [[Glosse: par]]

¹⁴⁸⁴ [[Glosse: sar]]

¹⁴⁸⁵ DG1: par; DG2: par; SB: pa; CD: pa.

¹⁴⁸⁶ DG1: sgom; DG2: bsgom; SB: bsgom; CD: sgom. [[Glosse: pa]]

¹⁴⁸⁷ [[Glosse: de'i]]

¹⁴⁸⁸ DG1: la; DG2: la; SB: las; CD: las.

¹⁴⁸⁹ [[Glosse: ba dang]]

¹⁴⁹⁰ SB: yang; CD: yongs. [[Glosse: su]]

¹⁴⁹¹ [[Glosse: par byas]]

¹⁴⁹² DG1: grub; DG2: 'grub; SB: 'grub; CD: 'grub. [[Glosse: par]]

¹⁴⁹³ [[Glosse: rgyu]]

|bzang po¹⁴⁹⁴ ches bzang¹⁴⁹⁵ 'dzin¹⁴⁹⁶ byed pa¹⁴⁹⁷ |
|skas kyi rim pa ltar¹⁴⁹⁸ shes bya¹⁴⁹⁹ |

|mi mthun lus dang longs spyod la¹⁵⁰⁰ |
|lta ba¹⁵⁰¹ zhi gnas¹⁵⁰² gegs¹⁵⁰³ yin pas |
¹⁵⁰⁴ |chags zhen¹⁵⁰⁵ 'dzin pa kun spangs la |
¹⁵⁰⁶ |bltos¹⁵⁰⁷ pa med pa¹⁵⁰⁸ gnas par bya |

['phags pa'i bden pa'i gtam¹⁵⁰⁹ 'dod¹⁵¹⁰ bzhin |
|ma thob pa ni lhag mthong gags¹⁵¹¹ |
|du 'dzi dang 'dres¹⁵¹² cung zad kyi |
|chog par 'dzin pa gnyis¹⁵¹³ ka'i gags¹⁵¹⁴ |

|sgrib pa¹⁵¹⁵ rgod 'gyod zhi gnas kyi |
|gnyid¹⁵¹⁶ rmugs¹⁵¹⁷ the tshom¹⁵¹⁸ lhag mthong gi¹⁵¹⁹ |

¹⁴⁹⁴ [[Glosse: bas kyang]]

¹⁴⁹⁵ [[Glosse: ba]]

¹⁴⁹⁶ [[Glosse: par]]

¹⁴⁹⁷ [[Glosse: ste]]

¹⁴⁹⁸ DG1: ltar; DG2: ltar; SB: bltar; CD: ltar.

¹⁴⁹⁹ [[Glosse: 'o]]

¹⁵⁰⁰ Vers nur in DG1 und DG2.

¹⁵⁰¹ [[Glosse: ni]]

¹⁵⁰² [[Glosse: kyi mi mthun pa'i phyogs la gsum las bdag dang lus dang longs spyod ste]]

¹⁵⁰³ DG1: gags; DG2: gags; SB: geg; CD: gegs.

¹⁵⁰⁴ [[Glosse: lus dang longs spyod la]]

¹⁵⁰⁵ DG1: zhen; DG2: zhen; SB: shan; CD: zhen.

¹⁵⁰⁶ [[Glosse: lus dang longs spyod la]]

¹⁵⁰⁷ DG1: ltos; DG2: ltos; SB: ltos; CD: bltos.

¹⁵⁰⁸ DG1: par; DG2: par; SB: pa; CD: pa.

¹⁵⁰⁹ [[Glosse: zab mo]]

¹⁵¹⁰ [[Glosse: pa]]

¹⁵¹¹ DG1: gags; DG2: gags; SB: bdag; CD: bdag.

¹⁵¹² [[Glosse: pa dang]]

¹⁵¹³ DG1: gnyis; DG2: gnyis; SB: 'di; CD: 'di.

¹⁵¹⁴ DG1: gags; DG2: gags; SB: gegs; CD: gegs. [[Glosse: yin pas spongs]]

¹⁵¹⁵ [[Glosse: ni lnga las]]

¹⁵¹⁶ SB: gnyig; CD: gnyid. [[Glosse: pa dang]]

¹⁵¹⁷ [[Glosse: pa dang]]

¹⁵¹⁸ DG1: tsom; DG2: tsom; SB: tshom; CD: tshom. [[Glosse: ni]]

¹⁵¹⁹ DG1: gi; DG2: gi; SB: gis; CD: gi.

|'dod la¹⁵²⁰ 'dun¹⁵²¹ dang gnod sems ni|
|gnyis ka'i¹⁵²² yin te¹⁵²³ lnga yin no¹⁵²⁴|

|rnam g.yeng¹⁵²⁵ nyan rang¹⁵²⁶ yid byed¹⁵²⁷ dang|
|'dod¹⁵²⁸ yon¹⁵²⁹ phyi nang¹⁵³⁰ snyoms 'jug go¹⁵³¹|
|phyi rol¹⁵³² mtshan ma yid¹⁵³³ byed¹⁵³⁴ dang|
|nyams¹⁵³⁵ la¹⁵³⁶ nga rgyal¹⁵³⁷ gnas ngan len¹⁵³⁸|¹⁵³⁹
|rnam¹⁵⁴⁰ lnga mal 'byor pa yi bdud¹⁵⁴¹|

|gnyid¹⁵⁴² rmugs¹⁵⁴³ legs par 'joms¹⁵⁴⁴ pa ni|
|zhi gnas¹⁵⁴⁵ lam yongs¹⁵⁴⁶ dag pa ste|
|rgod¹⁵⁴⁷ 'gyod¹⁵⁴⁸ 'joms¹⁵⁴⁹ pa lhag mthong lam|

¹⁵²⁰ DG1: la; DG2: la; SB: pa; CD: pa. [[Glosse: la]]

¹⁵²¹ DG1: 'dun; DG2: 'dun; SB: bdun; CD: 'dun. [[Glosse: pa]]

¹⁵²² [[Glosse: sgrib pa]]

¹⁵²³ DG1: te; DG2: ste; SB: te; CD: te.

¹⁵²⁴ DG1: no; DG2: no; SB: ni; CD: ni.

¹⁵²⁵ [[Glosse: ba la]]

¹⁵²⁶ [[Glosse: gi]]

¹⁵²⁷ [[Glosse: pa'i g.yeng ba]]

¹⁵²⁸ [[Glosse: pa'i]]

¹⁵²⁹ [[Glosse: tan]]

¹⁵³⁰ [[Glosse: gi sems rnam par g.yeng ba'i]]

¹⁵³¹ DG1: ro; DG2: ro; SB: par; CD: go.

¹⁵³² [[Glosse: gyi]]

¹⁵³³ [[Glosse: la]]

¹⁵³⁴ [[Glosse: pa]]

¹⁵³⁵ [[Glosse:su myong ba]]

¹⁵³⁶ DG1: la; DG2: la; SB: la 'ang; CD: la 'ang.

¹⁵³⁷ [[Glosse: rlom sems su byed pa ni]]

¹⁵³⁸ DG1: len; DG2: len; SB: lan; CD: lan.

¹⁵³⁹ [[Glosse: gyi rnam g.yeng ngo]]

¹⁵⁴⁰ DG1: rnam; DG2: rnam; SB: rnam; CD: rnam. [[Glosse: pa]]

¹⁵⁴¹ DG1: rnal 'byor pa'i bdud; DG2: rnal 'byor pa'i bdud; SB: sems can rnal 'byor pa'i; CD: sems can rnal 'byor pa'i.

¹⁵⁴² DG1: rnyid; DG2: snyid; SB: gnyid; CD: gnyid. [[Glosse: dang]]

¹⁵⁴³ DG1: rmugs; DG2: dmugs; SB: rmug; CD: rmugs. [[Glosse: pa]]

¹⁵⁴⁴ DG1: choms; DG2: choms; SB: chom; CD: 'joms.

¹⁵⁴⁵ [[Glosse: kyid]]

¹⁵⁴⁶ DG1: yongs; DG2: yongs; SB: yang; CD: yongs. [[Glosse: su]]

¹⁵⁴⁷ [[Glosse: pa]]

|sems¹⁵⁵⁰ dag pa ni zhi gnas kyi¹⁵⁵¹|
|lhag pa mthong 'bras bu¹⁵⁵² shes rab¹⁵⁵³ dag¹⁵⁵⁴|
|sems nyid me long¹⁵⁵⁵ dag pa la|
|shes rab gzugs brnyan¹⁵⁵⁶ gsal bar gyur¹⁵⁵⁷|

¹⁵⁵⁸ |theg pa gsum gyis bsdus pa yi¹⁵⁵⁹|
|dge ba'i chos¹⁵⁶⁰ rnams¹⁵⁶¹ ma lus kun|
|zhi gnas lhag mthong 'bras bu ru|
|nyi ma'i gnyen gyis bka' stsal¹⁵⁶² to|

|mtshan ma'i 'ching¹⁵⁶³ las rnam grol zhing¹⁵⁶⁴|
|rnam rtog mgo¹⁵⁶⁵ non zhi gnas las|
|gnas ngan len las rnam grol zhing¹⁵⁶⁶|¹⁵⁶⁷
|rnam¹⁵⁶⁸ rtog¹⁵⁶⁹ rtsal¹⁵⁷⁰ gcod¹⁵⁷¹ lhag mthong¹⁵⁷² yin|

¹⁵⁴⁸ DG1: 'gyod; DG2: 'gyod; SB: gyod; CD: 'gyod. [[Glosse: pa la sogs pa]]

¹⁵⁴⁹ DG1: choms; DG2: choms; SB: chom; CD: 'joms.

¹⁵⁵⁰ [[Glosse: yongs su]]

¹⁵⁵¹ [[Glosse: 'bras bu'o]]

¹⁵⁵² [[Glosse: ni]]

¹⁵⁵³ [[Glosse: yongs su]]

¹⁵⁵⁴ [[Glosse: pa ste]]

¹⁵⁵⁵ [[Glosse: lta bu]]

¹⁵⁵⁶ DG1: brnyan; DG2: rnyan; SB: brnyan; CD: brnyan.

¹⁵⁵⁷ DG1: 'gyur; DG2: 'gyur; SB: gyur; CD: gyur. [[Glosse: ro]]

¹⁵⁵⁸ [[Glosse: gzhan yang]]

¹⁵⁵⁹ DG1: 'i; DG2: 'i; SB: yis; CD: yis.

¹⁵⁶⁰ [[Glosse: yongs su dag pa]]

¹⁵⁶¹ DG1: ni; DG2: ni; SB: rnams; CD: rnams.

¹⁵⁶² DG1: rtsal; DG2: rtsal; SB: rtsal; CD: rtsal.

¹⁵⁶³ SB: 'chings; CD: 'ching.

¹⁵⁶⁴ DG1: cing; DG2: cing; SB: zhing; CD: zhing.

¹⁵⁶⁵ DG1: 'go; DG2: mgo.

¹⁵⁶⁶ DG1: cing; DG2: cing.

¹⁵⁶⁷ Vorangegangene zwei Verse nur in DG1 und DG2.

¹⁵⁶⁸ [[Glosse: par]]

¹⁵⁶⁹ [[Glosse: pa]]

¹⁵⁷⁰ [[Glosse: na]]

¹⁵⁷¹ DG1: gcod; DG2: gcod; SB: spyod; CD: gcod. [[Glosse: par byed pa ni]]

¹⁵⁷² [[Glosse: gi las]]

|dang po kun nas nyon mongs¹⁵⁷³ pa¹⁵⁷⁴ |
|gsum gyi gnyen por gyur pa'o |
|gnyis pa ltung ba phra mo yi |
|khrul pa kun¹⁵⁷⁵ 'byung¹⁵⁷⁶ gnyen po'o |

|gsum par¹⁵⁷⁷ 'dod pa'i 'dod chags kyi¹⁵⁷⁸ |
¹⁵⁷⁹ |bzhi par¹⁵⁸⁰ syoms 'jug¹⁵⁸¹ chos¹⁵⁸² sred pa'o |
|lga par¹⁵⁸³ 'khor 'das¹⁵⁸⁴ mi phyogs¹⁵⁸⁵ dang |
|mngon du phyogs pa'i gnyen po'o¹⁵⁸⁶ |

¹⁵⁸⁷ |drug par¹⁵⁸⁸ mtshan ma mang po'o¹⁵⁸⁹ |
¹⁵⁹⁰ |bdun par¹⁵⁹¹ mtshan ma phra mo'o¹⁵⁹² |
¹⁵⁹³ |brgyad par mtshan¹⁵⁹⁴ med la rtso¹⁵⁹⁵ dang |
|mtshan ma dbang du gyur ba'o |

¹⁵⁹⁶ |dgu pa¹⁵⁹⁷ chos rnam ston pa la |

¹⁵⁷³ DG1: mongs; DG2: mongs; SB: mangs; CD: mongs.

¹⁵⁷⁴ DG1: pa; DG2: pa; SB: pa'i; CD: pa'i.

¹⁵⁷⁵ [[Glosse: tu]]

¹⁵⁷⁶ [[Glosse: ba'i]]

¹⁵⁷⁷ DG1: par; DG2: par; SB: pa; CD: pa.

¹⁵⁷⁸ DG1: kyi; DG2: kyi; SB: gyis; CD: kyis; KD: kyi.

¹⁵⁷⁹ [[Glosse: sa]]

¹⁵⁸⁰ DG1: par; DG2: par; SB: pa; CD: pa.

¹⁵⁸¹ DG1: 'jug; DG2: 'jug; SB: 'jugs; CD: 'jug. [[Glosse: dang]]

¹⁵⁸² [[Glosse: la]]

¹⁵⁸³ DG1: par; DG2: par; SB: pa; CD: pa. [[Glosse: la]]

¹⁵⁸⁴ [[Glosse: lan gcig tu]]

¹⁵⁸⁵ [[Glosse: pa]]

¹⁵⁸⁶ SB: pa'o; CD: pa'o; KD: po'o.

¹⁵⁸⁷ [[Glosse: sa]]

¹⁵⁸⁸ DG1: par; DG2: par; SB: pa; CD: pa. [[Glosse: kun du 'byung bar]]

¹⁵⁸⁹ DG1: mang po'i 'o; DG2: mang po yi'o; SB: med pa yi; CD: med pa yi.

¹⁵⁹⁰ [[Glosse: sa]]

¹⁵⁹¹ DG1: par; DG2: par; SB: pa; CD: pa.

¹⁵⁹² DG1: mo yi'o; DG2: mo yi'o; SB: mo'o; CD: mo'o.

¹⁵⁹³ [[Glosse: sa]]

¹⁵⁹⁴ [[Glosse: ma]]

¹⁵⁹⁵ [[Glosse: ba]]

¹⁵⁹⁶ [[Glosse: sa]]

¹⁵⁹⁷ [[Glosse: so so yang dag par rigs pa bzhi'i]]

|dbang du ma gyur pa¹⁵⁹⁸ yin te¹⁵⁹⁹|
¹⁶⁰⁰ |bcu pa chos sku¹⁶⁰¹ ma rdzogs shing|
|mnyam rjes¹⁶⁰² phra mo'i¹⁶⁰³ gnyen po yin|

¹⁶⁰⁴ |bcu gcig¹⁶⁰⁵ sgrub pa shin tu yang|
|phra¹⁶⁰⁶ zhing mchog tu phra¹⁶⁰⁷ ba¹⁶⁰⁸ ste|
|de nyid bcom pas thams cad la|
|chags¹⁶⁰⁹ thogs¹⁶¹⁰ med par thob par 'gyur|

|bdag gzhan gnyis dgos pa'i don|
|yongs su grub pa'i dmigs pa ste¹⁶¹¹|
|chos sku shin tu rnam¹⁶¹² dag la'o¹⁶¹³|
|gnas shes¹⁶¹⁴ de la brjod par bya|

|de ba'i zhi gnas lhag mthong gis|
¹⁶¹⁵ |skye bo'i sa nas sangs rgyas par|¹⁶¹⁶
|skyel bar byed pa'i¹⁶¹⁷ theg mchog te|
|lam gyi srog shing mchog¹⁶¹⁸ tu¹⁶¹⁹ blta'o¹⁶²⁰|

¹⁵⁹⁸ [[Glosse: 'i gnyen po]]

¹⁵⁹⁹ DG1: 'i ste; DG2: yi ste; SB: yin te; CD: yin te.

¹⁶⁰⁰ [[Glosse: sa]]

¹⁶⁰¹ DG1: sku; DG2: sku; SB: skur; CD: sku. [[Glosse: yongs su]]

¹⁶⁰² [[Glosse: la sogs pa spangs bya]]

¹⁶⁰³ DG1: mo'i; DG2: mo'i; SB: mo; CD: mo'i.

¹⁶⁰⁴ [[Glosse: sa]]

¹⁶⁰⁵ [[Glosse: pa la]]

¹⁶⁰⁶ DG1: 'phra; DG2: 'phra; SB: phra; CD: phra.

¹⁶⁰⁷ DG1: 'phra; DG2: phra; SB: phra; CD: phra.

¹⁶⁰⁸ [[Glosse: 'i gnyen po]]

¹⁶⁰⁹ [[Glosse: pa dang]]

¹⁶¹⁰ [[Glosse: pa]]

¹⁶¹¹ DG1: ste; DG2: ste; SB: te; CD: ste.

¹⁶¹² DG1: rnam; DG2: rnam; SB: rnams; CD: rnam.

¹⁶¹³ DG1: la; DG2: la; SB: la'o; CD: la'o.

¹⁶¹⁴ DG1: shes; DG2: zhes; SB: shes; CD: shing.

¹⁶¹⁵ [[Glosse: so so]]

¹⁶¹⁶ Vers fehlt in DG2.

¹⁶¹⁷ [[Glosse: sa la zhen pa'i]]

¹⁶¹⁸ DG1: mchog; DG2: mchog; SB: mchogs; CD: mchog.

¹⁶¹⁹ [[Glosse: lta bu]]

¹⁶²⁰ DG1: blta; DG2: blta'o; SB: blta'o; CD: blta'o.

bslab par bya ba'i chos thams cad mdor bsdus te bstan pa¹⁶²¹ las| sbyor ba'i lam yongs su
bstan pa'i le'u ste brgyad pa'o|

¹⁶²¹ DG1: te bstan pa; DG2: tse bstan pa; SB: te bstan pa; CD: pa.

Kapitel IX: Pfad des Sehens.

|de lta bu yi¹⁶²² gang zag gis|
|chos nyid ji ltar mthong zhe na|
|mig dang ldan pa'i skyes bu yis|
|nam mkha' mthong ba ji bzhin te¹⁶²³|

|phung po khams dang skye mched dang|
|gzung¹⁶²⁴ dang 'dzin pa la sogs te¹⁶²⁵|
|rnam¹⁶²⁶ rtog spros pa gang du yang|
|mthong ba med phyir mthong ba'i lam|

|yun ring¹⁶²⁷ gnas¹⁶²⁸ pa'i ma dang bu|
|'phrad¹⁶²⁹ pas dga' ba skyes¹⁶³⁰ pa ltar|
|chos nyid ma bu 'phrad¹⁶³¹ pas na|
|rab tu dga' ba zhes kyang bya|

|lags pa'i mthil du gnas pa'i gter|
|mig gis¹⁶³² mthong bzhin¹⁶³³ chos nyid don|
|rang gis rig pa'i ye shes kyis|
|mthong phyir shes rab spyan zhes bya|

|mnyam bzhag chos rnams thams cad kyi|
|rang bzhin mkha' ltar dag pas na|
|byang chub sems dpa' 'khor ba yi|
|skyon med pa la gnas shes bya|

|rjes thob sgyu ma lta bu yi¹⁶³⁴|
|'khor ba'i chos la mi skrag cing|

¹⁶²² DG1: 'i; DG2: 'i; SB: yi; CD: yi.

¹⁶²³ DG1: te; DG2: ste; SB: te; CD: te.

¹⁶²⁴ CD1: gzungs; CD2: gzungs; SB: gzungs; CD: gzung.

¹⁶²⁵ DG1: 'i; DG2: 'i; SB: te; CD: te.

¹⁶²⁶ DG1: rnam; DG2: rnam; SB: rnams; CD: rnam.

¹⁶²⁷ DG1: rings; DG2: rings; SB: ring; CD: ring.

¹⁶²⁸ DG1: gnas; DG2: gnas; SB: byas; CD: byas.

¹⁶²⁹ DG1: phrad; DG2: phrad; SB: 'phrad; CD: 'phrad.

¹⁶³⁰ DG1: skyes; DG2: bskyed; SB: skyes; CD: skyes.

¹⁶³¹ DG1: phrad; DG2: phrad; SB: 'phrad; CD: 'phrad.

¹⁶³² DG1: gis; DG2: gis; SB: gi; CD: gis.

¹⁶³³ DG1: bzhin; DG2: phyir; SB: bzhin; CD: bzhin.

¹⁶³⁴ DG1: 'i; DG2: yi; SB: ste; CD: ste.

|sems can don kun bsgrub pa'i phyir|
|sems dpa' chen po zhes kyang bya|

|rgyal po'i bu ni¹⁶³⁵ bcas ma thag|
|'bangs rnams¹⁶³⁶ zil gyis gnon pa ltar|
|theg man zil gyi gnon pas na|
|rgyal bu gzhon nu 'i sa zhes bya|

|rgyal ba sras dang bcas rnams kyis|
|de nyid shar ba'i skad cig¹⁶³⁷ la|
|bden pa bzhi yis ldog¹⁶³⁸ pas¹⁶³⁹ na|
|skad cig¹⁶⁴⁰ bcu drug dag tu bstan|

|phung po khams dang skye mched rnams|
|'khor ba'i 'bras bu sdug bsngal¹⁶⁴¹ la|
|las dang nyon mongs¹⁶⁴² kun 'byung ba¹⁶⁴³|
|'gog pa'i¹⁶⁴⁴ 'bras bu chos kyi sku|

|lam ni¹⁶⁴⁵ mthong dang sgom¹⁶⁴⁶ rnams kyi|
|chos nyid shes pas¹⁶⁴⁷ mi skrag cing|
¹⁶⁴⁸ |ji mi snyam pas¹⁶⁴⁹ chos shes pa'i|
|bzod pa bzhi ni shes pa yin¹⁶⁵⁰|

|bden pa bzhi yi chos nyid don|
|mngon du byas pas chos zhes bzhi¹⁶⁵¹|

¹⁶³⁵ DG1: ni; DG2: mo; SB: ni; CD: ni.

¹⁶³⁶ DG1: rnams; DG2: rnam; SB: rnams; CD: rnams.

¹⁶³⁷ DG1: gcig; DG2: cig; SB: cig; CD: cig.

¹⁶³⁸ DG1: ldog; DG2: ldog; SB: ldog; CD: ldogs.

¹⁶³⁹ DG1: pas; DG2: pa; SB: pas; CD: pas.

¹⁶⁴⁰ DG1: gcig; DG2: cig; SB: cig; CD: cig. [[Glosse: bzhi po re re la bzhi bzhir dbye bas]]

¹⁶⁴¹ [[Glosse: gyi bden pa]]

¹⁶⁴² [[Glosse: pa ni 'khor ba'i rgyu]]

¹⁶⁴³ [[Glosse: ba'i bden pa]]

¹⁶⁴⁴ DG1: pa; DG2: pa; SB: pa'i; CD: pa'i. [[Glosse: bden pa ni myan ngan las 'das pa'o]]

¹⁶⁴⁵ [[Glosse: mya ngan las 'das pa'i rgyu ste]]

¹⁶⁴⁶ DG1: sgom; DG2: bsgom; SB: sgom; CD: sgom.

¹⁶⁴⁷ [[Glosse: de rnams la]]

¹⁶⁴⁸ [[Glosse: de rnams la]]

¹⁶⁴⁹ [[Glosse: ni bden pa bzhi]]

¹⁶⁵⁰ [[Glosse: no]]

¹⁶⁵¹ Die vorangehenden zwei Verse finden sich nur in DG1 und DG2.

|de ltar¹⁶⁵² mthong yang thog¹⁶⁵³ med¹⁶⁵⁴ nas|
|zhen¹⁶⁵⁵ pa'i rjes la¹⁶⁵⁶ rgyu¹⁶⁵⁷ 'bras¹⁶⁵⁸ bzhi¹⁶⁵⁹|

¹⁶⁶⁰ |snang yang¹⁶⁶¹ ji mi snyam pa ni|
|rjes¹⁶⁶² bzod¹⁶⁶³ bzhi zhes bstan pa yin|
|rjes¹⁶⁶⁴ snang¹⁶⁶⁵ sgyu ma lta bu 'di¹⁶⁶⁶|
|rjes shes bzhi zhes¹⁶⁶⁷ bya ba ste|

¹⁶⁶⁸ |dug sman chen pos¹⁶⁶⁹ dug gi nad|
|ma lus bsal ba'i skad cig la|
|zug chogs¹⁶⁷⁰ lus gzungs brtan¹⁶⁷¹ la sogs¹⁶⁷²|
|phan yon tha dad 'byung¹⁶⁷³ dang mtshungs¹⁶⁷⁴|

|sa¹⁶⁷⁵ thob¹⁶⁷⁶ gyur ma thag¹⁶⁷⁷ tu de|

¹⁶⁵² [[Glosse: de nmams kyi chos nyid]]

¹⁶⁵³ [[Glosse: ma]]

¹⁶⁵⁴ [[Glosse: pa]]

¹⁶⁵⁵ SB: zhan; CD: zhen.

¹⁶⁵⁶ [[Glosse: 'khor ba myang 'das kyi]]

¹⁶⁵⁷ [[Glosse: dang]]

¹⁶⁵⁸ [[Glosse: bu'i]]

¹⁶⁵⁹ DG1: bzhi; DG2: bzhi; SB: zhing; CD: zhing.

¹⁶⁶⁰ [[Glosse: sgyu ma tsam du dag pa la]]

¹⁶⁶¹ DG1: yang; DG2: yang; SB: ba; CD: ba.

¹⁶⁶² [[Glosse: su shes pa'i]]

¹⁶⁶³ [[Glosse: pa]]

¹⁶⁶⁴ [[Glosse: kyi]]

¹⁶⁶⁵ [[Glosse: ba]]

¹⁶⁶⁶ [[Glosse: la]]

¹⁶⁶⁷ DG1: rjes shes bzhi zhes; DG2: rjes shes bzhi zhes; SB: rjes su shes pa; CD: rjes su shes pa. [[Glosse: bzhi zhes]]

¹⁶⁶⁸ [[Glosse: dper na]]

¹⁶⁶⁹ SB: po; CD: pos.

¹⁶⁷⁰ DG1: chogs ; DG2: chogs; SB: chog; CD: chog. [[Glosse: byed pa dang]]

¹⁶⁷¹ DG1: rtas; DG2: rtas; SB: brtan; CD: brtan. [[Glosse: pa]]

¹⁶⁷² [[Glosse: pa'i]]

¹⁶⁷³ DG1: 'byung; DG2: 'byung; SB: byung; CD: 'byung.

¹⁶⁷⁴ [[Glosse: so]]

¹⁶⁷⁵ [[Glosse: dang po]]

¹⁶⁷⁶ [[Glosse: pa]]

¹⁶⁷⁷ [[Glosse: gang zag]]

|'tsho ba¹⁶⁷⁸ med dang 'chi ba¹⁶⁷⁹ dang|
|mi bsngags¹⁶⁸⁰ ngan 'gro 'khor nang du|
|bag tsha'i¹⁶⁸¹ 'jigs pa lnga dang bral¹⁶⁸²|

|gzhan yang¹⁶⁸³ yul gyi dug¹⁶⁸⁴ dang ni|
|'dod chags¹⁶⁸⁵ me¹⁶⁸⁶ dang nyon mongs mtshon¹⁶⁸⁷|
|srid pa'i chu¹⁶⁸⁸ dang rtog¹⁶⁸⁹ pa yi¹⁶⁹⁰|¹⁶⁹¹
|dug gis¹⁶⁹² mi 'chi lnga yang¹⁶⁹³ gsungs|

|gzhan yang¹⁶⁹⁴ sems dpa' de 'dod na|
¹⁶⁹⁵ |skad cig yud tsam thang cig la|
|ting 'dzin brgya¹⁶⁹⁶ la snyoms¹⁶⁹⁷ 'jug¹⁶⁹⁸ dang|
|sangs rgyas brgya¹⁶⁹⁹ mthong¹⁷⁰⁰ de dag gi¹⁷⁰¹|
|byin brlabs yang dag shes pa dang|¹⁷⁰²

¹⁶⁷⁸ [[Glosse: 'i 'jigs pa]]

¹⁶⁷⁹ [[Glosse: 'i 'jigs]]

¹⁶⁸⁰ DG1: mi bsngags; DG2: mi bsngags; SB: mi dad; CD: mi dad. [[Glosse: pa'i 'jigs pa dang]]

¹⁶⁸¹ DG1: bag tsha'i; DG2: bag tsha'i; SB: dpags tshad; CD: bag tsha'i.

¹⁶⁸² [[Glosse: bar gyur]]

¹⁶⁸³ [[Glosse: 'jigs pa lnga ste]]

¹⁶⁸⁴ [[Glosse: lnga ste]]

¹⁶⁸⁵ [[Glosse: kyi mes 'tshigs pa]]

¹⁶⁸⁶ [[Glosse: pa]]

¹⁶⁸⁷ [[Glosse: gyis mi gcod]]

¹⁶⁸⁸ [[Glosse: sa mi khyer ba]]

¹⁶⁸⁹ DG1: gi; DG2: gi; SB: gis; CD: gis.

¹⁶⁹⁰ DG1: 'i; DG2: 'i; SB: yi; CD: yi.

¹⁶⁹¹ [[Glosse: phal chen bcu pa nas gsungs so]]

¹⁶⁹² DG1: du bas; DG2: du bas; SB: du bas; CD: du bas; KD: dug gis.

¹⁶⁹³ DG1: lnga yang; DG2: lnga yang; SB: mi [[Glosse: mi yis]] tshigs; CD: mi [[Glosse: mi yis]] tshigs.

¹⁶⁹⁴ [[Glosse: sa bcu pa'i byang chub]]

¹⁶⁹⁵ [[Glosse: sems kyi]]

¹⁶⁹⁶ [[Glosse: 'thob pa]]

¹⁶⁹⁷ [[Glosse: par]]

¹⁶⁹⁸ [[Glosse: pa]]

¹⁶⁹⁹ [[Glosse: yi zhal]]

¹⁷⁰⁰ [[Glosse: ba dang sangs rgyas]]

¹⁷⁰¹ DG1: gi; DG2: gi; SB: gis; CD: gis.

¹⁷⁰² [[Glosse: sdong po bkod pa nas| de yang rigs kyi bu chos bzhi dang ldan na de bzhi gshegs pa mthong ba yin te| yid ches pa dang| dad pa dang| 'phangs par 'dzin pa dang| gus pa te bzhi po de dag ldan na legs par mthong ngo| gzhan yang bzhi ste gzugs dben par mthong ba dang| tshor ba la sogs bzhi dben pa mthong ba dang| khams pa bzhi nam mkha' dang 'dra bar mthong ba dang| skye mched

|'jigs rten khams brgya skyod pa¹⁷⁰³ dang|
 |sangs rgyas¹⁷⁰⁴ zhing brgyar 'gro ba dang|
 |'jigs rten¹⁷⁰⁵ khams brgya¹⁷⁰⁶ snang¹⁷⁰⁷ byed¹⁷⁰⁸ dang|
 |sems can brgya yongs¹⁷⁰⁹ smin¹⁷¹⁰ byed¹⁷¹¹ dang|
 |bskal pa brgyar gnas¹⁷¹² sngon¹⁷¹³ mtha' dang|
 |phyi¹⁷¹⁴ mtha'i bskal¹⁷¹⁵ brgya¹⁷¹⁶ la 'jugs¹⁷¹⁷ dang|
 |chos kyi¹⁷¹⁸ sgo brgya nam¹⁷¹⁹ 'byed¹⁷²⁰ dang|
 |lus brgya yongs su ston¹⁷²¹ byed cing|
 |lus re la yang¹⁷²² sems dpai 'khor|
 |brgya brgya yang dag¹⁷²³ bstan¹⁷²⁴ bya ba'i|
 |brtson 'grus¹⁷²⁵ de 'dra¹⁷²⁶ brtson¹⁷²⁷ pa'o|

|zag¹⁷²⁸ med¹⁷²⁹ ting 'dzin la gnas nas|

grong stong dang 'dra ba mthong ba dang| gzhan yang bzhi ste| bdag dang| sems can dang| srog dang| gang zag rnams med pa'i rnam par dag pa ste| bzhi po de dag dang ldan pa na de bzhin gshegs pa legs par mthong ba yin no|]].

¹⁷⁰³ SB: skyod pa; CD: skyong ba; KD: skyod pa.

¹⁷⁰⁴ [[Glosse: kyi]]

¹⁷⁰⁵ [[Glosse: gyi]]

¹⁷⁰⁶ DG1: brgya; DG2: brgya; SB: brgyar; CD: brgyar.

¹⁷⁰⁷ [[Glosse: bar]]

¹⁷⁰⁸ [[Glosse: pa]]

¹⁷⁰⁹ DG1: yongs; DG2: yongs; SB: yangs; CD: yongs. [[Glosse: su]]

¹⁷¹⁰ [[Glosse: par]]

¹⁷¹¹ [[Glosse: pa]]

¹⁷¹² [[Glosse: pa dang]]

¹⁷¹³ DG1: sngon; DG2: mngon; SB: sngon; CD: sngon.

¹⁷¹⁴ [[Glosse: ma'i]]

¹⁷¹⁵ [[Glosse: pa]]

¹⁷¹⁶ DG1: brgya; DG2: brgya; SB: brgyar; CD: brgyar.

¹⁷¹⁷ DG1: 'jug; DG2: 'jug; SB: 'jugs; CD: 'jugs. [[Glosse: pa]]

¹⁷¹⁸ [[Glosse: sgo]]

¹⁷¹⁹ [[Glosse: par]]

¹⁷²⁰ [[Glosse: pa]]

¹⁷²¹ [[Glosse: par]]

¹⁷²² [[Glosse: byang chub]]

¹⁷²³ [[Glosse: par]]

¹⁷²⁴ [[Glosse: par]]

¹⁷²⁵ [[Glosse: kyis]]

¹⁷²⁶ [[Glosse: ba rnams]]

¹⁷²⁷ [[Glosse: par byed]]

|rtsol ba med pa'i brtson 'grus kyis|
|de 'dra'i rnam¹⁷³⁰ 'phrul¹⁷³¹ bsgrub¹⁷³² byed de|
|thams cad¹⁷³³ sems kyis rang snang yin|

|gzhan la ston nus¹⁷³⁴ dgos she¹⁷³⁵ na|
|skyad cig¹⁷³⁶ nyid la bskal¹⁷³⁷ pa brgyar|
|gnas pa¹⁷³⁸ mi nus sngon mtha' dang|
|phyi¹⁷³⁹ mtha'i bskal¹⁷⁴⁰ rgyar¹⁷⁴¹ ji ltar 'jug¹⁷⁴²|

¹⁷⁴³ |rin chen sems las phyir gyur pa|
|sangs rgyas med cing sems can med|
|gnas pa'i don dang rnam shes dag|
|phyi rol gyur pa 'ga' yang med|

|de bas 'jug pa med pa yi¹⁷⁴⁴|
|tshul gyis¹⁷⁴⁵ tin 'dzin la 'jug cing|
|mthong bya mthong byed med pa yi¹⁷⁴⁶|
|tshul gyis sangs rgyas mthong ba'o¹⁷⁴⁷|

¹⁷⁴⁸ |gzhan yang de ltar shes bya ste|
|dus gsum gyis bsdus chos rnam¹⁷⁴⁹ kun|

¹⁷²⁸ [[Glosse: pa]]

¹⁷²⁹ [[Glosse: pa'i]]

¹⁷³⁰ SB: rnam; CD: rnam. [[Glosse: par]]

¹⁷³¹ [[Glosse: pa]]

¹⁷³² [[Glosse: par]]

¹⁷³³ [[Glosse: mthun snang du]]

¹⁷³⁴ [[Glosse: par]]

¹⁷³⁵ DG1: zhe; DG2: zhe; SB: she; CD: she.

¹⁷³⁶ [[Glosse: sems]]

¹⁷³⁷ DG1: bskal; DG2: bskal; SB: skal; CD: bskal.

¹⁷³⁸ [[Glosse: r nus te]]

¹⁷³⁹ [[Glosse: ma'i]]

¹⁷⁴⁰ DG1: bskal; DG2: skal; SB: bkal; CD: bskal. [[Glosse: pa]]

¹⁷⁴¹ Wort nicht in SB.

¹⁷⁴² [[Glosse: nus te mi nus pa'i phyir]]

¹⁷⁴³ Nur in SB: [[Glosse: de bas gur las| byang chub sems dpa']]

¹⁷⁴⁴ DG1: 'i; DG2: 'i; SB: yis; CD: yis.

¹⁷⁴⁵ DG1: gyis; DG2: gyis; SB: gyis; CD: gyi.

¹⁷⁴⁶ DG1: 'i; DG2: 'i; SB: yis; CD: yi.

¹⁷⁴⁷ DG1: ba'o; DG2: ba'i; SB: ba'o; CD: ba'o.

¹⁷⁴⁸ [[Glosse: 'jig rten gyi khams skyong ba la sogs pa]]

|nal 'byor sems kyi skad cig la|
|rab tu rdzogs par 'gyur ba yin|

|spu yi¹⁷⁵⁰ rtse mo gcig la yang|
|zhing rnams bye ba bsam mi khyab|
|sna tshogs dbyibs kyang¹⁷⁵¹ tha dad de|
|de dag 'dres pa gang yang¹⁷⁵² med|

|dper na ri mo'i rnam¹⁷⁵³ pa kun|
|ri mo'i las kyis¹⁷⁵⁴ bris pa ltar|
|de bzhin zhing rnam¹⁷⁵⁵ 'di dag kun|
|sems kyis¹⁷⁵⁶ rim mo bris pa yin|

¹⁷⁵⁷ |sangs rgyas thams cad sku gcig ste|
|de bzhin gshegs pa chos kyi sku|
|shes rab thugs kyang gcig¹⁷⁵⁸ pa ste|
|mi 'jigs stobs¹⁷⁵⁹ kyang de bzhin no|

¹⁷⁶⁰ |'khor los¹⁷⁶¹ bsgyur ba'i rgyal po dang|
|btsas ma thag pa'i¹⁷⁶² rgyal bu yi|
|mthu stobs khyad par ji bzhin du|
|brgya'i grangs kyis bstan pa yin|¹⁷⁶³

¹⁷⁶⁴ |lang tsho'i rim pa ji bzhin du|
|gnyis pa la stong gsum pa la|
|brgya stong bzhi par khrag khrig 'thob¹⁷⁶⁵|

¹⁷⁴⁹ [[pa]]

¹⁷⁵⁰ DG1: 'i; DG2: 'i; SB: yi; CD: yi.

¹⁷⁵¹ DG1: kyang; DG2: kyang; SB: kyi; CD: kyi.

¹⁷⁵² DG1: 'dres pa gang yang; DG2: 'dres pa gang yang; SB: gang yang 'dres pa; CD: gang yang 'dres pa.

¹⁷⁵³ DG1: rnam; DG2: rnam; SB: rnams; CD: rnam.

¹⁷⁵⁴ DG1: kyis; DG2: kyis; SB: kyi; CD: kyis.

¹⁷⁵⁵ DG1: rnam; DG2: rnam; SB: rnams; CD: rnam.

¹⁷⁵⁶ DG1: kyis; DG2: kyis; SB: kyi; CD: kyis.

¹⁷⁵⁷ [[Glosse: sangs rgyas brgya ma mthong ba yang phal chen las]]

¹⁷⁵⁸ DG1: gcig; DG2: cig; SB: gcig; CD: gcig.

¹⁷⁵⁹ SB: stob; CD: stobs.

¹⁷⁶⁰ [[Glosse: sangs rgyas brgya'i grangs kyis 'jog pa ci zhe na]]

¹⁷⁶¹ DG1: los; DG2: lo; SB: lo; CD: los.

¹⁷⁶² [[Glosse: sa dang po'i byang chub sems dpa'i]]

¹⁷⁶³ Dieser Vers findet sich nur in DG1 und DG2.

¹⁷⁶⁴ [[Glosse: bcu nas nyi shu'i ba la sogs]]

|Inga pa khrag khrig phrag¹⁷⁶⁶ stong 'thob|

|drug pa khrag khrig brgya¹⁷⁶⁷ stong 'thob¹⁷⁶⁸|
|bdun pa bye ba¹⁷⁶⁹ khrag khrig ni¹⁷⁷⁰|
|brgya stong de bzhin brgyad pa las¹⁷⁷¹|
|stong gsum brgya stong phrag bcu yi¹⁷⁷²|

|shin tu phra ba'i rdul snyed¹⁷⁷³ 'thob|
|dgu pa la ni sangs rgyas zhing|
|grangs med brgya stong phrag bcu yi¹⁷⁷⁴|
|shin tu phra ba'i rdul snyed 'thob¹⁷⁷⁵|

|bcu pa la ni sangs rgyas zhing|
|brjod du¹⁷⁷⁶ med par¹⁷⁷⁷ bye ba ni|
|khrag khrig brgya stong¹⁷⁷⁸ phrag bcu'i¹⁷⁷⁹|
|shin tu phra ba'i rdul snyed¹⁷⁸⁰ 'thob|

|sems dpa' de dag re re¹⁷⁸¹ yang¹⁷⁸²|
|smon lam mthu can smon lam gyis|
|rnam par 'phrul pa de dag gi¹⁷⁸³|
|lus sam 'od dam rdzu 'phrul lam|

|mig¹⁷⁸⁴ gam spyod yul dbyangs spyod brgyan|

¹⁷⁶⁵ DG1: 'thob; DG2: 'thob; SB: thob; CD: thob.

¹⁷⁶⁶ DG1: phrag; DG2: phrag; SB: brgya; CD: brgya.

¹⁷⁶⁷ DG1: brgya; DG2: brgya; SB: 'bum; CD: 'bum.

¹⁷⁶⁸ DG1: ste; DG2: ste; SB: 'thob; CD: 'thob.

¹⁷⁶⁹ DG1: ba; DG2: ba; SB: brag; CD: brag.

¹⁷⁷⁰ DG1: ni; DG2: ni; SB: na; CD: na.

¹⁷⁷¹ DG1: las; DG2: la; SB: las; CD: las.

¹⁷⁷² DG1: 'i; DG2: 'i; SB: yis; CD: yis.

¹⁷⁷³ DG1: snyed; DG2: snyed; SB: rnyad; CD: snyed.

¹⁷⁷⁴ DG1: 'i; DG2: 'i.

¹⁷⁷⁵ Die vorangehenden drei Verse finden sich nur in DG1 und DG2.

¹⁷⁷⁶ DG1: du; DG2: du; SB: pa; CD: pa.

¹⁷⁷⁷ SB: pa; CD: par.

¹⁷⁷⁸ DG1: brgya stong; DG2: brgya stong; SB: stong; CD: stong.

¹⁷⁷⁹ DG1: 'i; DG2: 'i; SB: yis; CD: yis ni.

¹⁷⁸⁰ DG1: snyed; DG2: snyed; SB: rnyed; CD: snyed.

¹⁷⁸¹ [[Glosse: la zhugs pa]]

¹⁷⁸² DG1: yang; DG2: yi; SB: yang; CD: yang.

¹⁷⁸³ DG1: gi; DG2: gi; SB: gis; CD: gi.

|byin brlabs mos pa¹⁷⁸⁵ 'du byed kyang|
|bskal pa bye ba brgya stong gi¹⁷⁸⁶|
|bar gyis kyang ni bgrang bar dka'o|

|dang po 'di la byang chub kyi¹⁷⁸⁷|
|yan lag bdun dang ldan pa ste|
|zag med don gyis¹⁷⁸⁸ mi bslu bas|
|ting 'dzin¹⁷⁸⁹ yang dag spro zhing¹⁷⁹⁰ dga'|
|brtson 'grus yang dag¹⁷⁹¹ dga' ba¹⁷⁹² yin|
|lhag bsam rnam¹⁷⁹³ par dag pa la¹⁷⁹⁴|
|shin tu sbyangs pa yang dag ste¹⁷⁹⁵|
|zag¹⁷⁹⁶ bcas¹⁷⁹⁷ zag med pa'i chos|
|rnam¹⁷⁹⁸ par dbye ba¹⁷⁹⁹ yang dag yin¹⁸⁰⁰|
|bdag po dran par 'gyur bas na|
|dran pa yang dag¹⁸⁰¹ 'khor 'das la|
|blang dor med pa¹⁸⁰² btang¹⁸⁰³ snyoms yin|

|'di yi¹⁸⁰⁴ dus na gang zag gi¹⁸⁰⁵|

¹⁷⁸⁴ DG1: mig; DG2: dmig; SB: mig; CD: mig.

¹⁷⁸⁵ DG1: pa; DG2: pa; SB: pas; CD: pas.

¹⁷⁸⁶ DG1: bskal bye khrag khrig brgyal stong gi; DG2: bskal pa khrag khrig brgya stong ; SB: bskal pa bye ba brgya stong gis; CD: bskal pa bye ba brgya stong gi.

¹⁷⁸⁷ DG1: kyi; DG2: kyi; SB: kyis; CD: kyi.

¹⁷⁸⁸ DG1: zag med don gyis; DG2: zag med don gyis; SB: zag pa med kyi; CD: zag pa med cing.

¹⁷⁸⁹ [[Glosse: byang chub kyi yan lag go]]

¹⁷⁹⁰ DG1: zhing; DG2: zhig; SB: zhing; CD: zhing.

¹⁷⁹¹ [[Glosse: byang chub kyi yan lag go]]

¹⁷⁹² [[Glosse: yang dag byang chub kyi yan lag go]]

¹⁷⁹³ DG1: rnam; DG2: rnam; SB: rnams; CD: rnam.

¹⁷⁹⁴ [[Glosse: byang chub kyi yang lag go]]

¹⁷⁹⁵ [[Glosse: byang chub kyi yan lag]]

¹⁷⁹⁶ [[Glosse: pa dang]]

¹⁷⁹⁷ [[Glosse: pa dang]]

¹⁷⁹⁸ DG1: rnam; DG2: rnam; SB: rnams; CD: rnam.

¹⁷⁹⁹ DG1: pa; DG2: dang; SB: pa; CD: pa.

¹⁸⁰⁰ DG1: yin; DG2: dang; SB: ldan; CD: ldan.

¹⁸⁰¹ [[Glosse: byang chub kyi yan lag go]]

¹⁸⁰² [[Glosse: yang dag byan chub kyi yan lag]]

¹⁸⁰³ DG1: btang; DG2: btang; SB: btong; CD: btang.

¹⁸⁰⁴ DG1: 'i; DG2: 'i; SB: yi; CD: yi.

¹⁸⁰⁵ DG1: gi; DG2: gi; SB: gis; CD: gis.

|bdag med tshul bzhin rtogs¹⁸⁰⁶ pa ste|
|nyon mongs skye ba'i gzhi 'am rten|
|nga bdag nam mkha' lta bur mthong|

|nyan thos rnams kyis¹⁸⁰⁷ gang zag¹⁸⁰⁸ bdag|
|mi rtag¹⁸⁰⁹ sdug bsngal byed pa yi¹⁸¹⁰|
|skyes bu med¹⁸¹¹ pas stongs¹⁸¹² pa dang|
|rang dbang¹⁸¹³ med pas bdag med sogs|

|gzhan¹⁸¹⁴ la ltos nas mthong ba ste|
|chos nyid rang gi mtshan nyid du|
|mthong nas bdag med rtogs she na|
|theg pa che chung med par 'gyur|

|chos nyid bdag med pa la bdag¹⁸¹⁵|
|'dzin pa phyin ci¹⁸¹⁶ log¹⁸¹⁷ shes¹⁸¹⁸ yin|
|zab po¹⁸¹⁹ byed po la sogs pa¹⁸²⁰|
¹⁸²¹ |bdag gcig¹⁸²² kun la yod par 'dod¹⁸²³|
|sems¹⁸²⁴ yid¹⁸²⁵ rnam¹⁸²⁶ shes¹⁸²⁷ la sogs su|
|'dzin par byed pa de nyid yin|

¹⁸⁰⁶ DG1: rtogs; DG2: rtogs; SB: rtog; CD: rtog.

¹⁸⁰⁷ DG1: kyis; DG2: kyis; SB: kyi; CD: kyis. [[Glosse: kyang]]

¹⁸⁰⁸ [[Glosse: gi]]

¹⁸⁰⁹ DG1: rtag; DG2: rtag; SB: rtags; CD: rtag.

¹⁸¹⁰ DG1: 'i; DG2: 'i; SB: yis; CD: yis.

¹⁸¹¹ DG1: med; DG2: med; SB: dam; CD: dam.

¹⁸¹² DG1: stong; DG2: stong; SB: stong; CD: stongs.

¹⁸¹³ [[Glosse: can du 'dod pa la]]

¹⁸¹⁴ [[Glosse: 'jig rten pa'i phyi rol pa]]

¹⁸¹⁵ DG1: bdag; DG2: bdag; SB: gnas; CD: gnas.

¹⁸¹⁶ DG1: ci; DG2: ci; SB: cing; CD: ci.

¹⁸¹⁷ [[Glosse: gi]]

¹⁸¹⁸ [[Glosse: pa]]

¹⁸¹⁹ DG1: zab po; DG2: zab po; SB: bzung ba; CD: bzung ba. [[Glosse: po dang]]

¹⁸²⁰ DG1: pa'i; DG2: pa'i; SB: pa; CD: pa.

¹⁸²¹ [[Glosse: 'jig tshogs la lta ba'i rtsa ba]]

¹⁸²² DG1: gcig; DG2: cig; SB: cig; CD: cig.

¹⁸²³ DG1: 'dod; DG2: 'dod; SB: 'dug; CD: 'dug.

¹⁸²⁴ [[Glosse: dang]]

¹⁸²⁵ [[Glosse: dang]]

¹⁸²⁶ DG1: rnam; DG2: rnam; SB: rnams; CD: rnam. [[Glosse: par]]

¹⁸²⁷ [[Glosse: pa]]

¹⁸²⁸ |sgo lnga yul dang dbang po la¹⁸²⁹|
|rten nas¹⁸³⁰ yul nyid shes pa ste|
¹⁸³¹ |de bzhin nyid la¹⁸³² mi dmigs pas|
|gcig tu zag¹⁸³³ bcas¹⁸³⁴ 'ba' zhig yin¹⁸³⁵|

|yid ni yid dang chos las byung¹⁸³⁶|
|'di ni zag¹⁸³⁷ bcas¹⁸³⁸ zag med¹⁸³⁹ chos|
¹⁸⁴⁰ |gnyis kar 'gyur te yul yin¹⁸⁴¹ phyir¹⁸⁴²|
|yid ni chu klung¹⁸⁴³ lta bu¹⁸⁴⁴ la|
|sgo lnga rlabs¹⁸⁴⁵ bzhin 'byung ba ste|
|gnas skabs¹⁸⁴⁶ 'gar ni 'gags par 'gyur|
|'jug pa'i tshogs drug dge mi dge|
|lung ma bstan du'ang¹⁸⁴⁷ 'gyur ba yin¹⁸⁴⁸|

|nyon mongs¹⁸⁴⁹ yid ni kun gzhi la|
|brten¹⁸⁵⁰ nas 'byung ste de nyid la¹⁸⁵¹|

¹⁸²⁸ [[Glosse: rnam par shes pa brgyad las]]

¹⁸²⁹ [[Glosse: 'byung ba ste]]

¹⁸³⁰ DG1: nas; DG2: nas; SB: dang; CD: dang.

¹⁸³¹ [[Glosse: de dag ni]]

¹⁸³² [[Glosse: nam yang]]

¹⁸³³ [[Glosse: pa dang]]

¹⁸³⁴ [[Glosse: pa]]

¹⁸³⁵ [[Glosse: no]]

¹⁸³⁶ [[Glosse: ba ste]]

¹⁸³⁷ [[Glosse: pa dang]]

¹⁸³⁸ [[Glosse: pa dang]]

¹⁸³⁹ [[Glosse: pa'i]]

¹⁸⁴⁰ [[Glosse: chos thams cad]]

¹⁸⁴¹ [[Glosse: pa'i]]

¹⁸⁴² [[Glosse: ro]]

¹⁸⁴³ DG1: rlung; DG2: rlung; SB: klung; CD: klung.

¹⁸⁴⁴ [[Glosse: de rgyun mi chad]]

¹⁸⁴⁵ DG1: rlabs; DG2: rlabs; SB: brlabs; CD: rlabs.

¹⁸⁴⁶ [[Glosse: 'du shes med pa dang| de'i snyoms 'jug dang 'gogs pa dang| gnyid dang| brgyal ba dang| lang kar gshegs pa las kyang byis pa so so skye bo mams ni rnam par shes pa ma lus pa drug 'dus pas chad par lta bzhin no| kun gzhi ma rtogs pa rnams rtag par lta bar 'gyur zhes gsungs so]]

¹⁸⁴⁷ DG1: du 'ang; DG2: du'ang; SB: du; CD: du.

¹⁸⁴⁸ [[Glosse: no]]

¹⁸⁴⁹ [[Glosse: can gyi]]

¹⁸⁵⁰ DG1: brten; DG2: brten; SB: rten; CD: brten.

|bdag tu lta dang bdag tu rmongs|
 |bdag tu nga rgyal¹⁸⁵² bdag tu chags|
 |gang zag¹⁸⁵³ bdag yin te¹⁸⁵⁴ nyid kyi|
 |rang bzhin¹⁸⁵⁵ chags sdang¹⁸⁵⁶ gti mug ste|
 |dge¹⁸⁵⁷ dang mi dge mi ldan¹⁸⁵⁸ phyir|
 |sgrib la¹⁸⁵⁹ lung ma bstan pa yin|

|de yis¹⁸⁶⁰ thar pa rnam¹⁸⁶¹ gsum la|
 |rgya mtsho'i snyog ma nam mkha'i¹⁸⁶² sprin|
 |shel sgong 'dam dang gser gyi g.ya'|
 |lta bur gyur te¹⁸⁶³ sgrib pa yin¹⁸⁶⁴|
 |de¹⁸⁶⁵ ldan¹⁸⁶⁶ so so¹⁸⁶⁷ skye bor brjod|

|theg pa gsum la zhugs rnam kyis|
 |dbang po'i¹⁸⁶⁸ bye brag ji¹⁸⁶⁹ lta bar|
 |mthong lam rgyud la¹⁸⁷⁰ skye nas spongs|

|kun gzhi chos kun¹⁸⁷¹ sa bon gzhi¹⁸⁷²|
 |chos kun¹⁸⁷³ rgyu dang 'bras bu yi¹⁸⁷⁴|

¹⁸⁵¹ DG1: la; DG2: kyi; SB: kyis; CD: kyis.

¹⁸⁵² [[Glosse: shing gzhan pa de kho na'o]]

¹⁸⁵³ [[Glosse: gi]]

¹⁸⁵⁴ CD: te in kleiner Schrift, um Versmaß zu halten.

¹⁸⁵⁵ [[Glosse: nyon mongs pa zhi ba dang]]

¹⁸⁵⁶ DG1: sdang; DG2: sdang; SB: sdong; CD: sdang.

¹⁸⁵⁷ [[Glosse: ba]]

¹⁸⁵⁸ [[Glosse: pa'i]]

¹⁸⁵⁹ [[Glosse: kun gzhi]]

¹⁸⁶⁰ DG1: yis; DG2: yis; SB: yi; CD: yis.

¹⁸⁶¹ DG1: rnam; DG2: rnam; SB: rnam; CD: rnam.

¹⁸⁶² DG1: mkha'i; DG2: mkha'i; SB: mkha'; CD: mkha'.

¹⁸⁶³ DG1: te; DG2: ste; SB: te; CD: te.

¹⁸⁶⁴ [[Glosse: no]]

¹⁸⁶⁵ [[Glosse: dang]]

¹⁸⁶⁶ [[Glosse: pa la]]

¹⁸⁶⁷ DG1: so'i; DG2: so'i; SB: so; CD: so.

¹⁸⁶⁸ DG1: po'i; DG2: po; SB: po'i; CD: po'i.

¹⁸⁶⁹ DG1: ji; DG2: ji; SB: ci; CD: ci.

¹⁸⁷⁰ DG1: la; DG2: las; SB: la; CD: la.

¹⁸⁷¹ [[Glosse: gyi]]

¹⁸⁷² [[Glosse: yin la]]

¹⁸⁷³ [[Glosse: gyi]]

|dngos por 'jug cing khyab cing 'brel¹⁸⁷⁵|
|shes pa'i rang bzhin¹⁸⁷⁶ rnam¹⁸⁷⁷ shes¹⁸⁷⁸ yin¹⁸⁷⁹|

'|di nyid rang bzhin mkha' ltar dag|
|cis kyang ma sgribs¹⁸⁸⁰ lung ma bstan|
¹⁸⁸¹ |tshogs drug¹⁸⁸² skye zhing 'gags¹⁸⁸³ pa'i rten¹⁸⁸⁴|
|len pa'i rnam¹⁸⁸⁵ shes¹⁸⁸⁶ zhes kyang¹⁸⁸⁷ gsungs|

|chos kun rten du gcig¹⁸⁸⁸ pa la|
|ma rtogs dus na kun gzhi¹⁸⁸⁹ ste|
|rtogs pa'i dus na chos sku yin|

|rnam shes¹⁸⁹⁰ ye shes¹⁸⁹¹ de bzhin no¹⁸⁹²|
|kun gzhi bsam gyis¹⁸⁹³ mi khyab cing|
|zag med 'phel ba med pa'i phyir¹⁸⁹⁴|
|'khor ba dang myan ngan¹⁸⁹⁵ 'das pa'i chos¹⁸⁹⁶|
|kun kyang de ltar shes par bya|

¹⁸⁷⁴ DG1: 'i; DG2: yi; SB: yi; CD: yi.

¹⁸⁷⁵ [[Glosse: ba dang]]

¹⁸⁷⁶ [[Glosse: yin pas]]

¹⁸⁷⁷ DG1: rnam; DG2: rnam; SB: rnams; CD: rnam. [[Glosse: par]]

¹⁸⁷⁸ [[Glosse: pa]]

¹⁸⁷⁹ [[Glosse: no]]

¹⁸⁸⁰ DG1: bsgribs; DG2: bsgribs; SB: sgribs; CD: sgribs.

¹⁸⁸¹ [[Glosse: 'jug pa'i]]

¹⁸⁸² DG1: drug; DG2: drug; SB: drugs; CD: drug.

¹⁸⁸³ DG1: 'gag; DG2: 'gag; SB: 'gags; CD: 'gags.

¹⁸⁸⁴ [[Glosse: yin te]]

¹⁸⁸⁵ DG1: rnam; DG2: rnam; SB: rnams; CD: rnam. [[Glosse: par]]

¹⁸⁸⁶ [[Glosse: pa]]

¹⁸⁸⁷ [[Glosse: sangs rgyas kyis]]

¹⁸⁸⁸ DG1: gcig; DG2: gcig; SB: cig; CD: gcig.

¹⁸⁸⁹ [[Glosse: zhes bya]]

¹⁸⁹⁰ [[Glosse: dang]]

¹⁸⁹¹ [[Glosse: kyang]]

¹⁸⁹² [[Glosse: lankar gshegs pa las| de bzhin gshegs pa'i snying po kun gzhi ni rnam par shes bgrags so zhes rnam par sbyar ba bya'o zhes pa dang]]

¹⁸⁹³ DG1: gyis; DG2: gyis; SB: gyi; CD: gyis.

¹⁸⁹⁴ Nur CD: | fehlt.

¹⁸⁹⁵ [[Glosse: las]]

¹⁸⁹⁶ Nur CD: | fehlt. [[Glosse: yang de bzhin gshegs pa'i snying po ni rnam pa bdun dang ldan pa yang 'dzin pa gnyis kyis rab tu 'jug ste yongs su shes pa ldogs par 'gyur ces pas]]

|'dus byas 'dus ma byas pa dang|
|zag bcas zag pa med la sogs|
|phyin ci¹⁸⁹⁷ log gi¹⁸⁹⁸ bsam pa¹⁸⁹⁹ la|
|bdag gir¹⁹⁰⁰ 'dzin pa chos kyi bdag|

|phung po khams dang skye mched sogs|
|rang bzhin med pa'i chos rnams la|
|mi rtag¹⁹⁰¹ sdug bsngal la sogs su|
|'dzin¹⁹⁰² par byed pa de nyid yin|

|sgyu ma smig rgyu rmi lam dang|
|sgra brnyen la sogs ji lta bar|
|'di dag bdag med mnyam¹⁹⁰³ pa nyid|
|rang bzhin stong pa nyid du gnas|
|gdod nas skye med 'gag pa med|
|'gro 'ong gnas pa med pa la¹⁹⁰⁴|
|rkyen rnams lhan cig 'dus pa las¹⁹⁰⁵|
|shes bya'i yul du snang ba yin|

|de nyid nyon mongs ma yin pa'i¹⁹⁰⁶|
|mi shes pa dang ldan pa ste|
|zag pa gsum gyi cha shas kyis¹⁹⁰⁷|
|thams cad mkhyen la sgrib pa yin|

|nyan thos dang¹⁹⁰⁸ ni rang rgyal la¹⁹⁰⁹|
|de dag spong¹⁹¹⁰ ba'i gnyen po med¹⁹¹¹|

¹⁸⁹⁷ DG1: ci; DG2: ci; SB: cing; CD: ci.

¹⁸⁹⁸ DG1: gi; DG2: gi; SB: pa'i; CD: pa'i.

¹⁸⁹⁹ DG1: bsam pa; DG2: bag chags SB: bags chags; CD: bag chags.

¹⁹⁰⁰ DG1: gir; DG2: gir; SB: gis; CD: gi.

¹⁹⁰¹ DG1: rtag; DG2: rtag; SB: rtags; CD: rtag.

¹⁹⁰² DG1: 'dzin; DG2: 'dzin; SB: 'jigs; CD: 'dzin.

¹⁹⁰³ DG1: mnyam; DG2: mnyam; SB: snyam; CD: mnyam.

¹⁹⁰⁴ Die vorangehenden zwei Verse finden sich nur in DG1 und DG2.

¹⁹⁰⁵ DG1: las; DG2: la; SB: las; CD: las.

¹⁹⁰⁶ DG1: pa'i; DG2: pa'i; SB: pa; CD: pa.

¹⁹⁰⁷ DG1: kyis; DG2: kyis; SB: kyi; CD: kyi; KD: kyis.

¹⁹⁰⁸ DG1: dang; DG2: dang; SB: rang; CD: rang; KD: ngang.

¹⁹⁰⁹ [[Glosse: langkar gshegs pa las| nyan rang rnams la nyon mongs pa'i sgrib pa ni yod mod kyi shes bya'i sgrib pa spong ba ni yin no zhes gsungs|]]

¹⁹¹⁰ SB: spang; CD: spong.

|byang chub sems dpa'i ye shes kyis¹⁹¹²|
|nyi mas mun pa bzhin du spong¹⁹¹³|
|pha rol phyin pa'i sgom¹⁹¹⁴ pa'i lam|
|bla na med pa'i spyod pas spongs¹⁹¹⁵|

|spongs pa'i dus kyang nges med de|
|rdo rje lta bus spong¹⁹¹⁶ bar 'gyur|
|dang po'i 'di la gnas pa ni|
|'dzam gling mi yi¹⁹¹⁷ bdag po yis|
|chos kyi rgyal srid 'dzin par 'gyur¹⁹¹⁸|

|las dang¹⁹¹⁹ smon lam stobs kyis ni¹⁹²⁰|
|ser sna la sogs mi mthun phyogs¹⁹²¹|
|spong¹⁹²² ba'i thabs la mkhas 'gyur¹⁹²³ cing|
|smin pa'i thabs la mkhas par 'gyur|

|gtong¹⁹²⁴ dang shin tu gtong ba dang|
|gtong ba chen po sbyin pa yi¹⁹²⁵|
|pha rol phyin la gnas bya ste|
|lhag ma gzhan yang bsgrub par bya|

|thams cad mkhyen pa'i ye shes la|

¹⁹¹¹ [[Glosse: langkar gshegs pa las| blo gros chen po zhes bya'i sgrib pa ni chos la bdag med mthong ba'i bye brag gis nmam par dag par 'gyur ro| chos kyi sgrib pa nmam par grol ba de ni nmam par shes pa'i kun gzhi bag chags bzlog pa'i phyr nmam par dag par 'gyur ro gsungs so]]

¹⁹¹² SB: kyi; CD: kyis.

¹⁹¹³ DG1: spong; DG2: spong; SB: spang; CD: spangs.

¹⁹¹⁴ DG1: bsgom; DG2: bsgom; SB: sgom; CD: sgom.

¹⁹¹⁵ DG1: spong; DG2: spong; SB: spongs; CD: spongs. [[Glosse: mdo dgongs pa nges par 'grel pa las| gnas ngan len zhes kyang bya ste| skal pa grangs med pa 'am| grangs su med pa gsum mam| dus tshigs sam| zla ba 'am| zla ba phyed pa 'am| zhag dang nyi ma dang| thun phyed dang| skad cig dang| thang cig dang| yun tsam gyi spang bar bshad do]]

¹⁹¹⁶ DG1: spong; DG2: spong; SB: spong; CD: spang.

¹⁹¹⁷ DG1: 'i; DG2: 'i; SB: yis; CD: yi.

¹⁹¹⁸ DG1: 'gyur; DG2: 'gyur; SB: gyur; CD: gyur.

¹⁹¹⁹ DG1: min; DG2: min; SB: dang; CD: dang.

¹⁹²⁰ DG1: te; DG2: te; SB: ni; CD: ni.

¹⁹²¹ DG2: | | fehlt zur Trennung mit dem darauffolgenden Vers, das beide Verse zusammen geschrieben sind.

¹⁹²² DG1: spong; DG2: spong; SB: spang; CD: spong.

¹⁹²³ DG1: gyur; DG2: gyur; SB: 'gyur; CD: 'gyur.

¹⁹²⁴ DG1: gtong; DG2: gtong; SB: gtang; CD: gtong.

¹⁹²⁵ DG1: 'i; DG2: 'i; SB: yi; CD: yi.

|dmigs nas chog mi shes pa yi¹⁹²⁶|
|dge ba rgya chen bskyed par bya|
|bsam mi khyab pa'i smon lam gdab|

|zag bcas lus la zag med kyi|
|ting 'dzin rgyud la bskyed¹⁹²⁷ mdzad pa'i|
|dpal ldan bla ma rin chen la|
|rab tu gus pas phyag 'tshal zhing|

|rdzogs pa'i sangs rgyas thugs rje can|
|bla ma mchog tu sprul mdzad nas|
|dmus long lta bu'i mig 'byed pa'i¹⁹²⁸|
|sman mchog khyod la skyabs su mchi|

|sgyu mas sgyu ma'i lam sbyangs¹⁹²⁹ shing|
|sgyu ma'i yon tan rgyas mdzad nas|
|sgyu ma'i 'gro la phan 'dogs pa'i|
|sgyu 'phrul mchog khyod phyag 'tshal lo|

**bslab par bya ba'i chos thams cad mdor bsdus te¹⁹³⁰ bstan pa las| mthong lam yongs su
bstan pa'i le'u ste dgu pa'o|**

¹⁹²⁶ DG1: 'i; DG2: 'i; SB: yi; CD: yi.

¹⁹²⁷ DG1: skyed; DG2: bskyed; SB: bskyed; CD: bskyed.

¹⁹²⁸ DG1: pa; DG2: pa'i; SB: pa; CD: pa.

¹⁹²⁹ DG1: sbyangs; DG2: sbyang; SB: sbyangs; CD: sbyangs.

¹⁹³⁰ DG1: te; DG2: ste; SB: te; CD: te.

Kapitel X: Weg der Śrāvakas

|chos nyid rang bzhin gcig pa la|
|gang zag dbang po'i bye brag gis|¹⁹³¹
|lam gyi bgrod lugs 'bras bu rnams|
|tha dad theg pa gsum du bstan|

|blo dman shes rab chung ba dang|
|shin tu dman pa nyan thos te|
|de yang grub mtha' 'dzin pa|¹⁹³² dang|
|lam¹⁹³³ zhugs¹⁹³⁴ sprul pa'i nyan thos so|

|grub mtha' dman pa bdun gyi dman|
|mos pa dman pa sangs rgyas la|
|gzugs skur mthong¹⁹³⁵ zhing dngos por 'dzin|¹⁹³⁶
|nyi tshe'i stong pa phyogs re ba|¹⁹³⁷

|dbang po dman pas don dam du'ang|
|gzung¹⁹³⁸ 'dzin¹⁹³⁹ gnyis su 'dod pa ste|¹⁹⁴⁰
|gzung ba'i¹⁹⁴¹ yul bral¹⁹⁴² phra rab rdul¹⁹⁴³
|'dzin pa'i¹⁹⁴⁴ skad cig¹⁹⁴⁵ mi rtag¹⁹⁴⁶ sogs¹⁹⁴⁷|

|snying rje dman pas¹⁹⁴⁸ rang don las|
|sems can don byed mi nus pa'o|

¹⁹³¹ [[Glosse: rab 'bring tha ma gsum|]]

¹⁹³² [[Glosse: 'i nyan thos]]

¹⁹³³ [[Glosse: la]]

¹⁹³⁴ [[Glosse: pa'i]]

¹⁹³⁵ DG1: mthong; DG2: mthong; SB: mthang; CD: mthong.

¹⁹³⁶ [[Glosse: 'jig rten pa'i nyon mongs pa dang]]

¹⁹³⁷ [[Glosse: mos pa dang]]

¹⁹³⁸ [[Glosse: ba dang]]

¹⁹³⁹ [[Glosse: pa]]

¹⁹⁴⁰ DG1: ste; DG2: ste; SB: sta; CD: ste.

¹⁹⁴¹ DG1: gzung; DG2: gzung; SB: gzung; CD: gzung.

¹⁹⁴² DG1: cha bral; DG2: cha bral; SB: bral; CD: bral.

¹⁹⁴³ DG1: rdul; DG2: rdul; SB: brdul; CD: rdul. [[Glosse: du]]

¹⁹⁴⁴ [[Glosse: pa dang]]

¹⁹⁴⁵ [[Glosse: ma]]

¹⁹⁴⁶ DG1: rtag; DG2: rtag; SB: rtags; CD: rtag. [[Glosse: pa la]]

¹⁹⁴⁷ [[Glosse: par 'dod]]

¹⁹⁴⁸ DG1: pas; DG2: pas; SB: pa; CD: pa.

|rigs dman pas ni rang bzhin gyis|
|nyon mongs shas chung ye shes kyang|
|cung zad tsam las mi skyes¹⁹⁴⁹ zhing¹⁹⁵⁰|
¹⁹⁵¹ |spong¹⁹⁵² ba'i nus pa chung ba'o|

|gang zag bdag med phyogs gcig¹⁹⁵³ las|
|ma rtogs phyir na rtogs pa dman|
|dmigs pa dman pas gra bcom pa'i|
|'bras bu thob kyang 'khor ba la¹⁹⁵⁴|
|ral gri gdengs pa 'am gshed ma¹⁹⁵⁵ bzhin|
|shin tu 'jigs shing skrag pa'o|

|shes rab dman pas gra bcom pa¹⁹⁵⁶|
|ma thob bar bu dge ba'i bshes¹⁹⁵⁷|
|brten nas nyan cing thos pa'i phyir|
|nyan thos zhes su btags pa yin|

|lam du 'jug pa'i¹⁹⁵⁸ tshogs lam nas|
|sbyor¹⁹⁵⁹ lam¹⁹⁶⁰ mthong ba'i lam du yang|
|bden¹⁹⁶¹ bzhi'i¹⁹⁶² de¹⁹⁶³ nyid bcu drug gi|
|tshul gyis rgyud la skye bar 'dod¹⁹⁶⁴|

|rgyu rkyen nyid kyis¹⁹⁶⁵ mi rtag dang¹⁹⁶⁶|

¹⁹⁴⁹ DG1: skye; DG2: skye; SB: skyes. CD: skyes.

¹⁹⁵⁰ DG1: yi; DG2: zhing; SB: zhing; CD: zhing.

¹⁹⁵¹ [[Glosse: spang bya]]

¹⁹⁵² DG1: spong; DG2: spong; SB: spang; CD: spong.

¹⁹⁵³ DG1: gcig; DG2: cig; SB: gcig; CD: gcig.

¹⁹⁵⁴ [[Glosse: dnogs por gzung na]]

¹⁹⁵⁵ [[Glosse: bya ba]]

¹⁹⁵⁶ [[Glosse: 'i 'bras bu]]

¹⁹⁵⁷ [[Glosse: gnyen]]

¹⁹⁵⁸ DG1: pa; DG2: pa; SB: pa'i; CD: pa'i. [[Glosse: nyan thos]]

¹⁹⁵⁹ [[Glosse: ba'i]]

¹⁹⁶⁰ [[Glosse: dang]]

¹⁹⁶¹ [[Glosse: pa]]

¹⁹⁶² DG1: bzhi; DG2: bzhi; SB: bzhi'i; CD: bzhi'i.

¹⁹⁶³ [[Glosse: kho na]]

¹⁹⁶⁴ [[Glosse: pa ste]]

¹⁹⁶⁵ DG1: kyis; DG2: kyis; SB: ky; CD: ky. [[Glosse: sdug bsngal gyi bden pa yang bzhi ste]] In CD wird der Vers mit dem Inhalt der Glosse zusammgefügt und als zwei glossenlose Verse geschrieben.

¹⁹⁶⁶ DG1: dang; DG2: dang; SB: pa'i; CD: pa'i; KD: pa.

|gnod pas¹⁹⁶⁷ sdug bsngal skyes bu dang|
|bral bas stong pa rang dbang du|
|mi 'jug pa nyid bdag med yin|

['bras bu dang mthun¹⁹⁶⁸ nyid kyi rgyu|
|'du byed dang 'brel kun 'byung dang|
|rab byed rab tu byed rnams par rab tu skye¹⁹⁶⁹|¹⁹⁷⁰
|'bras bu mi mthun 'brel pa'i¹⁹⁷¹ rkyen|

|nyon mongs med pas 'gog pa dang|
|nyon mongs¹⁹⁷² med spangs¹⁹⁷³ zhi ba dang|
|chos kun¹⁹⁷⁴ gtso bos¹⁹⁷⁵ gya nom pa|
|'khor ba las¹⁹⁷⁶ ni nges par 'byung|¹⁹⁷⁷

|byang grol thob pa nyid kyis¹⁹⁷⁸ lam|
|phyin ci ma log rigs pa dang|
|'phags pa'i¹⁹⁷⁹ gnas phyir bsgrub pa yin¹⁹⁸⁰|
|'khor ba las¹⁹⁸¹ 'don¹⁹⁸² nges¹⁹⁸³ 'byin no|

|tshogs lam¹⁹⁸⁴ rtse gcig¹⁹⁸⁵ thob pa dang|
|cung¹⁹⁸⁶ zad mthong ba drod pa so¹⁹⁸⁷|

¹⁹⁶⁷ DG1: pas; DG2: pas; SB: pa'i; CD: pa'i; KD: pas.

¹⁹⁶⁸ DG1: mthun; DG2: mthun; SB: 'thun; CD: mthun.

¹⁹⁶⁹ CD: rab skye mam par rab tu skye.

¹⁹⁷⁰ Die vorangegangenen drei Verse fehlen in DG2.

¹⁹⁷¹ DG1: ba'i; DG2: ba'i; SB: bas; CD: ba'i.

¹⁹⁷² [[Glosse: pa]]

¹⁹⁷³ [[Glosse: pa nyid kyis]]

¹⁹⁷⁴ [[Glosse: gyi]]

¹⁹⁷⁵ DG1: bos; DG2: bos; SB: bo; CD: bo. [[Glosse: nyid kyis]]

¹⁹⁷⁶ [[Glosse: nges par 'byung bas lam gyi bden pa ma spangs ba]]

¹⁹⁷⁷ [[Glosse: nges par 'byung bas lam gyi bden pa ma spangs bzhi ste]]

¹⁹⁷⁸ DG1: kyis; DG2: kyi; SB: kyi; CD: kyis.

¹⁹⁷⁹ DG1: pa; DG2: pa; SB: pa'i; CD: pa'i. [[Glosse: gang zag]]

¹⁹⁸⁰ [[Glosse: pa dang]]

¹⁹⁸¹ [[Glosse: nges par]]

¹⁹⁸² [[Glosse: ba'i]]

¹⁹⁸³ [[Glosse: par]]

¹⁹⁸⁴ [[Glosse: bcu drug de la sems]]

¹⁹⁸⁵ [[Glosse: pa tsam]]

¹⁹⁸⁶ [[Glosse: sbyor la la yang bzhi la]]

¹⁹⁸⁷ DG1: dro ba'o; DG2: dro ba'o; SB: drod pa so; CD: drod thob pas.

¹⁹⁸⁸ |de las khyad¹⁹⁸⁹ 'phags¹⁹⁹⁰ rtse mo ste¹⁹⁹¹ |
|de la¹⁹⁹² bzod pas bzod pa'o|

|de nyid 'phel ba'i¹⁹⁹³ skad cig la|
|'jig rten chos kyi mchog skye¹⁹⁹⁴ te|
|de thob¹⁹⁹⁵ rgyun du zhugs par 'gyur¹⁹⁹⁶ |
¹⁹⁹⁷ |rnam pa bcu drug de nyid rig¹⁹⁹⁸ |

¹⁹⁹⁹ |nges par ngan 'gror²⁰⁰⁰ 'gro ba yis|
|mi dge'i²⁰⁰¹ chos rnams bsal ba dang |
|thar pa'i rgyun du 'gro ba ni²⁰⁰² |
|rgyun du zhugs zhes byar brjod|

²⁰⁰³ |'dod pa'i²⁰⁰⁴ nyon mongs 'ga' spangs nas²⁰⁰⁵ |
|mi'i nang du lan cig tsam|
|skye ba blangs nas²⁰⁰⁶ spong byed pa|
|lan cig phyir 'ong²⁰⁰⁷ zhes brjod do|

|sgrib²⁰⁰⁸ pa lnga spangs 'dod khams su|
|phyir mi 'ong bas phyir mi 'ong|
²⁰⁰⁹ |nyon mongs thams cad spangs pa ni|

¹⁹⁸⁸ [[Glosse: gong du 'phel te]]

¹⁹⁸⁹ [[Glosse: par]]

¹⁹⁹⁰ [[Glosse: pas]]

¹⁹⁹¹ DG1: ste; DG2: ste; SB: te; CD: ste.

¹⁹⁹² [[Glosse: mi skrag cing]]

¹⁹⁹³ DG1: ba'i; DG2: bas; SB: ba'i; CD: ba'i.

¹⁹⁹⁴ DG1: skye; DG2: skye; SB: yin; CD: yin.

¹⁹⁹⁵ [[Glosse: de'i skad cig la]]

¹⁹⁹⁶ DG1: 'gyur; DG2: 'gyur; SB: gyur; CD: gyur.

¹⁹⁹⁷ [[Glosse: byang chub sems dpa'i]]

¹⁹⁹⁸ DG1: rig; DG2: rig; SB: rigs; CD: rigs; KD: rig.

¹⁹⁹⁹ [[Glosse: de la rgyun du zhugs pa zhes ci'i phyir gdams she na]]

²⁰⁰⁰ DG1: 'gror; DG2: 'gro; SB: 'gror; CD: 'gror.

²⁰⁰¹ DG1: dge'i; DG2: dge'i; SB: dge; CD: dge.

²⁰⁰² DG1: ni; DG2: ni; SB: dang; CD: dang.

²⁰⁰³ [[Glosse: phyir mi ldag pa 'khor lo'i mdo las]]

²⁰⁰⁴ [[Glosse: khams kyi]]

²⁰⁰⁵ DG1: nas; DG2: nas; SB: na; CD: na.

²⁰⁰⁶ [[Glosse: spangs bya]]

²⁰⁰⁷ [[Glosse: ba]]

²⁰⁰⁸ DG1: sgrib; DG2: bsgrib; SB: sgrib; CD: sgrib.

|dgra bcom pa zhes brjod pa yin|

|rig²⁰¹⁰ dang mngon shes la sogs 'thob|
|rnyed dang bkur sti²⁰¹¹ rgyab²⁰¹² phyogs shing|
|lha rnams kyis kyang mchod pa dang^{2013|2014}
|gus par smra ba'i gnas yin no|

|de yang rgyu²⁰¹⁵ la zhugs pa dang|
|'bras bu thob pa'i dbye ba yi|
|skye bu zung bzhi²⁰¹⁶ yang brgyad ces|
|'jig rten kun tu grags pa yin|

|sprul pa'i nyan thos shwa r'i bu|
|mo gal²⁰¹⁷ bu sogs rnams la ni|
|de bzhin gshegs pas gsung pa'i chos|
|nyan cing thos²⁰¹⁸ phyir btags pa yin²⁰¹⁹|

²⁰²⁰ |theg pa che²⁰²¹ la zhugs gyur gcig|
|chos nyid mthong bar²⁰²² gyur nas kyang|
|sangs rgyas bstan la ci phan dang|
|'gro la ci phan mi byed par²⁰²³|
|gzhan phan snying rje zhen med 'di|
|thabs mchog yin par²⁰²⁴ ma rig nas|

²⁰⁰⁹ [[Glosse: de yang kham s gsum gyi]]

²⁰¹⁰ DG1: rig; DG2: rigs; SB: rigs; CD: rigs; KD: rig.

²⁰¹¹ DG1: sti; DG2: sti; SB: sti; CD: stir.

²⁰¹² [[Glosse: kyi]]

²⁰¹³ DG1: pa dang; DG2: pa dang; SB: pa'o; CD: pa'o.

²⁰¹⁴ [[Glosse: langkar gshegs pa las| mthar phyin pa ni de la med| phyir yang ldogs par mi 'gyur te| ting nge 'dzin gyis lus thob nas| bskal pa'i bar du mi sad do| bag chags nyon mongs pa dang bral| kun nas ldang dang rnam par bral| de dag ting 'dzin gyis myos| zad pa med pa'i dbyings nas 'khor| ji ltar skye bu ra ro ba| chang med nas ni sangs gyur nas| nga yi sangs rgyas chos kyi sku| de dag de nas thob par 'gyur| ces gsungs so]].

²⁰¹⁵ DG1: rgyu; DG2: rgyu; SB: rgyun; CD: rgyu.

²⁰¹⁶ [[Glosse: gang zag]]

²⁰¹⁷ DG1: me'u 'gal; DG2: me'u 'gal; SB: mo gal; CD: mo gal.

²⁰¹⁸ [[Glosse: pa'i]]

²⁰¹⁹ [[Glosse: no]]

²⁰²⁰ [[Glosse: nyan thos rnams kyang]]

²⁰²¹ Nur DG2: che fehlt.

²⁰²² DG1: bar; DG2: bar; SB: ba; CD: ba.

²⁰²³ Nur CD: 'gro la phan par byed pa dang|

²⁰²⁴ DG1: par; DG2: par; SB: pa; CD: pa.

|rang la gnod snyam dben gnas su|
|mgo gang kha ba sprug zer kun|
|theg chen zhugs kyang nyan thos yin|
|sems bskyed zer yang smon pa tsam|

!'khor ba'i rang bzhin ma shes pas|
|da rung 'khor bas skrag²⁰²⁵ pa'i btags|
|nyams²⁰²⁶ myong 'ja' tshon lta bu la|
|da rung byis pa chags pa'i rtags|

|sgyu ma lta bu'i²⁰²⁷ yon tan la²⁰²⁸|
|da rung re²⁰²⁹ ltos²⁰³⁰ yod pa'i²⁰³¹ rtags|
|nam mkha²⁰³² lta bu'i chos nyid la|
|skyon gyis²⁰³³ gos kyis²⁰³⁴ dogs pa'i rtags|

|chu bo rgyun gyi²⁰³⁵ mal 'byor la|
|rgyun chad byung gis²⁰³⁶ dogs pa'i rtags|
|drin can 'gro drug ma rgan rnams²⁰³⁷|
|rang la gces 'dzin byung ba'i rtags|

|chos la dmigs pa'i snying rje yang|
|kha tshig rkyang par shor ba'i rtags|
|ro snyoms spyod pa brtul zhugs²⁰³⁸ la 'ang|
|da rung nyams nga²⁰³⁹ yod pa'i rtags|
|bslu byed 'jig rten chos brgyad la'ang|
|da rung bsgrub²⁰⁴⁰ blo yod pa'i rtags|

²⁰²⁵ DG1: skrag; DG2: skrag; SB: bkag; CD: bkag.

²⁰²⁶ DG1: nyams; DG2: nyams; SB: shes; CD: nyams.

²⁰²⁷ [[Glosse: mtshan ma'i]]

²⁰²⁸ [[Glosse: shar ba'i yal gyis dogs pas]]

²⁰²⁹ [[Glosse: bas]]

²⁰³⁰ [[Glosse: pa]]

²⁰³¹ DG1: yod pa'i; DG2: yod pa'i; SB: yong ba'i; CD: yong ba'i.

²⁰³² [[Glosse: dang sems nyid tha mi dad pa]]

²⁰³³ DG1: gyis; DG2: gyis; SB: kyi; CD: kyis.

²⁰³⁴ DG1: kyis; DG2: kyis; SB: kyi; CD: kyi.

²⁰³⁵ DG1: gyi; DG2: gyi; SB: gyis; CD: gyi.

²⁰³⁶ DG1: gis; DG2: gis; SB: gi; CD: gi.

²⁰³⁷ DG1: pas; DG2: pas; SB: rnams; CD: rnams. [[Glosse: las kyang]]

²⁰³⁸ DG1: zhugs; DG2: shugs; SB: zhugs; CD: zhugs.

²⁰³⁹ DG1: nyams nga; DG2: nyam nga; SB: nyam dang; CD: nyams dang.

²⁰⁴⁰ DG1: sgrub; DG2: sgrub; SB: bsgrub; CD: bsgrub.

|de bas rang don bsgrub bya'i blo|
|sems la²⁰⁴¹ bltos²⁰⁴² shing rgyab tu skyur|
|dngos por²⁰⁴³ zhen pa'i bag chags la|
|brtul zhugs²⁰⁴⁴ bskyed la thog rdzis²⁰⁴⁵ kyis|

|rtogs²⁰⁴⁶ pa'i shes rab ral gri yis²⁰⁴⁷|
²⁰⁴⁸ |rnam rtog me la ma bsreg par|
|rig pa'i ngar dang ldan pa yis|
|cir snang thams cad thad kar chod|

|dmus long lta bu'i 'gro ba rnams|
|ngan 'gro'i g.yang sar²⁰⁴⁹ gnas pa dang|
|sdug bsngal rgya mtshor bying ba²⁰⁵⁰ la|
|smon lam snying rje'i lcags kyus zung²⁰⁵¹|

|nyan thos rang rgyal theg pa yang|
|blo dman shes rab chung ba yi²⁰⁵²|
|gang zag 'khor ba'i me nang nas|
|drang ba'i²⁰⁵³ don du gsungs pa yin|

|gang zag bdag med rtogs gyur nas|
|rang gi²⁰⁵⁴ zhe 'dod zad pa dang|
|de bzhin gshegs pa'i 'od zer gyis|
|skul²⁰⁵⁵ nas snying rje skye bar 'gyur²⁰⁵⁶|

²⁰⁴¹ [[Glosse: legs par rtags te]]

²⁰⁴² DG1: ltos; DG2: ltas; SB: bltos; CD: bltos.

²⁰⁴³ [[Glosse: tshe rab thog ma med pa nas]]

²⁰⁴⁴ DG1: zhugs; DG2: shugs; SB: zhugs; CD: zhugs.

²⁰⁴⁵ DG1: rdzis; DG2: rdzis; SB: rdzis; CD: brdzi.

²⁰⁴⁶ DG1: rtogs; DG2: rtogs; SB: rtogs; CD: brtags.

²⁰⁴⁷ DG1: yis; DG2: de; SB: des; CD: des.

²⁰⁴⁸ [[Glosse: blang dor la sogs pa'i]]

²⁰⁴⁹ [[Glosse: ltung la khad pa dang]]

²⁰⁵⁰ [[Glosse: r pa]]

²⁰⁵¹ DG1: zung; DG2: zung; SB: bzung; CD: bzung.

²⁰⁵² DG1: 'i; DG2: 'i; SB: yi; CD: yi.

²⁰⁵³ DG1: drang ba'i; DG2: drang ba'i; SB: dran pa'i; CD: dran pa'i. [[Glosse: shes lta bu]]

²⁰⁵⁴ DG1: gi; DG2: gi; SB: gis. CD: gi.

²⁰⁵⁵ DG1: bskul; DG2: bskul; SB: skul; CD: skul.

²⁰⁵⁶ DG1: 'gyur; DG2: 'gyur; SB: gyur; CD: gyur.

|de nas byang chub sems dpa' yi²⁰⁵⁷|
|spyod pa bla med spyad nas ni|
|rnam²⁰⁵⁸ pa thams cad mkhyen pa yi²⁰⁵⁹|
²⁰⁶⁰ |sangs rgyas thob par 'gyur pa yin|

**bslab par bya ba'i chos thams mdor bsdus te bstan pa las| nyan thos kyi lam bstan pa'i le'u
ste bcu pa'o|**

²⁰⁵⁷ DG1: 'i; DG2: 'i; SB: yi; CD: yi.

²⁰⁵⁸ DG1: rnam; DG2: rnam; SB: rnams; CD: rnam.

²⁰⁵⁹ DG1: 'i; DG2: 'i; SB: yi; CD: yi.

²⁰⁶⁰ [[Glosse: zab mo'i]]

Kapitel XI: Pratyekabuddha

|rang sangs kyi theg pa yang|
²⁰⁶¹ |'bring po bdun gyi²⁰⁶² mos pa ni|
|de bzhin gshegs pa'i chos nyid dang²⁰⁶³|
|rten 'brel²⁰⁶⁴ zab mo'i don la mos²⁰⁶⁵|²⁰⁶⁶

²⁰⁶⁷ |dbang po 'bring du gyur pas na |
|'dzin rtogs phra mos bcings pa ste²⁰⁶⁸|
|lam du zhugs pa'i sprul pa'i sangs rgyas so|²⁰⁶⁹

²⁰⁷⁰ |gzung ba'i rtog²⁰⁷¹ pa spang²⁰⁷² phyir dang|
²⁰⁷³ |'dzin pa ma spangs phyir dang ni|
|rten gyi bse ru lta bu'i lam|
|yang dag bsdus par²⁰⁷⁴ shes par bya|

|snying rje 'bring²⁰⁷⁵ gyur²⁰⁷⁶ lus kyi ni|
|rdzu 'phrul stobs kyi don²⁰⁷⁷ byed do|
|rigs 'bring²⁰⁷⁸ shin tu²⁰⁷⁹ zab pa yi²⁰⁸⁰|
|ye shes skye rgyu yod pa'o|

|rtogs pa²⁰⁸¹ gang zag bdag med kyi|

²⁰⁶¹ [[Glosse: grub mtha' 'dzin pa dang]]

²⁰⁶² DG1: ste; DG2: te; SB: ni; CD: ni.

²⁰⁶³ Nur in SB: [[Glosse: zab chos]]

²⁰⁶⁴ Nur in CD: rten 'brel fehlt.

²⁰⁶⁵ [[Glosse: pa'o]]; Nur in CD: pa'o in Vers statt in Glosse.

²⁰⁶⁶ CD: rten 'brel zu Anfang des Verses ausgelassen.

²⁰⁶⁷ [[Glosse: grub mtha' 'dzin pa]]

²⁰⁶⁸ DG1: pa ste; DG2: pa ste; SB: pas na; CD: pas na.

²⁰⁶⁹ Dieser Vers findet sich nur in SB und CD.

²⁰⁷⁰ [[Glosse: mngon rtogs rgyan las]]

²⁰⁷¹ DG1: rtog; DG2: rtog; SB: rtogs; CD: rtog.

²⁰⁷² DG1: nyams; DG2: nyams; SB: spang; CD: spang.

²⁰⁷³ [[Glosse: sgyu ma tsam du]]

²⁰⁷⁴ DG1: par; DG2: pa'i; SB: par; CD: par.

²⁰⁷⁵ [[Glosse: du]]

²⁰⁷⁶ [[Glosse: bas]]

²⁰⁷⁷ DG1: don; DG2: don; SB: tho; CD: 'thob.

²⁰⁷⁸ [[Glosse: du gyur bas]]

²⁰⁷⁹ DG1: shin du; DG2: zhin du; SB: shing; CD: shing; KD: shin tu.

²⁰⁸⁰ DG1: 'i; DG2: 'i; SB: yi; CD: yi.

|steng du chos kyi²⁰⁸² phyogs gcig²⁰⁸³ rtogs|
 |dmigs pa²⁰⁸⁴ 'khor dang mya ngan²⁰⁸⁵ 'das²⁰⁸⁶|
 |rang rgyud²⁰⁸⁷ dngos por mi 'dod de|
 |rten 'brel lugs 'byung²⁰⁸⁸ 'khor ba la|
 |lugs²⁰⁸⁹ bzlog²⁰⁹⁰ mya ngan²⁰⁹¹ 'das par 'dod|

|shes rab 'bring du gyur pas na|
 |rten 'brel zab mo'i don bsgoms nas|
 |slob dpon med par 'tshang rgya bas²⁰⁹²|
 |rang sangs rgyas shes²⁰⁹³ brjod pa yin|

|de yang²⁰⁹⁴ dbang po'i khyad par gyis|
 |lam du 'jug pa'i dus nyid na²⁰⁹⁵|
 |rab kyi²⁰⁹⁶ tshogs lam chen po'i bar²⁰⁹⁷|
 |'bring gis spyor lam²⁰⁹⁸ tha mas²⁰⁹⁹ kyang|
 |mthong lam man chad sangs rgyas la|
 |brten²¹⁰⁰ cing brnyes²¹⁰¹ par byas nas ni|

|ma 'ongs dus na rang nyid kyi²¹⁰²|
 |byang chub thob par bya ba'i phyir|

²⁰⁸¹ [[Glosse: 'bring du gyur pas]]

²⁰⁸² [[Glosse: bdag med]]

²⁰⁸³ DG1: gcig; DG2: cig; SB: gcig; CD: gcig.

²⁰⁸⁴ [[Glosse: 'bring du gyur te]]

²⁰⁸⁵ [[Glosse: las]]

²⁰⁸⁶ [[Glosse: pa'i]]

²⁰⁸⁷ [[Glosse: pa 'am]]

²⁰⁸⁸ DG1: 'jug; DG2: 'jug; SB: 'byung; CD: 'byung.

²⁰⁸⁹ [[Glosse: las]]

²⁰⁹⁰ [[Glosse: pa]]

²⁰⁹¹ [[Glosse: las]]

²⁰⁹² DG1: bas; DG2: bas; SB: ba; CD: ba.

²⁰⁹³ DG1: shes; DG2: zhes; SB: shes; CD: shes.

²⁰⁹⁴ [[Glosse: lam du 'jug pa'i dus na]]

²⁰⁹⁵ DG1: na; DG2: na; SB: nas; CD: nas.

²⁰⁹⁶ SB: kyi; CD: kyi; KD: kyis.

²⁰⁹⁷ [[Glosse: du dang]]

²⁰⁹⁸ [[Glosse: gyi bar du dang]]

²⁰⁹⁹ DG1: tha mas; DG2: tha mas; SB: thams cad; CD: thams cad.

²¹⁰⁰ DG1: brten; DG2: brten; SB: rten; CD: rten.

²¹⁰¹ DG1: brnyes; DG2: brnyes; SB: mnyes; CD: mnyes.

²¹⁰² DG1: kyi; DG2: kyis; SB: kyi; CD: kyi.

|phung po²¹⁰³ kham dan skye mched dang|
|rten²¹⁰⁴ 'brel²¹⁰⁵ gnas dang gnas ma yin|
|bden pa drug la mkhas byas²¹⁰⁶ nas²¹⁰⁷ |
²¹⁰⁸ |tshe gcig pa la gnas par gyur²¹⁰⁹ |

|sangs rgyas 'gro don mdzad pa dang|
|byang chub sems dpa'i²¹¹⁰ chos kyi gtam²¹¹¹ |
|de yi rnam²¹¹² par g.yeng ba²¹¹³ dang|
|bar chad²¹¹⁴ gegs²¹¹⁵ su go nas ni|
|sangs rgyas med pa'i zhing kham su|
|skye²¹¹⁶ ba'i²¹¹⁷ smon lam 'debs par byed|

|de yis²¹¹⁸ smon lam grub pa dang²¹¹⁹ |
|shi ba'i ro la brten²¹²⁰ nas ni|
|rten 'brel zab mo'i don rtogs te|
|sangs rgyas mthu yis²¹²¹ byang chub phyogs|
|sum cu rtsa bdun bsgoms²¹²² byas nas|
|rang rgyal byang chub thob par byed|

²¹²³ |gang gang²¹²⁴ don ni gang gang la|

²¹⁰³ [[Glosse: dang]]

²¹⁰⁴ [[Glosse: cing]]

²¹⁰⁵ [[Glosse: ba 'byung ba dang]]

²¹⁰⁶ [[Glosse: par]]

²¹⁰⁷ DG1: nas; DG2: nas; SB: na; CD: na.

²¹⁰⁸ [[Glosse: rab tshogs lam gyi dus su sems]]

²¹⁰⁹ DG1: gyur; DG2: 'gyur; SB: gyur; CD: gyur. [[Glosse: ste de'i dus su]]

²¹¹⁰ [[Glosse: rnam pa]]

²¹¹¹ [[Glosse: mdzad pa la]]

²¹¹² SB: rnams; CD: rnam.

²¹¹³ [[Glosse: r gyur pa]]

²¹¹⁴ [[Glosse: lam de'i]]

²¹¹⁵ DG1: gags; DG2: gags; SB: gegs; CD: gegs.

²¹¹⁶ [[Glosse: bar gyur cig]]

²¹¹⁷ DG1: ba'i; DG2: bar; SB: ba'i; CD: ba'i.

²¹¹⁸ DG1: 'i; DG2: 'i; SB: yis; CD: yis.

²¹¹⁹ [[Glosse: der skyes pa dang]]

²¹²⁰ DG1: brten; DG2: brten; SB: rten; CD: brten.

²¹²¹ DG1: yis; DG2: yis; SB: yi; CD: yis.

²¹²² DG1: bsgoms; DG2: bsgom; SB: bsgom; CD: bsgoms.

²¹²³ [[Glosse: mngon rtogs rgyan las]]

²¹²⁴ DG1: gang; DG2: gang; SB: dag; CD: gang.

|ji ltar ji ltar nyan 'dod pa|
|de de la don de dang ni|
|sgra med kyang ni²¹²⁵ de ltar snang²¹²⁶|

|de bas sngon gyi smon lam mthus|
|rang sangs rgyas rnams bzhugs pa'i bar²¹²⁷|
|sangs rgyas²¹²⁸ byon zer²¹²⁹ me khams la|
|snyoms²¹³⁰ 'jug²¹³¹ mya ngan 'da' bar 'gyur|

|de yang sangs rgyas byin rlabs²¹³² dang²¹³³|
|'od zer stobs kysis bskul nas ni|
|nam zhig zag med ting 'dzin las|
|langs te sangs rgyas thob par 'gyur|

|dmyal bar 'gro ba byang chub kyi²¹³⁴|
|gtan du gegs byed ma yin te|
|nyan thos dang²¹³⁵ ni rang sangs rgyas|
|gtan tu byang chub gegs byed do|

|de bas byams dang snying rje'i sems|
|skad cig tsam yang btang²¹³⁶ mi bya|
|bla ma dang²¹³⁷ ni de yi²¹³⁸ 'khor|
|kun gyi²¹³⁹ spyod la yi rang dbul|

|sangs rgyas 'gro don mdzad pa la|
|g.yeng bar mthong na rang rgyal yin|
|gzhan phan bsnyen bkur len pa la|

²¹²⁵ DG1: de; DG2: de; SB: ni; CD: ni.

²¹²⁶ [[Glosse: ces so]]

²¹²⁷ DG1: sar; DG2: sar; SB: bar; CD: bar.

²¹²⁸ [[Glosse: zhing 'dir]]

²¹²⁹ [[Glosse: ba'i sgra thos par]]

²¹³⁰ DG1: zhugs; DG2: zhugs; SB: 'jug; CD: 'jug. [[Glosse: par]]

²¹³¹ [[Glosse: ste phung po lhag ma med pa'i dbyings su]]

²¹³² DG1: brlabs; DG2: brlabs; SB: rlabs; CD: rlabs.

²¹³³ [[Glosse: rnal 'byor grol ba'i dus su tsam du byas pa la]]

²¹³⁴ DG1: kyi; DG2: kyi; SB: kyis; CD: kyis; KD: kyi.

²¹³⁵ DG1: dang; DG2: dang; SB: rang; CD: rang KD: dang.

²¹³⁶ DG1: gtang; DG2: gtang; SB: btang; CD: btang.

²¹³⁷ [[rang sangs rgyas su mi 'gro ba'i thabs]]

²¹³⁸ DG1: 'i; DG2: 'i; SB: yis; CD: yis; KD: yi.

²¹³⁹ DG1: gyi; DG2: gyi; SB: gyis; CD: gyis; KD: gyi.

|'dod par mthong na rang rgyal yin|

|phan sems chos sbyin byed²¹⁴⁰ pa la|
|'khor 'dod snyam na rang rgyal yin|
|'gro ba'i²¹⁴¹ gzhan sems bsrung²¹⁴² ba la|
|tshul chos²¹⁴³ snyam na rang rgyal yin|

|zang zing don du gnyer²¹⁴⁴ byed na|
|sams can smin byed²¹⁴⁵ ma yin no|
|bsnyen²¹⁴⁶ bkur²¹⁴⁷ 'dod phyir tshul 'chos²¹⁴⁸ na|
|dgon par gnas pa ma yin no|

|kha zas bzang²¹⁴⁹ phyir²¹⁵⁰ rgyug²¹⁵¹ byed pa|
|bsod snyoms²¹⁵² byed pa ma yin no|
|zang zing bsod nams med²¹⁵³ gyur pa²¹⁵⁴|
|'dod pa chung ba ma yin no|

|chos brgyad 'ba' zhig sgrub²¹⁵⁵ byed na|
|'gro don byed pa ma yin no|
|len²¹⁵⁶ dod²¹⁵⁷ zas gos ster²¹⁵⁸ byed pa|
|sbyin pa gtong ba ma yin no|

|rtag tu khong khro²¹⁵⁹ ldan pa ni²¹⁶⁰|

²¹⁴⁰ DG1: byas; DG2: byas; SB: byed; CD: byas.

²¹⁴¹ DG1: ba'i; DG2: ba'i; SB: ba; CD: ba.

²¹⁴² DG1: bsrung; DG2: bsrung; SB: bsrungs; CD: bsrung.

²¹⁴³ DG1: chos; DG2: chos; SB: chos; CD: 'chos.

²¹⁴⁴ DG1: gnyer; DG2: snyer; SB: gnyer; CD: gnyer.

²¹⁴⁵ [[Glosse: pa]]

²¹⁴⁶ [[Glosse: rang]]

²¹⁴⁷ DG1: bskur; DG2: bskur; SB: bkur; CD: bkur. [[Glosse: ba'i]]

²¹⁴⁸ DG1: 'chos; DG2: 'chos; SB: chos; CD: 'chos. [[Glosse: byed]]

²¹⁴⁹ [[Glosse: po 'dod pa'i]]

²¹⁵⁰ [[Glosse: kun tu]]

²¹⁵¹ [[Glosse: par]]

²¹⁵² DG1: snyoms; DG2: bsnyoms; SB: snyams; CD: snyoms.

²¹⁵³ [[Glosse: par]]

²¹⁵⁴ [[Glosse: la]]

²¹⁵⁵ DG1: sgrub; DG2: bsgrub; SB: sgrub; CD: sgrub.

²¹⁵⁶ DG1: lan; DG2: lan; SB: len; CD: len. [[Glosse: la]] '

²¹⁵⁷ [[Glosse: pa'i phyir]]

²¹⁵⁸ DG1: ster; DG2: ster; SB: bster; CD: ster.

|tshul khrims dag pa ma yin no|
|rang bzhin 'dod chags chung gyur kyang²¹⁶¹|
|tshangs par spyod pa ma yin no|

|g.yo rgyu'i spyod²¹⁶² dang ma bral na|
|bla ma bsten pa ma yin no|
|chos kyi nga rgyal skyes pa na|
|mang du thos pa ma yin no|

|sems can rnams la snod byed na|
|sangs rgyas mchod pa ma yin no²¹⁶³|
|tshe 'di'i dngos grub bsgrub pa'i mi²¹⁶⁴|
|brtson 'grus che ba ma yin no|

|stong pa nyid la mi mos na|
²¹⁶⁵ |nges par 'bung ba ma yin no|
|dmigs pa'i khong skran²¹⁶⁶ ma thon na|
|rtogs ldan rnal 'byor ma yin no|

|rdzogs pa'i sangs rgyas ma thob par|
|zag pa²¹⁶⁷ kun zad²¹⁶⁸ ma yin no|
|sgrib²¹⁶⁹ pa rnam gnyis ma byang par|
|sangs rgyas thob pa ma yin no|

|bla ma'i rtogs pa ma²¹⁷⁰ thob par|
|gdams²¹⁷¹ ngag thob pa ma yin no|
|rang sems bla mar ma shar bar|
|sgro 'dogs chod pa ma yin no|

|chos la rang byan ma tshud²¹⁷² par|

²¹⁵⁹ [[Glosse: ba dang]]

²¹⁶⁰ DG1: ni; DG2: 'i; SB: ni; CD: ni.

²¹⁶¹ DG1: chung gyur kyang; DG2: chung gyur kyang; SB: ma chung pa; CD: ma chung na.

²¹⁶² DG1: spyod; DG2: spyod; SB: spyod; CD: skyon.

²¹⁶³ Die vorangehenden zwei Verse finden sich nur in DG1 und DG2.

²¹⁶⁴ [[Glosse: de la ni]]

²¹⁶⁵ [[Glosse: 'khor ba nas]]

²¹⁶⁶ DG1: skran; DG2: skran; SB: sran; CD: sran.

²¹⁶⁷ [[Glosse: Ita ba dang ma rig pa'i pa'i 'dod pa]]

²¹⁶⁸ [[Glosse: pa]]

²¹⁶⁹ DG1: sgrib; DG2: sgrib; SB: sgrib; CD: sgribs.

²¹⁷⁰ DG1: ma; DG2: ma; SB: mang; CD: ma.

²¹⁷¹ DG1: gdam; DG2: gdam; SB: gdam; CD: gdams.

|gcig²¹⁷³ shes kun mkhas ma yin no|
|rang sems chos skur ma rtogs par|
|dngos grub thob pa ma yin no|

|don gnyis phun tshogs mi sgrub²¹⁷⁴ na|
|theg pa chen po ma yin no|
|gzhan don dang du mi len na|
|byang chub sems dpa' ma yin no|

|de bas byang chub sems bskyed nas|
|rang don rgyab du skyur byas te|
|lus dang longs spyod dge ba gsum|
|ltos med blo yis btang bar bya|
|nyan thos rang rgyal theg pa yang|
|spang bar bya phyir shes par bya|

|blo dman shes rab chung gyur kyang|
|theg chen bag chags 'brel ba bzhag²¹⁷⁵|
|dge bskul bsngo zhing smon lam gdab|
|gus bskyed gsol ba gdab pa'i thabs|
|bsdus sam shin²¹⁷⁶ tu bsdus pa la|
|spro ba bskyed de drang bar bya|

**blsab par bya ba'i chos thams cad mdor bsdus ste bstan pa las| rang rgyal ba'i bstan pa'i
le'u ste bcu gcig pa'o|**

²¹⁷² DG1: tshugs; DG2: tshugs; SB: chud; CD: chud.

²¹⁷³ DG1: gcig; DG2: cig; SB: gcig; CD: gcig.

²¹⁷⁴ DG1: sgrub; DG2: bsgrub; SB: sgrub; CD: sgrub.

²¹⁷⁵ DG1: gzhag; DG2: gzhag; SB: bzhag; CD: bzhag.

²¹⁷⁶ DG1: shin; DG2: shin; SB: shing; CD: shin.

Kapitel XII: Die Lehre des Mahāyāna

|rab la theg pa chen po ste|
|de yang bdun gyis shes par bya|
|mos po²¹⁷⁷ sangs rgyas sku gsum gyi²¹⁷⁸|
|bdag nyid mchog la mos pa dang|
|dbang po rab gyur gzung 'dzin gyi²¹⁷⁹|
|spros pa mtha' dag gcod pa yin|

|snying rjes²¹⁸⁰ mkha' dang mnyam²¹⁸¹ pa yi|
|sems can 'khor ba las sgröl dang|
|rigs kyi thams cad mkhyen pa yi²¹⁸²|
|ye shes skye bar nus gyur cig|

|rtogs pa bdag med rnam gnyis kyi²¹⁸³|
|de nyid mngon du gyur pa dang|
|dmigs pa 'khor ba myang 'das su|
|rtogs te skyo ba mi skye dang|
|shes rab²¹⁸⁴ chen po bdun²¹⁸⁵ ldan pas|
|theg pa chen po zhes bya ste|

|dmigs pa chen po sangs rgyas²¹⁸⁶ chos|
|tshad med pa la dmigs shing 'jug|
|sgrub²¹⁸⁷ pa chen po bdag gzhan gyi²¹⁸⁸|
|don gnyis phun sum tshogs bsgrub pa dang²¹⁸⁹|

|ye shes chen pos²¹⁹⁰ ji lta²¹⁹¹ dang|

²¹⁷⁷ DG1: pa; DG2: pa; SB: po; CD: po.

²¹⁷⁸ SB: gyis; CD: gyi.

²¹⁷⁹ DG1: gyi; DG2: gyi; SB: gyis; CD: gyis.

²¹⁸⁰ DG1: rjes; DG2: rjes; SB: rje; CD: rje.

²¹⁸¹ DG1: mnyam; DG2: mnyam; SB: mnya; CD: mnyam.

²¹⁸² DG1: 'i; DG2: 'i; SB: yi; CD: yi.

²¹⁸³ DG1: kyi; DG2: kyi; SB: kyis; CD: kyis.

²¹⁸⁴ [[Glosse: du gyur pa]]

²¹⁸⁵ [[Glosse: dang]]

²¹⁸⁶ [[Glosse: kyi]]

²¹⁸⁷ DG1: sgrub; DG2: bsgrub; SB: sgrub; CD: sgrub.

²¹⁸⁸ DG1: gyi; DG2: gyi; SB: gyis; CD: gyis.

²¹⁸⁹ [[Glosse: tshogs gnyis]]

²¹⁹⁰ SB: chen pos; CD: chan po; KD: chen po.

²¹⁹¹ [[Glosse: ba]]

|ji snyed²¹⁹² mkhyen pa rnam²¹⁹³ gnyis kyi²¹⁹⁴|
|gzigs pa dag par bya ba'i phyir|
|tshogs chen yongs su rdzogs par byed|

|brtson 'grus chen po spros bcas pas|
|bskal pa grangs med gsum sogs su|
|mgo la me shor lta bu yi²¹⁹⁵|
²¹⁹⁶ |brtson 'grus rgyun mi chad pa rtsom²¹⁹⁷|

|thabs chen dang po nyid kyis²¹⁹⁸ ni|
|thabs dang shes rab ldan pa yis|
|'khor 'das mtha' la mi gnas pa'i|
|tshul gyis yang dag spyod par byed|

|yang dag bsgrub²¹⁹⁹ pa chen po²²⁰⁰ ni|
|stobs dang mi 'jigs sangs rgyas chos|
|ma 'dre bco²²⁰¹ brgyad²²⁰² la sogs pa|
|sgrub²²⁰³ phyir 'bad rtsol bskyed par byed|

|"phrin las 'khor ba ma stong bar|
|mkha' mnyam 'gro la dgos 'dod tshogs|
|dpag med rgyun chad med par ni|
|sgrub²²⁰⁴ par mdzad phyir chen po yin|

|"khor ba gzugs brnyan ltar rtogs pas|
|skye zhing spang blo ma mchis pas²²⁰⁵|
|"gro don rdzogs par mdzad gyur na²²⁰⁶|

²¹⁹² DG1: snyed; DG2: snyed; SB: myed; CD: snyed. [[Glosse: pa]]

²¹⁹³ [[Glosse: pa]]

²¹⁹⁴ DG1: kyi; DG2: kyi; SB: kyis; CD: kyis.

²¹⁹⁵ DG1: 'i; DG2: 'i; SB: yi; CD: yis.

²¹⁹⁶ [[rdza mkhan gyis 'khor lo bzhin tu]]

²¹⁹⁷ DG1: rtsom; DG2: rtsom; SB: brtsom; CD: rtsom.

²¹⁹⁸ DG1: nas; DG2: nas; SB: kyis; CD: kyis.

²¹⁹⁹ DG1: sgrub; DG2: sgrub; SB: bsgrub; CD: bsgrub.

²²⁰⁰ DG1: chen po; DG2: chen po; SB: byed pa; CD: byed pa.

²²⁰¹ DG1: bcwo; DG2: bcwo; SB: bco; CD: bco.

²²⁰² DG1: brgyad; DG2: rgyad; SB: brgyad; CD: brgyad.

²²⁰³ DG1: sgrub; DG2: bsgrub; SB: sgrub; CD: sgrub.

²²⁰⁴ DG1: sgrub; DG2: bsgrub; SB: sgrub; CD: sgrub.

²²⁰⁵ DG1: par; DG2: pa; SB: pas; CD: pas.

²²⁰⁶ DG1: na; DG2: nas; SB: na; CD: na.

|'khor bar smon lam 'debs byed pa|
|de nyid sems dpa' chen po yin|

|mya ngan 'da' bar mi bzhed cing|
|spyod²²⁰⁷ pa rlabs²²⁰⁸ chen spyad²²⁰⁹ gyur nas|
|'khor bar smon lam 'debs byed pa|²²¹⁰
|de nyid 'gro ba'i mgon po yin|

|chos kun mkha' ltar dag gyur kyang|
|rgyu 'bras me long gzugs brnyan ltar|
|phra mo'i²²¹¹ khyad du mi gsod²²¹² na|
|de nyid²²¹³ lta ba rtogs pa yin|

|zhe 'dod bsgrub²²¹⁴ bya ma mchis par|
|gnas lugs gnyug mar bzhag pa las|
|gzhan la sna tshogs snang gyur na|
|de nyid rtogs²²¹⁵ pa'i²²¹⁶ yon tan yin|

|rnam rtog mtshan la mi mnga' yang|
|mkha' mnyam sems can re re yi²²¹⁷|
|mdun du phan byed²²¹⁸ re re 'byung|
|de nyid sku yi²²¹⁹ yon tan yin|

|brjod du med pa'i ngang nyid las|
|lha dang klu yi²²²⁰ skad la sogs|
|sna²²²¹ tshogs skad du chos 'byung ba|
|de nyid gsung gi²²²² yon tan yin|

²²⁰⁷ DG1: spyod; DG2: dpyod.

²²⁰⁸ DG1: rlabs; DG2: brlabs.

²²⁰⁹ DG1: spyad; DG2: dpyad.

²²¹⁰ Die vorangegangenen vier Verse finden sich nur in DG 1 und DG2.

²²¹¹ DG1: mo; DG2: mo'ang; SB: mo'i; CD: mo'i.

²²¹² DG1: gsod; DG2: gnas; SB: gnas; CD: gnas.

²²¹³ [[Glosse: yang dga' ba'i]]

²²¹⁴ SB: sgrub; CD: bsgrub.

²²¹⁵ DG1: rtogs; DG2: rtogs; SB: rtogs; CD: rtog.

²²¹⁶ DG1: pa'i; DG2: pa; SB: pa; CD: pa.

²²¹⁷ DG1: 'i; DG2: 'i; SB: yi; CD: yi.

²²¹⁸ [[Glosse: snang ba]]

²²¹⁹ DG1: 'i; DG2: 'i; SB: yi; CD: yi.

²²²⁰ DG1: 'i; DG2: 'i; SB: yi; CD: yi.

²²²¹ DG1: skad; DG2: sna; SB: sna; CD: sna.

²²²² DG1: gi; DG2: gi; SB: gis; CD: gi.

|skye ba med pa'i ngang nyid las|
|dad pa la sogs yon tan kun|
|gdul bya'i rgyud la skye 'gyur na²²²³|
|de nyid thugs kyi yon tan yin|

|ngo srung²²²⁴ rtsol bas²²²⁵ ma bsgrubs²²²⁶ shing|
|chags zhen 'dzin pa mi bdog kyang|
|zang zing char ltar bab gyur na|
|de nyid sbyin pa'i yon tan yin|

|bsrung ba la sogs ma byas kyang|
|mi 'am mi ma yin sogs kyis|
|phyi nang 'tshe ba ma byung na|
|de nyid tshul khirms yon tan yin|

|sgeg chos byi dor ma byas shing|
|gzugs sogs mdzes par ma gyur kyang|
|'gro ba'i yid du 'ong gyur na|
|de nyid bzod pa'i yon tan yin|

|bdag dang gzhan gyi²²²⁷ dge ba yis|
|yon tan gong du 'phel 'gyur zhing|
|dub med spro ba skyes gyur na|
|de nyid brtson 'grus yon tan yin|

|ting 'dzin nyams kyis²²²⁸ yid phrog²²²⁹ nas|
|'dod yon lnga yi²²³⁰ bde ba la|
|zhen pa nang nas log gyur na|
|de nyid bsam²²³¹ gtan yon tan yin|

|mdo rgyud 'phags pa'i chos rnams kyi|
|dgongs pa'i don la ma rmongs shing|
|'grel²²³² zhing gzhan la ston nus na|

²²²³ DG1: skye 'gyur na; DG2: skye bar 'gyur; SB: skye gyur na; CD: skye gyur na.

²²²⁴ DG1: bsrung; DG2: bsrungs; SB: bsrungs; CD: srung.

²²²⁵ DG1: rtsol bas; DG2: rtsol bas; SB: brtson pas; CD: brtson pas.

²²²⁶ DG1: bsgrubs; DG2: bsgrubs; SB: bsgrub; CD: bsgrubs.

²²²⁷ DG1: gyi; DG2: gyi; SB: gyis; CD: gyi.

²²²⁸ DG1: kyis; DG2: kyis; SB: kyi; CD: kyis.

²²²⁹ DG1: phrog; DG2: 'phrog; SB: phrog; CD: phrog.

²²³⁰ DG1: 'i; DG2: 'i; SB: yi; CD: yi.

²²³¹ DG1: bsam; DG2: bsam; SB: bsa; CD: bsam.

|de nyid shes rab yon tan yin|
|de yang gnas skabs yon tan tsam|
|phra mo mdor bsdu bstan pa yin|

|mthar thug bsam gyis mi khyab cing|
|nam mkha'i²²³³ mtha' dang mnyam pa nyid|
|de bas skyes bu dam pa kun|
|yon tan dag la ma dga' bar|
|zhe 'dod thams cad blo yis thong²²³⁴|

|spyod lam ci byed²²³⁵ chos dang btsun|
|chu bo rgyun gyi rnal 'byor la|
|re dogs²²³⁶ med pas²²³⁷ bzhag²²³⁸ gyur na|
|yon tan ma lus thams cad kyang|
|dus su 'byung bar the tshom²²³⁹ med|

**bslab par bya ba'i chos thams cad mdor bsdu te²²⁴⁰ bstan pa las| theg pa chen po bstan pa'i
le'u ste bcu gnyis pa'o|**

²²³² [[Glosse: pa tsam]]

²²³³ DG1: mkha'i; DG2: mkha'i; SB: mkha'; CD: mkha'.

²²³⁴ DG1: thong; DG2: thong; SB: mthong; CD: mthongs.

²²³⁵ [[Glosse: pa thams cad]]

²²³⁶ DG1: dogs; DG2: dogs; SB: dogs; CD: dog.

²²³⁷ DG1: pas; DG2: pas; SB: par; CD: par.

²²³⁸ DG1: bzhag; DG2: gzhag; SB: bzhag; CD: bzhag.

²²³⁹ DG1: tsom; DG2: tsom; SB: tshom; CD: tshom.

²²⁴⁰ DG1: te; DG2: ste; SB: te; CD: te.

Kapitel XIII: Pfad der Meditation

|chos nyid rang gi²²⁴¹ mtshan nyid du|
|mngon du gyur pa'i skyes²²⁴² mchog gis|
|zag bcas²²⁴³ zag med²²⁴⁴ skye tshul gyis ni|
²²⁴⁵ |bsgoms²²⁴⁶ ste²²⁴⁷ rjes kyi bag chags sbyang²²⁴⁸|

²²⁴⁹ |nges 'byed yan lag mthong ba yi²²⁵⁰|
|lam dang sgom²²⁵¹ pa'i lam²²⁵² nyid la|
|yang dang yang du sems dpa' dang|
|mjal dang nges rtog sgom²²⁵³ pa'i lam²²⁵⁴|

²²⁵⁵ |nyi ma shar ma thag tsam gyis²²⁵⁶|
|chab rom la²²⁵⁷ sogs 'ju mi nus²²⁵⁸|
|de bzhin chos nyid mthong tsam gyis²²⁵⁹|
|dang po'i chab rom ga la 'ju|

|chu lud rkyen gyis lo tog mams|
|rim²²⁶⁰ gyis smin par byed pa bzhin|
²²⁶¹ |bsod nams dge ba'i stobs kyi kyang|
|'bras bu²²⁶² rim²²⁶³ gyis²²⁶⁴ smin par 'gyur|

²²⁴¹ DG1: gi; DG2: gi; SB: gi; CD: gis.

²²⁴² DG1: skyes; DG2: skyes; SB: skye; CD: skye.

²²⁴³ [[Glosse: dang]]

²²⁴⁴ [[Glosse: kyi]]

²²⁴⁵ [[Glosse: sgom lam]]

²²⁴⁶ DG1: bsgoms; DG2: bsgoms; SB: sgom; CD: bsgoms.

²²⁴⁷ [[Glosse: sbyang bya]]

²²⁴⁸ DG1: sbyang; DG2: sbyang; SB: sbyangs; CD: sbyangs.

²²⁴⁹ [[Glosse: gang bsgom na mngon rtogs rgyan las]]

²²⁵⁰ DG1: 'i; DG2: 'i; SB: yis; CD: yis.

²²⁵¹ DG1: bsgom; DG2: bsgom; SB: sgom; CD: sgom.

²²⁵² [[Glosse: ste bden pa mthong ba]]

²²⁵³ DG1: bsgom; DG2: bsgom; SB: sgom; CD: sgom.

²²⁵⁴ [[Glosse: ces gsungs pa'i don]]

²²⁵⁵ [[Glosse: dper na]]

²²⁵⁶ [[Glosse: mun pa sangs]]

²²⁵⁷ Nur in DG1 und DG2: la.

²²⁵⁸ Nur CD: ltar hinzugefügt.

²²⁵⁹ [[Glosse: ma rig pa'i mun pa sangs kyang]]

²²⁶⁰ DG1: rims; DG2: rims; SB: rim; CD: rim.

²²⁶¹ [[Glosse: zag pa dang bcas pa'i]]

²²⁶⁵ |gnyis pa nas ni bdun pa'i bar|
|spyod pa la zhugs²²⁶⁶ sems dpa' yin|
|brgyad pa nas ni bcu pa'i bar|
|phyir mi ldog pa'i sems dpa' yin|

|sa bcu pa la dbang thob nas|
|bskyed²²⁶⁷ ba gcig gis thogs pa ste|
|byang chub sems dpa' gzhi²²⁶⁸ zhes bya|
|de nas mthar phyin²²⁶⁹ lam du 'o|

|sa bcu dag la rim bzhin du²²⁷⁰|
|ming gi sgra don²²⁷¹ yan lag dang|
|kun rmongs²²⁷² dang²²⁷³ ni mi mthun²²⁷⁴ phyogs|
|rgyu mthun 'bras bu rnam dag go|

²²⁷⁵ |'jig rten 'das pa'i sems thob pas|
²²⁷⁶ |rab tu dga' ba zhes brjod do|
|tshul khirms 'chal²²⁷⁷ dang ltung ba ni|
|phra mo'i dri ma'ang²²⁷⁸ med pa dang|
|ting 'dzin thos pa'i gzugs snang dang²²⁷⁹|
|tshad²²⁸⁰ med du 'byung bas 'od byed pa²²⁸¹|

²²⁶² [[Glosse: sangs rgyas]]

²²⁶³ DG1: rims; DG2: rims; SB: rim; CD: rim.

²²⁶⁴ [[Glosse: sa bcu bgrod nas]]

²²⁶⁵ [[Glosse: sems bskyed pa dang po ni gong du bshad zin]]

²²⁶⁶ [[Glosse: byang chub]]

²²⁶⁷ DG1: skye; DG2: ske; SB: skye; CD: skye.

²²⁶⁸ DG1: bzhi; DG2: bzhi; SB: bzhi; CD: bzhi. [[Glosse: sems dang po bskyed pa'i byang chub sems dpa' ni mthong lam du bshad]]

²²⁶⁹ DG1: phyin; DG2: phyin; SB: phyir; CD: phyir.

²²⁷⁰ DG1: bzhin du; DG2: bzhin du; SB: pa bzhin; CD: pa bzhin.

²²⁷¹ [[Glosse: dang]]

²²⁷² [[Glosse: nyi shu rtsa gnyis]]

²²⁷³ [[Glosse: gnas ngan len bcu gcig dang]]

²²⁷⁴ [[Glosse: pa'i]]

²²⁷⁵ [[Glosse: sgra don]]

²²⁷⁶ Nur in SB: [[Glosse: sa dang po]]

²²⁷⁷ DG1: 'chal; DG2: 'chal; SB: 'char; CD: 'chal.

²²⁷⁸ [[Glosse: sa gnyis pa dri ma]]

²²⁷⁹ DG1: dang; DG2: pa; SB: dang; CD: dang.

²²⁸⁰ DG1: tshad; DG2: tshad; SB: tshed; CD: tshad.

²²⁸² |nyon mongs²²⁸³ bsreg cing byang chub²²⁸⁴ phyogs|
 |ye shes me yi²²⁸⁵ 'od 'phro ba|
 |'jig rten²²⁸⁶ rig²²⁸⁷ pa²²⁸⁸ phan dgu²²⁸⁹ cog|
 |sgrub²²⁹⁰ phyir sbyang²²⁹¹ pa dka²²⁹² phyir²²⁹³ dang|
 |rten²²⁹⁴ 'brel²²⁹⁵ 'jug ldog²²⁹⁶ rnam²²⁹⁷ thar²²⁹⁸ gsum|
 |sgom²²⁹⁹ pa²³⁰⁰ mngon²³⁰¹ du²³⁰² gyur pa dang|
 |rnam²³⁰³ dag²³⁰⁴ rgyun mi 'chad pa yi|
 |rjes su²³⁰⁵ ring du²³⁰⁶ song ba dang|
²³⁰⁷ |lhun gyis grub cing mtshan ma yi²³⁰⁸ |
²³⁰⁹ |rtog²³¹⁰ pa rnams kyis mi g.yo ba²³¹¹ |

²²⁸¹ [[Glosse: dang]]

²²⁸² [[Glosse: spong ba]]

²²⁸³ [[Glosse: pa'i bud shing]]

²²⁸⁴ [[Glosse: dang mthun pa'i]]

²²⁸⁵ DG1: 'i; DG2: 'i; SB: yi; CD: yis. [[Glosse: 'od 'phro bas na bzhi pa]]

²²⁸⁶ [[Glosse: gyi]]

²²⁸⁷ DG1: rig; DG2: rig; SB: rig; CD: rig.

²²⁸⁸ [[Glosse: 'i gnas lnga po]]

²²⁸⁹ DG1: dgu; DG2: dgu; SB: rgu; CD: rgu.

²²⁹⁰ DG1: bsgrub; DG2: sgrub; SB: sgrub; CD: sgrub.

²²⁹¹ DG1: sbyang; DG2: sbyang; SB: sbyangs; CD: sbyang.

²²⁹² [[Glosse: ba'i]]

²²⁹³ [[Glosse: lnga sbyang pa dka' ba]]

²²⁹⁴ [[Glosse: cing]]

²²⁹⁵ [[Glosse: bar 'byung ba]]

²²⁹⁶ [[Glosse: dang]]

²²⁹⁷ SB: rnams; CD: rnam. [[Glosse: par]]

²²⁹⁸ [[Glosse: pa'i sgo]]

²²⁹⁹ DG1: bsgom; DG2: bsgom; SB: sgom; CD: sgom.

²³⁰⁰ [[Glosse: la]]

²³⁰¹ [[Glosse: sum]]

²³⁰² [[Glosse: gyur bas na drug pa mngon du]]

²³⁰³ [[Glosse: par]]

²³⁰⁴ [[Glosse: pa]]

²³⁰⁵ [[Glosse: yun ring]]

²³⁰⁶ [[Glosse: song bas na sa bdun pa ring du]]

²³⁰⁷ [[Glosse: rtsol ba med par]]

²³⁰⁸ DG1: 'i; DG2: 'i; SB: yi; CD: yi.

²³⁰⁹ [[Glosse: sa brgyad pa]]

²³¹⁰ DG1: rtog; DG2: rtog; SB: rtogs; CD: rtog.

²³¹¹ DG1: mi g.yo ba; DG2: mi g.yo ba; SB: spangs pa dang; CD: spangs pa dang.

²³¹² |chos ston²³¹³ dbang po skyon med la|
 |legs pa'i blo gros²³¹⁴ spangs pa²³¹⁵ dang|
 |gnas ngan²³¹⁶ len lugs²³¹⁷ nam mkha' la |
 |chos kyi²³¹⁸ sprin gyis²³¹⁹ khyab²³²⁰ phyir ro|

|spyi'i yan lag²³²¹ khyab phyir ro|
 |spyi'i yan lag²³²² byang chub kyi|
 |phyogs²³²³ chos²³²⁴ rnams kyis²³²⁵ rdzogs byed dang|
²³²⁶ |sa²³²⁷ thob nas ni²³²⁸ skad cig ma|
 |re re la yang rdzogs par byed|

|dang por²³²⁹ smon lam la dmigs pas²³³⁰|
²³³¹ |gnyis pa²³³² sems kyi dri bral bas²³³³|
²³³⁴ |gsum pa²³³⁵ chos snang²³³⁶ thob pas so²³³⁷|
²³³⁸ |bzhi par chos²³³⁹ rnams la 'jug²³⁴⁰|

²³¹² [[Glosse: nam pa thams cad du]]

²³¹³ [[Glosse: pa'i]]

²³¹⁴ [[Glosse: thob pa]]

²³¹⁵ [[Glosse: sa dgu pa]]

²³¹⁶ DG1: ngan; DG2: ngan; SB: don; CD: don.

²³¹⁷ DG1: lugs; DG2: lus; SB: lugs; CD: lugs.

²³¹⁸ DG1: kyi; DG2: kyi; SB: kyi; CD: kyis.

²³¹⁹ DG1: gyis; DG2: gyis; SB: gyi; CD: gyi.

²³²⁰ [[Glosse: pa'o]]

²³²¹ [[Glosse: rdzogs tshul la gnyis pas]]

²³²² [[Glosse: byang chub chos rnams]]

²³²³ DG1: phyogs; DG2: phyogs; SB: phyogs kyi; CD: phyogs kyi.

²³²⁴ [[Glosse: sum cu rtsa bdun]]

²³²⁵ DG1: rnams kyis; DG2: rnams kyis; SB: rnams; CD: rnams.

²³²⁶ [[Glosse: de yang]]

²³²⁷ [[Glosse: dang po]]

²³²⁸ [[Glosse: sems kyi]]

²³²⁹ DG1: por; DG2: por; SB: po; CD: po. [[Glosse: ni]]

²³³⁰ [[Glosse: rdzogs par byed do]]

²³³¹ [[Glosse: sa]]

²³³² [[Glosse: la]]

²³³³ DG1: dri bral bas; DG2: dri bral bas; SB: dri ma ; CD: dri ma [[Glosse: dang]] bral.

²³³⁴ [[Glosse: sa]]

²³³⁵ DG1: pa; DG2: pa; SB: pa'i; CD: pa'i.

²³³⁶ [[Glosse: ba tshad med pa]]

²³³⁷ DG1: bsgom; DG2: pas so; SB: pa'o; CD: pa'o.

²³⁴¹ |Inga pa 'jig rten²³⁴² rjes bral bas²³⁴³ |
²³⁴⁴ |drug pa²³⁴⁵ zab mo'ang mngon²³⁴⁶ gyur bas²³⁴⁷ |
²³⁴⁸ |bdun pa nan tan²³⁴⁹ spyod pa yis |
|yongs su rdzogs par byed pa'o |
²³⁵⁰ |brgyad pa yan chad²³⁵¹ brtsol²³⁵² med par |
|lhun²³⁵³ grub²³⁵⁴ tshul gyis²³⁵⁵ rdzogs par 'gyur |

²³⁵⁶ |dang po nas ni nyon mongs pa'i |
|rnyog²³⁵⁷ dang bral yang sa bdun²³⁵⁸ bar²³⁵⁹ |
|nyon mongs²³⁶⁰ spyod²³⁶¹ las²³⁶² ma²³⁶³ 'das te |
|skyon med²³⁶⁴ yon tan²³⁶⁵ ldan pa yin |

²³⁶⁶ |'khor los²³⁶⁷ sgyur²³⁶⁸ rgyal²³⁶⁹ mi mams kyi²³⁷⁰ |

²³³⁸ [[Glosse: sa]]

²³³⁹ DG1: de; DG2: de; SB: chos; CD: chos. [[Glosse: de]]

²³⁴⁰ [[Glosse: so]]

²³⁴¹ [[Glosse: sa]]

²³⁴² [[Glosse: gyi]]

²³⁴³ [[Glosse: so]]

²³⁴⁴ [[Glosse: sa]]

²³⁴⁵ [[Glosse: la]]

²³⁴⁶ [[Glosse: du]]

²³⁴⁷ [[Glosse: so]]

²³⁴⁸ [[Glosse: sa]]

²³⁴⁹ [[Glosse: du]]

²³⁵⁰ [[Glosse: sa]]

²³⁵¹ DG1: chad; DG2: chad; SB: lag; CD: lag. [[Glosse: tu 'bad pa'am]]

²³⁵² DG1: rtsol; DG2: rtsol; SB: brtsol; CD: brtsol. [[Glosse: ba]]

²³⁵³ [[Glosse: gyis]]

²³⁵⁴ [[Glosse: pa'i]]

²³⁵⁵ DG1: gyis; DG2: gyis; SB: gyi; CD: gyis.

²³⁵⁶ [[Glosse: sa]]

²³⁵⁷ [[Glosse: pa]]

²³⁵⁸ [[Glosse: pa'i]]

²³⁵⁹ [[Glosse: du]]

²³⁶⁰ [[Glosse: pa'i]]

²³⁶¹ [[Glosse: pa]]

²³⁶² [[Glosse: ni]]

²³⁶³ DG1: ma; DG2: ma; SB: mi; CD: mi.

²³⁶⁴ [[Glosse: las]]

²³⁶⁵ [[Glosse: mchog tu]]

|'phongs²³⁷¹ sogs²³⁷² sdug bsngal ma gos kyang|
|tshangs pa'i gnas su ma skyes²³⁷³ par²³⁷⁴|
|mi²³⁷⁵ las²³⁷⁶ ma 'das²³⁷⁷ de bzhin no|
|dang po non nas nyan rang gi²³⁷⁸|
|sa²³⁷⁹ 'das²³⁸⁰ mi skye'i bzod pa²³⁸¹ 'thob²³⁸²|

²³⁸³ |rgyal bu mtshan²³⁸⁴ ldan btsas²³⁸⁵ ma thag|
|blon po'i tshogs rnam zil²³⁸⁶ gnon yang|
|rgyal po'i mthu yin rang gis min²³⁸⁷|
|dang po'i sems kyang de bzhin no|

|khyad par yan lag dang po²³⁸⁸ ni|
|sbyin pa²³⁸⁹ gtso bor gyur pa yis|
²³⁹⁰ |snying rjes dge ba'i chos rnam kun|
²³⁹¹ |bsdu phyir brtson 'grus rtsom²³⁹² par byed|

²³⁶⁶ [[Glosse: dper na]]

²³⁶⁷ DG1: los; DG2: los; SB: lo; CD: lo.

²³⁶⁸ DG1: sgyur; DG2: sgyur; SB: bsgyur; CD: bsgyur. [[Glosse: ba'i]]

²³⁶⁹ [[Glosse: po ni]]

²³⁷⁰ DG1: kyi; DG2: kyi; SB: kyis; CD: kyis.

²³⁷¹ [[Glosse: pa la]]

²³⁷² [[Glosse: pa'i]]

²³⁷³ [[Glosse: gyi]]

²³⁷⁴ [[Glosse: du]]

²³⁷⁵ [[Glosse: yi]]

²³⁷⁶ [[Glosse: sdug bsngal]]

²³⁷⁷ [[Glosse: pa]]

²³⁷⁸ SB: gis; CD: gis; KD: gi.

²³⁷⁹ [[Glosse: las]]

²³⁸⁰ [[Glosse: te]]

²³⁸¹ [[Glosse: 'i chos]]

²³⁸² DG1: thob; DG2: thob; SB: 'thob; CD: 'thob. [[Glosse: kyang]]

²³⁸³ [[Glosse: dper na]]

²³⁸⁴ [[Glosse: dang]]

²³⁸⁵ DG1: btsas; DG2: btsas; SB: bcas; CD: btsas.

²³⁸⁶ [[Glosse: gyis]]

²³⁸⁷ DG1: min; DG2: min; SB: mcin; CD: min. [[Glosse: blo yis dpyad pas]]

²³⁸⁸ DG1: por; DG2: por; SB: po; CD: po. [[Glosse: rdzogs pa'i byang chub]]

²³⁸⁹ [[Glosse: 'i pha rol tu phyin pa]]

²³⁹⁰ [[Glosse: chos la dmigs pa'i]]

²³⁹¹ [[Glosse: dpag tu med par]]

|gnyis pa tshul khirms gtso bo²³⁹³ ste|
²³⁹⁴ |mi dge²³⁹⁵ bcu spangs²³⁹⁶ dge ba²³⁹⁷ brtson²³⁹⁸|
|drang²³⁹⁹ 'jam²⁴⁰⁰ zhi²⁴⁰¹ 'dul²⁴⁰² las su rung²⁴⁰³|
|rlabs²⁴⁰⁴ po che'i sems la bslab²⁴⁰⁵|

|gsum par bzod pa de yang ni²⁴⁰⁶|
|chos²⁴⁰⁷ phyir mer²⁴⁰⁸ yang 'phyong²⁴⁰⁹ nus te²⁴¹⁰|
|thos pa don²⁴¹¹ gnyer²⁴¹² slob dpon²⁴¹³ yang|
|lus dang rang sems yul rnam so|

|de thos²⁴¹⁴ bsgoms²⁴¹⁵ pas mngon²⁴¹⁶ shes²⁴¹⁷ thob²⁴¹⁸|
²⁴¹⁹ |sangs rgyas rnam la²⁴²⁰ rim gro dang|

²³⁹² SB: brtsom; CD: rtsom.

²³⁹³ DG1: bo; DG2: bo; SB: bo; CD: ba.

²³⁹⁴ [[Glosse: sdig pa]]

²³⁹⁵ [[Glosse: ba]]

²³⁹⁶ DG1: spang; DG2: spang; SB: spangs; CD: spangs. [[Glosse: shing]]

²³⁹⁷ DG1: ba'i; DG2: ba'i; SB: ba; CD: ba. [[Glosse: bcu la]]

²³⁹⁸ [[Glosse: pa byed]]

²³⁹⁹ DG1: grang; DG2: dra; SB: gre; CD: gre. [[Glosse: ba dang]]

²⁴⁰⁰ [[Glosse: pa dang]]

²⁴⁰¹ [[Glosse: ba dang]]

²⁴⁰² [[Glosse: ba dang]]

²⁴⁰³ [[Glosse: ba dang]]

²⁴⁰⁴ DG1: rlabs; DG2: rlabs; SB: brlabs; CD: brlabs.

²⁴⁰⁵ DG1: bslab; DG2: bslab; SB: bslabs; CD: bslabs. [[Glosse: pa'o]]

²⁴⁰⁶ [[Glosse: gtso bo ste]]

²⁴⁰⁷ [[Glosse: kyi]]

²⁴⁰⁸ [[Glosse: yi don du]]

²⁴⁰⁹ DG1: 'phyong; DG2: 'phyong; SB: mchongs; CD: mchongs.

²⁴¹⁰ DG1: te; DG2: ste; SB: shing; CD: shing.

²⁴¹¹ [[Glosse: du]]

²⁴¹² In SB sind die ersten Beiden Glossen des Verses als [[Glosse: du bar byed pa'i dus kyi]]
zusammengefasst. [[Glosse: pa byed cing]]

²⁴¹³ [[Glosse: drug]]

²⁴¹⁴ [[Glosse: bsam la]]

²⁴¹⁵ DG1: bsgoms; DG2: bsgoms; SB: bsgom; CD: bsgom.

²⁴¹⁶ [[Glosse: par]]

²⁴¹⁷ [[Glosse: pa]]

²⁴¹⁸ DG1: thob; DG2: 'thob; SB: thob; CD: thob. [[Glosse: bo]]

|bkur sti²⁴²¹ chos²⁴²² nyan²⁴²³ sgrub²⁴²⁴ gyur te²⁴²⁵|
|'dod srid²⁴²⁶ ma rig²⁴²⁷ gsum bsrabs²⁴²⁸ byed|

|bzhi par brtson 'grus²⁴²⁹ don mthun pa²⁴³⁰|
|gang zag²⁴³¹ chos la²⁴³² rten pa yi²⁴³³|
|gnas gyur thams cad shes shing spong²⁴³⁴|
|blang dor²⁴³⁵ shes pas bsgom²⁴³⁶ par byed|

|Inga pa bsam gtan²⁴³⁷ rig pa yi²⁴³⁸|
|gnas lnga la sogs thams cad kyang|
|'gro ba'i don du bsgrub cing sbyong²⁴³⁹|
²⁴⁴⁰ |mu stegs can²⁴⁴¹ sogs²⁴⁴² tshar yang gcod²⁴⁴³|

|drug pa shes rab gtso bo ste|
|chos kun mtshan med mtshan nyid med|
|mi skyes²⁴⁴⁴ ma byung²⁴⁴⁵ spros²⁴⁴⁶ med pa'i|

²⁴¹⁹ [[Glosse: phyogs bcu'i]]

²⁴²⁰ [[Glosse: yang]]

²⁴²¹ [[Glosse: 'i byed cing]]

²⁴²² [[Glosse: rnams]]

²⁴²³ [[Glosse: zhing]]

²⁴²⁴ DG1: bsgrubs; DG2: bsgrubs; SB: sgrub; CD: sgrub. [[Glosse: par]]

²⁴²⁵ DG1: 'gyur te; DG2: gyur te; SB: gyur te; CD: gyur te.

²⁴²⁶ DG1: srid; DG2: bsrid; SB: rig; CD: pa'i. [[Glosse: pa dang...]].

²⁴²⁷ DG1: rig; DG2: rig; SB: rigs; CD: rig. [[Glosse: pa'i zag pa]]

²⁴²⁸ DG1: bsrabs; DG2: bsrabs; SB: srab; CD: srab. [[Glosse: par]]

²⁴²⁹ [[Glosse: gtso bo ste bsdu ba bzhi las]]

²⁴³⁰ DG1: pa; DG2: pa; SB: pas; CD: pas.

²⁴³¹ [[Glosse: dang]]

²⁴³² DG1: las; DG2: las; SB: las; CD: las.

²⁴³³ DG1: pa'i; DG2: pa'i; SB: pa'o; CD: pa'o.

²⁴³⁴ DG1: spong; DG2: spong; SB: spongs; CD: spongs. [[Glosse: ba dang]]

²⁴³⁵ [[Glosse: thams cad]]

²⁴³⁶ DG1: bsgom; DG2: bsgom; SB: bsgom; CD: sgom.

²⁴³⁷ [[Glosse: gtso bo]]

²⁴³⁸ DG1: 'i; DG2: 'i; SB: yin; CD: yin. [[Glosse: ste]]

²⁴³⁹ DG1: sbyong; DG2: sbyong; SB: sbyongs; CD: spongs. [[Glosse: bya dang]]

²⁴⁴⁰ [[Glosse: gzhan]]

²⁴⁴¹ [[Glosse: la]]

²⁴⁴² [[Glosse: pa]]

²⁴⁴³ [[Glosse: par byed do]]

|mnyam²⁴⁴⁷ nyid mngon du gyur par byed|²⁴⁴⁸

|bdun pa thabs te²⁴⁴⁹ chos nyid²⁴⁵⁰ don²⁴⁵¹|
|nam mkha²⁴⁵² lta bur gnas pa dang|
²⁴⁵³ |sku dang zhing²⁴⁵⁴ sogs²⁴⁵⁵ sna tshogs pa|
|'byung bar 'gyur pa bsgrub par byed|

|brgyad pa smon lam gtso bo ste|
|sems²⁴⁵⁶ yid²⁴⁵⁷ rnam²⁴⁵⁸ shes²⁴⁵⁹ rnam rtog gi|
|'du shes²⁴⁶⁰ mkha' ltar dag pas na|
|ched²⁴⁶¹ du bya²⁴⁶² med rtsol²⁴⁶³ dang bral²⁴⁶⁴|

|rmi²⁴⁶⁵ lam chu klung chen po yis|
|bdag dang 'gro²⁴⁶⁶ mang²⁴⁶⁷ khyer²⁴⁶⁸ gyur te²⁴⁶⁹|
²⁴⁷⁰ |'bad rtsol²⁴⁷¹ ngang²⁴⁷² las sad ma thag²⁴⁷³|

²⁴⁴⁴ DG1: skye; DG2: skye; SB: skyes; CD: skyes. [[Glosse: ba dang]]

²⁴⁴⁵ [[Glosse: ba dang]]

²⁴⁴⁶ [[Glosse: pa]]

²⁴⁴⁷ [[Glosse: pa]]

²⁴⁴⁸ [[Glosse: do]]

²⁴⁴⁹ DG1: te; DG2: ste; SB: te; CD: te.

²⁴⁵⁰ [[Glosse: kyī]]

²⁴⁵¹ [[Glosse: dam pa]]

²⁴⁵² DG1: mkha'; DG2: mkha'; SB: mkha'i; CD: mkha'i.

²⁴⁵³ [[Glosse: kun rdzob tu]]

²⁴⁵⁴ [[Glosse: la]]

²⁴⁵⁵ [[Glosse: pa]]

²⁴⁵⁶ [[Glosse: dang]]

²⁴⁵⁷ [[Glosse: dang]]

²⁴⁵⁸ [[Glosse: par]]

²⁴⁵⁹ [[Glosse: pa dang]]

²⁴⁶⁰ [[Glosse: thams cad]]

²⁴⁶¹ DG1: ched; DG2: ched; SB: chad; CD: ched.

²⁴⁶² DG1: bya; DG2: bya; SB: byar; CD: byar.

²⁴⁶³ [[Glosse: ba]]

²⁴⁶⁴ [[Glosse: rnam lhun gyis grub pa'o]]

²⁴⁶⁵ DG1: rmi; DG2: rmi; SB: smin; CD: smin.

²⁴⁶⁶ [[Glosse: ba]]

²⁴⁶⁷ [[Glosse: po]]

²⁴⁶⁸ [[Glosse: bar]]

²⁴⁶⁹ DG1: te; DG2: ste; SB: te; CD: te.

²⁴⁷⁴ |rtsol²⁴⁷⁵ dang bral ba de bzhin no|

²⁴⁷⁶ |sangs rgyas byang chub sems²⁴⁷⁷ sogs²⁴⁷⁸ la 'ang|
|yongs su rgyu ba mi mnga' na|
|'jig rten log par rtog²⁴⁷⁹ pa yi²⁴⁸⁰|
|yongs su rgyu ba smos ci 'tshal²⁴⁸¹|

²⁴⁸² |de la²⁴⁸³ sangs rgyas²⁴⁸⁴ legs so legs²⁴⁸⁵|
|don dam²⁴⁸⁶ bzod pa 'di yin kyang|
|nged²⁴⁸⁷ kyi stobs²⁴⁸⁸ sogs phun²⁴⁸⁹ tshogs²⁴⁹⁰ te²⁴⁹¹|
|kyod²⁴⁹² la nged²⁴⁹³ kyis²⁴⁹⁴ brtson 'grus rtsoms²⁴⁹⁵|

|zhi ba'i rnam²⁴⁹⁶ thar²⁴⁹⁷ 'di gnas te|

²⁴⁷⁰ [[Glosse: 'dod pa'i ched du]]

²⁴⁷¹ [[Glosse: ba'i]]

²⁴⁷² [[Glosse: nyid]]

²⁴⁷³ [[Glosse: tu]]

²⁴⁷⁴ [[Glosse: de'i]]

²⁴⁷⁵ DG1: rtsol; DG2: rtsol; SB: brtsol; CD: rtsol.

²⁴⁷⁶ [[Glosse: sems dpa' de ni]]

²⁴⁷⁷ [[Glosse: dpa']]

²⁴⁷⁸ [[Glosse: sems kyi rnam par rtog pa]]

²⁴⁷⁹ DG1: rtog; DG2: rtog; SB: rtogs; CD: rtogs.

²⁴⁸⁰ DG1: 'i; DG2: 'i; SB: yi; CD: yi.

²⁴⁸¹ [[Glosse: te mi rgyu'o]]

²⁴⁸² [[Glosse: sems dpa']]

²⁴⁸³ DG1: la; DG2: lang; SB: la; CD: la.

²⁴⁸⁴ [[Glosse: rnams kyi]]

²⁴⁸⁵ [[Glosse: so zhes bya ba byin te]]

²⁴⁸⁶ [[Glosse: pa'i]]

²⁴⁸⁷ DG1: nyed; DG2: nged; SB: nged; CD: nged.

²⁴⁸⁸ [[Glosse: bcu la]]

²⁴⁸⁹ [[Glosse: sum]]

²⁴⁹⁰ [[Glosse: pa]]

²⁴⁹¹ DG1: te; DG2: ste; SB: te; CD: te.

²⁴⁹² DG1: khyod; DG2: khyod; SB: khyed; CD: khyed.

²⁴⁹³ DG1: nyed; DG2: med; SB: med; CD: med.

²⁴⁹⁴ DG1: kyis; DG2: kyis; SB: kyi; CD: kyi.

²⁴⁹⁵ DG1: brtsams; DG2: brtsoms; SB: brtsoms; CD: brtsams. [[Glosse: shig]]

²⁴⁹⁶ [[Glosse: par]]

²⁴⁹⁷ [[Glosse: pa]]

|ma zhi'i don du ye shes²⁴⁹⁸ sgo|
|bsam²⁴⁹⁹ mi khyab²⁵⁰⁰ dran par gyis zhes²⁵⁰¹|
|de bzhin gshegs²⁵⁰² rnams bskul bar byed|

|chos²⁵⁰³ dbyings²⁵⁰⁴ gnas lugs 'di nyid ni|
|sangs rgyas nyid²⁵⁰⁵ tshe ma yin te|
²⁵⁰⁶ |kun la khyab cing²⁵⁰⁷ thob mod kyī²⁵⁰⁸|
|sangs rgyas²⁵⁰⁹ yon tan sgrub²⁵¹⁰ zhes²⁵¹¹ bskul²⁵¹²|

|dgu pa²⁵¹³ stobs te²⁵¹⁴ chos dang don|
|nges²⁵¹⁵ tshig²⁵¹⁶ spobs pa²⁵¹⁷ rigs pa bzhis²⁵¹⁸|
|chos smra²⁵¹⁹ chen po'i go 'phang²⁵²⁰ thob²⁵²¹|
|mnyam bzhag²⁵²² gzungs²⁵²³ sogs²⁵²⁴ bsam²⁵²⁵ mi khyab²⁵²⁶|

²⁴⁹⁸ [[Glosse: kyī]]

²⁴⁹⁹ DG1: bsam; DG2: bsam gyis; SB: bsam gyi; CD: bsam gyis.

²⁵⁰⁰ [[Glosse: pa]]

²⁵⁰¹ zhes nur in DG1.

²⁵⁰² [[Glosse: pa]]

²⁵⁰³ [[Glosse: kyī]]

²⁵⁰⁴ [[Glosse: kyī]]

²⁵⁰⁵ DG1: nyid; DG2: nyid; SB: nyid; CD: nyi.

²⁵⁰⁶ [[Glosse: sems can]]

²⁵⁰⁷ [[Glosse: nyan thos rnams kyis kyang]]

²⁵⁰⁸ DG1: kyī; DG2: kyī; SB: kyis; CD: kyis.

²⁵⁰⁹ [[Glosse: kyī]]

²⁵¹⁰ DG1: sgrub; DG2: bsgrub; SB: bsgrub; CD: sgrubs. [[Glosse: shig]]

²⁵¹¹ DG1: zhes; DG2: zhes; SB: ces; CD: ces.

²⁵¹² DG1: skul; DG2: bskul; SB: bskul; CD: bskul. [[Glosse: bar byed do]]

²⁵¹³ [[Glosse: so so yang dag par rig par byed pa]]

²⁵¹⁴ [[Glosse: rtse mo'i]]

²⁵¹⁵ [[Glosse: pa'i]]

²⁵¹⁶ [[Glosse: dang]]

²⁵¹⁷ [[Glosse: so so yang dag pa]]

²⁵¹⁸ DG1: bzhis; DG2: bzhis; SB: yi; CD: yis.

²⁵¹⁹ [[Glosse: ba]]

²⁵²⁰ DG1: 'phang; DG2: 'phang; SB: 'phangs; CD: 'phang.

²⁵²¹ DG1: thob; DG2: 'thob; SB: yin; CD: yin. [[Glosse: cing]]

²⁵²² DG1: bzhag; DG2: gzhag; SB: bzhag; CD: bzhag. [[Glosse: gi dus su]]

²⁵²³ DG1: gzungs; DG2: gzugs; SB: gzungs; CD: gzungs. [[Glosse: la]]

²⁵²⁴ [[Glosse: pa]]

²⁵²⁵ [[Glosse: gyis]]

|bcu pa ye shes dbang bskur²⁵²⁷ nas|
²⁵²⁸ |'das pa'i²⁵²⁹ dge²⁵³⁰ las byung ba yi²⁵³¹|
|rin chen padma'i gdan dang ni|
²⁵³² |lus dang²⁵³³ 'khor dang rnam 'phrul dang|
|mchod pa²⁵³⁴ 'od zer mtshan²⁵³⁵ ma dang|
|dga' ldan gnas na bzhugs²⁵³⁶ la sogs|

|mdzad pa'i phrin las ma lus kun|
|sa²⁵³⁷ 'dir gnas te²⁵³⁸ byin byis brlabs²⁵³⁹|
|spang²⁵⁴⁰ bya'i dri ma bstan pa'i phyir|
²⁵⁴¹ |kun rmongs nyi shu rtsa gnyis gsungs|

²⁵⁴² |dang po²⁵⁴³ gang zag²⁵⁴⁴ chos²⁵⁴⁵ zhen²⁵⁴⁶ dang|
|ngan song nyon mongs kun nas²⁵⁴⁷ rmongs²⁵⁴⁸|
²⁵⁴⁹ |gnyis pa ltung ba phra mo²⁵⁵⁰ dang|

²⁵²⁶ [[Glosse: pa thob bo]]

²⁵²⁷ [[Glosse: thob]]

²⁵²⁸ [[Glosse: 'jig rten las]]

²⁵²⁹ [[Glosse: rtsa ba]]

²⁵³⁰ DG1: dge; DG2: dge; SB: chos; CD: chos.

²⁵³¹ DG1: 'i; DG2: 'i; SB: yis; CD: yis.

²⁵³² [[Glosse: sems dpa' de yi]]

²⁵³³ [[Glosse: de'i]]

²⁵³⁴ [[Glosse: dang]]

²⁵³⁵ [[Glosse: dpal be'u sogs dang]]

²⁵³⁶ [[Glosse: pa dang lhums su zhugs pa]]

²⁵³⁷ [[Glosse: bcu pa]]

²⁵³⁸ DG1: te; DG2: ste; SB: te; CD: te.

²⁵³⁹ DG1: rlob; DG2: rlob; SB: brlabs; CD: brlabs.

²⁵⁴⁰ DG1: spang; DG2: spang; SB: spangs; CD: spang.

²⁵⁴¹ [[Glosse: dgongs pa nges par 'grel pa las]]

²⁵⁴² [[Glosse: sa]]

²⁵⁴³ [[Glosse: la]]

²⁵⁴⁴ [[Glosse: dang]]

²⁵⁴⁵ [[Glosse: la]]

²⁵⁴⁶ [[Glosse: pa'i kun rmongs]]

²⁵⁴⁷ DG1: nas; DG2: nas; SB: las; CD: las.

²⁵⁴⁸ [[Glosse: pa'o]]

²⁵⁴⁹ [[Glosse: sa]]

²⁵⁵⁰ [[Glosse: 'i]]

|las kyi rnam pa²⁵⁵¹ sna tshogs la'o|
|gsum par 'dod pa'i 'dod chags²⁵⁵² dang|
|thos²⁵⁵³ gzungs yongs²⁵⁵⁴ ma rdzogs²⁵⁵⁵ la'o|

|bzhi pa²⁵⁵⁶ snyoms 'jug chos la sred²⁵⁵⁷|
²⁵⁵⁸ |Inga par²⁵⁵⁹ 'khor bar²⁵⁶⁰ mi phyogs²⁵⁶¹ dang|
|mngon du phyogs²⁵⁶² dang myang 'das la 'ang|
|mi phyogs²⁵⁶³ pa²⁵⁶⁴ dang phyogs pa²⁵⁶⁵ 'o|
|'du byed²⁵⁶⁶ 'jug pa²⁵⁶⁷ mngon byang²⁵⁶⁸ dang|
|mtshan ma mang²⁵⁶⁹ 'byung²⁵⁷⁰ drug pa²⁵⁷¹ yin|

²⁵⁷² |bdun pa²⁵⁷³ mtshan ma phra mo²⁵⁷⁴ dang|
|mtshan²⁵⁷⁵ med²⁵⁷⁶ yid²⁵⁷⁷ byed²⁵⁷⁸ thabs la'o|

²⁵⁵¹ [[Glosse: 'i kun rmongs pa'o]]

²⁵⁵² [[Glosse: la]]

²⁵⁵³ [[Glosse: pa'i]]

²⁵⁵⁴ DG1: yongs su; DG2: yongs su; SB: yongs; CD: yongs.

²⁵⁵⁵ [[Glosse: pa]]

²⁵⁵⁶ [[Glosse: la]]

²⁵⁵⁷ [[Glosse: pa]]

²⁵⁵⁸ [[Glosse: sa]]

²⁵⁵⁹ DG1: pa; DG2: pa; SB: par; CD: par.

²⁵⁶⁰ [[Glosse: gcig tu]]

²⁵⁶¹ [[Glosse: pa nyid]]

²⁵⁶² [[Glosse: pa nyid]]

²⁵⁶³ [[Glosse: gcig tu]]

²⁵⁶⁴ [[Glosse: nyid la]]

²⁵⁶⁵ [[Glosse: la]]

²⁵⁶⁶ [[Glosse: la]]

²⁵⁶⁷ [[Glosse: dang]]

²⁵⁶⁸ [[Glosse: la 'jug pa]]

²⁵⁶⁹ [[Glosse: po kun tu]]

²⁵⁷⁰ DG1: 'byung; DG2: 'gyung; SB: byung; CD: byung. [[Glosse: la rmongs pa byung na]]

²⁵⁷¹ DG1: pa'i; DG2: pa'i; SB: pa; CD: pa.

²⁵⁷² [[Glosse: sa]]

²⁵⁷³ [[Glosse: la]]

²⁵⁷⁴ [[Glosse: kun tu byung ba]]

²⁵⁷⁵ [[Glosse: ma]]

²⁵⁷⁶ [[Glosse: pa]]

²⁵⁷⁷ DG1: yid; DG2: yid; SB: yid la; CD: yid la.

²⁵⁷⁸ [[Glosse: pa'i]]

²⁵⁷⁹ |brgyad pa²⁵⁸⁰ mtshan²⁵⁸¹ med la rtsol²⁵⁸² dang|
|mtshan ma rnams la dbang ma thob²⁵⁸³|
²⁵⁸⁴ |dgu pa²⁵⁸⁵ chos bstan pa la²⁵⁸⁶ dang|
|shes rab spobs pa'i²⁵⁸⁷ dbang la'o|

²⁵⁸⁸ |bcu par mngon shes chen po²⁵⁸⁹ dang|
|gsang²⁵⁹⁰ dang phra²⁵⁹¹ la 'jug pa'o|
²⁵⁹² |bcu gcig shes rab thams cad la²⁵⁹³|
|chags²⁵⁹⁴ thogs²⁵⁹⁵ phra mo kun rmongs pa|
²⁵⁹⁶ |yod ces bstan pa gang yin pa²⁵⁹⁷|
²⁵⁹⁸ |sa bcu'i nga rgyal spangs²⁵⁹⁹ phyir ro|
|gnas ngan len²⁶⁰⁰ yang²⁶⁰¹ bcu gcig ste|
²⁶⁰² |mi mthun phyogs shes²⁶⁰³ bstan pa yin|

|rgyu mthun 'bras bu bstan pa ni|
²⁶⁰⁴ |dang por²⁶⁰⁵ 'dzam gling rgyal por²⁶⁰⁶ 'gyur|

²⁵⁷⁹ [[Glosse: sa]]

²⁵⁸⁰ [[Glosse: la]]

²⁵⁸¹ [[Glosse: ma]]

²⁵⁸² [[Glosse: bas]]

²⁵⁸³ [[Glosse: pa la'o]]

²⁵⁸⁴ [[Glosse: sa]]

²⁵⁸⁵ [[Glosse: la]]

²⁵⁸⁶ [[Glosse: dbang ma thob pa]]

²⁵⁸⁷ [[Glosse: sa la]]

²⁵⁸⁸ [[Glosse: sa]]

²⁵⁸⁹ [[Glosse: la]]

²⁵⁹⁰ [[Glosse: ba]]

²⁵⁹¹ DG1: phra ba; DG2: phra ba; SB: phra; CD: phra. [[Glosse: ba]]

²⁵⁹² [[Glosse: sa]]

²⁵⁹³ DG1: la; DG2: la'o; SB: la; CD: la.

²⁵⁹⁴ [[Glosse: pa dang]]

²⁵⁹⁵ [[Glosse: pa dang shin tu]]

²⁵⁹⁶ [[Glosse: sangs rgyas de la]]

²⁵⁹⁷ [[Glosse: de ni]]

²⁵⁹⁸ [[Glosse: byang chub sems dpa' rnams]]

²⁵⁹⁹ DG1: spang; DG2: spang; SB: spangs; CD: spangs. [[Glosse: pa'i]]

²⁶⁰⁰ DG1: len; DG2: len; SB: lan; CD: lan .

²⁶⁰¹ [[Glosse: sa bcu gcig la]]

²⁶⁰² [[Glosse: sems dpa' de]]

²⁶⁰³ [[Glosse: mdo las]]

|gnyis pa gling bzhir dbang ba yi²⁶⁰⁷|
|'khor los²⁶⁰⁸ bsgyur ba'i rgyal po²⁶⁰⁹ 'o|

|gsum pa²⁶¹⁰ lha'i dbang po'o|
|bzhi pa lha rgyal 'tshe mar 'gyur|
|Inga pa dga' ldan rgyal por 'gyur²⁶¹¹|
|drug pa 'phrul dga'i rgyal por ro²⁶¹²|

|bdun pa dbang bsgyur rgyal por ro²⁶¹³|
|brgyad pa stong la dbang byed pa'i|
|tshangs pa chen por 'gyur ba yin|
|dgu pa stong gnyis²⁶¹⁴ dbang byed pa'i|
|tshangs pa chen po de bzhin no|

²⁶¹⁵ |bcu pa dbang phyug chen po ste|
²⁶¹⁶ |sems dpa' de dag rang rang gi²⁶¹⁷|
²⁶¹⁸ |sa yi mi mthun phyogs spangs²⁶¹⁹ pa'i|
|thabs la mkhas pas²⁶²⁰ gzhan²⁶²¹ don byed²⁶²²|

|rnam par dag pa²⁶²³ brgyad yin te|
|lhag bsam rnam par dag pa dang|
|byams²⁶²⁴ dang snying rje²⁶²⁵ phar²⁶²⁶ phyin²⁶²⁷ dang|

²⁶⁰⁴ [[Glosse: sa]]

2605 [[Glosse: smon lam stobs kyis]]

2606 [[Glosse: skye bar]]

2607 DG1: 'i; DG2: 'i; SB: yi; CD: yi.

2608 DG1: lo; DG2: lo; SB: lo; CD: los.

2609 [[Glosse: brgya byin du]]

2610 pa fehlt in SB.

2611 DG1: por 'gyur; DG2: por ste; SB: po ste; CD: po ste.

2612 DG1: por ro; DG2: por ro; SB: po'o; CD: po'o.

2613 DG1: bsgyur rgyal por ro; DG2: bsgyur rgyal por ro; SB: bsgyur 'khor ro; CD: bsgyur 'khor lo'o.

2614 DG1: gnyis; DG2: gnyis; SB: nyis; CD: nyis.

2615 [[Glosse: stong gsum la dbang byed pa]]

2616 [[Glosse: byang chub]]

2617 DG1: gi; DG2: gi; SB: gis; CD: gis.

2618 [[Glosse: yan lag yongs su rdzogs par byed pa dang]]

2619 DG1: spong; DG2: spong; SB: spongs; CD: spangs.

2620 [[Glosse: 'gro ba]]

2621 [[Glosse: gyi]]

2622 [[Glosse: do]]

2623 [[Glosse: ni]]

|sangs rgyas mthong zhing²⁶²⁸ brnyen bkur byed²⁶²⁹|
|sems can²⁶³⁰ smin²⁶³¹ byed²⁶³² skye ba mthu|

²⁶³³ |dang po nas ni bcu pa'i bar|
|gang²⁶³⁴ nas gang²⁶³⁵ du rnam²⁶³⁶ dag²⁶³⁷ dang|
|mchog tu²⁶³⁸ shin tu²⁶³⁹ dag²⁶⁴⁰ byed pa'o|

|bsdu na²⁶⁴¹ bzhi ste dang po ni|
|lhag pa'i bsam pa gnyis pa ni|
|lhag pa'i tshul khrims²⁶⁴² gsum pa²⁶⁴³ sems²⁶⁴⁴|
|bzhi pa yan chad²⁶⁴⁵ shes rab²⁶⁴⁶ ste|
|gongs nas gong du gya nom zhing|
|mchog tu gyur bas²⁶⁴⁷ bsdus pa yin|

!'di dag thams cad rnal 'byor pa'i|
|nyams²⁶⁴⁸ dang sbyor²⁶⁴⁹ zhing bsten²⁶⁵⁰ par bya|

-
- 2624 [[Glosse: pa]]
2625 [[Glosse: dang]]
2626 [[Glosse: rol du]]
2627 [[Glosse: pa]]
2628 DG1: zhing; DG2: zhing; SB: bzhin; CD: bzhin.
2629 [[Glosse: pa dang]]
2630 [[Glosse: yongs su]]
2631 [[Glosse: par]]
2632 [[Glosse: pa]]
2633 [[Glosse: rnam par dag pa brgyad po des]]
2634 DG1: gong; DG2: gong; SB: gang; CD: gang.
2635 DG1: gong; DG2: gong; SB: gang; CD: gang.
2636 [[Glosse: par]]
2637 [[Glosse: pa]]
2638 [[Glosse: rnam par dag pa dang]]
2639 [[Glosse: rnam par]]
2640 DG1: dag; DG2: dag; SB: dge; CD: dag. [[Glosse: pa]]
2641 [[Glosse: de dag kyang]]
2642 [[Glosse: dag pa]]
2643 [[Glosse: ni lhag]]
2644 DG1: sems; DG2: sems; SB: gsum; CD: gsum.
2645 [[Glosse: lhag pa]]
2646 [[Glosse: kyi bslab pa dag pa]]
2647 DG1: pas; DG2: pas; SB: pa; CD: bas.
2648 DG1: nyams; DG2: nyams; SB: rnams; CD: nyams.

|gang gis 'dod chags dang bral chos|
|mthong²⁶⁵¹ dang sgom²⁶⁵² pa'i lam²⁶⁵³ yin te|

|dag²⁶⁵⁴ gsal²⁶⁵⁵ gnyen po'i phyogs nyid²⁶⁵⁶ kyis²⁶⁵⁷|
|nyi ma'i dkyil 'khor lta bur bstan|
|bla ma'i drin gyis rang gi sems|
|mkha' lta dag par mthong tsam na|
|nyon mongs dri ma med phyir dag²⁶⁵⁸|

|shes bya'i gzugs brnan gsal ba ni|
|thog med dus nas goms pa'i rjes|
|rang bzhin med pa'i snang ba rams|
|sgyu ma'i dpe²⁶⁵⁹ rgyad ji lta bar|
|chags thogs²⁶⁶⁰ med par gsal bar byed|

|dang po nas ni bcu pa'i bar|
|gong nas gong²⁶⁶¹ du ye shes kyi²⁶⁶²|
|nyi ma'i dkyil 'khor 'od 'bar bas|
|mun pa'i gnyen por gyur pa yin²⁶⁶³|

|so sor rang rig ye shes kyi²⁶⁶⁴|
|spyod yul yin phyir bsam du med|
|mnyam rjes la sogs gnyis 'dzin gyi²⁶⁶⁵|
|dri med phyir gnyis su med|

²⁶⁴⁹ DG1: sbyor; DG2: sbyor; SB: sbyar; CD: sbyar.

²⁶⁵⁰ DG1: bsten; DG2: bsten; SB: rten; CD: bsten.

²⁶⁵¹ [[Glosse: ba]]

²⁶⁵² DG1: bsgom; DG2: bsgom; SB: bsgoms; CD: sgom.

²⁶⁵³ [[Glosse: gyi bden pa]]

²⁶⁵⁴ [[Glosse: pa dang]]

²⁶⁵⁵ [[Glosse: ba dang]]

²⁶⁵⁶ DG1: nyid; DG2: nyid; SB: gnyis; CD: gnyis.

²⁶⁵⁷ DG1: kyis; DG2: kyis; SB: kyi; CD: kyi.

²⁶⁵⁸ DG1: dag; DG2: dag; SB: dang; CD: dang.

²⁶⁵⁹ DG1: dpe; DG2: dpe; SB: dpe; CD: dpes.

²⁶⁶⁰ DG1: thogs; DG2: thogs; SB: thog; CD: thog.

²⁶⁶¹ DG1: gong; DG2: gong; SB: gang; CD: gong.

²⁶⁶² DG1: kyi; DG2: kyi; SB: kyis; CD: kyis.

²⁶⁶³ [[Glosse: ste lam gyis bden pa bstan la]]

²⁶⁶⁴ DG1: kyi; DG2: kyi; SB: kyis; CD: kyis. [[Glosse: 'gog pa'i bden pa bstan pa ste]]

²⁶⁶⁵ DG1: gyi; DG2: gyi; SB: gyis; CD: gyi.

|rnam rtog²⁶⁶⁶ spros pa'i mtshan ma kun|
|ma lus zhi phyir rtog pa med|
|gang zhig 'dod chags bral ba'i don|
|'bras bu²⁶⁶⁷ 'gog pa'i bden pa yin|

|gyur ba med pa'i²⁶⁶⁸ don rtogs pas|
|yang dag²⁶⁶⁹ lta bar brjod pa yin|
|de nyid²⁶⁷⁰ rtog²⁶⁷¹ pa²⁶⁷² thams cad kyis|
²⁶⁷³ |don chen bsgrub pas yang dag rtogs²⁶⁷⁴|

|des²⁶⁷⁵ gsungs²⁶⁷⁶ yang dag²⁶⁷⁷ ngag yin te|
|thams cad don²⁶⁷⁸ dang ldan²⁶⁷⁹ phyir ro|
|de nyid dran²⁶⁸⁰ pas dbang bsgyur bas|
|yang dag²⁶⁸¹ dran pa²⁶⁸² zhes brjod do|

|rnam²⁶⁸³ grol²⁶⁸⁴ zas la log 'tsho yi²⁶⁸⁵|
|dri ma med²⁶⁸⁶ phyir yang dag²⁶⁸⁷ 'tsho|
²⁶⁸⁸ |dang po nas ni bgyad pa'i bar|
|'bad²⁶⁸⁹ rtsol²⁶⁹⁰ med²⁶⁹¹ phyir yang dag rtsol|

²⁶⁶⁶ DG1: rtog; DG2: rtog; SB: rtogs; CD: rtog.

²⁶⁶⁷ Nur in DG2: bu fehlt.

²⁶⁶⁸ [[Glosse: 'phags pa'i lam yan lag bgyad la sbyar nas]]

²⁶⁶⁹ [[Glosse: pa ces bya ba]]

²⁶⁷⁰ [[Glosse: kyi]]

²⁶⁷¹ DG1: rtog; DG2: rtog; SB: rtogs; CD: rtogs.

²⁶⁷² [[Glosse: skyes pa]]

²⁶⁷³ [[Glosse: bdag gzhan gyis]]

²⁶⁷⁴ DG1: rtog; DG2: rtog; SB: rtogs; CD: rtogs.

²⁶⁷⁵ DG1: des; DG2: des; SB: nges; CD: nges.

²⁶⁷⁶ [[Glosse: pa]]

²⁶⁷⁷ [[Glosse: pa'i]]

²⁶⁷⁸ [[Glosse: chen po]]

²⁶⁷⁹ [[Glosse: par bya ba'i]]

²⁶⁸⁰ [[Glosse: par gyur]]

²⁶⁸¹ [[Glosse: pa'i]]

²⁶⁸² [[Glosse: 'dis]]

²⁶⁸³ [[Glosse: par]]

²⁶⁸⁴ [[Glosse: ba'i]]

²⁶⁸⁵ DG1: 'i; DG2: 'i; SB: yis; CD: yis.

²⁶⁸⁶ [[Glosse: pa'i]]

²⁶⁸⁷ [[Glosse: pa]]

²⁶⁸⁸ [[Glosse: sa]]

|zag²⁶⁹² bcas²⁶⁹³ lus kyi 'jug bsdus shing|
|nyon mongs²⁶⁹⁴ spong²⁶⁹⁵ phyr²⁶⁹⁶ las kyi mtha'|
|zag²⁶⁹⁷ med²⁶⁹⁸ ting 'dzin la gnas nas²⁶⁹⁹|
²⁷⁰⁰ |yang dag ting 'dzin zhes bshad do|

**bslab par bya ba'i chos thams cad mdor bsdus te²⁷⁰¹ bstan pa las| sgom²⁷⁰² pa'i lam yongs su
bstan pa'i le'u ste bcu gsum pa'o|**

²⁶⁸⁹ [[Glosse: pa dang]]

²⁶⁹⁰ [[Glosse: ba]]

²⁶⁹¹ DG1: byed; DG2: byed; SB: med; CD: med. [[Glosse: par]]

²⁶⁹² [[Glosse: pa dang]]

²⁶⁹³ [[Glosse: pa'i]]

²⁶⁹⁴ [[Glosse: pa]]

²⁶⁹⁵ DG1: spong; DG2: spong; SB: spangs; CD: spong. [[Glosse: ba'i]]

²⁶⁹⁶ [[Glosse: yang dag pa'i]]

²⁶⁹⁷ [[Glosse: pa dang]]

²⁶⁹⁸ [[Glosse: pa'i]]

²⁶⁹⁹ DG1: nas; DG2: na; SB: nas; CD: nas.

²⁷⁰⁰ [[Glosse: de mi bslu ba'i pyhir]]

²⁷⁰¹ DG1: te; DG2: ste; SB: ta; CD: te.

²⁷⁰² DG1: bsgom; DG2: bsgom; SB: sgom; CD: sgom.

Kapitel XIV: Die Vortrefflichkeit des Mantra[yāna] über das Pāramitā[yāna]

|gsang sngags pha rol phyin pa yang|
|bsgrub²⁷⁰³ bya'i don nyid gcig gyur kyang|²⁷⁰⁴
|lam gyi 'khyer lugs 'bras bu'i dus²⁷⁰⁵|
|mi mthun khyad par shin tu che|

|phar phyin byang chub sems kyed nas|²⁷⁰⁶
|rgyu'i 'tsho bor phar phyin drug|
|sems can don du spyod byed cing|
|grangs med gsum bsags²⁷⁰⁷ 'bras bu'i dus|
|gsang sngags²⁷⁰⁸ smin grol rnam gnyis las|
|rgyu yi²⁷⁰⁹ dus na 'bras bu²⁷¹⁰ ru|
|shes par byas nas lam du byed|

²⁷¹¹ |bu chung ma yis²⁷¹² gso²⁷¹³ dang mtshungs|
|spros bcas rnam ni gzugs sku la|
|spros med chos sku'i rang bzhin yin²⁷¹⁴|
|shugs la pha rol phyin drug kyang|
|tshang par 'dod kyi²⁷¹⁵ gtso bor min²⁷¹⁶|

|lta ba'ang lung dang rigs²⁷¹⁷ pa la|
|ma ltos bla ma'i byin rlabs²⁷¹⁸ sam|

²⁷⁰³ DG1: bsgrub; DG2: bsgrub; SB: bsgrubs; CD: bsgrub.

²⁷⁰⁴ [[Glosse: langka gshegs pa las| sangs rgyas rnam ni mtshungs pa bzhi la dgongs nas 'khor gyi nang du| de'i tshe de'i dus na log par dad sel la sogs par gyur te zhes sbyin to| bzhi gang zhe na| yi ge mts-hungs pa dang| gsung dang| chos dang| sku mtshungs te bzhi'o| de la yi ge ni sangs rgyas bcom ldan 'das ces pa'i yi ge dang| gsung ni yan lag drug cu rtsa bzhi tshangs pa'i dbyangs dang chos kyi byang chub kyi phyogs kyi chos sum cu rtsa bdun thugs su chud pa dang| sku yang chos sku las gzugs sku 'byung ba'i phyir mtshungs pa'o| ces ston pa nyid sbyar ro]]

²⁷⁰⁵ DG1: dus; DG2: dus; SB: don; CD: don. [[Glosse: thob pa]]

²⁷⁰⁶ Dieser Vers findet sich nur in DG1 und DG2.

²⁷⁰⁷ DG1: sogs; DG2: sogs; SB: bsags; CD: bsags.

²⁷⁰⁸ [[Glosse: kyi theg pa lam du 'khyer lugs]]

²⁷⁰⁹ DG1: 'i; DG2: 'i; SB: yi; CD: yi.

²⁷¹⁰ DG1: bu; DG2: bu'i; SB: bu; CD: bu.

²⁷¹¹ [[Glosse: dper na]]

²⁷¹² DG1: yis; DG2: yis; SB: 'i; CD: yi.

²⁷¹³ DG1: gso; DG2: gso; SB: gos; CD: gos.

²⁷¹⁴ DG1: yin; DG2: la; SB: yin; CD: yin.

²⁷¹⁵ [[Glosse: bu med spyod pa]]

²⁷¹⁶ DG1: min; DG2: min; SB: yin; CD: yin.

²⁷¹⁷ DG1: rigs; DG2: rig; SB: rig; CD: rigs.

|tshul bzhin bsgrub²⁷¹⁹ par gyur pa las|
²⁷²⁰ |'char bar²⁷²¹ 'gyur gyi²⁷²² brtag pa min|

|sgoms²⁷²³ pa'ang zhi gnas la sogs pa'i|
|sems 'dzin dag la mi ltos par²⁷²⁴|
|thabs kyi gnad su song ba dang|
|rang gi ngang gis 'byung ba yin|

|spyod pa dag kyang²⁷²⁵ gnyen po la|
|ma ltos zhen pa rang log tu|
|song ba'i dus su blang dor gyi²⁷²⁶|
|mdud pa rang grol nyid du 'gro²⁷²⁷|

|"bras bu²⁷²⁸ dus dang rtags rnam la|
|ma ltos lhun gis grub pa yi²⁷²⁹|
|"bras bu mngon du gyur tsam na|
|re dogs g.yang sa chod par²⁷³⁰ 'gyur|

²⁷³¹ |gzhan yang phar phyin nges pa bzhis|
|sangs rgyas²⁷³² thob par 'dod pa ste²⁷³³|
|gnas nges²⁷³⁴ rdo rje gdan²⁷³⁵ dang²⁷³⁶ ni|
|rigs nges²⁷³⁷ rgyal po bram ze'i rigs|

2718 DG1: brlabs; DG2: brlabs; SB: rlabs; CD: rlabs.

2719 DG1: bsgrubs; DG2: bsgrubs; SB: bsgrub; CD: bsgrub.

2720 [[Glosse: so sor rtogs pa'i shes rab kyi]]

2721 DG1: 'char bar; DG2: 'char bar; SB: 'chad par; CD: 'chad par.

2722 DG1: gyi; DG2: gyi; SB: gyis; CD: gyis.

2723 DG1: bsgom; DG2: bsgom; SB: sgoms; CD: sgoms.

2724 DG1: te; DG2: te; SB: par; CD: par.

2725 [[Glosse: 'dod chags la mi sdug pa sgom pa la sogs]]

2726 DG1: gyi; DG2: gyis; SB: gyi; CD: gyi.

2727 [[Glosse: ba dang]]

2728 [[Glosse: yang]]

2729 DG1: 'i; DG2: 'i; SB: yi; CD: yi.

2730 DG1: chad por; DG2: chad por; SB: chod par; CD: chad por.

2731 [[Glosse: dpal n'a ro'i zhal nas]]

2732 [[Glosse: 'bras bu]]

2733 DG1: ste; DG2: te; SB: dang; CD: dang.

2734 [[Glosse: pa ste]]

2735 [[Glosse: nas sangs rgyas pa]]

2736 DG1: dang; DG2: dang; SB: dang dang; CD: dang.

2737 [[Glosse: pa ste]]

|dus nges pa ni grangs med gsum|
|spyod lam mngon par byung bas²⁷³⁸ so|

|sngags ni bzhi po de dag kyang|
|mi 'gog²⁷³⁹ nges²⁷⁴⁰ med²⁷⁴¹ bzhir²⁷⁴² 'dod de|
|gnas ni grogs phug lung stong dang|
|rigs kyang bud med rigs ngan sogs|
|dus kyang²⁷⁴³ tshe 'di 'am skad cig la|
|spyod lam smyon²⁷⁴⁴ pa'i brtul zhugs kyis|
|sangs rgyas n'a²⁷⁴⁵ ro chen po bzhed|

|de nyid rdo rje 'chang gis gsung²⁷⁴⁶|
|brgyad bcu rtsa bzhi'i²⁷⁴⁷ dngos su²⁷⁴⁸ bstan|
|bla ma²⁷⁴⁹ rnams²⁷⁵⁰ kyi²⁷⁵¹ thugs su chud|

|don gcig²⁷⁵² na yang²⁷⁵³ ma rmongs dang|
|thabs mang dka' ba med pa dang|
|dbang po rmon²⁷⁵⁴ pos dbang byas phyir|
|sngags kyi theg pa khyad par 'phags|

|srog chags gsod dang 'bad ldan dang|
|lta ba las ni log rnams dang|
|btsun mo rnams ni bsdu bya'i phyir|
|bde pa'i thabs ni rgyas min zhing|

2738 DG1: byung pas; DG2: byung pas; SB: byang chubs; CD: byang chub.

2739 DG1: 'gegs; DG2: 'gegs; SB: 'gog; CD: 'gog. [[Glosse: ste]]

2740 [[Glosse: pa]]

2741 [[Glosse: pa]]

2742 DG1: bzhir; DG2: bzhir; SB: gzhir; CD: bzhir.

2743 DG1: kyang; DG2: kyang; SB: kyi; CD: kyi.

2744 DG1: bsmyon; DG2: bsnyon; SB: smyon; CD: smyon.

2745 DG1: na; DG2: na; SB: n'a; CD: n'a.

2746 DG1: gsungs; DG2: gsungs; SB: gsung; CD: gsung.

2747 DG1: bzhis; DG2: bzhis; SB: bzhi'i; CD: bzhi'i.

2748 DG1: mngon du; DG2: dngos su; SB: dngos su; CD: dngos su.

2749 [[Glosse: grub thob gong ma]]

2750 DG1: rnams; DG2: rnams; SB: brtags; CD: brtags.

2751 DG1: kyi; DG2: kyis; SB: kyi; CD: kyi. [[Glosse: de sangs rgyas su]]

2752 DG1: gcig; DG2: cig; SB: gcig; CD: gcig.

2753 DG1: yang; DG2: yang; SB: 'ang; CD: yang.

2754 DG1: rmon; DG2: bsnon; SB: rmon; CD: rmon.

|gzhung nyung pa la don rgyas pa|
|blo dman rab tu rtogs²⁷⁵⁵ byed pas|
|sngags rnams kyis ni khyad par phyir|
²⁷⁵⁶ |bla na med pa'i theg pa yin|

|'on kyang don la gzhal ba²⁷⁵⁷ mthun|
|bsod nams dpag med bsags pa gcig²⁷⁵⁸|
|sngags kyi theg par 'jug 'gyur zhing|
|yon tan rgyud la skye 'gyur bas|

²⁷⁵⁹ |pha rol phyin pa'ang smad mi bya|
|dus gsum rgyal ba'i gshegs shul yin|
|yid bzhin nor bu'i 'byung gnas yin|
|sngags la 'jug pa'i lam stegs²⁷⁶⁰ yin|

|'on kyang pha rol phyin pa yis²⁷⁶¹|
|sa bcu man chad bgrod mod kyi²⁷⁶²|
|'bras bu sngags kyis²⁷⁶³ thob 'gyur bas|
|sngags kyi theg pa khyad par 'phags|

²⁷⁶⁴ |theg pa sna tshogs thabs tshul gyis|
|'gro ba'i don la rtogs pa po|
|theg²⁷⁶⁵ pa gsum gyi²⁷⁶⁶ nges 'byung la|
|theg pa gcig gi²⁷⁶⁷ 'bras bur gnas|

²⁷⁶⁸ |bla ma sngags kyi lam gyis ni|
|slob ma yongs su smin bya ba|
|brtul zhugs bzang²⁷⁶⁹ dang dbang bskur dang|

²⁷⁵⁵ DG1: rtogs; DG2: rtog; SB: rtogs; CD: rtogs.

²⁷⁵⁶ [[Glosse: gsang sngags]]

²⁷⁵⁷ DG1: na; DG2: na; SB: ba; CD: ba.

²⁷⁵⁸ DG1: gcig; DG2: cig; SB: gcig; CD: gcig.

²⁷⁵⁹ [[Glosse: sngags kyi lam stegs yin pas]]

²⁷⁶⁰ DG1: stegs; DG2: stegs; SB: steg; CD: stegs.

²⁷⁶¹ DG1: yis; DG2: yis; SB: yin; CD: yis.

²⁷⁶² DG1: kyi; DG2: kyi; SB: kyis; CD: kyang.

²⁷⁶³ DG1: kyis; DG2: kyis; SB: kyi; CD: kyis. [[Glosse: dbang bskur ba]]

²⁷⁶⁴ [[Glosse: mtshan brjod las]]

²⁷⁶⁵ DG1: theg; DG2: theg; SB: thegs; CD: theg.

²⁷⁶⁶ DG1: gis; DG2: gis; SB: gis; CD: gis.

²⁷⁶⁷ DG1: gis; DG2: gis; SB: gi; CD: gi.

²⁷⁶⁸ [[Glosse: dpal gsang ba 'dus pa'i rgyud phyi ma las]]

²⁷⁶⁹ DG1: bzang; DG2: bzang; SB: bzod; CD: bzod.

|rang gi²⁷⁷⁰ slob ma bdag nyid che|
|sangs rgyas byang chub sems rnam ky|
|ston pa yongs su grol ba yin|²⁷⁷¹

|sa bcu'i byang chub sems dpa' la'ang²⁷⁷²|
|dbang bskur dgos phyir gsang sngags mchog|
|de la sangs rgyas rnam byon nas|
²⁷⁷³ |bskur²⁷⁷⁴ 'gyur²⁷⁷⁵ chos nyid yin zhe na²⁷⁷⁶|
|de med sangs rgyas mi 'gyur bar|
²⁷⁷⁷ |mkhyen nas byon²⁷⁷⁸ phyir de bas²⁷⁷⁹ mchog|

²⁷⁸⁰ |lam mchog zab mo ma rnyed nas|
²⁷⁸¹ |yun rings dus na dad²⁷⁸² brtson²⁷⁸³ gyis²⁷⁸⁴|
|dka' ba dpag²⁷⁸⁵ med²⁷⁸⁶ spyod pa la|
|thugs rjes ci yi²⁷⁸⁷ phyir mi gzigs²⁷⁸⁸|

|gsang sngags zab mo'i sgor zhugs nas|
|bla ma mchog la sangs rgyas ky|
|'du shes skad cig skyes pas kyang|
|grangs med gnyis ky|²⁷⁸⁹ 'khor ba bsnyil²⁷⁹⁰|

²⁷⁷⁰ DG1: gi; DG2: gi; SB: gi; CD: gis.

²⁷⁷¹ [[Glosse: zhes gsungs pas]]

²⁷⁷² DG1: la'ang; DG2: la'ang; SB: la; CD: la.

²⁷⁷³ SB: [[Glosse: dbang]]

²⁷⁷⁴ [[Glosse: ba]]

²⁷⁷⁵ [[Glosse: ba]]

²⁷⁷⁶ [[Glosse: de rtsol bas zhu mi dgos]]

²⁷⁷⁷ [[Glosse: sangs rgyas rnam kyis]]

²⁷⁷⁸ [[Glosse pa'i:]]

²⁷⁷⁹ [[Glosse: gsang sngags]]

²⁷⁸⁰ [[Glosse: gsang sngags]]

²⁷⁸¹ [[Glosse: pha rol tu phyin pa'i theg pa]]

²⁷⁸² [[Glosse: pa dang]]

²⁷⁸³ [[Glosse: 'grus]]

²⁷⁸⁴ [[Glosse: 'bras bu]]

²⁷⁸⁵ [[Glosse: tu]]

²⁷⁸⁶ [[Glosse: pa]]

²⁷⁸⁷ DG1: 'i; DG2: 'i; SB: yi; CD: yi.

²⁷⁸⁸ [[Glosse: te gzigs nas dbang bskur ba'i phyir]]

²⁷⁸⁹ DG1: kyis; DG2: kyis; SB: ky; CD: kyis.

²⁷⁹⁰ [[Glosse: spyor ba'i mthar phyin no]]

²⁷⁹¹ |rtogs te²⁷⁹² brtul zhugs spyod²⁷⁹³ pa yis²⁷⁹⁴ |
|mi slob zung 'jug la gnas na|
|grangs²⁷⁹⁵ med²⁷⁹⁶ gsum pa²⁷⁹⁷ phyir bsnyil²⁷⁹⁸ te²⁷⁹⁹ |
|rdzogs sangs rgyas shes de la bya|

|de bas²⁸⁰⁰ grangs med²⁸⁰¹ gsum la yang|
|blo ldan su zhig²⁸⁰² sgyid lug²⁸⁰³ byed²⁸⁰⁴ |
|tshe 'dir rdzogs sangs rgyas la yang²⁸⁰⁵ |
|mkhas pa su zhig²⁸⁰⁶ skrag²⁸⁰⁷ par byed²⁸⁰⁸ |

|dang po²⁸⁰⁹ bskyed rim²⁸¹⁰ tshogs kyi lam|
|gnyis pa sbyor lam rdzogs rim²⁸¹¹ ste|
|gsum pa²⁸¹² mthong lam²⁸¹³ slob pa yin²⁸¹⁴ |
|zung 'jug nyid la slob par byed|

|bzhi pa²⁸¹⁵ dgag sgrub²⁸¹⁶ rtsol med pas|

²⁷⁹¹ [[Glosse: mthong lam skyes pa dang]]

²⁷⁹² DG1: te; DG2: te; SB: pa; CD: pa. [[Glosse: shar]]

²⁷⁹³ [[Glosse: sgom lam mthar thug]]

²⁷⁹⁴ DG1: yis; DG2: yis; SB: yin; CD: yin.

²⁷⁹⁵ DG1: grangs; DG2: grangs; SB: grang; CD: grang.

²⁷⁹⁶ DG1: med; DG2: med; SB: mad; CD: med.

²⁷⁹⁷ DG1: po; DG2: po; SB: pa; CD: pa.

²⁷⁹⁸ DG1: brnyil; DG2: brnyil; SB: brnyil; CD: brnyil.

²⁷⁹⁹ DG1: te; DG2: ste; SB: te; CD: te.

²⁸⁰⁰ [[Glosse: bskal pa]]

²⁸⁰¹ [[Glosse: du tshogs zer ba]]

²⁸⁰² DG1: zhig; DG2: zhig; SB: zhigs; CD: zhig.

²⁸⁰³ SB: sgyid lugs; CD: sgyid lugs.

²⁸⁰⁴ DG1: 'gyur; DG2: 'gyur; SB: byed; CD: byed.

²⁸⁰⁵ DG1: 'ang; DG2: 'ang; SB: yang; CD: yang.

²⁸⁰⁶ DG1: zhig; DG2: zhig; SB: zhigs; CD: zhigs.

²⁸⁰⁷ DG1: skrag; DG2: skrag; SB: skrags; CD: skrag.

²⁸⁰⁸ DG1: byed; DG2: byed; SB: 'gyur; CD: 'gyur.

²⁸⁰⁹ DG1: pos; DG2: pos; SB: por; CD: po.

²⁸¹⁰ DG1: rims; DG2: rims; SB: rim; CD: rim.

²⁸¹¹ DG1: rims; DG2: rims; SB: rims; CD: rim. [[Glosse: gyi 'gro]]

²⁸¹² [[Glosse: la]]

²⁸¹³ [[Glosse: skyes nas]]

²⁸¹⁴ DG1: 'i; DG2: 'i; SB: yin; CD: yin.

²⁸¹⁵ [[Glosse: la chos thams cad chu dang rlabs lta bur rtogs nas]]

|mi slob²⁸¹⁷ ting 'dzin thob²⁸¹⁸ byed²⁸¹⁹ yin²⁸²⁰ |
²⁸²¹ |dang po nas ni zung 'jug tu|
²⁸²² |gnas pa brten pa²⁸²³ bla ma'i drin|

|de phyr smin²⁸²⁴ grol²⁸²⁵ rnam gnyis kyis|
|lam la tshul bzhin²⁸²⁶ zhugs²⁸²⁷ gyur nas²⁸²⁸|
|dus dang rtags²⁸²⁹ la ma ltos par|
²⁸³⁰ |sa lam²⁸³¹ tshe 'di nyid la bgrod²⁸³²|

|yon tan²⁸³³ tshul bzhin²⁸³⁴ rdzogs²⁸³⁵ gyur na²⁸³⁶|
|cho ga la sogs ma byas kyang|
²⁸³⁷ |sngon du smin par shes bya ste|
|yang na sprul pa'i gang zag yin|

²⁸³⁸ |cho ga rdzogs par thob gyur kyang²⁸³⁹|
|yon tan med na don mi 'grub|
|'on kyang²⁸⁴⁰ mngon par zhugs tsam gyis|

²⁸¹⁶ DG1: bsgrub; DG2: bsgrub; SB: sgrub; CD: sgrub.

²⁸¹⁷ [[Glosse: pa'i]]

²⁸¹⁸ [[Glosse: par]]

²⁸¹⁹ [[Glosse: pa]]

²⁸²⁰ [[Glosse: na]]

²⁸²¹ [[Glosse: thog ma med par lus sems gnyis]]

²⁸²² [[Glosse: des zung 'jug tu]]

²⁸²³ DG1: pas; DG2: pas; SB: pa; CD: pa. [[Glosse: de nyams su]]

²⁸²⁴ [[Glosse: pa dang]]

²⁸²⁵ [[Glosse: ba'i lam]]

²⁸²⁶ [[Glosse: du]]

²⁸²⁷ [[Glosse: par]]

²⁸²⁸ DG1: na; DG2: na; SB: nas; CD: nas.

²⁸²⁹ DG1: rtags; DG2: rtags; SB: brtag; CD: rtags. [[Glosse: grangs med pa]]

²⁸³⁰ [[Glosse: sa bcu dang]]

²⁸³¹ [[Glosse: lnga]]

²⁸³² DG1: bgrod; DG2: bsgrid; SB: bgrod; CD: bgrod. [[Glosse: par]]

²⁸³³ [[Glosse: thams cad]]

²⁸³⁴ [[Glosse: du]]

²⁸³⁵ [[Glosse: par]]

²⁸³⁶ DG1: na; DG2: na; SB: nas; CD: nas.

²⁸³⁷ [[Glosse: skyes pa de'i]]

²⁸³⁸ [[Glosse: tshe 'di la]]

²⁸³⁹ DG1: kyang; DG2: nas; SB: kyang; CD: kyang.

²⁸⁴⁰ [[Glosse: cho ga don med par 'gyur ro zhe na dkyil 'khor du]]

|yon tan bsam mi khyab pa thob|

|mngon shes rgyud la ma shar bar|
|cho ga 'ang brnyas par mi bya ste|
|bla ma rdzogs pa'i sangs rgyas kyis|
|gsungs pa'i rim²⁸⁴¹ bzhin²⁸⁴² 'jug par bya|

**bslab par bya ba'i chos thams cad mdor bsdus pa te bstan pa las| sngags pha rol tu phyin
pa'i khyad par bstan pa'i le'u ste bcu bzhi pa'o|**

²⁸⁴¹ DG1: rim; DG2: rim; SB: rims; CD: rim.

²⁸⁴² DG1: bzhin; DG2: bzhin; SB: shes; CD: shes.

Kapitel XV: *Mahāmudrā*

|skal²⁸⁴³ bar ldan pa'i gang zag gis|
|nyams su len²⁸⁴⁴ pa'i dus tsam na|
|'bras bu²⁸⁴⁵ lhun gyis²⁸⁴⁶ grub pa'i don|
²⁸⁴⁷ |bla ma dam pas ngo sprod²⁸⁴⁸ de²⁸⁴⁹|
|sems nyid gnyug mar bzhag pa'i pyhir|
|bcos ma'i bsam pa thams cad spang²⁸⁵⁰|

²⁸⁵¹ |rigs²⁸⁵² pa'i gtan tshigs²⁸⁵³ gis²⁸⁵⁴ gzhig te²⁸⁵⁵|
|stong nyid sgom²⁸⁵⁶ par byed pa 'am|
²⁸⁵⁷ |sngags kyi²⁸⁵⁸ rkyen gyis bsgom²⁸⁵⁹ pa kun|
²⁸⁶⁰ |rdo rje gdan du ma phyin par|
²⁸⁶¹ |byang chub chen por bsgom pa ste|
|shes bya'i²⁸⁶² gshis la shor zhes gsungs|

²⁸⁶³ |dbul pos phyug gi²⁸⁶⁴ bang mdzod la|
|yid smon byed cing bsgom pa 'am|
²⁸⁶⁵ |smig²⁸⁶⁶ rgyu dag la tshur mthong bzhin|

²⁸⁴³ DG1: skal; DG2: bskal; SB: skal; CD: skal.

²⁸⁴⁴ DG1: len; DG2: len; SB: lan; CD: lan.

²⁸⁴⁵ [[Glosse: chos sku dang gzugs sku]]

²⁸⁴⁶ DG1: gyis; DG2: gyis; SB: gyi; CD: gyi.

²⁸⁴⁷ [[Glosse: rang gi lus sems gnyis su]]

²⁸⁴⁸ DG1: phrad; DG2: phrad; SB: sprad; CD: sprod.

²⁸⁴⁹ DG1: de; DG2: de; SB: dang; CD: dang.

²⁸⁵⁰ DG1: spang; DG2: spang; SB: spangs; CD: spangs.

²⁸⁵¹ [[Glosse: gcig dang du bral la]]

²⁸⁵² DG1: rigs; DG2: rigs; SB: rig; CD: rig; KD: rigs.

²⁸⁵³ DG1: gtan tshigs; DG2: gtan tshigs; SB: bstan tshig; CD: bstan tshig.

²⁸⁵⁴ DG1: gyis; DG2: kyis; SB: kyi; CD: gis.

²⁸⁵⁵ DG1: te; DG2: ste; SB: te; CD: te.

²⁸⁵⁶ DG1: sgom; DG2: bsgom; SB: sgom; CD: sgom.

²⁸⁵⁷ [[Glosse: shuñyata'i]]

²⁸⁵⁸ DG1: kyi; DG2: kyis; SB: kyi; CD: kyi.

²⁸⁵⁹ DG1: sgom; DG2: bsgom; SB: bsgom; CD: bsgom.

²⁸⁶⁰ [[Glosse: dpe ni]]

²⁸⁶¹ [[Glosse: yid smon tsam du]]

²⁸⁶² DG1: bya'i; DG2: bya'i; SB: bya; CD: bya.

²⁸⁶³ [[Glosse: mi]]

²⁸⁶⁴ DG1: gi; DG2: gi; SB: po'i; CD: po'i.

²⁸⁶⁷ |rtogs pa 'char bar ga la 'gyur|

²⁸⁶⁸ |bsngo sa²⁸⁶⁹ bsngo rgyu²⁸⁷⁰ bsngo mkhan²⁸⁷¹ gsum|

|dmigs yul sems can ma grub pa|

²⁸⁷² |nam mkha' lta bur bsgom pa yang|

|rgyas 'debs dag tu shor ba²⁸⁷³ ste|

|dge ba zad kyis dogs pa'i phyir|

|bcos ma'i²⁸⁷⁴ 'khor gsum yongs²⁸⁷⁵ dag des|

|don dang mjal²⁸⁷⁶ bar ga la 'gyur

|'on kyang mos pa'i yon tan 'byung|

|nyon mongs rtog²⁸⁷⁷ pa gang skyes kyang|

|thog ma²⁸⁷⁸ bar²⁸⁷⁹ mtha²⁸⁸⁰ brtag²⁸⁸¹ bya zhing|

|dbyibs dang kha dog ma rnyed pa|

|de yi²⁸⁸² ngang²⁸⁸³ la 'jog pa yang|

|gnyen por shor ba ces bya ste²⁸⁸⁴|

²⁸⁸⁵ |mig skyon can gyi²⁸⁸⁶ skra shad²⁸⁸⁷ bzhin²⁸⁸⁸|

²⁸⁶⁵ [[Glosse: re dogs kyis]]

²⁸⁶⁶ DG1: smig; DG2: smig; SB: mig; CD: smig.

²⁸⁶⁷ [[Glosse: stong pa nyid]]

²⁸⁶⁸ [[Glosse: bsod nams mi zad pa'i tshed du]]

²⁸⁶⁹ DG1: sa; DG2: sa; SB: ba; CD: ba. CD: [[Glosse: dge ba]]; SB: [[Glosse: sangs rgyas]]

²⁸⁷⁰ DG1: rgyu; DG2: rgyu; SB: yul; CD: yul. CD: [[Glosse: sems can]]; SB: [[Glosse: dge ba]].

²⁸⁷¹ [[Glosse: bdag]]

²⁸⁷² [[Glosse: ston pa nyid]]

²⁸⁷³ DG1: shor ba; DG2: shor ba; SB: shes pa; CD: shes pa.

²⁸⁷⁴ [[Glosse: yid smon tsam]]

²⁸⁷⁵ DG1: yongs; DG2: yongs; SB: yang; CD: yang.

²⁸⁷⁶ DG1: 'byal; DG2: 'byal; SB: mjal; CD: mjal.

²⁸⁷⁷ DG1: rtog; DG2: rtog; SB: rtogs; CD: rtogs; KD: rtog.

²⁸⁷⁸ [[Glosse: gang nas skyes]]

²⁸⁷⁹ [[Glosse: du gang du gnas]]

²⁸⁸⁰ [[Glosse: ma gar 'gro]]

²⁸⁸¹ DG1: brtag; DG2: brtag; SB: brtags; CD: brtag. [[Glosse: par]]

²⁸⁸² DG1: 'i; DG2: yis; SB: yis; CD: yis; KD: yi.

²⁸⁸³ DG1: ngang; DG2: nga; SB: ngang; CD: ngang.

²⁸⁸⁴ DG1: ste; DG2: de; SB: ste; CD: ste.

²⁸⁸⁵ [[Glosse: dper na]]

²⁸⁸⁶ [[Glosse: mig la]]

²⁸⁸⁷ [[Glosse: snang ba]]

|ngos gzung²⁸⁸⁹ med cing ma rnyed pa²⁸⁹⁰|
|rtag²⁸⁹¹ par²⁸⁹² ldog pa ga la 'gyur|

²⁸⁹³ |da lta stong nyid mi²⁸⁹⁴ bsgom²⁸⁹⁵ pas²⁸⁹⁶|
|chos sku²⁸⁹⁷ gzhan nas thob 'dod na|
|sprang po'i dus kyi²⁸⁹⁸ byis ba ste|
|rgyal bur ma shes²⁸⁹⁹ de bzhin te²⁹⁰⁰|

|lam du shor ba'i stong pa des|
|chos sku thob pa ga la 'gyur|
|'o na gnas pa la sogs nyams|
|don med par ni 'gyur zhe na|
|bde²⁹⁰¹ gsal²⁹⁰² mi rtog²⁹⁰³ la sogs pa'i|
|nyams²⁹⁰⁴ myong²⁹⁰⁵ rdzun²⁹⁰⁶ par 'dod pa ste|

|rdzun²⁹⁰⁷ la²⁹⁰⁸ bden par zhen byas na²⁹⁰⁹|
|khams gsum dag tu rim bzhin 'ching²⁹¹⁰|
|'di dag nam mkha'i 'ja' tshon nam|
|sgyu ma'i bu med la sogs te²⁹¹¹|

²⁸⁸⁸ [[Glosse: du]]

²⁸⁸⁹ DG1: bzung; DG2: bzung; SB: bzung; CD: bzung.

²⁸⁹⁰ [[Glosse: r gyur kyang]]

²⁸⁹¹ DG1: brtags; DG2: brtags; SB: rtags; CD: rtag.

²⁸⁹² DG1: pas; DG2: pas; SB: par; CD: par.

²⁸⁹³ [[Glosse: rtogs pa la rnam rtog ma 'phros tsam na]]

²⁸⁹⁴ DG1: 'di; DG2: 'di; SB: mi; CD: mi.

²⁸⁹⁵ DG1: bsgoms; DG2: bsgoms; SB: bsgom; CD: bsgom.

²⁸⁹⁶ DG1: pas; DG2: pas; SB: pa; CD: pa.

²⁸⁹⁷ DG1: sku; DG2: skur; SB: sku; CD: sku. [[Glosse: de ma yin pa]]

²⁸⁹⁸ [[Glosse: rgyal po rkang 'khyam pa'i dus na]]

²⁸⁹⁹ [[Glosse: na gzhan nas rgyal ba ma rnyed pa]]

²⁹⁰⁰ DG1: te; DG2: ste; SB: te; CD: te.

²⁹⁰¹ [[Glosse: ba la zhen na 'dod khams]]

²⁹⁰² [[Glosse: ba gzugs khams]]

²⁹⁰³ DG1: rtog; DG2: rtog; SB: rtogs; CD: rtogs.

²⁹⁰⁴ [[Glosse: su]]

²⁹⁰⁵ [[Glosse: ba thams cad]]

²⁹⁰⁶ DG1: rdzun; DG2: rdzun; SB: brzun; CD: rdzun.

²⁹⁰⁷ DG1: rdzun; DG2: rdzun; SB: brzun; CD: rdzun.

²⁹⁰⁸ DG1: la; DG2: la; SB: par; CD: par.

²⁹⁰⁹ DG1: na; DG2: na; SB: nas; CD: nas.

²⁹¹⁰ DG1: 'ching; DG2: 'ching; SB: 'tshar; CD: 'ching.

|rkyen gzhan dag gis 'jig pas²⁹¹² na|
|kun rdzob bslu ba'i chos can yin|

|dkyil 'khor²⁹¹³ 'khor lo²⁹¹⁴ la sogs pa'i²⁹¹⁵|
²⁹¹⁶ |thabs rnams rdzun²⁹¹⁷ du 'gyur²⁹¹⁸ zhe na|
|thabs rnams zhing gi²⁹¹⁹ chu lud²⁹²⁰ ltar|
|chos sku la ltos rdzun²⁹²¹ yin no|

²⁹²² |sgyu ma lta bu'i chos rnams la|
²⁹²³ |sgyu ma lta bu'i sems nyid kyis|
²⁹²⁴ |sgyu ma lta bur²⁹²⁵ bsgoms²⁹²⁶ byas na|
²⁹²⁷ |sgyu ma lta bur 'tshang²⁹²⁸ yang rgya|

²⁹²⁹ |nam mkha' lta bu'i chos rnams la|
²⁹³⁰ |nam mkha' lta bu'i sems nyid kyis|
²⁹³¹ |nam mkha' lta bur bsgoms²⁹³² byas nas|
|nam mkha' lta bur 'tshang yang rgya|

|de bas thabs²⁹³³ shes²⁹³⁴ zung 'jug du²⁹³⁵|

²⁹¹¹ DG1: te; DG2: ste; SB: ste; CD: te.

²⁹¹² DG1: pas; DG2: pa; SB: pas; CD: pas.

²⁹¹³ [[Glosse: gyi]]

²⁹¹⁴ [[Glosse: bsgom pa]]

²⁹¹⁵ DG1: la sogs pa'i; DG2: la sogs pa'i; SB: sogs pa yi; CD: sogs pa yi.

²⁹¹⁶ [[Glosse: sngags kyis]]

²⁹¹⁷ DG1: brdzun; DG2: brdzun; SB: brdzun; CD: rdzun.

²⁹¹⁸ DG1: 'gyur; DG2: gyur; SB: 'gyur; CD: 'gyur. [[Glosse: te don dngos po ma yin pa'i phyir ro]]

²⁹¹⁹ DG1: zhing pa'i; DG2: zhing pa'i; SB: zhi ba'i; CD: zhi ba'i; KD: zhing gi.

²⁹²⁰ [[Glosse: kyis 'bras bu bskyed pa]]

²⁹²¹ DG1: brdzun; DG2: rdzun; SB: brdzun; CD: rdzun.

²⁹²² SB: [[Glosse: chos nyid tshad mar byas pa'i mdo las]]

²⁹²³ [[Glosse: thabs]]

²⁹²⁴ [[Glosse: gzugs sku]]

²⁹²⁵ DG1: bur; DG2: bur; SB: bu'i; CD: bu'i.

²⁹²⁶ DG1: bsgom; DG2: bsgom; SB: sgom; CD: bsgoms.

²⁹²⁷ [[Glosse: gzugs sku]]

²⁹²⁸ DG1: 'tshang; DG2: sang; SB: 'tshang; CD: 'tshang.

²⁹²⁹ [[Glosse: don dam pa]]

²⁹³⁰ [[Glosse: chos sku]]

²⁹³¹ [[Glosse: gzugs sku]]

²⁹³² DG1: bsgom; DG2: bsgom; SB: sgom; CD: bsgoms.

²⁹³³ [[Glosse: dang]]

|nyam su len par byed pa ste|
|sems bskyed nas ni bla ma la|
|sangs rgyas 'du shes bsgoms²⁹³⁶ pa²⁹³⁷ thabs|
|gnyug mar 'jog pa shes rab²⁹³⁸ ste|

²⁹³⁹ |'di nyid la yang gnyis ka tshang|
|stong pa nyid du ma sgom²⁹⁴⁰ pas²⁹⁴¹|
|snang ba ma spangs²⁹⁴² thabs kyi cha²⁹⁴³|
²⁹⁴⁴ |mi stong par yang ma bsgoms²⁹⁴⁵ pas|
|stong pa ma spangs shes rab yin|

|gang yang yid la ma byas pas|
|khams gsum dag dang 'dres pa med²⁹⁴⁶|
|gnyug ma mkha' ltar dag pas na|
|'khor ba'i mtha'²⁹⁴⁷ la mi gnas shing|
|snying rje chen po'i thabs rnams kyi|
|mya²⁹⁴⁸ ngan 'das pa'i mthar mi gnas|

|mi gnas mya ngan 'das pa la|
|thog ma nyid nas slob pa la²⁹⁴⁹|
|'bras bu'i lam pa ces bshad de|
²⁹⁵⁰ |shor sa²⁹⁵¹ spangs shing gol sa²⁹⁵² bcad²⁹⁵³|

²⁹³⁴ [[Glosse: rab]]

²⁹³⁵ DG1: 'jug du; DG2: 'jug du; SB: du 'jug; CD: du 'jug.

²⁹³⁶ DG1: bsgom; DG2: bsgom; SB: bsgom; CD: bsgoms. [[Glosse: pa ste gsol ba 'debs]]

²⁹³⁷ DG1: pa; DG2: pa; SB: pa; CD: pa'i.

²⁹³⁸ [[Glosse: yin]]

²⁹³⁹ [[Glosse: gnyug ma]]

²⁹⁴⁰ DG1: bsgoms; DG2: bsgoms; SB: sgom; CD: sgom.

²⁹⁴¹ [[Glosse: gnyug ma la bzhag pa'i dus su]]

²⁹⁴² [[Glosse: te gsol ba 'debs pa'i]]

²⁹⁴³ DG1: cha; DG2: cha; SB: lam; CD: lam.

²⁹⁴⁴ [[Glosse: mtshan ma]]

²⁹⁴⁵ SB: sgom; CD: bsgoms.

²⁹⁴⁶ DG1: med; DG2: med; SB: ste; CD: ste.

²⁹⁴⁷ DG1: mtha'; DG2: mtha'; SB: mkha'; CD: mkha'.

²⁹⁴⁸ SB: myang; CD: mya.

²⁹⁴⁹ DG1: pa la; DG2: pa'i phyir; SB: pa'i phyir; CD: pa'i phyir.

²⁹⁵⁰ [[Glosse: lam de rang gi]]

²⁹⁵¹ [[Glosse: bzhi po]]

²⁹⁵² [[Glosse: gsum]]

²⁹⁵³ DG1: gcad; DG2: gcod; SB: bcad; CD: bcad.

|de ltar nyams su blangs byas pas|
|rnal 'byor pa yis²⁹⁵⁴ rang gi sems|
|rim pa bzhin tu mthong ba la|
|rnal 'byor bzhi²⁹⁵⁵ zhes bka' stsal²⁹⁵⁶ to²⁹⁵⁷|

|rang sems stong gsal mtha' dbus med|
|nam mkha' lta bur²⁹⁵⁸ res 'ga' mthong|²⁹⁵⁹
|res 'ga' shes pa rlan²⁹⁶⁰ dang bral|
|'di yi dus na rtse gcig ste|

|res 'ga' snang ba sems su rtogs|
|res 'ga' dngos po rang du mthong|
|bla ma mchog la sangs rgyas su|
|lta zhing gsol ba gdab²⁹⁶¹ pa ces|

|nyams rtogs bye brag mi phyed de|
|ngo bo cung zad mthong bas na|
|rtogs pa yin²⁹⁶² nam²⁹⁶³ snyam²⁹⁶⁴ pa'ang 'byung|
|'gyur ldog che bas nyams su go|

|de nyid legs par bskyangs pa las|
|rang sems spros dang bral gyur nas|
|brtsal yang ma²⁹⁶⁵ rnyed²⁹⁶⁶ ngos gzung²⁹⁶⁷ bral|
|bltas²⁹⁶⁸ pas ma mthong mkha' ltar dag|

|bsam zhing brjod pa'i yul dang bral|

²⁹⁵⁴ DG1: yis; DG2: yis; SB: yi; CD: yi.

²⁹⁵⁵ [[Glosse: rje rin po che sgam po pa]]

²⁹⁵⁶ DG1: rtsal; DG2: btsal; SB: rtsal; CD: rtsal.

²⁹⁵⁷ DG1: to; DG2: to; SB: te; CD: te.

²⁹⁵⁸ [[Glosse: ste sprin bar gyis nyi ma]]

²⁹⁵⁹ [[Glosse: gsungs te nam mkha' mdzod kyis zhus pa'i mdo na bzhugs so]]

²⁹⁶⁰ DG1: rlan; DG2: brlan; SB: rlan; CD: rlan.

²⁹⁶¹ DG1: gdab; DG2: gdab; SB: gdabs; CD: gdab.

²⁹⁶² DG1: yin; DG2: yin; SB: yin; CD: yid.

²⁹⁶³ DG1: nam; DG2: nam; SB: ni; CD: ni.

²⁹⁶⁴ DG1: snyam; DG2: snyam; SB: chums; CD: chums.

²⁹⁶⁵ DG1: ma; DG2: ma; SB: la; CD: la; KD: ma.

²⁹⁶⁶ DG1: snyed; DG2: snyed; SB: nyed; CD: rnyed.

²⁹⁶⁷ DG1: gzung; DG2: bzung; SB: bzung; CD: bzungs.

²⁹⁶⁸ DG1: bltas; DG2: ltas; SB: bltas; CD: bltas.

|rtogs rgyu med pa'i don gcig²⁹⁶⁹ rtogs|
|mthong rgyu med pa'i chos sku mthong|
|'thob²⁹⁷⁰ rgyu med pa'i 'bras bu thob|

|'gyur ba med cing 'dus ma byas²⁹⁷¹
|skye 'gags gnas mi mnga' zhing|
|spros bral rnal 'byor²⁹⁷² gos pa med|
|'khor 'das bye brag phyed pa yin|

|de nyid²⁹⁷³ rin chen thob pa ni|
²⁹⁷⁴ |sngags bzlas²⁹⁷⁵ dka' thub²⁹⁷⁶ sbyin sreg²⁹⁷⁷ med|
|rab gnas dkyil 'khor²⁹⁷⁸ mchod sbyin²⁹⁷⁹ med|
|phyi rol²⁹⁸⁰ nang gi²⁹⁸¹ bya ba med²⁹⁸²|

²⁹⁸³ |sgom²⁹⁸⁴ pa po med bsgom²⁹⁸⁵ pa²⁹⁸⁶ med|
|lha dang sngags kyang yod ma yin²⁹⁸⁷|
|spros dang bral ba'i rang bzhin la|
|lha dang sngags kyang yang dag gnas²⁹⁸⁸|

²⁹⁸⁹ |nam rtog rmongs pa chen po ni²⁹⁹⁰|

²⁹⁶⁹ DG1: gcig; DG2: cig; SB: gcig; CD: gcig.

²⁹⁷⁰ DG1: thob; DG2: thob; SB: thob; CD: 'thob.

²⁹⁷¹ [[Glosse: dang]]

²⁹⁷² [[Glosse: de la las dang nyon mongs pas]]

²⁹⁷³ [[Glosse: rang bzhin]]

²⁹⁷⁴ [[Glosse: ched du]]

²⁹⁷⁵ [[Glosse: pa dang]]

²⁹⁷⁶ [[Glosse: dang]]

²⁹⁷⁷ [[Glosse: byed pa bya ba]]

²⁹⁷⁸ [[Glosse: dang]]

²⁹⁷⁹ DG1: dkyil 'khor mchod sbyin; DG2: dkyil 'khor mchod sbyin; SB: mchod sbyin dkyil 'khor; CD: mchod sbyin dkyil 'khor. [[Glosse: gyi cho ga]]

²⁹⁸⁰ [[Glosse: dang]]

²⁹⁸¹ DG1: gi; DG2: gi; SB: gis; CD: gis; KD: gi. [[Glosse: gang du'ang]]

²⁹⁸² [[Glosse: phyir ro]]

²⁹⁸³ [[Glosse: brtag²⁹⁸³ pa gnyis las]]

²⁹⁸⁴ DG1: bsgom; DG2: bsgom; SB: sgom; CD: sgom.

²⁹⁸⁵ DG1: bsgom; DG2: sgom; SB: bsgom; CD: bsgom.

²⁹⁸⁶ DG1: pa 'ang; DG2: pa 'ang; SB: pa; CD: pa.

²⁹⁸⁷ [[Glosse: ces pa dang]]

²⁹⁸⁸ Die vorangegangenen zwei Verse befinden sich nur in DG1 und DG2. [[Glosse: ces pa dang]]

²⁹⁸⁹ [[Glosse: sambuta las]]

|'khor ba'i rgya mtshor ltung byed yin|
|mi rtog ting 'dzin la gnas na|
|mkha' ltar dri ma med par 'gyur²⁹⁹¹|

²⁹⁹² |mtshan mar bcas pa mtshan bcas kyis|
|dngos grub dam pa rgyal ba bzhed|
|mtshan ma med la gnas pas ni|
|mtshan ma can yang 'grub²⁹⁹³ tu rung|
|de bas rnam²⁹⁹⁴ pa thams cad du|
|mtshan ma med par brten²⁹⁹⁵ par bya|

|spros pa'i yan lag kun spangs te|
|sdong po²⁹⁹⁶ bskrun²⁹⁹⁷ pa'i dpe dang sbyar|

²⁹⁹⁸ |blo ldan²⁹⁹⁹ sngags nyid mi bzla zhing|
|bsam gtan de ni dmigs mi bya|
|gnyid ni spang³⁰⁰⁰ bar mi bya ste|
|dbang po rnam³⁰⁰¹ ni mi dgag go³⁰⁰¹|

|bhu³⁰⁰² su ku tsam ma rtogs pas³⁰⁰³|
|thams cad blo yis³⁰⁰⁴ btang nas ni|
|chu bo rgyun gyi rnal 'byor bya|
|shin tu spros med spyod pa³⁰⁰⁵ yin|

|'gro ba'i don du bstan pa'i phyir|
|dngos grub mtshan ma bstan 'dod na|

²⁹⁹⁰ DG1: ni; DG2: ni; SB: ste; CD: ste.

²⁹⁹¹ [[Glosse: la]]

²⁹⁹² [[Glosse: rnam snang mngon byang las]]

²⁹⁹³ DG1: 'grub; DG2: grub; SB: 'grub; CD: 'grub.

²⁹⁹⁴ DG1: rnam; DG2: rnam; SB: rnam; CD: rnam.

²⁹⁹⁵ DG1: brten; DG2: brten; SB: rten; CD: brten.

²⁹⁹⁶ [[Glosse: dus su yan lag byang chub ste 'jog pa'i]]

²⁹⁹⁷ DG1: bskrun; DG2: skrun; SB: bskrun; CD: bskrun.

²⁹⁹⁸ [[Glosse: kyai rdo rje las]]

²⁹⁹⁹ DG1: ldan; DG2: ldan; SB: gdan; CD: ldan.

³⁰⁰⁰ DG1: spang; DG2: spang; SB: spangs; CD: spang.

³⁰⁰¹ [[Glosse: gcig pa dang]]

³⁰⁰² DG1: bhu; DG2: bhu; SB: bu; CD: bhu.

³⁰⁰³ DG1: pa; DG2: pa; SB: pas; CD: pas.

³⁰⁰⁴ DG1: yis; DG2: yis; SB: 'i; CD: gros.

³⁰⁰⁵ DG1: spyod pa; DG2: spyod pa; SB: rnal 'byor; CD: rnal 'byor.

|spros bcas la sogs spyod pa rnams|
|rnal 'byor pa yi³⁰⁰⁶ tshul bzhin dpyad|

|dur khrod la sogs gnas rnams su|
|nyam nga bag tsha³⁰⁰⁷ kun spangs te³⁰⁰⁸|
|brtul zhugs³⁰⁰⁹ pa spyod pa'i rnal 'byor pas|
|seng ge'i gzugs kyis³⁰¹⁰ rgyu bar bya|

|zhi sogs las rnams byed pa'i tshe|
|yang dag³⁰¹¹ mtha' las longs nas ni|
|bdag byin³⁰¹² brlabs³⁰¹³ pa'i rim³⁰¹⁴ pa yis|
|gsum pa'i las rnams sna tshogs bya|

|yang na lus ngag yid gsum la|
|rnal 'byor gsum gyis sbyangs³⁰¹⁵ bya ste³⁰¹⁶|
|yid bzhin nor bu'i dgos 'dod bzhin|
³⁰¹⁷ |zad mi shes pa'i ster chen³⁰¹⁸ sgrub|

|de nyid bstan pa thob pa dang|
|chos can chos nyid kun rdzob dang|
|don dam chu la chu bzhag ltar|
|'gro kun du ma ro gcig yin³⁰¹⁹|

|mnyam bzhag rjes thob khyad med cing|
|dran pas zin dang ma zin med|
|gnyid³⁰²⁰ log ma log khyad med na|
|sgom³⁰²¹ du med pa'i rnal 'byor yin|

³⁰⁰⁶ DG1: yis; DG2: yis; SB: yi; CD: yi.

³⁰⁰⁷ DG1: tsha; DG2: tshag; SB: tsha; CD: tsha.

³⁰⁰⁸ DG1: te; DG2: ste; SB: te; CD: te.

³⁰⁰⁹ DG1: zhugs; DG2: shugs; SB: zhugs; CD: zhugs.

³⁰¹⁰ DG1: kyis; DG2: kyis; SB: ky; CD: kyis.

³⁰¹¹ DG1: yang dag; DG2: yang dag; SB: yan lag; CD: yan lag.

³⁰¹² Vers folgt CD, um Versmaß zu halten. [[]] eingefügt, in SB ist gyis ausgelassen. [[gyis]]

³⁰¹³ DG1: brlab; DG2: brlab, SB: brlab; CD: brlabs.

³⁰¹⁴ DG1: rim; DG2: rim; SB: rims; CD: rim.

³⁰¹⁵ DG1: sbyang; DG2: sbyang; SB: sbyangs; CD: sbyangs.

³⁰¹⁶ DG1: te; DG2: ste; SB: ste; CD: ste.

³⁰¹⁷ [[Glosse: bdag gzhan gyi dgos 'dod rnams]]

³⁰¹⁸ DG1: ster chen; DG2: ter chen; SB: dgos 'dod; CD: dgos 'dod.

³⁰¹⁹ DG1: yin; DG2: yin; SB: Silbe fehlt; CD: nyid.

³⁰²⁰ DG1: rnyid; DG2: snyid; SB: gnyid; CD: gnyid.

³⁰²¹ DG1: bsgom; DG2: bsgom; SB: sgom; CD: sgom.

|sangs rgyas yon tan mi snang yang|
|khyung gi³⁰²² sgong nga seng ge'i mngal|
|rnal 'byor lus brgyas³⁰²³ 'chings³⁰²⁴ pa ste|
|de nyid sgrol nas³⁰²⁵ 'byung bar 'gyur|

³⁰²⁶ |bla ma'i byin rlabs³⁰²⁷ sgom stobs kyis|
|sems kyi rang bzhin rtse gcig tsam³⁰²⁸|
|sprin bral³⁰²⁹ nam mkha' ltar mthong bas|
|rtse gcig rnal 'byor zhes su gsungs|

|sems kyi rang bzhin spros dag bral|
|sprin med mkha' ltar dag gyur nas³⁰³⁰|
|skyon yon gos pa med mthong na|
|spros dang bral ba'i rnal 'byor yin|

|bu ram gzugs brnyan sna tshogs³⁰³¹ dang|
|rgya mthsor 'bab pa'i kha ba bzhin|
|du ma ro gcig³⁰³² da rung yang|
|bslab tu yod pas bslob pa³⁰³³ yin|

|bsgom³⁰³⁴ bya sgom³⁰³⁵ byed gnyis med cing|
|bslab dang³⁰³⁶ sbyang du med pas na|
|mi slob³⁰³⁷ zung 'jug ces bya³⁰³⁸ ste³⁰³⁹|

³⁰²² DG1: gi; DG2: gi; SB: gis; CD: gi.

³⁰²³ DG1: rgyas; DG2: rgyas; SB: brgyas; CD: brgyas.

³⁰²⁴ DG1: bchings; DG2: bchings; SB: bchings; CD: 'chings.

³⁰²⁵ DG1: nas; DG2: na; SB: nas; CD: nas.

³⁰²⁶ [[Glosse: sgra'i don gyi]]

³⁰²⁷ DG1: brlabs; DG2: brlabs; SB: rlabs; CD: rlabs.

³⁰²⁸ DG1: tsam; DG2: na; SB: dang; CD: dang.

³⁰²⁹ DG1: bral; DG2: bar; SB: bral; CD: bral.

³⁰³⁰ CD: sprin med mkha' ltar dag gyur nas.

³⁰³¹ [[Glosse: byas kyang bu ram du gcig pa]]

³⁰³² DG1: gcig; DG2: cig; SB: gcig; CD: gcig. [[Glosse: gi rnal 'byor yin te]]

³⁰³³ [[Glosse: 'am zung 'jug bya ba]]

³⁰³⁴ DG1: bsgom; DG2: bsgom; SB: sgom; CD: bsgom.

³⁰³⁵ DG1: bsgom; DG2: bsgom; SB: sgom; CD: sgom.

³⁰³⁶ DG1: cing; DG2: du; SB: dang; CD: dang.

³⁰³⁷ DG1: slob; DG2: slob; SB: slob; CD: slob.

³⁰³⁸ DG1: ces bya; DG2: ces bya; SB: bya ba; CD: bya ba.

³⁰³⁹ DG1: ste; DG2: ste; SB: yis; CD: yis.

|sgom du med pa'i³⁰⁴⁰ rnal 'byor yin|

|dang por³⁰⁴¹ rtse gcig³⁰⁴² sbyor ba'i lam|
|spros bral mthong ba'i lam yin te³⁰⁴³|
|du ma ro gcig³⁰⁴⁴ bsgom pa'i lam|
|sgom med mthar phyin lam yin no|

|bla ma sprul skur mthong tsam ni³⁰⁴⁵|
|tshogs lam yon tan³⁰⁴⁶ bsdu pa rdzogs³⁰⁴⁷|
³⁰⁴⁸ |nges shes cung zad skyes pa drod|
|de nyid 'phel ba rste mo ste|

|sems³⁰⁴⁹ med pa la mi skrag³⁰⁵⁰ pa|
|bzod pa yin te rtse gcig ni|
|'jig rten chos kyi mchog yin te³⁰⁵¹|
|rtags³⁰⁵² rnams³⁰⁵³ nang du sems la ltos|

³⁰⁵⁴ |sems nyid spros bral tsam na|
|dga' ba skyes pas³⁰⁵⁵ dang po yin|
|sems nyid mkha' la dri ma'i tshogs|
|gcig³⁰⁵⁶ kyang gos med gnyis pa³⁰⁵⁷ yin|

|chos rnams kun la shes rab kyi³⁰⁵⁸|

³⁰⁴⁰ DG1: pa'i; DG2: pa'i; SB: pas; CD: pa'i.

³⁰⁴¹ DG1: po; DG2: por; SB: po; CD: po.

³⁰⁴² [[Glosse: lam lnga sbyar na dang po tshogs lam sngon du song ba dang]]

³⁰⁴³ DG1: te; DG2: ste; SB: te; CD: te.

³⁰⁴⁴ DG1: gcig; DG2: cig; SB: gcig; CD: gcig.

³⁰⁴⁵ DG1: na; DG2: na; SB: na; CD: ni.

³⁰⁴⁶ [[Glosse: mdor]]

³⁰⁴⁷ [[Glosse: pa yin no]]

³⁰⁴⁸ [[Glosse: sems la]]

³⁰⁴⁹ [[Glosse: stor te]]

³⁰⁵⁰ DG1: skrag; DG2: skrag; SB: skrags; CD: skrag.

³⁰⁵¹ DG1: te; DG2: gyis; SB: gyi; CD: gyi.

³⁰⁵² DG1: rtags; DG2: rtags; SB: rtags; CD: rtogs.

³⁰⁵³ [[Glosse: phyi rol du ma 'tshol bar]]

³⁰⁵⁴ [[Glosse: rnal 'byor]]

³⁰⁵⁵ DG1: pas; DG2: pas; SB: pa; CD: pa.

³⁰⁵⁶ DG1: gcig; DG2: cig; SB: gcig; CD: gcig.

³⁰⁵⁷ DG1: pa; DG2: po; SB: pa; CD: pa.

³⁰⁵⁸ DG1: kyi; DG2: kyi; SB: kyis; CD: kyis.

|snang ba rgyas pa gsum pa yin|
|rtogs pa'i³⁰⁵⁹ ye shes 'od zer gyis|
|mi mthun phyogs bsreg bzhi pa yin|

|thog med dus kyi bag chags rjes|
|sbyang³⁰⁶⁰ dka' sbyong³⁰⁶¹ byed lnga pa yin|
|'khor 'das chos kun rang sems su|
|mngon du gyur pa drug pa yin|

['khor ba'i chos la ring du song³⁰⁶²|
|rkyen gyis mi g.yo brgyad pa dang|
|legs bshad rnams la thogs pa med³⁰⁶³|
|sems nyid mkha'³⁰⁶⁴ la yon tan tshogs|

|sprin bzhin 'khrigs pas³⁰⁶⁵ bcu pa ste|
|zla ba yar gyi³⁰⁶⁶ ngo bzhin du|
|rtogs pa 'phel ba'i yon tan la|
|sa bcu zhes su btags³⁰⁶⁷ pa yin|

|de bas rtogs ldan mal 'byor pas|
|ri khrod dgon pa'i sa phyogs su|
|rnyed dang bkur sti spangs byas la|
|ye shes zla ba gang bar bya|

|nyi ma shar ma thag pa yis³⁰⁶⁸|
|mun pa sangs kyang chab rom sogs|
|'ju bar mi nus de bzhin du³⁰⁶⁹|
|yon tan rdzogs par ga la 'byung³⁰⁷⁰|

|rtogs ldan rnams dang skye bo³⁰⁷¹ yis|

³⁰⁵⁹ DG1: pa; DG2: pa; SB: pa'i; CD: pa'i.

³⁰⁶⁰ DG1: sbyang; DG2: sbyang; SB: sbyangs; CD: sbyang.

³⁰⁶¹ DG1: sbyong; DG2: sbyong; SB: sbyongs; CD: sbyong.

³⁰⁶² [[Glosse: bas nas bdun pa yin no]]

³⁰⁶³ [[Glosse: pa sa dgu pa]]

³⁰⁶⁴ DG1: mkha'; DG2: mkha'; SB: mkhas; CD: mkha'.

³⁰⁶⁵ DG1: pas; DG2: pas; SB: pa; CD: pa.

³⁰⁶⁶ DG1: gyi; DG2: gyi; SB: gyis; CD: gyis.

³⁰⁶⁷ DG1: btags; DG2: btags; SB: bstan; CD: bstan.

³⁰⁶⁸ DG1: pa yis; DG2: pa yis; SB: tu yis; CD: tu yang.

³⁰⁶⁹ DG1: du; DG2: du'o; SB: tu; CD: tu.

³⁰⁷⁰ DG1: 'byung; DG2: 'byung; SB: 'gyur; CD: 'gyur.

³⁰⁷¹ DG1: skye bo; DG2: skye bo; SB: so skye; CD: so skye.

|tshogs gnyis bsags³⁰⁷² pa'i khyad par yang|
|stobs ldan skyes bus³⁰⁷³ byed pa dang|
|byis pas³⁰⁷⁴ byed pa de³⁰⁷⁵ bzhin no|

|de bas ngom pa med pa yis|
|dge ba'i las rnams ma lus pa|³⁰⁷⁶
|dad brtson snying rje che ldan pas|
|nyin mthsan med par spyad par bya|

!'gro ba 'di dag ma lus pa|
|bdag gis bsgral bar dam bcas nas|
|skad cig btang snyoms 'dug³⁰⁷⁷ na yang|
|bdag nyid³⁰⁷⁸ smyo³⁰⁷⁹ bar gyur tam ci|

|kun la bran gis³⁰⁸⁰ tha ma ltar³⁰⁸¹|
|bya ste zhi zhing dul ba yis|
|bsdu ba bzhi 'am³⁰⁸² zhi sogs kyis|
!'gro ba'i don du ci 'gyur bya|

**bslab par bya ba'i chos thams cad mdor bsdus te³⁰⁸³ bstan pa las| phyag rgya chen po'i le'u
bco lnga pa'o|**

³⁰⁷² DG1: sogs; DG2: sogs; SB: bsogs; CD: bsags.

³⁰⁷³ DG1: bus; DG2: bu; SB: bus; CD: bus.

³⁰⁷⁴ DG1: pas; DG2: pas; SB: pa; CD: pas.

³⁰⁷⁵ DG1: de; DG2: don; SB: de; CD: de.

³⁰⁷⁶ Dieser Vers findet sich nur in DG1 und DG2.

³⁰⁷⁷ DG1: 'dug; DG2: 'dug; SB: 'dug; CD: 'dun.

³⁰⁷⁸ DG1: nyid; DG2: nyid; SB: ni; CD: ni.

³⁰⁷⁹ DG1: bsmyo; DG2: bsmyo; SB: smyo; CD: smyo.

³⁰⁸⁰ DG1: gyi; DG2: gyi; SB: gis; CD: gis.

³⁰⁸¹ [[Glosse: zhes bsam la 'gro]]

³⁰⁸² DG1: 'am; DG2: 'am; SB: dang; CD: dang.

³⁰⁸³ DG1: te; DG2: ste; SB: te; CD: te.

Kapitel XVI: Die letztendliche Frucht.

|de ltar sbyangs shing mthar phyung pas|
|shes bya'i rnam pa ma lus³⁰⁸⁴ pa|
|mngon par³⁰⁸⁵ rdzogs shing³⁰⁸⁶ byang chub³⁰⁸⁷ pas³⁰⁸⁸|
|mthar thug mi slob pa yi³⁰⁸⁹ lam|

|spros pa nyer zhi 'du³⁰⁹⁰ ma byas|
|bsam brjod yul 'das sgro bskur³⁰⁹¹ bral|
|bsam gyis mi khyab³⁰⁹² mkhar ltar dag|
|de nyid khyab bdag chos kyi sku|

|zag med chos kun ma lus pa'i|
|rten gyur rtag³⁰⁹³ cing brtan pa dang|
|dbyer med phyir ni³⁰⁹⁴ sku yin te|
|rang don phun sum tshogs pa yin|

|sngon gyi³⁰⁹⁵ smon lam thugs rje yis|
|shugs³⁰⁹⁶ kyis³⁰⁹⁷ phrin las mdzad pa ni|
|yid bzhin nor bu'i dgos 'dod bzhin|
|bsam mi khyab pa 'byung ba yin|

|shes bya tsam la gnas pa yi|
|sems dpa' chen po rnam la ni|
|longs sku mtshan dpes brgyan pa yin³⁰⁹⁸|
|zhing khams bsam³⁰⁹⁹ mi khyab pa³¹⁰⁰ 'byung|

³⁰⁸⁴ [[thams cad]]

³⁰⁸⁵ DG1: par; DG2: par; SB: du; CD: du.

³⁰⁸⁶ Silbe nicht in DG1 und DG2.

³⁰⁸⁷ [[Glosse: cing sangs rgyas]]

³⁰⁸⁸ DG1: pa nas; DG2: pas na; SB: pas; CD: pas.

³⁰⁸⁹ DG1: 'i; DG2: 'i; SB: 'i; CD: yi.

³⁰⁹⁰ DG1: 'dus; DG2: 'dus; SB: du; CD: du.

³⁰⁹¹ DG1: skur; DG2: skur; SB: bskur; CD: bskur.

³⁰⁹² DG1: khyab; DG2: khyab; SB: khyabs; CD: khyab.

³⁰⁹³ DG1: rtag; DG2: brtag; SB: rtag; CD: rtag.

³⁰⁹⁴ DG1: ni; DG2: ni; SB: na; CD: na.

³⁰⁹⁵ DG1: gyi; DG2: gyis; SB: gyis; CD: gyis; KD: gyi.

³⁰⁹⁶ DG1: shugs; DG2: thugs; SB: thugs; CD: thugs.

³⁰⁹⁷ DG1: kyis; DG2: kyi; SB: kyis; CD: kyis.

³⁰⁹⁸ DG1: 'i; DG2: 'i; SB: yin; CD: yin.

³⁰⁹⁹ [[Glosse: gyis]]

|sku dang tshe dang zhing³¹⁰¹ dang 'khor|
|bsam mi khyab pa snang ba kun|
|bskal pa bsam mi khyab pa ni|
|bsod nams bsag pa rnams la³¹⁰² snang|

|'jig rten khams³¹⁰³ ni rgya mtsho na|
|zhing gi rgyun ni bsam mi khyab|
|tha dad min par rnam par gnas|
|rnam 'phrul³¹⁰⁴ gzhan dang gzhan dag go|

|sgyu ma'i mkhan pos³¹⁰⁵ sngags dag gis|
|sgyu ma sna tshogs ston pa ltar|
|sems dpa' chen po'i las rnams kyis|
|zhing khams bsam mi khyab pa³¹⁰⁶ 'byung|

|rtogs ldan mal 'byor rnams la yang|
|de ltar snang bar rigs she na|
|spyod³¹⁰⁷ pa rlabs³¹⁰⁸ chen ma spyad par³¹⁰⁹|
|de yi³¹¹⁰ yon tan ga la 'byung|

|gzhung lam chen po bskor ba dang|
|pho nya'i lam la 'gro dang mtshungs|
|sems kyi rang snang ma gtogs pa|
|phyi rol don yod ma yin no|

³¹¹¹ |nyon mongs bag chags ldan sogs la|
|sprul pa sna tshogs 'byung ba ste|

³¹¹² |bzo³¹¹³ dang skye dang byang chub che|

³¹⁰⁰ [[Glosse: 'i snang ba]]

³¹⁰¹ DG1: zhing; DG2: zhing; SB: zhi; CD: zhi; KD: zhing.

³¹⁰² [[Glosse: bsod nams kyi stobs kyis]]

³¹⁰³ [[Glosse: phal chen las]]

³¹⁰⁴ DG1: 'phrul; DG2: sprul; SB: 'phrul; CD: 'phrul.

³¹⁰⁵ DG1: po; DG2: po; SB: pos; CD: pos.

³¹⁰⁶ [[Glosse: ces]]

³¹⁰⁷ DG1: spyod; DG2: dpyod; SB: spyod; CD: spyod.

³¹⁰⁸ DG1: rlabs; DG2: brlabs; SB: rlabs; CD: rlabs.

³¹⁰⁹ [[Glosse: bskal pa grangs med par]]

³¹¹⁰ DG1: 'i; DG2: 'i; SB: yi; CD: yi.

³¹¹¹ [[Glosse: nyon mongs pa'i sgrib dang]]

³¹¹² [[Glosse: mdo sde rgyan las]]

|mya ngan 'das pa³¹¹⁴ rtag ston³¹¹⁵ pas|
|sangs rgyas sprul pa'i sku 'di ni|
|rnam par grol ba'i thabs chen no³¹¹⁶|³¹¹⁷

|bzo³¹¹⁸ yi³¹¹⁹ gnas ni sna tshogs kyis|
|'gro la phan byed ji snyed pa|
|sangs rgyas nmams kyi sprul pa ste|
|thugs rje chen po'i phrin las yin|

|skyes pa bud med la sogs pa|
|gang dang gang gis 'dul ba la|
|de dang de ru skye ba ni|
|skye ba'i sprul pa zhes brjod do|

³¹²⁰ |dga' ldan gnas nas 'pho ba dang|
³¹²¹ |lhums su 'jug dang³¹²² bltams³¹²³ pa dang|
³¹²⁴ |bzo³¹²⁵ yi³¹²⁶ gnas la mkhas pa dang|
³¹²⁷ |btsun mo'i 'khor gyis dgyes rol dang|
³¹²⁸ |nges 'byung³¹²⁹ dka' ba spyod pa dang|
³¹³⁰ |byang chub³¹³¹ snying por gshegs dang|
³¹³² |bdud sde 'joms³¹³³ mdzad³¹³⁴ sangs rgyas³¹³⁵ dang|

³¹¹³ DG1: bzo'; DG2: bzo'; SB: bzo; CD: bzo.

³¹¹⁴ [[Glosse: na sems dpa'i sprul ba ste gsum pa'o]]

³¹¹⁵ DG1: ston; DG2: ston; SB: ton; CD: ston.

³¹¹⁶ DG1: no; DG2: no; SB: po; CD: po.

³¹¹⁷ SB: Hier folgt eine Leerseite mit der Markierung: bkris ngos dkar ro|

³¹¹⁸ DG1: bzo'; DG2: bzo'; SB: gzo; CD: gzo.

³¹¹⁹ DG1: gzo'i; DG2: gzo'i; SB: gzo mi; CD: gzo mi.

³¹²⁰ [[Glosse: gsum pa mdzad pa bcu gnyis kyi sgo nas sangs rgya ba ste]]

³¹²¹ [[Glosse: gnyis pa yum gyis tshul]]

³¹²² [[Glosse: gsum pa]]

³¹²³ DG1: bltam; DG2: ltam; SB: bltams; CD: bltams.

³¹²⁴ [[Glosse: bzhi pa]]

³¹²⁵ DG1: bzo; DG2: bzo; SB: gzo; CD: gzo.

³¹²⁶ DG1: 'i; DG2: 'i; SB: yis; CD: yis.

³¹²⁷ [[Glosse: lnga pa khab tu bzhes pa ste]]

³¹²⁸ [[Glosse: drug pa]]

³¹²⁹ [[Glosse: ba dang bdun pa]]

³¹³⁰ [[Glosse: brgyad pa]]

³¹³¹ [[Glosse: kyi]]

³¹³² [[Glosse: dgu pa]]

³¹³³ [[Glosse: par]]

³¹³⁶ |chos kyi 'khor lo³¹³⁷ mya ngan³¹³⁸ las³¹³⁹|
|'das³¹⁴⁰ ston³¹⁴¹ byang chub chen po³¹⁴² ste|

|chos kyi sku las ma g.yos par|
³¹⁴³ |sprul pa'i rang bzhin sna tshogs kysis|
|ji srid 'khor bar 'gro don mdzad|

|skyes bu zhig gi³¹⁴⁴ rmi lam na|
|bang rim bcu yi³¹⁴⁵ ri mo la|
|'dzegs te³¹⁴⁶ steng du phyin pa dang|
|rgyal srid gzung³¹⁴⁷ ba ji srid du|

|lam med la lam du 'jug pa med|
|sa bcu med cing bgrod³¹⁴⁸ pa med|
|bdud med bdud las rgyal ba med|
|byang chub med cing sems can med|

|rmi lam tsam du thams cad yod|
|yod tsam nyid na gang yang med|
|skye ba med las thams cad skyes|
|skyes tsam nyid na³¹⁴⁹ skye ba med|

³¹⁵⁰ |bden³¹⁵¹ min rdzun³¹⁵² pa ma yin pa'i³¹⁵³|

³¹³⁴ [[Glosse: pa dang bcu pa]]

³¹³⁵ [[Glosse: pa]]

³¹³⁶ [[Glosse: bcu gcig pa]]

³¹³⁷ [[Glosse: bskor ba bcu gnyis pa]]

³¹³⁸ DG1: mya ngan; DG2: mya ngan; SB: myang 'das; CD: myang 'das; KD: mya ngan.

³¹³⁹ DG1: las; DG2: 'das; SB: las; CD: las.

³¹⁴⁰ [[Glosse: par]]

³¹⁴¹ [[Glosse: par]]

³¹⁴² [[Glosse: 'i sprul pa]]

³¹⁴³ [[Glosse: de ltar lam sbyangs nas sangs rgyas 'gro don byed pa yod dam zhe na]]

³¹⁴⁴ DG1: gi; DG2: gi; SB: gis; CD: gis.

³¹⁴⁵ DG1: 'i; DG2: 'i; SB: yis; CD: yis.

³¹⁴⁶ DG1: te; DG2: ste; SB: te; CD: te.

³¹⁴⁷ DG1: bzung; DG2: bzung; SB: gzung; CD: bzung.

³¹⁴⁸ DG1: bgrod; DG2: bsgrod; SB: bsgrod; CD: bgrod.

³¹⁴⁹ DG1: na; DG2: ni; SB: nas; CD: nas.

³¹⁵⁰ [[Glosse: dngos po yang dag tu lta ba las rmi lam du yod pa las]]

³¹⁵¹ [[pa]]

³¹⁵² DG1: brdzun; DG2: brdzun; SB: brdzun; CD: rdzun.

|chos rnams gzugs brnyan ltar shes na|
|me long lta bu'i ye shes te³¹⁵⁴|
|thams cad mnyam pas mnyam pa nyid|

|chos kun padma'i 'dab ma ltar|
|so sor shes³¹⁵⁵ pas so sor rtog³¹⁵⁶|
|don gnyis de yis 'grub 'gyur bas|
|bya ba grub pa zhes su bshad|

|kun kyang blo³¹⁵⁷ las 'das pas na|
|chos dbyings nam³¹⁵⁸ par dag pa ste|
|lam gyi³¹⁵⁹ dus su 'char ba yin|
|'bras bu ye shes mi shes³¹⁶⁰ bral³¹⁶¹|

|gzugs phra³¹⁶² reg³¹⁶³ pa yang ba³¹⁶⁴ dang|
|khyab dang yang dag thob pa dang|
³¹⁶⁵ |rab tu snang dang brtan³¹⁶⁶ pa dang|
³¹⁶⁷ |dbang bsgyur 'dod dgur bsgyur ba³¹⁶⁸ ste|
|dbang phyug brgyad ces³¹⁶⁹ bshad pa yin|

|drug gi lam yin gnyis po ni|
|gzhan snang shugs las³¹⁷⁰ 'byung³¹⁷¹ ba yin|

³¹⁵³ DG1: pa'i; DG2: pa'i; SB: pa; CD: pa.

³¹⁵⁴ DG1: te; DG2: ste; SB: te; CD: te.

³¹⁵⁵ DG1: shes; DG2: byed; SB: shes; CD: shes.

³¹⁵⁶ DG1: rtog; DG2: rtog; SB: rtogs; CD: rtogs.

³¹⁵⁷ [[Glosse: 'i yul]]

³¹⁵⁸ DG1: nam; DG2: nam; SB: rnams; CD: nam.

³¹⁵⁹ DG1: gyi; DG2: gyi; SB: gyis; CD: gyis.

³¹⁶⁰ [[Glosse: par gnyis]]

³¹⁶¹ [[Glosse: lo]]

³¹⁶² [[Glosse: ba ni thogs pa med pa ltar snang ba]]

³¹⁶³ DG1: reg; DG2: reg; SB: regs; CD: reg.

³¹⁶⁴ [[Glosse: 'bras du ni shing bal gyi 'dab ma lta bu| lus sems kyi dngos po 'di nam mkha' ltar mnyam pa res 'jog med cing mi bslu]]

³¹⁶⁵ [[Glosse: gzhan la yon tan rnams 'gyur ba med pa]]

³¹⁶⁶ DG1: brtan; DG2: bstan; SB: brten; CD: brten.

³¹⁶⁷ [[Glosse: rlung sems dang snang ba dang gzhan la]]

³¹⁶⁸ [[Glosse: 'bras bu]]

³¹⁶⁹ [[Glosse: slob dpon arya de bas spyod bsdu las]]

³¹⁷⁰ DG1: las; DG2: la; SB: las; CD: las.

³¹⁷¹ DG1: byung; DG2: byung; SB: 'byung; CD: 'byung.

³¹⁷² |rgyu 'bras³¹⁷³ tshul du rig³¹⁷⁴ par bya|
³¹⁷⁵ |sku dang³¹⁷⁶ gsung gi³¹⁷⁷ dbang phyug dang|
³¹⁷⁸ |thugs dang³¹⁷⁹ rdzu 'prul³¹⁸⁰ kun 'gro gnas|
³¹⁸¹ |ci 'dod³¹⁸² bskyed³¹⁸³ dang³¹⁸⁴ yon tan brgyan|
³¹⁸⁵ |'di yang 'bras bu'i dbang phyug brgyad³¹⁸⁶|

³¹⁸⁷ |dbang phyug dang ni gzugs bzang³¹⁸⁸ dang|
³¹⁸⁹ |dpal dang grags³¹⁹⁰ dang ye shes³¹⁹¹ dang|
³¹⁹² |brtson 'grus phun sum tshogs ldan pa|
|drug po 'di ni ldan par bshad|

|stong nyid brtan³¹⁹³ pas phung po'i bdud|
|'chi rgyu med pas 'chi bdag ste|
|bdag med rtogs pas nyon mongs bdud|
|'dod yon nam mkha'i 'ja' ltar rtogs|

|bdud bzhi bcom pas spangs pa ste|
|dbang phyug la sogs ye shes yin|
|de gnyis phun sum tshogs pas na³¹⁹⁴|

³¹⁷² [[Glosse: drug pa]]

³¹⁷³ [[Glosse: gnyis po]]

³¹⁷⁴ DG1: rig; DG2: rig; SB: rigs; CD: rigs.

³¹⁷⁵ [[Glosse: dbu'i gtsug tor mi mthong ba la sogs pa]]

³¹⁷⁶ [[Glosse: thams cad skad du chos bsam gyis mi khyab pa ston pa]]

³¹⁷⁷ DG1: gi; DG2: gi; SB: gis; CD: gis.

³¹⁷⁸ [[Glosse: ye shes dpag tu med pa]]

³¹⁷⁹ [[Glosse: yid ltar mgyogs pa]]

³¹⁸⁰ [[Glosse: nam mkha' dang mnyam pa'i zhing]]

³¹⁸¹ [[Glosse: sems can gang]]

³¹⁸² [[Glosse: pa thams cad la der]]

³¹⁸³ DG1: skyed; DG2: skye; SB: bskyed; CD: bskyed.

³¹⁸⁴ [[Glosse: mtshan dang dpe byad la sogs pa]]

³¹⁸⁵ [[Glosse: slob dpon zla grags kyis]]

³¹⁸⁶ [[Glosse: ces sgron lam du gsungs]]

³¹⁸⁷ [[Glosse: sambhu ʈa las]]

³¹⁸⁸ [[Glosse: mtshan dang dpe byad dang ldan pa]]

³¹⁸⁹ [[Glosse: lha dang mi'i]]

³¹⁹⁰ [[Glosse: pa dang 'jig rten gsum la khyab pa]]

³¹⁹¹ [[Glosse: ji lta ba dang ji snyed pa mkhyen pa]]

³¹⁹² [[Glosse: rdza mkhan gyi 'khor lo lta bu]]

³¹⁹³ DG1: brtan; DG2: bstan; SB: rtog; CD: rtogs.

³¹⁹⁴ DG1: na; DG2: na; SB: nas; CD: nas.

|bcom ldan 'das shes brjod par bya|

³¹⁹⁵ |dpal ldan de bzhin nyid³¹⁹⁶ gshegs shing|
|slar yang de bzhin³¹⁹⁷ gshegs pa nyid|
|'di ni shes rab rig pa yis|
|de bzhin gshegs pa brjod par bya³¹⁹⁸|

|stobs³¹⁹⁹ dang mi 'jigs³²⁰⁰ sangs rgyas³²⁰¹ chos|
|ma 'dres bco brgyad³²⁰² la sogs yang³²⁰³|
|shugs las 'byung ba'i 'bras bu ste|
|gzugs sku gnyis la ldan pa yi³²⁰⁴|

|chos sku mnyam rjes mi mnga' zhing|
|snang ba med cing shes pa med|
|rnam rtog³²⁰⁵ g.yo ba mi mnga' yang|
|phrin las ngang gis mdzad par 'gyur|

³²⁰⁶ |rgyu ni yongs su smin gyur³²⁰⁷ nas|
³²⁰⁸ |gang dang gang la gang³²⁰⁹ dang ni|
|gang tshe³²¹⁰ bya ba phan gyur nas|
|de dang de la der snang ngo|

|da lta na ni dmyal sogs la'ang|
|sdug bsngal gnod³²¹¹ par mi 'gyur te|
|thugs rje chen po'i byin gyis rlabs³²¹² kyis|

³¹⁹⁵ [[Glosse: kyai rdo rje las]]

³¹⁹⁶ [[Glosse: chos kyi sku'i nang du]]

³¹⁹⁷ [[Glosse: nyid kyi las gzugs sku 'gro ba'i don la]]

³¹⁹⁸ [[Glosse: zhes gsungs so]]

³¹⁹⁹ [[Glosse: bcu]]

³²⁰⁰ [[Glosse: pa bzhi dang]]

³²⁰¹ [[Glosse: kyi]]

³²⁰² [[Glosse: mtshan dang dpe byad]]

³²⁰³ DG1: yang; DG2: yang; SB: pa; CD: pa.

³²⁰⁴ DG1: yin; DG2: yin; SB: yi; CD: yi.

³²⁰⁵ DG1: rtog; DG2: rtog; SB: rtogs; CD: rtog.

³²⁰⁶ [[Glosse: mngon rtogs rgyan las]]

³²⁰⁷ DG1: gyur; DG2: gyur; SB: 'gyur; CD: 'gyur.

³²⁰⁸ [[Glosse: gdul bya]]

³²⁰⁹ [[Glosse: phan byed]]

³²¹⁰ [[Glosse: dus kyi]]

³²¹¹ DG1: gnod; DG2: snod; SB: gnod; CD: gnod.

|rjes su 'dzin pa'i phyir³²¹³ zhe na|

³²¹⁴ |lha yi³²¹⁵ rgyal pos char phab kyang|
|sa bon mi rung mi 'khrungs³²¹⁶ ltar|
|sangs rgyas rnams ni byung gyur kyang|
|skal³²¹⁷ ba med pas³²¹⁸ bzang mi myong|

|sems can ma lus thams cad la'ang|
|bde gshegs snying pos khyab pas na|
|thar pa'i³²¹⁹ 'bras bu mi thob pa'i|
|sems can gcig kyang yod ma yin|

**bslab par bya ba'i chos thams cad mdor bsdus pa te³²²⁰ bstan pa las| mthar thug 'bras bu'i
le'u bcu drug pa'o|**

³²¹² DG1: brlabs; DG2: brlabs; SB: rlabs; CD: rlabs.

³²¹³ DG1: 'i phyir; DG2: 'i phyir; SB: pa'i; CD: pa yin.

³²¹⁴ [[Glosse: mngon rtogs brgyan las]]

³²¹⁵ DG1: 'i; DG2: 'i; SB: 'i; CD: yi.

³²¹⁶ DG1: mi rung; DG2: mi rung; SB: mi rung; CD: smin.

³²¹⁷ DG1: skal; DG2: bskal; SB: skal; CD: skal.

³²¹⁸ DG1: pas; DG2: pa'i; SB: par; CD: par.

³²¹⁹ DG1: pa'i; DG2: par; SB: pa'i; CD: pa'i.

³²²⁰ DG1: te; DG2: ste; SB: te; CD: te.

Kapitel XVII: Alle Gegebenheiten mittels des Erwachens als Geist aufzeigen.

|de ltar sangs rgyas dpag med kyis³²²¹|
|'jig rten khams kun gang gyur te³²²²|
|sems can tshad med bsgral gyur kyang|
|sems can bri ba 'am gang ba med|

³²²³ |rmi lam sangs rgyas dpag med kyis³²²⁴|
|sems can dpag med bsgral gyur kyang|
³²²⁵ |sang nub rmi lam sems can la|
|bri ba'am gang ba med bzhin no|

³²²⁶ |rkyen nmams rgyun ni ma chad³²²⁷ par|
|sgyu ma'i rgyun yang 'chad mi 'gyur|
³²²⁸ |rkyen nmams³²²⁹ rgyun ni 'chad gyur na|
³²³⁰ |kun rdzob du³²³¹ yang mi 'byung bas|

³²³² |sems 'di gcig pu gtan la dbab|
|de nyid yongs su shes gyur na³²³³|
|skad cig nyid la kun mkhyen gyi³²³⁴|
|yon tan yongs su rdzogs pa yin|

|sangs rgyas sems yin³²³⁵ zhing yang sems|
|yongs su dag dang ma dag sems|
|sems can sems yin yongs smin sems|
|'gro don byung dang ma byung sems|³²³⁶

³²²¹ DG1: kyis; DG2: kyis; SB: kyi; CD: kyi.

³²²² DG1: te; DG2: ste; SB: te; CD: te.

³²²³ [[Glosse: dper na]]

³²²⁴ DG1: kyis; DG2: kyis; SB: kyi; CD: kyi.

³²²⁵ [[Glosse: bu ram shing gi tshal la sogs pa bzhin du]]

³²²⁶ [[Glosse: spyod 'jug las| chos thams cad kyi rtsa ba]]

³²²⁷ DG1: chad; DG2: 'chad; SB: 'chad; CD: chad.

³²²⁸ [[Glosse: las dang nyon mongs pa]]

³²²⁹ [[Glosse: kyi]]

³²³⁰ [[Glosse: 'khor ba'i]]

³²³¹ [[Glosse: tsam ngo bo ces]]

³²³² [[Glosse: chos thams cad kyi rtsa ba]]

³²³³ DG1: na; DG2: na; SB: ni; CD: na.

³²³⁴ DG1: gyi; DG2: gyi; SB: gyis; CD: gyis.

³²³⁵ DG1: yin; DG2: yin; SB: nyid; CD: nyid.

³²³⁶ Die vorangehenden beiden Verse finden sich nur in DG1 und DG2.

³²³⁷ |ji srid sems de yod kyi bar|
|theg pa'i mtha' la thug pa med|
|sems de yongs su gyur tsam na|
|theg pa med cing 'gro 'ong med|

|spang bya sems yin spong³²³⁸ byed sems|
|dag bya sems yin dag byed sems|³²³⁹
|skyon dang yon tan la sogs pa³²⁴⁰|
|sems las ma gtogs³²⁴¹ chos gzhan med|

|sems bchings³²⁴² bar du 'ching ba'i tshogs|
|mtha'³²⁴³ dag dang yang ldan pa yin|
|de nyid grol na 'ching zhes pa'i|
|tha snyad tsam yang yod ma yin|

|de bas blo ldan skyes bu kun|
|phyi ru ma lta nang du ltos|
|gzhan gyi³²⁴⁴ skyon yon ma lus pa|
|rang gi³²⁴⁵ skyon yon nyid du ltos|

|chos kyi phung po brgyad khri dang|
|bzhi stong gsungs pa thams cad kyang|
|sems nyid rtogs par byed pa las|
|thub pas gzhan du ma gsungs so|

|rang gi³²⁴⁶ sems nyid ma rtogs na|
|sde snod gsum la blo sbyangs shing|
|smra ba'i seng ger gyur kyang ni|
|'dul ba³²⁴⁷ ka ta ya na bzhin|

|rang gi³²⁴⁸ sems nyid rtogs gyur te³²⁴⁹|

³²³⁷ [[Glosse: langkar gshegs pa las]]

³²³⁸ DG1: spong; DG2: spong; SB: spongs; CD: spong.

³²³⁹ Dieser Vers findet sich nur in DG1 und DG2.

³²⁴⁰ DG1: pa; DG2: pa; SB: du; CD: du.

³²⁴¹ DG1: gtogs; DG2: togs; SB: gtogs; CD: gtogs.

³²⁴² DG1: bcings; DG2: bcings; SB: bcings; CD: bcings.

³²⁴³ DG1: mtha'; DG2: mtha'; SB: yang; CD: yang.

³²⁴⁴ DG1: gi; DG2: gi; SB: gis; CD: gis.

³²⁴⁵ DG1: gi; DG2: gi; SB: gis; CD: gis.

³²⁴⁶ DG1: gi; DG2: gi; SB: gis; CD: gis.

³²⁴⁷ DG1: 'dus pa'i; DG2: 'dus pa; SB: 'dus pa; CD: 'dus pa; KD: 'dul ba.

|phyi nang sgro 'dogs chod tsam na|
|gcig³²⁵⁰ shes kun mkhas pa ni|
|bram ze sa ra³²⁵¹ ha pa³²⁵² bzhin|

|dgra bcom chen po rnams kyis kyang|
|srid pa³²⁵³ sems³²⁵⁴ su ma shes pas|
|'jigs shing skrag ste spong byed yin|
|mya ngan 'das pa³²⁵⁵ sgrub³²⁵⁶ pa yin|

|thams cad sems kyi rnam 'phrul la|
|gang zhig blang dor dgag sgrub³²⁵⁷ byed|
|sems nyid skye med stong pa la|
|su zhig mtshan gzhi mtshan nyid bgrang³²⁵⁸|

!'khor ba ye nas³²⁵⁹ myang 'das la|
|dngos por 'dzin pa rmongs pa yin|
|sems can ye nas sangs rgyas la|
|rtags la re na rmongs pa yin|

|rnam rtog ye shes chen po la|
|skyon du lta na rmongs pa yin|
|ye shes bya brtsal bral ba la|
|sgro skur 'debs na rmongs pa yin|

|gnyug ma rgyun chad med pa la|
|dran pas 'dzin na rmongs pa la|
|'phrin las shugs las 'byung ba la|
|bya bar 'dod na rmongs pa yin|

|yon tan gzhan snang yin pa la|

³²⁴⁸ DG1: gi; DG2: gi; SB: gi; CD: gis.

³²⁴⁹ DG1: te; DG2: ste; SB: te; CD: te.

³²⁵⁰ DG1: gcig; DG2: cig; SB: gcig; CD: gcig.

³²⁵¹ DG1: ra; DG2: ram; SB: ra; CD: ra.

³²⁵² DG1: ha pa; DG2: tha na; SB: tha na; CD: tha na.

³²⁵³ DG1: pa; DG2: pa; SB: pa'i; CD: pa'i; KD: pa.

³²⁵⁴ DG1: gsum; DG2: gsum; SB: sems; CD: sems.

³²⁵⁵ DG1: pa; DG2: pa; SB: pa'i; CD: pa'i; KD: pa.

³²⁵⁶ DG1: bsgrub; DG2: bsgrub; SB: bsgrub; CD: sgrub.

³²⁵⁷ DG1: blang dor dgag bsgrub; DG2: blang dor dgag bsgrub ; SB: dgag bsgrub blang dor; CD: dgag sgrub blang dor. [[Glosse: yang sems su ma shes pa'i]]

³²⁵⁸ DG1: 'grang; DG2: 'grang; SB: bgrang; CD: bgrang.

³²⁵⁹ DG1: ye nas; DG2: ye nas; SB: yi ni; CD: ye nas.

|bstan par 'dod na rmongs pa yin|³²⁶⁰
|sangs rgyas chos sku yin pa la|
|lta bar 'dod na rmongs pa yin|

|dam chos brjod du med pa la|
|nyan par 'dod na rmongs pa yin|³²⁶¹
|dge 'dun 'dus ma byas pa la|
|bkur bar 'dod na rmongs pa yin|

|bla ma rdzogs pa'i sangs rgyas la|
|mi ru 'dzin pa³²⁶² rmongs pa yin|
|chos kun³²⁶³ rang sems 'ba' zhig la|
|gzhan du 'dzin na rmongs pa yin|

|de bas chos rnams thams cad kun|
|rang gi sems su rtogs gyur nas|³²⁶⁴
|sems kyi sgro 'dogs chod tsam³²⁶⁵ na|
|don kun ma lus grub³²⁶⁶ pa yin|

|khams gsum brtan³²⁶⁷ g.yo ma lus pa|
|sgyu ma'i rnam 'phrul³²⁶⁸ bsam mi khyab|
|stong nyid ngang nas ston pa po|
|rin chen sems la phyag 'tshal lo|

|mthsan dang dpe byad la sogs pa|
|sangs rgyas yon tan bsam mi khyab|
|tshogs chen gnyis kyis³²⁶⁹ sprul mdzad nas|
|gro ba 'dren pa khyod la phyag 'tshal|

|zhi ba'i ngang nas³²⁷⁰ rgyal ba'i sku|
|rnam pa sna tshogs ston mdzad cing|
|gzugs brnyan lta bu'i rnam par snang³²⁷¹|

³²⁶⁰ Die vorangehenden zwölf Verse finden sich nur in DG1 und DG2.

³²⁶¹ Die vorangehenden zwei Verse finden sich nur in DG1 und DG2.

³²⁶² DG1: na; DG2: na; SB: pa; CD: pa.

³²⁶³ DG1: kun; DG2: kun; SB: sku; CD: sku.

³²⁶⁴ Dieser Vers findet sich nur in DG1 und DG2.

³²⁶⁵ DG1: tsam; DG2: tsa; SB: gyur; CD: gyur.

³²⁶⁶ DG1: grub; DG2: 'grub; SB: grub; CD: grub.

³²⁶⁷ DG1: brtan; DG2: bstan; SB: gtan; CD: gtan.

³²⁶⁸ DG1: 'phrul; DG2: sprul; SB: 'phrul; CD: 'phrul.

³²⁶⁹ DG1: kyis; DG2: kyis; SB: kyi; CD: kyi.

³²⁷⁰ DG1: nas; DG2: las; SB: nas; CD: nas.

³²⁷² |mtha' las 'das pa khyod phyag 'tshal|

|khyod la bdag gzhan dgos 'dod rnams|
|nor bu rin chen ltar 'byung³²⁷³ zhing|
|khyod kyi snang ba mu mtha' yas³²⁷⁴|
|don grub rdo rje khyod phyag 'tshal|

|khyod ni rkyen gzhan ma lus pas|
|bskyed cing gzhig³²⁷⁵ med gzhom du med|
|mi g.yo mi 'gyur byang chub sems|
|mi bskyod rdo rje khyod phyag 'tshal|

|brjod med ngang las dam pa'i chos|
|gdul bya'i skad du bsam mi khyab|
|dpag tu med pa³²⁷⁶ sgrog³²⁷⁷ mdzad pa|
|ston pa rdo rje khyod phyag 'tshal|

|khyod nyid³²⁷⁸ 'gro ba thams cad dang|
|skad cig bral yang ma myong ste|
|rang ngo rang gis ma shes pas|
|'gro ba nyon mongs sdug bsngal lo|

|khyod la bcings grol mi mnga' yang³²⁷⁹|
|dri ma med cing dag pa med³²⁸⁰|
|skyon med yon tan med gyur kyang|
|'gro kun grol 'dod sdug bsngal lo|

|khyod la shes dang shes bya med|
|ming tshig yi ge med gyur kyang|
|'gro kun yi ge'i rjes 'brangs te³²⁸¹|
|shes par 'dod cing sdug bsngal lo|³²⁸²

³²⁷¹ [[Glosse: ba mdzad]]

³²⁷² [[Glosse: yod med kyi]]

³²⁷³ [[Glosse: bas rin chen 'byung ldan zhes bya ba]]

³²⁷⁴ [[Glosse: pas snang ba mtha' yas kyang yin la| des bdag gzhan gyi don thams cad grub pas]]

³²⁷⁵ DG1: gzhig; DG2: gzhig; SB: gzhi; CD: gzhi.

³²⁷⁶ DG1: pa; DG2: pa; SB: pa'i; CD: pa.

³²⁷⁷ DG1: sgrogs; DG2: sgrogs; SB: sgrog; CD: sgrog.

³²⁷⁸ DG1: nyid; DG2: nyid; SB: ni; CD: ni.

³²⁷⁹ DG1: yang; DG2: yang; SB: zhing; CD: zhing.

³²⁸⁰ DG1: med; DG2: med; SB: ste; CD: ste.

³²⁸¹ DG1: te; DG2: ste.

³²⁸² Die vorangehenden vier Verse finden sich nur in DG1 und DG2.

|e ma³²⁸³ mal 'byor pa yi³²⁸⁴ sems|
|gnyug ma'i ngang na³²⁸⁵ bde ba che|
|rtsol grub³²⁸⁶ med pa lhun gyis grub|
|re dogs med pa'i ngo mtshar can|

|e ma dpal ldan rin po che|
|dmus long lta bu'i mig 'byed³²⁸⁷ cing|
|dbul po ster dang sprod mdzad pa|
|rdzogs pa'i sangs rgyas ngo mtshar can³²⁸⁸|

|e ma gdam ngag rin po che|
|sangs rgyas lag tu gtad³²⁸⁹ mdzad pa|
|bdud rtsi lta bu'i ngo mtshar can|
|kun la gus pas phyag 'tshal lo|

|sangs rgyas rnams dang skyes mchog mkhas rnams kyis|
|gsung rab³²⁹⁰ nyi ma'i dkyil 'khor³²⁹¹ rgyas³²⁹² gyur kyang|
³²⁹³ |phug ltar gyur pa'i gdul bya dman rnams la|
|bdag blo'i³²⁹⁴ brjod byed sgron me tsam 'di byas|

|bla ma'i gsung dang lung gi rjes 'brangs te|
|gsol bdab phan bya'i sems kyis yi ger bris|
|sdeb³²⁹⁵ sbyor sgra yig 'brel bar ma gyur kyang|
|don nyid gtsor byas mkhas rnams bzod par gsol|

|bla ma'i byin brlabs³²⁹⁶ bdag gi³²⁹⁷ snying zhugs te|

³²⁸³ [[Glosse: ngo mtshar]]

³²⁸⁴ DG1: 'i; DG2: 'i; SB: yi; CD: yi.

³²⁸⁵ DG1: na; DG2: na; SB: nas; CD: nas.

³²⁸⁶ DG1: bgrub; DG2: sgrub; SB: grub; CD: grub.

³²⁸⁷ DG1: 'byed; DG2: 'byed; SB: 'byed; CD: 'byor.

³²⁸⁸ DG1: can; DG2: can; SB: che; CD: che.

³²⁸⁹ DG1: rtod; DG2: gtod; SB: gtad; CD: gtad.

³²⁹⁰ DG1: rab; DG2: rabs; SB: rab; CD: rab.

³²⁹¹ [[Glosse: lta bus]]

³²⁹² DG1: rgyas; DG2: rgyas; SB: rgyal; CD: rgyal.

³²⁹³ SB und CD: [[kha]] byang ltas...

³²⁹⁴ DG1: bdag blo'i; DG2: bdag blo'i; SB: bdag gis blo yis; CD: bdag gis blo yis.

³²⁹⁵ DG1: sdeb; DG2: sdeb; SB: sdebs; CD: sdebs.

³²⁹⁶ DG1: brlabs; DG2: brlabs; SB: rlabs; CD: rlabs.

³²⁹⁷ DG1: gi; DG2: gi; SB: gis; CD: gi.

|byung phyir bdag 'dra'i blo yis bkod gyur kyang³²⁹⁸|
|legs par ma³²⁹⁹ brtags³³⁰⁰ brnyas par mi bgyi zhing|
|chos phyir 'brangs³³⁰¹ rnams³³⁰² blo yis dpyad par rigs|

|'di bkod dge bas mtha' yas sems can rnam|
|rang sems chos sku'i snying po rtogs nas kyang|
|shes bya kun la chags thogs med pa yi³³⁰³|
|thams cad mkhyen pa'i sangs rgyas thob par shog|

|'di nyid mthong bas bdag gi³³⁰⁴ gdul bya'i tshogs|
|nyams myong rtogs pa gong du 'phel 'gyur te|
|dnogs grub ma lus tshul bzhin thob nas kyang|
|bstan pa rin chen rab tu rgyas byed shog|

|bla ma rnams dang dkon mchog rin po che|
|yi dam mkha' 'gro chos skyong srung³³⁰⁵ ma'i tshogs|
|dam can rnams kyis 'di nyid bsrung gyur cig|
|tha ma'i dus 'dir 'ga' la phan par shog|

**bslab par bya ba'i chos thams cad mdor bsdus te bstan pa las| chos thams cad byang chub
kyi³³⁰⁶ sems su bstan pa'i le'u ste bcu bdun pa'o|**

gces³³⁰⁷ pa bsdus pa'i sgron ma zhes kyang bya| thams cad mkhyen pa'i sgrub³³⁰⁸ thabs zhes
kyang bya| bslab par bya ba'i chos thams cad mdor bsdus te³³⁰⁹ bstan pa zhes kyang bya³³¹⁰|
sna pu chos lung gi ri khrod bkra shis dge gling gi dgon par ldom bu'i rnal 'byor gling ras pas
sbyar ba³³¹¹ rdzogs so|

³²⁹⁸ DG1: te; DG2: te; SB: kyang; CD: kyang.

³²⁹⁹ DG1: ma; DG2: ma; SB: la; CD: la.

³³⁰⁰ DG1: brtags; DG2: brtags; SB: brtag; CD: brtag.

³³⁰¹ DG1: 'brangs; DG2: 'brangs; SB: 'brengs; CD: 'brang.

³³⁰² DG1: rnams; DG2: rnams; SB: nas; CD: nas.

³³⁰³ DG1: 'i; DG2: 'i; SB: yis; CD: yis; KD: yi.

³³⁰⁴ DG1: gi; DG2: gi; SB: gis; CD: gi.

³³⁰⁵ DG1: srungs; DG2: bsrungs; SB: bsrung; CD: srung.

³³⁰⁶ CD: kyis; DG2: kyis; SB: kyi; CD: kyi.

³³⁰⁷ DG1: gces; DG2: gces; SB: ces; CD: ces.

³³⁰⁸ DG1: bsgrub; DG2: bsgrub; SB: sgrub; CD: sgrub.

³³⁰⁹ DG1: te; DG2: ste; SB: te; CD: te.

³³¹⁰ DG1: bya ba; DG2: bya ba; SB: bya; CD: bya.

³³¹¹ DG1: ba; DG2: ba; SB: bas; CD: ba.

Anhänge

Textedition Testament

de nas zhal chems yig ger bzhag pa ni|

|bla ma dang dkon mchog rin po che|
|yid dam mkha' 'gro chos skyong rnams kyis ni¹|
|thugs dam bzhin du 'di dag² bsrung³ gyur cig|
|byin brlabs mchog gis 'gro kun rgyal gyur cig|

|'dus byas zhig cing⁴ rnam rtog yal ba la|
|'chi ba zhes bya ba byis pa'i sdug bsngal ni⁵|
|rnal 'byor sems nyid 'dus ma byas pa yi⁶|
|dbyings su gshegs pas⁷ bde ba chen po yin|

|bdag gi sems nyid rgyal ba'i thugs rdo rje|
|sems can kun gyi⁸ sems la dbyer med gnas⁹|
|gang du gshegs so¹⁰ ma snyam¹¹ sems la ltos|
|sems kyi de nyid mthong na¹² nga dang mjal|

|bdag gi lus¹³ 'di¹⁴ rgyal ba'i sku rdo rje|
|sems can kun gyi lus la dbyer med gnas¹⁵|
|gshegs nas¹⁶ med do ma snyam lus¹⁷ la ltos|

¹ Gl: kyis ni; rG: kyis ni; L: kyis

² Gl: nged 'dir; rG: 'di dag; L: 'di dag

³ Gl: bsrungs; rG: bsrung; L: 'grub

⁴ Gl: ste; rG: cing; L: ste

⁵ Gl: |'chi ba zhes btag byis pa'i sdug bsngal ni|; rG: |'chi ba zhes bya ba byis pa'i sdug bsngal ni|; L: |'chi ba zhes btags byas pa'i sdug bsngal de|

⁶ Gl: yis; rG: yi; L: yin

⁷ Gl: pa; rG: pas; L: pa

⁸ Gl: gyis; rG: gyi; L: gyi

⁹ Gl: gnas; rG: gnas; L: nas

¹⁰ Gl: su; rG: so; L: so

¹¹ Gl: snyams; rG: snyam; L: snyam

¹² Gl: na; rG: na; L: fehlt

¹³ Gl: lus; rG: sems; L: sems

¹⁴ Gl: rG: 'di; L: nyid

¹⁵ Gl: rG: gnas; L: nas

|lhan skyes rang bzhin rtogs na nga dang mjal|¹⁸

|bdag gi ngag nyid rgyal ba'i gsung¹⁹ rdo rje|
|sgra rnams ma lus kun dang dbyer med gnas²⁰|
|gsung ni²¹ med do ma snyam²² sgra kun nyon|
|brjod med rang bzhin rtogs na nga dang mjal|

|nga ni ma lus sems can²³ thams cad dang|
|skad cig tsam yang 'bral ba med par²⁴ gnas|
|gsol ba gang btab [Folio 56a: 409] de la byin brlabs 'byung|
|bsod nams²⁵ gang bsgags de yis²⁶ bde ba thob²⁷|

|mnyam par²⁸ gang gzhag de yis de nyid rtogs²⁹|
|dam tshig gang bsrungs de la dngos grub 'byung|³⁰
|phan sems gang che de la rgyal ba mnyes|
|snang ba gang dag de yis zhing khams mthong|
|tshogs gnyis gang rdzogs³¹ de yis sangs rgyas thob³²|
|bla ma'i rtogs pa thob nas³³ tshul bzhin du|
|'bral med gnas pa de yis bla ma bsten|

|sgo gsum yan³⁴ par btang nas gus med par³⁵|

¹⁶ Gl: skyes gnas; rG: gshegs nas; L: gshegs nas

¹⁷ Gl: lus; rG: lus; L: sems

¹⁸ Die vorangehenden vier Verse stehen in Gl nach den folgenden vier Versen, was in der Abfolge *sku*, *gsung*, *thugs* inkorrekt ist.

¹⁹ Gl: gsungs; rG: gsung; L: gsung

²⁰ Gl: gnas; rG: gnas; L: nas

²¹ Gl: gleng rG: ni; L: gleng

²² Gl: snyam na; rG: ma snyam; L: ma snyam

²³ Gl: sems can ma lus; rG: ma lus sems can; L: sems can ma lus

²⁴ Gl: 'brel med khyab par; rG: 'bral ba med par; L: 'bral med khyab par

²⁵ Gl: rnams; rG: nams; L: nams

²⁶ Gl: la; rG: yis; L: la

²⁷ Gl: ster; rG: thob; L: ster

²⁸ Gl: gnyug mar; rG: mnyam par; L: gnyug mar

²⁹ Gl: mthong; rG: rtogs; L: mthong

³⁰ Dieser Vers fehlt in Gl.

³¹ Gl: bsags; rG: rdzogs; L: rdzogs

³² Gl: sangs rgyas thob; rG: sangs rgyas thob; L: don gnyis 'grub

³³ Gl: na; rG: nas; L: la

³⁴ Gl: yin; rG: yan; L: yan

³⁵ Gl: pa; rG: par; L: par

|rtag du bla ma bsten kyang³⁶ so sor gnas|
|bdag kyang sngon tshe log par dad sel gyis³⁷|
|bstan la rab byung³⁸ sbyangs³⁹ pa'i yon tan gyis|

|rgyags de chos smra'i dge slong gnyis po⁴⁰ la|
|'khrig pa'i skur btab skye pa dpag med du|
|dmyal sogs⁴¹ sdug bsngal myong nas bstan 'di la|
|smon lam dbang gis rgyal ba'i spyen sngar phyin|

|bdag cag⁴² nyi shu yon tan ldan no zhes|
|grog⁴³ dang bcas pas bka' stsal mchi ma rlab⁴⁴ |
|nyams pa bshags⁴⁵ te sdom pa ma lus blangs|
|de tshe bdag⁴⁶ ming byang⁴⁷ sems brtson 'grus 'od|⁴⁸

|lnga brgya tha mar sgrib⁴⁹ pa kun zad de|
|'od dpag med pa'i zhing du lung bstan pa⁵⁰|
|lhag pa'i bsam pa bskul ba'i mdo⁵¹ mthong nas|
|sngon tshe⁵² dran pas⁵³ lus⁵⁴ rnangs⁵⁵ mchi ma shor|

|de nas bzung ste skye ba 'di bar du|
|ngan song gsum du nam yang ma skyes te|

³⁶ Gl: yang; rG: kyang; L: dang

³⁷ Gl: gyi; rG: gyi; L: gyi

³⁸ Gl: tu byung; rG: byung; L: du

³⁹ Gl: sbyongs; rG: sbyangs; L: sbyangs

⁴⁰ Gl: mams gnyis; rG: gnyis po; L: mams gnyis

⁴¹ Gl: ba'i; rG: sogs; L: sogs

⁴² Gl: chag; rG: cag; L: cag

⁴³ Gl: grags; rG: grogs; L: grogs

⁴⁴ Gl: mchi ma phyug; rG: mchi ma rlag; L: chu mar brlags

⁴⁵ Gl: nye bar bshags; rG: nyams pa bshegs; L: nye bar bshags

⁴⁶ Gl: bdag la; rG: bdag; L: bdag

⁴⁷ Gl: byang chub; rG: byang; L: byang

⁴⁸ Gl fährt hier fort: ces bya ba'i ming yang btags|

⁴⁹ Gl: bsgribs; rG: bsgrib; L: bsgrib

⁵⁰ Gl: lung stan pa; rG: lung stan pa; L: nga lung bstan

⁵¹ Gl: lhag pas bsam pa bskul ba'i mdo; rG: lhag bsam rnam par dag pa'i mdo; L: lhag bsam rnam par dag pa'i mdo

⁵² Gl: tsha; rG: tshe; L: tshe

⁵³ Gl: pas; rG: pa'i; L: pa'i

⁵⁴ Gl: yus; rG: lus; L: lus

⁵⁵ Gl: rG: lus snangs; L: yus brnangs

|cho rigs⁵⁶ dman zhing dbul po'i rigs su skyes⁵⁷
|yul ngan rnams su sdug bsngal chos la sbyangs|
|yon tan ldan zhing mkhas par gyur kyang ni⁵⁸|
|rtsod⁵⁹ med grags par nam yang ma gyur to|

|chos la dad⁶⁰ cing⁶¹ chos dang⁶² mjal gyur te|
|chos kyi spyen thob chos kyi don shes kyang|
|chos smra'i⁶³ skyes bus⁶⁴ shin du dben gyur cing|
|dam pa'i⁶⁵ skyes bur⁶⁶ bzung ba 'ga' re tsam⁶⁷|

|'dir yang chos rje rin chen bka' drin gyis| [Folio 56b: 410]
|mdo sde ma lus shes kyang gzhan gyi sems|
|bsrung phyir ma bshad chos 'ga' brtsams nas bzhag|
|de phyir khyod⁶⁸ kyang gzhan sems bsrung bar byos|

|sngon bsags sgrib pa skye bo 'di yis⁶⁹ zad|
|dge ba ci byas 'gro ba'i don du bsngo⁷⁰|
|smon lam rgya chen 'gro ba'i don du gdab⁷¹|
|'bad rtsol ci byas 'gro ba'i don du bgyis⁷²|

|deng⁷³ nas bzung ste 'khor ba ma stongs par⁷⁴|
|mkha' mnyam 'gro ba⁷⁵ gang la gang 'dul ba'i|

⁵⁶ Gl: rig; rG: rigs; L: ris

⁵⁷ Die vorangehenden zwei Verse fehlen in Gl.

⁵⁸ Gl: lags kyang; rG: kyang ni; L: kyang ni

⁵⁹ Gl: rtson; rG: rtsod; L: tsod

⁶⁰ Gl: dad; rG: dad; L: gtad

⁶¹ Gl: nas; rG: cing; L: cing

⁶² Gl: dang; rG: dang; L: la

⁶³ rG: smra; L: smra'i

⁶⁴ rG: bus; L: bu

⁶⁵ rG: pas; L: pa'i

⁶⁶ rG: rje ... ; L: bus

⁶⁷ Die vorangehenden zwei Verse fehlen in Gl.

⁶⁸ Gl: khyod; rG: khyod; L: khyed

⁶⁹ Gl: 'i; rG: yis; L: yi

⁷⁰ Gl: bsngos; rG: bsngo; L: bsngos

⁷¹ Gl: btab; rG: gdab; L: btab

⁷² Gl: bgyis; rG: bgyis; L: byas

⁷³ Gl: 'di; rG: deng; L: 'di

⁷⁴ Gl: ci srid 'tsho'i bar; rG: 'khor ba bsngo; L: ji srid 'khor ba'i bar

⁷⁵ Gl: la; rG: ba; L: ba

|sprul pa sna tshogs shugs las 'byung⁷⁶ ba yin⁷⁷|
|dgos 'dod ma lus yid bzhin rdzogs par bskod⁷⁸|

|bdag gi sems dang rgyal ba rnams kyi thugs|
|zag med dbyings su dbyer med 'dres nas kyang|
|kun la khyab cing rgyun mi 'chad pa yi|
|lhun gyis grub pa'i phrin las 'byung ba yin|

|kho bos⁷⁹ gdungs⁸⁰ zhing⁸¹ mos pa'i gang zag kun|
|zhe 'dod g.yo sgyu'i bsam pa kun spongs⁸² la|
|rtag du gsol ba thob cig skal ldan⁸³ kun|
|dgos 'dod yid bzhin 'grub par⁸⁴ nga⁸⁵ rang shes|

⁷⁶ Gl: byung; rG: 'bying; L: byung

⁷⁷ Gl: 'i; rG: yin; L: yin

⁷⁸ Gl: bskongs; rG: bkod; L: bskod

⁷⁹ Gl: bos; rG: bos; L: bo

⁸⁰ Gl: gdung; rG: gdungs; L: gdung

⁸¹ Gl: shing; rG: zhing; L: zhing

⁸² Gl: spangs; rG: spongs; L: spongs

⁸³ Gl: skal ldan; rG: skal ldan; L: rnal 'byor

⁸⁴ Gl: pa; rG: par; L: pa

⁸⁵ Gl: nga; rG: nga; L: bdag

bsLab par bya ba'i chos thams cad mdor bsdus te bstan pa'i bsdus don

bla ma dam pa rin po che rnams la phyag 'tshal lo| bslab bya mdor bsdus 'di la don gsum ste|

- I. klad dang
- II. gzhung dang
- III. 'jug go

I. klad la don gsum ste:

- I.1. shis [[ganz zhig]] par brjod pa dang
- I.2. mchod [[sprul] par brjod pa dang
- I.3. bshad par dam bca' ba'o

II. gzhung la gnyis te.

II.1. shes par bya ba'i yul rtsa ba bzhi dang⁸⁶

II.2. nyams su blang bya'i thabs| lam lnga 'bras bu dang bcas te bstan pa'i| dang po ni le'u bcu bdun gyis bstan pa las⁸⁷

Kapitel 1) le'u dang po la gnyis te.

- 1. dkar po'i chos thams cad kyi rtsa ba bskyed pa'i thabs
- 2. dngos grub thams cad kyi rtsa ba bla ma bsten pa'i thabs so

dang po la bzhi ste:

- 1.1. dad pa bskyed par byed pa
- 1.2. gang ji ltar skye ba
- 1.3. de spel ba'i thabs [['chi ba]]
- 1.4. skyes pa'i rtags [[byang chub]] bstan pa'o

bla ma bsten pa la lnga ste:

- 2.1.1. bla ma bsten [[dngos grub]] par bya ba
- 2.1.2. bla ma'i [[shes rab]] mtshan nyid
- 2.1.3. de la dga' ba ci [[longs pa]] ltar bskyed pa
- 2.1.4. bsten pa'i thabs
- 2.1.5. ma bsten pa'i nyes pa'o

bsten pa'i thabs la drug ste:

- 2.1.4.1. bka'i [[bdag nyid]] las mi 'da' ba dang|
- 2.1.4.2. 'das na [[spyod lam]] bcos pa'i thabs dang|
- 2.1.4.3. mi [[rab]] 'da' ba'i bslab bya dang|

⁸⁶ Kapitel 1-4?

⁸⁷ Kapitel 5-17?

- 2.1.4.4. ji ltar [[sku la]] lta ba'i thabs dang|
- 2.1.4.5. de'i yon tan [[lta ba]] bstan pa dang don [[de nyid]]
- 2.1.4.6. bsdu ba lung dang bcas te bstan pa'o

Kapitel 2) le'u gnyis pa la gnyis:

- 1. so sor thar pa'i sdom pa
- 2. skyabs su 'gro ba'i khyad par bstan pa'o

dang po la bzhi ste:

- 1.1. sdom pa blangs bar bstan pa [['khor 'das]]
- 1.2. ci rigs par blangs [[khyims par]] pa
- 1.3. blangs pa'i cho ga
- 1.4. phan [[de'i]] yon bstan pa'o

skyabs su 'gro ba la gnyis te.

- 2.1. spyir bstan pa
- 2.2. bye brag tu bstan pa'o

de la gnyis ste:

- 2.2.1. gnas skabs
- 2.2.2. mthar thug go

dang po la bdun ste:

- 2.2.1.1. gang zag
- 2.2.1.2. yul
- 2.2.1.3. dus
- 2.2.1.4. tshul lam thabs ci lta bu
- 2.2.1.5. bslab bya
- 2.2.1.6. phan yon
- 2.2.1.7. gtong thabs [[log lta]] bstan pa'o

yul la gsum ste:

- 2.2.1.2.1. thun mong
- 2.2.1.2.2. khyad par
- 2.2.1.2.3. khyad par bla na med pa'i yul lo

khyad par gyi yul la gsum ste:

- 2.2.1.2.2.1. yul [['dus pa]] dang po
- 2.2.1.2.2.2. go [[ston pa]] rim sam grangs pa
- 2.2.1.2.2.3. sgra'i don [['byung ba]] bstan pa'o

Kapitel 3) le'u gsum pa la gnyis ste:

- 3.1. byang chub sems kyi dbye ba
- 3.2. blangs pa'i cho ga 'o|

de la gsum ste:

3.2.1. rgyas pa

3.2.2. bsdu pa

3.2.3. shin tu bsdu pa'o

dang po la bzhi ste:

3.2.1.1. blang ba [[de la cho ga]] yul phyir bstan pa

3.2.1.2. sngon du 'gro ba

3.2.1.3. dngos gzhi

3.2.1.4. rjes dga' ba bskyed pa'o

[[de la 'jug pa]] dngos gzhi la gnyis te

3.2.1.3.1. smon pa

3.2.1.3.2. 'jug pa'o

smon pa gsum ste:

3.2.1.3.1.1. gsol ba gdab

3.2.1.3.1.2. skyabs 'gro khyad par can

3.2.1.3.1.3. sems byed pa

'jug pa la bzhi ste:

3.2.1.3.2.1. gsol ba gdab pa

3.2.1.3.2.2. spro ba dri ba

3.2.1.3.2.3. sdom pa blang ba

3.2.1.3.2.4. mkhyen par gsol ba

[[de ltar]] bstan pa dang bshad pa'o

Kapitel 4)⁸⁸ de la lnga ste:

1. bsblabs bya shes par bya ba

2. nyams su blang ba

3. de'i phan yon

4. sdom pa gtong thob bstan

5. don dam byang chub sems bstan pa

dang po la drug ste:

1.1. spyi'i gnang ba bkag bstan pa

1.2. gang du 'dus par bstan pa

1.3. grangs dang go rims kyi nges par bstan pa

1.4. sgra'i don bstan pa

1.5. dbye ba

1.6. sa mtshams gang 'thob pa

⁸⁸ Kapitel vier wird nicht explizit angeführt, sollte aber hier anfangen.

nyams su blang ba la gsum ste:

- 2.1. spyin pa nyams su blang ba
- 2.2. phyi ma lnga'i nyams su blang ba
- 2.3. smon pa'i bslab bya nyams su blang ba

dang po la bzhi ste:

- 2.1.1. spyin pa'i rang bzhin bstan pa
- 2.1.2. ji ltar sbyin pa
- 2.1.3. de nyid bsngo ba
- 2.1.4. yan lag rdzogs par bya'o

phyi ma lnga'i nyams su blang ba la drug ste:

- 2.2.1. don gang du 'gyur ba la bslab pa
- 2.2.2. tshul khirms
- 2.2.3. bzod pa
- 2.2.4. brtson 'grus
- 2.2.5. bsam gtan
- 2.2.6. shes rab

phan yon la gsum ste:

- 2.3.1. smon pa'i phan yon
- 2.3.2. 'jug pa'i phan yon
- 2.3.3. tshad med pa'i phan yon bstan pa'o

Kapitel 5) le'u lnga pa la bzhi ste:

1. chos thams cad bden pa gnyis su bsdus te bstan pa
2. mtshan nyid gsum bsduds te bstan pa
3. de thams cad bla ma'i gdams ngag tu bsdus te bstan pa
4. sdom pa gsum gyi don bsdus pa'o

dang po la bzhi ste:

- 1.1. sdom pa gnyis gyi dbye ba
- 1.2. gcig dang tha snyad btags pa
- 1.3. sgra'i don bstan pa
- 1.4. ji ltar rtogs pa'i tshul bstan pa'o

dang po la lnga ste:

- 1.1.1. dbye gzhi
- 1.1.2. dbye dngos
- 1.1.3. kun rdzob kyi dbye ba
- 1.1.4. don dam pa dbye ba
- 1.1.5. bden pa gnyis kyi bstan pa

kun rdzob kyi dbye ba la gnyis ste:

- 1.1.3.1. rjig rten pa'i kun rdzob

1.1.3.2. rnal 'byor pa'i kun rdzob

dang po la gnyis ste:

1.1.3.1.1. yang dag pa

1.1.3.1.2. log pa

rnal 'byor pa'i kun rdzob la gsum ste:

1.1.3.2.1. so so'i skye bo dang rnal 'byor pa'i khyad par

1.1.3.2.2. rnal 'byor pa'i yang dag pa

1.1.3.2.3. log pa'i kun rdzob

ji ltar rtogs pa'i tshul la gsum ste:

1.4.1. gang gis rtogs pa

1.4.2. gang gis ma rtogs pa

1.4.3. rtogs pa rang gi ngo bo bstan pa'o

bla ma'i gdams ngag gsum la gsum ste:

2.1. rgyu sems can gyi dus kyi mtshan nyid gsum

2..2. nyams su len pa'i mtshan nyid gsum

2.3. mdzad tshul gyis dus kyi mtshan nyid gsum mo

dang po la gnyis ste:

2.1.1. mtshan nyid gsum po so sor phyes⁸⁹ ste bstan pa

2.1.2. de dpe'i sgo nas bstan pa'o

bla ma'i gdams ngag bsdu ba la bzhi ste:

3.1. bla ma'i gdams ngag bsgom par bstan pa

3.2. rang gi sems rtogs na chos gzhan bslab tu med par bstan pa

3.3. bla ma las gzhan pa'i sangs rgyas med par bstan pa

3.4. gdams ngag las gzhan pa'i chos med par bstan pa

Kapitel 6) le'u drug pa la gnyis te:

1. bstan pa

2. bshad pa

de la lnga ste:

2.1. rtag tu dran bzung ba la bslab pa

2.2. bag yod skye ba'i thabs la bslab pa

2.3. mi nyan par tshar bcad pa

2.4. de ltar lta ba

2.5. de sbyongs pa'i thabs bstan pa'o

de la bdun ste:

⁸⁹ phyis

- 2.5.1. sbyangs ba'i thabs
- 2.5.2. sbyangs ba'i dpe yon tan dang bcas te bstan pa
- 2.5.3. thar pa bdag gcig pu la rag las pa
- 2.5.4. ngan 'gror ltung ba'i dus na thabs med pa
- 2.5.5. log pas g.yeng pa'i gang zag mya ngan gyi gnas su lta ba
- 2.5.6. don med pa'i bya bas g.yengs bas mi rig rag par bstan pa
- 2.5.7. de rnams kyi do bsdu ba'o

Kapitel 7) [[le'u bdun la don gnyis ste]]

- 1. bstan pa
- 2. bshad pa

de la bzhi ste:

- 2.1. gang zag gis bsags pa
- 2.2. yul gang la bsags pa
- 2.3. thabs ji lta bu bsags pa
- 2.4. bsags pa'i 'bras bu

thabs la gsum ste:

- 2.3.1. thabs spyir bstan pa
- 2.3.2. mchog tu gyur pa'i thabs
- 2.3.3. thabs kyi bye brag gzhan bstan pa'o

de la gsum ste:

- 2.3.3.1. dran pa nye bar gzhang bzhis 'khor ba'i rang bzhin shes par bya ba
- 2.3.3.2. yang dag par spong ba bzhis sdig pa mi dge ba'i chos spang zhing dge ba spel ba
- 2.3.3.3. rdzu 'phrul gyis rkang pa bzhi bsam gtan gyi dngos gzhi thob par bya'o

'bras bu la gsum ste:

- 2.4.1. mngon par shes pa lnga
- 2.4.2. spyang lnga
- 2.4.3. yon tan bye brag bstan pa'o

mngon par shes pa la bzhi ste:

- 2.4.1.1. rgyu gang las byung ba
- 2.4.1.2. ngo bo ji ltar 'byung ba
- 2.4.1.3. sa mtshams gang 'byung ba
- 2.4.1.4. mngon par shes pa'i don bstan pa

spyang lnga la gnyis ste:

- 2.4.2.1. spyi'i 'char lugs bstan pa
- 2.4.2.2. khyad par du nges don gyi spyang lnga bstan pa

bye brag gzhan la lnga ste:

- 2.4.3.1. de thams cad gnas skabs yi yon tan phra mo tsam du bstan pa
- 2.4.3.2. yon tan thams cad kyi rtsa ba gcig tu bstan pa

- 2.4.3.3. lam gyi yon tan bstan pa
- 2.4.3.4. de yang gcig tu ma nges pa
- 2.4.3.5. mthun pa'i rkyen ji ltar brten pa'o

Kapitel 8) le'u brgyad pa la gnyis ste:

- 1. bstan pa
- 2. bshad pa

de la bdun ste:

- 2.1. drod
- 2.2. rtse mo
- 2.3. de'i yan lag dbang po lnga
- 2.4. bzod pa
- 2.5. stobs lnga
- 2.6. 'jig rten chos kyi chos mchog
- 2.7. de'i 'bras bu bstan pa'o

de la gnyis ste:

- 2.7.1. de'i 'bras bu yon tan bstan pa
- 2.7.2. de'i yan lag gi ting nge 'dzin bstan pa

de la bzhi ste:

- 2.7.2.1. de'i dgos pa
- 2.7.2.2. 'dus pa'i tshul
- 2.7.2.3. spyi sdom pa bstan pa
- 2.7.2.4. de so sor phye ste bstan pa

de la bdun te

- 2.7.2.4.1. rten
- 2.7.2.4.2. dmigs
- 2.7.2.4.3. rnab bzhag
- 2.7.2.4.4. rgyu
- 2.7.2.4.5. mi mthun pa'i phyogs
- 2.7.2.4.6. lam dang 'bras bu dang bcas pa
- 2.7.2.4.7. sa mtshams dang po gang du bstan pa
gang gi gnyen por 'gyur ba'o

rnab bzhag la gsum ste:

- 2.7.2.4.3.1. ngo bo
- 2.7.2.4.3.2. nge tshig
- 2.7.2.4.3.3. [[rnab rtog]] dbye ba'o

rgyu la gnyis te:

- 2.7.2.4.4.1. skye ba'i rgyu
- 2.7.2.4.4.2. thob par byed pa'i rgyu

mi mthun pa'i phyogs la gsum ste:

2.7.2.4.5.1. gegs

2.7.2.4.5.2. sgrib pa

2.7.2.4.5.3. rnam par g.yengs pa'o

lam 'bras bu bcas pa la gsum ste:

2.7.2.4.6.1. lam yongs su dag pa

2.7.2.4.6.2. 'bras bu

2.7.2.4.6.3. byed pa'i las so

Kapitel 9) le'u dgu pa la lnga ste:

1. mthong lam gyi ngo bo

2. ming gi rnam grangs bstan pa

3. skad cig bcu drug gi 'char tshul

4. 'jigs pa lnga dang bral lugs

5. yon tan gyi khyad par gzhan bstan pa

de la drug ste:

5.1. brgya phrag bcu gnyis kyi yon tan bstan pa

5.2. de la rtsod pa spangs ba

5.3. grangs nges pa'i 'thad pas gong ma'i yon tan bstan pa

5.4. phyi'i yon tan bgrang gis mi langs par bstan pa

5.5. byang chub kyi yan lag bdun dang sbyar te bstan pa

5.6. bdag med gnyis kyi rtogs tshul dang bstan pa'o

de la bzhi ste:

5.6.1. gang zag gis bdag med rtogs tshul

5.6.2. chos kyi bdag med rtogs tshul

5.6.3. rgyu mthun gyis 'bras bu gang la brten nas sbyong pa

5.6.4. de lta bu'i don ston pa'i bla ma la drin lan gyi phyag 'tshal lo

dang po la bzhi ste:

5.6.1.1. ji ltar rtogs pa

5.6.1.2. theg pa che chung gi khyad par

5.6.1.3. bdag dang po bzung ba

5.6.1.4. de'i bye brag byung tshul dang bcas te bstan pa

le la lnga ste:

5.6.1.4.1. 'jug pa'i tshogs drug bstan pa

5.6.1.4.2. bdag 'dzin gyi shes pa nyon mongs pa can gyi yid bstan pa

5.6.1.4.3. des gang la sgrib pa

5.6.1.4.4. de'i spangs tshul bstan pa

5.6.1.4.5. kun gzhi'i rnam pa shes pa'o

chos kyi bdag med pa la lnga ste:

5.6.2.1. chos kyi bdag med pa ngos bzung ba

- 5.6.2.2. de'i bye brag bstan pa
- 5.6.2.3. de'i rang bzhin bstan pa
- 5.6.2.4. des gang la sgrib pa
- 5.6.2.5. de gang gis ji ltar spang ba bstan pa

Kapitel 10) le'u bcu pa la gnyis ste:

- 1. nges par 'byung ba'i theg pa gsum bstan pa
- 2. shin tu dman pa nyan thos kyi theg pa bstan pa'o

de la gnyis te

- 2.1. bstan pa
- 2.2. bshad pa

de la bzhi ste:

- 2.2.1. dman pa bdun gyis phyir bstan pa
- 2.2.2. lam du 'jug pa'i tshul
- 2.2.3. sprul pa'i nyan thos
- 2.2.4. nyan thos su gol ba'i gang zag bstan pa'o

lam du 'jug pa'i tshul la gsum ste:

- 2.2.2.1. lam gyi dngos gzhi skad cig ma bcu drug bstan pa
- 2.2.2.2. de ji ltar bgrod pa
- 2.2.2.3. 'bras bu thob pa'i gang zag gi dbye ba bstan pa

gol sa'i gang zag la bzhi ste:

- 2.2.4.1. thabs nges ma zin te gol sa
- 2.2.4.2. gol ba'i rtags
- 2.2.4.3. gol lam nas bzlog pa
- 2.2.4.4. nyan ran gi theg pa drang ston du bstan pa

Kapitel 11) [[le'u bcu gcig pa la lnga ste]]

- 1. rang rgyal gyis theg pa ngos bzung ba dang
- 2. lam du 'jug pa'i tshul
- 3. smon lam gyis stobs kyi 'bras bu'i thob tshul
- 4. de drang don du bstan pa
- 5. der gol ba'i gang zag bstan pa

de la lnga ste:

- 5.1. der mi ltung ba'i bslab bya
- 5.2. der mi ltung ba'i gang zag ngos bzung ba
- 5.3. shan 'dra ba'i spyod pa dgag pa
- 5.4. theg pa chen po'i bslab bya
- 5.5. dman pa'i gang zag rjes bzung ba'o

Kapitel 12) [le'u bcu gnyis⁹⁰ la gsum ste]]

1. theg pa chen po ngos bzung
2. de'i sgra don chen po bdun bstan pa
3. de'i yon tan bstan pa

de la drug ste:

- 3.1. rten gyi gang zag bstan pa
- 3.2. chos nyid kyi yon tan bstan pa
- 3.3. sku gsung thugs kyi yon tan
- 3.4. pha rol tu [[phyin pa]] drug gi yon tan
- 3.5. mthar thug gi yon tan bsam gyis mi khyab par bstan pa
- 3.6. yon tan 'byung ba'i rgyu gtso bor bstan pa

Kapitel 13) [[le'u bcu gsum pa la bdun ste:]]

1. bsgom lam gyi dbye ba
2. ngos bzung ba dang
3. byed pa
4. de'i gang zag
5. sa bcu'i bgrod lugs
6. 'dod chags dang bral ba'i bstan pa
7. 'phags pa'o lam yan lag bstan pa

sa bcu'i bgrod lugs la gnyis te.

- 5.1. bsdu pa'i don bstan pa
- 5.2. de nyid rgyas pa bshad pa'o

de la drug ste:

- 5.2.1. ming gi sgra don
- 5.2.2. sa'i yan lag spyi'i rdzogs par bya ba
- 5.2.3. kun tu rmongs par bstan pa
- 5.2.4. gnas ngan len⁹¹ bstan pa
- 5.2.5. rgyu mthun gyi 'bras bu
- 5.2.6. rnam par dag pa bstan pa'o

sa'i yan lag la bzhi ste:

- 5.2.2.1. spyi'i dang
- 5.2.2.2. nyon mongs pa'i spang tshul
- 5.2.2.3. mthu'i khyad par
- 5.2.2.4. khyad par gyi yan lag

'dod chags dang bral ba la gnyis te.

- 6.1. rgyu lam gyi bden pa

⁹⁰ bzhi

⁹¹ len len

6.2. 'bras bu 'gog pa'i bden pa'o

Kapitel 14) [[le'u bcu bzhi pa la lnga ste]]

1. rgyu dang 'bras bu'i khyad par
2. lta bsgom gyi khyad par
3. nges ma nges kyi khyad par
4. de nyid lung nas bstan pa
5. khyad 'phags kyi bye brag bstan pa'o

de la drug pa ste:

- 5.1. phar phyin gyis lam gtogs tshul bstan pa
- 5.2. 'bras bu gsang sngags kyi thob par bstan pa
- 5.3. de'i rtsod pa spangs pa
- 5.4. sngags tshe 'dir sangs rgyas tshul bstan pa
- 5.5. sa lam gyis bsgrod tshul
- 5.6. cho ga'i khyad par bstan pa

Kapitel 15) [[le'u bco lnga pa la bdun ste]]

1. rgyu lam⁹² 'bras bu lhun grub tu gnas par bstan pa
2. shor sa bzhi spang ba
3. gol sa bcad cing gnyug mar bzhag pa
4. rnal 'byor bzhi'i skye lugs
5. [[bla ma'i]] sgra don dang
6. sa lam [[dang po]] dang sbyar te bstan pa
7. yon tan rdzogs par bya'o

shor sa bzhi spang ba lbdun ste:

- 2.1. stong pa nyid shes bya'i gshis la shor ba
- 2.2. de'i dpe
- 2.3. stong pa nyis rgyas 'debs su shor ba
- 2.4. stong pa nyid gnyen por shor ba
- 2.5. des nyon mongs mi logs pa'i dpe
- 2.6. stong pa nyid lam du shor ba
- 2.7. des chos sku mi rtogs pa'i dpe bstan

gol sa bcad cing gnyug mar gzhag pa la bzhi ste:

- 3.1. gol sa dris lan dang bcas te bstan pa
- 3.2. thabs dgos pa dang bcas te bstan pa
- 3.3. thabs shes rab kyi 'bras bu lung gi ston pa
- 3.4. thabs shes rab zung 'jug tu bsgom te

rnal 'byor bzhi la lnga ste:

- 4.1. dang por skye lugs

⁹² las

- 4.2. rtse gcig
- 4.3. spros bral
- 4.4. ro gcig
- 4.5. sgom du med pa

spros bral bzhi ste:

- 4.3.1. ji ltar skyes pa
- 4.3.2. shin tu spros med kyi spyod pas bskyangs ba
- 4.3.3. spyod pa'i bye brag gzhan bstan pa
- 4.3.4. phrin las ji ltar bya ba'o

Kapitel 16) [[le'u bcu drug pa la drug ste:]]

- 1. chos sku'i rang bzhin bstan pa
- 2. sgra'i don
- 3. phrin las 'byung tshul
- 4. longs sku'i rang bzhin
- 5. sprul pa'i rang bzhin bstan pa
- 6. yon tan gyi khyad par gzhan bstan pa'o

longs sku la gsum ste:

- 4.1. longs sku gang zhig gang la gnang ba
- 4.2. zhing khams bsam gyis mi khyab par bstan pa
- 4.3. de thams cad gdul bya rang gis snang bar bstan pa'o

sprul sku la bzhi ste:

- 5.1. gang zag gang la gnang ba
- 5.2. tshul ji ltar gnang ba
- 5.3. dus ji srid du gnas pa dang
- 5.4. don bya dang byed pa rmi lam tsam du bstan pa dang⁹³

tshul ji ltar 'byung ba la gnyis te.

- 5.2.1. bstan pa
- 5.2.2. bshad pa

de la gsum ste:

- 5.2.2.1. gzo'i
- 5.2.2.2. skye ba'i
- 5.2.2.3. byang chub chen po'i sprul pa'o

yon tan gyi khyad par gzhan bstan pa la drug ste:

- 6.1. ye she lnga'i yon tan
- 6.2. dbang phyug la sogs dang ldan tshul
- 6.3. bdud bzhi bcom tshul

⁹³ Gliederung hier unklar.

6.4. de bzhin nyid du gzhegs tshul

6.5. mthar thug gi⁹⁴ yon tan

6.6. phrin las mdzad tshul lo

Kapitel 17) le'u bdun pa la bzhi ste:

1. chos thams cad rang bzhin gyis dben par bstan pa

2. chos thams cad rang gis sems su bstan pa

3. sems ma rtogs pa'i gang zag rmongs par bstan pa

4. thams cad kyi rtsa ba sems nyid yid bzhin gis nor bu rin po che la phyag 'tshal lo

chos thams cad rang gis sems su bstan pa la drug las

2.1. rang gi sems rtogs na thams cad mkhyen par gyur pa

2.2. phrin las rang gi sems su bstan pa

2.3. theg pa rang gi⁹⁵ sems su bstan pa

2.4. skyon yon sems su bstan pa

2.5. bcings grol sems su bstan pa

2.6. de'i phyir rang gi sems rtogs par bya ba la 'bad par bstan pa

rmongs par bstan pa la gsum ste:

3.1. gang zag gang rmongs pa

3.2. ji ltar rmongs pa

3.3. rmongs pa ji ltar spong bar bstan pa'o

phyag 'tshal la bzhi ste:

4.1. 'khor 'das thams cad kyi sa bon du gyur pas phyag 'tshal ba

4.2. rigs⁹⁶ lnga sangs rgyas su gyur ba

4.3. rdo rje 'chang gi rang bzhin du gyur ba rtogs par gyur ba'i thabs dang⁹⁷

4.4. ngo mtshar gyi gnas su bltas te phyag 'tshal lo

de le bzhi ste:

4.4.1. ma rtogs pa'i sems can sdug bsngal bar 'dug pas ngo mtshar bskyed pa

4.4.2. [[e ma]] rnal 'byor pa'i sems la re dogs med pa

4.4.3. [[e ma dpal]] bla ma sangs rgyas su 'dug pa

4.4.4. gdams ngag bdud rtsir 'dug pas ngo mtshar bskyed de de la phyag 'tshal lo

III. 'jug gi don la gnyis ste:

1. gzhung ji ltar bkod pa

2. de'i dge ba bsngo ba'o

dang po la gsum ste:

⁹⁴ gis

⁹⁵ gis

⁹⁶ rig

⁹⁷ Gliederung im Vers unklar

- 1.1. gzhung bkod pa'i dge bar bsngo ba
- 1.2. des gzhan la phan par bsngo ba
- 1.3. chos bdag mo la gtad cing phan par smon pa'o

bslab par bya ba'i chos thams cad mdor bsdus te bstan pa'i bsdus don rdzogs so|

Textedition des Abschnittes *gNyug ma'i phyag rgya chen po'i ngang la bzhag pa* aus *Doh'a'i yig sna de nyid gsal ba*

S. 34.4-36.4

da ni gnyug ma phyag rgya chen po'i ngang la bzhag pa ston te | de yang 'og gi| dngos dang dngos med bde bar gshegs pa 'ching ba ste| zhes pa ni| dngos po dang mtshan mar snang ba bsgoms pa dang| de nyid spangs te stong nyid bsgom pa gnyis ka'ang khams gsum du 'ching ba yin zhes pa'o|srid dang mnyam nyid⁹⁸ tha dad ma byed par zhes pa ni| ma rtogs na 'khor ba las rtogs na mya ngan las 'das pa yin pas so sor ma byas| zhes pa'am| gnyug ma yid ni gcig tu gtod dang rnal 'byor zhes pa ni| sems nyid ma bcos par 'jog dgos pa'o| chu la chu bzhag bzhin du shes par byas so zhes pa ni| sems ma bcos par bzhag pa'i dus su sems nyid dang chos nyid tha mi dad chu la chu bzhag pa 'dra ba zhes pa'o| bla ma dam pa'i bka' yin bden par [= bde bar?] yid ches pa zhes pa ni| bla ma'i bka' bzhin nyams su blangs nas nges shes skyes pa'i don te nga yis brjod du yod ma yin zhes mda' snun smra zhes pa'o| gdod nas dag pa nam mkha'i rang bzhin zhes pa ni| gnyug ma de lta bu la zhes pa'o| bltas shing bltas shing mthong ba 'gag par gyur zhes pa ni| don de nyid la brtan pa thob cing dngos po'i snang ba rang 'gags la 'gro zhes pa'o| de lta bu nyid dus su 'gags par 'gyur zhes pa ni rtogs pa'i dus su 'khrugs pa'i snang ba 'gag zhes pa'o| de lta bu'i rtogs pa de dus nam 'char bar 'gyur zhe na| nam 'char cha med de bla ma'i byin rlabs nam zhugs pa dang 'char ro| 'og gi| gnyug ma'i yid ni zhes pas ston pas te| gnyug ma'i yid ni thams cad gang tshe sbyangs gyur pa| zhes pa ni| ma bcos bzhag na dus thams cad du gnyug ma'i yid sbyong ba'o| de tshe bla ma'i yon tan snying la 'jug par 'gyur| zhes pan ni| bla ma la gsol ba 'debs shing sems ma bcos par bzhag pas dus nam zhig na ji zhig ltar| bla ma'i rtogs pa slob ma'i rgyud la 'phos pa dang 'char ro| rtogs rgyu med pa'i tshul gyis di ltar rtogs na mda' snun glu len te| zhes pa ni| rtogs nas rtogs pa'i glu gzhan la glur blangs zhes pa'o| sngags dang rgyud rnams gcig kyang ma mthong ngo zhes pa ni| don dam rtogs par byed pa la sngags dang rgyud la sogs te tha dad kyi chos ma mthong 'o na sangs rgyas kyi lha'i chos gsungs pa dang chos de med par 'gyur zhe na gang zag 'dren par byed pa'o| lar rtogs pa shar nas bdud rtsir 'gro ba lta bu zhes pa ste| nyams su len pa'i chos gsum pa'o

⁹⁸ SB: med; CD: med

Textedition des Abschnitts *phyag rgya chen po* aus *De nyid bsdus pa'i rim pa*

S. 358.4-360.6

de nas phyag rgya chen po la 'khrid par 'dod na| mandal dang yi ge brgya pa'i bsnyen pa ci rigs pa zhid byas te| de nas bstan bde ba la lus ngag yid⁹⁹ gsum 'khrul 'khor byas la sems bskyed bya| yi dam lhar bsgoms pa'i spyi bo 'am| snying khar bla ma bsgoms te gsol ba btab ste| shes pa ma bcos pa'i ngang la bzhag| lus sems gnyis ka bsgrim yang mi bsgrims glod yang mi glod| so ma rang thang lhug par bzhag| de'i dus su bla ma dang lha la sogs pa ste dngos po dang mtshan ma la yang sems mi bzhag| de rnam spangs te stong par yang mi bsgoms sems gang la yang ma rten¹⁰⁰ pa| gang yang ma lus pa| sgom 'ong du re ba dang ma byung gi dogs pa'i zhe 'dod dang| mnyam byed¹⁰¹ kyi shes pa thams cad bral bar bzhag| rjes la dge ba'i rtsa ba bsngo ba'o| de ltar bsgoms pas rtog pa shin tu mang na mdun gyi nam mkha' la bla ma ma lus thams cad bsgoms te| gsol ba btab la rang gi spyi bor bstim| yang ma bcos par bzhag| shes pa bying¹⁰² na mdong¹⁰³ mor yaṃ las rlung gi dkyil 'khor g.yo ba dang bcas pa zhid la sems gtad la bzhag| shes pa yib¹⁰⁴ khyer na spyi bor lam las¹⁰⁵ sa'i dkyil 'khor la sems gtad| shes pa ngang thung shing tshig pa za khro gnyer¹⁰⁶ 'dod na snying khar baṃ las chu'i skyil 'khor la sems gtad| kha zas yid gar¹⁰⁷ mi 'ong shes pa lteng nge mer re 'dug na lte bar raṃ las me yi dal la sems gtad do| shin tu 'jigs pa'i gzugs la sogs pa sna tshogs ston kyang rang gi sems ma gtogs pa gzhan med par thag bcad la nyam nga bag tsha dang bral bar bzhag| dus rtag tu bla ma la gsol ba btab| snang ba dang sems gnyis la rtog dpyod kyi blo mi gzhus| bla ma'i gdams ngag la the tshom dang yid gnyis mi za bar chu bo'i rgyun bzhin bsgoms pas nang du nyams myong dang rtogs pa 'char ro| ji lta ba'i bzang po byung yang mi bzhag| mi la mi smra| res ye ma byung yang mi dga' bar mi bya bar sgom rang dang bral ma myong bar yod pa min| ma byung gi dogs pa¹⁰⁸ mi bya| bde ba dang| gsal ba dang| mi rtogs la sogs pa'i nyams la chags shing na zhen na khams gsum du gol ba yin pas zhen pa blo spangs| thabs kyi mchog snying rje yin pas sems can la snying rje rgyun mi chad pa skye| sems la gsob¹⁰⁹ pa'i rten yin pas skabs su thun mgo¹¹⁰ la dmigs pa du ma spo¹¹¹| dngos gzhi ma [S. 620] bcos pas rnal 'byor

⁹⁹ SB: yig; CD: yig

¹⁰⁰ SB: rten; CD: brten

¹⁰¹ SB: byed; CD: rje

¹⁰² SB: byin; CD: bying

¹⁰³ SB: mdong; CD: mdor

¹⁰⁴ SB: yib; CD: yed

¹⁰⁵ SB: las sems; CD: las

¹⁰⁶ SB: snying; CD: snying

¹⁰⁷ SB: kar; CD: gar

¹⁰⁸ SB: dogs pa dogs pa; CD: dogs pa

¹⁰⁹ In CD mit ? markiert.

¹¹⁰ SB: mgo; CD: 'go

¹¹¹ SB: spro; CD: spo

bzhi'i nyams shar ba dang rim pa bzhin du ngo sprad do| dang po nas ngo¹¹² sprod mi bya|
gdams ngag bya shor nas gsha¹¹³ ma rgyud la mi skye ba yin no| ri rab lta bur brtan pa'i blos|
mos gus mchog dang ma bral bar| sems nyid gnyug mar 'jog nus na| sangs rgyas lag pa'i mthil
na gda'| tha snyad¹¹⁴ tshig gi rjes 'brang ba'i| khong sran zhugs pa'i mos gus kyis| sems la bcas
bcos bzo byed na| sangs rgyas rnyed par ga la 'gyur| phyag rgya chen po'i rnal 'byor ro|

¹¹² SB: mi; CD: ngo

¹¹³ SB: sha; CD: gsha'

¹¹⁴ SB: snyed; CD: snyad

Don gsal sgron ma'i bsdus don

1) klad

- 1.1 shis par brjod pa
- 1.2 mchod par brjod pa
- 1.3 bshad par dam bca'

2) gzhung

- 2.1 mdor bstan pa
- 2.2 rgyas par bshad pa
 - 2.2.1 thos pa dang bsam pa'i shes rab kyi yul du mi rtog par bstan pa
 - 2.2.2 zhi gnas nyams su myong ba'i yul du mi rtog par bstan pa
 - 2.2.3 gang gi ji ltar rtog par bstan pa
 - 2.2.3.1 rten gyi gang zag gi mtshan nyid bstan pa
 - 2.2.3.2 nyams su ji ltar blang ba'i thabs bstan pa
 - 2.2.3.3 rtogs paji ltar skyes ba'i tshul bstan pa
 - 2.2.3.4 de nyid bskyang ba'i thabs bstan pa
 - 2.2.3.5 de nyid mthar phyin pa'i tshad bstan pa
 - 2.2.3.6 de la rtsod pa'i skyon spang ba
 - 2.2.3.6.1 gzhan log rtog can gyis skyon gsal
 - 2.2.3.6.2 thams cad rang gis sems su ngo sprod pa
 - 2.2.3.6.2.1 rang sems gnas pa dag pas 'khor 'das gnyis su ngo sprod pa
 - 2.2.3.6.2.2 sems can sangs rgyas su ngo sprod pa
 - 2.2.3.6.2.3 rnam rtog yongs su ngo sprad pa
 - 2.2.3.6.2.4 bla ma sangs rgyas su ngo sprad pa
 - 2.2.3.6.2.5 gdams ngag bka' brgyud du ngo sprod pa
 - 2.2.3.6.2.6 bzhugs pa 'og min du ngo sprad pa
 - 2.2.3.6.2.7 gsol 'debs sems dpar ngo sprad pa
 - 2.2.3.6.2.8 dus gsum mnyam pa nyid du ngo sprad pa
 - 2.2.3.6.2.9 lung 'thad dang bcas par bstan pa

3) mjug

- 3.1 khe'u| bskrungs dpe don dang bcas pas long cig par gdams pa
- 3.2 dge ba'i rtsa bar bsngo ba

Passage zu den mündlichen Unterweisungen zu *mahāmudrā* aus *Gling ras pa'i zhu ba dang zhu lan*

mchog dang thun mong dngos grub kyis|
'gro ba ma lus smin mdzad pa'i|
bde chen gnyis med rin chen la|
gus pa mchog gis btud byas nas|
phyag rgya chen po'i gdam ngag ni|
cung zad yi ger gsal bar bya|

phyag rgya chen po la skye ba'i rgyu gsum|
gzhag thabs kyi yan lag gsum|
gang zag gsum skyes pa'i dus bzhi'o|

gang zag ni dbang po rab 'bring tha ma gsum|
rgyu ni tshogs bsag snying rje bsgom pa dang|
bla ma mos gus dang gsum mo|

bzhag thabs ni so ma ltugs pa ma bcos gsum|

so ma la bzhag par bya ba ni|
rang gi shes pa snga ma'i rjes mi bcad|
phyi ma'i mdun mi bsu bar|
da lta'i shes pa de nyid kyi nang la bcas bcos mi bya bar bzhag go|

ma bcos par bzhag pa ni|
rang sems stong pa'am|
gsal ba'i bde [359] ba gang gis kyang
ma bslad par de rang gi ngang la gzhag pa 'o|
de la glod pa'i sgrim pa gang yang mi bya'o|

lhug pa la bzhag pa ni|
rtog pa breng chags su 'phro ba tha ma la lhug pa dang|
gnyug ma'i lhug pa ni|
sems skyed med kyi ngang la dus rtag tug gnas pa'o|

de so ma ma bcod lhug pa la bzhag pas
gnyug ma'i lhug par shar nas 'ong|
de sems skye med du rtogs pa la lta ba dang|
de'i ngang la yengs ba med pa bsgom pa|

lus ngag gi spyod pa ci byed pa spyod pa|
de gsum mthar thug pa sku gsum du bzhed|

skyes pa'i dus bzhi ni|

lhun gyis grub gi dus|
bsam gyis mi khyab pa'i dus|
gnyis med pa'i dus|
dran pas khrid pa'i dus su rnam par dag pa'i dus|

dang po lhun gyi grub pa'i dus su bsgom ma 'ong la|
ma bsgoms na mchog shes pa'i bdud 'ong pas bsgom dgos|

bsam gyis mi khyab pa'i dus su rang sems dngos med stong pa rtog pa'i bdud 'ong ste| chos
dang grogs la khyad gsod byed pa'i blo 'ong| rgyu 'bras la g.yel dogs yod pas| snying rje bsgom
pa gal che|

gnyis su med pa'i dus su rgyu 'bras kyi mtsham nyid go nas 'ong ste gzhan la phrag dog mi
'ong|

rnam par dag pa'i dus su rin po che dang 'dra ste 'bad rtsol mi dgos par dgos 'dod 'grub| 'khor
'das nam mkha'i ltar go| rang sems sangs rgyas su rtogs nas 'ong|

dus bzhi'i spyod pa bzhi dang sbyar ba ni|
lhun gyis grub pa'i dus su rgyal bu gzhon nu'i spyod pa bya|
bsam gyis mi khyab pa'i dus su gsang sngags kyi spyod pa bya|
gnyis su med pa'i dus su rigs rtul zhugs kyi spyod pa bya ba|
rnam par dag pa'i dus su mnyam bzhag chen po'i spyod ba bya'o|
dpal chos kyi rje 'gro mgon phag mo gru pa'i phyag rgya chen po'o|

Literaturverzeichnis

Kanonische Literatur

Adhyāśayasamcodanasūtra

lHag pa' bsam pa bskul ba' mdo. In „bKa' 'gyur (=sDe dge par ma)“, Band 43. Folio 131a.6-163b.6.

Abhisamayālaṅkāra

mNgon rtogs rgyan zhes bya ba'i tshig le'ur byas pa. In „bsTan 'gyur (=sDe dge)“, Band 80. Delhi: Delhi Karmapae Chodhey Gyalwae Sungrab Partun Khang. 1982-1985. S. 3-28.

Avatamsakasūtra

Phal po che'i mdo. In „bKa' 'gyur (=sDe dge)“, Band. 35. Delhi: Delhi Karmapae Chodhey Gyalwae Sungrab Partun Khang. 1976-1979. S. 4-787.

Gaganagañjaparipṛcchāsūtra (Āryagaganagañjaparipṛcchānāma-mahāyānasūtra)

Nam mkha'i mdzod kyis zhus pa'i mdo. In „bKa' 'gyur (=sDe dge)“, Band 57. Delhi: Delhi Karmapae Chodhey Gyalwae Sungrab Partun Khang. 1976-1979. S. 487-661.

Guhyasamājottaratantra

rGyud phyi ma. In „bKa' 'gyur (=sDe dge)“, Band 81. Delhi: Delhi Karmapae Chodhey Gyalwae Sungrab Partun Khang. 1976-1979. S. 295-314.

Cittavajrastava (Nāgārjuna)

Sems kyi rdo rje'i bstod pa. In „bsTan 'gyur (=sDe dge)“, Band 1. Delhi: Karmapae Chodhey, Gyalwae Sungrab Partun Khang. 1982-1985. S. 140-141.

Daśabhūmikasūtra

'Phags pa sa bcu'i mdo. In „bKa' 'gyur (=sDe dge)“, Band 38. sDe dge par khang. Folio 305.a-318.a.

Dohākoṣagīti (Saraha)

Do ha mdzod kyi glu. In „bsTan 'gyur (=sDe dge)“, Band 51. Delhi: Karmapae Chodhey, Gyalwae Sungrab Partun Khang. 1982-1985. S. 139-152.

Nayatrāyapradīpa (Tripiṭakamāla)

Tshul gsum gyi sgron ma. In „bsTan 'gyur (=sDe dge)“, Band 78. Delhi: Karmapae Chodhey, Gyalwae Sungrab Partun Khang. 1982-1985. S. 12-52.

Pradīpoddyotananāmaṭikā (Candrakīrti)

sGron ma gsal bar byed pa zhes bya ba'i rgya cher bshad pa. In „bsTan 'gyur (=sDe dge)“, Band 30. Delhi: Delhi Karmapae Chodhey Gyalwae Sungrab Partun Khang. 1982-1985. S. 4-404.

Prajñopāyaviniscayasiddhi (Anāṅgavajra)

Thabs dang shes rab gtan la dbab pa'i gsang ba grub pa In „Bri gung bka' brgyud chos mdzod chen mo“, Band 1. Lhasa. 2004. S. 102 - 123.

Bodhicaryāvatāra (Śāntideva)

Byang chub sems dpa'i spyod pa la 'jug pa. In „bsTan 'gyur (=sDe dge)“, Band 105. Delhi: Delhi Karmapae Chodhey Gyalwae Sungrab Partun Khang. 1982-1985. S. 3 -81.

Madhyāntavibhāgabhāṣya

Ed. by Gadjin M. Nagao. Tokyo: Suzuki Research Foundation. 1964.

Manjuśrīnāmasaṃgīti

Jam dpal mtshan brjod. In „bKa' 'gyur (=sDe dge)“, Band 77. Delhi: Delhi Karmapae Chodhey Gyalwae Sungrab Partun Khang. 1976-1979. S. 1-26.

Mahāvairocanaḥhisambodhi

mDo sde'i chos kyi rnam grangs. In „bKa' 'gyur (=sDe dge)“, Band 86. Delhi: Delhi Karmapae Chodhey Gyalwae Sungrab Partun Khang. 1976-1979. S. 306-523.

Mahāyānasūtrālamkāra

Theg pa chen po mdo sde'i rgyan zhes bya ba'i tshig le'u byas pa. In „bsTan 'gyur (=sDe dge)“, Band 123. Delhi: Delhi Karmapae Chodhey Gyalwae Sungrab Partun Khang. 1982-1985. S. 3-80.

Ratnagotravibhāga

Theg pa chen po rgyud bla ma'i bstan bcos. In „bsTan 'gyur (=sDe dge)“, Band 123. Delhi: Delhi Karmapae Chodhey Gyalwae Sungrab Partun Khang. 1982-1985. S. 107-145.

Ratnāvalī (Nāgārjuna)

rGyal po la gtam bya ba rin po che'i phreng ba. In „bKa' 'gyur (=sDe dge)“, Band 172. Delhi: Delhi Karmapae Chodhey Gyalwae Sungrab Partun Khang. 1976-1979. S. 215-253.

Lankāvatārasūtra

Lang kar gshegs pa'i mdo. In „bKa' 'gyur (=sDe dge)“, Band 49. Delhi: Delhi Karmapae Chodhey Gyalwae Sungrab Partun Khang. 1976-1979. S. 113-384.

Vinayavinīscayopāliparipṛcchāsūtra

'Dul ba rnam par gtan la dbab pa nye bar 'khor gyis zhus pa'i mdo. In „bKa' 'gyur (=sDe dge)“, Band 43. Delhi: Delhi Karmapae Chodhey Gyalwae Sungrab Partun Khang. 1976-1979. S. 228-261.

Sāgaramatiparipṛcchasūtra

Blo gros rgyam tshos zhus pa'i mdo. In „bKa' 'gyur (=sDe dge)“, Band 58. Delhi: Delhi Karmapae Chodhey Gyalwae Sungrab Partun Khang. 1976-1979. S. 1-230.

Samdhinirmocanasūtra

mDo dgongs pa nges 'grel. In „bKa' 'gyur (=sDe dge)“, Band 49. Delhi: Delhi Karmapae Chodhey Gyalwae Sungrab Partun Khang. 1976-1979. S. 3-112.

Saṃpūṭināmamahātantra

Yang dag par sbyor ba'i rgyud chen pa. In „bKa' 'gyur (=sDe dge)“, Band 79. Delhi: Delhi Karmapae Chodhey Gyalwae Sungrab Partun Khang. 1976-1979. S. 148-318.

Tibetische Literatur:

Anonym

- Khyung tshang pa ye shes bla ma'i skabs*. In „Bod kyi lo rgyus rnam thar phyogs bsgrigs“, Band 22. Zi ling: mTsho sngon mi rigs dpe skrun khang. 2010. S. 310-320.
- brGyud pa yid bzhin nor bu'i lo rgyus*. In „Ras chung snyan brgyud skor (=Mes po'i shul bzhag, nr. 256–274. bKa' brgyud gsung 'bum phyogs bsgrigs, no. 48–66)“, Band 2. Krung go'i bod rig pa dpe skrun khang. 2011. S. 257-325-346.
- De kho na nyid bsdus pa'i bsdus don*. In „'Brug lugs chos mdzod chen mo“, Band 37. Kathmandu: Drukpa Kagyu Heritage Project. 2008. S. 627-628.
- Don gsal sgron ma'i bsdus don*. In „'Brug lugs chos mdzod chen mo“, Band 37. Kathmandu: Drukpa Kagyu Heritage Project 2008. S. 557-558.
- rNal 'byor chos g.yung dang| Gyer sgom| sPras kyi a ra chos rje| rMog cog pa| gSal ldong sgom sho| Bla ma 'ol ka ba| lHa sgom ras pa| Ye shes rdo rje bcas kyi skabs|*. In „Bod kyi lo rgyus rnam thar phyogs bsgrigs“. Zi ling: mTsho sngon mi rigs dpe skrun khang. 2010. S. 352-363.
- dPal ldan Khyung tshang pa'i rnam par thar pa*. In „bDe mchog snyan brgyud kyi rnam thar skor“. Darjeeling: Kargyud Sungrab Nyamso Khang. 1983. S. 255-294.

Verschiedene Herausgeber

- Pho brang po ta lar tshags pa'i bka' brgyud pa'i gsung 'bum dkar chag*. Bod ljongs mi dmangs dpe skrun khang. 2007.
- Grub chen gling ras pa padma rdo rje'i rnam thar mdor bsdus*. In „Gangs can mkhas dbang rim byon gyi rnam thar mdor bsdus“, Band 2. Peking: Krung go'i bod kyi shes rig dpe skrun khang. 1996-2000. S. 48–50.

Kun dga' dpal 'byor, 2. 'Brug-chen (1428-1476)

- dKar brgyud chos 'byung*. In „'Brug lugs chos mdzod chen mo“, Band 3. Kathmandu: Drukpa Kagyu Heritage Project. 2008. S. 299-345.

Krang dbyi sun (Herausgeber)

- Bod rgya tshig mdzod chen mo*. 2 Bände. Peking: Mi rigs dpe skrun khang. 1993.

dKon-mchog rgya-mtsho (geb. 1968)

- 'Bri gung chos 'byung. History of Drikung*. Peking: Mi rigs dpe skrun khang, 2004.

bKra-shis nam-rgyal, Dvags-po Paṅ-chen (1512/13-1587)

- Nges don phyag rgya chen po'i sgom rim gsal bar byed pa legs bshad zla ba'i 'od zer*. Delhi: Drikung Kagyu Publications. 2004.

bKra-shis dpal, sTag-lung pa (1142-1209/1210)

- Phyag rgya chen po lhan cig skyes sbyor gyi khrid yig gzhung chung rdo rje'i tshig rkang yid bzhin gyi nor bu*. In „gDams ngag mdzod“, Band 10. Paro: Lama Ngodrup und Sherab Drimey, 1979-1981. S. 5-24.

Gling-ras-pa Padma rdo-rje (1128-1188)

- 'Khor ba 'jug ldog spyi khyab kyi skor.* In „Padma dkar-po: bSre 'pho yig rnying“. Palampur: Khampa Gar Monastery. 1985. S. 391-400.
- *Grub thob bka' bzhi'i lo rgyus.* In „'Brug lugs chos mdzod chen mo“, Band 47. Kathmandu: Drukpa Kagyu Heritage Project. 2008. S. 1-11.
- *Grub thob bka' bzhi'i lo rgyus.* In „Padma dkar-po: bSre 'pho yig rnying“. Palampur: Khampa Gar Monastery. 1985. S. 5-10.
- *Gling ras pa'i zhu ba dang zhu lan.* In „'Bri gung bka' brgyud chos mdzod chen mo“, Band 19. Lhasa. 2004. S. 365-413.
- *Gling ras pa la brag rin chen spungs pa'i steng du gsungs pa sogs.* In „Gling ras padma rdo rje'i gsung 'bum“, Band 1. Palampur Dt. Kangra: Khampa Gar Sungrab Nyamso Gyunphel Parkhang, Tibetan Craft Community Tashijong. 1985. S. 870-949.
- *Gling ras pa la brag rin chen spungs pa'i steng du gsungs pa sogs.* In „gSung 'bu rdo rje rgyal po“ (=dbu can Manuskript aus China), Band 2. 1998. S. 866-945.
- *Grub thob bka' bzhi'i lo rgyus.* In „Padma dkar-po: bSre 'pho yig rnying“. Palampur: Khampa Gar Monastery. 1985. S. 5-10.
- *gCes pa bsdus pa'i sgron ma| rin po che'i gter mdzod bstan pa'i gzhung lam chen mo rnal 'byor 'jug pa.* In „'Brug lugs chos mdzod chen mo“, Band 11. Kathmandu: Drukpa Kagyu Heritage Project. 2008. S. 1-112.
- *gCes pa bsdus pa'i sgron ma| bslab par bya ba'i chos thams cad mdor bsdus te bstan pa.* 72 Folios, Folio 1 fehlt. 'Dzi-sgar. Tibet. (Manuskript)
- *gCes pa bsdus pa'i sgron ma| bslab par bya ba'i chos thams cad mdor bsdus te bstan pa.* 56 Folios. 'Dzi-sgar. Tibet. (Manuskript)
- *gCes pa bsdus pa'i sgron ma| bslab par bya ba'i chos thams cad mdor bsdus te bstan pa.* In „Gling ras padma rdo rje'i gsung 'bum“, Band 1. Palampur Dt. Kangra: Khampa Gar Sungrab Nyamso Gyunphel Parkhang, Tibetan Craft Community Tashijong. 1985. S. 231-336.
- *gCes pa bsdus pa'i sgron ma| bslab par bya ba'i chos thams cad mdor bsdus te bstan pa.* In „'Brug lugs chos mdzod chen mo“, Band 10. Kathmandu: Drukpa Kagyu Heritage Project. 2008. S. 569-688.
- *rJe grub thob chen po sna phu pa'i rnam par thar pa.* In „Gling ras padma rdo rje'i gsung 'bum“, Band 1. Palampur Dt. Kangra: Khampa Gar Sungrab Nyamso Gyunphel Parkhang, Tibetan Craft Community Tashijong. 1985. S. 1-38.
- *rJe nā ro pa'i gdams ngag bsgom pa thams cad 'bras bu yon tan phun tshogs zhes bya ba lo ro ras chung pa'i gdams ngag* In „Padma dkar-po: bSre 'pho yig rnying“. Palampur: Khampa Gar Monastery. 1985. S. 330-334.
- *De nyid bsdus pa'i rim pa.* In „'Brug lugs chos mdzod chen mo“, Band 37. Kathmandu: Drukpa Kagyu Heritage Project. 2008. S. 577-630.
- *Don gsal sgron ma.* In „'Brug lugs chos mdzod chen mo“, Band 37. Kathmandu: Drukpa Kagyu Heritage Project. 2008. S. 558-576.
- *dPal phag mo gru pa sku 'das pa'i tshe phul ba'i gdung dbyangs.* In „Gling ras padma rdo rje'i gsung 'bum“, Band 1. Palampur Dt. Kangra: Khampa Gar Sungrab Nyamso Gyunphel Parkhang, Tibetan Craft Community Tashijong. 1985. Bd. 1. S. 465-470.
- *Phyag rgya chen po'i bka' drin bcu gcig pa'i gzhung.* In „'Brug lugs chos mdzod chen mo“, Band 36. Kathmandu: Drukpa Kagyu Heritage Project. 2008. S. 187-194.

- Bla ma mchod pa'i cho ga yon tan kun 'byung gi dbang chos phyogs gcig tu bsgrigs pa bklag nchog*. 93 Seiten. Thimpu: Chime Namgyal. 1984.
- Sems kyi rdo rje la bstod pa*. In „Gling ras padma rdo rje'i gsung 'bum“, Band 1. Palampur Dt. Kangra: Khampa Gar Sungrab Nyamso Gyunphel Parkhang, Tibetan Craft Community Tashijong. 1985. S. 447–456. 1985.
- Sems kyi rdo rje la bstod pa mun sel sgron ma*. In „Brug lugs chos mdzod chen mo“, Band 37. Kathmandu: Drukpa Kagyu Heritage Project. 2008. S. 549–562.
- dGe-legs dpal bzang-po, Ngag-dwang chos-kyi rgyal-mtshan dpal bzang-po (1677-1719)
dKar chag tshig gi me tog. In „dKar rnying gi skyes chen du ma'i phyag rdzogs kyi gdams ngag gnad bsdu nyer mkho rin po che'i gter mdzod“ (=rTsibs ri'i par ma), Band 1. Darjeeling: Kargyu Sungrab Nyamso Khang, 1978-1985. S. 1–32.
- dGe-slong Chos-kyi ye-shes (ca. 15. Jh.)
Grub chen gling gi rnam thar (=Gling chen ras pa'i rnam thar). In „Bod kyi lo rgyus rnam thar phyogs bsgrigs“, Band 74. Zi ling: mTsho sngon mi rigs dpe skrun khang. 2014. S. 468-524.
- rGyal-thang-pa bDe-chen rdo-rje (13. Jh.)
Grub thob kyi rgyal po gling chen ras pa'i rnam par thar pa. In „dKar brgyud gser 'phreng“. Palampur, Dt. Kangra: Khampa Gar Sungrab Nyamso Gyunphel Parkhang, Tibetan Craft Community Tashijong. 1973. S. 443–490.
- Grub thob gling chen ras pa'i rnam thar ngo mtshar che ba*, 24 Folios. (Manuskript).
- Ngag-dbang Tshogs-gnyis rgya-mtsho, Nang-chen Tshogs-gnyis (geb. 1966)
Brug lugs chos mdzod chen mo. 101 Bände. Kathmandu: Drukpa Kagyu Heritage Project. 2008.
- gCus-po Blo-gros rgyal-mtshan
rje 'ol ka ba'i rnam thar. In „Bod kyi lo rgyus rnam thar phyogs bsgrigs“, Band 43. Zi ling: mTsho sngon mi rigs dpe skrun khang. 2010. S. 461 - 501.
- Chos-kyi grags-pa, 3. 'Brug-chen (1478-1523)
brGyud pa ring lugs kyi rnam thar nor bu 'od kyi phreng ba. In „bDe mchog snyan brgyud gsar ma“. Palampur: Khampa Gar Sungrab Nyamso Gyunphel Parkhang, Tibetan Craft Community Tashijong. 1985. S. 7-84.
- Nye ba'i rgyus dngos grub myur ba'i shing rta*. In „bDe mchog snyan brgyud gsar ma“. Palampur, DT. Kangra: Khampa Gar Sungrab Nyamso Gyunphel Parkhang. Tibetan Craft Community Tashijong. 1985. S. 85-96.
- bDe mchog snyan brgyud las | brGyud pa ring lugs kyi rnam thar nor bu 'od kyi phreng ba*. In „Ras chung snyan brgyud skor“ (=Mes po'i shul bzhag, nr. 256–274. bKa' brgyud gsung 'bum phyogs bsgrigs, no. 48–66), Band 17. Krung go'i bod rig pa dpe skrun khang. 2011. S. 272-4-64.

'Jam-dpal bzang-po (geb. 15. Jh.)

gSol 'debs rdo rje 'chang thung ma. In „Zhal 'don gces btus“, Band 1. Rumtek: Dhorphen Publication. 2004-2009. S. 185-188.

bsTan-'dzin phun-tshogs (20./21. Jh.)

'Bras spungs dgon du bzhugs su gsol ba'i dpe rmying dkar chag. 2 Bände. Peking: Mi-rigs Dpe-skrun-khang. 2004.

rTag-tshag Tshe-dbang rgyal (15. Jh.)

lHo rong chos 'byung. Lhasa: Bod ljongs bod yig dpe rmying dpe skrun khang. 1994.

rDo-rje rgyal-po, Phag-mo gru-pa (1110-1170)

Gol sa gsum dang shor sa bzhi'i yin lugs bstan pa. In „gSung 'bum rDo rje rgyal po“ (= 'Bras spungs), Band 1. S. 434-436.

——— *Gling ras kyi zhus lan lhag ma.* In „gSung 'bum phag mo gru pa rdo rje rgyal po“ (= 'Bras spungs phyi ma). S. 305a-306b.

——— *Sangs rgyas kyi bstan pa la rim gyis 'jug pa'i tshul.* Bir: Zogyam und Pema Lodroe. 1977.

——— *lHan gcig skyes sbyor.* In „gSung 'bum rDo rje rgyal po“, Band 2. Peking: Mi rigs Dpe mdzod Khang. 1998. S. 143-163.

Padma dkar-po, 4. 'Brug-chen (1527–1592)

bKra shis mthong smon gyi gtsug lag khang bzhengs tshul gyi dkar chag. In „gSung 'bum padma dkar po“, Band 4. Darjeeling: Kargyud Sungrab Nyamso Khang. 1973-1974. S. 289-300.

——— *sNgon 'gro'i zin bris.* In „'Brug lugs chos mdzod chen mo“, Band 40. Kathmandu: Drukpa Kagyu Heritage Project. 2008. S. 537-562.

——— *Chos 'byung bstan pa'i pad ma rgyas pa'i nyin byed.* In „gSung 'bum Padma dkar po“, Band 2. Darjeeling: Kargyud Sungrab Nyamso Khang. 1973–1974.

——— *Bla ma lo'i zhus lan.* In „bSre 'pho yig rmying“. Palampur: Khampa Gar Monastery. 1985. S. 497-504.

Phrin-las rgya-mtsho (18. Jh.)

Bla ma brgyud pa'i rnam thar ngo mtshar zla ba'i me long. Plouray: Drukpa Plouray. 2009.

Phrin-las rdo-rje, 'Dzi-sgar mkhan-chen (geb. ca. 1971)

Don brgyud dpal ldan 'brug pa'i mkhas grub bla ma rgya mtsho'i rnam thar legs bshad nor bu'i gter mdzod. Khenpo Shedrup Tenzin. Kathmandu: Gampopa Library. 2013.

Blo-gros mtha'-yas, 'Jam-mgon Kong-sprul (1813–1899)

dPal 'khor lo bde mchog dwags po snyan brgyud lugs kyi dkyil 'khor gyi cho ga bde chen sdom pa. In „gDams sngags mdzod“. New Delhi: Shechen. 1999. S. 151-208.

——— *Phyag chen sngon 'gro'i khridd yig nges sgron me.* In „rGya chen bka' mdzod“, Band 5. New Delhi: Shechen. 2002. S. 1-121.

——— *Zab mo nang gi don nyung ngu'i tshig gis rnam par 'grol ba zab don snang byed.* In „Thabs grol“. Zi ling: mTsho sngon mi rigs dpe skrun khang. 2004. S. 45-304.

- Shes bya kun khyab*. Herausgeber: rDo-rje rgyal-po and Thub-bstan nyi-ma. 3 Bände. Peking: Mi rigs dpe skrun khang. 1985.
- dBang-phyug rdo-rje, 9. Karmapa (1556-1601/3)
lHan cig skyes sbyor gyi zab khrid nges don rgya mtsho'i snying po phrin las 'od 'phro. In „Nges don phyag rgya chen po'i khrid mdzod“, Band 10. rNam par rgyal ba dpal zhwa dmar ba'i chos sde. New Delhi. 1997. S. 93-305.
- dBang-phyug brtson-'grus, Lo ras-pa (1187-1250)
gTsang pa rgya ras kyi rnam thar. In „gSung 'bum ye shes rdo rje“, Band 1. Kargyud sungrab nyamso khang. Darjeeling. 1972. S. 7-248.
- Mon-rtse-pa Kun-dga' dpal-chen (1408-1475?)
Grub thob chen po gling chen ras pa padma rdo rje'i rnam par thar pa. In „'Ba' ra bka' brgyud gser 'phreng chen mo“, Band Nya. Dehra Dun: Ngawang Gyaltzen und Ngawang Lungtok. 1970. S. 372-418.
- g'Tsang-pa rgya-ras Ye-shes rdo-rje, 1. 'Brug-chen (1161-1211)
bKa' drin bcu gcig pa'i bshad 'bum 'phrul gyi me long. In „'Brug lugs chos mdzod chen mo“, Band 36. Kathmandu: Drukpa Kagyu Heritage Project. S. 201-268. 2008.
- rJe grub thob chen po gling ras pa'i rnam thar drang nges rab tu gsal ba*. In „Bod kyi shing spar lag rtsal gyi byung rim msdor bsdu“, 2 DVDs, 12 Folios. Lhasa: dPal brtsegs. 2013.
- Tshig gi me tog gdam ngag gi dkar chag 'gro mgon rin po ches mdzad pa*. In „'Gro ba'i mgon po chos rjer tsang pa rgya ras ye shes rdo rje mchog gi gsung 'bum rin po che“. Delhi. 1998. S. 309-314.
- g'Tsug-lag 'phreng-ba, 2. dPa'-bo (1504-1564/1566)phu
Chos 'byung mkhas pa'i dga' ston. Peking: Mi rigs dpe skrun khang. 1986.
- rTse-le sna-tshogs rang-grol (1605-1677)
Chos thams cad kyi snying po phyag rgya chen po'i don yang dag par rab tu gsal bar byed pa dri ma med pa'i sgron ma. In „gSung 'bum sna tshogs rang grol“, Band 2. New Delhi: Sanje Dorji. 1974. S.1-87.
- brTson-'grus grags-pa, Bla-ma Zhang g.yu-grags-pa (1123-1193)
Phyag rgya chen po sgom ma mo chen mo'i sngon 'gro dngos gzhi zhang gi man ngag. In „dPal ldan tshal pa bka' brgyud kyi bstan pa'i mnga' bdag zhang g.yu brag pa brtson 'grus grags pa'i gsung 'bum rin po che“, Band 9. Kathmandu: Gam-po-pa Library. 2004. S. 29-72.
- Phyag rgya chen po'i sngon 'gro'i khrid lugs gsal ba'i me long*. In „dPal ldan tshal pa bka' brgyud kyi bstan pa'i mnga' bdag zhang g.yu brag pa brtson 'grus grags pa'i gsung 'bum rin po che“, Band 9. Kathmandu: Gam-po-pa Library. 2004. S. 2- 28.
- Phyag rgya chen po lam zab mthar thug zhang gi man ngag*. In „dPal ldan tshal pa bka' brgyud kyi bstan pa'i mnga' bdag zhang g.yu brag pa brtson 'grus grags pa'i gsung 'bum rin po che“, Band 4. Kathmandu: Gam-po-pa Library. 2004. S. 88-159.

gZhon-nu dpal, 'Gos Lotsāwa (1392–1481)

Deb ther sngon po. Chengdu: Si khron mi rigs dpe skrun khang. 1984.

Ye-shes chos-dar, mKhan-po (20. Jh.)

Dwags po bka' brgyud kyi ring lugs dri ma med pa'i tshul cung zad gleng ba. In „Dwags po bka' brgyud kyi ring lugs dri ma med pa'i tshul cung zad gleng ba“. Varanasi: Wana legs bshad gter mdzod khang. 1972. S. 1-89.

Ye-shes sde (ca. 8.-9. Jh.)

lTa ba'i khyad par. In „bsTan 'gyur (= sDe dge)“, Band 206. Delhi: Delhi Karmapae Chodhey, Gyalwae Sungrab Partun Khang, 1982-1985. S. 428 – 457.

Rang-byung rdo-rje, 3. Karmapa (1284-1339)

rNal 'byor gsum gyi khrid yig. In „gSung 'bum rang byung rdo rje“, Band 11. Herausgeber: mTshur-phu mkhan-po Lo-yag bkra-shis. Zi ling. 2006. S. 83-102.

Sang-rgyas rgyal-mtshan, Rus-pa'i rgyan-can gTsang-smyon Heruka (1452-1507)

bDe mchog mkha' 'gro snyan rgyud (Ras chung snyan rgyud). In „Two Manuscript Collections of Texts from the Yig Cha of gTsang-smyon Heruka.“ 2 Bände. Leh: Tashigangpa. 1971.

———*Mi la ras pa'i rnam mgur*. Zi ling: mTsho sngon mi rigs dpe skrun khang. 1999.

Kun-dga' rgyal-mtshan, rTse-thang Las-chen (1432-1506)

bKa' gdams kyi rnam par thar pa bka' gdams chos 'byung gsal ba'i sgron me. Lhasa: Bod ljongs mi dmangs dpe skrun khang. 2003.

Śākya rin-chen (1710-1759)

Gling ras pa'i rnam thar. In „gSung 'bum Śākya rin-chen“, Band 1. Thimphu: Kunzang Topgey. 1976. S. 321-360.

———*bsLab par bya ba'i chos thams cad kyi bsduṣ don*. In „Gling ras padma rdo rje'i gsung 'bum“, Band 1. Palampur Dt. Kangra: Khampa Gar Sungrab Nyamso Gyunphel Par-khang, Tibetan Craft Community Tashijong. 1985. S. 217-230.

bSod-nams rgya-mtsho (geb. 1952)

Grub chen gling chen ras pa'i rnam thar. In „bKa' brgyud chos 'byung nor bu'i phreng ba“, Band 1. Kathmandu: Shree Gautam Buddha Vihar. 2009. S. 102 - 107.

bSod-nams rin-chen, sGam-po-pa (1079-1153)

bKa' drin bcu gcig gis mgur. In „Nges don phyag rgya chen po'i khrid mdzod“, Band 4. New Delhi: rNam par rgyal ba dpal zhwa dmar ba'i chos sde, 1997. S. 180–182.

———*Dam chos yid bzhin nor bu thar pa rin po che'i rgyan*. 183 Folios. Rumtek: Karma Shri Nalanda Institute.

bSod-nams lhun-grub (1488-1552)

Phyag rgya chen po bsam gyis mi khyab pa'i sgom rim. In „gSung 'bum sgam po pa“, Band 2. Darjeeling: Kargyud Sungrab Nyamso Khang, 1982. S. 417-450.

lHa-btsun Rin-chen rnam-rgyal (1473-1557)

Grub thob gling ras kyi rnam mgur mthong ba don ldan. 57 Folios. NGMPP reel-no. L 0194-11.

Atiśa Dīpaṅkara Śrījñāna (geb. 972/982)

Byang chub lam gyi rim pa. Leh: Thupten Tsering, 1973.

Westliche Literatur

- Almogi, Orna (2009). *Rong-zom-pa's Discourses on Buddhology: A Study of Various Conceptions of Buddhahood in Indian Sources with Special Reference to the Controversy Surrounding the Existence of Gnosis (ye shes: jñāna) as Presented by the Eleventh-Century Tibetan Scholar Rong-zom Chos-kyi-bzang-po*. The International Institute for Buddhist Studies. Tokyo (=Studia Philologica Buddhica: Monograph Series, 24).
- Ahn, Sung-Doo (2003). *Die Lehre von den Kleśas in der Yogācārabhūmi*. Franz Steiner Verlag. Stuttgart. (=Alt- und Neuindische Studien, 55).
- Aris, Michael (1979). *Bhutan, The Early History of a Himalayan Kingdom*. Aris and Phillips Ltd. Warminster.
- Bogin, Benjamin (2008). „The Dreadlocks Treatise: On Tantric Hairstyles in Tibetan Buddhism“. *History of Religions* Band. 48, Nr. 2. S. 85-109.
- Bogin, Benjamin und Decler, Hubert (1997). „Who was 'this evil friend' ('the dog', the 'fool', 'the tyrant') in Gedun Choephel's Sad Song?“. *The Tibet Journal* 22 (3). S. 67–78.
- Boquist, Åke. (1993). *Trisvabhāva: A Study of the Development of the Three Nature-Theory in Yogācāra Buddhism*. University of Lund. Lund. (=Lund Studies in African and Asian Religions, 8).
- Broido, Michael (1984). „Padma dkar-po on Tantra as Ground, Path and Goal.“ *The Journal of the Tibet Society*, 4. S. 5-46.
- (1985) „Padma dkar-po on Intergration as Ground, Path and Goal.“ *The Journal of the Tibet Society*, 5. S. 5-54.
- (1985) „Padma dkar-po on the Two Sātyas.“ *Journal of the International Association of Buddhist Studies*, 8.2 . S. 7-59.
- Brunnhölzl, Karl (2009). *Luminous Heart: The Third Karmapa on Consciousness, Wisdom and Buddha Nature*. Snow Lion. Ithaca.
- (2010). *Gone Beyond: The Prajñāpāramitā Sūtras, The Ornament of Clear Realization, and Its Commentaries in the Tibetan Kagyü Tradition*. Volume 1. Snow Lion. Ithaca.
- Buswell, Robert E. Jr. und Lopez, Donald S. Jr. (2014). *The Princeton Dictionary of Buddhism*. Princeton University Press. Princeton.
- Cabezón, José Ignacio (2006). „The Madhyamaka in Gro lung pa's *Bstan rim Chen mo*“. In Herausgeber: Maret Kark und Horst Lasic, *Studies in the philosophie and History of Tibet*. PIATS 2006. International Institute for Tibetan and Buddhist Studies. Andiast. S. 11.-58. (=Beiträge zur Zentralasienforschung, 22).
- (2013). *The Buddha's Doctrine and the Nine Vehicles: Rog Bande Sherab's Lamp Of The Teachings*. Oxford University Press. Oxford & New York.

- Callahan, Elizabeth M. Übersetzer. (2014). *The Profound Inner Principles by Rangjung Dorje, the third Karmapa. With Jamgon Kongtrul Lodro Taye's Commentary Illuminating "The Profound Principles"*. Snow Lion. Boston und London.
- Caumanns, Volker (2015). *Shākya-cog-ldan, Mahāpaṇḍita des Klosters gSer-mdog-can*. Reichert Verlag. Wiesbaden. (=Contributions to Tibetan Studies, 11).
- Chan, Victor (1994). *Tibet Handbook*. Moon Publications. Chico.
- Clemente, Michaela (2007). „Colophons as Sources: Historical Information from some Brag dkar rta so Xylographies“. In *Rivista di Studi Asiatici* 2. Firenze. S. 121–60.
- (2014). „Shedding some Light on lHa-btsun Rin-chen rnam-rgyal (1437-1557): A Study of two untranslated Works from the Tucci Tibetan Collection“. In Herausgeber: Francesco Sfera und Dramdul, *From Mediteranean to Himalaya – A Festschrift to Commemorate the 120th Birthday of the Italian Tibetologist Giuseppe Tucci*. China Tibetology Publishing House. S. 435-502.
- Conze, Edward (1954). *Abhisamayālaṅkāra: Introduction and Translation from Original Text, With Sanskrit-Tibetan Index*. Rome. (= Serie Orientale Roma, 6).
- Crosby, Kate und Skilton, Andrew (1998). *The Bodhicaryāvatāra*. Oxford University Press. Oxford. (= Oxford World's Classics).
- Cuevas, Brian J. (2015). *The All-Pervading Melodious Drumbeat: The Life of Ra Lotsawa*. Penguin Classics. New York.
- Czaja, Olaf (2013). *Medieval Rule in Tibet: The Rlangs Clan and the Political and Religious History of the Ruling House of Phag mo gru pa. With a Study of the Monastic Art of Gdan sa mthil*. Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Wien. (=Denkschriften der phil.-hist. Klasse, 455; Veröffentlichungen zur Sozialanthropologie, 20).
- Dalton, Jacob (2004). „The Development of Perfection: The Interiorization of Buddhist Ritual in the Eighth and Ninth Centuries“. *Journal of Indian Philosophy*, 32. S. 1–30.
- Davidson, Ron M. (1995). „Atiśas's A Lamp for the Path to Awakening“. In Herausgeber: Donald S. Lopez Jr., *Buddhism in Practice*. Princeton University Press. Princeton. S. 290-301.
- Decler, Hubert (1992). „The Melodious Drumsound All-Pervading: Sacred Biography of Rwa Lotsāwa: about early Lotsāwa rnam thar and chos 'byung“. In Herausgeber: Ihara Shoren und Yamaguchi Zuiho, *Tibetan Studies: Proceedings of the 5th Seminar of the International Association for Tibetan Studies, Narita 1989*. Narita: Naritasan Shinshoji. S. 13–28.
- Diener, Michael S.; Ehrhard, Franz-Karl; Fischer-Schreiber, Ingrid; Friedrichs, Kurt (1986). *Lexikon der östlichen Weisheitslehren*. Otto Wilhelm Barth Verlag. München.

- Dorji, Gembo (2014). „The Lho-Druk Tradition of Bhutan: The Arrival and Spread of Buddhism“. In Herausgeber: Seiji Kumagai, *Bhutanese Buddhism and Its Culture*. Vajra Publications. Kathmandu. S. 63-72.
- Dreyfus, Georges B.J (1997). *Recognizing reality: Dharmakīrti's philosophy and its Tibetan interpretations*. State University of New York Press. Albany.
- Ehrhard, Franz-Karl (1990). *Flügelschläge des Garuda. Literar- und ideengeschichtliche Bemerkungen zu einer Liedersammlung des rDzogs-chen*. Franz Steiner Verlag. Stuttgart. (=Tibetan and Indo-Tibetan Studies, 3).
- (2004). *Die Statue und der Tempel des Arya Va-ti bzang-po: Ein Beitrag zur Geschichte und Geographie des Tibetischen Buddhismus*. Reichert Verlag. Wiesbaden. (=Contributions to Tibetan Studies, 2).
- (2008). *A Rosary of Rubies: The Chronicle of the Gur-rigs mdo-chen Tradition from South Western Tibet*. Indus Verlag. München. (=Collectanea Himalayica, 2).
- (2009). „The Lineage of the 'Ba'-ra-ba bKa'-brgyud-pa school as depicted on a Thangka and in "Golden Rosary" Texts“. In *Münchener Beiträge zur Völkerkunde*. (=Jahrbuch des Staatlichen Museums für Völkerkunde München, 13). S. 179-209.
- (2013). *Buddhism in Tibet & the Himalayas: Texts and Traditions*. Vajra Publications. Kathmandu.
- Eimer, Helmut (1976). *Skizzen des Erlösungsweges in buddhistischen Begriffsreihen*. Religionswissenschaftliches Seminar der Universität Bonn. Bonn. (=Arbeitsmaterialien zur Religionsgeschichte).
- (1978). *Bodhipathapradīpa : Ein Lehrgedicht des Atiśa (Dīpaṅkara Śrījñāna) in der Tibetischen Überlieferung*. Herausgeber: Helmut Eimer. Harrassowitz. Wiesbaden. (=Asiatische Forschungen Band, 59).
- Erschbamer, Marlene (2013). „The 'Ba' ra ba Teachings Reach the Hidden Land of Demojong ('Bras mo ljongs) : Mahasiddha dKon mchog rgyal mtshan (1601-1687) and the Taming of Demons in Chungthang.“ *Bulletin of Tibetology* 49/2. Namgyal Institute of Tibetology. Gangtok. S. 25-34.
- Fermer, Mathias (2010). „The Life and Works of Gong dkar rDo rje gdan pa Kun dga' mam rgyal (1432-1496)“. Unveröffentlichte Magisterarbeit. Universität Hamburg.
- Ferrari, Alfonsa (1958). *mKhyen brtse's guide to the Holy Places of central Tibet*. Istituto Italiano per il Medio der Estremo Oriente. Rom. (=Serie Orientale Roma, 14).
- Filibeck, Elena de Rossi (1990). „A Guide-book to Tsa-ri“. In: Lawrence Epstein und Richard F. Sherburne, *Reflections on Tibetan Culture. Essays in Memory of Turrel V. Whyllie*. The Edwin Mellen Press. Lewinston, Queenstown und Lampeter. (=Studies in Asian Thought and Religion, 12).

- Frauwallner, Erich (2010). *Die Philosophie des Buddhismus*. Akademie Verlag. Berlin. (Erstausgabe: 1956)
- Fremantle, Francesca (1971). *A Critical Study of the Guhyasamāja Tantra*. University of London Library. London.
- Gethin, Rupert M.L. (2001). *The Buddhist Path to Awakening*. One World Publications. Oxford.
- Goldstein, Melvyn C. (2001). *The New Tibetan-English Dictionary of Modern Tibetan*. University of California Press. Berkeley, Los Angeles & London.
- Gray, David B. (2012). „Imprints of the “Great Seal”: On the expanding semantic range of the term of mudrā in eighth through eleventh century Indian Buddhist literature“. In *Journal of the International Association of Buddhist Studies*, 34 1-2. S. 421-482.
- Guenther, Herbert v. (1959). [sGam.po.pa], *The Jewel Ornament of Liberation*. Rider and Co. London.
- (1973). *The Royal Song of Saraha. A Study in the History of Buddhist thought*. Shambala Publications. Berkeley.
- (1993). *Ecstatic Spontaneity; Saraha's Three Cycles of Dohā*. Asian Humanities Press. Berkeley.
- (1996). „Klong-chen rab-'byams-pa Dri-med 'od-zer: The Full Fledged Khyung-chen Bird. An Essay in Freedom as the Dynamics of Being“. *Studia Philologica Bhuddica Occasional Paper Series X*. The International Institute for Buddhist Studies of the The International College for Advanced Buddhist Studies. Tokyo.
- Gyalbo, Tsering; Hazod, Guntram und Sørensen, Per K. C(2000). *Civilization at the Foot of Mount Sham-po: The Royal House of lHa Bug-pa-can and the History of g.Ya'-bzang: Historical Texts from the Monastery of g.Ya'-bzang in Yar-stod (Central Tibet)*. Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Wien. (=Beiträge zur Kultur- und Geistesgeschichte Asiens, 36).
- Gyatso, Janet (1998). *Apparitions of the Self: The Secret Autobiographies of a Tibetan Visionary*. Princeton University Press. Princeton.
- Habata, Hiromi (2013). *A Critical Edition of the Tibetan Translation of the Mahāparinirvāṇa-mahāsūtra*. Reichert Verlag. Wiesbaden. (=Contributions to Tibetan Studies, 10).
- Hartmann, Jens-Uwe; Höllmann, Thomas O.; Maurer, Petra und Schneider, Johannes (2012). *Wörterbuch der tibetischen Schriftsprache 16. Lieferung: mngon par 'phel – 'gcags*. Kommission für zentral- und ostasiatische Studien der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. München.
- Henss, Michael (2015). *The Cultural Monuments of Tibet*. 2 Bände. Prestel Verlag. München.

- Higgins, David (2013). *The Philosophical Foundations of Classical rDzogs chen in Tibet. Investigating the Distinction Between Dualistic Mind (sems) and Primordial Knowing (ye shes)*. Universität Wien. Wien. (=Wiener Studien zur Tibetologie und Buddhismuskunde, 78).
- Huber, Toni (1992). „A Tibetan Map of Lho-kha in the South-Eastern Himalayan Borderlands of Tibet“. *Imago Mundi: The Journal of the International Society for the History of Cartography* 44. S. 9-23.
- Jackson, David (1990). „Sa-skya the 'Polemicist': Ancient Debates and Modern Interpretations“. *Journal of the International Association of Buddhist Studies*, 13-2. S.17-116.
- (1992). „Bird in the Egg and Newborn Lion Cubs: Metaphors for the Potentialities and Limitations of the "All-at-once" Enlightenment“. In *Tibetan Studies: Proceedings of the 5th Seminar of the International Association of Tibetan Studies*, Volume 1. Ed: Ihara Shōren & Zuihō Yamaguchi. Naritasan Shinshori. Narita 1989. S. 95-113. (=Monograph Series of the Naritasan Institute for Buddhist Studies Occasional Papers, 2).
- (1994) *Enlightenment by a Single Means: Tibetan Controversies on the "Self-Sufficient White Remedy" (Dkar po chig thub)*. Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Wien. (= Beiträge zur Kultur- und Geistesgeschichte Asiens 12).
- (1996). „The bsTan rim (Stages of the Path) and Similar Graded Expositions of the Bodhisattva Path“. In *Tibetan Literature, Studies in Genre*. Snow Lion Publications. New York. S. 230-243.
- Jackson, Roger R. (2004). *Tantric Treasures; Three Collections of Mystical Verse from Buddhist India*. Oxford University Press. Oxford & New York.
- Jäschke, Heinrich A. (1881). *A Tibetan-English Dictionary*. Routledge & Kegan Paul, Ltd. London.
- Jamgon Kongtrul (1977). (trans. by Judith Hanson). *The Torch of Certainty*. Shambhala Publications. Boulder & London.
- (2007). (trans. by Elisabeth Callahan). *The Treasury Of Knowledge Book 6, Part 3: Frameworks Of Buddhist Philosophy*. Snow Lion Publications. New York.
- Jikdrel Yeshe Dorje, Dudjom Rinpoche (1991). *The Nyingma School of Tibetan Buddhism: Its Fundamentals and History*. Translated and Edited by Matthew Kapstein and Gyurme Dorje. 2 Bände. Wisdom Publications. Boston.
- Joshi, Lal Mani (1977). *Studies in the Buddhistic Culture of India During the Seventh and Eighth Centuries A.D.* Motilal Banarsidass Publications. Delhi.
- Kapstein, Matthew (1996). „gDams ngag: Tibetan Technologies of the Self“. In Herausgeber: José Ignacio Cabezón und Roger R. Jackson, *Tibetan Literature: Studies in Genre*. Snow Lion Publications. Ithaca, New York. S. 275-289
- (2006). *The Tibetans*. Blackwell Publishing. Maiden.

- Karmay, Samten (1988). *The Great Perfection (rDzogs chen). A Philosophical and Meditative Teaching in Tibetan Buddhism*. Brill Academic Publishers. Leiden.
- (1996). „The Cult of Mountain Deities and its Political Significance“. In Herausgeber: Blondeau und Steinkellner, *Reflections of the mountain: essays on the history and social meaning of the mountain cult in Tibet and the Himalaya*. Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaft. Wien. S. 59-75. (=Denkschriften der phil.-hist. Klasse, 254; Veröffentlichungen zur Sozialantropologie, 2).
- Kemp, Casey (2015). „Merging Ignorance and Luminosity in Early Bka' brgyud pa Literature“. *Zentralasiatische Studien*, 44. S. 35-50.
- Kragh, Ulrich T. (1998). „Culture and Subculture: A Study of the Mahāmudrā Teachings of sGam po pa“. University of Copenhagen. Unveröffentlichte Magisterarbeit.
- (2013). „The Significant Leap from Writing to Print: Editorial Modification in the First Printed Edition of the Collected Works of Sgam po pa Bsod nams rin chen“. *Journal of the International Association of Tibetan Studies*, 7. S. 365-425
- (2015). *Tibetan Yoga and Mysticism: A Textual Study of the Yogas of Nāropa and Mahāmudrā Meditation in the Medieval Tradition of Dags po*. The International Institute for Buddhist Studies. Tokyo (=Studia Philologica Buddhica: Monograph Series, 24).
- Kramer, Jowita (2005). *Kategorien der Wirklichkeit im frühen Yogācāra. Der Fünf-vastu-Abschnitt in der Viniścayasaṃgrahaṇī der Yogācārabhūmi*. Dr. Ludwig Reichert Verlag. Wiesbaden. (=Contributions to Tibetan Studies, 4).
- Kumagai, Seiji; Gawa, Thubten und Akinori, Yasuda (2013). „Introduction to the Collected Works of the Founder of the Drukpa Kagyu ('Brug pa bKa' brgyud) School: Tsangpa Gyare (gTsang pa rgya ras, 1161-1211)“. In Herausgeber: Dasho Karma Ura und Dendrup Chopel, *Buddhism Without Borders – Proceedings of the International Conference on Global Buddhism*. S. 36-52. Eingesehen am 15.11. 2016 unter: <http://www.bhutanstudies.org.bt/buddhism-without-borders-proceedings-of-the-international-conference-on-global-buddhism/>
- Kvaerne, Per (1975). „On the Concept of Sahaja in Indian Buddhist Tantric Literature“. *Temenos* 11. S. 88-135.
- (1984). „Aufstieg und Untergang einer klösterlichen Tradition“ In Herausgeber: Heinz Bechert und Richard Gombrich, *Der Buddhismus: Geschichte und Gegenwart*. C.H. Beck. München. S. 294-335.
- Lamotte, Étienne (1935). *Samdhinirmocanasūtra: L'explication des mystères*. Université de Louvain. Louvain.
- (1987). *L'Enseignement de Vimalakīrti (Vimalakīrtinirdeśa)*. Institut Orientaliste Louvaine-la-Neuve. Louvain. (=Publications de l'Institut orientaliste de Louvain, 35).
- (1988). „The Assessment of Textual Interpretation in Buddhism“. In D. S. Lopez ed.. *Buddhist Hermeneutics*. University of Hawaii Press. Honolulu. S. 11-27.

- (1998). *Śūraṃgamasamādhisūtra: The concentration of Heroic Progress*. Übersetzer Boin-Webb, Sara. Curzon Press, London. (Ursprünglich publiziert als: (1965) *La concentration de la marche héroïque (Śūraṃgamasamādhisūtra)*). Institut Belge des Hautes Etudes Chinoises. Bruxelles. (=Mélanges Chinoise et Bouddhiques, 13).
- Larsson, Stefan (2009). *The Birth of a Heruka. How Sangs rgyas rgyal mtshan became gTsang smyon Heruka: A Study of a Mad Yogin*. Stockholm University. Stockholm.
- Larsson, Stefan und Quintman, Andrew (2015). „Opening the Eyes of Faith: Constructing Tradition in a Sixteenth-Century Catalogue of Tibetan Religious Poetry“. *Revue d'Etudes Tibétaines*, 32. S. 87-151.
- Lessing, F.D. und Wayman, Alex (1978). *Introduction to the Buddhist Tantric Systems*. Moltilal Banarsidass. Delhi.(=Buddhist Tradition Series).
- Lévi, Sylvain (1911). *Mahāyāna-Sūtrālamkāra : Exposé de la doctrine du Grand Véhicule selon le système Yogācāra / Asaṅga*. Librairie Honoré Champion. Paris.
- Levinson, Jules K. (1996). „The Metaphors of Liberation: Tibetan Treatises on Grounds and Paths“. In *Tibetan Literature, Studies in Genre*. Snow Lion Publications. New York. S. 261-274.
- Lhalungpa, Lobsang P. (2006). *Mahāmudrā –The Moonlight– Quintessence of Mind and Meditation*. Second Edition. Wisdom Publications. Boston.
- Lopez, Donald (1998). *Elaborations on Emptiness - Uses of the Heart Sutra*. Princeton University Press. Princeton.
- Makransky, John J. (1997). *Buddhahood Embodied: Sources of Controversy in Indian and Tibet*. State University of New York Press. Albany. (=Suny Series in Buddhist Studies).
- Martin, Dan (1979). „Gling-ras-pa and the Founding of the 'Brug-pa School.“ *The Tibet Society Bulletin*, vol. 13 (June), S. 56-69.
- (1992). „A Twelfth-century Tibetan Classic of Mahāmudrā: The Path of Ultimate Profundity: The Seal Instructions of Zhang.“ *Journal of the International Association of Buddhist Studies* 15/2. S. 243-318.
- (1996). „Wrapping Your Own Head. Problems of Context and Individuality as Pre- and Post-Considerations for Translating the Path of Ultimate Profundity, the Great Seal Instructions of Zhang, a Twelfth-century Tibetan verse Compendium of Oral Instructions of Mahamudra“. In: Enrica Garzilli, *Translating, Translations, Translators from India to the West*. Cambridge, Massachusetts: Department of Sanskrit and Indian Studies. Harvard University. S. 59-73.
- Mathes, Klaus-Dieter (2008). *A Direct Path to the Buddha Within. Gö Lotsāwa's Mahāmudrā Interpretation of the Ratnagotravibhāga*. Wisdom Publications. Boston und London.

- (2011). „The Collection of 'Indian Mahamudra Works' (*phyag chen rgya gzhung*) Compiled by the Seventh Karma pa Chos grags rgya mtsho“. In: Roger R. Jackson und Matthew T. Kapstein, *Mahāmudrā and the Bka'-brgyud Tradition*. International Institute for Tibetan and Buddhist Studies. Andiast. S. 89-127.
- (2012). „The gzhan stong model of reality: Some more material on its origin, transmission, and interpretation“. *Journal of the International Association of Buddhist Studies*, 34/1-2. S. 187-223.
- Matsushita, Thubten Gawa (2014). „Introduction to the Theory of Mahāmudrā by the Founder of Drukpa Kagyü, Tsangpa Gyará Yeshe Dorje (1161-1211)“. In Herausgeber: Seiji Kumagai, *Bhutanese Buddhism and Its Culture*. Vajra Publications. Kathmandu. S. 95-108.
- Miller, Willa B. (2005). „The Vagrant Poet and the Reluctant Scholar: A Study of the Balance of Iconoclasm and Civility in the Biographical Accounts of Two Founders of the 'Brug pa Bka' brgyud Lineages“. *Journal of the International Association of Buddhist Studies*, vol. 28, no. 2. S. 369-410.
- Morris, Rev. Richard (1882). *The Buddhavaṃsa*. Herausgeber: Henry Frowde. The Pali Text Society. London.
- Pahlke, Michael (2012). *Die Hagiographie des La phyi ba Nam mkha' rgyal mtshan (1372 bis 1437): eine Studie über das Leben eines tibetischen Heiligen*. Ludwig Reichert Verlag. Wiesbaden. (=Contributions to Tibetan Studies, 8).
- Petech, Luciano (1977). *The Kingdom of Ladakh*. Istituto italiano per il Medio ed Estremo Oriente. Rom. (=Serie Orientale Roma, 51).
- Phuntsho, Karma (2011). „Reflections on Multidisciplinary Approach in Himalayan Studies: The Case of the Book“. In Herausgeber: Alex MacKay und Anna Balikci-Denjongpa, *Buddhist Himalaya. Studies in Religion, History and Culture*, Vol. 1: Tibet and the Himalaya. Gangtok. S. 17-28.
- (2013). *The History of Bhutan*. Random House India. Nodia.
- Pommaret, Françoise (1999). „The Mon pa revisited: in search of Mon“. In Herausgeber: Toni Huber, *Sacred Spaces and Powerful Places in Tibetan culture*. Tibetan Library of Works and Archives. Dharamsala. S. 52-73.
- Prax, Andrea (2013). „Edition und Übersetzung von Lama Zhangs Blitzschlag[gleicher] Mahāmudrā“. Unveröffentlichte Magisterarbeit. Universität Wien. Wien.
- Quintman, Andrew (2014). *The Yogin and the Madman: Reading the Biographical Corpus of Tibet's Great Saint Milarepa*. Columbia University Press. New York. (=South Asia Across the Disciplines).

- Rahula, Walpola und Boin-Webb, Sara. Übersetzer (2001). *Abhidharmasamuccaya: The Compendium of the Higher Teaching (Philosophy) by Asanga*. Asian Humanities Press. Berkeley.
- Rheingans, Jim (2011). „The Eighth Karmapa’s Answer to Gling drung pa: A Case Study“. In Herausgeber: Matthew T. Kapstein und Roger R. Jackson, *Proceedings of the nth Seminar of the International Association for Tibetan Studies Bonn*. IITBS GmbH: Halle. S. 345–386.
- (2014) „Narratology in Buddhist Studies: Dialogues about Meditation in a Tibetan Hagiography“. In Herausgeber: Conermann, Stephan and Jim Rheingans, *Narrative Pattern and Genre in Hagiographic Life Writing: Comparative Perspectives from Asia to Europe*. EBV. Berlin. S. 69–112.
- Rhoton, Jared D. und Scott, Victoria R. M. Übersetzer (2002). Kun-dga’-rgyal-mtshan, Sa-skya Paṇḍi-ta. *A Clear Differentiation of the Three Codes: Essential Distinctions among the Individual Liberation, Great Vehicle, and Tantric Systems*. State University of New York Press. Albany.
- Roberts, Peter A. (2007). *The Biographies of Rechungpa*. The Evolution of a Tibetan hagiography. Routledge Critical Studies in Buddhism. Routledge. London und New York.
- (2011) *Mahāmudrā and Related Instructions. Core Teachings of the Kagyü Schools*. Wisdom Publications. Boston und London. (=Library of Tibetan Classics, 5).
- Roerich, George N. (1996). *The Blue Annals*. Motilal Banarsidass. Delhi.
- Roesler, Ulrike (2011). *Frühe Quellen zum buddhistischen Stufenweg in Tibet*. Reichert Verlag. Wiesbaden. (=Monographien zur indischen Archäologie, Kunst und Philologie, 20).
- Roesler, Ulrike; Holmes, Ken und Jackson, David. Übersetzer (2015). *Stages of the Buddha’s Teachings*. Wisdom Publications. Boston und London. (=Library of Tibetan Classics, 10).
- Schaeffer, Kurtis R. (2005). *Dreaming the Great Brahmin. Tibetan Traditions of the Buddhist Poet-Saint Saraha*. Oxford University Press. Oxford.
- (2010). „Tibetan Biography: Growth and Criticism“. In Herausgeber: Anne Chayet, Cristina Scherrer-Schaub, Françoise Robin & Jean-Luc Achard, *Edition, éditions: l’écrit au Tibet, évolution et devenir*. Indus Verlag. München. S. 263-306.
- Scheuermann, Rolf (2015). „The Four Dharmas of Sgam po pa – A Brief Examination of Padma dkar po’s Famous Dwags po’i chos bzhi’i nram bshad skyes bu gsum gyi lam nyin mor byed pa“. *Zentralasiatische Studien*, 44. S. 121-144.
- Schiller, Alexander (2014). *Die "Vier Yoga"-Stufen der Mahāmudrā-Meditationstradition*. Department of Indian and Tibetan Studies. Universität Hamburg. Hamburg. (=Indian and Tibetan Studies, 2).

- Schmithausen, Lambert (1969). *Der Nirvāṇa-Abschnitt in der Vinīscayasamgrahaṇī der Yogācārabhūmiḥ*. Österreichische Akademie der Wissenschaften. Wien. (=Philosophisch-historische Klasse, Sitzungsberichte, 264/2).
- (1983). „The Darśanamārga Section of the Abhidharmasamuccaya and its Interpretation by Tibetan Commentators (with Special Reference to Bu ston Rin chen grub)“. In Herausgeber: Ernst Steinkellner und Helmut Tauscher, *Contributions on Tibetan and Buddhist Religion and Philosophy*. Wien. S. 259–274. (=Proceedings of the Csoma de Kőrös Symposium held at Velm-Vienna, Austria, 13-19 September 1981, 2).
- (1987). *Ālayavijñāna: on the Origin and the Early Development of a Central Concept of Yogācāra Philosophy*. The International Institute for Buddhist Studies. Tokyo. (=Studia philologica Buddhica. Monograph series, 4).
- (1997). *Maitrī and Magic: Aspects of the Buddhist Attitude Toward the Dangerous in Nature*. Österreichische Akademie der Wissenschaften. Wien. (=Philosophisch-historische Klasse, Sitzungsberichte, 652).
- (2014). *The Genesis of Yogācāra-Vijñānavāda: Responses and Reflections*. The International Institute for Buddhist Studies. Tokyo. (=Kasuga Lectures Series, 1).
- Schuh, Dieter (1983). „Frühe Beziehungen zwischen dem ladakhischen Herrscherhaus und der südlichen 'Brug-pa-Schule“. In *Archiv für zentralasiatische Geschichtsforschung*. Heft 2. VGH Wissenschaftsverlag. Sankt Augustin. S. 29-56.
- Schwieger, Peter (1996). „sTag-tshang ras-pa's exceptional life as a pilgrim“. *Kailash – A Journal of Himalayan Studies*, 18/1-2. S. 81-108.
- Sernesi, Marta (2010). „A Manual on Nāropa's Six Yogas by sPyan snga Nyer gnyis pa (1386-1434): Tucci Tibetan Collection 1359“. *Indo-Iranian Journal* 53/2. S. 121-163.
- (2008, unveröffentlicht) „The Great Seal Illuminating Primordial Wisdom (Phyag rgya chen po ye shes gsal byed): Instructions on the Great Seal Practice attributed to Mi la ras pa“. XV Congress of the International Association of Buddhist Studies (IABS), Emory University, Atlanta (USA), June 23-28 2008.
- (2011). „The Aural Transmission of Saṃvara: An Introduction to Neglected Sources for the Study of the Early bKa' brgyud“. In Herausgeber: Roger R. Jackson und Matthew T. Kapstein, *Mahāmudrā and the Bka'-brgyud Tradition*. International Institute for Tibetan and Buddhist Studies. Andiast. S. 179-209.
- Seyfard Ruegg, David (1981). *The Literature of the Madhyamaka School of Philosophy in India*. Otto Harrassowitz. Wiesbaden. (=A History of Indian Literature, 7.1).
- Sherburne, Richard (2000). *The Complete Works of Atīśa Śrī Dīpaṅkara Jñāna, Jo-bo-rje*. Aditya Prakashan. New Delhi.
- Sherpa, T.G.R. (2004). „Gampopa, the Monk and the Yogi: His Life and Teachings“. Unveröffentlichte Dissertation. Harvard University.

- Skorupski, Tadeusz (1985). „Śākyamuni's Enlightenment According to the Yoga Tantra”. *Samhāṣā* 6. S. 87-94.
- (1996). „The *Samputa-tantra*: Sanskrit and Tibetan Versions of Chapter One“. In *The Buddhist Forum Volume IV*. School of Oriental and African Studies University of London. London. S. 191-244.
- Smith, E. Gene (2001). *Among Tibetan Texts: History and Literature of the Himalayan Plateau*. Wisdom Publications, Boston.
- Snellgrove, David L. (1959). *The Hevajra Tantra: a critical study*. 2 Bände. Oxford University Press. London. (=London Oriental Series, 6).
- Sobisch, Jan-Ulrich (2003). „Phyag chen Inga ldan: Eine Mahāmudrā Praxis der Kagyüpas“. In *Buddhismus in Geschichte und Gegenwart*, Band 8. Universität Hamburg. Hamburg. S. 139–162.
- Sørensen, Per K. (1994). *The Mirror Illuminating the Royal Genealogies: An Annotated Translation of the XIVth Century Tibetan Chronicle: rGyal-rabs gsal-ba'i me-long*. Harrassowitz Verlag. Wiesbaden. (=Monographienreihe zur Geschichte, Kultur und Sprache der Völker Ost- und Zentralasiens, 128).
- Sørensen, Per K. und Hazod, Guntram (2007). *Rulers on the Celestial Plain. Ecclesiastic and Secular Hegemony in Medieval Tibet. A Study of Tshal Gung-thang*. Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Wien. (=Denkschriften der phil.-hist. Klasse, 361; Veröffentlichungen zur Sozialantropologie, 10).
- Sparham, Gareth, Übersetzer (2006). *Abhisamayālamkāra with Vṛtti and Ālokā. Volume One: First Abhisamaya*. Jain Publishing Company. Fremont.
- Sperling, Elliot (1994). „Rtsa-mi lo-tsa-ba Sangs-rgyas grags-pa and the Tangut Background to Early Mongol-Tibetan Relations“. In Herausgeber: Per Kvaerne, *Tibetan Studies 2. Proceedings of the 6th Seminar of the International Association for Tibetan Studies*. Oslo. S.801-824.
- Stearns, Cyrus (2000). *Hermit of Go Cliffs: Timeless Instructions from a Tibetan Mystic*. Wisdom Publications, Boston.
- (2001). *Luminous Lives, The Story of the Early Masters of the Lam 'bras in Tibet*. Wisdom Publications. Boston und London.
- Stein, Rolf A. (1972). *Vie et chants de 'Brug-pa Kun-legs le Yogin*. G.-P. Maisonneuve et Larose. Paris.
- Suzuki, Daisetz T. (1932). *The Lankavatara Sutra: A Mahayana Text*. George Routledge and Sons, Ltd. London.

- Takasaki, Jikido (1966). *A Study in the Ratnagotravibhāga (Uttaratantra): Being a Treatise on the Tathāgatagarbha Theory of Mahāyāna Buddhism*. Istituto Italiano per il Medio ed Estremo Oriente. Rom. (=Serie Orientale Roma, 33).
- Thurman, Robert (2004). *Universal Vehicle Discourse Literature*. AIBS/Columbia University Press. New York. (=Treasury of the Buddhist Sciences Series).
- (2014). *Brilliant Illumination of the Lamp of the Five Stages: Practical Instructions in the King of Tantras, The Glorious Esoteric Community by Tsong Khapa Losang Dragpa*. American Institute of Buddhist Studies, Columbia University Center for Buddhist Studies, Tibet House US. New York.
- Toricelli, Fabrizio (1993). „Chos drug and bKa'-babs bzhi Material for a Biography of the Siddha Tilopa“. *East and West* 43. Istituto Italiano per l'Africa e l'Oriente. Rom. S. 185-198.
- (2000). „Padma dkar-po's Arrangement of the bDe-mchog snyan-brgyud“. *East and West* 50. Rom. S. 359-386.
- Tsering, Pema (1976). „Tibetische Geschichten zur Erläuterung der Drei Formen des Glaubens (dad pa gsum)“. *Studien zur Indologie und Iranistik*. Reinbek. S. 133-163.
- Tucci, Giuseppe (1949). *Indo Tibetica IV/1*. Reale Accademia d'Italia. Rom. (=Studi e Documenti, 19).
- (1956a). *Preliminary report on two scientific expeditions in Nepal*. Istituto italiano per il Medio ed Estremo Oriente. Rom. (=Serie Orientale Roma, 10. Materials for the study of Nepalese history and culture, 1).
- (1956b). *To Lhasa and beyond*. Istituto poligrafico dello stato. Rom.
- Vallée Poussin, Louis de la. (1912). *Madhyamakāvātāra par Candrakīrti: Traduction Tibétaine*. Imprimerie de l'Académie Impériale des Sciences. St.-Pétersbourg. (=Bibliotheca Buddhica, 9).
- Übers. (1923-1931). *L'Abhidharmakosa de Vasubandhu*. Librairie Paul Geuthner. Paris.
- Van der Kuijp, Leonard W.J. (2001). „On the Fifteenth Century Lho rong chos 'byung by rTa tshag Tshe dbang rgyal and Its Importance for Tibetan Political and Religious History“. *Lungta* [special issue „Aspects of Tibetan History“], 14. Delhi. S. 57–76.
- (2006). „The Composition and Printings of the Deb gter sngon po by 'Gos lo tsā ba gzhon nu dpal (1392–1481)“. *Journal of the International Association of Tibetan Studies*, 2. S. 1–46.
- Vargas-O'Brian, Ivette M (2001). „The Life of dGe slong ma dPal mo: The Experience of a Leper, Founder of a Fasting Ritual, a Transmitter of Buddhist Teachings on Suffering and Renunciation in Tibetan Religious History“. *Journal of the International Association of Buddhist Studies*, 24/2. S. 157-185.
- Vitali, R. (2004). „Glimpses of the History of the rGya Clan with reference to Nyang stod, Lho Mon and Nearby Lands (7th-13th century)“. In Herausgeber: Karma Ura und Sonam

- Kinga, *The Spider and the Piglet: Proceedings of the First International Seminar on Bhutan Studies*. S. 6-20.
- Wangchuk, Dorji (2007). *The Resolve to Become a Buddha: A Study of the Bodhicitta Concept in Indo-Tibetan Buddhism*. The International Institute for Buddhist Studies. Tokyo (=Studia Philologica Buddhica: Monograph Series, 23).
- Wayman, Alex (1975). *Fifty verses of guru-devotion (Gurupañcāśikā, La ma nga-chu pa)*. Library of Tibetan Works and Archives, Dharamsala.
- (1984). *Buddhist Insight*. Maital Banarsidass. Delhi.
- (1985). *Chanting the Names of Mañjuśrī: The Mañjuśrī-Nāma-Saṃgīti*, Shambhala Publications. Boston & London.
- (1997). *Untying the Knots in Buddhism: Selected Essays*. Maital Banarsidass. Delhi.
- Wedemeyer, Christian K. (2007). *Āryadeva's Lamp that Integrates the Practices (Caryāmelāpakapradīpa): The Gradual Path of Vajrayāna Buddhism according to the Esoteric Community Noble Tradition*. AIBS/Columbia University Press. New York. (=Treasury of the Buddhist Sciences Series.)
- (2012). „Locating Tantric Antinomianism: An Essay toward an Intellectual History of the 'Practices/Practice Observance' (caryā/caryāvrata)“. In *Journal of the International Association of Buddhist Studies*, 34 1-2. S. 349-420.
- Willis, Janice Dean (1982). *On Knowing Reality: The Tattvārtha Chapter of Asaṅga's Bodhisattvabhūmi*. Maital Banarsidass. Delhi.
- Wilson, Martin und Brauen, Martin (2000). *Deities of Tibetan Buddhism: The Zurich Paintings of the Icons Worthwhile to See*. Wisdom Publications. Boston.
- Wylie, Turrel (1962). *The Geography of Tibet According to the 'Dzam-gling-rgyas-bshad*. Istituto Italiano per il Medio der Estremo Oriente. Rom. (=Serie Orientale Roma, 25).
- Yamamoto, Carl S. (2012). *Vision and Violence. Lama Zhang and the Politics of Charisma in Twelfth-Century Tibet*. Herausgeber: Henk Blezer, Alex McKay, Charles Ramble. Brill. Leiden und Boston. (=Brill's Tibetan Studies Library, 29).
- Xing, Guang (2004). *The Concept of the Buddha: Its Evolution from Early Buddhism to the Trikāya Theory*. Routledge Curzon. London & New York.
- Zbavitel, Dušan (1976). *Bengali Literature*. Herausgeber: Jan Gonda. Otto Harrassowitz Verlag. Wiesbaden. (=A history of Indian literature, 9/3).

Online Ressourcen

- Gardner, Alexander (2010). „Jomo Menmo“. Treasury of Lives. Einsicht: 14. August, 2014, <http://www.treasuryoflives.org/biographies/view/Jomo-Menmo/8868>.

Rigzin, Karma (2011). „The Fourth Je Khenpo, Damcho Pekar“. Treasury of Lives. Einsicht: 30. November, 2016, <http://treasuryoflives.org/biographies/view/Je-Khenpo-04-Damcho-Pekar/7676>

Sobisch, Jan-Ulrich. „The Paris Manuscript“. Einsicht: 23. Mai, 2016, <https://dgongs1.com/2014/04/02/the-paris-manuscript/>